

Die SPRÜCHE

Titel

In der hebr. Bibel lautet der Titel des Buches: »Die Sprüche Salomos« (1,1), genauso wie in der gr. Septuaginta (LXX). Im Buch der Sprüche sind die wichtigsten 513 der über 3.000 salomonischen Sprüche aufgeführt (1Kö 4,32; Pred 12,9), zusammen mit einigen Sprüchen anderer Personen, die wahrscheinlich von Salomo beeinflusst waren. Das Wort »Spruch« bedeutet »sein wie«, folglich finden sich im Buch der Sprüche Vergleiche zwischen konkreten alltäglichen Bildern und tiefreichenden Lebenswahrheiten. Die Sprüche sind einfache, moralische Aussagen (oder Illustrationen), die fundamentale Tatsachen des Lebens hervorheben und lehren. Salomo suchte Gottes Weisheit (2Chr 1,8-12) und verfasste prägnante Sprichwörter, die die Menschen zum Nachdenken bringen sollten über Gottesfurcht und ein Leben in göttlicher Weisheit (1,7; 9,10). Die Summe dieser Weisheit ist personifiziert im Herrn Jesus Christus (1Kor 1,30).

Autor und Abfassungszeit

Der Ausdruck »die Sprüche Salomos« ist mehr ein Titel als eine absolute Feststellung über die Verfasserschaft (1,1). Während König Salomo, der Israel von 971-931 v.Chr. regierte und dem Gott große Weisheit gewährte (s. 1Kö 4,29-34), der Autor des didaktischen Teils ist (Kap. 1-9) sowie der Sprüche von 10,1-22,16, hat er »die Worte der Weisen« aus 22,17-24,34 wahrscheinlich nur zusammengestellt; diese gehen auf ein unbestimmtes Abfassungsdatum vor Salomos Herrschaft zurück. Die Sammlung in Kap. 25-29 wurde ursprünglich von Salomo verfasst (25,1) und später vom jüdischen König Hiskia kopiert (ca. 715-686 v.Chr.). In Kap. 30 werden Agurs Worte wiedergegeben und in Kap. 31 Lemuels Worte, welcher eventuell Salomo war. In seiner endgültigen Form lag das Buch der Sprüche nicht vor der Zeit Hiskias vor, vielleicht sogar später. Salomo verfasste seine Sprüche bevor sein Herz sich von Gott abwandte (1Kö 11,1-11), denn das Buch ist aus einer gottesfürchtigen Perspektive geschrieben und richtet sich an einfältige und junge Menschen, die die Furcht Gottes kennen lernen müssen. Ebenso schrieb Salomo die Psalmen 72 und 127, den Prediger und das Hohelied. S. Einleitung; Autor und Abfassungszeit im Prediger und Hohelied.

Hintergrund und Umfeld

Das Buch birgt einen dreifachen Ansatz als: 1.) allgemeine Weisheitsliteratur; 2.) Einblick in den Königshof und 3.) Belehrung, die sich in der liebevollen Beziehung von Vater und Mutter zu ihren Kindern findet; all dies sollte das Nachdenken über Gott fördern. Da die Sprüche Weisheitsliteratur darstellen, sind sie von Natur aus gelegentlich schwer verständlich (1,6). Die Weisheitsliteratur ist ein Teil der ganzen atl. Wahrheit; der Priester legte das *Gesetz* aus, der Prophet sprach ein *Wort* des Herrn und der Weise gab seinen weisen *Rat* (Jer 18,18; Hes 7,26). Im Buch der Sprüche gibt der Weise, Salomo, Einblick in die verwickelten Dinge des Lebens (1,6), die im Gesetz oder in den Propheten nicht direkt angesprochen werden. Obschon praktisch, sind die Sprüche nicht oberflächlich, da sie moralische und ethische Elemente beinhalten, die eine gerechte Lebensweise aus einer festen Beziehung mit Gott hervorheben. In 4,1-4 verband Salomo drei Generationen miteinander, als er seinem Sohn Rehabeam anvertraute, was er zu den Füßen Davids und Batschas gelernt hatte. Die Sprüche sind sowohl ein Vorbild für die liebevolle Weitergabe von Wahrheiten von Generation zu Generation als auch eine unermessliche Quelle für diese zu übermittelnden Wahrheiten. Das Buch der Sprüche enthält die Prinzipien und Anwendungen der Schrift, die die frommen Charaktere der Bibel durch ihr Leben veranschaulichen.

Historische und lehrmäßige Themen

Salomo trat die Thronfolge mit großen Verheißungen, Privilegien und Möglichkeiten an. Gott hatte ihm seine Bitte um Erkenntnis gewährt (1Kö 3,9-12; 2Chr 1,10.11), und seine Weisheit übertraf die aller anderen Menschen (1Kö 4,29-31). Die schockierende Realität ist jedoch, dass er bei der Umsetzung dessen versagte, was er wusste und dies sogar seinem Sohn Rehabeam beibrachte (1Kö 11,1.4.6.7-11), der später die Belehrungen seines Vaters verwarf (1Kö 12,6-11).

Das Buch der Sprüche enthält eine Goldmine biblischer Lehre; es behandelt Themen aus der Schrift wie die praktische Gerechtigkeit (1,3), indem es sich an die ethischen Entscheidungen des Menschen richtet und Fragen aufwirft, die sich mit seinem Denken und seinem alltäglichen Leben im Licht göttlicher Wahrheit beschäftigen. Noch genauer, die Sprüche rufen den Menschen zu einem Leben auf, das der Schöpfer für ihn gedacht hatte, als er ihn schuf (Ps 90,1.2.12).

Die wiederkehrende Verheißung in den Sprüchen lautet, dass der Weise (der Gerechte, der Gott gehorsam

ist) im Allgemeinen länger lebt (3,16; 9,11); die Weisheit bringt ihm Wohlergehen (2,20-22), Freude (3,13-18) und Gottes Güte (12,21), während die Toren Schande (3,35) und Tod erleiden (10,21). Auf der anderen Seite muss daran erinnert werden, dass dieser allgemeine Grundsatz durch die Tatsache ein Gegengewicht erfährt, dass es den Gottlosen gelegentlich gut geht (Ps 73,3,12), wenn auch nur zeitlich begrenzt (Ps 73,17-19). Hiob beweist, dass es Augenblicke gibt, in denen die weisen Frommen mit Unglück und Leid geschlagen werden.

In den Sprüchen findet sich eine Anzahl verschiedenartiger, wichtiger Themen in willkürlicher Reihenfolge, so dass es hilfreich ist, die Sprüche nach dem folgenden Schema thematisch zu studieren.

- I. Die Beziehung des Menschen zu Gott
 - A. Sein Vertrauen Spr 22,19
 - B. Seine Demut Spr 3,34
 - C. Seine Gottesfurcht Spr 1,7
 - D. Seine Gerechtigkeit Spr 10,25
 - E. Seine Sünde Spr 28,13
 - F. Sein Gehorsam Spr 6,23
 - G. Seine Belohnung Spr 12,28
 - H. Seine Prüfungen Spr 17,3
 - I. Seine Segnungen Spr 10,22
 - J. Tod Spr 15,11
- II. Die Beziehung des Menschen zu sich selbst
 - A. Sein Charakter Spr 20,11
 - B. Seine Weisheit Spr 1,5
 - C. Seine Torheit Spr 26,10,11
 - D. Seine Worte Spr 18,20,21
 - E. Seine Selbstkontrolle Spr 6,9-11
 - F. Seine Freundlichkeit Spr 3,3
 - G. Sein Reichtum Spr 11,4
 - H. Sein Stolz Spr 27,1
 - I. Sein Zorn Spr 29,11
 - J. Seine Faulheit Spr 13,4
- III. Die Beziehung des Menschen zu anderen
 - A. Seine Liebe Spr 8,17
 - B. Seine Freunde Spr 17,17
 - C. Seine Feinde Spr 19,27
 - D. Seine Ehrlichkeit Spr 23,23
 - E. Sein Gerede Spr 20,19
 - F. Als Vater Spr 20,7; 31,2-9
 - G. Als Mutter Spr 31,10-31
 - H. Als Kinder Spr 3,1-3
 - I. Unterweisung von Kindern Spr 4,1-4
 - J. In der Kindererziehung Spr 22,6

Die beiden Hauptthemen, Weisheit und Torheit, sind in den Sprüchen miteinander verwoben und überschneiden sich. Die Weisheit, die Wissen, Verständnis, Belehrung, Besonnenheit und Gehorsam beinhaltet, basiert auf der Furcht des Herrn und dem Wort Gottes. Torheit ist das genaue Gegenteil der Weisheit.

Herausforderungen für den Ausleger

Die erste Herausforderung liegt im Großen und Ganzen im schwer fassbaren Wesen der Weisheitsliteratur begründet. Wie bei den Gleichnissen ist das Verständnis der beabsichtigten Wahrheiten oftmals vor dem flüchtigen Blick verborgen, so dass sie im Herzen erwogen werden müssen (1,6; 2,1-4; 4,4-9).

Eine weitere Herausforderung ist der reichliche Gebrauch von Parallelen; gemeint ist das Aneinanderreihen von Wahrheiten Seite an Seite, wobei die zweite Aussage erweitert, vervollständigt, definiert, hervorhebt oder eine logische Schlussfolgerung liefert, zum endgültigen Ende führt oder, wie in einigen Fällen, die gegensätzliche Sichtweise darstellt. Häufig ist die Parallele nur angedeutet. Beispielsweise enthält 12,13 eine nicht ausgesprochene, aber spürbar angedeutete Parallele, insofern dass der Gerechte den Schwierigkeiten durch seine tugendhaften Worte entgeht (vgl. 28,7). Beim Auslegen der Sprüche muss man: 1.) die Parallelen herausfinden und oftmals das vervollständigen, was angenommen, vom Verfasser aber nicht ausgesprochen wird; 2.) die Redewendungen herausstellen und den Gedanken ohne sie formulieren; 3.) die Lektion oder das Prinzip des Spruchs in ein paar Worten zusammenfassen; 4.) das gelehrte Verhalten beschreiben und 5.) Beispiele dafür in der Schrift finden.

Herausforderungen finden sich auch in den verschiedenartigen Kontexten der Sprüche, die Auswirkung auf Auslegung und Verständnis haben. Erstens ist da der Rahmen, in dem sie ausgesprochen wurden; das ist zum größten Teil der Hintergrund des jungen Mannes am Königshof. Zweitens ist der Rahmen des ganzen Buches zu berücksichtigen und wie seine Lehren im Licht der restlichen Schrift zu verstehen sind. Viel Gewinn kann man z.B. durch einen Vergleich zwischen der von Salomo gelehrt und der in Christus personifizierten Weisheit erzielen. Drittens besteht der historische Bezug, aus dem die Illustrationen der damaligen Zeit stammen, um Grundsätze und Wahrheiten verständlich zu machen.

Ein letzter Bereich, der Herausforderungen beinhaltet, liegt in dem Verständnis, dass die Sprüche göttliche Richtlinien und weise Beobachtungen sind, d.h. Belehrungen, denen Prinzipien zugrunde liegen (24,3,4), die nicht immer starre Gesetze oder Verheißungen im absoluten Sinne sind. Diese Äußerungen allgemeiner Wahrheiten (vgl. 10,27; 22,4) beinhalten im Großen und Ganzen »Ausnahmen« aufgrund der Ungewissheiten des Lebens und dem unvorhersehbaren Verhalten des gefallen Menschen. Gott garantiert keine einheitlichen Ergebnisse oder Anwendungen für jeden Spruch, aber wenn man sie studiert und anwendet, sinnt man über Gottes Gedanken nach, sein Wesen, seine Grundzüge, Werke und Segnungen. All Schätze der Weisheit und Erkenntnis, die in den Sprüchen zum Ausdruck kommen, sind in Christus verborgen (Kol 2,3).

Gliederung

- I. Prolog (1,1-7)
 - A. Titel (1,1)
 - B. Absicht (1,2-6)
 - C. Thema (1,7)
- II. Weisheit für die jungen Menschen (1,8-9,18)
- III. Sprüche für alle Menschen (10,1-29,27)
 - A. Von Salomo (10,1-22,16)
 - B. Von den Weisen (22,17-24,34)
 - C. Von Salomo geschrieben und Hiskia gesammelt (25,1-29,27)
- IV. Persönliche Anmerkungen (30,1-31,31)
 - A. Von Agur (30,1-33)
 - B. Von Lemuel (31,1-31)

Die Mahnung der Weisheit zu Gottesfurcht und Besonnenheit

Kapitel 1–9

Sinn und Zweck der Sprüche

Pred 12,11-14

1 [Dies sind die] Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel,
2 die dazu dienen, dass man Weisheit und Unterweisung erkenne und verständige Reden verstehe,
3 dass man Unterweisung empfangt, die einsichtig macht, Gerechtigkeit, Recht und Aufrichtigkeit;
4 damit den Unverständigen Klugheit verliehen werde,
 den jungen Männern Erkenntnis und Besonnenheit.
5 Wer weise ist, der hört darauf und vermehrt seine Kenntnisse, und wer verständig ist, eignet sich weise Lebensführung an,
6 damit er den Spruch und die bildliche Rede verstehe,

1 10,1; 25,2; 1Kö 4,32; Pred 1,1; 12,11
2 4,1; 10,17
3 2,1-2,9
4 Unverst. 9,4,6; Ps 19,8; 94,8; Erkenntnis Ps 119,99
5 9,9; Jes 50,4; 55,3 vgl. Mt 13,12; 1Tim 4,15-16
6 Mt 13,11
7 Furcht 9,10; 2Mo 20,20; Hi 28,28; Ps 111,10; Toren 15,5,32
8 4,1-4; 6,20; 2Mo 20,12
9 3,22
10 Ps 1,1; Eph 5,11; Jak 4,7
11 Ps 10,8; 37,32; Jer 5,26
12 Ps 124,3; 143,7

die Worte der Weisen und ihre Rätsel.

7 Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis;
 nur Toren verachten Weisheit und Zucht!

8 Höre, mein Sohn, auf die Unterweisung deines Vaters,
 und verwirf nicht die Lehre deiner Mutter!
9 Denn sie sind ein schöner Kranz für dein Haupt und ein Schmuck um deinen Hals.

Warnung vor Verführung zur Sünde
 Ps 1,1; 7,15-17; 1Kor 15,33

10 Mein Sohn, wenn dich Sünder überreden wollen,
 so willige nicht ein,
11 wenn sie sagen: »Komm mit uns, wir wollen auf Blut lauern,
 wir wollen dem Unschuldigen ohne Ursache nachstellen!
12 Wir wollen sie verschlingen wie das Totenreich die Lebendigen,

1,1-7 In diesen Versen des Prologs wird der Leser zu einem ernsthaften Studium zu seinem eigenen Nutzen aufgerufen. Mittels ein paar kurzer Worte wird er bekannt gemacht mit: 1.) dem Literaturgenre (V. 1); 2.) einer deutlich zweifachen Absicht (V. 2-6) und 3.) einer überaus wichtigen Lebensdevise (V. 7).

1,1 Sprüche. S. Einleitung: Titel. Die Sprüche sind kurze, prägnante Redewendungen, die zeitlose Wahrheit und Weisheit ausdrücken. Sie nehmen die Gedanken des Lesers gefangen und veranlassen ihn zur Reflexion über die Anwendung göttlicher Grundsätze in alltäglichen Lebenssituationen (z.B. 2,12). Die Einsichten der Sprüche werden sowohl in poetischer Form als auch im Prosastil vermittelt, und doch beinhalten sie gleichzeitig Gebote, die es zu befolgen gilt. Gottes Sprichworte sind nicht allein auf dieses Buch begrenzt (s. 1Mo 10,9; 1Sam 10,12; 24,13; Jer 31,29; Hes 12,22; 18,2). **Salomos.** S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit. Als Salomo König von Israel wurde, suchte und fand er Weisheit und Erkenntnis vom Herrn (2Chr 1,7-12), was ihm Reichtum, Ehre und Ruhm brachte.

1,2-6 Die zweifache Absicht des Buches ist es, 1.) durch Weisheit und Belehrung eine gottesfürchtige Lebensführung zu fördern (V. 2a; weiter ausgeführt in V. 3,4) sowie 2.) Unterscheidungsvermögen zu entwickeln (V. 2b; weiter ausgeführt in V. 5).

1,2 Weisheit. S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen. Nach hebr. Verständnis bestand Weisheit nicht allein aus Wissen, sondern auch aus der Fähigkeit, ein frommes Leben zu führen, wie Gott es für den Menschen beabsichtigt (vgl. 5Mo 4,5-8). **Unterweisung.** Das bezieht sich auf die Zucht, die dem Wesen der Moral eigen ist. **verständige Reden.** Dieser Ausdruck verweist auf die geistige Zucht, die geistlich reifes Unterscheidungsvermögen erzeugt.

1,3 einsichtig ... Gerechtigkeit, Recht und Aufrichtigkeit. In dem die Absicht und Bedingung aus V. 2a näher erläutert wird, schult das Buch der Sprüche einen Sohn: 1.) in der Einsicht (ein anderes hebr. Wort als in V. 2), womit dezente Ratschläge gemeint sind oder die Fähigkeit, sich selbst zu beherrschen; 2.) in der Gerechtigkeit, der Fähigkeit, sich nach Gottes Willen und Maßstäben zu richten; eine praktische Gerechtigkeit, die zur stellungsmäßigen Gerechtigkeit eines Menschen passt; 3.) im Recht, der Anwendung wahrer Gerechtigkeit im Umgang mit anderen, und 4.) in der Aufrichtigkeit, einer gerechten, ehrlichen Lebensführung.

1,4 den Unverständigen Klugheit. Die Absicht besteht darin, den Einfältigen und Unwissenden Unterscheidungsvermögen zu vermitteln. Die sprachliche Wurzel von »Unverständigen« ist ein Wort mit der Bedeutung »eine offene Tür«, eine treffende Beschreibung der Unbedarf-

ten, die nicht wissen, was sie in sich aufnehmen sollen und was nicht. **jungen Männern Erkenntnis und Besonnenheit.** Als Voraussetzung, um seine Handlungen zu bedenken und verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen.

1,5 weise Lebensführung. Der weise Gläubige wird nicht nur sein eigenes Leben in Weisheit planen, sondern auch andere entlang der Wahrheit führen.

1,6 den Spruch und die bildliche Rede verstehe. Die Sprüche möchten den Verstand schärfen durch »bildliche Rede« und »Rätsel«, welche überdacht und ausgelegt werden müssen. **Rätsel.** Das Studium der Schrift reicht aus, um sich Weisheit für die schwer verständlichen Dinge des Lebens anzueignen.

1,7 Die Furcht des HERRN. Das alles umspannende Thema dieses Buches, insbesondere der ersten 9 Kapitel, wird vorgestellt – Ehrfurcht vor Gott (s. V. 29; 2,5; 3,7; 8,13; 9,10; 14,26,27; vgl. auch Hi 28,28; Ps 34,12; Apg 9,31). S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen. Diese bewundernde, demütige Ehrfurcht ist die Grundlage aller geistlichen Erkenntnis und Weisheit (vgl. 2,4-6; 9,10; 15,33; Hi 28,28; Ps 111,10; Pred 12,13). Während der Ungläubige zwar Aussagen über Leben und Wahrheit treffen mag, besitzt er doch keine echte Erkenntnis über Gott, bis er in eine erlösende Beziehung zu ihm getreten ist. Man beachte die Reihenfolge hier: 1.) über Gott lehren; 2.) über Gott lernen; 3.) Gott fürchten; 4.) Gott kennen und 5.) Gottes Weisheit nacheifern. Die Furcht des Herrn ist ein Herzenszustand, bei dem die eigenen Einstellungen, der Wille, die Gefühle, Handlungen und Ziele eines Menschen Gott untergeordnet sind (vgl. Ps 42,2).

1,8-9,18 Dieser lange Abschnitt beinhaltet das elterliche Lob der Weisheit in Form von didaktischen Ansprachen. Diese Kapitel bereiten den Leser auf die eigentlichen Sprüche vor, die in 10,1ff beginnen.

1,10-19 Hier findet sich die Warnung vor der Verführung durch Sünder, die erfolgreich sind, wenn der Sohn die unterbreitete Weisheit nicht annimmt (V. 8).

1,10 Sünder. Dieser Ausdruck ist in der Schrift für die Beschreibung Ungläubiger reserviert, für die Sünde etwas Dauerhaftes ist und die bemüht sind, auch Gläubige zur Sünde zu verleiten (s. *Anm.* zu Jak 4,8). Sünden wie Mord und Raub werden zur Illustration solcher Torheit angeführt.

1,11 Komm mit uns. Durch den einschüchternden Druck, den eine Altersgruppe ausüben kann, werden oftmals diejenigen verführt, denen Weisheit fehlt.

1,12 verschlingen. Die Gottlosen hecken einen betrügerischen

als sänken sie unversehrt ins Grab.

¹³ Wir wollen allerlei kostbares Gut gewinnen und unsere Häuser mit Raub füllen.

¹⁴ Schließ dich uns auf gut Glück an, lass uns gemeinsame Kasse führen!«

¹⁵ Mein Sohn, geh nicht mit ihnen auf dem Weg, halte deinen Fuß zurück von ihrem Pfad!

¹⁶ Denn ihre Füße laufen zum Bösen und eilen, um Blut zu vergießen.

¹⁷ Denn vergeblich wird das Netz ausgespannt vor den Augen aller Vögel;

¹⁸ sie aber lauern auf ihr eigenes Blut und stellen ihrem eigenen Leben nach.

¹⁹ So geht es allen, die nach [ungerechtem]

Gewinn trachten:

er kostet seinen Besitzern das Leben!

Die Weisheit ruft zur Umkehr auf

Spr 8,1-21.32-36

²⁰ Die Weisheit ruft draußen laut, öffentlich lässt sie ihre Stimme hören;

²¹ auf den Plätzen, im ärgsten Straßenlärm schreit sie,

an den Pforten der Stadttore hält sie ihre Reden:

²² Wie lange wollt ihr Unverständigen den

Unverstand lieben

und ihr Spötter Lust am Spotten haben

und ihr Toren Erkenntnis hassen?

²³ Kehrt um zu meiner Zurechtweisung!

Siehe, ich will euch meinen Geist hervorströmen lassen,

ich will euch meine Worte verkünden!

¹³ Jes 3,14; Am 3,10 vgl. Lk 11,39

¹⁵ Ps 119,101; 3Joh 11

¹⁶ Jes 59,7; Röm 3,15

¹⁷ vgl. Röm 6,14

¹⁸ s. 5,22

¹⁹ Jos 7,21-25; Jer 22,17-19; 1Tim 6,9-10

²⁰ vgl. Jer 5,1; Dan 4,28-29

²¹ vgl. Joh 7,37

²² Unverst. s. V. 4; hassen V. 29; 8,36; 15,12

²³ Kehrt Lk 17,15; App 3,19; Geist Hes 36,27; Joel 2,28; Lk 11,13; Worte vgl. 1Mo 19,12-14; Lk 17,26-31

²⁴ Jes 65,2; Jer 7,13

²⁵ 2Chr 36,16; Ps 107,11

²⁶ 10,24; Ps 37,13

²⁷ Jer 23,19; 1Th 5,3

²⁸ Antwort. Hi 27,9; Jes 1,15; Jer 11,11; Hes 8,18; suchen Jes 45,19

²⁹ Hi 21,14; Jer 2,19; Joh 3,19

³⁰ Ps 106,13; Jer 7,24; 38,15

³¹ Jes 3,11; Jer 6,19

³² Ps 10,3-6; Am 6,1

³³ Ps 81,14-17; Jes 32,17-18; Zeph 3,15

²⁴ Darum, weil ich rufe und ihr mich abweist, weil ich meine Hand ausstrecke und niemand darauf achtet,

²⁵ weil ihr vielmehr allen meinen Rat verwerft und meine Zurechtweisung nicht begehrt,

²⁶ so werde auch ich über euer Unglück lachen und über euch spotten, wenn das kommt, was ihr fürchtet,

²⁷ wenn das, was ihr fürchtet, als Verwüstung über euch kommt und euer Unheil euch überraschen wird wie ein Sturm,

wenn euch Angst und Not überfällt!

²⁸ Dann werden sie mich anrufen, aber ich werde nicht antworten;

sie werden mich eifrig suchen und nicht finden,

²⁹ weil sie die Erkenntnis gehasst

und die Furcht des HERRN nicht erwählt haben,

³⁰ weil sie meinen Rat nicht begehrt

und alle meine Zurechtweisung verschmäht haben.

³¹ Darum sollen sie von der Frucht ihres eigenen Weges essen

und von ihren eigenen Ratschlägen genug bekommen!

³² Denn die Abtrünnigkeit der Unverständigen bringt sie um,

und die Sorglosigkeit der Toren stürzt sie ins Verderben.

³³ Wer aber auf mich hört, der wird sicher wohnen; er kann ohne Sorge sein und muss kein Unheil fürchten.

Plan aus, in dem sie die Unschuldigen fangen und ungerecht behandeln wie jemanden, der vom Tod selbst gegriffen wurde – so wie bei Joseph (1Mo 37,20ff.), Jeremia (Jer 38,6-13) und Daniel (Dan 6,17,18). Das »Totenreich« ist der Ort des Todes. Für die Gottlosen ist es ein Ort ohne Wiederkehr (Hi 7,9), voll Finsternis (Ps 143,3) und Qual (Jes 14,11).

1,13 Wir ... Raub. Die Unschuldigen werden hineingezogen, ohne dass sie die wahre Absicht erfahren. Reichlich Beute wird durch diesen offenen Diebstahl versprochen, der Dieben und Mördern leicht und sicher ersieht.

1,15 geh nicht. Das meint direkt die Aufforderung aus V. 11. Sünde muss bei der ersten Versuchung abgelehnt werden (vgl. Jak 1,15; Ps 119,114.115), indem selbst der Umgang gemieden wird, der zur Sünde führen kann (vgl. Ps 1,1-6). Meide die Anfänge der Sünde (s. 4,14).

1,17 das Netz wird ausgespannt. Es wäre wirkungslos, ein Netz zum Vogelfang auszuspannen, wenn der Vogel es sehen kann. Zusammen mit V. 18 bedeutet diese Analogie, dass der Sünder seine Falle im Geheimen für den Unschuldigen aufstellt, doch am Ende schnappt sie über ihm zu (V. 19). Seine Gier nimmt ihn gefangen (vgl. 1Tim 6,9-11). Törichte Sünder rennen in ihren eigenen Ruin.

1,20-33 Dieser Abschnitt, in dem die Weisheit personifiziert wird und in der ersten Person spricht, betont die ernsthaften Konsequenzen für jene, die sie ablehnen. Eine ähnliche Personifizierung der Weisheit findet sich in 3,14-18; 8,1-36; 9,1-12.

1,21 auf den Plätzen ... schreit sie. Während die Verführung im Verborgenen geschieht (V. 10), ist die Weisheit, die nichts zu verheimlichen hat, für alle auf den öffentlichsten Plätzen zugänglich.

1,22 Wie lange. In diesen drei Fragen werden zum einen 3 Personengruppen herausgestellt, die Weisheit benötigen, und zum anderen wird ein fortschreitender Abstieg in der Sünde geschildert: 1.) einfälti-

ge, naive Menschen, die unwissend sind; 2.) Spötter, die ernstlichere und entschlossener Taten begehen, und 3.) Toren oder hartnäckige Ungläubige, die nicht auf die Wahrheit hören. Das Buch der Sprüche zielt mit seiner Weisheit hauptsächlich auf die erste Gruppe ab.

1,23 Zurechtweisung. Gottes Weisheit klagt die Sünder für ihre Sünde an, die nach Buße verlangt. Demjenigen, der Buße tut, verheißt Gott den Geist oder das Wesen echter Weisheit verbunden mit göttlicher Offenbarung.

1,24-26 Sünder, die mit Gleichgültigkeit und Spott auf Gottes Anschuldigungen reagieren, vermehren ihre Schuld (vgl. Röm 2,5) und ziehen sich seinen Zorn zu (V. 26,27). Einige zögern mit der Suche nach Gott, bis es zu spät ist. S. 5Mo 1,45; 1Sam 28,6; Ps 18,42.

1,26,27 Unglück ... Verwüstung ... Unheil ... Angst und Not. All diese Begriffe beschreiben die großen Schwierigkeiten, die Gottes Gericht mit sich bringt. Gott wird auf ihre Not mit Spott reagieren, wenn die Sünder, welche göttliche Weisheit abgelehnt haben, ihn am Tag des Gerichts anrufen werden.

1,28-32 Gottes Zurückweisung von Sündern wird detailliert beschrieben. Es sind die Aspekte des göttlichen Zorns, die zum Tragen kommen, wenn er Sünder sich selbst überlässt. S. Anm. zu Röm 1,24-28. Weder Gebete noch eifrige Suche wird ihnen helfen (vgl. 8,17).

1,28-30 ich werde nicht antworten. Gott wird seine Einladung an die Sünder zurückziehen, weil sie ihn nicht wollten. Zu beachten ist die Zurückweisung von Erkenntnis (V. 22), Gottesfurcht (V. 7-9), Rat (V. 25) und Zurechtweisung (V. 23).

1,31 von der Frucht ihres eigenen Weges essen. Die letztendliche Strafe besteht darin, dass Gott diese Menschen den Konsequenzen ihrer Bosheit überlässt. Vgl. Röm 1,24-28.

1,32 Sorglosigkeit. Gemeint ist bewusste Gedankenlosigkeit oder ein Mangel an angemessener Sorgfalt.

Die Weisheit bewahrt vor bösen Wegen

2 Mein Sohn, wenn du meine Worte annimmst
und meine Gebote bei dir bewahrst,
² so dass du der Weisheit dein Ohr leihst
und dein Herz der Einsicht zuwendest;
³ wenn du um Verständnis betest
und um Einsicht flehst,
⁴ wenn du sie suchst wie Silber
und nach ihr forschst wie nach Schätzen,
⁵ dann wirst du die Furcht des HERRN verstehen
und die Erkenntnis Gottes erlangen.
⁶ Denn der HERR gibt Weisheit,
aus seinem Mund kommen Erkenntnis und
Einsicht.
⁷ Er hält für die Aufrichtigen Gelingen bereit
und beschirmt, die in Lauterkeit wandeln;
⁸ er bewahrt die Pfade des Rechts,
und er behütet den Weg seiner Getreuen.
⁹ Dann wirst du Gerechtigkeit und Recht
verstehen,
Aufrichtigkeit und jeden guten Weg.
¹⁰ Wenn die Weisheit in dein Herz kommen wird
und die Erkenntnis deiner Seele gefällt,
¹¹ dann wird Besonnenheit dich beschirmen,
Einsicht wird dich behüten,
¹² um dich zu erretten von dem Weg des Bösen,
von dem Menschen, der Verkehrtes spricht;
¹³ von denen, welche die geraden Pfade
verlassen,
um auf den Wegen der Finsternis zu wandeln;

1 5Mo 4,2; Ps 119,11;
2Tim 1,13-14
2 Ps 119,112; Mt
13,8,23
3 Ps 119,34; Jak 1,5
4 Mt 13,44
5 verstehen Ps 86,11; Jes
33,6; Erkenntnis 1,4;
2Chr 1,11-12; Hos 6,6;
Joh 17,3; 1Kor 1,5
6 Weisheit 1Kö 3,12; Hi
28,20,23; Dan 1,17;
Jak 1,5; Einsicht Hi
32,8; Ps 19,8
7 Aufricht. Ps 112,2;
beschirmt Ps 7,11
8 15am 2,9; Jes 35,8-9
9 Ps 25,12; Mt 7,14; Joh
14,6
10 Ps 119,103.111 vgl.
Phil 3,8
11 Ps 119,9
12 4,6.14-15; Ps 26,4-5
13 Jes 59,8 vgl. 1Joh 2,11
14 Jer 11,15; Röm 1,32
15 Ps 125,5
16 5,3-4.20; 7,5
17 Mal 2,14
18 7,26-27
19 Pred 7,26
20 8,20
21 Ps 37,29
22 Ps 1,6; 37,20
1 5Mo 6,6; Ps 119,11;
2Tim 3,14
2 Lebens V. 16.18;
5Mo 5,33; Frieden Ps
119,165
3 Gnade 16,6; Herzens
2Kor 3,3

¹⁴ die sich freuen, Böses zu tun,
und frohlocken über boshafte Verkehrtheit;
¹⁵ deren Pfade krumm sind,
und die auf Abwege geraten;
¹⁶ – damit du auch errettet wirst von der
Verführerin,
von der fremden Frau, die glatte Worte gibt;
¹⁷ die den Vertrauten ihrer Jugend verlässt
und den Bund ihres Gottes vergisst;
¹⁸ denn ihr Haus führt hinab zum Tod
und ihre Bahn zu den Erschlafften;
¹⁹ alle, die zu ihr eingehen, kehren nicht wieder
zurück,
sie erreichen die Pfade des Lebens nicht mehr.
²⁰ Darum wandle du auf dem Weg der Guten
und bewahre die Pfade der Gerechten!
²¹ Denn die Redlichen werden das Land bewohnen
und die Unsträflichen darin übrig bleiben;
²² aber die Gottlosen werden aus dem Land
ausgerottet
und die Treulosen daraus vertrieben werden.

Die Weisheit wird belohnt

3 Mein Sohn, vergiss meine Lehre nicht,
und dein Herz bewahre meine Gebote!
² Denn sie werden dir Verlängerung der Tage und
Jahre des Lebens
und viel Frieden bringen.
³ Gnade und Wahrheit werden dich nicht
verlassen!

2,1 meine Worte. Salomo hatte Gottes Gesetz genommen und es im Glauben und Gehorsam zu seinem eigenen gemacht und gelehrt. Die Weisheit dieser Worte ist denen zugänglich, die zuallererst den hohen Wert »Schätzen« (V. 4) von Weisheit erkennen. Weisheit beginnt dort, wo ein Mensch sie über alles schätzt.

2,2 Ohr ... Herz. S. Anm. zu 4,21-23. Wenn Weisheit erstmal richtig geschätzt wird, fasziniert sie Ohr und Verstand.

2,3 um Einsicht flehst. Das zeigt die leidenschaftliche Bitte eines Menschen, der Gottes Wahrheit unbedingt wissen und anwenden möchte. Jemand, der nach Weisheit strebt, wird auch das letzte Stück Gleichgültigkeit verlieren.

2,4 suchst ... forschst. Die intensivste Suche des Lebens. Vgl. Hi 28,1-28 hinsichtlich einer Parallele.

2,6 seinem Mund. Die Worte aus seinem Mund finden sich in der Schrift, dort spricht Gott (vgl. Hebr 1,1.2; 2Pt 1,20.21). Weisheit kommt nur durch Offenbarung.

2,7,8 die Aufrichtigen. Gemeint sind wahre Gläubige, die Gott erkennen, lieben, gehorchen und in Gerechtigkeit leben möchten. Nur diese Menschen können Gottes Weisheit und Schutz erfahren.

2,9 Gerechtigkeit ... Recht ... Aufrichtigkeit. Die ethische Triade aus 1,3.

2,10 Weisheit wird in dein Herz kommen. S. Anm. zu 4,21-23.

2,11 Besonnenheit ... Einsicht. Wahrheit beschützt vor allem Bösen (s. Ps 119,11.97-104).

2,12 Verkehrtes spricht. Verkehrte Rede ist für jene typisch, die Weisheit ablehnen (vgl. Spr 8,13; 10,31.32).

2,14 Toren lieben das Schlechteste am meisten.

2,16 der Verführerin. Gemeint ist die Hure, vor der in den Sprüchen (vgl. 5,1-23; 6,20-29; 7,1-27; 22,14; 23,27) sowie im Rest der Schrift wiederholt gewarnt wird (2Mo 20,14; 3Mo 20,10). Wörtl. steht hier »der Fremden«, da diese Frauen zunächst nicht aus Israel stammten, später waren alle Prostituierten und Ehebrecherinnen damit ge-

meint. Ihre Worte sind schmeichelnd oder glatt wie die in Spr 17,14-20.

2,17 den Vertrauten ... verlässt. Sie verlässt die Führung und Freundschaft ihres Ehemannes (vgl. 16,28; 17,9). **den Bund ... vergisst.** In einem weiteren Sinne könnte dies auch der Bund am Sinai sein (2Mo 20,14), aber im besonderen ist der Ehebund aus 1Mo 2,24 mit seiner Verpflichtung zur Treue gemeint.

2,18 führt hinab zum Tod. Das zerstörerische Wesen dieser verblendenden Sünde führt hinab in den Tod (s. V. 8.9.12.15). In den Sprüchen wird der Tod als allmählicher Abstieg dargestellt (5,23) ebenso wie auch als plötzliches Ende (29,1).

2,19 alle ... kehren nicht wieder zurück. Die beständige Ausübung dieser Sünde zieht verheerende Konsequenzen nach sich. Sie führt zum physischen Tod, wie die hebr. Hüllworte in V. 22 ausdrücken (»ausgerottet« und »vertrieben«). Danach kommt die Realität des ewigen Todes.

2,21 das Land bewohnen ... übrigbleiben. Im Gegensatz zu dem, was die Menschen erfahren, die in sexueller Sünde leben und dem Tod entgegensteuern, werden jene, die dem Herrn gehören, leben. S. Anm. zu 8,18-21.

3,1-35 Hier wird das Studium der Wahrheit, das zur Weisheit führt, allen empfohlen. Untermuert wird dies durch eine Gegenüberstellung des Schicksals der Weisen mit dem der Gottlosen.

3,1-20 Salomo sagte, dass Weisheit: 1.) ihre Wurzeln in gesunder Lehre hat (V. 1-4); 2.) im Vertrauen auf Gott ruht (V. 5.6) und 3.) Gehorsam belohnt (V. 7-10). Obschon Weisheit Zucht verlangt, bringt sie tiefreichenden Nutzen (V. 13-18); auch ihre herausragende Bedeutung ist klar, da sie an Gottes Schöpfung beteiligt war (V. 19.20).

3,1 meine Lehre. Das hebr. »torah« stammt von dem Verb »werfen, verteilen, lehren«, wovon sich das Wort »Lehre« ableitet. Oft wird es für Gottes Gesetz benutzt (29,18), aber hier, wie auch in 2,1, wird es in Bezug auf die Lehren und Grundsätze gebraucht, die Gott durch Salomo gab. **Herz.** S. Anm. zu 4,21-23.

Binde sie um deinen Hals,
schreibe sie auf die Tafel deines Herzens,
⁴ so wirst du Gunst und Wohlgefallen erlangen
in den Augen Gottes und der Menschen.

⁵ Vertraue auf den HERRN von ganzem Herzen
und verlass dich nicht auf deinen Verstand;

⁶ erkenne Ihn auf allen deinen Wegen,
so wird Er deine Pfade ebnen.

⁷ Halte dich nicht selbst für weise;
fürchte den HERRN und weiche vom Bösen!

⁸ Das wird deinem Leib Heilung bringen
und deine Gebeine erquicken!

⁹ Ehre den HERRN mit deinem Besitz
und mit den Erstlingen all deines Einkommens,
¹⁰ so werden sich deine Scheunen mit Überfluss
füllen
und deine Keltern von Most überlaufen.

¹¹ Mein Sohn, verwerf nicht die Züchtigung des
HERRN
und sei nicht unwillig über seine
Zurechtweisung;

¹² denn wen der HERR liebt, den züchtigt er,
wie ein Vater den Sohn, an dem er Wohlgefallen
hat.

¹³ Wohl dem Menschen, der Weisheit findet,
dem Menschen, der Einsicht erlangt!

¹⁴ Denn ihr Erwerb ist besser als Gelderwerb,
und ihr Gewinn ist mehr wert als feines Gold.

¹⁵ Sie ist kostbarer als Perlen,
und alle deine Schätze sind ihr nicht zu
vergleichen.

¹⁶ In ihrer Rechten ist langes Leben,
in ihrer Linken Reichtum und Ehre.

4 1Mo 39,2-4; 1Sam
2,26; Dan 1,9; Lk
2,52

5 *Vertraue* Ps 37,3,5;
Verstand Jer 10,23;
Röm 12,16 vgl. Eph
4,18

6 Ps 25,10; Jes 26,7
7 *weise* 26,12; *fürchte*
8,13

8 1Tim 4,8

9 2Mo 22,29

10 Mal 3,10

11 Hi 5,17-18

12 5Mo 8,5; Hebr 12,5-

11; *Offb* 3,19

13 8,34-35

14 8,10, 19

15 s. Hi 28,12-19; Phil
3,8-9

16 s. V. 2,35

17 Ps 23,2-3; Mt 11,29;

1Joh 5,3

18 *Baum* 13,12; 1Mo
3,22; *glücklich* V. 13;

8,32

19 Jer 10,12

20 Hi 36,27

21 V. 1; 4,6

22 *Leben* V. 2,16;

Schmuck 1,9

23 4,12; 10,9; Ps 37,23

24 3Mo 26,6; Hi 11,9; Ps
4,9

25 Ps 91,5

26 Ps 91,9-13; Jud 24-25

27 vgl. Lk 10,31-34; Gal
6,10; Jak 2,15-16

28 Pred 9,10; Mt 5,42;

1Tim 6,18

29 6,18; 14,22

¹⁷ Ihre Wege sind liebliche Wege
und alle ihre Pfade Frieden.

¹⁸ Sie ist ein Baum des Lebens denen, die sie
ergreifen,
und wer sie festhält, ist glücklich zu preisen.

¹⁹ Der HERR hat die Erde durch Weisheit
gegründet
und die Himmel durch Einsicht befestigt.

²⁰ Durch seine Erkenntnis brachen die Fluten
hervor

und träufelten die Wolken Tau herab.

²¹ Mein Sohn, lass dies niemals aus den Augen;
bewahre Überlegung und Besonnenheit!

²² Sie werden deiner Seele zum Leben dienen
und zum Schmuck deinem Hals.

²³ Dann wirst du sicher auf deinem Weg gehen,
und dein Fuß stößt nicht an.

²⁴ Ohne Furcht wirst du dich niederlegen,
und liegst du, so wird dein Schlaf süß sein.

²⁵ Du brauchst keinen plötzlichen Schrecken zu
fürchten,

auch nicht den Untergang der Gottlosen, wenn
er kommt.

²⁶ Denn der HERR wird deine Zuversicht sein
und deinen Fuß bewahren vor dem Fallstrick.

²⁷ Verweigere keine Wohltat dem, welchem sie
zukommt,

wenn es in der Macht deiner Hände liegt, sie zu
erweisen!

²⁸ Sprich nicht zu deinem Nächsten: »Geh hin
und komm wieder;

morgen will ich dir geben!«, während du es doch
hast.

²⁹ Ersinne nichts Böses gegen deinen Nächsten,
der arglos bei dir wohnt.

3,3 Hals ... Herzens. Die von Gott kommenden Tugenden, Gnade (das hebr. Wort für Güte und treue Liebe) und Wahrheit, sollen ein Teil von uns werden – äußerlich in unserem Verhalten für alle Menschen sichtbar als ein Schmuck geistlicher Schönheit, und innerlich als Gegenstand unseres Nachsinnens (vgl. 5Mo 6,4-9). Solch innere und äußere Gnade und Wahrheit ist ein Beweis der Errettung durch den Neuen Bund (vgl. Jer 31,33,34)

3,4 Gottes und der Menschen. Vgl. Christus in Lk 2,52.

3,7 In Röm 12,16 spielt Paulus auf diese Aussage an.

3,8 Heilung ... Gebeine erquicken. Die Stärkung erfolgt im Innersten, dem Knochenmark (Hi 21,24). Gott verheißt denjenigen körperliches Wohlergehen, die in Weisheit nach seinem Willen leben. Ein solches physisches Wohlfinden vermiste David, bevor er seine Sünde mit Bathseba und Urija bekannte (s. Ps 32,3,4; 51,10).

3,9.10 Ehre den HERRN mit deinem Besitz. Die biblische Sicht fordert, dass wir unseren Besitz zur Ehre Gottes verwenden. Das wird erreicht durch das Vertrauen auf Gott (V. 5); durch das Geben der ersten und besten Dinge an Gott (»Erstlingen«; vgl. 2Mo 22,28; 23,19; 5Mo 18,4); durch gerechte Taten (V. 27,28); durch großzügiges Geben (11,25); und durch Dankbarkeit für alles, was Gott schenkt (5Mo 6,9-11). Wenn wir ihn auf diese Weise treu ehren, zieht das Wohlstand und Zufriedenheit nach sich.

3,11.12 verwerf nicht die Züchtigung. Da selbst die weisesten Kinder Gottes sündigen, besteht die Notwendigkeit väterlicher Zuchtmaßnahmen, um Weisheit und Segen zu vermehren. Gegen solche Kor-

rekturen sollte man sich nicht wehren. S. *Anm. zu Hebr 12,5-11.*

3,14.15 Vgl. Ps 19,11.12. Göttliche Weisheit bringt die größten Schätze hervor, die in V. 14-18 beschrieben werden als »langes Leben«, »Reichtum und Ehre«, »liebliche Wege«, »Frieden«, »Baum des Lebens« und »Glück«.

3,18 Baum des Lebens. Dieser Ausdruck ist eine Metapher, die von geistlicher Erneuerung und Belebung spricht (vgl. 11,30; 13,12; 15,4).

3,19.20 Salomo deutet an, dass Weisheit allen Dingen des Lebens zu Grunde liegt, denn Gott schuf durch sie alles. Mit welchem Eifer müssten wir die Weisheit zum Leben hier auf Erden heranziehen, da Gott sie zur Erschaffung des Universums benutzte.

3,22 deiner Seele zum Leben. Die Verbindung zwischen Weisheit und dem inneren geistlichen Leben (s. *Anm. zu 3,2,16*) wird im ganzen Buch dargelegt (vgl. 4,10,22; 7,2; 8,35; 9,11; 10,11.16.17; 11,19.30; 12,28; 13,14; 14,27; 15,4,24; 16,22; 19,23; 21,21; 22,4). **zum Schmuck deinem Hals.** Gottes Weisheit wird das Leben eines Menschen schmücken, so dass alle ihre Schönheit sehen können (vgl. 1,9).

3,25.26 fürchten ... Zuversicht. Ein Leben in göttlicher Weisheit ist Grundlage für den inneren Frieden des Gläubigen (V. 24) und nimmt ihm die Furcht (V. 25).

3,28 Nächsten. Der Nächste ist jeder Notleidende, den Gott dir in den Weg stellt. S. Lk 10,29-37.

3,29 Ersinne ... wohnt. Du sollst keine bösen Pläne gegen jemanden hegen, der bei dir Schutz sucht.

³⁰ Fange mit keinem Menschen ohne Ursache Streit an,
wenn er dir nichts Böses zugefügt hat.
³¹ Sei nicht neidisch auf den Gewalttätigen
und erwähle dir keinen seiner Wege!
³² Denn der Verkehrte ist dem HERRN ein Gräuel,
aber mit den Aufrichtigen hat er vertrauten
Umgang.
³³ Der Fluch des HERRN ist im Haus des Gottlosen,
aber die Wohnung der Gerechten segnet er.
³⁴ Wenn er auch spottet über die Spötter,
so gibt er doch den Demütigen Gnade.
³⁵ Die Weisen werden Ehre erben,
die Toren aber macht die Schande berühmt.

Die Weisheit muss erworben werden

4 Ihr Söhne, gehorcht der Unterweisung des
Vaters,
und gebt Acht, damit ihr zu unterscheiden wisst!
² Denn ich habe euch eine gute Lehre gegeben;
verlasst meine Weisung nicht!
³ Denn da ich noch als Sohn bei meinem Vater war,
als zartes und einziges Kind unter den Augen
meiner Mutter,
⁴ da lehrte er mich und sprach zu mir:
Dein Herz halte meine Worte fest;
bewahre meine Gebote, so wirst du leben!
⁵ Erwirb Weisheit, erwirb Verständnis;
vergiss sie nicht und weiche nicht ab von den
Reden meines Mundes!
⁶ Verlass du sie nicht, so wird sie dich bewahren;
liebe du sie, so wird sie dich behüten!
⁷ Der Anfang der Weisheit ist: Erwirb Weisheit,
und um allen deinen Erwerb erwirb Verstand!
⁸ Halte sie hoch, so wird sie dich erhöhen;
sie wird dich ehren, wenn du sie umfängst.
⁹ Sie wird deinem Haupt einen lieblichen Kranz
verleihen;
eine prächtige Krone wird sie dir reichen.

30 1Kor 6,7
31 *neidisch* 24,1,19;
Ps 37,1; *Gewalttät.*
4,14-15
32 *Verkehrt.* 6,12-15;
Aufrichtig. Ps 25,14
33 *Fluch* Ps 109,18; *Sach*
5,3-4; *Wohnung*
15,6; *2Sam* 6,11; Ps
91,10
34 *spottet* 1,26;
Demütigen Jak 4,6;
1Pt 5,5
35 *Ehre* Dan 12,3;
Schande Jer 3,25
1 *gehört* 1,8; 30,17;
Ps 34,12; *Vaters* 1Th
2,11
2 8,6-8; Hi 33,3
3 2Sam 12,24
4 *lehrte* 1Chr 28,9; Eph
6,4; *leben* 3,2; 7,2;
Jes 55,3
5 *Weisheit* V. 7; 23,23;
Jak 1,5; *weiche* V. 27;
Hi 23,11
6 2,10-12
7 V. 5; 16,16; Mt
13,44-46
8 3,16.35; 1Sam 2,30
9 1Kö 3,13; Pred 8,1
10 V. 4.13
11 *Weisheit* 5Mo 4,6;
Ps 119,98;
gerader Pred 12,12
12 Ps 37,31; 119,165
13 5Mo 32,46-47
14 1Kor 15,33
15 Eph 5,11
16 Ps 36,5
17 20,17; Jes 5,22; Hes
22,29; Mi 6,10-12
18 *Glanz* Ri 5,31; Ps
97,11; *heller* Jes
60,20; 2Kor 3,18;
Phil 1,6
19 Hi 18,18; Jes 59,9;
Jer 23,12

¹⁰ Höre, mein Sohn, nimm meine Worte an,
sie werden dir die Lebensjahre verlängern!
¹¹ Ich will dich den Weg der Weisheit lehren,
dich leiten auf gerader Bahn.
¹² Wenn du gehst, so wird dein Schritt nicht
gehemmt,
und wenn du läufst, so wirst du nicht straucheln.
¹³ Halte fest an der Unterweisung, lass sie nicht
los;
bewahre sie, denn sie ist dein Leben!
¹⁴ Begib dich nicht auf den Pfad der Gottlosen
und tue keinen Schritt auf dem Weg der Bösen;
¹⁵ meide ihn, überschreite ihn nicht einmal,
weiche davon und gehe vorüber!
¹⁶ Denn sie schlafen nicht, wenn sie nicht Böses
getan haben;
der Schlummer flieht sie, wenn sie niemand zu
Fall gebracht haben.
¹⁷ Denn sie essen gesetzlos erworbenes Brot
und trinken gewaltsam erpressten Wein.
¹⁸ Aber der Pfad des Gerechten ist wie der Glanz
des Morgenlichts,
das immer heller leuchtet bis zum vollen Tag.
¹⁹ Der Weg der Gottlosen ist dichte Finsternis;
sie wissen nicht, worüber sie straucheln.
²⁰ Mein Sohn, achte auf meine Worte,
neige dein Ohr zu meinen Reden!
²¹ Lass sie nie von deinen Augen weichen,
bewahre sie im Innersten deines Herzens!
²² Denn sie sind das Leben denen, die sie finden,
und heilsam ihrem ganzen Leib.
²³ Mehr als alles andere behüte dein Herz;
denn von ihm geht das Leben aus.
20 Ps 34,12; 1Th 2,11
21 V. 4; 3,1
22 *Leben* V. 10.13; *heilsam* 3,8; 12,18
23 *Herz* vgl. 16,17; 23,26; Ps 141,4; Mt 12,34; 15,10-20

3,30 Streit. Das kann »Handgreiflichkeiten« meinen oder, mit rechtlichen Untertönen, »Anklage gegen einen Menschen«.

3,31 neidisch. Viele Menschen, die nach den Gesetzen leben, wünschten sich, sie zu brechen (Ps 37,1-7). Sie wären viel lieber die Unterdrückter als die Unterdrückten.

3,32 Gräuel. Ein Gräuel ist eine Haltung oder eine Tat, die mit Gottes Wesen unvereinbar ist – etwas ihm Unerträgliches, das seinen Zorn und sein Gericht hervorruft. Das ist ein wichtiges Thema in den Sprüchen (s. *Anm. zu 6,16-19*). **vertrauten Umgang.** Gemeint ist, dass Gott den Gläubigen sein Wesen und seine Wahrheit enthüllt (vgl. Ps 25,14).

3,34 den Demütigen. Wörtl. »der, der sich selbst beugt« (Jak 4,6; 1Pt 5,5).

4,2 gute Lehre ... meine Weisung. Es gibt keine Weisheit außerhalb von guter Lehre, welche der Brennpunkt aller Unterweisung sein sollte (vgl. 1Tim 1,10; 4,13.16; 5,17; 2Tim 3,10.16; 4,2; Titus 1,9; 2,1.10).

4,3-5 als Sohn bei meinem Vater ... meiner Mutter. Salomo verweist auf David und Bathseba (2Sam 12,24).

4,8 erhöhen ... umfängst. Je höher ein Mensch die Weisheit schätzt, umso mehr wird sie ihn erhöhen.

4,9 Haupt. S. *Anm. zu 1,9; 3,22*.

4,13 Halte fest ... lass sie nicht los; bewahre. Der Vater befahl seinem Sohn in V. 5, Weisheit zu erwerben; hier rät er ihm, sie festzuhalten.

4,14 Begib dich nicht auf den Pfad der Gottlosen. Der Sünde entgegenget man am besten bevor sie geschehen ist, indem man der anfänglichen Versuchung standhält (vgl. Ps 1,1).

4,15 Vier Verben weisen auf die notwendigen Maßnahmen hin, um der Sünde bereits zu Beginn entgegenzutreten (V. 14): 1.) meide sündige Situationen; 2.) überschreite nicht die Grenze zur Sünde, sondern halte dich von ihr so weit wie möglich entfernt; 3.) weiche von der Sünde und 4.) gehe an ihr vorüber oder fliehe vor der Sünde. Der hier aufgestellte Plan passt genau zu der Verlockung der Sünde, die in Jak 1,13-15 beschrieben wird.

4,16.17 sie schlafen nicht. Vgl. 3,24. Sie müssen sündigen, bevor sie schlafen können; sie betrachten Sünde als ihre Nahrung für ihre hungrige, böse Seele.

4,18 der Pfad ... wie der Glanz des Morgenlichts. Der Lebensweg des Gläubigen ist von zunehmendem Glanz gekennzeichnet, so wie ein Sonnenaufgang mit einem schwachen Leuchten der Morgendämmerung beginnt und bis zum strahlenden Mittag fortschreitet.

4,21-23 Herz. Das »Herz« bezieht sich für gewöhnlich auf den Verstand als dem Zentrum der Gedanken (3,3; 6,21; 7,3), zudem beinhaltet

²⁴ Tue hinweg von dir die Falschheit des Mundes,
und verdrehte Reden seien fern von dir!
²⁵ Lass deine Augen geradeaus schauen
und deine Blicke auf das gerichtet sein, was vor
dir liegt!
²⁶ Mache die Bahn für deinen Fuß gerade,
und alle deine Wege seien bestimmt;
²⁷ weiche weder zur Rechten ab noch zur Linken,
halte deinen Fuß vom Bösen fern!

Warnung vor Unzucht

1Kor 6,15-20; Offb 2,20-23

5 Mein Sohn, achte auf meine Weisheit
und neige dein Ohr meiner Belehrung zu,
² damit du Besonnenheit übst
und deine Lippen Erkenntnis bewahren!
³ Denn von Honig triefen die Lippen der
Verführerin,
und glatter als Öl ist ihr Gaumen,
⁴ aber zuletzt ist sie bitter wie Wermut,
scharf wie ein zweischneidiges Schwert.
⁵ Ihre Füße steigen hinab zum Tod,
ihre Schritte streben dem Totenreich zu.
⁶ Den Pfad des Lebens erwägt sie nicht einmal;
sie geht eine unsichere Bahn, die sie selbst nicht kennt.
⁷ Und nun hört auf mich, ihr Söhne,
und weicht nicht von den Worten meines Mundes!
⁸ Bleibe fern von dem Weg, der zu ihr führt,
und nähere dich nicht der Tür ihres Hauses,
⁹ damit du nicht anderen deine Ehre opferst
und deine Jahre dem Grausamen,

²⁴ Ps 34,14; Eph 4,25
²⁵ Hi 31,1; Mt 6,22;
2Kor 1,12
²⁶ vgl. 5,21; Ps 119,5;
Eph 5,15
²⁷ weiche V. 5; 4Mo
20,17; 5Mo 5,32;
fern Ps 34,15; 37,27
1 4,1,20; Mk 4,23
2 16,23; Ps 119,13;
Mal 2,7
3 7,21 vgl. Hl 4,11
4 Pred 7,26
5 7,26-27
6 Jer 2,23
7 Ps 32,8-9
8 4,14-15
9 Ri 16,4; Ps 7,6
10 29,3
11 Jer 5,31; Kla 1,9
12 1,29-31; Sach 7,11-
14
13 Hi 36,12; Ps 73,2-3;
81,14
14 13,20; Lk 15,17
15 1Kor 7,2-5
16 Ps 128,3
18 Pred 9,9 vgl. Mal
2,14
19 Hl 2,9

¹⁰ damit sich nicht Fremde von deinem
Vermögen sättigen
und du dich nicht abmühen musst für das Haus
eines anderen,
¹¹ damit du nicht seufzen musst bei deinem
Ende,
wenn dir dein Leib und Leben hinschwinden,
¹² und sagen musst: »Warum habe ich doch die
Zucht gehasst,
warum hat mein Herz die Zurechtweisung
verachtet?
¹³ Ich habe nicht gehört auf die Stimme meiner
Lehrer
und meinen Lehrmeistern kein Gehör
geschenkt!
¹⁴ Fast wäre ich gänzlich ins Unglück geraten
inmitten der Versammlung und der Gemeinde!«
¹⁵ Trinke Wasser aus deiner eigenen Zisterne
und Ströme aus deinem eigenen Brunnen!
¹⁶ Sollen sich deine Quellen auf die Straße
ergießen,
deine Wasserbäche auf die Plätze?
¹⁷ Sie sollen dir allein gehören
und keinem Fremden neben dir!
¹⁸ Deine Quelle sei gesegnet,
und freue dich an der Frau deiner Jugend!
¹⁹ Die liebliche Hindin,
die anmutige Gemse,
ihre Busen soll dich allezeit sättigen,
von ihrer Liebe sollst du stets entzückt sein!

der Begriff die Emotionen (15,15.30), den Willen (11,20; 14,14), und somit das ganze innere Wesen des Menschen (3,5). Im Herzen wird alle Weisheit aufbewahrt, aus ihm entspringen unsere Worte (V. 24), Blicke (V. 25) und unser Verhalten (V. 26.27).

5,1.2 achte auf. Der weise Vater ordnet alle wesentlichen Bedingungen, um seinen Aufruf zur Weisheit zusammenzufassen (vgl. 1,2; 2,2; 3,13; 4,5).

5,3 Lippen. Verführung beginnt mit schmeichelnden Worten (vgl. 2,16). »Von Honig« triefende Lippen sollten zur wahren, ehelichen Liebe gehören (Hl 4,11).

5,4.5 zuletzt. Wörtl. »zukünftig« ist der Geschmack ihrer Lippen wie »Wermut«, ein Symbol von Leiden (vgl. 5Mo 29,17), und ein »Schwert«, dem Symbol des Todes. Sie befindet sich auf der Straße in Richtung Tod und Hölle (vgl. 2,18).

5,5 Totenreich. S. Anm. zu 1,12.

5,6 sie geht eine unsichere Bahn. Ihre Schritte wanken mutwillig und vorhersehbar hierhin und dorthin, da sie sich um den vor ihr liegenden Abgrund nicht schert.

5,7-14 Diese Verse schildern den hohen Preis für Untreue. Die Aufmerksamkeit wird hier auf das selbst verschuldete Leid dessen gelenkt, der sich der Begierde hingibt, anstatt dem Gesetz Gottes zu gehorchen. Im Gegensatz dazu sehen wir Josephs richtige Reaktion auf eine derartige Versuchung (1Mo 39,1-12).

5,9.10 deine Ehre anderen opferst. Die Konsequenzen dieser Sünde könnten Versklavung oder Abhängigkeit beinhalten, als Strafe anstelle des Todes, der auf Ehebruch steht (5Mo 22,22). In diesem Fall war der »Grausame« der Richter und die »anderen« die Herren, denen aufgrund eines Abhängigkeitsverhältnisses die Kraft der Jugend zugute kam. Der ganze persönliche Wohlstand wurde an Fremde verloren, und man half anderen dabei, ihren Reichtum zu mehren.

5,11 Leib und Leben. Das könnte Bezug auf eine Geschlechtskrankheit nehmen (vgl. 1Kor 6,18) oder auf ein natürliches Lebens-

ende. Der Sünder, erfüllt mit unwiderruflichem Bedauern (V. 12), beklagt an diesem Punkt vergebens, alle Warnungen missachtet zu haben.

5,14 inmitten der Versammlung. In einer solchen Situation ist öffentliche Schande vor der Gemeinschaft besonders schwer zu tragen. Auch wenn ein öffentliches Bekenntnis, Zuchtmaßnahmen und Vergebung erfolgen, kann die Person doch nicht an ihrem früheren Platz der Ehre und des Dienstes wiederhergestellt werden. S. 6,33.

5,15-19 Anhand der Metapher vom Wasser wird die Freude einer treuen Ehe dem Desaster der Untreue gegenübergestellt (V. 9-14). »Zisterne« und »Brunnen« beziehen sich auf die Ehefrau, an der ihr Mann sich in sexueller und emotionaler Hinsicht erfrischen soll (V. 19; vgl. 9,17.18; Hl 4,9-11).

5,16.17 Quellen ... Wasserbäche. Der Euphemismus bezieht sich auf die männliche Zeugungsfähigkeit und beinhaltet den Gedanken, dass die Toren, gleich einer Quelle, wertvolles Wasser vergeuden – ein Bild von der Verschwendung, die sexuelle Untreue mit sich bringt. Das Ergebnis einer solch unüberlegten Sünde wird mit dem Ergießen von »Wasserbächen auf die Plätze« verglichen, eine anschauliche Beschreibung der uehelichen Straßenkinder der Prostituierten. Stattdessen sagt Salomo, dass die Kinder nicht von solch unmoralischen Fremden stammen, sondern »dir allein gehören« sollen.

5,18 Quelle sei gesegnet. Gott will die Fortpflanzung segnen, wenn der Mann sich auf seine eigene Frau beschränkt. Es ist anzumerken, dass hier das göttliche Ideal einer ehelichen Gemeinschaft beschrieben ist mit nur einem Partner von Jugend an, trotz der sündigen Polygamie Davids und Salomos, wie auch der katastrophalen Polygamie Rehabeams (vgl. 2Chr 11,21).

5,19 liebliche Hindin. Die Hirschkuh besitzt eine liebliche Schönheit in Gesicht und Form und wurde in biblischen Zeiten in der Dichtung häufig zur Beschreibung der Schönheit einer Frau herangezogen. **Bu-
sen.** Ein Bild ehelicher Zuneigungen (vgl. Hl 1,13; 4,1-7; 7,7.8).

²⁰ Warum aber, mein Sohn, solltest du von einer Verführerin entzückt sein und den Busen einer Fremden umarmen?

²¹ Denn die Wege eines jeden liegen klar vor den Augen des HERRN, und er achtet auf alle seine Pfade!

²² Den Gottlosen nehmen seine eigenen Missetaten gefangen, und von den Stricken seiner Sünde wird er festgehalten.

²³ Er stirbt an Zuchtlosigkeit, und infolge seiner großen Torheit taumelt er dahin.

Warnung vor einer Bürgschaft

Spr 11,15; 22,26-27; 20,25

6 Mein Sohn, hast du dich für deinen Nächsten verbürgt, für einen Fremden dich durch Handschlag verpflichtet,

² bist du durch ein mündliches Versprechen gebunden, gefangen durch die Worte deines Mundes,

³ so tu doch das, mein Sohn: Rette dich, denn du bist in die Hand deines Nächsten geraten! Darum geh hin, wirf dich vor ihm nieder und bestürme deinen Nächsten.

⁴ Gönn' deinen Augen keinen Schlaf und deinen Lidern keinen Schlummer!

⁵ Rette dich aus seiner Hand wie eine Gazelle und wie ein Vogel aus der Hand des Vogelstellers!

Warnung vor Faulheit

Spr 26,13-16; 24,30-34

⁶ Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh ihre Wege an und werde weise:

20 1Kö 11,4

21 15,3; Hi 31,4; Ps

139,3; Jer 32,19

22 11,5-6; 26,27; Ps

9,17

23 stirbt 10,21; Hos 4,6; Jer 6,8; taumelt 14,14

vgl. 10,30; Jes 29,9

1 11,15; 17,18; 22,26;

27,13

2 vgl. 15,4

4 Ps 132,4

5 Ps 124,7

6 Fauler 10,26; 15,19;

18,9; Mt 25,26; sieh

30,25; Hi 12,7

8 30,25; 1Tim 6,19

9 V. 10; 26,14

10 24,33

11 20,13; 24,34

12 2,12; 4,24; Mt 12,34;

Jak 3,5-6

13 blinzelt 10,10

14 Verkehrt. 2,14; Mt

15,19; schmiedet V.

18; Ps 36,5; Mi 2,1;

Zwietracht V. 19;

16,28; 22,10

15 29,1; Ps 73,19; 1Th

5,3

16 vgl. 30,18

17 stolze 16,5; Ps 18,28;

Jes 2,11; falsche 12,22;

Ps 5,7; Offb 21,8,27;

Hände 5Mo 27,25; 2Kö

24,4; Jes 1,15

18 schmied. s. V. 14;

24,8; Sach 8,17; lau-

fen 1,16

19 falscher 19,5,9; 1Kö

21,10; Zwietracht s.

V. 14

⁷ Obwohl sie keinen Anführer hat,

weder Vorsteher noch Herrscher,

⁸ bereitet sie dennoch im Sommer ihr Brot

und sammelt in der Erntezeit ihre Speise.

⁹ Wie lange willst du liegen bleiben, du Fauler?

Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf?

¹⁰ »Ein wenig schlafen, ein wenig schlummern, ein wenig die Hände in den Schoß legen, um zu ruhen«:

¹¹ so holt dich die Armut ein wie ein Läufer, und der Mangel wie ein bewaffneter Mann!

Warnung vor Falschheit

¹² Ein Taugenichts, ein nichtswürdiger Mensch ist,

wer umhergeht mit trügerischen Reden

¹³ und dabei mit seinen Augen blinzelt, mit

seinen Füßen Zeichen gibt

und mit seinen Fingern deutet.

¹⁴ Verkehrtheit ist in seinem Herzen, er

schmiedet Böses;

allezeit streut er Zwietracht aus.

¹⁵ Darum wird sein Verderben plötzlich über ihn kommen;

augenblicklich wird er zerschmettert werden,

unrettbar.

¹⁶ Diese sechs hasst der HERR,

und sieben sind seiner Seele ein Gräuel:

¹⁷ stolze Augen, eine falsche Zunge,

Hände, die unschuldiges Blut vergießen,

¹⁸ ein Herz, das böse Pläne schmiedet,

Füße, die schnell zum Bösen laufen,

¹⁹ ein falscher Zeuge, der Lügen ausspricht,

und einer, der Zwietracht sät zwischen Brüdern.

5,20 Ein solches Verhalten bringt keinen Nutzen; somit ist es sinnlos, eine solche Torheit zu rechtfertigen.

5,21.22 achtet ... gefangen. Der Herr kennt alle Taten des Menschen und hält ein unmittelbares Gericht in Gnade zurück, indem er dem Sünder die Zeit lässt, entweder Buße zu tun oder in seiner eigenen Sünde gefangen zu werden (vgl. 4Mo 32,23; Ps 7,16.17; 57,7; Spr 1,17; Gal 6,7,8). Vgl. das Beispiel von Haman (Est 5,9-14; 7,1-10).

5,23 Er stirbt. S. Anm. zu 2,18; 5,5.

6,1 verbürgt ... verpflichtet. Hier wird aufgezeigt, dass es töricht ist, für die Schulden eines anderen einzustehen und sich zu ihrer Bezahlung zu verpflichten, wenn der andere säumig bleibt (vgl. 11,15; 17,18; 20,16; 22,26). Auch wenn es Beispiele für eine solche Praktik gibt, ist es bei weitem besser den Bedürftigen etwas zu geben (s. 5Mo 15,1-15; 19,17) oder jemandem ohne Zinsen zu leihen (s. 3Mo 25,35-38; 28,8).

6,2-4 gefangen ... in die Hand. Vgl. 22,26.27. Jeder, der für die Schulden eines anderen eintritt, ist gefangen, weil er die Gewalt über das aufgegeben hat, was Gott in seine Verwaltung gelegt hat. Die Situation ist so ernst, dass es ein Befehl ist, seine eigenen von Gott gegebenen Mittel unter Kontrolle zu halten und sofort aus einer solch unerträglichen Vereinbarung herauszukommen (»Rette dich« V. 3.4), bevor man in Armut oder Versklavung gerät. Vgl. 1Mo 43,9; 44,32.33.

6,6-11 Nach der Diskussion über die törichte Verpflichtung, für die Schulden eines anderen einzutreten, ist eine Warnung vor Faulheit passend, da es oftmals faule Menschen sind, die Bürgschaften wollen.

6,6 Ameise ... Fauler. Vgl. 30,25. Die Ameise ist ein Beispiel für Fleiß, Eifer und Planung (V. 7.8) und stellt einen Tadel für einen faulen Menschen dar (jemandem, dem es an Selbstbeherrschung mangelt). Er

wird aufgefordert, von der Ameise zu lernen (s. 10,4.26; 12,24; 13,4; 15,19; 19,15; 20,4; 26,14-16).

6,11 Läufer ... bewaffneter Mann. Der faule Mensch, mit seiner unmäßigen Neigung zu schlafen anstatt zu arbeiten (V. 9.10), lernt zu spät und fällt daher in unausweichliche Armut, so wie ein Opfer vom Räuber überwältigt wird (s. 24,33.34). Während Faulheit zu Armut führt (vgl. 10,4.5; 13,4; 20,4.13), ist Armut nicht immer auf Faulheit zurückzuführen (vgl. 14,31; 17,5; 19,1.17.22; 21,12; 28,3.11).

6,12 Ein Taugenichts. Ein bössartiger Mensch (1Sam 25,25; Hi 34,18), wörtl. »ein Belialsmensch« (nichts-würdig; vgl. 1Sam 2,12; 30,22), ein Ausdruck, der auch direkt für den Teufel benutzt werden kann (s. 2Kor 6,15).

6,13 blinzelt ... Zeichen gibt ... deutet. Offensichtlich war das im Osten üblich. Aufgrund der Furcht, entlarvt zu werden, verbirgt der Betrüger seine Absicht und lügt sein Opfer an, während er mit seinen Augen, Händen und Füßen einer anderen Person Zeichen gibt, seinen Plan auszuführen.

6,14 Zwietracht. Die Sprüche handeln von der Sünde, absichtlich Streit, Konflikte und Meinungsverschiedenheiten hervorzurufen (15,18; 16,28; 17,14; 18,19; 21,9.19; 22,10; 23,29; 25,24; 26,21; 27,15; 28,25; 29,22).

6,15 unrettbar. Die Folgen der Sünde können bleibend sein. Die Bestrafung wird seinem Verbrechen entsprechen, wenn Gott ihn richtet.

6,16-19 sechs ... sieben. Das Aufeinanderfolgen dieser beiden Zahlen soll Gesamtheit darstellen und Aufmerksamkeit wecken (vgl. 30,15.18; Hi 5,19; Am 1,3). Diese 7 widerwärtigen Sünden geben einen tiefen Einblick in die Sündhaftigkeit des Menschen. Die Verse dienen als Zusammenfassung der vorangegangenen Warnungen: 1.) stolze Augen (V. 13a »blinzelt«; 2.) falsche Zunge (V. 12b »trügerischen Reden«; 3.)

Warnung vor Ehebruch

²⁰ Bewahre, mein Sohn, das Gebot deines Vaters, und verwirf nicht die Lehre deiner Mutter!
²¹ Binde sie beständig auf dein Herz, schlinge sie um deinen Hals;
²² wenn du gehst, sollen sie dich geleiten, wenn du dich niederlegst, sollen sie dich behüten,
 und wenn du aufstehst, so sollen sie zu dir reden!
²³ Denn das Gebot ist eine Leuchte und das Gesetz ist ein Licht; Unterweisung und Ermahnung sind ein Weg des Lebens,
²⁴ um dich zu bewahren vor der bösen Frau, vor der glatten Zunge der Fremden.

²⁰ 1,8; 31,1; Eph 6,1
²¹ 3,3; 4,21
²² *behüten* 3,23-25; *reden* Ps 119,24
²³ *Leuchte* Ps 19,9; 119,105
²⁴ s. 2,16
²⁵ *Herzen* 4,23; Mt 5,28; *fangen* vgl. Hl 4,9
²⁶ *Bettelst.* 5,10; 29,3; *gefährdet* 1Mo 39,14; Ri 16,6.16
²⁷ vgl. Hi 31,9-12
²⁸ *glühend.* vgl. Jes 6,6; Hes 10,2
²⁹ 1Mo 20,2-7; Jer 5,8-9; Hebr 13,4

²⁵ Begehre nicht in deinem Herzen nach ihrer Schönheit, und lass dich nicht fangen von ihren Blicken!
²⁶ Denn um einer hurerischen Frau willen kommt man an den Bettelstab, und die Frau eines anderen gefährdet die kostbare Seele!
²⁷ Kann jemand Feuer in seinem Gewand tragen, ohne dass seine Kleider in Brand geraten?
²⁸ Oder kann einer auf glühenden Kohlen schreiten, ohne sich die Füße zu verbrennen?
²⁹ So ergeht es dem, der zu der Ehefrau seines Nächsten eingeht. Keiner wird ungestraft bleiben, der sie anrührt!

Hände (V. 13c »Fingern«); 4.) Herz (V. 14a); 5.) Füße (V. 13b); 6.) falsches Zeugnis (V. 12b) und 7.) Zwietracht (V. 14c).

6,20-21 S. Anm. zu 1,8,9; 3,1-3.

6,22 gehst ... niederlegst ... aufstehst. Vgl. 3,23.24. Das ist vergleichbar mit den drei Lebenstätigkeiten in 5Mo 6,6-9; 11,18-20, denen die Weisheit mit Wegweisung, Schutz und Ratschlag zur Seite stehen will. Die biblische Belehrung durch die Eltern bewahrt vor Bösem, da sie gute und wahre Gedanken bereithält, selbst im Schlaf.

6,23 das Gebot ... das Gesetz ... Unterweisung und Ermahnung. Mit diesem allen ist das Wort Gottes gemeint, das die Weisheit gibt, die zu überfließendem, ewigem Leben führt.

6,24 S. Anm. zu 2,16; 5,3. Die elterliche Unterweisung in der Weisheit ist entscheidend für die Stärkung eines Menschen gegen die starke Anziehungskraft sexueller Sünde. Die Liebe zur Wahrheit und Weisheit schützt die Menschen vor schmeichelnden Lügen.

6,25 Begehre. Sexuelle Sünde hat ihre Wurzeln in der Begierde (die Vorstellung der sündigen Tat), wie in 2Mo 20,17 angedeutet und in Mt

5,28 von Christus angesprochen wird. Dieser anfänglichen Anziehungskraft muss dauerhaft widerstanden werden (Jak 1,14.15).

6,26 einen Laib Brot. (AUS DER UELB) Der Laib Brot stellt hier dar, dass die Prostituierte das Leben eines Mannes bis zur Belanglosigkeit reduziert, einschließlich dem Verlust seines Vermögens (s. 29,3), seiner Freiheit, Familie, Reinheit, Würde und selbst seiner Seele (V. 32).

6,27-29 Kraftvolle Bilder, die die offensichtliche Gefahr und die zerstörerischen Konsequenzen des Ehebruchs beschreiben und zeigen, dass Strafe eine natürliche und zu erwartende Folge ist.

6,29 sie anrührt. Das bezieht sich auf eine Berührung, um sexuelle Leidenschaft zu entfachen. Paulus benutzt den gleichen Ausdruck mit derselben Bedeutung in 1Kor 7,1.

6,30-35 Ehebruch wird mit einem Dieb verglichen. Anders als das empfundene Mitleid für einen hungrigen Dieb, der sein Verbrechen wiedergutmachen und das Diebesgut zurückerstatten kann, auch wenn es ihn alles kosten mag, was er hat (V. 30.31), gibt es für den Ehebrecher nicht die Möglichkeit der Wiedergutmachung, da er seine Seele zugrun-

Symbole für die Bibel

Symbol	Reale Entsprechung	Bibelstellen
1. Jesus Christus	Verkörperung des Wortes	Joh 1,1; Offb 19,13
2. Wertvolle Metalle	Unermesslicher Wert	Ps 12,6 (Silber) Ps 19,10; 119,27 (Gold)
3. Samen	Ursprung neuen Lebens	Mt 13,10-23; Jak 1,18; 1Pt 1,23
4. Wasser	Reinigung von Sünde	Eph 5,25-27; Offb 21,6; 22,17
5. Spiegel	Selbstprüfung	Jak 1,22-25
6. Nahrung	Ernährung der Seele	1Kor 3,2; 1Pt 2,1-3 (Milch) 5Mo 8,3; Mt 4,4 (Brot) 1Kor 3,2; Hebr 5,12-14 (Fleisch) Ps 19,10 (Honig)
7. Kleidung	Ein Leben in Wahrheit gekleidet	Titus 2,10; 1Pt 3,5
8. Lampe	Licht zur Wegweisung	Ps 119,105; Spr 6,23; 2Pt 1,19
9. Schwert	Geistliche Waffe	Eph 6,17 (äußerlich) Hebr 4,12 (innerlich)
10. Senkblei	Maßstab geistlicher Realität	Am 7,8
11. Hammer	Massives Gericht	Jer 23,29
12. Feuer	Schmerzvolles Gericht	Jer 5,14; 20,9.23,29

³⁰ Man verachtet den Dieb nicht, wenn er stiehlt, um sein Leben zu fristen, weil er Hunger hat;
³¹ wird er ertappt, so muss er siebenfach bezahlen und alles hergeben, was er im Haus hat;
³² wer aber mit einer Frau Ehebruch begeht, ist ein herzloser Mensch;
 er richtet seine eigene Seele zugrunde, wenn er so etwas tut.
³³ Schläge und Schmach werden ihn treffen, und seine Schande ist nicht auszutilgen;
³⁴ denn die Eifersucht versetzt einen Mann in glühenden Zorn, und am Tag der Rache wird er nicht schonen;
³⁵ er wird nicht bereit sein, ein Lösegeld anzunehmen, und lässt sich auch durch das größte Geschenk nicht besänftigen.

Der unverständige junge Mann wird Opfer der Ehebrecherin

7 Mein Sohn, bewahre meine Worte und birg meine Gebote bei dir!
² Bewahre meine Gebote, so wirst du leben, und bewahre meine Lehre wie deinen Augapfel!
³ Binde sie um deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens!
⁴ Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester! und sage zur Einsicht: Du bist meine Vertraute!
⁵ damit du bewahrt bleibst vor der Verführerin, vor der Fremden, die glatte Worte gibt!
⁶ Denn als ich am Fenster meines Hauses durch das Gitter schaute

³⁰ *stiehlt* vgl. 30,8-9
³¹ 2Mo 22,1-4; 2Sam 12,6; Hi 20,18; Lk 19,8
³² *Ehebr.* 7,7-9; Hos 4,11; *zugrunde* 2,18-19; 7,22-23
³³ 5,9-11
³⁴ *Eifers.* 27,4; Hi 8,6; *Rache* 3Mo 20,10 vgl. 1Th 4,3-5
³⁵ *Gesche.* 21,14; 2Mo 23,8; 5Mo 16,19
 1 2,1; 3,1
 2 *leben* 4,4; 8,35; 3Mo 18,5; Jes 55,3; *Augapfel* 5Mo 32,10; Ps 17,8; Sach 2,12
 3 3,3; 4,21; 6,21; 5Mo 6,8; 11,18; Jer 31,33
 4 4,6,8; 8,17
 5 2,16
 6 Ri 5,28; Hi 2,9
 7 6,32
 8 5,8
 9 Hi 24,15
 10 vgl. 1Mo 39,7.10; Jer 4,30
 11 *unbänd.* vgl. 9,13; *Hause* 1Tim 5,13; Tit 2,5
 12 23,28 vgl. Ps 10,9
 14 21,27
 16 Hes 27,7
 17 Ps 45,9; Hi 3,6; 4,14
 21 5,3-4; 26,28

⁷ und die Unverständigen beobachtete, bemerkte ich unter den Söhnen einen jungen Mann ohne Einsicht.
⁸ Der strich auf der Gasse herum, nicht weit von ihrem Winkel, und betrat den Weg zu ihrem Haus,
⁹ in der Dämmerung, am Abend des Tages, beim Einbruch der Nacht, als es dunkelte.
¹⁰ Siehe, da lief ihm eine Frau entgegen, in Hurenkleidung und mit arglistigem Herzen.
¹¹ Sie ist unbändig und zügellos, ihre Füße können nicht zu Hause bleiben;
¹² bald ist sie auf der Straße, bald auf den Plätzen; an allen Ecken lauert sie.
¹³ Da ergriff sie ihn und küsste ihn, und mit unverschämter Miene sprach sie zu ihm:
¹⁴ »Ich war ein Friedensopfer schuldig, heute habe ich meine Gelübde bezahlt;
¹⁵ darum bin ich ausgegangen, dir entgegen, um eifrig dein Angesicht zu suchen, und ich fand dich auch!
¹⁶ Ich habe mein Lager mit Teppichen bedeckt, mit bunten Decken aus ägyptischem Garn;
¹⁷ ich habe mein Bett besprengt mit Myrrhe, mit Aloe und Zimt.
¹⁸ Komm, wir wollen uns an Liebe berauschen bis zum Morgen, uns an Liebkosungen erfreuen!
¹⁹ Denn der Mann ist nicht zu Hause, er ist auf eine weite Reise gegangen;
²⁰ er hat den Geldbeutel mitgenommen und kommt erst am Tag des Vollmonds wieder heim!«
²¹ Durch ihr eifriges Zureden verleitete sie ihn und riss ihn fort mit ihren glatten Worten,

de richtet (V. 32; vgl. 5Mo 22,22). Seine Schande wird Zeit seines Lebens nicht vergehen (V. 33). Auch der eifersüchtige Ehemann wird keine Gnade mit ihm haben (V. 34.35; vgl. 27,4; Hi 8,6).

6,31 siebenfach. In der Schrift gibt es unterschiedliche Maßgaben für Rückerstattung (vgl. 2Mo 22,10f.; 3Mo 5,24; 4Mo 5,7; 2Sam 12,6; Lk 19,8), aber keine ist so umfangreich wie die bei Diebstahl.

7,1-4 Vgl. 2,1-4; 3,1-3; 4,10.

7,2 deinen Augapfel. Dieser Ausdruck meint die Pupille des Auges, die, weil sie die Quelle des Augenlichts ist, sorgfältig geschützt wird (s. 5Mo 32,10; Ps 17,8; Sach 2,12). Der Sohn soll auf die Belehrungen seines Vaters Acht geben und sie bewahren, da sie ihm geistliches und moralisches Sehvermögen schenken.

7,3 Binde. Das ist ein Aufruf, der Wahrheit göttlicher Weisheit einen permanenten Platz im Verstand und Verhalten einzuräumen. Vgl. 3,3; 6,21; 5Mo 6,8.

7,6 Die Tragödie der Verführung durch die Ehebrecherin, die sich von V. 5 bis V. 23 darstellt, wird aus der beobachtenden Perspektive eines Menschen geschildert, der auf die Szene von seinem Fenster aus blickt.

7,7 Unverständigen ... ohne Einsicht. S. *Anm.* zu 1,2-4.

7,8 betrat den Weg. Gegen den Rat aus 4,14.15 begibt er sich direkt zum Haus der Hure. »Flieht die Unzucht« (1Kor 6,18) beginnt damit, dass man sich in der Nacht nicht in der Nähe von Huren aufhält. Vgl. V. 25.

7,10 mit arglistigem Herzen. Wörtl. »verstecktem Herzen«. Es ist ein unfairer Wettstreit zwischen dem unverständigen jungen Mann, dem es an Weisheit und Wahrheit mangelt, und der bösen Frau, die ihr Ziel kennt, aber ihre wahren Absichten zurückhält. S. *Anm.* zu 6,26; 23,27.28.

7,11.12 Diese Verse unterbrechen die Erzählung, um die Vorgehens-

weise der Frau zu beschreiben, die zur erfolgreichen Verführung des einfältigen Mannes führte.

7,14 Friedensopfer. Laut den Gesetzesvorschriften, die sich auf das Dank- bzw. Friedensopfer beziehen (3Mo 7,11-18), sollte das übrig gebliebene Opferfleisch bis zum Ende des Tages gegessen werden. Sie erscheint sehr religiös mit ihrer Einladung an den Mann, ihr Gesellschaft zu leisten, als sie von ihrer Opfergabe spricht und das übrig gebliebene Fleisch nach Hause bringt.

7,15 Es war bereits Nacht (V. 9) und das Fleisch musste gegessen werden. Es konnte nicht bis zum nächsten Morgen aufgehoben werden. Eine solche Heuchelei ist um die zeremoniellen Gesetze besorgt, während sie gleichzeitig eine Person verführt, gegen Gottes moralisches Gesetz zu verstoßen.

7,16.17 ägyptischem Garn. Feine Stoffe waren ein Zeichen von Reichtum (31,22; Jes 19,9; Hes 27,7). Während sie die Bequemlichkeit ihres Bettes mit seinen aromatischen Gewürzen beschreibt, lässt sie ihr Vorhaben deutlich erkennen (vgl. Hi 1,13; 3,6).

7,18 an Liebe berauschen. Ehebruch ist keine wahre Liebe, sondern nur körperliche Befriedigung.

7,19.20 Sie sichert dem unverständigen Mann zu, dass er nicht befürchten musste, mit ihr ertappt zu werden, da ihr Ehemann eine große Geldsumme auf seine lange Reise mitgenommen hatte und erst zu festgesetzter Zeit (wörtl. »am Tag des Vollmonds«) zurückkommen würde und nicht vorher.

7,21 Als Ort, Zeit und Umstände es erlaubten, war die Verführung einfach (vgl. V. 26).

7,22 Schlachtbank ... Gefesselter. Die wirkliche Gefahr nicht er-

²² so dass er ihr plötzlich nachließ,
wie ein Ochse zur Schlachtbank geht,
und wie ein Gefesselter zur Bestrafung der Toren,
²³ bis ihm der Pfeil die Leber spaltet;
wie ein Vogel hastig ins Netz hineinfliegt
und nicht weiß, dass es ihn sein Leben kostet!

²⁴ So hört nun auf mich, ihr Söhne,
und achtet auf die Worte meines Mundes!
²⁵ Dein Herz neige sich nicht ihren Wegen zu,
und verirre dich nicht auf ihre Pfade;
²⁶ denn sie hat viele verwundet und zu Fall gebracht,
und gewaltig ist die Zahl derer, die sie getötet hat.
²⁷ Ihr Haus ist der Eingang zum Totenreich,
der hinabführt zu den Kammern des Todes!

Die Weisheit Gottes redet

8 Ruft nicht die Weisheit laut,
und lässt nicht die Einsicht ihre Stimme
vernehmen?

² Oben auf den Höhen, draußen auf dem Weg,
mitten auf den Plätzen hat sie sich aufgestellt;
³ zur Seite der Tore, am Ausgang der Stadt,
beim Eingang der Pforten ruft sie laut:
⁴ An euch, ihr Männer, ergeht mein Ruf,
und meine Stimme an die Menschenkinder!

⁵ Ihr Unverständigen, werdet klug,
und ihr Toren, gebraucht den Verstand!
⁶ Hört, denn ich habe Vortreffliches zu sagen,
und meine Lippen öffnen sich für aufrichtige Rede.
⁷ Denn mein Mund redet Wahrheit,
und meine Lippen verabscheuen Gottlosigkeit.
⁸ Alle Reden meines Mundes sind gerecht,
es ist nichts Verkehrtes noch Verdrehtes darin.
⁹ Den Verständigen sind sie alle klar,
und wer Erkenntnis sucht, findet sie richtig.
¹⁰ Nehmt meine Unterweisung an und nicht Silber,
und Erkenntnis lieber als feines Gold!

²³ 6,26; Pred 9,12
²⁴ 4,1
²⁵ 4,14-15; 5,8
²⁶ Ri 16,18-21; Neh
13,26
²⁷ 2,18; 5,5; 8,36; 9,18;
Röm 6,23

1 1,20; 9,1.3; Lk 7,35;
1Kor 1,24
2 vgl. Mt 22,9
3 1,21
4 Ps 49,2-3; Mk 16,15
5 Jes 55,1-3
6 Ps 19,8-12
7 Hi 36,4; Joh 18,37
8 Joh 7,46
9 Mt 13,12; 1Kor 2,14;
2Kor 4,3-4
10 16,16
11 3,15
12 vgl. Hi 28,12-28
13 6,16-19; Hi 28,28;
Ps 97,10; Röm 12,9;
2Tim 2,19
14 Hi 12,13; Pred 7,19
15 Ps 72,1-2; Dan 2,21;
Röm 13,1; Offb
19,16
16 Ps 82,1
17 *lieben* 1Sam 2,30;
Joh 14,21; *finden* Lk
11,9-13; Jak 1,5
18 *Reicht.* 3,16; *Güter*
Mt 6,20; 1Tim 4,8
19 V. 10-11
20 4,11
21 Kol 2,3; Hebr 10,34
22 Hi 40,14; Joh 1,1-2
23 Mi 5,1
25 vgl. Ps 90,2; Kol 1,15

¹¹ Ja, Weisheit ist besser als Perlen,
und alle Kostbarkeiten sind nicht zu vergleichen
mit ihr.

¹² Ich, die Weisheit, wohne bei der Klugheit
und gewinne die Erkenntnis wohl durchdachter
Pläne.

¹³ Die Furcht des HERRN bedeutet, das Böse zu
hassen;
Stolz und Übermut, den Weg des Bösen und
einen verkehrten Mund hasse ich.
¹⁴ Von mir kommt Rat und Tüchtigkeit;
ich bin verständig, mein ist die Kraft.
¹⁵ Durch mich herrschen die Könige
und erlassen die Fürsten gerechte Verordnungen.
¹⁶ Durch mich regieren die Herrscher
und die Edlen, alle Richter auf Erden.
¹⁷ Ich liebe, die mich lieben,
und die mich eifrig suchen, finden mich.
¹⁸ Reichtum und Ehre kommen mit mir,
bleibende Güter und Gerechtigkeit.
¹⁹ Meine Frucht ist besser als Gold, ja feines Gold,
und was ich einbringe, übertrifft auserlesenes Silber.
²⁰ Ich wandle auf dem Weg der Gerechtigkeit,
mitten auf den Pfaden des Rechts,
²¹ damit ich denen, die mich lieben, ein
wirkliches Erbteil verschaffe
und ihre Schatzkammern fülle.

Die Selbstoffenbarung der Weisheit

Joh 1,1-4; Kol 1,15-17; 1Kor 1,24-30
²² Der HERR besaß mich am Anfang seines Weges,
ehe er etwas machte, vor aller Zeit.
²³ Ich war eingesetzt von Ewigkeit her,
vor dem Anfang, vor den Ursprüngen der Erde.
²⁴ Als noch keine Fluten waren, wurde ich geboren,
als die wasserreichen Quellen noch nicht flossen.
²⁵ Ehe die Berge eingesenkt wurden,
vor den Hügeln wurde ich geboren.

kennend und zum Widerstand unfähig, erlag er ihr schnell, wie ein Tier
vor der Schlachtung oder ein gefesselter Verbrecher vor seiner Bestra-
fung.

7,23 Pfeil ... Vogel. Gemeint ist eine tödliche Wunde, da die Leber
den Sitz des Lebens darstellt (Kla 2,11) und der Vogel zum Verzehr ge-
fangen wurde (vgl. 6,26).

7,24 Die angemessene Lehre aus dieser Tragödie ist in der Ermah-
nung der folgenden Verse enthalten – nämlich sich vor ihrer tödlichen
Verführung zu schützen.

7,26 Nicht nur schwache Männer fallen, sondern auch starke Män-
ner, die mit falschen Gedanken und Absichten zur falschen Zeit am fal-
schen Ort sind.

7,27 Vgl. 5,5.

8,1-3 Weisheit. S. *Anm.* zu 1,20.21. Die öffentliche Darstellung der
Weisheit steht im Kontrast zur Heimlichtuerei der bösen Ehebrecher in
Kap. 7.

8,4.5 Unverständigen. S. *Anm.* zu 1,4.

8,6-8 Die Tugenden der Weisheit beinhalten alles, was ausgezeich-
net, richtig, wahr und gerecht ist.

8,9 klar. Derjenige, der seine Gedanken auf Gottes Weisheit richtet,
wird moralische Erkenntnis und Einsicht in die Wahrheit gewinnen. Vgl.
1Kor 1,18-25.

8,10.11 Die wertvollste Sache, die ein junger Mensch ergreifen

kann, ist die Einsicht, sein Leben nach dem Maßstab der Wahrheit zu
ordnen (s. *Anm.* zu 3,14.15; 8,19-21; auch Hi 28,12-28; Ps 19,11).

8,13 Die Furcht des HERRN. S. *Anm.* zu 1,7. **Übermut ... hasse.**
Die Weisheit hasst, was auch Gott hasst (vgl. 6,16-19; Ps 5,6). Die höch-
ste Tugend ist Demut (Unterwerfung unter Gott), woraus folgt, dass die
Weisheit Stolz und Überheblichkeit über alles hasst.

8,15.16 Könige ... Fürsten ... Herrscher... Edlen. In diesem Rah-
men des königlichen Hofes spricht Salomo seinen Sohn als zukünftigen
König an. All diese Führer sollten ihre Aufgabe mit göttlicher Weisheit
und Gerechtigkeit erfüllen.

8,17 liebe. Dass die Weisheit jene liebt, die sie aufnehmen, wird
durch die in V. 18-21 erwähnten Vorteile bewiesen.

8,18-21 Reichtum und Ehre. Vgl. 3,16; 22,4. Salomo, dem große
Weisheit geschenkt wurde, erfuhr ihren reichen Nutzen als junger König
aus erster Hand (vgl. 1Kö 3,12-14; 10,14-29).

8,22-31 Der HERR besaß mich. Vgl. 3,19.20. Die personifizierte
Weisheit beansprucht die Ehre für alles, was Gott geschaffen hat, so dass
diese Weisheit schon so lange besteht wie Gott. Christus gebrauchte
seine ewige Weisheit bei der Schöpfung (Joh 1,1-3; 1Kor 1,24.30).

8,24-26 Es ist bemerkenswert, wie sehr diese Verse dem Schöpfungs-
bericht entsprechen. Die Erde (V. 23) am ersten Tag in 1Mo 1,1-5; die
Wasser (V. 24) am zweiten Tag in 1Mo 1,6-8; und das Land (V. 25.26) am
dritten Tag in 1Mo 1,9-13.

²⁶ Als er die Erde noch nicht gemacht hatte und die Fluren,
die ganze Summe des Erdenstaubes,
²⁷ als er den Himmel gründete, war ich dabei;
als er einen Kreis abmaß auf der Oberfläche der Meerestiefe,
²⁸ als er die Wolken droben befestigte
und Festigkeit gab den Quellen der Meerestiefe;
²⁹ als er dem Meer seine Schranke setzte,
damit die Wasser seinen Befehl nicht überschritten,
als er den Grund der Erde legte,
³⁰ da war ich Werkmeister bei ihm,
war Tag für Tag seine Wonne
und freute mich vor seinem Angesicht allezeit;
³¹ ich freute mich auf seinem Erdkreis
und hatte meine Wonne an den Menschenkindern.

³² Und nun, ihr Söhne, hört auf mich!
Wohl denen, die meine Wege bewahren!
³³ Hört auf Unterweisung, damit ihr weise werdet,
und werfirt sie nicht!
³⁴ Wohl dem Menschen, der auf mich hört,
indem er täglich an meiner Pforte wacht
und die Pforten meiner Türen hütet!
³⁵ Denn wer mich findet, der findet das Leben
und erlangt Wohlgefallen von dem HERRN;
³⁶ wer mich aber verfehlt, tut seiner Seele Gewalt
an;
alle, die mich hassen, lieben den Tod!

Ruf der Weisheit – Ruf der Torheit

9 Die Weisheit hat ihr Haus gebaut,
hat ihre sieben Säulen ausgehauen.
² Sie hat ihr Vieh geschlachtet, ihren Wein gemischt
und ihre Tafel gedeckt.
³ Sie hat ihre Mägde ausgesandt, sie lädt ein
auf den Höhen der Stadt:

²⁷ 1Mo 1,1; 1,6-8; Ps 33,9; 136,5
²⁸ s. V. 27
²⁹ Meer 1Mo 1,9-10; Hi 38,8-11; Grund Hi 38,4
³⁰ Werkm. Joh 5,17; Wonne Ps 36,9; 43,4; Jes 65,18; Lk 1,14
³¹ Joh 1,14
³² Ps 119,1-3; 128,1; Lk 11,28
³³ 1,2-5; 4,1
³⁴ Ps 1,1-2; Jes 48,18
³⁵ Leben 4,13.22; Joh 14,6; Wohlgefall. 11,20; Ps 44,4; 149,4 vgl. Jes 42,1; Mt 3,17; 17,5
³⁶ vgl. V. 17; 1,32; 9,18; 1Kor 16,22

1 vgl. Eph 2,20; 1Tim 3,15; Hebr 3,3-6
3 *ausges.* Mt 22,3-4; Röm 10,15; *lädt* 8,1-3; Mt 10,27
4 V. 16; Jes 35,8
5 Jes 25,6; 55,1-3; Joh 6,55
6 *Torheit* 5,23; 10,21; Apg 26,20
7 1Mo 19,8-9
8 *zurecht* 15,12; Mt 7,6; *lieben* Ps 141,5
9 1,5; Mt 13,12
10 *Furcht* 1,7; 15,33; *Erkenntnis* 30,3
11 3,2; 10,27; 5Mo 6,2
12 *weise* 2Mo 35,30-35; 2Sam 20,16-22; Hi 2,3; *Spötter* 19,29; Jes 28,22; Hes 18,20
13 vgl. 14,8.24; 19,3
14 vgl. V. 3; 1,20-21
15 vgl. 1,10; Ps 1,1
16 V. 4
17 *Gestohl.* 1,13; *Brot* 20,17
18 2,18; 8,36

4 Wer unverständlich ist, der komme herzu!
Zu den Uneinsichtigen spricht sie:
⁵ Kommt her, esst von meinem Brot
und trinkt von dem Wein, den ich gemischt habe!
⁶ Verlasst die Torheit, damit ihr lebt,
und wandelt auf dem Weg der Einsicht!
⁷ Wer einen Spötter züchtigt, holt sich Beschimpfung,
und wer einen Gesetzlosen zurechtweist, der holt sich Schmach.
⁸ Weise nicht den Spötter zurecht, damit er dich nicht hasst;
weise den Weisen zurecht, und er wird dich lieben!
⁹ Gib dem Weisen, so wird er noch weiser werden;
belehre den Gerechten, so wird er noch mehr lernen!
¹⁰ Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit,
und die Erkenntnis des Heiligen ist Einsicht.
¹¹ Denn durch mich werden deine Tage sich mehren
und werden Jahre zu deinem Leben hinzugefügt.
¹² Bist du weise, so kommt es dir selbst zugute;
bist du aber ein Spötter, so hast du's allein zu tragen.
¹³ Frau Torheit ist unbändig,
voll Unverstand und erkennt gar nichts;
¹⁴ und doch sitzt sie bei der Tür ihres Hauses,
auf einem Sessel auf den Höhen der Stadt,
¹⁵ um die Vorübergehenden einzuladen,
die auf dem richtigen Pfad wandeln:
¹⁶ »Wer unverständlich ist, der komme herzu!«
Und zum Uneinsichtigen spricht sie:
¹⁷ »Gestohlenes Wasser ist süß,
und heimliches Brot schmeckt köstlich!«
¹⁸ Er weiß aber nicht, dass die Schatten dort hausen
und ihre Gäste in den Tiefen des Totenreiches.

8,27 einen Kreis ... auf der Oberfläche der Meerestiefe. Das hebr. Wort für Kreis deutet an, dass die Erde eine Kugel ist; deshalb ist der Horizont kreisförmig (vgl. Jes 40,22). Diese »Meerestiefen«, die die Erde umgibt, war das ursprüngliche Weltmeer, das die Oberfläche der Erde bedeckte, bevor sie vollends als Lebensraum geformt war (vgl. 1Mo 1,2).

8,29 dem Meer seine Schranke. Bei der Schöpfung setzte Gott den Wassern auf der Erde eine Grenze (vgl. 1Mo 1,9; 7,11; 8,2) und rief Ufer ins Dasein, über die die Ozeane nicht hinausgehen können. **den Grund der Erde.** Eine bildhafte Beschreibung der soliden Struktur der Erde (vgl. Hi 38,4; Ps 24,2).

8,30 Werkmeister. Dieser Begriff beschreibt die Weisheit als kompetent und erfahren bei der Gestaltung der Schöpfung (vgl. Hi 7,2 und Jer 52,15).

8,31 ich freute mich. Als Gott sich über seine Schöpfung freute (1Mo 1,31; Hi 38,7), freute sich auch die Weisheit, besonders über die Schöpfung der Menschen, die allein in der materiellen Schöpfung die Fähigkeit besitzen, Weisheit und Wahrheit zu schätzen.

8,36 die mich hassen, lieben den Tod. Da die Weisheit die Quelle des Lebens ist (s. 3,18), liebt jeder den Tod, der die Weisheit hasst, d.h. sie verschmäht.

9,1 sieben Säulen. Die Zahl 7 vermittelt die Hinlänglichkeit dieses Hauses in seiner ganzen Größe, das zum Bankett bereitet ist.

9,2 ihren Wein gemischt. Vgl. 23,29.30. Wein wurde mit Wasser

in einem Verhältnis von 1 zu 8 Anteilen verdünnt, um seine Rauschwirkung zu mindern. Zudem wurden ihm zwecks Geschmacksverstärkung Gewürze beigemischt (Hi 8,2). Ungemischter Wein wurde starkes Getränk genannt (vgl. 20,1; 31,6; 3Mo 10,9; Jes 28,7; Lk 1,15).

9,3-5 Der Aufruf der Weisheit erschallt nicht im Verborgenen, sondern in aller Öffentlichkeit. S. *Anm. zu 1,20.21.*

9,5 Kommt ... esst ... trinkt. Vgl. Gottes Aufruf zum Bankett (Jes 55,1-3; Lk 14,16-24; Offb 22,17).

9,7-9 Weise Menschen wissen Tadel und Zurechtweisungen zu schätzen – Narren nicht.

9,10 Die Furcht des HERRN. S. *Anm. zu 1,7.*

9,11 S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen.

9,12 Jeder Mensch ist für sein eigenes Verhalten verantwortlich, so dass unsere Entscheidungen Auswirkung auf unser Leben haben.

9,13-18 Zum Fest der Torheit lädt Frau Torheit als Gastgeberin ein. Man beachte den Gegensatz zu Frau Weisheit in V. 1-6 und die Ähnlichkeiten zu der unmoralischen Frau in 7,6-23.

9,13 unbändig. Vgl. 7,11.12.

9,17 Aufgrund von Risiko und Gefahr erscheinen verbotene Freuden manchmal süßer und angenehmer.

9,18 Totenreiches. S. *Anm. zu 1,12.* Wie der Ehebruch führen auch die schmeichelnden Worte der Torheit zum Tode (s. 2,18.19; 5,5; 7,21-23.26.27).

*Einsichten und Lebensregeln der Weisheit –
Warnung vor Torheit und Gottlosigkeit*
Kapitel 10 – 29

*Der Segen der Gerechtigkeit –
der Fluch der Gottlosigkeit*

10 Sprüche Salomos:
Ein weiser Sohn macht seinem Vater Freude,
aber ein törichter Sohn ist der Kummer seiner Mutter.
² Durch Gottlosigkeit erworbene Schätze nützen nichts,
aber Gerechtigkeit errettet vom Tod.
³ Das Verlangen der Gerechten lässt der HERR nicht ungestillt,
aber die Gier der Gottlosen weist er ab.
⁴ Eine nachlässige Hand macht arm,
aber eine fleißige Hand macht reich.
⁵ Wer im Sommer sammelt, ist ein kluger Sohn,
wer aber in der Ernte schläft, ist ein Sohn, der Schande macht.
⁶ Segnungen sind auf dem Haupt des Gerechten,
aber der Mund der Gottlosen birgt Gewalttat.
⁷ Das Andenken des Gerechten bleibt im Segen,
aber der Name der Gottlosen wird verwesen.
⁸ Wer ein weises Herz hat, nimmt Gebote an,
aber ein Narrenmund kommt zu Fall.
⁹ Wer in Lauterkeit wandelt, der wandelt sicher,
wer aber krumme Wege geht, der wird ertappt werden.

1 Salomos 1,1; 25,1; weiser 15,20; törichter 17,21.25
2 Schätze 13,11; 21,6; Zeph 1,18; Lk 16,25; Gerechtigt. 11,4-6.19; 12,28; Hab 2,4
3 Ps 34,10.17; Hab 2,6-7
4 6,6-11; 13,4; 21,5
5 Sohn 17,2
6 Segnung. V. 22; 3,33; Jes 3,10; Mund V. 11; Ps 107,42
7 Andenken Ps 112,6; Mk 14,9; Name Hi 18,17; Jes 65,15
8 weises 1,5-6; Narrenm. V. 10.14; 12,13; 18,7; Pred 10,12
9 sicher 28,1.18; Jes 33,15-16; ertappt Lk 12,1-2
10 zwinkert 6,12.14
11 Lebens V. 31; 13,14; 15,4; Joh 6,68; Gesetzlosen V. 6
12 erregt 15,1.18; Liebe 17,9; 1Kor 13,4-7; 1Pt 4,8
13 Uneinsi. vgl. V. 23; 26,3
14 V. 8.10.31; Mt 12,35
15 Besitz 18,11; Ps 49,7; Armut 19,7; Mt 25,29
16 Leben V. 11; 11,19.30; Sünde Pred 8,11; Röm 6,23

¹⁰ Wer mit den Augen zwinkert, verursacht Leid,
und ein Narrenmund kommt zu Fall.
¹¹ Der Mund des Gerechten ist eine Quelle des Lebens,
aber der Mund der Gottlosen birgt Gewalttat.
¹² Hass erregt Streit,
aber die Liebe deckt alle Verfehlungen zu.
¹³ Auf den Lippen des Verständigen wird Weisheit gefunden,
aber auf den Rücken des Uneinsichtigen gehört eine Rute.
¹⁴ Die Weisen sammeln ihr Wissen,
die Lippen der Narren aber schnelles Verderben.
¹⁵ Der Besitz des Reichen ist für ihn eine feste Stadt,
die Armut der Bedürftigen aber ist für sie ein Unglück.
¹⁶ Der Gerechte gebraucht seinen Erwerb zum Leben,
der Gottlose sein Einkommen zur Sünde.
¹⁷ Wer auf die Unterweisung achtet, geht den Weg zum Leben,
wer aber aus der Schule läuft, gerät auf Irrwege.
¹⁸ Wer Hass verbirgt, hat Lügenlippen,
und wer Verleumdungen austrägt, ist ein Tor.
¹⁹ Wo viele Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab;

17 Unterw. 4,13; Ps 25,12; 32,1.8; Irrwege 5,12; Ps 95,10
18 verbirgt 26,24-26; Verleumd. 11,13; 18,8; 20,19; 3Mo 19,16; Ps 50,20; Röm 1,30; 2Tim 3,3
19 Worte Pred 5,2.6; Jak 1,19; 3,2; Zaum 11,12; 17,27

10,1-22,16 Dieser große Abschnitt enthält 375 einzelne Sprüche von Salomo. Ihnen liegt offensichtlich keine besondere Anordnung zu Grunde, gelegentlich sind sie zu Themengruppen zusammengefasst, stehen aber oftmals in keinem Kontext, um ihre Anwendung zu bestimmen. Sie basieren auf Salomos inspirierter Erkenntnis des Gesetzes und der Propheten. Die parallelen, zweizeiligen Sprüche in Kap. 10-15 bestehen hauptsächlich aus Gegenüberstellungen oder Gegensätzen (antithetisch), während jene in Kap. 16-22 vorwiegend Ähnlichkeiten oder Vergleiche (synthetisch) beschreiben.

10,1 Kummer seiner Mutter. S. *Anm.* zu 23,15.16. Dieser elterliche Schmerz wird besonders tief von der Mutter empfunden, da sie bei der Erziehung des Kindes eine bedeutendere Rolle übernimmt.

10,2 Tod. Der größte aller Schätze, das Leben, wird durch Gerechtigkeit erworben.

10,3 Gier der Gottlosen. Für eine Zeit mag es so erscheinen, als könnte der Gottlose seine Gier stillen, aber am Ende nimmt Gott ihm das Erreichte weg, da es böse ist (vgl. Ps 37,16-20).

10,4 fleißige. Das steht im Gegensatz zum Faulen (s. *Anm.* zu 6,6-11). Armut ist in sich nichts Böses, solange sie nicht das Ergebnis von Faulheit ist.

10,5 sammelt ... schläft. Vgl. 6,6-11; 13,4; 15,19; 24,30-34; 28,19.20. Die festgesetzten Zeitpunkte in der Landwirtschaft kann man auch ganz allgemein auf die Möglichkeiten im Leben übertragen.

10,6 Gewalttat. S. 10,13; 12,13; 14,3; 18,6.7. Die vom Gottlosen ausgegangene Gewalttat fällt später wieder auf ihn zurück (vgl. Hab 2,17; Mal 2,16).

10,7 Andenken ... Name. Das bezieht sich auf die Art und Weise wie die Menschen und Gott einer gerechten Person nach ihrem Tod gedenken.

10,8 nimmt Gebote an. Um den Parallelismus zu beenden, der Weise hört und ist belehrbar und wird deshalb erhöht werden. Der ständig redende Narr kommt zu Fall, weil er Gottes Gebote verwirft.

10,9 Integere Menschen (die nach dem Leben, was sie glauben)

fürchten sich nicht, dass etwas Böses bei ihnen entdeckt werden könnte, während jene, die krumme Wege gehen und im Geheimen Böses tun, dies nicht verstecken werden können. Vgl. 11,3; 19,1; 20,7.

10,10 mit den Augen zwinkert. S. 6,13.14.

10,11 Quelle des Lebens. Der Herr ist der Ursprung dieser Quelle (Ps 36,10), die in dem weisen Menschen zum Ausdruck kommt durch weise Worte (10,11), weise Lehren (13,14), Gottesfurcht (12,27) und Verständnis (16,22). S. *Anm.* zu 3,18; Hes 47,1-12; Joh 4,14; 7,38.39. **Gewalttat.** S. *Anm.* zu 10,6.

10,12 Liebe. Wahre Liebe sucht das Beste für andere (vgl. 1Kor 14,4-7). 1Pt 4,8 zitiert diesen Vers.

10,13 Rute. Dieser erste Hinweis auf körperliche Bestrafung auf den Rücken (vgl. 19,29; 26,3) wird als wirkungsvollste Umgangsweise mit Kindern und Toren empfohlen. S. auch 13,24; 18,6; 19,29; 22,15; 23,13.14; 26,3; 29,15.

10,14 die Lippen der Narren. Die lose Zunge des Narren ist ein wiederkehrendes Thema in den Sprüchen (vgl. V. 6.8.13.18.19.31.32; 12,23; 13,3; 15,1.2.23.26.28.31-33; 17,28; 18,2.6-8). Jakobus macht vergleichbare Aussagen über die Zunge (Jak 1,26; 3,1-12).

10,15 Reichen ... Bedürftigen. Während der Reiche denkt, dass seine »feste Stadt« ihn beschützt (vgl. 18,11; 28,11), weiß der Arme, dass er nichts besitzt. Beide sollten dem Herrn als ihrem einzigen Schutz vertrauen (vgl. 3,5.6; 11,4.28; 18,10.11; Ps 20,8; Pred 9,11-18; Jak 5,1-6).

10,16 Erwerb. Der Fleiß des Gerechten lässt ihn erfolgreich sein, während der Verdienst der Gottlosen viele Gelegenheiten zum Sündigen ermöglicht.

10,18 Hass ... Verleumdungen. Beides ist falsch, das Hegen und das Ausbleiben von Hass, und wird bestraft werden. Verleumdungen (Gerede oder Lügen) sind verboten (vgl. 25,10; auch 16,28; 18,8; 20,19; 26,20.22).

10,19 Es ist weise, die Zunge zurückzuhalten, da viele Worte das Risiko von Sünde mit sich bringen. Vgl. Ps 39,2; Jak 1,26; 3,2-8.

10,20 Zunge ... Herz. Diese Worte werden als parallele Begriffe

wer aber seine Lippen im Zaum hält, der ist klug.

²⁰ Die Zunge des Gerechten ist erlesenes Silber; das Herz der Gottlosen ist wenig wert.

²¹ Die Lippen des Gerechten weiden viele, aber die Toren sterben durch Unverstand.

²² Der Segen des HERRN macht reich, und [eigene] Mühe fügt ihm nichts hinzu.

²³ Dem Toren macht es Vergnügen, Schandtaten zu verüben,

dem einsichtigen Mann aber, weise zu handeln.

²⁴ Was der Gottlose fürchtet, das wird über ihn kommen, den Wunsch der Gerechten aber wird Er erfüllen.

²⁵ Wenn ein Sturm vorüberfährt, so ist der Gottlose nicht mehr da;

der Gerechte aber ist für die Ewigkeit gegründet.

²⁶ Wie der Essig für die Zähne und der Rauch für die Augen,

so ist der Faule für die, welche ihn senden.

²⁷ Die Furcht des HERRN verlängert das Leben, aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzt.

²⁸ Das Warten der Gerechten wird Freude werden, aber die Hoffnung der Gottlosen wird verloren sein.

²⁹ Der Weg des HERRN ist eine Schutzwehr für den Lauteren,

den Übeltätern aber bringt er den Untergang.

³⁰ Der Gerechte wird in Ewigkeit nicht wanke, aber die Gottlosen bleiben nicht im Land.

³¹ Der Mund des Gerechten bringt als Frucht Weisheit hervor, aber die verkehrte Zunge wird ausgerottet.

³² Die Lippen des Gerechten verkünden Gnade, aber der Mund der Gottlosen [verkündet] Verkehrtes.

Die Frucht der Redlichkeit und die Frucht der Gottlosigkeit

11 Falsche Waage ist dem HERRN ein Gräuel, aber volles Gewicht gefällt ihm wohl.

²⁰ Zunge 20,15; 25,11;

Herz 12,34; 17,20; Jer 17,9; Hebr 3,12

²¹ Lippen 15,7; Pred 12,11; Toren V. 8; 1,32

²² 1Mo 24,35; Ps 37,22

²³ verüben 14,9; einsichtigen 16,21

²⁴ fürchtet Hi 15,24; Jes 66,4; Hes 11,8; Wunsch 11,23; Ps 21,3; 107,30

²⁵ Sturm 1,27; Jer 23,19; nicht V. 27; Hi 20,8; Ps 1,4; gegründet Ps 125,1; Mt 7,24

²⁶ Mt 25,26; Lk 19,22

²⁷ verläng. 9,10-11; verkürzt Hi 15,32; Ps 55,24; Pred 7,17

²⁸ Freude Ps 97,11; Röm 12,12; Gal 5,22; Hoffnung Hi 8,13

²⁹ Hos 14,10

³⁰ wanke Ps 15,5; Gottlosen 2,22

³¹ Mund 2,6; 25,11; Ps 37,30; Hebr 13,15; Zunge Ps 12,4-5

³² Gerecht. Pred 10,12; Mt 12,35-37; Lk 4,22

¹ Gräuel vgl. V. 20; 5Mo 25,16; Gewicht 5Mo 25,13-15

² Übermut Dan 4,30-32; Weisheit Jak 3,13-17

³ leitet Ps 25,8,12; Jes 42,16; Hos 14,10; Verkehrth. 28,18

⁴ Reicht. Hes 7,19; Zeph 1,18; Gerechtigk. 10,2

⁵ ebnet Jes 26,7; Gottlosen 14,32

⁶ Ps 18,26-27; 94,18,23

⁷ 10,28

⁸ befreit Ps 37,39-40; tritt Est 7,10

² Auf Übermut folgt Schande, bei den Demütigen aber ist Weisheit.

³ Die Redlichen leitet ihre Unschuld, aber die Treulosen richtet ihre Verkehrtheit zugrunde.

⁴ Reichtum hilft nicht am Tag des Zorns, aber Gerechtigkeit errettet vom Tod.

⁵ Die Gerechtigkeit des Unsträflichen ebnet seinen Weg, den Gottlosen aber bringt seine eigene Gottlosigkeit zu Fall.

⁶ Die Gerechtigkeit der Redlichen rettet sie, aber die Treulosen werden gefangen in ihrer eigenen Gier.

⁷ Wenn der gottlose Mensch stirbt, so ist seine Hoffnung verloren, und die Erwartung der Gewalttätigen wird zunichte.

⁸ Der Gerechte wird aus der Bedrängnis befreit, und der Gottlose tritt an seine Stelle.

⁹ Mit seinem Mund richtet ein gewissenloser Mensch seinen Nächsten zugrunde, aber durch Erkenntnis werden die Gerechten befreit.

¹⁰ Wenn es den Gerechten wohlgeht, so freut sich die ganze Stadt, und wenn die Gottlosen umkommen, so jubelt man.

¹¹ Durch den Segen der Redlichen kommt eine Stadt empor, aber durch den Mund der Gottlosen wird sie niedergehauen.

¹² Wer seinen Nächsten verächtlich behandelt, ist ein herzloser Mensch, aber ein verständiger Mann nimmt es schweigend an.

⁹ Mund 1Kö 21,13; Ps 140,4; 2Tim 4,14-15; befreit V. 6; 4,6

¹⁰ Gerecht. 28,12; umkommen 2Chr 23,21

¹¹ Redlich. Jes 1,27; Mund Jak 3,5-6

¹² verächtl. Lk 18,11; Phil 2,3; schweigend 10,19

verwendet, da sie untrennbar miteinander verbunden sind. Vgl. Mt 15,18.19. **erlesenes Silber.** Gute Worte sind selten, wertvoll und kostbar (vgl. 15,23; Jes 50,4).

10,21 weiden ... sterben. Gesunde Lehre nutzt vielen, doch der Tor hungert sich geistlich zu Tode, weil es ihm an weiser Belehrung fehlt (vgl. Hos 4,6).

10,22 reich. Mehr zu haben als das, was man braucht, ist nicht der Zweck der Weisheit, sondern im allgemeinen ihre Folge (vgl. 5Mo 6,11-15; 1Kö 3,10-14). S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen.

Mühe. Vom Herrn gegebener Reichtum bringt keine der Mühen mit sich, die mit fälschlich erworbenem Reichtum verbunden sind (vgl. 13,11; 15,6; 16,19; 21,6; 28,6).

10,24 Was der Gottlose fürchtet. Der Wunsch der Gerechten wird erfüllt, während den Gottlosen das zustößt, was sie fürchten (vgl. Hebr 10,26-29).

10,25 Sturm. S. 1,27; 6,15; 29,1.

10,27 Die Furcht des HERRN. S. Anm. zu 1,7.

10,29 Der Weg des HERRN. Gemeint ist der geistliche Weg, auf dem Gott den Menschen führt (s. Anm. zu Apg 18,25).

10,30 Vgl. Ps 37,9-11.

11,1 Falsche Waage. Vgl. 16,11; 20,10.23. Gott verabscheut Unehrlichkeit, was angedeutet wird in 3Mo 19,35.36; 5Mo 25,13-16; Hes 45,10; Am 8,5; Mi 6,10.

11,2 Übermut. Die sprachliche Wurzel des Wortes bedeutet »kochen« oder »überlaufen«, was eine überschäumend arrogante Haltung oder Verhaltensweise andeutet. Es wird für alle möglichen Personengruppen verwendet: für gewöhnliche Leute (5Mo 17,12.13), Könige (Neh 9,10), das Volk Israel (Neh 9,16.29), falsche Propheten (5Mo 18,20) und Mörder (2Mo 21,14). **den Demütigen.** Ein seltenes Wort, das in Mi 6,8 auftaucht: »demütig wandeln mit deinem Gott«. Dieser demütige und bekehrbare Geist ist in erster Linie auf Gott ausgerichtet (vgl. 15,33; 16,18.19; 18,12; 22,4).

11,4 Tag des Zorns. Mit Geld kann man sich vom Tod nicht freikaufen, wenn man am Gerichtstag vor Gott steht, dem göttlichen Richter (vgl. Jes 10,3; Hes 7,19; Zeph 1,18; Lk 12,16-21).

11,11 Gemeint ist sozialer Einfluss, entweder zum Guten oder zum Schlechten.

11,12 verächtlich. Wörtl.: jemand, der tratscht, verleumdet oder mit Worten zerstört – im Gegensatz zum Schweigen des Weisen. S. Anm. zu 10,14.18.

¹³ Ein umhergehender Verleumder plaudert Geheimnisse aus,
aber eine treue Seele hält geheim, was man ihr sagt.
¹⁴ Wo es an weiser Führung fehlt, kommt ein Volk zu Fall,
wo aber viele Ratgeber sind, da geht es [ihm] gut.
¹⁵ Wer für einen Fremden bürgt, dem geht es sehr schlecht,
wer aber Verpflichtung durch Handschlag verabscheut, der ist sicher.
¹⁶ Eine anmutige Frau erlangt Ehre,
Gewalttätige aber erlangen Reichtum.
¹⁷ Ein barmherziger Mensch tut seiner eigenen Seele Gutes,
ein Grausamer aber schneidet sich ins eigene Fleisch.
¹⁸ Der Gottlose erwirbt trügerischen Gewinn,
wer aber Gerechtigkeit sät, wird wahrhaftig belohnt.
¹⁹ So gewiss die Gerechtigkeit zum Leben führt,
so sicher die Jagd nach dem Bösen zum Tod.
²⁰ Die ein verkehrtes Herz haben, sind dem HERRN ein Gräuel;
die aber unsträflich wandeln, gefallen ihm wohl.
²¹ Die Hand darauf! Der Böse bleibt nicht ungestraft,
aber der Same der Gerechten wird erretet.
²² Ein goldener Ring in dem Rüssel einer Sau
– so ist eine schöne Frau ohne Sittsamkeit.
²³ Das Verlangen der Gerechten führt zu lauter Glück,
die Hoffnung der Gottlosen führt zum Zorngericht.
²⁴ Einer teilt aus und wird doch reicher;
ein anderer spart mehr, als recht ist, und wird nur ärmer.
²⁵ Eine segnende Seele wird reichlich gesättigt,

¹³ *Verleum.* 20,19; *geheim* 10,19
¹⁴ *weiser* 24,6; 1Kö 12,8.16; Jes 19,14
¹⁵ s. 6,1-5
¹⁶ *Frau* 1Sam 25,40-41; *Gewalttät.* Lk 11,21-22
¹⁷ *barmher.* V. 25.31; Ps 41,2-4; Jes 58,7-9; Mt 5,7; Lk 6,38; *schneidet* Hi 20,12-16; Jak 2,13
¹⁸ *trügeri.* 1,19; Hi 27,16-17; Zeph 1,9; *sät* Hos 10,12; Gal 6,7-9
¹⁹ *Leben* V. 30; 21,21; *Tod* Röm 6,21
²⁰ s. 15,26; Ps 11,7
²¹ *ungestr.* 12,21; 4Mo 32,23; *Same* Ps 37,26
²³ *Verlang.* Ps 27,4; *Jer* 15,16; *Hoffnung* Röm 2,8-9; *Hebr* 10,27
²⁴ *teilt* 5Mo 15,10; Ps 112,9; *Pred* 11,1-2; *2Kor* 9,6; *ärmer* Hag 1,9 vgl. Mal 3,8-12
²⁵ *Jes* 58,10; *Mt* 10,42; *Lk* 6,38
²⁶ *Segen* 10,6; *Hi* 29,13
²⁷ V. 6; 22,9
²⁸ *vertraut* Ps 52,9; *Mk* 10,24; *Lk* 12,19-20; *grünen* Ps 1,3; 52,10; 91,13-15
²⁹ *Wind* *Pred* 5,15; *Knecht* 14,19
³⁰ *Baum* V. 19.28; 15,4; *gewinnt* Dan 12,3; *Mt* 4,19; *Jak* 5,20
³¹ *vergolten.* V. 17-18; Ps 58,12; *Gesetzlos.* V. 5-6.21; *Jes* 3,11; *Jer* 25,29; *1Pt* 4,17

und wer anderen zu trinken gibt, wird selbst erquickt.
²⁶ Wer das Korn zurückhält, den verflucht das Volk,
aber Segen kommt über das Haupt dessen, der es verkauft.
²⁷ Wer eifrig das Gute sucht, ist auf [Gottes] Wohlgefallen bedacht,
wer aber nach Bösem trachtet, über den wird es kommen.
²⁸ Wer auf seinen Reichtum vertraut, der wird fallen;
die Gerechten aber werden grünen wie das Laub.
²⁹ Wer seine eigene Familie zerrüttet, wird [nur] Wind zum Erbe bekommen,
und der Tor wird ein Knecht dessen, der weise ist!
³⁰ Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens,
und der Weise gewinnt Seelen.
³¹ Siehe, dem Gerechten wird auf Erden vergolten – wieviel mehr dem Gottlosen und Sünder!

Die Wurzel der Gerechten trägt Frucht

12 Wer Unterweisung liebt, der liebt Erkenntnis,
wer aber Zurechtweisung hasst, der ist töricht.
² Ein gütiger Mensch erlangt Gunst von dem HERRN,
aber einen heimtückischen verurteilt er.
³ Kein Mensch kann bestehen durch Gottlosigkeit;
die Wurzel der Gerechten aber wird nicht wanken.

1 10,8.17; 15,10.12
2 *Gunst* V. 22; 8,35; *verurteilt* Ps 9,17
3 V. 7; 10,25; *Pred* 8,8

11,13 Verleumder. Ein Mensch, der mit Skandalen hausieren geht und andere absichtlich, und nicht nur aus Unachtsamkeit, mit seinen Worten verletzt (vgl. 3Mo 19,16).

11,14 viele Ratgeber. Eine gute Entscheidung hat viele weise Väter (vgl. 15,22; 20,18; 24,6). Je wichtiger die Entscheidung ist, umso angemessener ist die Weisheit von vielen Ratgebern. Vgl. Davids Beispiel (2Sam 15,30-17,23).

11,15 S. Anm. zu 6,1.

11,16 anmutige Frau ... Gewalttätige. Auch wenn böse Menschen zu Reichtum gelangen mögen, so werden sie doch nie die Ehre empfangen, die einer anmutigen, gnadenvollen Frau zukommt (vgl. 31,30).

11,18 Arbeit wird fehlschlagen. (AUS DER LU12 – A.d.Ü.) Die Anstrengungen des Gottlosen bringen nicht den Reichtum, den sein Betrug beabsichtigt, aber der Gerechte erhält seine Belohnung von Gott.

11,20 Gräuel. In der ganzen Schrift sind damit Einstellungen, Worte und Verhaltensweisen gemeint, die der Herr hasst (s. 6,16).

11,21 Der Böse bleibt nicht ungestraft. Die vereinte Macht der Gottlosen kann sie nicht vor ihrer gerechten Strafe bewahren, aber die Kinder der Gerechten werden aufgrund ihrer Beziehung zu Gott errettet.

11,22 goldener Ring. Ein Nasenring war ein Schmuckstück, das in atl. Zeiten die Schönheit einer Frau hervorhob (vgl. 1Mo 24,47; Jes 3,21; Hes 16,12). In der Nase eines Schweines war er ebenso fehl am Platz wie mangelnder Anstand bei einer schönen Dame.

11,23 Verlangen ... Hoffnung. Diese Begriffe beziehen sich auf Ergebnisse aus Gottes Perspektive.

11,24-26 teilt aus und wird doch reicher. Hier wird das Prinzip der Großzügigkeit vorgestellt: Gottes Segen mehrt den Wohlstand, während Geiz zu Armut führt, anstatt zum erwarteten Gewinn. Der Gebende bekommt viel mehr zurück (Ps 112,9; *Pred* 11,1; *Joh* 12,24.25; *Apq* 20,35; *2Kor* 9,6-9).

11,28 auf seinen Reichtum vertraut. Vgl. 23,4.5; s. *Anm. zu 1Tim* 6,17.19.

11,29 Wind zum Erbe. Derjenige, der sein Haus schlecht verwaltet, wird seinen ganzen Besitz schwinden sehen und am Ende mit nichts dastehen. Er wird dem weisen Verwalter dienen (15,27).

11,30 Baum des Lebens. S. *Anm. zu 3,18. gewinnt Seelen.* Gemeint ist, anderen Gutes zu tun oder sie durch weises Verhalten zu beeinflussen (vgl. Lk 5,10). Das Wort wird auch für das Gegenteil benutzt: andere Menschen zu bösen Dinge zu bewegen (z.B. 6,25; Ps 31,14; Hes 13,18).

11,31 vergolten. Gottes endgültiger Segen und Lohn für die »Gerechten« sowie Gericht und Strafe für die »Gottlosen und Sünder« wird nach dem irdischen Leben empfangen. Aber während des Lebens gibt es einen Vorgeschmack auf beides, da der Gerechte Gottes persönliche Fürsorge und Güte erfährt, wohingegen es dem Gottlosen daran mangelt.

12,1 töricht. Vom hebr. Verb »starren«; so ein Mensch ist so dumm wie Vieh (vgl. Ps 49,21; 73,22).

12,3 Wurzel. Es ist ein vertrautes Bild, dass der Gerechte fest steht wie ein blühender Baum (Ps 1; *Jer* 17,7.8).

⁴ Eine tugendhafte Frau ist die Krone ihres Mannes, aber eine schändliche ist wie ein Fraß in seinen Gebeinen.
⁵ Die Pläne der Gerechten sind richtig, aber die Ratschläge der Gottlosen sind trügerisch.
⁶ Die Worte der Gottlosen stiften Blutvergießen an, aber der Mund der Aufrichtigen rettet sie.
⁷ Die Gottlosen werden umgestürzt und sind nicht mehr, aber das Haus der Gerechten bleibt stehen!
⁸ Nach dem Maß seiner Einsicht wird ein Mann gelobt, wer aber ein verkehrtes Herz hat, wird verachtet.
⁹ Besser gering sein und sein eigener Knecht, als großtun und Mangel an Brot haben!
¹⁰ Der Gerechte erbarmt sich über sein Vieh, das Herz des Gottlosen aber ist grausam.
¹¹ Wer seinen Acker bebaut, wird reichlich Brot haben; wer aber Nichtigem nachjagt, dem mangelt es an Verstand.
¹² Den Gottlosen gelüftet nach der Beute der Bösen, aber die Wurzel der Gerechten trägt Frucht.
¹³ In treulosen Lippen steckt ein böser Fallstrick, ein Gerechter aber entgeht der Bedrängnis.
¹⁴ Von der Frucht seines Mundes wird einer mit Gutem gesättigt, und was ein Mensch mit seinen Händen tut, das wird ihm vergolten.
¹⁵ Der Weg des Narren ist richtig in seinen Augen, aber ein Weiser hört auf guten Rat.
¹⁶ Ein Narr lässt seinen Ärger sofort merken, der Kluge aber steckt die Beleidigung ein.
¹⁷ Wer die Wahrheit sagt, legt ein rechtes Zeugnis ab, ein falscher Zeuge aber verkündet Lügen.

⁴ Frau 14,1; 31,10; 1Kor 11,7; Fraß 14,30
⁵ Gerech. 11,23; 21,15; trügerisch Jer 9,4-6
⁶ Blutver. 1,11.18; Aufrichtigen vgl. V. 18.26
⁷ V. 3; 14,11; Ps 37,35-36; Mt 7,25.27
⁸ gelobt 1Mo 41,39; Pred 8,1; Lk 12,42-44; 16,8; verkehrtes 1Sam 2,30; Mal 2,9
⁹ vgl. Lk 14,11
¹⁰ 1Mo 33,13; 5Mo 25,4
¹¹ V. 24; 28,19
¹² gelüftet 1,19; 1Joh 2,16-17; Frucht 11,30; Ps 1,3
¹³ Fallstr. 18,7; entgeht Ps 34,20; 2Pt 2,9
¹⁴ Frucht 13,2; vergolten Ps 62,13
¹⁵ Weg 14,12
¹⁶ 29,11; Pred 7,9
¹⁷ 14,5.25
¹⁸ Schwert Ps 57,5; Zunge V. 6; 13,14
¹⁹ Lippen vgl. 2Kor 1,17-22; Lügenzun. Ps 52,5-7; Apg 5,1-10
²⁰ Falschh. 26,24-26; Frieden Mt 5,9; Jak 3,18
²¹ treffen Pred 7,18; 1Pt 3,13; Unglück 13,21; Hi 20,22-29
²² Lippen V. 19; 6,16-17; Offb 22,15; übt 11,20 vgl. Apg 24,16
²³ 10,19
²⁴ V. 27; 10,4
²⁵ 15,13; 15,23.30
²⁶ Gerechte 1Sam 23,16; Phil 4,9; 2Pt 1,12; Gottlosen 4,19

¹⁸ Wer unbedacht schwatzt, der verletzt wie ein durchbohrendes Schwert; die Zunge der Weisen aber ist heilsam.
¹⁹ Wahrhaftige Lippen bestehen ewiglich, die Lügengzunge nur einen Augenblick.
²⁰ Falschheit wohnt im Herzen derer, die Böses schmieden; die aber zum Frieden raten, haben Freude.
²¹ Den Gerechten wird kein Übel treffen, aber die Gottlosen werden voll Unglück sein.
²² Falsche Lippen sind dem HERRN ein Gräuöl, wer aber die Wahrheit übt, gefällt ihm wohl.
²³ Ein kluger Mensch verbirgt sein Wissen, aber das Herz der Narren schreit die Torheit heraus.
²⁴ Die Hand der Fleißigen wird herrschen, eine lässige aber muss Zwangsarbeit verrichten.
²⁵ Kummer drückt das Herz eines Mannes nieder, aber ein gutes Wort erfreut es.
²⁶ Der Gerechte zeigt seinem Nächsten den rechten Weg, aber der Weg der Gottlosen führt sie irre.
²⁷ Der Nachlässige erjagt kein Wild, aber kostbarer Reichtum ist es, wenn ein Mensch fleißig ist.
²⁸ Auf dem Pfad der Gerechtigkeit ist Leben, auf ihrem Weg gibt es keinen Tod.

Wo man sich raten lässt, da wohnt Weisheit

13 Ein weiser Sohn hört auf die Unterweisung des Vaters, ein Spötter hört nicht einmal aufs Schelten.
² Von der Frucht seines Mundes nährt sich einer mit Gutem,

²⁷ Nachlās. 13,4; fleißig V. 11.24
²⁸ 10,2.16; Röm 6,22
 1 1,8; 12,15; 15,12; 1Sam 2,25
 2 11,23; 12,14

12,4 tugendhafte Frau. S. *Anm.* zu 31,10; Rt 3,11. Hinsichtlich des Gegenteils s. 19,13; 21,9.19; 25,24; 27,15. **ein Fraß in seinen Gebeinen.** Ein schmerzhafter und unheilbarer Zustand.

12,6 stiften Blutvergießen an. S. *Anm.* zu 1,11.12.

12,7 Haus. Der Lohn für eine weise Lebensführung erstreckt sich nicht nur auf Einzelpersonen, sondern auch auf deren Haushalt oder Familie.

12,9 Besser ... als. Das ist der erste von mehreren Sprüchen, der einen »besser ... als«-Vergleich vornimmt (vgl. 15,16.17; 16,8.19.32; 17,1; 19,1; 21,9.19; 25,7.24; 27,5.10; 28,6). **gering ... großtun.** Der Geringe, der sein eigener Knecht ist, ist besser als derjenige, der sich fälschlicherweise seiner Bekanntheit rühmt, aber in Wirklichkeit arm ist.

12,10 erbarmt ... ist grausam. Wörtl.: er kümmert sich um das Leben seines Viehs, wohingegen der Gottlose nicht einmal Sorge für Menschen trägt.

12,11 Nichtigem. Die Jagd nach wertlosen Dingen und Phantasien ist ebenso sinnlos wie Faulheit. S. *Anm.* zu 6,6-11; 20,4; 24,30-34.

12,12 gelüftet nach der Beute. Das bezieht sich auf die Beute, die die Gottlosen durch ihre Betrügereien machen, im Gegensatz zu einem einfachen Leben im Gehorsam, das Segen hervorbringt.

12,14 der Frucht seines Mundes. Gemeint ist die Macht der Worte; der Lohn weiser Worte kommt dem körperlicher Arbeit gleich (vgl. 10,11; 15,4; 18,4).

12,16 steckt die Beleidigung ein. Ein Muster für Selbstbeherrschung – der Kluge ignoriert eine Beleidigung (vgl. 9,7; 10,12).

12,17 die Wahrheit sagt. Vor Gericht bewirkt der ehrliche Zeuge Gerechtigkeit.

12,18 schwatzt ... verletzt. Eine Gegenüberstellung von spitzen Worten, die »unbedacht« geredet wurden (Ps 106,33), und wohl überlegten Worten, die Heilung bewirken. Vgl. Eph 4,29.30.

12,20 Falschheit. Der Gegensatz wird angedeutet, aber nicht ausgesprochen. Jene, die durch ihre Falschheit Böses planen, haben wegen der Risiken und Gefahren keine Freude, aber die Gerechten, die zum Frieden raten, fürchten nichts und können sich somit freuen.

12,23 verbirgt. Anders als der Tor, der allen seine Torheit kundtut, ist der Weise ein Muster an Beherrschung und Bescheidenheit, der sein Wissen zur passenden Zeit preisgibt (vgl. 29,11). S. *Anm.* zu 1,4; 10,14.

12,24 Zwangsarbeit. Im Gegensatz zu hart arbeitenden Menschen, die für ihre Arbeit Verantwortung tragen, werden die Faulen schließlich dazu gezwungen, für die Fleißigen zu arbeiten.

12,26 führt sie irre. Vgl. 1Kor 15,33. Dieser Vers könnte so verstanden werden, dass der Gerechte seine Freunde mit Sorgfalt leitet, wohingegen der Gottlose seine Gefährten in die Irre führt.

12,27 erjagt kein Wild. Dem Faulen mangelt es daran, etwas aus seinen Möglichkeiten zu machen (vgl. V. 11.25).

13,2.3 Einem Menschen guter Worte ergeht es wohl, während jemand, der Böses spricht (und somit für Gott unfruchtbar ist), Unglück über sich bringt.

die Seele der Treulosen aber [nährt sich] mit Gewalttat.
³ Wer auf seinen Mund Acht gibt, behütet seine Seele, wer aber immer seine Lippen aufsperrt, tut's zu seinem Unglück.
⁴ Die Seele des Faulen gelüstet nach vielem und hat doch nichts, die Seele der Fleißigen aber wird reichlich gesättigt.
⁵ Der Gerechte hasst Verleumdungen, aber der Gottlose verursacht Schande und Schmach.
⁶ Die Gerechtigkeit bewahrt den, der unsträflich wandelt, die Gottlosigkeit aber stürzt den Sünder ins Verderben.
⁷ Einer stellt sich reich und hat doch gar nichts, ein anderer stellt sich arm und besitzt doch viel.
⁸ Mit seinem Reichtum muss sich mancher sein Leben erkaufen; ein Armer aber bekommt keine Drohungen zu hören.
⁹ Das Licht der Gerechten wird hell brennen, die Leuchte der Gottlosen aber wird erlöschen.
¹⁰ Durch Übermut entsteht nur Streit; wo man sich aber raten lässt, da wohnt Weisheit.
¹¹ Was man mühelos gewinnt, das zerrinnt; was man aber mit der Hand sammelt, das mehrt sich.
¹² Hingehaltene Hoffnung macht das Herz krank; ein erfüllter Wunsch aber ist ein Baum des Lebens.
¹³ Wer das Wort verachtet, der wird zugrunde gehen; wer aber das Gebot fürchtet, der wird belohnt.
¹⁴ Die Lehre des Weisen ist eine Quelle des Lebens; man meidet durch sie die Fallstricke des Todes.

³ 10,8; 18,7; 21,23; Jak 1,19
⁴ 10,4; 21,5
⁵ *Verleumd.* 30,8; Ps 119,163; *Gottlose* 18,3
⁶ 11,5-6
⁷ vgl. 12,9; *Offb* 3,17
⁸ *Reichtum* vgl. Lk 12,20-21
⁹ *Licht* 4,18; Ps 97,11; Mt 5,14-16; *Phil* 2,6; *Leuchte* 20,20; 24,20; *Hi* 18,5-6
¹⁰ *Streit* 28,25; *Ri* 12,1; *Weisheit* V. 1; 19,20
¹¹ 21,6; 28,8; *Hab* 2,6-7; 1*Tim* 6,19
¹² *erfüllter* 1*Mo* 21,6-7; 1*Kö* 8,15; *Joh* 3,29
¹³ *veracht.* 1,24; *Mt* 7,26-27; *Hebr* 10,29; *belohnt* V. 10; *Ps* 19,12; *Lk* 6,23.35; 1*Kor* 3,8; *Offb* 22,12
¹⁴ 10,11; 12,18; 16,24
¹⁵ *Gunst* 3,4; 28,23; *Treulosen* V. 2; 25,19
¹⁶ 12,23; 25,19; *Eph* 5,17
¹⁷ *Gesandt.* *Jon* 3,3-10 vgl. *Lk* 7,10
¹⁸ V. 1.10; 10,17; *Hebr* 12,11
¹⁹ *Verlang.* V. 12; *weichen* 4,14-15.19
²⁰ 22,24; 1*Kor* 15,33
²¹ *Unglück* V. 6; 1,31; 4*Mo* 32,23; *Hi* 27,13; *Gutes* Ps 112,5-9
²² *hinterl.* Ps 112,2-3; *Vermögen* 28,8; *Hi* 27,16-17; *Pred* 2,26
²³ V. 11; 12,11
²⁴ 23,13-14; *Hebr* 12,6
²⁵ *Ps* 34,10; *Jes* 65,13-14; *Mt* 6,33

¹⁵ Gute Einsicht erwirbt Gunst, aber der Weg der Treulosen ist hart.
¹⁶ Der Kluge tut alles mit Vernunft, aber der Tor verbreitet Dummheiten.
¹⁷ Ein gottloser Bote stürzt ins Unglück, aber ein treuer Gesandter bringt Heilung.
¹⁸ Wer Zucht verwirft, gerät in Armut und Schande, wer aber auf Zurechtweisung achtet, kommt zu Ehren.
¹⁹ Die Befriedigung eines Verlangens tut der Seele wohl, aber vom Bösen zu weichen ist den Toren ein Gräuel.
²⁰ Der Umgang mit den Weisen macht weise, wer sich aber mit Narren einlässt, dem geht es schlecht.
²¹ Das Unglück verfolgt die Sünder, den Gerechten aber wird Gutes vergolten.
²² Was ein guter Mensch hinterlässt, geht über auf Kindeskinde, das Vermögen des Sünders aber wird für den Gerechten aufbewahrt.
²³ Der Neubruch der Armen gibt viel Speise, aber der Ertrag mancher Leute wird weggerafft durch Ungerechtigkeit.
²⁴ Wer seine Rute spart, der hasst seinen Sohn, wer ihn aber lieb hat, der züchtigt ihn beizeiten.
²⁵ Der Gerechte isst, bis er satt ist, der Bauch der Gottlosen aber hat Mangel.

Wahre Weisheit im menschlichen Leben

14 Die Weisheit der Frauen baut ihr Haus, die Torheit reißt es ein mit eigenen Händen.

1 *Weisheit* 24,3; 31,10; *Torheit* vgl. 1*Tim* 5,12-13

13,4 *S. Anm.* zu 6,6.11.

13,7 stellt sich reich ... stellt sich arm. Die gleiche Verstellung findet sich bei zwei gegensätzlichen Aussagen; der eine gibt vor, reich zu sein, während der andere so tut, als wäre er arm. Im Gegensatz dazu sollten Menschen ehrlich und bescheiden sein (vgl. 11,24; 2*Kor* 6,10).

13,8 Reichtum ... erkaufen ... Armer ... Drohungen. Mit Reichtümern können sich manche von Strafen freikaufen, andere nicht, da sie nicht auf den Tadel für ihre Faulheit hören, die sie arm macht.

13,9 Licht ... Leuchte. Dieses Bild von Leben, Wohlstand und Freude wird Not und Tod gegenübergestellt (vgl. *Hi* 3,20).

13,10 Die Stolzen verschmähen den Rat anderer, die Weisen nehmen ihn an.

13,11 Vgl. 20,21.

13,12 Baum des Lebens. *S. Anm.* zu 3,18.

13,13 Wort ... Gebot. Diese Begriffe beziehen sich auf göttliche Offenbarung.

13,14 Quelle des Lebens. Das gleiche hebr. Wort wie für »Brunnen des Lebens«. *S. Anm.* zu 10,11.

13,16 verbreitet. Die Sprache zeigt anschaulich, dass ein Tor Dummheiten hervorbringt, wie ein Hausierer öffentlich seine Waren ausbreitet, damit andere sie betrachten können. Vgl. 12,23; 15,2.

13,19 Das unnachgiebige Streben des Toren nach Bösem und dem Hass auf Gutes lassen ihn nie den süßen Segen des Gehorsams schmecken.

13,20 Umgang ... mit Narren einlässt. Das spricht von dem Ein-

fluss, den der Umgang auf die Charakterbildung hat. Vgl. 1,10.18; 2,12; 4,14; 16,29; 22,24.25; 23,20; 28,7.19; *Ps* 1.

13,21 Das ist ein grundlegendes Thema/Prinzip in den Sprüchen und findet sich im ganzen AT illustriert: Rechtschaffenheit bringt den Segen Gottes und das Böse seinen Fluch.

13,22 hinterlässt. Während das Eigentum eines guten Menschen auf die Familie übergeht, trifft dies auf das Vermögen des Gottlosen nicht zu. In Gottes Vorsehung wird es letzten Endes den Gerechten zufließen. Vgl. 28,8; *Hi* 27,16.17.

13,23 Ungerechtigkeit. Eine Gegenüberstellung des armen, aber arbeitsamen Mannes, dessen Mühen ihn mit Nahrung belohnen, und dem reichen Mann, dessen Anstrengungen ihn aufgrund seiner ungerichten Taten in den Ruin treiben (vgl. *Jak* 5,1-6).

13,24 Rute ... züchtigt ... beizeiten. Die Erziehung junger Kinder (*S. Anm.* zu 22,6) erfordert sowohl elterliche Erziehungsmaßnahmen, einschließlich körperlicher Bestrafung (vgl. 10,13; 19,18; 22,15; 29,15.17), als auch Güte und Liebe. Es besteht große Hoffnung, dass ein gottgemäßer Gebrauch der Rute zu frommen Tugenden (vgl. 23,13.14) und zur Freude der Eltern führt (vgl. 10,1; 15,20; 17,21; 23,15.16.24.25; 28,7; 29,1.15.17). Solche disziplinarischen Maßnahmen müssen dem richtigen Motiv unterliegen (*Hebr* 12,5-11) und mit dem entsprechenden Maß erfolgen (*Eph* 6,4). Jemand, der sein Kind aufrichtig liebt, es aber nicht körperlich bestraft, bringt die gleiche Art von Kind hervor, wie jemand, der seinen Sprössling hasst.

13,25 Eine deutlichere Erläuterung der Lehren aus V. 13.18.21.

² Wer in seiner Redlichkeit wandelt, der fürchtet den HERRN,
wer aber verkehrte Wege geht, der verachtet ihn.

³ Im Mund des Narren ist eine Rute für [seinen] Hochmut,
aber die Lippen der Weisen behüten sie.

⁴ Wo keine Rinder sind, da bleibt die Krippe sauber, die Kraft des Ochsens aber verschafft großen Gewinn.

⁵ Ein treuer Zeuge lügt nicht,
aber ein falscher Zeuge spricht Lügen aus.

⁶ Ein Spötter sucht Weisheit und findet sie nicht, doch für den Verständigen ist Erkenntnis leicht.

⁷ Geh weg von dem dummen Menschen!
Du hörst doch nichts Gescheites von ihm.

⁸ Die Weisheit lässt den Klugen erkennen, welchen Weg er gehen soll,
aber die Torheit der Narren betrügt sie selbst.

⁹ Die Toren treiben Gespött mit ihrer Schuld, unter den Redlichen aber ist [Gottes] Wohlgefallen.

¹⁰ Das Herz allein kennt seinen eigenen Kummer, und auch in seine Freude kann sich kein Fremder mischen.

¹¹ Das Haus der Gottlosen wird zerstört, aber das Zelt der Redlichen wird aufblühen.

¹² Mancher Weg erscheint dem Menschen richtig, aber zuletzt führt er ihn doch zum Tod.

¹³ Auch beim Lachen kann das Herz Kummer empfinden,
und die Freude endet in Traurigkeit.

¹⁴ Wer ein abtrünniges Herz hat, bekommt genug von seinen eigenen Wegen,
und ebenso ein guter Mensch von dem, was in ihm ist.

¹⁵ Der Unverständige glaubt jedem Wort,
aber der Kluge gibt auf seine Schritte Acht.

¹⁶ Der Weise fürchtet sich und weicht vom Bösen, aber der Tor ist übermütig und sorglos.

¹⁷ Ein Jähzorniger handelt töricht,

² fürchtet 16,6; Hi 1,1; Mal 2,5; verachtet 2Sam 12,10

³ 12,6; 13,3; 18,7; Ps 64,9

⁴ vgl. 5Mo 25,4; 1Kor 9,9; 1Tim 5,18

⁵ V. 25; 6,19; 2Mo 20,16

⁶ Spötter 15,12; Erkenntnis 8,8-9,17; 9,8-10; Mt 13,12

⁷ 13,20; Jes 32,6

⁸ Weisheit V. 1.15; 4,26; Ps 32,8; Torheit V. 1; 12,5

⁹ Gespött 10,23; Wohlgefall. 8,35; Apg 27,3

¹⁰ 15am 1,10; 2Kö 4,27; Hi 6,2-4 vgl. Ps 31,8; Mt 26,40

¹¹ 3,33

¹² 16,25; Röm 6,21

¹³ Pred 2,2

¹⁴ 1,31; Jer 2,19

¹⁵ V. 8; 4,26

¹⁶ 1,32-33; 3,7; 22,3; 2Th 5,22

¹⁷ Jähzorn. V. 29; Pred 7,9; Böses 15,3; 16,30

¹⁸ Unverst. V. 15; 1,4,22; Krone 4,9; Dan 12,3

¹⁹ Jes 60,14; Offb 3,9

²⁰ Armer 19,4-7

²¹ verachtet 11,12; erbarmt V. 31; 22,9; Ps 41,2-4; Jes 58,7-11

²² irregeh. 12,26; Gutem 3,27; Jos 2,14; Ps 37,3

²³ 12,11,24; 2Th 3,10-12

²⁴ Krone V. 18; 12,4; Torheit 27,22

²⁵ 12,17

²⁶ starkes 10,9; Ps 112,7; Pred 7,18; Kindern 20,7; Ps 102,29

²⁷ vgl. 13,14; 19,23; Jes 33,6

²⁸ Menge 1Kö 4,20

und ein Mensch, der Böses plant, macht sich verhasst.

¹⁸ Torheit ist das Erbteil der Unverständigen, Erkenntnis die Krone der Klugen.

¹⁹ Die Bösen müssen sich beugen vor den Guten und die Gottlosen an den Toren des Gerechten.

²⁰ Ein Armer wird sogar von seinem Nächsten gehasst,
ein Reicher aber hat viele Freunde.

²¹ Wer seinen Nächsten verachtet, der sündigt, aber wohl dem, der sich über den Elenden erbarmt!

²² Werden nicht irregehen, die nach Bösem trachten?

Aber Gnade und Wahrheit wird denen zuteil, die nach Gutem trachten!

²³ Wo man sich alle Mühe gibt, da ist Überfluss, aber wo man nur Worte macht, da herrscht Mangel.

²⁴ Für die Weisen ist ihr Reichtum eine Krone, aber die Narren haben nichts als Torheit.

²⁵ Ein Zeuge der Wahrheit rettet Seelen;
wer aber Lügen vorbringt, der ist ein Betrüger.

²⁶ In der Furcht des HERRN liegt starkes Vertrauen, Er wird auch seinen Kindern eine Zuflucht sein.

²⁷ Die Furcht des HERRN ist eine Quelle des Lebens; man meidet durch sie die Fallstricke des Todes.

²⁸ In der Menge des Volkes besteht die Herrlichkeit des Königs,

aber das Schwinden der Bevölkerung ist der Untergang des Fürsten.

²⁹ Der Langmütige ist reich an Einsicht, der Jähzornige aber begehrt große Torheiten.

³⁰ Ein gelassenes Herz ist das Leben des Leibes, aber Eifersucht ist Fraß in den Gebeinen.

³¹ Wer den Schwachen unterdrückt, der lästert seinen Schöpfer,

²⁹ Langm. 16,32; Jak 1,19; Torheiten V. 17

³⁰ Herz 17,22 vgl. Ps 131,1-2; Fraß s. 12,4

³¹ Schwa. Hi 31,16-17; Mt 25,35-46; Schöpfer 17,5; 22,2

14,1 baut ihr Haus. Vergleiche die weise Frau, die ihr Haus herrichtet (31,10-31), mit der Weisheit, die ihr Haus baut (9,1-6).

14,3 Rute. Ein seltenes hebr. Wort, das sich auf einen kleinen Spross bezieht (s. Jes 11,1). Hier steht es bildlich für die stolze Zunge im Mund eines Toren, die ihn und andere verletzt (vgl. 11,2; 16,18; 29,23).

14,7 Geh weg. Meide den Umgang mit allen, die dir keine Weisheit beibringen können. Vgl. 1 Tim 4,6,7; 6,3-5.

14,9 Toren treiben Gespött mit ihrer Schuld. Während sich Toren über ihr drohendes Gericht lustig machen (vgl. 1,26), wird den Weisen Gunst vor Gott (vgl. Jes 1,11-20) und Menschen verheißen (vgl. 10,32; 11,27). Vgl. 1Sam 2,26; Lk 2,40.52.

14,10 In ihrem tiefsten Kern sind Schmerz und Freude ganz persönliche und private Angelegenheiten. Niemand ist fähig, sich anderen völlig mitzuteilen (1Sam 1,10; 1Kö 8,38; Mt 2,18; 26,39-42.75).

14,12 Weg ... zum Tod. S. Anm. zu Mt 7,13.14.

14,14 ein abtrünniges Herz. Dieser Ausdruck, der von den Propheten so häufig gebraucht wurde (Jes 57,17; Jer 3,6,8.11.12.14.32; 8,5; 31,22; 49,4; Hos 11,7; 14,4), soll hier näher erläutern, wer ein Abtrünniger ist. Er gehört in die Kategorie der Narren, Gottlosen und Ungehorsamen und steht im Gegensatz zum gottesfürchtigen Weisen. Die Propheten benutzten den Ausdruck für abtrünnige Ungläubige.

14,17 Jähzorniger ... Böses plant. Eine Gegenüberstellung von

Jähzorn, der als Torheit eingestuft wird, und vorsätzlicher Bosheit, die Hass erzeugt (Ps 37,7).

14,19 Die Bösen müssen sich beugen. Nach altem Brauch musste sich der Geringere vor dem Höheren niederwerfen oder vor seinem Tor warten, bis er Gunst fand. Das Gute wird das Böse demütigen.

14,20 Dieses traurige aber wahre Bild des menschlichen Wesens findet hier keine Zustimmung, vielmehr wird es als Tatsache dargestellt.

14,24 die Narren haben nichts als Torheit. Nachdrücklich wird beschrieben, dass der Tor außer seiner Torheit nichts hat, keine Weisheit, nur Torheit als Belohnung.

14,25 Wahrheit erzeugt Gerechtigkeit, von der das Leben von Menschen abhängen kann.

14,26 Furcht des HERRN. S. Anm. zu 1,7.

14,27 Quelle des Lebens. S. Anm. zu 10,11.

14,28 der Menge des Volkes. Eine Binsenweisheit, die besagt, dass die Ehre eines Königs vom Wachstum seines Volkes abhängt (vgl. 30,29-31).

14,29 Vgl. V. 17.

14,30 gelassenes Herz ... Leibes. Ein gesunder mit Weisheit erfüllter Verstand ist verbunden mit einem gesunden Körper (vgl. 3,5-8; 17,22). **Fraß in den Gebeinen.** S. Anm. zu 12,4.

14,31 Schwachen unterdrückt ... Schöpfer. Es ist eine Beleidigung

wer ihn aber ehren will, der erbarmt sich über den Armen.

³² Der Gottlose wird durch seine Bosheit gestürzt, der Gerechte aber ist auch im Tod getrost.

³³ Die Weisheit wohnt ruhig im Herzen des Verständigen, aber was im Inneren des Toren ist, das wird offenbar.

³⁴ Gerechtigkeit erhöht ein Volk, die Sünde aber ist die Schande der Völker.

³⁵ Ein König hat Wohlgefallen an einem verständigen Knecht, aber einen schändlichen trifft sein Zorn.

Heilsame Wege – unheilvolle Wege

15 Eine sanfte Antwort wendet den Grimm ab, ein verletzendes Wort aber reizt zum Zorn.

² Die Zunge der Weisen gibt gute Lehre, aber der Mund der Toren schwatzt viel dummes Zeug.

³ Die Augen des HERRN sind überall, sie erspähen die Bösen und die Guten.

⁴ Eine heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens, ist aber Verkehrtheit an ihr, verwundet sie den Geist.

⁵ Ein Narr verschmäht die Zucht seines Vaters, wer aber auf die Zurechtweisung achtet, der wird klug.

⁶ Im Haus des Gerechten ist ein reicher Schatz, im Einkommen des Gottlosen aber ist Zerrüttung.

⁷ Die Lippen der Weisen säen Erkenntnis, das Herz der Narren aber ist unaufrichtig.

⁸ Das Opfer der Gottlosen ist dem HERRN ein Gräuel, das Gebet der Aufrichtigen aber ist ihm wohlgefällig.

⁹ Der Weg der Gottlosen ist dem HERRN ein Gräuel, wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, den hat er lieb.

³² *Bosheit* 5,22; 13,6; Jer 2,19; *Tod* Ps 23,4; Phil 1,21; *Offb* 14,13

³³ vgl. 12,23

³⁴ *Gerechth.* 29,4; 5Mo 4,6; *Sünde* 2Chr 28,19

³⁵ Mt 24,45-51

¹ *Antwort* 24,26; Ri 8,1-3; 1Sam 25,33; *Wort* 1Kö 12,11.16

² V. 7,14; 10,12; 12,12

³ V. 11; 5,21

⁴ *Lebens* 13,14; *Verkehrth.* Ps 52,4-6 vgl. Jes 65,14

⁵ V. 12,31

⁶ V. 16; Ps 37,16; 1Tim 6,6

⁷ *Weisen* V. 2; 16,23; *Herz* Jer 17,9 vgl. Pred 10,2

⁸ *Opfer* 21,27; Jes 1,11; Jer 6,20; Am 5,22; *Gebet* V. 29; Ps 141,2; Dan 9,23

⁹ *Gräuel* Ps 5,5-7; *nachjagt* 21,21; Jes 51,1; 1Th 5,15; 1Tim 6,11

¹⁰ *verlässt* Jer 2,17; 2Pt 2,15-16; *gezüchtigt* vgl. 2,13; Hebr 10,29

¹¹ *Herrn* V. 3; 16,2; Hi 26,6; *Herzen* 2Chr 6,30; Ps 7,10; Jer 17,10; Apg 1,24

¹² *Spötter* 9,8 vgl. Am 5,10; Joh 3,20

¹³ 14,30; 17,22; Neh 2,2-3

¹⁴ *Höz* 18,15; 1Kö 3,9; *Narren* Jes 32,6

¹⁵ Ps 131,2

¹⁶ s. V. 6

¹⁷ 17,1; 21,9

¹⁸ V. 1; 14,29; 29,22

¹⁹ *Weg* vgl. 22,5; *gebahnt* 11,5

¹⁰ Wer den Weg verlässt, wird schwer gezüchtigt, wer Zurechtweisung hasst, der muss sterben.

¹¹ Totenreich und Abgrund sind dem HERRN bekannt,

wieviel mehr die Herzen der Menschen!

¹² Der Spötter liebt es nicht, wenn man ihn zurechtweist,

darum geht er nicht zu den Weisen.

¹³ Ein fröhliches Herz macht das Angesicht heiter, aber durch ein betrübtes Herz wird der Geist niedergeschlagen.

¹⁴ Das Herz der Verständigen trachtet nach Erkenntnis,

aber der Mund der Narren weidet sich an der Dummheit.

¹⁵ Ein Unglücklicher hat lauter böse Tage, aber ein fröhliches Herz hat immer ein Festmahl.

¹⁶ Besser wenig mit der Furcht des HERRN, als großer Reichtum und ein unruhiges Gewissen dabei!

¹⁷ Besser ein Gericht Gemüse mit Liebe, als ein gemästeter Ochse mit Hass!

¹⁸ Ein zorniger Mann erregt Streit, aber ein Langmütiger stillt den Zank.

¹⁹ Der Weg des Faulen ist wie mit Dornen verzünt, aber der Pfad der Redlichen ist gebahnt.

²⁰ Ein weiser Sohn macht seinem Vater Freude, ein dummer Mensch aber verachtet seine Mutter.

²¹ Torheit ist dem Unvernünftigen eine Wonne, ein verständiger Mann aber wandelt geradeaus.

²² Wo keine Beratung ist, da scheitern Pläne, wo aber viele Ratgeber sind, da kommen sie zustande.

²³ Es freut einen Mann, wenn sein Mund eine richtige Antwort geben kann,

²⁰ 10,1; 23,15

²¹ *Torheit* vgl. 10,23; *geradeaus* 4,25; 14,8; Jak 3,13

²² 20,18

²³ 12,6; 16,24; 25,11

gung des Schöpfers, wenn jemand die Schwachen vernachlässigt, die er doch geschaffen hat (vgl. 14,21; 17,5; 19,17; 21,13; 22,2,7; 28,8; 29,13).

14,32 Gerechte ... Tod. Vgl. 23,18. Die Hoffnung der Gerechten im Tod ist ein zentrales Thema im AT (vgl. Hi 19,25,26; Ps 31,6; 49,15,16; 73,24; Pred 11,9; Jes 26,19; Dan 12,1,2).

14,33 das wird offenbar. Die Weisheit ist ruhig im Herzen der Weisen aufbewahrt, um zur rechten Zeit zur Geltung zu kommen, wohingegen Toren eifrig ihre Torheit hinausposaunen (vgl. 12,23; 13,16; 15,2,14).

14,34 erhöht. Während gerechte Prinzipien und Taten eine Gesellschaft erhalten und sogar erhöhen, beschämt ihre Abwesenheit ein Volk (vgl. 11,11).

14,35 schändlichen. Vgl. 10,5; 12,4.

15,2 S. *Anm.* zu 14,33.

15,3 Augen des HERRN. Vgl. 5,21. Das bezieht sich auf Gottes Allwissenheit. Vgl. 1Sam 16,7; 2Chr 16,9; Hi 24,23; Ps 33,13-15; 139,1-16; Jer 17,10.

15,4 Baum des Lebens. S. *Anm.* zu 3,18. **sie verwundet den Geist.** Jemanden zu unterdrücken oder zu verwunden, um ihn dadurch zu entmutigen (vgl. Jes 65,14).

15,8 Solange das Herz des Anbeters nicht dahinter steht, verab-

scheut Gott äußerliche Anbetungsformen, auch wenn sie mit den biblischen Vorschriften übereinstimmen (vgl. Jes 1,12-15; Am 5,21; Mal 1,11-14; Hebr 11,4,6).

15,10 den Weg. Der Weg der Wahrheit und Gerechtigkeit (s. 2,13; 10,17).

15,11 Totenreich und Abgrund. Vgl. 27,20. Das Totenreich oder der Scheol ist der Ort der Toten (s. *Anm.* zu 1,12). »Abgrund« bezieht sich auf die Erfahrung äußerlicher Bestrafung. Vgl. Hi 26,6.

15,13 Vgl. V. 4.

15,15 immer ein Festmahl. Die Freude im Herzen des Weisen (14,21) wird als beständiges Festmahl beschrieben. Wirkliches Glück wird immer durch den Herzenszustand bestimmt (vgl. Hab 3,17.18; 1Tim 4,6-8).

15,16.17 S. *Anm.* zu 12,9 hinsichtlich weiterer »besser ... als«-Vergleiche.

15,16 Furcht des HERRN. S. *Anm.* zu 1,7.

15,17 Gericht Gemüse. Gemüse war das typische Essen der Armen.

15,18 Ein »zorniger Mann« und »ein Langmütiger« werden gegenübergestellt (vgl. 14,17.29; 15,1; 28,25; 29,11.22).

15,19 Dornen. Er ist zu faul, sie zu beseitigen. S. *Anm.* zu 6,6.11.

15,22 S. *Anm.* zu 11,14.

und wie gut ist ein Wort, das zur rechten Zeit gesprochen wird!

²⁴ Der Weg des Lebens geht aufwärts für den Einsichtigen, damit er dem Totenreich entgeht, das drunten liegt.

²⁵ Der HERR reißt das Haus der Stolzen nieder, aber die Grenze der Witwe setzt er fest.

²⁶ Böse Gedanken sind dem HERRN ein Gräueltat, aber freundliche Reden sind [ihm] rein.

²⁷ Wer sich unrechtmäßigen Gewinn verschafft, der richtet sein Haus zugrunde, wer aber Bestechungsgeschenke hasst, der wird leben.

²⁸ Das Herz des Gerechten überlegt, was es antworten soll, aber der Mund des Gottlosen sprudelt Bosheiten hervor.

²⁹ Der HERR ist fern von den Gottlosen, aber das Gebet der Gerechten erhört er.

³⁰ Ein freundlicher Blick erfreut das Herz; eine gute Botschaft stärkt das Gebein.

³¹ Ein Ohr, das auf die Zurechtweisung zum Leben hört, wird sich [gern] inmitten der Weisen aufhalten.

³² Wer die Unterweisung verwirft, verachtet seine Seele,

wer aber auf Zurechtweisung hört, erwirbt Verstand.

³³ Die Furcht des HERRN ist die Schule der Weisheit, und der Ehre geht Demut voraus.

Gott achtet auf das Tun der Menschen

16 Die Pläne des Herzens sind Sache des Menschen, aber die rechte Antwort der Zunge kommt von dem HERRN.

²⁴ vgl. 4,18; Ps 16,11; Phil 3,14

²⁵ Haus 14,11; Witwe Ps 68,6

²⁶ 6,14-19; 12,22; 1Mo 6,5-6; Ps 19,15

²⁷ unrecht. 1,19; Jes 5,8-9; Jer 17,11; Bestechung. 28,16; Ps 15,5

²⁸ 10,32; 17,27; Jak 1,19; 3,5-6; 1Pt 3,15

²⁹ fern Jes 59,2; erhört V. 8; Ps 34,16

³⁰ 17,22; 25,25

³¹ V. 5; 13,18

³² V. 10; 10,17

³³ Furcht s. 1,7; Demut 18,12; 1Pt 5,6

¹ vgl. V. 3.9.33; 19,21

² Wege V. 25; 21,2; prüft 15,11

³ V. 20; 3,5-6; Ps 37,5; 1Pt 5,7

⁴ Röm 9,22; 1Pt 2,8; 2Pt 2,9

⁵ V. 18; 8,13; Jes 2,12; Mal 3,19

⁶ Gnade 14,22 vgl. Joh 1,17; weicht V. 17; 8,13; Hi 1,1

⁷ 1Mo 33,4; Jer 15,11; Röm 12,18

⁸ 15,16-17

⁹ V. 1; 20,24; Jer 10,23

¹⁰ V. 12; 25,2; 29,4; 2Sam 14,19-20; 23,2

¹¹ 11,1; 3Mo 19,36

¹² V. 10; 25,5

¹³ 14,35; 20,11

¹⁴ Zorn 2Kö 6,31; Dan 3,13-15; versöhnt 15,1; Pred 10,4; Dan 2,14

² Alle Wege des Menschen sind rein in seinen Augen,

aber der HERR prüft die Geister.

³ Befehl dem HERRN deine Werke, und deine Pläne werden zustande kommen.

⁴ Alles hat der HERR zu seinem bestimmten Zweck gemacht,

sogar den Gottlosen für den Tag des Unheils.

⁵ Alle stolzen Herzen sind dem HERRN ein Gräueltat, die Hand darauf – sie bleiben nicht ungestraft!

⁶ Durch Gnade und Wahrheit wird Schuld gesühnt, und durch die Furcht des HERRN weicht man vom Bösen.

⁷ Wenn die Wege eines Menschen dem HERRN wohlgefallen, so lässt er selbst seine Feinde mit ihm im Frieden leben.

⁸ Besser wenig mit Gerechtigkeit, als ein großes Einkommen mit Unrecht.

⁹ Das Herz des Menschen denkt sich seinen Weg aus, aber der HERR lenkt seine Schritte.

¹⁰ Ein Gottesspruch ist auf den Lippen des Königs; beim Rechtsprechen verfehlt sich sein Mund nicht.

¹¹ Gerechte Waage und Waagschale kommen vom HERRN, alle Gewichtsteine im Beutel sind sein Werk.

¹² Freveltaten sind den Königen ein Gräueltat, denn durch Gerechtigkeit wird ein Thron befestigt.

¹³ Gerechte Lippen gefallen den Königen wohl, und wer aufrichtig redet, macht sich beliebt.

¹⁴ Der Zorn des Königs ist Todesboten gleich, aber ein weiser Mann versöhnt ihn.

15,24 Totenreich ... drunten. S. Anm. zu 1,12.

15,25 Wenn böse Menschen versuchen, Witwen ihren Besitz wegzunehmen, wird Gott eingreifen (vgl. 22,28; 23,10.11). Die Betrüben (Witwen) können sich Gottes Hilfe sicher sein; sie besitzen einen beständigen Wohnort als die Sünder, die auf sich selbst vertrauen.

15,27 Bestechungsgeschenke. Vgl. 18,5; 24,23; 29,4; 2Mo 23,8; 5Mo 16,19; Pred. 7,7; Jes 1,23.

15,28 der Mund des Gottlosen sprudelt Bosheiten hervor. Böse Menschen achten nicht auf ihre Worte. S. Anm. zu 12,23; vgl. Eph 4,29.

15,30 Ein freundlicher Blick. Das ist ein Vergleich, so dass die »gute Botschaft« diesen Ausdruck erklärt. Jede gute, verlässliche Wahrheit und Weisheit bewegt das Herz, indem sie von Sorge befreit und ein fröhliches Gesicht erzeugt (vgl. 14,30; 15,13; 17,22).

15,31 Ein Ohr, das ... hört ... Weisen. Um Weisheit zu erwerben, ist ein belehrbarer Geist erforderlich.

15,33 Furcht des HERRN. S. Anm. zu 1,7.

16,1 Pläne ... Antwort. Menschliche Verantwortung ist immer Gottes absoluter Souveränität unterworfen (vgl. 3,6; 16,2.9.33; 19,21; 20,24; 21,1.30.31).

16,2 Geister. Während der Mensch sich selbst betrügen kann, sind seine Motive Gott bekannt (vgl. 21,2; 24,12; 1Sam 16,7; 1Kor 4,4).

16,3 Befehl. Wörtl. »wälze auf«, und zwar in der Hinsicht, dass man Gott vollkommen vertraut (3,5-6) und sich seinem Willen unterwirft (Ps 22,9; 37,5; 119,133). Er wird die gerechten Pläne eines Menschen ausführen.

16,4 Am Tag des Gerichts und ewiger Strafe werden die Gottlosen zu Gottes Ehre beitragen. S. Anm. zu Röm 9,17-23.

16,6 Durch seine »Gnade und Wahrheit« bewirkt Gott, dass »Schuld gesühnt« oder die Sünde bedeckt wird, was den gläubigen Sünder dazu veranlasst, vom Bösen zu weichen. S. Anm. zu 3Mo 16,1-34; 17,11 hinsichtlich einer Erklärung des Sühneopfers. **Furcht des HERRN.** S. Anm. zu 1,7.

16,7 Diese allgemeine Regel schließt nicht aus, dass einige Verfolgung erleiden. S. Anm. zu 2Tim 3,12.

16,8 Gerechtigkeit ... Unrecht. Zwei absolut gegensätzliche Begriffe.

16,9 S. Anm. zu vv. 1.2. Gottes Souveränität weist die Pläne der Menschen ab, um seine Absichten zu verwirklichen. S. 1Mo 50,20; 1Kö 12,15; Ps 119,133; Jer 10,23; Dan 5,23-30; 1Kor 3,19.20.

16,10 Gottesspruch. Gemeint ist nicht etwa eine in 3Mo 19,26 verbotene okkulte Praktik, sondern tatsächlich eine Entscheidung aufgrund göttlicher Weisheit, die durch die Worte des Königs, des Repräsentanten Gottes, mitgeteilt wurde. Der König hatte den Auftrag (5Mo 17,18-20), Gottes Weisheit zu suchen und zu verkünden (vgl. David in 2Sam 14,17-20; Salomo in 1Kö 3,9-12; und Christus als König in Jes 11,2).

16,11 S. Anm. zu 11,1.

16,12 S. Anm. zu 14,34.

16,14 Das weist auf die Macht des Königs hin, über Leben und Tod zu entscheiden, sie kann missbraucht (vgl. 1Sam 22,16-18; Est 7-10; Dan 2,5) oder zum Guten eingesetzt werden (vgl. 2Sam 1,1-16; 4,5-12).

¹⁵ Wenn das Angesicht des Königs leuchtet, bedeutet es Leben, und seine Gunst ist wie eine Wolke des Spätregens.

¹⁶ Wieviel besser ist es, Weisheit zu erwerben, als Gold, und Einsicht zu erwerben ist begehrenswerter als Silber!

¹⁷ Der Weg der Redlichen ist es, vom Bösen fernzubleiben, denn wer auf seinen Weg Acht gibt, der bewahrt seine Seele.

¹⁸ Stolz kommt vor dem Zusammenbruch, und Hochmut kommt vor dem Fall.

¹⁹ Besser bescheiden sein mit den Demütigen, als Beute teilen mit den Stolzen.

²⁰ Wer auf das Wort achtet, wird Gutes erlangen, und wohl dem, der auf den HERRN vertraut!

²¹ Wer ein weises Herz hat, wird verständig genannt,

und liebliche Rede fördert die Belehrung.

²² Wer Einsicht besitzt, hat eine Quelle des Lebens, aber mit ihrer Torheit strafen sich die Narren selbst.

²³ Wer ein weises Herz hat, spricht vernünftig und mehrt auf seinen Lippen die Belehrung.

²⁴ Freundliche Worte sind wie Honigseim, süß für die Seele und heilsam für das Gebein.

²⁵ Mancher Weg erscheint dem Menschen richtig, aber sein Ende führt doch zum Tod.

²⁶ Der Arbeiter arbeitet für sich selbst, denn sein Hunger treibt ihn an.

²⁷ Ein nichtswürdiger Mann gräbt Unheilsgruben, und auf seinen Lippen brennt es wie Feuer.

²⁸ Ein verdrehter Mann entfesselt Streit, und ein Verleumder trennt vertraute Freunde.

¹⁵ *Leben* 19,12; *Spätreg.* Hi 29,23; Sach 10,1

¹⁶ V. 22; 8,19

¹⁷ *Bösen* V. 6

¹⁸ V. 5; 11,2

¹⁹ Lk 1,51-53; 18,14

²⁰ *achtet* 13,15.21; Ps

23,6; *vertraut* 28,25;

Ps 37,3-6; 146,5

²¹ *weises* V. 16; 10,8.13;

18,15; *liebliche* Pred

12,11 vgl. Mt 11,29;

Jak 3,17-18

²² *Einsicht* 13,14; 14,27;

strafen 14,3; 18,7

²³ Hi 15,2; Ps 37,20; Mt

12,35

²⁴ 12,18; 24,13-14; 27,9

²⁵ 14,12 vgl. 30,12

²⁶ *Pred* 6,7

²⁷ s. V. 28; Ps 120,4; Jak

3,6

²⁸ *verdreht* V. 27;

6,12.14; 18,6; *Ver-*

leumder 17,9; 26,20-

21

²⁹ 22,24-25

³⁰ *Böses* 1,10.16; 2,14;

1Joh 3,15

³¹ 20,29; 3Mo 19,32

³² 14,29; 19,11; 25,15

³³ vgl. V. 1.9; Jos 1,7;

App 1,26

1 16,8

2 *Sohn* 11,29; 19,26

3 16,2 vgl. 27,21; 5Mo

8,2.16; Ps 66,10; Jer

17,10

4 *Lügner* Jer 5,31 vgl.

Joh 8,44; 1Joh 4,5

5 *lästert* 14,31; *scha-*

denfr. 24,17-18; Hi

31,29; Ob 10-14;

1Kor 13,6

6 1Mo 50,23; Ps 128,6

7 26,7.9; Mt 12,35-37

8 18,16; 21,14

²⁹ Ein gewalttätiger Mensch überredet seinen Nächsten

und führt ihn einen Weg, der nicht gut ist.

³⁰ Wer die Augen verschließt, der denkt verkehrt; wer die Lippen zukneift, der hat Böses beschlossen.

³¹ Graue Haare sind eine Krone der Ehre; sie wird erlangt auf dem Weg der Gerechtigkeit.

³² Besser ein Langmütiger als ein Starker, und wer sich selbst beherrscht, als wer eine Stadt bezwingt.

³³ Im Gewandbansch wird das Los geworfen, aber jeder seiner Entscheide kommt von dem HERRN.

Warnung vor gottlosen Reden und ungerechtem Tun

17 Besser ein trockener Bissen mit Ruhe, als ein Haus voll Opferfleisch mit Streit!

² Ein einsichtiger Knecht wird herrschen über einen schändlichen Sohn,

und er wird sich mit den Brüdern das Erbe teilen.

³ Der Schmelztiegel prüft das Silber und der Ofen das Gold,

der HERR aber prüft die Herzen.

⁴ Ein Boshafter horcht auf falsche Mäuler, ein Lügner leiht verderblichen Zungen sein Ohr.

⁵ Wer über den Armen spottet, der lästert seinen Schöpfer;

wer schadenfroh ist, bleibt nicht ungestraft.

⁶ Kindeskind sind eine Krone der Alten, und die Ehre der Kinder sind ihre Väter.

⁷ Zu einem Narren passt keine vortreffliche Rede, so wenig wie zu einem edlen Menschen Lügenreden.

⁸ Ein Bestechungsgeschenk ist wie ein Edelstein in den Augen seiner Besitzer; überall, wo es hinkommt, hat es Erfolg.

16,15 Wolke des Spätregens. Der späte Frühjahrsregen, der das Getreide zur Reife brachte, fiel vor der Ernte (vgl. 2Sam 23,3.4; Ps 72,6) und wird hier mit der Macht des Königs verglichen, seinen Untertanen Gunst zu erweisen.

16,16 besser. Vgl. 3,13-16; 8,10.11.18.19.

16,17 Der Gerechte folgt der geraden Straße und geht dem Bösen aus dem Weg. Solange er auf seinem Weg bleibt, befindet er sich in Sicherheit.

16,19 Die Stolzen sind diejenigen, die die Armen berauben.

16,21 liebliche Rede. Süße Worte, die die intelligente, umsichtige und sensible Rede der Weisen kennzeichnen (vgl. V. 24).

16,22 Quelle des Lebens. S. *Anm.* zu 10,11. Der Rat des einsichtigen Menschen bringt Segen, der eines Toren ist nutzlos.

16,23 Herz. S. *Anm.* zu 4,21-23.

16,24 Freundliche Worte. S. *Anm.* zu V. 21; vgl. 24,13.14; Ps 19,11.

16,25 Weg ... zum Tod. Vgl. 14,12.

16,26 arbeitet für sich selbst. Arbeit ist hart und oftmals mit Schmerzen verbunden, aber dennoch nötig, auch für den Faulen (vgl. *Pred* 6,7; Eph 4,28; 6,7; 2Th 3,10-12).

16,27 nichtswürdiger Mann. S. *Anm.* zu 6,12. Buchstäblich gräbt er für seinen Nächsten eine Grube, wie der Jäger für seine Beute (vgl. Ps 7,16; 62,7), und seine Worte sind aufhetzend (vgl. Jak 3,6).

16,28 entfesselt. Das von der Sprachwurzel gleiche Wort wird bei der Freilassung der in Brand gesetzten Füchse verwendet, als diese in die Kornfelder der Philister gejagt wurden (Ri 15,4.5; vgl. 17,9). **Verleum-**

der. Verleumdung oder Gerede. S. *Anm.* zu 6,14; vgl. 8,8; 26,20.22 hinsichtlich des gleichen hebr. Begriffes.

16,30 zukneift. Zwinkern oder geschlossene Augen und zusammengepresste Lippen sollten eine Haltung ausdrücken, die tiefe Gedanken und eine feste Absicht suggerierte.

16,31 Das spricht von respektierten Ältesten. Vgl. 20,29.

16,32 ein Langmütiger. S. *Anm.* zu 14,17; 25,28. Vgl. *Pred* 9,17.18; Jak 1,19.20.

16,33 Los. S. *Anm.* zu 16,1. Der Loswurf war eine häufig angewandte Methode, um Gottes Absichten in einer Angelegenheit herauszufinden (vgl. Jos 14,1.2; 1Sam 14,38-43; 1Chr 25,8-31; Jon 1,7; App 1,26). Der Hohepriester trug in seinem Brustschild die Urim und Thummim (s. *Anm.* zu 2Mo 28,30).

17,1 Vgl. 15,17.

17,2 einsichtiger Knecht ... Erbe. Ein treuer Knecht wird sich über einen unwürdigen Sohn erheben und das Erbe empfangen (vgl. 11,29; 1Kö 11,26.28-38; Mt 8,11.12).

17,3 Schmelztiegel. Ein erhitzter Kessel, in dem wertvolle Metalle geprüft und gereinigt wurden. Vgl. Ps 66,10; Jes 1,25; 48,10; Jer 6,29; Hes 22,17-22; Dan 12,10; Mal 3,3.

17,5 Vgl. 14,21.31.

17,6 Kindeskind. Gottesfürchtiger Einfluss erzeugt gegenseitige Liebe und Respekt in einer Familie, die sich von einer Generation auf die nächste überträgt (vgl. Ps 90 mit 2Mo 20,12).

17,8 Bestechungsgeschenk. Ein Bestechungsgeschenk, das seinen Empfänger reich macht (V. 23; 15,27).

⁹ Wer Liebe sucht, deckt die Verfehlung zu, wer aber eine Sache weitererzählt, trennt vertraute Freunde.

¹⁰ Eine Zurechtweisung macht mehr Eindruck auf den Verständigen als hundert Schläge auf den Narren.

¹¹ Ein Boshafter sucht nur Auflehnung, aber ein unbarmherziger Bote wird gegen ihn ausgesandt werden.

¹² Besser, es trifft jemand eine Bärin an, die ihrer Jungen beraubt ist, als einen Narren in seiner Torheit!

¹³ Wer Gutes mit Bösem vergilt, von dessen Haus wird das Böse nicht weichen.

¹⁴ Einen Streit anfangen ist als ob man Wasser entfesselt;

darum lass ab vom Zank, ehe er heftig wird!

¹⁵ Wer den Gottlosen gerechtspricht und wer den Gerechten verurteilt,

die sind beide dem HERRN ein Gräuel.

¹⁶ Was nützt das Geld in der Hand des Narren; soll er Weisheit kaufen in seinem Unverstand?

¹⁷ Ein Freund liebt zu jeder Zeit, und als Bruder für die Not wird er geboren.

¹⁸ Ein unvernünftiger Mensch ist, wer sich durch Handschlag verpflichtet und gegenüber seinem Nächsten Bürgschaft leistet.

¹⁹ Wer Übertretung liebt, der liebt Streit, und wer sein Tor hoch baut, der sucht den Einsturz.

²⁰ Wer ein verkehrtes Herz hat, findet nichts Gutes, und wer eine arglistige Zunge hat, fällt ins Unglück.

²¹ Wer einen Toren zeugt, der hat Kummer, und der Vater eines Narren hat keine Freude.

²² Ein fröhliches Herz fördert die Genesung,

⁹ deckt 10,12; 1Pt 4,8; trennt 16,28

¹⁰ 27,22; Ps 141,5

¹² 27,28 vgl. 25am 17,8; Hos 13,8

¹³ Ps 109,4-20

¹⁴ 20,3; 1Mo 13,8-9

¹⁵ V. 26; 24,23-24; 2Mo 23,7; Jes 5,23

¹⁶ 14,6; 15,14

¹⁷ 18,24; Rt 1,16; 1Sam 20,42

¹⁸ s. 6,1-5; 20,16,25

¹⁹ Übertret. 18,6; Jak 3,16; Einsturz 16,18

²⁰ 3,32-33;

10,10,14,21,31

²¹ s. V. 25; 10,1; 19,13

²² fröhlich. 15,13,15; Neh 8,10; niederge. 12,25; 18,14; Ps 32,2-5

²³ vgl. 29,4; 5Mo 16,19; Jes 5,23; Am 5,12

²⁴ 14,6; Pred 2,14

²⁵ s. V. 21 vgl. 15,20

²⁶ V. 15; 18,5

²⁷ zurückh. 10,19; Jak 1,19; kühlen 16,32

²⁸ s. V. 27

¹ absond. Röm 15,2; Phil 2,4; wehrt vgl. Jud 10

² Toren 1,7,22; enthüllen vgl. 12,23; 13,3

³ vgl. 11,2; 13,5

⁴ 10,11; 20,5

⁵ 17,15,26; 3Mo 19,15; 5Mo 1,17; Ps 82,2

⁶ 10,28; 20,3

aber ein niedergeschlagener Geist dörft das Gebein aus.

²³ Der Gottlose nimmt ein Bestechungsgeschenk aus dem Gewand, um die Pfade des Rechts zu beugen.

²⁴ Dem Verständigen liegt die Weisheit vor Augen, die Augen des Toren aber schweifen am Ende der Erde umher.

²⁵ Ein törichter Sohn bereitet seinem Vater Verdross und seiner Mutter Herzeleid.

²⁶ Einen Gerechten zu bestrafen ist schon nicht gut, erst recht nicht, Edle zu schlagen um ihrer Aufrichtigkeit willen.

²⁷ Wer seine Worte zurückhält, der besitzt Erkenntnis, und wer kühlen Geistes ist, der ist ein weiser Mann.

²⁸ Selbst ein Narr wird für weise gehalten, wenn er schweigt, für verständig, wenn er seine Lippen verschließt.

Freundschaft und zwischenmenschliche Beziehungen

18 Wer sich absondert, der sucht, was ihn gelüftet,

und wehrt sich gegen alles, was heilsam ist.

² Einem Toren ist es nicht ums Lernen zu tun, sondern darum, zu enthüllen, was er weiß.

³ Wo der Gottlose hinkommt, da stellt sich auch Verachtung ein, und mit der Schande die Schmach.

⁴ Die Worte eines Mannes sind tiefe Wasser, ein sprudelnder Bach, eine Quelle der Weisheit.

⁵ Es ist nicht gut, wenn man die Person des Gottlosen ansieht, um den Gerechten zu unterdrücken im Gericht.

⁶ Die Reden des Toren stiften Streit,

17,9 Vgl. 16,28; 18,8.

17,10 Hinsichtlich eines belehrbaren Geistes vgl. 9,7,8; 15,31-33.

17,11 Gerechte Vergeltung wird denen zuteil, die sich auflehnen – der königliche Bote wird kein Erbarmen mit ihnen haben (vgl. 16,14; 2Sam 20,1-22; 1Kö 2,25.29.34.46).

17,12 Toren haben in ihrem Zorn weniger Verstand als wilde Bären.

17,13 Gutes mit Bösem vergilt. Salomo verstand diesen Spruch nur allzu gut, denn sein Vater hatte Urija ungerecht behandelt (vgl. 2Sam 12,10-31). Vgl. das mit dem Mann, der Böses mit Gutem vergilt (vgl. 20,22; Mt 5,43-48; 1Pt 3,9).

17,14 Wasser entfesselt. Der kleinste Spalt in einem Damm setzt eine unkontrollierbare Flut frei.

17,15 Der ungerechte Richter wird durch Stolz, Voreingenommenheit, Bestechungsgeschenke und Leidenschaften beherrscht. S. Anm. zu 24,23b-25; vgl. 2Mo 23,7; Jes 5,23.

17,16 Selbst Reichtum kann denen keine Weisheit kaufen, die sie nicht lieben. Vgl. 4,7.

17,17 Ein wahrer Freund ist eine beständige Quelle der Liebe, während der leibliche Bruder einem nicht unbedingt so vertraut sein muss. Freunde sind einem häufig näher als Brüder, da sie zu jeder Zeit da sind, nicht nur in der Not. Vgl. 18,24.

17,18 S. Anm. zu 6,1.2-4.

17,19 sein Tor hoch baut. Gemeint ist der Stolz, der seinen Reichtum zur Schau stellt durch ein großes Haus mit einem riesigen Portal und dadurch den Einsturz heraufbeschwört (vgl. Jer 22,13-19).

17,20 verkehrtes. Vgl. 10,31.

17,21 Vgl. 10,1; 15,20; 17,25; 19,26.

17,22 Vgl. 14,30; 15,13,30; 16,14; Hi 29,24.

17,23 S. Anm. zu V. 8.

17,24 am Ende der Erde. Gemeint ist das Umherschweifen des Toren, da ihm Weisheit fehlt.

17,25 Vgl. V. 21.

17,26 bestrafen ... schlagen. Eine klare Aussage über politisches und religiöses Unrecht, die sich auf die gleichermaßen schlechte Behandlung der Unschuldigen und Edlen bezieht.

17,27 zurückhält. Vgl. 10,19; 14,29; 15,18; 16,27,32; 29,20.

17,28 ein Narr wird für weise gehalten. Das besagt nicht, dass Narren durch ihr Schweigen Weisheit offenbaren, sondern dass es ihre Torheit verheimlicht.

18,1 Wer sich absondert. Dieser Mensch sucht seine eigene Befriedigung und nimmt keinen Rat an.

18,2 Vgl. Pred 10,12-14.

18,3 Sünde und Strafe sind untrennbar miteinander verbunden, denn Böses erzeugt bei anderen das Gefühl von Verachtung und zieht Schande nach sich.

18,4 Worte ... tiefe Wasser. Weise Worte sind wie ein tiefer, nie versiegender Segensstrom.

18,5 Vgl. 17,26; 28,21.

18,6,7 Der Tor ruiniert sich selbst. Vgl. 12,13; 17,14.19.28; 19,29; 20,3.

und er schimpft, bis er Schläge kriegt.

⁷ Der Mund des Toren wird ihm zum Verderben, und seine Lippen sind der Fallstrick seiner Seele.

⁸ Die Worte des Verleumders sind wie Leckerbissen; sie dringen in die verborgenen Kammern des Inneren.

⁹ Schon wer nachlässig ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder des Zerstörers.

¹⁰ Der Name des HERRN ist ein starker Turm; der Gerechte läuft dorthin und ist in Sicherheit.

¹¹ Der Besitz des Reichen ist für ihn eine feste Stadt und wie eine hohe Mauer in seiner Einbildung.

¹² Vor dem Zusammenbruch wird das Herz des Menschen hochmütig,

aber vor der Ehre kommt die Demut.

¹³ Wer antwortet, bevor er gehört hat, dem ist es Torheit und Schande.

¹⁴ Ein männlicher Mut erträgt sein Leiden, wer aber kann einen niedergeschlagenen Geist aufrichten?

¹⁵ Das Herz des Verständigen erwirbt Erkenntnis, und nach Erkenntnis trachtet das Ohr der Weisen.

¹⁶ Das Geschenk macht dem Menschen Raum und verschafft ihm Zutritt zu den Großen.

¹⁷ Wer sich in seinem Prozess zuerst verteidigen darf, hat recht

– doch dann kommt der andere und forscht ihn aus.

¹⁸ Das Los schlichtet den Streit und entscheidet zwischen Mächtigen.

¹⁹ Ein Bruder, an dem man treulos gehandelt hat, ist schwerer zu gewinnen als eine befestigte Stadt,

und Zerwürfnisse sind wie der Riegel einer Burg.

²⁰ An der Frucht seines Mundes sättigt sich der Mensch,

am Ertrag seiner Lippen isst er sich satt.

7 V. 20-21; 10,14;

12,13; 14,3

8 26,22

9 19,15; 23,21

10 vgl. 16,20; Ps 124,8

11 vgl. V. 10; 10,15;

19,4

12 15,33; 16,18; 29,23

13 Joh 7,51

14 s. 17,22 vgl. 14,10;

Ps 147,3; 2Kor 7,6

15 vgl. 1,5; 15,14; 19,2;

Lk 2,46

16 17,8; 19,6; 21,14

17 s. V. 13; 2Sam 16,1-

3; 19,24-27

18 Jos 14,2; Neh 11,1

19 1Mo 27,41; 37,4-28;

2Sam 13,22

20 V. 21; 13,2 vgl. Mk

7,15

21 V. 7,20; Mt 12,37 vgl.

Ps 12,5

22 12,4; 19,14

23 V. 11; Jak 2,3

24 Bruder 17,17; 2Sam

1,26

1 V. 22; 28,6

2 Erkenntn. 14,18;

schnell 21,5; 25,8

vgl. 1Sam 13,8-9; Kla

3,26

3 2Kö 6,33; 2Chr 16,7-

10; Kla 3,39

4 V. 6-7; 14,20

5 V. 9; 12,22; 21,28;

2Mo 20,16

6 V. 4; 17,8; Lk 16,9

7 zurück s. V. 4; Ps

38,12; Worten Ps

18,23

8 3,21-22 vgl. 16,20

9 V. 5; Offb 21,8,27

10 30,21-22; Pred 10,5-

7; Joh 13,16

²¹ Tod und Leben steht in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, der wird ihre Frucht essen.

²² Wer eine Ehefrau gefunden hat, der hat etwas Gutes gefunden

und hat Gunst erlangt von dem HERRN.

²³ Der Arme bittet mit Flehen, aber der Reiche antwortet hart.

²⁴ Wer viele Gefährten hat, der wird daran zugrunde gehen,

aber es gibt einen Freund, der anhänglicher ist als ein Bruder.

Die bösen Folgen von Torheit, Faulheit und Spott

19 Besser ein Armer [sein], der in seiner Lauterkeit wandelt,

als ein Verkehrter, der verdrehte Lippen hat.

² Schon Mangel an Erkenntnis ist nicht gut für die Seele,

und wer zu schnell läuft, geht leicht fehl.

³ Die Torheit des Menschen verdirbt seinen Weg, und dann zürnt sein Herz gegen den HERRN.

⁴ Reichtum macht viele Freunde, der Arme aber wird von seinem Freund verlassen.

⁵ Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen ausspricht, wird nicht entfliehen.

⁶ Viele schmeicheln dem Vornehmen, und jeder will ein Freund dessen sein, der Geschenke gibt.

⁷ Den Armen hassan alle seine Brüder, erst recht ziehen sich seine Freunde von ihm zurück;

jagt er ihren Worten nach, so sind sie nichts!

⁸ Wer Verstand erwirbt, liebt seine Seele;

wer Einsicht bewahrt, findet Gutes.

⁹ Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen ausspricht, geht zugrunde.

¹⁰ Einem Toren steht Wohlleben nicht an,

18,8 Leckerbissen. Das stammt von einem hebr. Wort, das »gierig verschlingen« bedeutet. Dieser Spruch wird in 26,22 wiederholt.

18,9 nachlässig ... Zerstörers. Wer eine Arbeit halb oder schlecht getan zurücklässt, zerstört sie. S. Anm. zu 6,1,11.

18,10 Der Name des HERRN. Dieser Ausdruck, der nur hier in den Sprüchen vorkommt, steht für die offenbaren Vollkommenheiten Gottes wie z.B. Treue, Macht, Gnade und Weisheit, auf die der Gerechte sich sicher verlässt (vgl. 2Mo 3,15; 15,1-3; Ps 27,4,5)

18,11 Dieser Spruch wiederholt 10,15 und bildet einen Gegensatz zu V. 10.

18,12 Vgl. 16,18.

18,14 niedergeschlagenen Geist. Vgl. 12,25; 15,13. Wenn der Geist niedergeschlagen ist, verliert der Mensch die Hoffnung.

18,16 Das Geschenk. Es ist nicht das gleiche hebr. Wort wie für Bestechung (vgl. 17,23), sondern vielmehr das Wort für ein Geschenk, das jemandem überreicht wird (vgl. die Geschenke von Jakob in 1Mo 32,22,23; Joseph in 1Mo 43,11; David in 1Sam 17,17,18 und Abigail in 1Sam 25,27).

18,17 S. V. 13. Eine Untersuchung beider Seiten schützt vor übereiltem Urteil.

18,18 Los. S. Anm. zu 16,33.

18,19 Keine Streitigkeiten sind schwerer zu lösen als die unter Verwandten; keine Hindernisse sind so schwer zu beseitigen. Folglich sollte man große Sorgfalt walten lassen, um solche Konflikte zu vermeiden.

Riegel einer Burg. Vgl. Ri 16,3; 1Kö 4,13; Neh 3,3; Jes 45,2.

18,20 Ertrag seiner Lippen. S. Anm. zu 12,14; 13,2,3. Die Worte eines Menschen sollten Zufriedenheit und Erfüllung hervorrufen.

18,21 Tod und Leben. Das größte Gut und der größte Schaden liegen in der Macht der Zunge (vgl. Jak 3,6-10).

18,22 Vgl. 12,4; 19,14; 31,10-31.

18,23 Die Reichen brauchen die Gunst anderer nicht, so dass es ihnen egal ist, wie sie andere Leute behandeln.

18,24 wird daran zugrunde gehen. Eine Warnung davor, dass es ins Unglück führt, Freundschaften leicht und unkritisch einzugehen. Auf der anderen Seite ist ein wirklicher Freund treuer als ein Bruder. **Freund.** Ein starkes Wort, das »einer der liebt« bedeutet und für Abraham, den Freund Gottes, benutzt wurde (2Chr 20,7; Jes 41,8; vgl. 1Sam 18,1; 2Sam 1,26).

19,1 Lauterkeit ist besser als Reichtum. Vgl. 15,16,17; 16,8.

19,2 wer zu schnell läuft, geht leicht fehl. Überstürzt ist die Folge von Unwissenheit und bringt Schwierigkeiten.

19,3 sein Herz zürnt. Der Tor macht Gott für seine Probleme und sein Versagen verantwortlich (vgl. 1Mo 4,5; Jes 8,21; Kla 3,39-41).

19,4 Reichtum macht. Vgl. V. 7; 14,20. Wörtl.: Reichtum macht neue Freunde, während Armut vorhandene abstößt, die der Not des Armen überdrüssig werden.

19,5,9 Hinsichtlich der Sünde des Meineids vgl. 6,19; 12,17; 14,5,25; 19,9; 5Mo 19,18-21.

19,6 Hiermit könnte Großzügigkeit oder Bestechung gemeint sein.

19,7 S. Anm. zu V. 4.

19,10 Beiden sollte weder Besitz noch Verantwortung in einem Ma-

geschweige denn einem Knecht, über Fürsten zu herrschen.

¹¹ Einsicht macht einen Menschen langsam zum Zorn, und es ist ihm eine Ehre, Vergehungen zu übersehen.

¹² Wie das Brüllen des Löwen ist der Zorn des Königs, und seine Grunst wie der Tau auf grünem Gras.

¹³ Ein törichter Sohn ist das Unglück seines Vaters, und wie beständiges Tropfen durchs Dach ist die Zänkerei einer Frau.

¹⁴ Haus und Besitz erbt man von den Vätern, aber eine verständige Ehefrau kommt vom dem HERRN.

¹⁵ Faulheit versenkt in tiefen Schlaf, und eine träge Seele muss hungern.

¹⁶ Wer das Gebot bewahrt, der bewahrt seine Seele, wer aber auf seine Wege nicht achtet, der muss sterben.

¹⁷ Wer sich über den Armen erbarmt, der leiht dem HERRN, und Er wird ihm seine Wohltat vergelten.

¹⁸ Züchtige deinen Sohn, solange noch Hoffnung vorhanden ist, und lass dir nicht in den Sinn kommen, ihn dem Tod preiszugeben!

¹⁹ Wer jähzornig ist, muss die Strafe dafür bezahlen, denn wenn du ihn davon befreien willst, so machst du's nur noch schlimmer.

²⁰ Gehorche dem Rat und nimm die Zurechtweisung an, damit du künftig weise bist!

²¹ Ein Mensch macht vielerlei Pläne in seinem Herzen, aber der Ratschluss des HERRN hat Bestand.

¹¹ *langsam* V. 19; 14,29; 17,27; 25,15.28 vgl. Jak 1,19; Ehre vgl. 20,3.22

¹² 16,14-15

¹³ *Sohn* 10,1; *Zänkerei* 21,9.19

¹⁴ *erbt* 2Kor 12,14; *Ehefrau* 18,22

¹⁵ V. 24; 6,9-11; 18,9

¹⁶ 13,13; 16,17; 21,16; 5Mo 5,33; Lk 10,28

¹⁷ s. 14,21; *Pred* 11,2; Mt 10,42; 25,40;

Lk 6,38; 2Kor 9,6-9; Hebr 6,10

¹⁸ *Züchtige* 13,24; 22,15; 29,17; *Tod* vgl. 18,21; 5Mo 21,18-21; Eph 6,4; Kol 3,21

¹⁹ *Strafe* 25,28; Hi 5,2

²⁰ V. 27; 15,32

²¹ 16,1.9; Hi 23,13; Ps 33,11; Apg 4,27-28

²² *Güte* 20,6; 1Kor 13,4; Eph 4,32; 5,9; *Armer* s. V. 1

²³ 14,27; Ps 4,9; 25,12-13; 34,10-15

²⁴ V. 15; 21,25; 26,15

²⁵ 9,8-9; 17,10; 21,11

²⁶ vgl. V. 13; 17,21.25

²⁷ Mt 7,26; Jak 1,23-24

²⁸ 15,2.14; 1Kö 21,13; Hi 15,16

²⁹ 1,22.26; 10,13; Jes 28,22

¹ 1Mo 9,21; Jes 28,7; Hos 4,11; Eph 5,18

² 16,14; 1Kö 2,23-25; 3,28; Ps 2,12

²² Die Zierde des Menschen ist seine Güte, und ein Armer ist besser als ein Mann, der betrügt.

²³ Die Furcht des HERRN dient zum Leben; wer daran reich ist, der wird über Nacht von keinem Unglück heimgesucht.

²⁴ Hat der Faule seine Hand in die Schüssel gesteckt,

so will er sie nicht wieder zum Mund zurückbringen.

²⁵ Schlage den Spötter, so wird der Unverständige klug;

weise den Verständigen zurecht, so lässt er sich's zur Lehre dienen!

²⁶ Wer den Vater misshandelt und die Mutter verjagt,

der ist ein Sohn, der Schande und Schmach bereitet.

²⁷ Lass ab davon, auf Unterweisung zu hören, mein Sohn,

wenn du von den Worten der Erkenntnis doch abweichen willst!

²⁸ Ein nichtsnutziger Zeuge verhöhnt das Gericht,

und der Mund der Gottlosen verschlingt Lügen.

²⁹ Für die Spötter sind Strafgerichte bereit und Schläge für den Rücken der Tore.

Warnung vor unordentlichem Wandel

20 Der Wein macht zum Spötter, das starke Getränk macht wild, und keiner, der sich damit berauscht, wird weise.

² Der König ist zu fürchten wie ein brüllender Löwe;

wer sich seinen Zorn zuzieht, verwirkt sein Leben.

Be anvertraut werden, das ihre Fähigkeit zum weisen Umgang damit übersteigt (vgl. 30,21-23).

19,11 langsam zum Zorn. S. Anm. zu 14,17.

19,12 Eine Aufforderung, sich der Regierung zu unterstellen. Vgl. Röm 13,1-4; 1Pt 2,13-17.

19,13 beständiges Tropfen. Eine widerspenstige, streitsüchtige Frau ist buchstäblich so unerbittlich wie eine undichte Stelle im Dach, so dass man entweder vor ihr fliehen muss oder verrückt wird. Hier werden zwei Dinge beschrieben, die einen Mann zur Verzweiflung treiben: ein törichter Sohn und eine zänkische Frau.

19,14 Das Erbe eines Menschen ist ein Familiensegen (der sich aufgrund der Geburt ergibt), aber eine verständige Frau (vgl. 31,10-31) ist die Folge göttlichen Segens. Vgl. 12,4; 18,22; 31,10-31.

19,15 S. Anm. zu 6,6.11.

19,16 Gebot. Weisheit ist mit der Einhaltung der Gebote Gottes gleichzusetzen. In gewisser Hinsicht beinhalten die Sprüche die Anwendungen und Auswirkungen dessen, was Gottes moralische Gesetze besagen.

19,17 S. Anm. zu 14,31.

19,18 Züchtige. S. Anm. zu 3,11; 13,24; 22,6.

19,19 Wiederholte Freundlichkeiten sind bei böartigen Menschen eine Verschwendung.

19,21 S. Anm. zu 16,1.

19,22 Reiche Lügner sind nicht liebenswürdig, da ihre Lügen Schaden verursachen; ein armer aber freundlicher Mensch zu sein, ist erstrebenswerter.

19,23 Furcht des HERRN. S. Anm. zu 1,7.

19,24 Seine Faulheit ist so groß, dass er nicht einmal seine Hand zurück zum Mund führt, nachdem er sie in die Schüssel mit Nahrung gesteckt hat (s. 26,15).

19,25 Spötter ... Unverständige ... Verständigen. Drei Personengruppen werden hier vorgestellt: 1.) Spötter werden getadelt, weil sie nichts gelernt haben; 2.) Unverständige werden durch die Zurechtweisung des Spötters gewarnt und 3.) die Verständigen vertiefen ihre Weisheit durch jeden Tadel.

19,26 misshandelt. Vgl. 10,1; 15,20; 17,21.25; 28,24. Anscheinend übernimmt der Sohn den Besitz des Vaters, während die Eltern noch leben, aber anstatt für sie zu sorgen, vertreibt er sie (vgl. 2Mo 20,12; 21,15.17).

19,28 nichtsnutziger Zeuge. S. Anm. zu 12,17.

19,29 S. Anm. zu 10,13.

20,1 Wein ... starke Getränk. Hier wird ein neues Thema begonnen: Enthaltensamkeit (s. 23,20.21.29-35; 31,4.5). Wein bestand aus dem Saft der Traube und Wasser zur Verdünnung, starkes Getränk hingegen war unverdünnt (s. Anm. zu Eph 5,18). Während der Gebrauch dieser Getränke nicht ausdrücklich verurteilt wird (5Mo 14,26), wird der Rausch es sehr wohl (Jes 28,7). Regierende sollten nicht trinken, um ihr Urteilsvermögen nicht zu umnebeln und ihr vorbildhaftes Verhalten abzuschwächen (s. 31,4.5). S. Anm. zu 1Tim 3,3. **Spötter ... wild.** »Spötter« hat die gleiche hebr. Sprachwurzel wie in 19,25.29; ein wilder Mensch ist gewalttätig, laut und unkontrolliert. Beide Worte beschreiben die Persönlichkeit des Trinkers.

20,2 S. Anm. zu 16,14; 19,12. Menschen, die sich den Regierenden widersetzen, schaden sich selbst. S. Anm. zu Röm 13,1-5.

³ Abzulassen vom Streit ist für den Mann eine Ehre, jeder Narr aber stürzt sich hinein.

⁴ Im Herbst will der Faule nicht pflügen; begehrt er dann in der Erntezeit, so ist nichts da!

⁵ Tiefes Wasser ist das Vorhaben im Herzen eines Mannes;

ein verständiger Mann aber schöpft es aus.

⁶ Die meisten Menschen rühmen ihre eigene Güte; wer findet aber einen treuen Mann?

⁷ Ein Gerechter, der in seiner Unsträflichkeit wandelt

– wohl seinen Kindern nach ihm!

⁸ Ein König, der auf dem Richterstuhl sitzt, findet mit seinen Augen jeden Bösen heraus.

⁹ Wer kann sagen: Ich habe mein Herz gelütert, ich bin rein geworden von meiner Sünde?

¹⁰ Zweierlei Gewicht und zweierlei Maß, die sind beide dem HERRN ein Gräuel!

¹¹ Schon ein Knabe gibt durch sein Verhalten zu erkennen,

ob sein Tun lauter und redlich ist.

¹² Ein hörendes Ohr und ein sehendes Auge, die hat beide der HERR gemacht.

¹³ Liebe den Schlaf nicht, sonst wirst du arm; tu deine Augen auf, so hast du zu essen genug!

¹⁴ »Es ist schlecht, es ist schlecht!« sagt der Käufer – wenn er aber weggeht, dann rühmt er sich.

¹⁵ Gold und Perlen gibt es in Menge, aber ein kostbarer Schmuck sind verständige Lippen.

¹⁶ Nimm ihm sein Gewand; denn er hat sich für einen Fremden verbürgt,

und pfände ihn aus anstelle der Fremden!

¹⁷ Erschwindeltes Brot schmeckt dem Mann süß,

³ *Abzulas.* 17,14;

Röm 12,18; *stürzt* 14,17,29; Jak 4,1

⁴ 24,30-34; Pred 11,4

⁵ *Wasser* 18,4; *Mann* 1,5-6 vgl. 1Kor 2,15

⁶ *rühmen* vgl. 27,2; Mt 6,2-4; *treuen* Ps 12,2; Pred 7,28; Jer 5,1; Mt 24,45

⁷ *Unsträfl.* Hi 1,1,8; Ps 15,2-5; Jes 32,8; *Kindern* 14,26; Ps 37,26

⁸ 1Kö 3,9-12

⁹ 1Kö 8,46; Hi 15,14; Ps 51,12; 131,2; 1Joh 1,8-9

¹⁰ V. 23; 11,1; Mi 6,1

¹¹ 22,6,15; Mt 7,16

¹² 2Mo 4,11; Ps 94,9

¹³ V. 4; 12,11; 19,15

¹⁴ 1Th 4,6

¹⁵ 8,11,19; Hi 28,18

¹⁶ V. 25; 6,1-5; 2Mo

22,26-27

¹⁷ Hi 20,12-14

¹⁸ 11,14; 2Kö 18,20; Lk

14,31

¹⁹ 10,18-19; 11,13

²⁰ 30,11,17; 2Mo 21,17

²¹ vgl. 17,2; Kla 5,1-2;

1Tim 6,9

²² *vergelt* 24,29; Röm

12,17; 1Pt 3,9; *Harre*

Ps 27,14; 33,20;

37,34

²³ s. V. 10

²⁴ 16,1,3,9; Jer 10,23

²⁵ 4Mo 30,3; Pred 5,3-

5; Lk 14,28-30

²⁶ V. 8; 16,12 vgl. Ps

101,8

aber hinterher wird sein Mund voll Kies.

¹⁸ Pläne kommen durch Beratung zustande, und mit weiser Überlegung führe Krieg!

¹⁹ Ein umhergehender Verleumder plaudert Geheimnisse aus;

darum, weil er den Mund nicht halten kann, lass dich gar nicht mit ihm ein!

²⁰ Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht, dessen Leuchte wird erlöschen in der dichtesten Finsternis.

²¹ Ein Erbe, welches man am Anfang übereilt erworben hat,

das wird am Ende nicht gesegnet sein.

²² Du sollst nicht sagen: »Ich will Böses vergelten!«

Harre auf den HERRN, der wird dir helfen!

²³ Zweierlei Gewicht ist dem HERRN ein Gräuel, und falsche Waage ist nicht gut.

²⁴ Vom HERRN hängen die Schritte des Mannes ab; was versteht der Mensch von seinem Über?

²⁵ Es ist dem Menschen ein Fallstrick, überstürzt zu rufen: »Geweih!«,

und erst nach dem Gelübde zu überlegen.

²⁶ Ein weiser König worfelt die Gottlosen und zerdrischt sie mit dem Rad.

²⁷ Der Geist des Menschen ist eine Leuchte des HERRN;

sie durchforscht alle verborgenen Kammern des Inneren.

²⁸ Gnade und Wahrheit werden den König behüten;

durch Gnade befestigt er seinen Thron.

²⁷ Hi 32,8; 1Kor 2,11

²⁸ 14,34; 29,14 vgl. Dan 4,27

20,3 Vgl. 15,18; 17,14; 19,11.

20,4 der Faule. S. *Anm.* zu 6,6,11.

20,5 Tiefes Wasser. Der weise Mensch besitzt ein feines Gespür, mit dem er die tiefsten Herzensabsichten wahrzunehmen vermag (vgl. 18,4; Hebr 4,12).

20,6 Es gibt viel mehr Angeber, die sich selbst rühmen, als treue Menschen, die Gottes Güte bezeugen.

20,7 Unsträflichkeit. S. *Anm.* zu 10,9.

20,8 findet ... heraus. Der königliche Richter »worfelt« oder »siebt« (wörtl. wie in V. 26) die Informationen, um Böse und Gute voneinander zu unterscheiden (vgl. Jes 11,3,4).

20,9 Niemand kann sich selbst von seiner Sündhaftigkeit befreien. Vgl. Hi 14,4; Röm 3,10,23; 1Joh 1,8. Jene, deren Sünden vergeben wurden, sind rein vor Gott (Ps 51,3,4,11,12).

20,10 S. *Anm.* zu 11,1; vgl. 20,23.

20,12 Da Gott dem Menschen seine Hör- und Sehfähigkeit gegeben hat, sollte es offensichtlich sein, dass Gott alles hört und sieht (s. Ps 94,9).

20,13 S. *Anm.* zu 6,6,11.

20,14 Der Käufer veranschlagt ein Objekt, das er erstehen möchte, absichtlich zu niedrig, um den Preis zu drücken. Später rühmt er sich seiner Klugheit.

20,15 Ehrlich erworbener Wohlstand ist ein Segen, aber Weisheit ist erstrebenswerter. S. *Anm.* zu 3,13-15; 8,10,11,18; 16,16.

20,16 S. *Anm.* zu 6,1. Kleidung war ein übliches Pfandstück für Darlehen, aber vor Sonnenuntergang musste sie stets zurückgegeben werden (2Mo 22,25,26; 5Mo 24,10-13). »Verführerin« ist wahrscheinlicher als »Fremden«. Jeder, der unklugerweise die Verantwortung für die

Schulden eines Fremden oder einer ehebrecherischen Frau übernommen hat, erhält seinen Wert wahrscheinlich nie zurück, so dass er dem Gläubiger sein eigenes Kleidungsstück geben muss.

20,18 mit weiser Überlegung. Vgl. 11,14; 15,22; Lk 14,28-32.

20,19 Verleumder. Jene, die es lieben, Geheimnisse zu verbreiten, werden anderen schmeicheln, um sie zu erfahren.

20,20 Leuchte wird erlöschen. Vgl. 13,9. Diese schwerwiegende Sünde führt zum Tod (vgl. 30,11,17; 2Mo 21,17; 3Mo 20,9).

20,21 übereilt erworben. Das deutet auf eine illegale Methode beim Erwerb des Erbes hin, so dass es auf die gleiche unrechtmäßige Weise oder durch Strafe wieder verloren geht (vgl. 13,11; 21,5,6; 28,20,22).

20,22 Ich will Böses vergelten! Gott, und nicht der Mensch, vergilt Böses (vgl. 5Mo 32,35; Röm 12,17,19; Hebr 10,30) und errettet vor den Gottlosen.

20,23 Vgl. V. 10; s. *Anm.* zu 11,1.

20,24 S. *Anm.* zu 16,1,9, 33. Da der Mensch die verborgenen Absichten der göttlichen Vorsehung in seinem Leben nicht fassen kann, muss er im Glauben leben.

20,25 überstürzt zu rufen: »Geweih!«. Etwas für geweiht zu erklären, bedeutete, es Gott als geweihte Opfergabe zu versprechen; dies war unwiderruflich und somit sehr ernst. S. Pred 5,3-5; vgl. 4Mo 30,3; 5Mo 23,22-24; Ps 50,14; 78,11.

20,26 S. *Anm.* zu V. 8.

20,27 eine Leuchte des HERRN. Der »Geist« steht stellvertretend für das menschliche Gewissen, das jeden geheimen Ort durchforscht. Vgl. Röm 2,15; s. *Anm.* zu 2Kor 1,12.

20,28 Gnade und Wahrheit. S. *Anm.* zu 3,3.

²⁹ Die Zier der jungen Männer ist ihre Kraft, und der Schmuck der Alten ist ihr graues Haar.
³⁰ Wundstriemen scheuern das Böse weg, und Schläge [säubern] die verborgenen Kammern des Inneren.

Der HERR wägt die Herzen

21 Gleich Wasserbächen ist das Herz des Königs in der Hand des HERRN; er leitet es, wohin immer er will.
² Jeder Weg eines Menschen ist recht in seinen Augen, aber der HERR prüft die Herzen.
³ Recht und Gerechtigkeit üben ist dem HERRN lieber als Opfer.
⁴ Hohe Augen und ein aufgeblasenes Herz – die Leuchte der Gottlosen ist Sünde.
⁵ Die Überlegungen des Fleißigen sind nur zum Vorteil, aber wer allzu sehr eilt, hat nur Schaden davon.
⁶ Wer mit lügenhafter Zunge Schätze erwirbt, der jagt nach Wind und sucht den Tod.
⁷ Die Gewalttätigkeit der Gottlosen rafft sie hinweg, denn sie weigern sich, zu tun, was recht ist.
⁸ Wer schuldbeladen ist, muss krumme Wege gehen; wer aber lauter ist, der handelt aufrichtig.
⁹ Es ist besser, in einem Winkel auf dem Dach zu wohnen, als gemeinsam mit einer zänkischen Frau in einem Haus.
¹⁰ Die Seele der Gottlosen begehrt nach Bösem; sein Nächster findet keine Gnade vor ihm.
¹¹ Wenn man den Spötter bestraft, wird der Unverständige weise, und wenn man den Weisen belehrt, so nimmt er Einsicht an.
¹² Der Gerechte achtet auf das Haus des Gottlosen; er stürzt die Gottlosen ins Unglück.

²⁹ Kraft 31,3; 1Joh 2,14; Haar 16,31
³⁰ 19,25; Hebr 12,10-11
¹ 16,9; Esr 7,27; Neh 2,1-8
² 16,2; Lk 16,15
³ 1Sam 15,22; Jes 1,11; Jer 7,21-23; Hos 6,6; Mi 6,6-8
⁴ 6,16-17; Hi 18,5-6; Ps 131,1
⁵ 10,4; 19,2
⁶ 10,2; Jer 17,11
⁷ 1,19; 22,22-23
⁸ Wege Hi 24,13; Jes 59,8; 1Joh 1,6; lauter V. 2; 14,2; Ps 26,11; Jes 26,7
⁹ V. 19; 19,13; 25,24
¹⁰ begehrt V. 15; 12,12; 24,8; Ps 52,5; Nächster 3,29 vgl. Jer 9,4
¹¹ 19,25
¹² Ps 37,35-36; 52,7-9
¹³ 22,22-23 vgl. 14,21; 28,27; Mt 18,33; Jak 2,13
¹⁴ 6,35; 17,8; 1Mo 32,20
¹⁵ Freude vgl. 10,28; 12,20; Ps 40,9; 119,14-16; Schrecken V. 12; 10,29
¹⁶ 5,22-23; Ps 125,5
¹⁷ 23,20-21
¹⁸ 11,8 vgl. Dan 8,23-24; Hos 4,2; Mt 24,12
¹⁹ V. 9
²⁰ Schatz 15,6; Ps 112,3; vergeudet Lk 15,13-14
²¹ 22,4; 10,16,27; 15,9; Röm 2,7,10
²² vgl. 24,5-6; Pred 7,19; 9,13-18
²³ s. 14,3
²⁴ V. 4 vgl. 2Mo 5,2
²⁵ 13,4; 20,4
¹³ Wer sein Ohr verstopft vor dem Schreien des Armen,
 der wird auch keine Antwort erhalten, wenn er ruft.
¹⁴ Eine heimliche Gabe besänftigt den Zorn, und ein Geschenk im Gewand den heftigsten Grimm.
¹⁵ Es ist eine Freude für die Gerechten, wenn Recht geschaffen wird,
 aber für die Übeltäter ist es ein Schrecken.
¹⁶ Ein Mensch, der vom Weg der Einsicht abirrt, wird ruhen in der Versammlung der Schatten.
¹⁷ Wer das Vergnügen liebt, muss Mangel leiden; wer Wein und Öl liebt, wird nicht reich.
¹⁸ Der Gottlose wird den Gerechten ablösen, und der Betrüger kommt an die Stelle des Redlichen.
¹⁹ Besser ist's in der Wüste zu wohnen, als bei einer zänkischen und zornigen Frau.
²⁰ Ein wertvoller Schatz und Öl ist in der Wohnung des Weisen,
 aber ein törichter Mensch vergeudet es.
²¹ Wer eifrig danach trachtet, gerecht und gütig zu sein,
 der findet Leben, Gerechtigkeit und Ehre.
²² Ein Weiser erobert die Stadt der Starken und stürzt das Bollwerk, auf das sie sich verließ.
²³ Wer seinen Mund und seine Zunge behütet, der behütet seine Seele vor mancher Not.
²⁴ Ein übermütiger und vermessener Mensch – Spötter wird er genannt – handelt in frevelhaftem Übermut.
²⁵ Dem Faulen bringt seine Begierde den Tod, denn seine Hände weigern sich zu arbeiten.
²⁶ Voll Gier begehrt er den ganzen Tag, aber der Gerechte gibt und hält nicht zurück.
²⁷ Das Opfer der Gottlosen ist ein Gräueltat, zumal wenn man es mit Bosheit darbringt.
²⁶ gibt Ps 112,9
²⁷ 15,8; 28,9; Jes 58,4

20,30 Die weise Anwendung körperlicher Bestrafung schreckt vor bösem Verhalten ab. S. *Anm.* zu 10,13.

21,1 er leitet es. S. *Anm.* zu 16,1,9, 33; vgl. 19,21; 20,24. Zu beachten sind das Eingreifen der Hand Gottes bei Artastasta (Esr 7,21-23), Tiglat-Pileser (Jes 10,5-7), Kyrus (Jes 45,1-4) und Nebukadnezar (Dan 4,31; 5,23-25).

21,2 S. *Anm.* zu 16,2.

21,3 S. *Anm.* zu 15,8; 21,27 (vgl. 1Sam 15,22; Jes 1,10-20; Hos 6,6; Mi 6,6-8).

21,4 die Leuchte. Vgl. 6,17; 30,13; Ps 18,28; 131,1. In manchen Versionen findet sich auch »der Neubruch«, wobei »Leuchte die bessere Übersetzung ist und als Symbol für die Augen dient, die den Stolz der Gottlosen darstellen.

21,5-7 Diese Verse sprechen vom Übel unrechtmäßigen Gewinns. Sie zeigen 3 Hauptfehler beim Erwerb dieses Gewinns auf: 1.) Eile (V. 5; vgl. 19,2; 28,20); 2.) Betrug (V. 6; vgl. 13,11) und 3.) Gewaltausübung (V. 7; vgl. 12,6).

21,7 Vgl. 1,18,19.

21,9 Winkel auf dem Dach. Da Dächer offen waren wie Terrassen (vgl. 5Mo 22,8; 1Sam 9,25; 1Kö 4,10), war eine kleine Laube in der Ecke eines Flachdaches ein recht unbequemer Ort zum Leben.
zänkischen Frau. Vgl. V. 19; 19,13; 25,24; 27,15,16; s. *Anm.* zu 19,13.

21,10 Gottlosen begehrt nach Bösem. Er ist so sehr auf Böses aus (vgl. Pred 8,11), dass er nicht einmal seinen Nächsten schont, wenn er ihm in den Weg kommt.

21,11 S. *Anm.* zu 19,25.

21,12 S. *Anm.* zu 20,22; vgl. 10,25; 14,11.

21,13 Armen. S. *Anm.* zu 14,31.

21,14 Vgl. 17,8; 18,16; 19,6.

21,16 Das hat der Bericht des unverständigen Mannes bewiesen, der verführt wurde (2,18; 7,22,23; 9,18).

21,17 Wein und Öl. Gemeint ist ungehemmter Genuss bei Festen (5Mo 14,26; Neh 8,12; Ps 104,15; Am 6,6; Joh 12,5). Kostspieliger Luxus macht arm.

21,18 Indem sie das erleiden müssen, was sie für den Gerechten gedacht oder über ihn gebracht hatten, stehen die Gottlosen an seiner statt im Gericht.

21,19 S. *Anm.* zu 19,13.

21,21 Jene, die danach streben, »gerecht und gütig« zu sein, empfangen mehr als sie suchen (s. Mt 5,6,7; 6,33).

21,22 Vgl. 24,5. Weisheit ist besser als Stärke (vgl. Pred 7,19; 9,15).

21,26 Sündiges Begehren kennzeichnet den Faulen ebenso wie Gutmütigkeit den Gerechten charakterisiert.

21,27 S. *Anm.* zu 15,8; vgl. V. 3; Jes 1,13-15.

²⁸ Ein Lügenzeuge geht zugrunde, aber ein Ohrenzeuge darf immer wieder reden.
²⁹ Der Gottlose macht ein trotziges Gesicht, aber der Gerechte richtet seine Wege aus.
³⁰ Es hilft keine Weisheit, kein Verstand und kein Rat gegen den HERRN.
³¹ Das Ross ist gerüstet auf den Tag der Schlacht, aber der Sieg kommt von dem HERRN.

Der Lohn der Demut – die Rute für den Übermut

22 Ein guter Name ist wertvoller als großer Reichtum, und Freundlichkeit ist besser als Silber und Gold.
² Reiche und Arme begegnen einander; der HERR hat sie alle gemacht.
³ Der Kluge sieht das Unglück und verbirgt sich, aber die Unverständigen tappen hinein und müssen es büßen.
⁴ Der Lohn der Demut und der Furcht des HERRN ist Reichtum, Ehre und Leben.
⁵ Dornen und Schlingen sind auf dem Weg des Verkehrten; wer seine Seele bewahren will, bleibe fern davon!
⁶ Gewöhne den Knaben an den Weg, den er gehen soll, so wird er nicht davon weichen, wenn er alt wird!
⁷ Der Reiche herrscht über die Armen, und wer borgt, ist der Knecht des Gläubigers.
⁸ Wer Unrecht sät, wird Unheil ernten, und die Rute seines Übermutes wird ein Ende nehmen.
⁹ Wer freigebig ist, der wird gesegnet, denn er gibt dem Armen von seinem Brot.

²⁸ *Lügencz.* 19,5; *Ohrenzeuge* 1,5
²⁹ *trotzig.* V. 24; *Jer* 3,3; *richtet* 4,25-27; *Ps* 17,4-5
³⁰ *vgl.* 19,21; *Jes* 8,9-10; *ApG* 5,39
³¹ *Ps* 20,8-9; *Jes* 31,1

¹ *Name* *Pred* 7,1; *Freundli.* *vgl.* V. 11; 25,10; *Gal* 5,22
² *vgl.* 29,13; *1Sam* 2,7; *Jak* 2,2
³ *Kluge* 14,16; 27,12; *2Mo* 9,20-21
⁴ 19,23; 21,21; *Ps* 34,10; *1Tim* 6,6
⁵ 4,14-15; 4,19,27; 13,15; 15,19; 16,17
⁶ V. 15; *Eph* 6,4; *2Tim* 3,15
⁷ *herrscht* 18,23; *Am* 4,1; *Jak* 2,6; *Knecht* *2Kö* 4,1; *Neh* 5,4-5; *Mt* 18,25
⁸ *sät* *Hi* 4,8; *Hos* 10,13; *Gal* 6,7-8; *Rute* *Ps* 125,3; *Jes* 9,3
⁹ 11,17,25; *2Kor* 9,6-9
¹⁰ *vgl.* 16,28; *1Mo* 21,9-10
¹¹ V. 1; 16,13; *Ps* 101,6
¹² 15,3; *2Chr* 16,9; *Sach* 4,10
¹³ 26,13
¹⁴ 5,3-5; 23,27; *Pred* 7,26
¹⁵ *Torheit* 14,8,24; *Pred* 9,3; *Rute* 19,18; 23,14; 29,15
¹⁶ *vgl.* V. 22-23; *Hi* 20,18-21
¹⁷ 5,1-2

¹⁰ Vertreibe den Spötter, so nimmt der Streit ein Ende, und das Zanken und Schmähen hört auf.
¹¹ Wer Herzensreinheit liebt und Gnade auf seinen Lippen hat, dessen Freund ist der König.
¹² Die Augen des HERRN behüten die Erkenntnis, aber er bringt die Reden des Betrügers zu Fall.
¹³ Der Faule spricht: »Es ist ein Löwe draußen; ich könnte umkommen auf offener Straße!«
¹⁴ Eine tiefe Grube ist der Mund fremder Frauen; wen der HERR strafen will, der fällt hinein.
¹⁵ Torheit steckt dem Knaben im Herzen, aber die Rute der Zucht wird sie ihm austreiben.
¹⁶ Wer einen Armen bedrückt, verhilft ihm zur Bereicherung; wer einem Reichen gibt, verschafft ihm nur Verarmung.

Die Worte der Weisen – Unterweisung zu Gottesfurcht

¹⁷ Neige dein Ohr und höre auf die Worte der Weisen, und dein Herz achte auf meine Erkenntnis!
¹⁸ Denn das ist lieblich, wenn du sie in deinem Innern bewahrst, wenn sie allesamt bereitstehen auf deinen Lippen.
¹⁹ Damit du dein Vertrauen auf den HERRN setzt, lehre ich dich heute, ja, dich!
²⁰ Habe ich dir nicht Vortreffliches geschrieben mit Ratschlägen und Lehren,
¹⁸ 4,21-22
¹⁹ 3,5; *Ps* 37,3-4
²⁰ 1,1-6; 30,5 *vgl.* *2Tim* 3,16

21,28 Lügenzeuge. *S. Anm. zu 12,17.*

21,29 Die Gottlosen sind widerspenstig und vertreten das, was ihnen passt, ohne Rücksicht auf andere oder die Wahrheit, während die Gerechten in der Rechtschaffenheit fortschreiten.

21,31 gerüstet ... Sieg. Damit soll nicht etwa eine angemessene Vorbereitung verurteilt werden, sondern vielmehr das Vertrauen auf sie anstatt auf den Herrn, um zum Sieg zu gelangen (*vgl.* *Esr* 8,22; *Ps* 20,8; *Jes* 31,1-3; *Hos* 1,7).

22,3 Weise Menschen sehen die Sünde im Vorhinein und nehmen Abstand von ihr, wohingegen die Unverständigen in sie hineinfallen und unter den Folgen leiden.

22,4 Furcht des HERRN. *S. Anm. zu 1,7.*

22,6 den Weg, den er gehen soll. Es gibt nur einen richtigen Weg, den Weg Gottes, den Weg des Lebens. In den Sprüchen wird dieser Weg detailliert beschrieben. Da es ein Grundsatz ist, dass frühe Prägung lebenslange Gewohnheiten erzeugt, müssen Eltern auf diesen Weg bestehen, das Wort Gottes lehren und es dem Kind durch liebevolle Erziehung beibringen. *S. Anm. zu 13,24. Vgl.* *5Mo* 4,9; 6,6-8; 11,18-21; *Jos* 24,15; *Eph* 6,4.

22,7 Der Reiche herrscht. Obschon dies natürlicherweise zutrifft, werden Menschen, die andere unterdrücken, vom Gesetz und den Propheten verurteilt (*vgl.* 22,22,23; *5Mo* 24,14-18; *Jes* 5,8; *Jer* 34,13,17; *Mi* 2,2).

22,8,9 freigebig. Gemeint ist der gütige Mensch, der sieht, wo er anderen etwas geben kann. Das Prinzip von Aussaat und Ernte wird hier betont. *Vgl.* *Hi* 4,8; *Hos* 8,7; 10,13; *2Kor* 9,6; *Gal* 6,7-9.

22,11 Selbst die Mächtigsten werden von den Weisen angezogen (*vgl.* *Pred* 10,12).

22,12 Die Augen des HERRN. *S. Anm. zu 15,3.* Gottes souveräne Allwissenheit beschützt die Prinzipien und die Besitzer göttlicher Erkenntnis.

22,13 ein Löwe draußen. *Vgl.* 26,13. Der Faule hat schlechte Ausreden, um sein Haus zur Arbeit nicht zu verlassen. *S. Anm. zu 6,6,11.*

22,14 Die verführerischen Schmeicheleien einer solchen Frau locken Männer in die Falle, in der Gott sie durch ihre Sünde bestraft. *S. Anm. zu 2,16; vgl.* 5,3; 7,5.

22,15 *S. Anm. zu 13,24.*

22,16 Diese beiden Untugenden geben die gleiche selbstsüchtige Haltung wieder: den Armen das vorzuenthalten, was man hat, und den Reichen zu geben, um mehr von ihnen zurückzubekommen. Beides ist für Gott nicht akzeptabel und zieht Strafe nach sich.

22,17-24,34 Diese Sammlung von 77 Sprüchen, die höchst wahrscheinlich von gottesfürchtigen Männern vor der salomonischen Regierungszeit stammt, wurde von Salomo nur zusammengestellt, nicht verfasst. Der Abschnitt beginnt mit einer Einleitung (22,17-21), gefolgt von einer losen Spruchsammlung mit jeweils 1 bis 3 Versen (im Gegensatz zu den einversigen, zweizeiligen Sprüchen im vorherigen Abschnitt). Daran schließen sich zwei Sammlungen mit zusätzlichen Sprüchen an (22,22-24,22 und 24,23-34), die das Thema dieses Buches, die Weisheit, fortführen und vertiefen.

22,17-21 Dieser einleitende Abschnitt bietet anlehnend an 2,1-5; 5,1,2 eine Ermahnung zur Wachsamkeit, Gottes Weisheit zu hören und von sich zu geben.

22,20 Vortreffliches. Wörtl. heißt dieser Begriff »Hauptsprüche« (*vgl.* 8,6).

²¹ um dich die zuverlässigen Worte der Wahrheit wissen zu lassen, damit du die Worte der Wahrheit denen weitergibst, die dich senden?

²² Beraube den Schwachen nicht, weil er schwach ist,

und unterdrücke den Elenden nicht im Tor!

²³ Denn der HERR wird ihre Sache führen und wird denen, die sie berauben, das Leben rauben.

²⁴ Freunde dich nicht mit einem Zornmütigen an und geh nicht um mit einem Hitzkopf,

²⁵ damit du dir nicht seinen Wandel angewöhnt und er dir nicht zum Fallstrick deiner Seele wird!

²⁶ Sei nicht unter denen, die sich mit Handschlag verpflichten,

die sich für Schulden verbürgen;

²⁷ denn wenn du nicht bezahlen kannst,

warum soll man dir dein Bett wegnehmen?

²⁸ Verrücke die uralte Grenze nicht,

die deine Väter gemacht haben.

²⁹ Siehst du jemand tüchtig in seinem Geschäft – bei Königen wird er im Dienst stehen; er wird nicht bei unbedeutenden Leuten dienen.

Kluger Wandel und weise Erziehung

23 Wenn du mit einem Herrscher zu Tisch sitzt,

so bedenke gut, wen du vor dir hast!

² Setze ein Messer an deine Kehle, wenn du gierig bist!

³ Lass dich nicht gelüsten nach seinen Leckerbissen,

denn das ist ein trügerisches Brot!

⁴ Bemühe dich nicht, Reichtum zu erwerben; aus eigener Einsicht lass davon!

21 15,7; Pred 12,12; 1Pt 3,15

22 21,13; 2Mo 23,6; Hi 31,16; Sach 7,10

23 führen 23,11; Ps 12,6; rauben 2Mo 22,22-24; Jes 33,1

25 vgl. 13,20

26 6,1-5

27 2Mo 22,26-27

28 23,10; 5Mo 19,14

29 1Mo 41,38-44; 1Kö 11,28; 1Chr 4,23; Dan 1,19

3 V. 6-8; 1Kor 9,27; 10,31

4 Reichtum 15,27; 1Tim 6,9-10; Einsicht vgl. Kol 1,9-10

5 27,24; 28,22; Mt 6,19; 1Tim 6,17

6 vgl. V. 1-3

7 26,23-25

9 9,8; 26,4; Mt 7,6

10 Verrücke 22,28; Waisen 5Mo 24,17; 27,19

11 22,23; 5Mo 27,19; Ps 68,7; Jer 49,11; 50,34

12 22,17-18

13 19,18

14 22,15; 1Kor 11,32; Hebr 12,9-10

15 V. 24

16 3Joh 3-4

17 eifersü. 3,31; 24,1; Ps 37,1-2; 73,3,17; Furcht 24,21; Ps 111,10; Pred 8,12

⁵ Kaum hast du dein Auge darauf geworfen, so ist er nicht mehr da,

denn sicherlich schafft er sich Flügel wie ein Adler, der zum Himmel fliegt.

⁶ iss nicht das Brot eines Missgünstigen, und lass dich nicht gelüsten nach seinen Leckerbissen!

⁷ Denn wie er in seiner Seele berechnend denkt, so ist er.

Er spricht zu dir: »Iss und trink!« – aber er gönnt es dir nicht.

⁸ Den Bissen, den du gegessen hast, musst du wieder ausspeien, und deine freundlichen Worte hast du verschwendet.

⁹ Sprich keinem Toren gut zu, denn er wird deine weisen Reden nur verachten!

¹⁰ Verrücke die uralte Grenze nicht und dringe nicht ein in das Feld der Waisen!

¹¹ Denn ihr Erlöser ist stark; er wird ihre Sache gegen dich führen.

¹² Ergib dein Herz der Unterweisung und neige deine Ohren zu den Worten der Erkenntnis.

¹³ Erspare dem Knaben die Züchtigung nicht; wenn du ihn mit der Rute schlägst, muss er nicht sterben.

¹⁴ Indem du ihn mit der Rute schlägst, rettst du seine Seele vor dem Totenreich.

¹⁵ Mein Sohn, wenn dein Herz weise ist, so ist das auch für mein Herz eine Freude,

¹⁶ und mein Innerstes wird frohlocken, wenn deine Lippen reden, was richtig ist.

¹⁷ Dein Herz sei nicht eifersüchtig auf die Sünder, sondern trachte allezeit eifrig nach der Furcht des HERRN!

22,21 die zuverlässigen Worte. Salomo war besonders um Genauigkeit bemüht, damit seine Leser andere belehren können.

22,22-24,22 Die erste Spruchsammlung für Weise.

22,22,23 S. Anm. zu 14,31.

22,22 Tor. Bettler saßen für gewöhnlich am Tor, weil dort viele Leute vorbeigingen. Das Tor war auch der Ort, wo über zivile und rechtliche Angelegenheiten beraten wurde (vgl. 31,23). Die »Elenden«, die fair behandelt werden sollten, bettelten dort oder suchten Gerechtigkeit oder Gnade.

22,24,25 Vgl. 12,26.

22,26,27 S. Anm. zu 6,1.

22,28 Grenze. Gemeint ist der Diebstahl von Land durch das Versetzen von Grenzmarkierungen. S. Anm. zu 15,25; vgl. 3Mo 25,23; 5Mo 19,14.

23,1-3 Hier findet sich die Empfehlung zur Zurückhaltung, wenn ein reicher Herrscher dich durch seine Güter in seine Pläne und Machenschaften einzubinden versucht. Daniel ist das klassische Beispiel eines Menschen, der nach diesem Sprichwort lebte und die Verlockungen des heidnischen Monarchen zurückwies, von denen er wusste, dass sie ihn verderben konnten (s. Dan 1,8ff.).

23,4,5 Vgl. 11,28; 28,22; 1Tim 6,9.10.17. Anstatt sich beim Streben nach Reichtum aufzureiben, trachte nach der Weisheit Gottes und den Dingen, die ihn verherrlichen, und er wird dich mit Wohlstand segnen, wie es ihm beliebt. S. 2,1-11; 3,5-10.

23,6-8 Missgünstigen. Ein Geizhals, der seine Reichtümer hortet

und sie den Armen und Bedürftigen vorenthält, nur um seinen eigenen Wohlstand zu vermehren. Er lädt andere ein, seine vorgetäuschte Gastfreundschaft und Großzügigkeit zu genießen, während er doch ein ekel-erregender Heuchler ist. Sein Ziel ist es, sich einen Vorteil zu verschaffen und seinen Reichtum auf Kosten seines Gastes zu vergrößern. Vgl. 26,24-26.

23,9 Das ist wahr, denn Narren hassen Weisheit (vgl. 1,22; 9,8; 12,1).

23,10,11 uralte Grenze. S. Anm. zu 15,25; vgl. 22,22,23.

23,11 Erlöser. Im Normalfall würde ein naher Verwandter dem helfen, bei dem schwere Zeiten angebrochen waren (vgl. 3Mo 25,25; Rt 2,20; 3,12.13; 4,1-12), oder ihn im Fall von Mord rächen (4Mo 35,19). »Erlöser« meint Gott als Retter seines Volkes, da die Hilfloren kein Gehör fanden (z.B. 1Mo 48,16; 2Mo 6,6; Hi 19,25; Ps 19,15; Jes 41,14; 43,14; 44,24).

23,13,14 Züchtigung. S. Anm. zu 13,24; 22,6. Das Kind wird die Bestrafung überleben und somit einem vorzeitigen Tod durch sündiges Verhalten entgehen (vgl. 5Mo 21,18-21).

23,14 Totenreich. S. Anm. zu 1,12.

23,15,16 Sohn ... weise. Die Folge der Züchtigung des Kindes (V. 13,14) ist ein weises Herz und Freude bei den Eltern (vgl. V. 24,25; 10,1; 15,20; 17,21; 28,7; 29,3).

23,16 mein Innerstes. Wörtl. »meine Nieren«, die zusammen mit dem Herzen (vgl. 3,5; 4,21-23) bildhafte Ausdrücke für den inneren Menschen oder den Sitz der Gedanken und Gefühle sind.

23,17 Furcht des HERRN. S. Anm. zu 1,7.

¹⁸ Denn gewiss gibt es eine Zukunft [für dich], und deine Hoffnung soll nicht zunichte werden.

¹⁹ Höre, mein Sohn, und sei weise, und lass dein Herz auf dem Weg geradeaus schreiten!

²⁰ Geselle dich nicht zu den Weinsäufern und zu denen, die sich übermäßigem Fleischgenuss ergeben,

²¹ denn Säufer und Schlemmer verarmen, und Schläfrigkeit kleidet in Lumpen.

²² Höre auf deinem Vater, der dich gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt geworden ist!

²³ Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht, Weisheit und Unterweisung und Einsicht!

²⁴ Freudig frohlockt ein Vater über einen rechtschaffenen Sohn, und wer einen Weisen gezeugt hat, freut sich über ihn.

²⁵ So mögen sich denn Vater und Mutter [über dich] freuen; es möge frohlocken, die dich geboren hat!

²⁶ Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und lass deinen Augen meine Wege wohlgefallen!

²⁷ Denn die Hure ist eine tiefe Grube, und die Fremde ist ein gefährliches Loch.

²⁸ Ja, sie lauert auf wie ein Räuber und vermehrt die Treulosen unter den Menschen.

²⁹ Wer hat Ach und wer hat Weh?

Wer hat Streit? Wer hat Klage?

Wer hat Wunden ohne Ursache?

Wer hat trübe Augen?

³⁰ Die, welche spät aufbleiben beim Wein, die einkehren, um Würzwein zu kosten!

¹⁸ 24,14; 2Chr 15,7; Röm 5,5; Hebr 6,19

¹⁹ V. 12,15; 4,23-27

²⁰ V. 29-35; 20,1; Jes 5,22; Lk 21,34; Röm 13,13; Eph 5,18

²¹ *verarm.* 21,17; *Schläfrig.* 19,15

²² 1,8; 30,17; 5Mo 27,16; Eph 6,1-3

²³ 4,5-7 vgl. Jes 55,1; Mt 13,44-46

²⁴ s. V. 15,16; 10,1

²⁵ 27,11

²⁶ *Herz* Jos 24,23; 1Sam 7,3; Ps 119,2; Mt 22,37

²⁷ s. 7,10; 22,14; Pred 7,26

²⁸ 7,26

³⁰ s. V. 20

³² *Schlange* vgl. Ps 58,4-6

³³ Hos 4,11; Eph 5,18

³⁴ vgl. 1Sam 25,36; 1Kö 16,9

³⁵ Jes 56,12; Hos 4,11

¹ *Beneide* V. 19; Ps 37,1; 73,2-3; *begehre* 4,14-15; Ps 26,4-5

² 1,10-11; Ps 36,4-5

³ 14,1 vgl. 1Kor 3,10

⁴ 21,20

⁵ 9,9; 13,20; 17,27

⁶ *weise* 20,18; *Ratgeber* 11,14; 15,22

⁷ *Weisheit* 14,6; 28,5; *Tor* vgl. 31,23; Hi 29,7

³¹ Schau nicht darauf, wie der Wein rötlich schimmert,

wie er im Becher perlt!

Er gleitet leicht hinunter;

³² zuletzt aber beißt er wie eine Schlange und sticht wie eine Otter!

³³ Deine Augen werden seltsame Dinge sehen, und dein Herz wird verworrenes Zeug reden;

³⁴ du wirst sein wie einer, der auf hoher See schläft und wie einer, der oben im Mastkorb liegt.

³⁵ »Man hat mich geschlagen, aber es tat mir nicht weh;

man prügelte mich, aber ich merkte es nicht!

Wann werde ich aufwachen?

Ich will es weiter so treiben, ich werde ihn wieder aufsuchen!«

Mahnungen zu Weisheit und Besonnenheit im Lebenswandel

24 Beneide böse Menschen nicht und begehre nicht, mit ihnen zusammen zu sein;

² denn ihr Herz trachtet nach Zerstörung, und ihre Lippen reden Unheil!

³ Durch Weisheit wird ein Haus gebaut, und durch Einsicht wird es fest gegründet;

⁴ auch werden durch Erkenntnis seine Vorratskammern gefüllt mit allerlei kostbarem und lieblichem Gut.

⁵ Ein weiser Mann ist stark, und ein verständiger Mensch nimmt zu in seiner Kraft.

⁶ Denn durch weise Führung gewinnst du die Schlacht

und durch viele Ratgeber den Sieg.

⁷ Die Weisheit ist dem Narren zu hoch; er tut seinen Mund nicht auf im Tor.

23,18 es gibt eine Zukunft. Vgl. V. 24. Jeder, der Sünder beneidet, muss wissen, dass es ihnen nur für eine kurze Zeit gut geht. Sie werden sterben (»zunichte werden«), und anschließend wird es eine Zeit geben, in der alle Sünden bestraft werden und Gottes Gerechtigkeit siegt (vgl. Ps 37,28-38). Die Gerechten werden in Ewigkeit leben (s. *Anm.* zu 14,32).

23,19 dem Weg. Der Weg der Weisheit ist der einzig Richtige (4,10,11).

23,20 Weinsäufern. Vgl. V. 29-35; 5Mo 21,20.

23,22 Vgl. 1,8; 2,1; 3,1; 4,1; 5,1; Eph 6,1.

23,23 Kaufe Wahrheit. Erwirb Wahrheit um jeden Preis. S. *Anm.* zu 4,5-7; vgl. Mt 13,44-46. Und gebe sie um keinen Preis ab (s. Dan 1,8ff.).

23,24,25 S. *Anm.* zu V. 15; 13,24.

23,27,28 Hure ... Fremde. Vgl. 22,14. Die Ausdrücke beziehen sich auf alle unmoralischen Frauen. S. *Anm.* zu 2,16; 5,3-5; 7,5-27; 9,13-18. In ihre Hände zu fallen, sollte so schrecklich sein wie die Aussicht, in eine tiefe Grube zu fallen, aus der es kein Entkommen gibt.

23,29-35 Diese Passage enthält eine ernste Warnung vor Trunkenheit, die in Form eines Rätsels (V. 29) mit entsprechender Auflösung (V. 30) präsentiert wird. Dem Rätsel folgen Ermahnungen (V. 31,32) und die Beschreibung der Gedanken des Trinkers (V. 33,35).

23,30 Würzwein. S. *Anm.* zu 20,1. Lange beim Wein zu verweilen, deutet auf regelmäßiges Trinken bis zur Betrunkenheit hin (vgl. 1Tim 3,3; Titus 1,7). Der Wunsch nach mehr Wein lässt auf die gleiche Absicht schließen.

23,31 der Wein schimmert rötlich. Das beschreibt einen besonders wünschenswerten und berauschten Zustand des Weines, vielleicht war es »starkes Getränk« oder Wein mit beigemischten Gewürzen ohne Wasser, der im Gegensatz zum »Most« stand (3,10), welcher frisch war und keine oder eine geringere Gärung besaß (vgl. Hos 4,11).

23,32 beißt ... sticht. Gemeint ist der Kater, aber auch die mehr als wahrscheinlichen zerstörerischen Folgen (vgl. Jes 59,5; Jer 8,17).

23,33 Das Delirium und die Verzerrung der Realität sind Teil der erbärmlichen Erfahrung des Trinkers (s. *Anm.* zu 1Kor 6,12).

23,34 Hier wird vor dem Schwindelgefühl, der Übelkeit und Verwirrung des Trinkers gewarnt, der sich wie ein Seekranker im Mastkorb fühlt, dem schwankendsten Punkt eines Schiffes auf hoher See.

23,35 Dem Trinker fehlt es so sehr an Verstand, dass sein erster Gedanke nach dem Aufwachen der Wiederholung seiner zügellosen und gefährlichen Sünde gilt.

24,1,2 Vgl. 23,3,17.

24,3,4 ein Haus gebaut. Haus kann sich auf ein Gebäude beziehen (vgl. 14,1), eine Familie (s. Jos 24,15) oder auch auf eine Dynastie (s. 2Sam 7,11,12; 1Kö 11,38; 1Chr 17,10).

24,5,6 Weisheit und weiser Rat stehen mit Stärke in Verbindung. S. *Anm.* zu 11,14; 13,20; vgl. Pred 9,16-18.

24,7 im Tor. S. *Anm.* zu 22,22. Da an diesem Ort die führenden Köpfe öffentliche Angelegenheiten besprachen, war dort kein Platz für Narren.

- ⁸ Wer vorsätzlich Böses tut, den nennt man einen Bösewicht!
⁹ Dummheiten ersinnen ist Sünde, und ein Spötter ist den Menschen ein Gräuel.
¹⁰ Wirst du schwach am Tag der Bedrängnis, so zeigt sich, dass deine Kraft beschränkt ist.
¹¹ Errette, die zum Tod geschleppt werden, und die zur Schlachtbank wanke, halte zurück!
¹² Wenn du sagen wolltest: »Siehe, wir haben das nicht gewusst!« – wird nicht der, welcher die Herzen prüft, es erkennen, und der auf deine Seele Acht hat, es wahrnehmen und dem Menschen vergelten nach seinem Tun?
¹³ Iss Honig, mein Sohn, denn er ist gut, und Honigseim ist süß für deinen Gaumen!
¹⁴ So erkenne auch, dass die Weisheit gut ist für deine Seele; wenn du sie gefunden hast, so hast du eine Zukunft, und deine Hoffnung wird nicht zunichte werden.
¹⁵ Du Gottloser, belaufe nicht die Wohnung des Gerechten und zerstöre nicht seine Ruhestätte!
¹⁶ Denn der Gerechte fällt siebenmal und steht wieder auf, aber die Gottlosen stürzen nieder im Unglück.
¹⁷ Freue dich nicht über den Fall deines Feindes, und wenn er strauchelt, so frohlocke dein Herz nicht,
¹⁸ damit nicht der HERR es sieht und es ihm missfällt und Er seinen Zorn abwendet von ihm.

- 8 6,14,18
 9 *Dummh.* 1Mo 6,5; 12,23; 19,3; *Spötter* vgl. 29,8
 11 vgl. 31,8-9; Ps 82,4; Jes 58,6-7
 12 *prüft* 21,2; *erkennen* Ps 94,9; *vergelt* 12,14; Jer 17,10; *Offb* 2,23
 13 vgl. 25,16; Ps 19,11
 14 *Zukunft* 23,18
 15 Ps 10,8
 16 *steht* Ps 37,24; Mi 7,8 vgl. Am 8,14; *Unglück* 13,21
 17 17,5; Hi 31,29; Jes 10,5-11; Ob 12-15
 19 V. 1; 23,17; Ps 37,1-2
 20 *keine* Ps 11,6; 37,2,20; *Leuchte* 13,9; 20,20; 21,4
 21 *Fürchte* Pred 8,2; Röm 13,7; 1Pt 2,17
 22 Pred 9,12
 23 *Weisen* 10,14; 13,20 vgl. Hi 8,8; 15,17-19; *ansehen* s. 18,5; 28,21
 24 17,15
 25 *Wohlgef.* 8,35 vgl. Jes 42,1-4; Mt 12,18
 26 15,23 vgl. Ps 141,5
 27 Pred 3,1; Lk 14,28-30
 28 19,5,9; Eph 4,25
 29 20,22 vgl. 25,21; Mt 5,44
 30 s. 20,4
 31 *Unkraut* Jes 5,6; Mt 13,24-30; 13,36-38; *eingestürzt* vgl. Pred 10,18
 32 *Lehre* vgl. Röm 15,4

- ¹⁹ Erzürne dich nicht über die Übeltäter, sei nicht neidisch auf die Gottlosen!
²⁰ Denn der Böse hat keine Zukunft, und die Leuchte der Gottlosen wird erlöschen.
²¹ Fürchte den HERRN, mein Sohn, und den König, und lass dich nicht mit Aufrührern ein!
²² Denn ihr Unheil wird plötzlich kommen, und ihrer beider Verderben, wer kennt es?

Weitere Sprüche der Weisen

- ²³ Auch diese Sprüche kommen von den Weisen: Die Person ansehen im Gericht ist nicht gut.
²⁴ Wer zum Gottlosen spricht: »Du bist gerecht!«, den verfluche die Völker, und die Leute erwünsche ihn;
²⁵ aber an denen, die recht richten, hat man Wohlgefallen, und über sie kommt der Segen des Guten.
²⁶ Eine rechte Antwort ist wie ein Kuss auf die Lippen.
²⁷ Besorge zuerst draußen deine Arbeit und bestelle dir dein Feld, danach magst du dein Haus bauen.
²⁸ Tritt nicht ohne Ursache als Zeuge auf gegen deinen Nächsten! Weshalb willst du irreführen mit deinen Lippen?
²⁹ Sage nicht: »Wie er es mit mir gemacht hat, so will ich es mit ihm machen; ich will dem Mann vergelten nach seinem Werk!«
³⁰ Ich ging vorüber am Acker eines Faulen und am Weinberg eines Unverständigen,
³¹ und siehe, er ging ganz in Unkraut auf, und Nesseln überwucherten ihn, und seine Steinmauer war eingestürzt.
³² Das sah ich und nahm es mir zu Herzen; ich betrachtete es und zog eine Lehre daraus:

24,11 Die hier beschriebene Gefahr könnte aus ungerechter Behandlung oder Gewaltanwendung resultieren. Diese Menschen können gerettet werden, indem man für sie ein wahres Zeugnis ablegt, sie mit dem Lebensnotwendigen versorgt oder sie von einer verhängnisvollen Bahn abbringt.

24,12 der, welcher die Herzen prüft. *S. Anm. zu 16,2.* Gott kennt die Beweggründe des Herzens sowie die Entschuldigungen für das Versagen, das Richtige zu tun (vgl. Jak 4,17). **dem Menschen vergelten nach seinem Tun.** Vgl. V. 29; Hi 34,11; Jer 25,14; 50,29.

24,13,14 Dies ist kein Gebot, Honig zu essen, sondern eine Analogie, nach der süßen Belohnung der Weisheit zu streben (*s. Anm. zu Ps 19,11*).

24,14 Hoffnung ... nicht zunichte. *S. Anm. zu 23,18.*

24,15,16 siebenmal. Das steht stellvertretend für »oft« oder »vielmals« (*s. 26,16; Hi 5,19*). Die Pläne der Gottlosen gegen die Gerechten werden letzten Endes ohne Erfolg bleiben, auch wenn sie teilweise und vorübergehend gelingen; der Gottlose wird unter Gottes ewiges Gericht fallen und keine Hilfe oder Rettung finden.

24,17,18 Fall deines Feindes. *S. Anm. zu 25,21.22.* Die Schadenfreude über einen gefallenen Feind kann schlimmere Folgen haben, als die Sünde des Feindes.

24,19 Erzürne dich nicht. Man soll sich über das scheinbare Wohlbefinden der Gottlosen nicht ärgern oder sie beneiden. Vgl. 3,31; 23,17,18; 24,1.

24,20 die Leuchte der Gottlosen. *S. Anm. zu 13,9.*

24,21 Fürchte den HERRN. *S. Anm. zu 1,7.* **den König.** Loyalität gegenüber dem König ist gut, da er der Vertreter göttlicher Weisheit ist (vgl. 5Mo 17,14-20; Röm 13,1-7). Diese Treue beinhaltet, dass man sich nicht mit Aufständigen einlässt, die den König zu stürzen versuchen. Petrus bezieht sich auf diesen Vers, wenn er in 1Pt 1,17; 2,17 zu guter Staatsbürgerschaft aufruft.

24,22 ihrer beider Verderben. Ein Hinweis auf die Vergeltung des Königs und des Herrn (vgl. Hi 31,23).

24,23a Diese Worte leiten einen kurzen Abschnitt ein, der einen Anhang weiterer Weisheitssprüche darstellt (V. 23b-34); dadurch wird die erste von Salomo zusammengestellte Gruppe von Sprüchen beendet. *S. Anm. zu 22,17-24,34.*

24,23b-25 Die Person ansehen im Gericht. Unrecht ist böse und destabilisiert die Gesellschaft. *S. Anm. zu 17,15.*

24,26 ein Kuss auf die Lippen. Eine gerechte Antwort ist so wünschenswert wie der intimste Ausdruck von Freundschaft.

24,27 Sichere dir zunächst einen guten Lebensunterhalt durch fleißige Arbeit und Planung, und dann beginne, zu bauen. Anders ausgedrückt, Sorge erst für eine finanzielle Grundlage für alle notwendigen Dinge und Eventualitäten.

24,28,29 Es ist verboten, durch eine Falschaussage Rache an dem Bösen zu nehmen, das dir dein Nächster zugefügt hat (vgl. 14,5; 19,5). *S. Anm. zu 6,19; 20,22.*

24,30-34. *S. Anm. zu 6,6.11.* Auch 15,19 spricht von den Dornen im Leben des Faulen (*s. Anm. dort*).

³³ »Ein wenig schlafen, ein wenig schlummern, die Hände ein wenig in den Schoß legen, um zu ruhen«
³⁴ – so kommt deine Armut wie ein Wegelagerer und dein Mangel wie ein bewaffneter Mann!

Weitere Sprüche Salomos,
 in der Zeit Hiskias zusammengetragen

25 Auch das sind Sprüche Salomos, welche die Männer Hiskias, des Königs von Juda zusammengetragen haben:

² Es ist Gottes Ehre, eine Sache zu verbergen, aber die Ehre der Könige, eine Sache zu erforschen.

³ Die Höhe des Himmels und die Tiefe der Erde und das Herz der Könige sind unergründlich.

⁴ Man entferne die Schlacken vom Silber, so gelingt dem Goldschmied ein Gefäß!

⁵ Man entferne den Gottlosen vom König, so wird sein Thron durch Gerechtigkeit feststehen.

⁶ Rühme dich nicht vor dem König und tritt nicht an den Platz der Großen;

⁷ denn es ist besser, man sagt zu dir: »Komm hier herauf!«,

als dass man dich vor einem Fürsten erniedrigt, den deine Augen gesehen haben.

⁸ Geh nicht rasch gerichtlich vor, denn was willst du danach tun, wenn dein Nächster dich zuschanden macht?

⁹ Trage deine Streitsache mit deinem Nächsten aus, aber das Geheimnis eines anderen offenbare nicht,

¹⁰ damit nicht der dich beschimpft, der es vernimmt, und dein übler Ruf nicht mehr weicht.

¹¹ Wie goldene Äpfel in silbernen Schalen, so ist ein Wort, gesprochen zur rechten Zeit.

¹² Wie ein goldener Ring und Schmuck aus feinem Gold,

³³ 6,10-11
³⁴ *Mangel* 6,11; 28,22

- 1 1,1; 10,1
 2 *verbergen* 5Mo 29,29; Röm 11,33; *erforschen* 1Kö 3,28; 4,29-34
 3 vgl. Ps 103,11; Jes 55,8-9
 4 Mal 3,3
 5 16,12 vgl. 20,28; 1Kö 2,33.46; Ps 101,8
 6 vgl. 16,19; Ps 131,1; Mt 23,6-12; Röm 12,16
 7 Lk 14,8-11
 8 vgl. 17,14; Pred 7,9; Mt 5,25; 1Kor 6,7
 9 *Geheimn.* 11,13
 10 *Ruf* Pred 7,1
 11 15,23; 24,26; 1Sam 25,33; Jes 50,4
 12 1,8-9; Ps 141,5
 13 13,17 vgl. 26,6; 1Kor 4,2
 14 20,6 vgl. Jud 12
 15 *Geduld* 16,14 vgl. 19,11; Pred 10,4; *sanfte* 15,1.4 vgl. Lk 18,1-8
 16 *Honig* V. 27 vgl. 24,13
 18 vgl. 12,18; Ps 52,4; 64,4-5
 19 2Chr 28,21; Hi 6,14-20; Jes 30,3,7; Hes 29,6-7; 2Tim 4,16
 21 vgl. 24,29; 2Mo 23,4-5; Röm 12,20; Mt 25,34-36
 22 1Sam 24,18-20; Lk 6,35; Röm 12,20
 23 *Nordwi.* vgl. Hi 37,9; *Verleumd.* vgl. 26,20-22
 24 21,9; 27,15

so passt eine weise Mahnung zu einem aufmerksamen Ohr.

¹³ Wie die Kühle des Schnees in der Erntezeit, so erfrischt ein treuer Bote die, welche ihn gesandt haben;

er erquickt die Seele seines Herrn.

¹⁴ Wie aufziehende Wolken und Wind ohne Regen, so ist ein Mensch, der lügenhafte Versprechungen macht.

¹⁵ Durch Geduld wird ein Richter überredet, und eine sanfte Zunge zerbricht Knochen.

¹⁶ Hast du Honig gefunden, so iss nur, so viel du brauchst;

nicht dass du davon übersatt wirst und ihn ausspeien musst!

¹⁷ Betritt nur selten das Haus deines Nächsten, damit er deiner nicht überdrüssig wird und dich hasst!

¹⁸ Ein Hammer, ein Schwert, ein spitzer Pfeil: so ist ein Mensch, der gegen seinen Nächsten ein falsches Zeugnis ablegt.

¹⁹ Auf einen treulosen Menschen ist am Tag der Not ebenso viel Verlass wie auf einen zerbrochenen Zahn und auf einen wankenden Fuß.

²⁰ Wie einer, der an einem kalten Tag das Gewand auszieht oder Essig auf Natron gießt, so ist, wer einem missmutigen Herzen Lieder singt.

²¹ Hat dein Feind Hunger, so speise ihn mit Brot; hat er Durst, so gib ihm Wasser zu trinken!

²² Denn damit sammelst du feurige Kohlen auf sein Haupt, und der HERR wird dir's vergelten.

²³ Nordwind erzeugt Regen und Verleumdung verdrießliche Gesichter.

²⁴ Es ist besser, in einem Winkel auf dem Dach zu wohnen,

25,1-29,27 Hiskias Sammlung von salomonischen Sprüchen.

25,1 Hiskias ... zusammengetragen. Diese Sammlung von 137 salomonischen Sprüchen wurde sehr wahrscheinlich 200 Jahre nach ihrer Abfassung zusammengetragen, während der Herrschaft Hiskias, des Königs von Juda (ca. 715-686 v.Chr.). S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit. Das deckt sich mit Hiskias Bemühen, eine Erweckung nach Juda zu bringen (2Chr 29,30; 32,26), als er die in Vergessenheit geratene Weisheit Davids und Salomos wiederentdeckte (vgl. 2Chr 29,31; 30,26).

25,2,3 Gottes ... Könige. Gottes Rolle und die der Könige wird miteinander verglichen. Gott, dessen Wissen über dem des Menschen steht (vgl. Ps 92,6; Pred 3,11; Jes 46,10; Apg 15,18; Hebr 4,13) und dessen Wege unerforschlich sind (vgl. Hi 5,9; Ps 145,3; Jes 40,28), behält Dinge für sich, da er keinen Rat benötigt (s. Röm 11,34). Im Gegensatz dazu sollen Könige erforschen, was sie wissen müssen, um gerecht zu regieren.

25,4,5 Ein Volk ist fest gegründet, wenn Gottlosigkeit durch Weisheit ersetzt wird (vgl. 14,34; 16,12).

25,6,7 Am Königshof, wie auch sonst im Leben, richtet Selbstucht und Stolz einen Menschen zugrunde. Man sollte sich nicht selbst erhöhen, denn es ist ehrenwert, wenn der Demütige erhoben wird, aber die Erniedrigung des Stolzen ist schändlich (vgl. Lk 14,8-10; Jak 4,7-10).

25,8-10 Geh nicht rasch gerichtlich vor. Bei Auseinandersetzungen geht der Mann mit einem streitsüchtigen Gemüt schnell vor Gericht, aber er sollte die Sache besser erst mit seinem Nächsten besprechen,

anstatt sich vor Gericht, wo alles ans Licht kommt, öffentlicher Schande auszusetzen.

25,11,12 Eine Beschreibung der Schönheit gutgewählter sowie zu-rechtweisender Worte. Vgl. 15,23; 24,26.

25,13 Kühle des Schnees. Ein treuer Bote (vgl. V. 25; 26,6) war so erfrischend, wie Schnee in der Hitze der Sommerernte sein würde.

25,15 Geduld. Geduld ist eine mächtige Waffe. S. 15,1; 16,32.

25,16 Das könnte zusammen mit V. 17 ein Gleichnis sein, das dem Weisen rät, nichts im Übermaß zu tun, was zu Ekel und Ablehnung führen könnte, einschließlich einem Freund zur Last zu werden, welchem man dann überdrüssig wird.

25,18 Er ist für den Ruf so zerstörerisch, wie die aufgeführten Waffen es für den Körper sind.

25,20 Essig auf Natron. Essig auf Lauge zu gießen (z.B. Backpulver), erzeugt eine Reaktion, als würde man Ruhe in Aufwühlung bringen. Der gleiche Effekt entsteht, wenn einem Schwermütigen ohne Mitgefühl fröhliche Lieder gesungen werden. Vgl. Ps 137,3,4.

25,21,22 So wie Metalle in glühenden Kohlen geschmolzen werden, so wird das Herz eines Feindes durch Freundlichkeit beschwichtigt. Vgl. die zum Gericht herabfallende Feuersglut in Ps 140,12. Paulus zitiert diesen Spruch in Röm 12,20. Vgl. Mt 5,43-48.

25,23 Hier wird Ursache und Wirkung beschrieben; so sicher wie eine Regenwolke Regen bringt, erzeugt Verleumdung Ärger.

25,24 S. *Anm.* zu 19,13; 21,9.

als gemeinsam mit einer zänkischen Frau in einem Haus!

²⁵ Wie kühles Wasser für eine dürstende Seele, so ist eine gute Botschaft aus fernem Land.

²⁶ Ein getrübtter Quell und ein verdorbener Brunnen: so ist ein Gerechter, der vor einem Gottlosen wankt.

²⁷ Viel Honig essen ist nicht gut, aber schwere Dinge erforschen ist eine Ehre.

²⁸ Wie eine Stadt mit niedergerissenen Mauern, so ist ein Mann, der seinen Geist nicht beherrschen kann.

Von Narrheit, Faulheit und Streitsucht

26 Wie der Schnee zum Sommer und der Regen zur Ernte,

so wenig passt Ehre für den Narren.

² Wie ein Sperling davonflattert und eine Schwalbe wegfiegt,

so ist ein unverdienter Fluch: er trifft nicht ein.

³ Dem Pferd eine Geißel, dem Esel einen Zaum, und den Narren eine Rute auf den Rücken!

⁴ Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, damit nicht auch du ihm gleich wirst;

⁵ antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit, damit er sich nicht für weise hält.

⁶ Es haut sich die Füße ab und muss Ärger schlucken,

wer seine Angelegenheiten durch einen Narren besorgen lässt.

⁷ Die Beine des Lahmen hängen schlaff herunter: so ist ein weiser Spruch im Mund der Toren.

25 15,30; 1Mo 45,27;

Jes 52,7

26 Ps 125,3; Jes 51,12-13; Jer 1,17; 26,20-23

27 Honig s. V. 16; Ehre 27,2 vgl. Joh 5,44; 2Kor 8,21

28 16,32

1 Regen 15am 12,17-18; Jes 55,10; Narren vgl. V. 3,8; Pred 10,1

2 5Mo 23,4-5; Ps 109,28

3 V. 1; 10,13; 19,29; Ps 32,9-10

4 vgl. V. 5; 23,9; 29,9; 2Kö 14,8-10; 18,36

5 vgl. V. 4; 1Kö 22,24-28; Mt 16,1-4; 21,23-27; Joh 8,7

6 V. 10; 10,26 vgl. 25,13

7 V. 9; 17,7

8 V. 1

9 V. 7

10 vgl. V. 6; Ps 101,4-8

11 vgl. Mt 7,6; 2Pt 2,22

12 3,7; 28,26; 29,20; Röm 12,16 vgl. Offb 3,17

13 22,13

14 6,9-11

15 19,24

16 vgl. V. 12; 12,15

17 20,3; 24,21; 25,8

18 Pfeile Ps 7,14; 91,5; Eph 6,16

19 s. 10,23

⁸ Wie wenn man einen Stein in der Schleuder festbindet,

so ist's, wenn man einem Toren Ehre erweist.

⁹ Ein Dorn geriet in die Hand eines Trunkenen und ein Spruch in den Mund der Toren!

¹⁰ Ein Schütze, der alle verwundet, so ist, wer einen Toren und Dahergelaufene in Lohn nimmt.

¹¹ Wie ein Hund, der zu seinem Gespei zurückkehrt,

so ist ein Narr, der seine Dummheit wiederholt.

¹² Siehst du einen Mann, der sich selbst für weise hält,

so kannst du für einen Toren mehr Hoffnung haben als für ihn!

¹³ Der Faule spricht: »Ein Junglöwe ist auf dem Weg, ein Löwe ist mitten auf der Straße!«

¹⁴ Die Tür dreht sich in der Angel und der Faule in seinem Bett.

¹⁵ Hat der Faule seine Hand in die Schüssel gesteckt,

so wird's ihm zu schwer, sie zum Mund zurückzubringen!

¹⁶ Ein Fauler hält sich für weiser als sieben, die verständige Antworten geben.

¹⁷ Es packt einen Hund bei den Ohren,

wer sich im Vorbeigehen in einen Streit mischt,

der ihn nichts angeht.

¹⁸ Wie ein Wahnsinniger,

der feurige und todbringende Pfeile abschießt,

¹⁹ so ist ein Mensch, der seinen Nächsten betrügt

25,25 S. Anm. zu V. 13.

25,26 **getrübtter Quell.** Der Gerechte, der sündigt, trübt das Wasser für den Gottlosen, dem er als Beispiel für Rechtschaffenheit dienen sollte (vgl. Ps 17,5).

25,27 Das Essen von Honig ist vergleichbar mit dem Genuss der eigenen süßen Selbsttherlichkeit. S. Anm. zu vv. 6,7, 16.

25,28 **Stadt mit niedergerissenen Mauern.** Solche Menschen sind dem Eindringen böser Gedanken und erfolgreicher Versuchungen schutzlos ausgesetzt. Hinsichtlich des Gegenteils s. Anm. zu 16,32.

26,1-12 In jedem dieser Verse wird der Narr beschrieben. Die meisten Verse sind Vergleiche aus dem natürlichen Bereich, gegen den der Narr durch sein Verhalten verstößt. Das entartete Wesen der Torheit wird durch die Beschreibung veranschaulicht, die sich vom Schlucken (V. 6) bis zum Gespei steigert (V. 11).

26,1 Diese schädigenden Missverhältnisse in der Natur repräsentieren jene im moralischen Bereich. Vgl. 17,7; 19,10.

26,2 **ein unverdienter Fluch.** Der ziellose Flug eines Vogels, ohne Absicht zu landen, wird mit dem unverdienten Fluch eines Narren verglichen – auch er kommt nicht an.

26,4,5 **Antworte dem Narren.** Zusammengefasst lehren diese Verse, wie man einem Tor angemessen antwortet (z.B. einem Ungläubigen, der die Wahrheit ablehnt). Die Antwort sollte nicht seinen eigenen Ideen und Vorstellungen zustimmen, ansonsten glaubt er, richtig zu liegen (V. 4), vielmehr sollte er wegen seiner Torheit zurechtgewiesen und ihm die Wahrheit gezeigt werden, damit er erkennt, wie töricht er ist (V. 5).

26,6 Derjenige, der sich auf einen Tor verlässt, fügt sich selbst Wunden zu (vgl. 25,13).

26,7 Peinlich und nutzlos.

26,8 **einen Stein ... festbindet.** So wie es keinen Sinn ergibt, einen Stein in einer Schleuder festzubinden, ist es sinnlos, einen Toren zu ehren.

26,10 Die hebr. Sprache ist hier schwer verständlich, geradeso als wollte sie mehrere Auslegungen dieser Stelle zulassen. Da es nicht möglich ist, exakt zu erkennen, was das Original besagt, ist die genaue Bedeutung ebenso unmöglich herauszufinden. Die Übersetzung könnte lauten: »Viel bringt alles hervor, aber der Lohn des Toren vergeht.« Das könnte bedeuten, dass derjenige, der viel besitzt und zudem die Fähigkeit hat, alles zu erreichen, was er will, es dennoch nicht schafft, wenn er auf die Dienste eines Toren zurückgreift, der gar nichts erreicht und darüberhinaus noch alles zerstört.

26,11 Petrus zitiert diesen scheußlichen Spruch in 2Pt 2,22.

26,12 **sich selbst für weise hält.** Es gibt unterschiedliche Grade der Torheit, die intellektuell eingebildete ist die Größte und am schwersten zu kurieren. Das bezieht sich auf den Faulen in V. 16 und den Reichen in 28,11.

26,13-16 **Der Faule.** S. Anm. zu 6,6,11; 22,13.

26,16 Die Unwissenden wissen nichts von ihrer Unwissenheit. **sieben.** S. Anm. zu 24,16.

26,17-28 Hier findet sich ein anschaulicher Diskurs über die bösen Reden der Narren und Faulen und ihre schädlichen Auswirkungen.

26,17 **packt einen Hund bei den Ohren.** In Palästina war der Hund nicht domestiziert, deshalb war es gefährlich, einen Hund zu berühren. Der Angreifer verdiente es, aufgrund seiner grundlosen Handlung gebissen zu werden.

26,18,19 Der schwere Schaden, den Betrug hervorrief, konnte nicht als Witz abgetan werden (vgl. Jes 50,11).

und dann spricht: »Ich habe nur gescherzt!«

²⁰ Wo kein Holz mehr ist, erlischt das Feuer, und wenn der Verleumder fort ist, hört der Streit auf.

²¹ Zur Glut braucht es Kohlen und zum Feuer Holz, und um Streit anzufangen, einen zänkischen Mann.

²² Die Worte des Verleumders sind wie Leckerbissen;

sie dringen ins Innerste des Leibes.

²³ Silberglasur über ein irdenes Gefäß gezogen, so sind feurige Lippen und ein böses Herz.

²⁴ Mit seinen Lippen verstellt sich der Hassler, und in seinem Herzen nimmt er sich Betrügereien vor.

²⁵ Wenn er schöne Worte macht, so traue ihm nicht, denn es sind sieben Gräuel in seinem Herzen.

²⁶ Hüllt sich der Hass in Täuschung, so wird seine Bosheit doch offenbar in der Gemeinde.

²⁷ Wer [anderen] eine Grube gräbt, fällt selbst hinein;

und wer einen Stein [auf andere] wälzt, zu dem kehrt er zurück.

²⁸ Eine Lügengunge hasst die von ihr Zermalnten,

und ein glatter Mund richtet Verderben an.

Von guter Freundschaft und besonnenem Arbeiten

27 Rühme dich nicht des morgigen Tages, denn du weißt nicht, was ein einziger Tag bringen kann!

² Ein anderer soll dich rühmen, nicht dein eigener Mund, ein Fremder und nicht deine eigenen Lippen!

³ Ein Stein ist schwer und der Sand eine Last, aber der Ärger, den ein Tor verursacht, ist schwerer als beides.

⁴ Grausam ist der Zorn und überwallend der Grimm;

²⁰ Verleum. 5Mo 19,16-17; Röm 1,30-32

²¹ zänkisch. Ps 18,44; 31,21 vgl. 2Tim 2,24

²² 18,8

²³ 10,18 vgl. 27,6

²⁴ Ps 12,3; 55,22

²⁵ V. 28; Ps 28,3; Jer 9,4,8

²⁶ Lk 12,1-3

²⁷ 5,22; 28,10; Pred 10,8

²⁸ V. 24-25; 12,6; 29,5; Ps 109,2-5

¹ Mt 6,34; Lk 12,19-20; Jak 4,13-15

² 25,27; 2Kor 10,12-18

³ 17,12; 1Mo 34,25-26; 49,7

⁴ 6,34-35; Hl 8,6; 1Joh 3,12

⁵ 28,23; 3Mo 19,17; Mt 18,5

⁶ Schläge 2Sam 12,7; Ps 141,5; Küsse 26,23-26; 2Sam 20,9-10; Lk 22,48

⁷ Hi 6,7; Lk 15,16-17

⁸ 1Kö 11,22 vgl. Hebr 11,13-16

⁹ 15,23; 16,24

¹⁰ 17,17; 18,24; 19,4,7;

1Sam 20,42

¹¹ erfreue 10,1; 23,15,24; Ps 127,4-5;

antworten Ps 119,42

¹² 22,3 vgl. 19,10

¹³ 20,16

¹⁴ 2Sam 15,2-6

¹⁵ 21,9,19

¹⁷ vgl. 15,1.18; 29,22

¹⁸ Joh 12,26; 2Kor 10,17-18

aber wer kann vor der Eifersucht bestehen?

⁵ Besser Zurechtweisung, die aufdeckt, als Liebe, die verheimlicht.

⁶ Treu gemeint sind die Schläge des Freundes, aber reichlich sind die Küsse des Hassers.

⁷ Eine übersättigte Seele tritt Honigseim mit Füßen,

einer hungrigen Seele aber ist alles Bittere süß.

⁸ Wie ein Vogel, der aus seinem Nest flieht, so ist ein Mann, der aus seiner Heimat entflieht.

⁹ Öl und Räucherwerk erfreuen das Herz, so auch die süße Rede eines Freundes und dem Rat seiner Seele.

¹⁰ Verlass deinen Freund und den Freund deines Vaters nicht,

aber in das Haus deines Bruders begib dich nicht am Tag deiner Not;

ein Nachbar in der Nähe ist besser als ein Bruder in der Ferne.

¹¹ Sei weise, mein Sohn, und erfreue mein Herz, so darf ich dem antworten, der mich schmäht.

¹² Der Kluge sieht das Unheil und verbirgt sich; die Unerfahrenen aber tapen hinein und müssen es büßen.

¹³ Nimm ihm sein Gewand, denn er hat sich für einen Fremden verbürgt,

und pfände ihn aus anstelle der fremden Frau!

¹⁴ Wenn einer seinen Nächsten am frühen Morgen mit lauter Stimme segnet,

so wird ihm das als ein Fluch angerechnet.

¹⁵ Eine rinnende Dachtraufe an einem Regentag und eine zänkische Frau, die gleichen sich;

¹⁶ wer sie aufhalten will, der hält Wind auf,

und mit seiner Rechten greift er nach Öl.

¹⁷ Eisen schärft Eisen;

ebenso schärft ein Mann den anderen.

¹⁸ Wer den Feigenbaum aufmerksam pflegt, wird dessen Frucht essen,

und wer seinem Herrn aufmerksam dient, wird geehrt.

26,20-22 Verleumder. S. Anm. zu 6,14; 16,28. Verleumdung entfacht ein Feuer.

26,22 Leckerbissen. S. Anm. zu 18,8.

26,23 über ein irdenes Gefäß gezogen. Ein normales Tongefäß überzogen mit einer billigen Silberschicht, die seine Gewöhnlichkeit und Zerbrechlichkeit verhüllen sollte, gleicht den betrügerischen Worten böser Menschen. In V. 24-28 wird dieser Gedanke vertieft.

26,27 Das Unglück, das für andere gedacht war, fällt auf den Urheber zurück.

27,1 Rühme ... morgigen Tages. Narren denken, sie würden die Zukunft kennen oder sie beeinflussen können, aber sie ruht in den Händen des souveränen Gottes. S. Anm. zu 16,1.9; vgl. Ps 37; Jak 4,13-16.

27,4 Eifersucht. Vgl. 6,34; Hl 8,6. Die unkontrollierbarste Sünde.

27,5,6 Zurechtweisung, die aufdeckt. Echte Liebe deckt die Wahrheit auf, selbst wenn dies Zurechtweisung bedeutet (vgl. 28,23; Ps 141,5; Gal 4,16).

27,6 die Küsse des Hassers. Vgl. 5,3-5; 26,23.24.

27,7 Ein Übermaß an Wohlstand nimmt den Geschmack von den besten Dingen, während die hartarbeitende aber hungrige Person alles Bittere süß findet. Dieser Spruch bezieht sich nicht ausschließlich auf

Lebensmittel, sondern erstreckt sich auf die Dinge im allgemeinen, die denen, die wenig haben, so viel mehr bedeuten.

27,8 ein Mann, der ... entflieht. Eine solche Person hat nicht nur ihre Heimat hinter sich gelassen, sondern auch ihre Pflicht, und befindet sich jetzt in Gefahr. Es ist besser nahe der Heimat zu bleiben.

27,10 Das Festhalten an erprobten und wahren Freunden. Blutsbande können weniger verlässlich sein als echte Freundschaft. S. Anm. zu 17,17; 18,24.

27,11 Ein weiser Sohn erfreut den Vater und steht ihm auch in Schwierigkeiten mit einer passenden Antwort zur Seite (vgl. 10,1; 15,20). Dieses Sprichwort trifft auch umgekehrt zu (vgl. 17,25; 19,13; 22,21; 23,15).

27,12 Vgl. 22,3.

27,13 S. Anm. zu 20,16.

27,14 seinen Nächsten ... segnet. Übertriebene Schmeicheleien erregen Verdacht auf Selbstsucht.

27,15,16 S. Anm. zu 19,13; 21,9. Diese Art von Frau ist unmöglich zurückzuhalten oder zu bändigen.

27,17 Eisen schärft Eisen. Intellektuelle und theologische Unterhaltungen schärfen den Verstand und formen einen guten Charakter, was sich auch im Gesichtsausdruck widerspiegelt.

¹⁹ Wie sich im Wasser das Angesicht spiegelt, so spiegelt sich das Herz des Menschen im Menschen.
²⁰ Totenreich und Abgrund sind unersättlich; ebenso unersättlich sind auch die Augen der Menschen.
²¹ Der Schmelztiegel ist für das Silber und der Ofen für das Gold; und der Mensch [wird geprüft] durch den Mund des Lobredners.
²² Wenn du den Narren im Mörser mit der Keule zu Grütze zerstößt, so weicht doch seine Narrheit nicht von ihm.

²³ Habe Acht auf das Aussehen deiner Schafe, und nimm dich der Herden an!
²⁴ Denn kein Reichtum währt ewig; oder bleibt eine Krone von Geschlecht zu Geschlecht?
²⁵ Das Heu wird weggeführt, dann erscheint junges Grün, und man sammelt die Kräuter auf den Bergen.
²⁶ Die Lämmer kleiden dich, und die Böcke zahlen dir den Acker.
²⁷ Du hast genug Ziegenmilch zu deiner Nahrung, zur Ernährung deines Hauses und zum Lebensunterhalt für deine Mägde.

Über Gerechte und Gottlose, Arme und Reiche

28 Der Gottlose flieht, auch wenn niemand ihn jagt, aber die Gerechten sind furchtlos wie ein junger Löwe.
² Ist ein Land frevelhaft, so erlebt es häufigen Fürstenwechsel; durch einen einsichtigen, weisen Mann aber hat es lange Bestand.

¹⁹ 2Kö 10,15
²⁰ 30,15-16; Pred 1,8; 6,7 vgl. Hab 2,5
²¹ Schmelz. 17,3; Lobredners vgl. 22,1
²² vgl. 9,7; 17,10; Jes 1,5; Jer 5,3; 13,23
²³ vgl. 24,27; Joh 10,14; 1Pt 5,2-3
²⁴ 23,5; 1Tim 6,17; Jak 1,10-11
²⁵ Ps 104,13-14; 147,8
²⁶ kleiden vgl. Hes 34,3; Mt 6,25-31
²⁷ Nahrung 1Mo 6,21; 1Tim 6,8

¹ flieht 3Mo 26,17.36; Hi 15,21; Jes 57,20; furchtlos Ps 27,1-3; 112,7-8
² Fürstenv. 1Kö 16,8-22; 2Kö 15,8-16; lange V. 16 vgl. 2Chr 14,1.5; 16,13
³ vgl. 22,16; Mt 18,23-30
⁴ vgl. 17,15; 24,24-25; Neh 5,7,13; Eph 5,11
⁵ böse 24,7; Jer 4,22; die aber 3,4; Ps 119,98-100; Joh 7,17; 1Kor 2,15
⁶ V. 18; 16,8; 19,1; Lk 16,19-23
⁷ V. 5; 2,1-5; 3,1,4; 23,19-21; 29,3
⁸ 10,2; 13,22; 3Mo 25,36-37
⁹ 15,8; Ps 66,18; Sach 7,13
¹⁰ fallen 26,27; Unsträfl. V. 18; Ps 119,1
¹¹ selbst 18,11; Jes 10,13
¹² V. 15.28; Est 3,1.13; 8,15-17

³ Ein armer Mann, der die Geringen bedrückt, ist wie ein Wolkenbruch, der die Ernte wegschwemmt.
⁴ Die [Leute], die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen, aber gegen die, welche das Gesetz halten, sind sie aufgebracht.
⁵ Böse Menschen verstehen das Recht nicht, die aber den HERRN suchen, verstehen alles.
⁶ Besser ein Armer [sein], der in seiner Lauterkeit wandelt, als ein Reicher, der krumme Wege geht.
⁷ Wer das Gesetz hält, ist ein verständiger Sohn; wer aber mit Schlemmern zusammen ist, macht seinem Vater Schande.
⁸ Wer sein Vermögen durch Zins und Wucher vermehrt, der sammelt es für einen, der sich über die Armen erbarmt.
⁹ Wer sein Ohr abwendet vom Hören auf das Gesetz, dessen Gebet sogar ist ein Gräuel.
¹⁰ Wer Redliche irreführt auf einen schlimmen Weg, der wird selbst in seine Grube fallen; aber die Unsträflichen werden Gutes erben.
¹¹ Ein Reicher kommt sich selbst weise vor, aber ein Armer, der verständig ist, durchschaut ihn.
¹² Wenn die Gerechten triumphieren, so ist die Herrlichkeit groß, wenn aber die Gottlosen obenauf kommen, so verbirgt man sich.
¹³ Wer seine Schuld verheimlicht, dem wird es nicht gelingen, wer sie aber bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

¹³ Hi 31,33; 42,6; Ps 32,3-5; Jes 55,7; 1Joh 1,8-9

27,20 Totenreich und Abgrund. Die Wünsche des Menschen sind niemals zu stillen. Sie sind so unersättlich wie der Ort ewiger Strafe, der niemals zu füllen sein wird (vgl. 30,15.16).

27,21 Schmelztiegel ... geprüft durch den Mund des Lobredners. Popularität und Lob »prüfen« den persönlichen Charakter im Schmelztiegel. S. Anm. zu 17,3.

27,22 Mörser mit der Keule. Eine Schüssel und ein steinerner Stab, womit festes Korn zu Pulver zerstoßen wurde.

27,23-27 In diesen Versen wird die normale Arbeit eines Hirten und Gottes Versorgung dem flüchtigen Wesen unsicherer Reichtümer und Machtverhältnisse gegenübergestellt (V. 24). Da Grundbesitz alle 50 Jahre an seinen ursprünglichen Besitzer zurückging, waren Herden der wichtigste Besitz. Nur durch Pflege und Fleiß konnten sie aufrechterhalten werden und Profit abgeben. Gottes Vorsehung unterstützt das Bemühen (vgl. Ps 65,10-14), die Segnungen des Landes richtig zu verwerten (V. 25-27).

28,1 Ein schlechtes Gewissen vermutet überall Ankläger (vgl. 4Mo 32,23; Ps 53,6), ein gutes Gewissen hingegen besitzt den Mut, jedem gegenüberzutreten.

28,2 häufigen Fürstenwechsel. Unrecht in einem Volk erzeugt politische Instabilität mit vielen Machtkämpfen, wodurch die Amtszeit der Einzelnen verkürzt wird. Weisheit fördert soziale Ordnung und eine lange Herrschaft.

28,3 die Geringen bedrückt. Wenn die Armen an die Macht ge-

langen und ihre eigenen Leute unterdrücken, dann ist das so schlimm wie ein Unwetter, das die Felder wegschwemmt, anstatt das Getreide zu bewässern.

28,7 Der Sohn, der dem Gesetz Gottes gehorchte, war kein Vielfraß und machte seinem Vater keine Schande. Vgl. 23,19-25.

28,8 Zins und Wucher. Das Gesetz verbot, von anderen Juden Zinsen zu nehmen (s. 5Mo 23,20.21), wogegen jedoch häufig verstoßen wurde (vgl. Neh 5,7.11; Hes 22,12). **der sammelt es für einen.** In Gottes Vorsehung und Gerechtigkeit wird ein solches Vermögen an jemanden fallen, der die Armen gerecht behandelt. S. Anm. zu 13,22; 14,31.

28,9 S. Anm. zu 15,8.

28,10 Versuchte Verführung von Gerechten ist eine böse Sünde (Mt 5,19; 18,6; 23,15). **in seine Grube fallen.** S. Anm. zu 26,27.

28,11 Ein Reicher kommt sich selbst weise vor. Eine Gegenüberstellung des kritischen Armen und dem Reichen, der von seinem Selbstvertrauen getäuscht wird. Nicht immer besitzen die Ungerechten Reichtümer und Arme Weisheit, aber aufgrund der blindmachenden Natur des Reichtums ist das meistens der Fall (vgl. 11,28; 18,23; Mt 19,23.24).

28,12 Wenn böse Menschen an die Macht kommen, »seufzen« (29,2) und »verbergen« (28,28) sich die Gerechten.

28,13 verheimlicht ... bekennt. Sünde darf nicht verheimlicht, sondern muss bekannt werden. S. Anm. zu Ps 32,1-11; 1Joh 1,6-9.

¹⁴ Wohl dem Menschen, der beständig in der Furcht [Gottes] bleibt; wer aber sein Herz verhärtet, wird ins Unglück stürzen.

¹⁵ Wie ein brüllender Löwe und ein gieriger Bär, so ist ein gottloser Herrscher gegen das geringe Volk.

¹⁶ Ein unverständiger Fürst erlaubt sich viele Erpressungen; wer aber ungerechten Gewinn hasst, wird lange regieren.

¹⁷ Ein Mensch, der das Blut einer Seele auf dem Gewissen hat, muss bis zum Grab flüchtig sein; niemand soll ihm helfen!

¹⁸ Wer unsträflich wandelt, wird gerettet; wer aber ein Doppelleben führt, wird auf einmal fallen.

¹⁹ Wer seinen Acker bebaut, hat reichlich Brot, wer aber unnützen Sachen nachläuft, der hat reichlich Not.

²⁰ Ein ehrlicher Mann ist reich an Segnungen; wer aber schnell reich werden will, bleibt nicht unschuldig.

²¹ Die Person ansehen ist nicht gut, und sollte ein Mann wegen einem Bissen Brot Unrecht tun?

²² Wer nach Reichtum jagt, ist ein habgieriger Mann, und er weiß nicht, dass Mangel über ihn kommen wird.

²³ Wer einen anderen zurechtweist, wird zuletzt mehr Gunst finden als derjenige, der mit der Zunge schmeichelt.

²⁴ Wer Vater und Mutter bestiehlt und behauptet, das sei keine Sünde, der ist ein Spießgeselle des Verderbers.

²⁵ Der Habgierige verursacht Streit, wer aber auf den HERRN vertraut, wird reichlich gesättigt.

¹⁴ *Furcht* Pred 8,12; Jes 66,2; Phil 2,12

¹⁵ 2Mo 1,13; Zeph 3,3

¹⁶ Jer 22,15-19

¹⁷ 1Mo 4,11-12; 2Mo 21,14

¹⁸ V. 10,26; 10,9; 11,5;

Ps 125,4-5

¹⁹ 12,11

²⁰ *Segnung*. 10,6; *reich*

V. 22; 13,11; 15,27

²¹ *ansehen* 5Mo 16,19;

Joh 7,24; *Brot* 1Sam

8,3; Hes 13,19; Mi

3,5

²² V. 20; 23,4; 1Tim 6,9

²³ 27,5-6 vgl. 26,28

²⁴ 19,26; Mt 15,4-6

²⁵ *Habgier*. 13,10; *ver-*

traut Ps 32,10; 118,8;

Dan 6,24

²⁶ *verlässt* V. 25; 3,5,7;

wandelt V. 18

²⁷ 11,25-26; 19,17;

22,9

²⁸ V. 12 vgl. Est 7,10;

8,17; Hi 24,4

1 2Chr 36,16; Hi 34,20;

Ps 73,19

² 28,12; Est 3,1.13.15;

8,17; Pred 4,1

³ *Freude* 27,11; *durch*

6,26; Lk 15,13

⁴ *Recht* 14,34 vgl.

16,12; *zugrunde* vgl.

28,15

⁵ 26,28; Röm 16,18

⁶ *Fallstr.* Hi 18,7-10; Ps

106,36; *frohlocken*

10,28

⁷ *Armen* Hi 29,16; Ps

72,12-14

⁸ 1,22; 15,1; Jes 28,14;

2Pt 3,3

⁹ Pred 10,13; Mt 7,6

¹⁰ *hassen* 8,36; Ps

34,22; 1Joh 3,12-13;

kümmern Jer 38,7-13

²⁶ Wer sich auf sein eigenes Herz verlässt, ist ein Narr;

wer aber in der Weisheit wandelt, der wird entkommen.

²⁷ Wer dem Armen gibt, hat keinen Mangel; wer aber seine Augen [vor ihm] verhüllt, der wird sich viel Fluch sammeln.

²⁸ Wenn die Gottlosen obenaufliegen, so verbergen sich die Leute; wenn sie aber umkommen, so mehren sich die Gerechten.

Warnung vor Hochmut und Bosheit – Erziehungsratschläge

29 Ein Mann, der allen Warnungen trotzt, geht plötzlich unheilbar zugrunde.

² Wenn die Gerechten sich mehren, freut sich das Volk;

wenn aber ein Gottloser herrscht, seufzt es.

³ Wer Weisheit liebt, macht seinem Vater Freude; wer aber mit Huren geht, bringt sein Vermögen durch.

⁴ Durch Recht gibt ein König dem Land Bestand, aber ein Mann, der viele Abgaben erhebt, richtet es zugrunde.

⁵ Wer seinem Nächsten schmeichelt, der stellt seinen Füßen ein Netz.

⁶ In der Übertretung des Bösewichts ist ein Fallstrick,

aber der Gerechte wird jauchzen und frohlocken.

⁷ Der Gerechte berücksichtigt das Recht der Armen,

der Gottlose aber ist rücksichtslos.

⁸ Spötter versetzen eine Stadt in Aufruhr, die Weisen aber wenden den Zorn ab.

⁹ Wenn ein Weiser mit einem Torenetz redet,

so tobt dieser oder lacht, aber es gibt keine Ruhe.

¹⁰ Die Blutgierigen hassen den Unsträflichen, aber die Aufrichtigen kümmern sich um seine Seele.

28,14 sein Herz verhärtet. Vgl. 2Mo 7,13; 17,7; Ps 95,8; Röm 2,5.

28,16 viele Erpressungen. Ein tyrannischer Führer, der gierig und töricht ist, hat nur eine kurze Lebenszeit zu erwarten.

28,17 Ein Mörder ist beständig auf der Flucht vor dem Bluträcher und der Bestrafung seines Verbrochens. Er flüchtet und findet keine Ruhe, bis er im Grab liegt. Die Ermahnung besteht darin, einem Mörder jegliche Art von Unterstützung zu verweigern vor der Vergeltung durch den Arm des Gesetzes.

28,20 reich an Segnungen. Segnungen sind das Ergebnis ehrlicher Arbeit. S. Anm. zu 10,22; 11,24-26; vgl. 1Mo 49,25; Mal 3,10. **schnell reich werden will.** S. Anm. zu 20,21; vgl. 1Tim 6,9.

28,21 einem Bissen Brot. Ein kleines Bestechungsgeschenk. Vgl. 15,27; 18,5; 24,23.

28,22 ein habgieriger Mann. Ein geiziger Mensch wird von Habsucht getrieben. S. Anm. zu 21,5-7.

28,23 Schmeichelei hat keinen Wert, Zurechtweisung hingegen schon; sie ruft letzten Endes Dankbarkeit hervor. Vgl. 16,13; 27,5,6.

28,24 Wer Vater und Mutter bestiehlt. S. Anm. zu 19,26. Seine Familie zu berauben, ist ein unvorstellbares Verbrechen, aber es wird noch schlimmer, wenn es abgestritten wird.

28,25 Habgierige ... Streit. Überheblichkeit, die sich auf Kosten von Streitigkeiten mit anderen befriedigt und den Wohlstand nicht kennt, den demütiges Vertrauen auf Gott mit sich bringt.

28,27 seine Augen verhüllt. Das bezieht sich auf jemanden, der auf die Nöte der Armen nicht reagiert. S. Anm. zu 14,31; vgl. 1Joh 3,16-18.

28,28 S. Anm. zu V. 12.

29,1 allen Warnungen trotzt. Dahinter steht ein Zustand zunehmenden Starrsinns, gepaart mit einem unbelehrbaren Geist. S. Anm. zu 28,14.

29,2 Gerechten ... Gottloser. S. Anm. zu 28,12. Das könnte das politische Durcheinander des Nordreichs zur Zeit Hiskias beschreiben, der diese Sprüche sammelte (s. Anm. zu 25,1).

29,4 viele Abgaben. S. Anm. zu 15,27.

29,5 Schmeicheleien sind eine Falle. Vgl. 26,28; 28,23.

29,8 Diese zornigen, überheblichen Leute entfachen die Funken eines Streits, der eine Stadt in Aufruhr versetzt, als würde sie in Flammen stehen (vgl. 26,21).

29,9 rechtet. Ein Tor mag mit Zorn oder Gelächter auf Weisheit reagieren, aber weder in dem einen noch in dem anderen Fall kann eine Übereinkunft erzielt werden. Vgl. 26,4,5.

11 Ein Tor lässt all seinem Unmut freien Lauf, aber ein Weiser hält ihn zurück.
 12 Wenn ein Fürst auf Lügenworte achtet, so werden alle seine Diener gottlos.
 13 Der Arme und der Unterdrücker treffen einander; der HERR gibt ihnen beiden das Augenlicht.
 14 Ein König, der die Geringen treulich richtet, dessen Thron wird beständig sein.
 15 Rute und Zucht verleihen Weisheit, aber ein sich selbst überlassener Knabe bereitet seiner Mutter Schande.
 16 Wo sich die Gottlosen mehren, da mehren sich die Sünden; aber die Gerechten werden ihrem Fall zusehen.
 17 Züchtige deinen Sohn, so wird er dir Erquickung verschaffen und deiner Seele Wonne bereiten.
 18 Wo keine Offenbarung ist, wird das Volk zügellos, aber wohl ihm, wenn es das Gesetz bewahrt!
 19 Mit bloßen Worten erzieht man sich keinen Knecht, denn wenn er sie auch versteht, so beugt er sich doch nicht darunter.
 20 Siehst du einen Mann, der übereilte Worte spricht, so kannst du für einen Toren mehr Hoffnung haben als für ihn.
 21 Wenn einer seinen Knecht von Jugend auf verwöhnt, so will der schließlich Sohn im Haus sein.
 22 Ein zorniger Mann richtet Streit an und ein hitziger viel Sünde.

11 12,16,23
 12 1Sam 22,8; 23,19
 13 vgl. 22,2; Mt 5,45
 14 vgl. V. 4; 16,12; 20,28; Ps 72,1-4
 15 Rute s. V. 17; Schande s. 10,1
 16 vgl. 28,12; Ps 129,9; 37,34-36; 91,8
 17 V. 15; 13,24; 19,18
 18 Offenb. Hes 4,6 vgl. 2Kor 12,1; Eph 1,17; wohl Ps 119,1-2; Lk 11,28; Jak 1,25
 19 vgl. Joh 15,14-15
 20 vgl. 13,16; 15,28; 26,12
 21 30,21-23
 22 15,18; 26,21; 27,17; Jak 1,19-20
 23 vgl. 16,18; 18,12; Lk 16,15; Apg 12,23; Jak 4,6,10
 24 Dieben 1,11-19; zeigt 3Mo 5,1
 25 M.-furch. 1Mo 12,11-13; 1Sam 15,24 vgl. Lk 22,54-62; vertraut vgl. 30,5; 1Chr 5,20
 26 Angesi. 16,15; Gal 1,10; Recht 1Kor 4,4
 27 Gräuel 3,32; 11,20; Gottlosen 13,19; 17,15
 2 Am 7,14; 1Kor 3,18
 3 9,10
 4 stieg Joh 3,13 vgl. 5Mo 30,12; Himmel Hi 11,7-9; 38,4; Jes 40,12; Wind 1Mo 8,1; Hi 28,25 vgl. Joh 3,8; Sohnes Mt 3,17; 17,5; Joh 1,18; Hebr 1,1-2

23 Der Hochmut des Menschen erniedrigt ihn, aber ein Demütiger erlangt Ehre.
 24 Wer mit Dieben teilt, der hasst seine Seele; er hört die Verfluchung und zeigt es nicht an.
 25 Menschenfurcht ist ein Fallstrick; wer aber auf den HERRN vertraut, der ist geborgen.
 26 Viele suchen das Angesicht eines Fürsten, aber von dem HERRN kommt das Recht eines jeden.
 27 Ein verkehrter Mensch ist den Gerechten ein Gräuel; wer aber richtig wandelt, ist ein Gräuel für die Gottlosen.

Die Worte Agurs und Lemuels
 Kapitel 30 – 31

Die Worte Agurs

30 Worte Agurs, des Sohnes Jakes, der Ausspruch; das Manneswort an Itiel, an Itiel und Ukal:

2 Ich bin unvernünftiger als irgendein Mann und habe keinen Menschenverstand.
 3 Ich habe keine Weisheit gelernt, dass ich die Erkenntnis des Heiligen besäße.
 4 Wer stieg zum Himmel empor und fuhr herab? Wer fasste den Wind in seine Fäuste? Wer band die Wasser in ein Kleid? Wer richtete alle Enden der Erde auf? Was ist sein Name und was ist der Name seines Sohnes? Weißt du das?

29,12 ein Fürst auf Lügenworte achtet. Ein bestechlicher Führer wird bestechliche Leute um sich scharen. Lasse Lügen zu und du wirst von Lügnern umgeben.

29,13 gibt ... das Augenlicht. Dieser Ausdruck meint den Erhalt des Lebens. Gott schenkt beiden das Leben, dem Armen und dem reichen Unterdrücker, und beide wird er an seiner Wahrheit messen. Vgl. 22,1.

29,15 S. Anm. zu 13,24; 22,6.

29,17 Züchtige deinen Sohn. S. Anm. zu 13,24; 22,6.

29,18 keine Offenbarung. Dieser Spruch wendet sich sowohl an das Fehlen des göttlichen Wortes (s. 1Sam 3,1) als auch an die mangelnde Bereitschaft, diesem Wort Gehör zu schenken (Am 8,11.12), was zu gesetzloser Rebellion führt (vgl. 2Mo 32,25; 3Mo 13,45; 4Mo 5,18). Dem stellt der Spruch im Anschluss die Freude und Herrlichkeit einer Gesellschaft gegenüber, die das Gesetz bewahrt (28,14; Mal 3,22).

29,19 Worten erzieht ... keinen Knecht. Dieser Vers spricht von der Gesinnung eines charakterlosen und törichten Knechts, der gleichgültig und verantwortungslos ist.

29,20 übereilte Worte. S. Anm. zu 10,19.

29,21 Verwöhnt man einen Knecht zu sehr, so will er schließlich wie ein Sohn behandelt werden, anstatt seinem Herrn zu dienen.

29,22 Vgl. 15,18.

29,23 Vgl. 16,18.19.

29,24 Wer mit Dieben teilt. Wer in seiner Zeugenaussage nicht alles aufdeckt, weil er den anderen nicht belasten will, begeht einen Meineid, der bestraft wird (s. Anm. zu Mt. 26,63).

29,26 das Angesicht eines Fürsten. Das Angesicht des Herrn sollte gesucht werden, da nur er allein Gerechtigkeit wirken kann.

30,1-33 Worte Agurs. Diese Spruchsammlung stammt von einem unbekanntem Weisen, der sich wahrscheinlich zur Zeit Salomos dem Studium der Weisheit hingab (vgl. 1Kö 5,10.11). Agur zeigt Demut (V. 1-4), einen tiefen Hass auf Überheblichkeit (V. 7-9) und einen scharfen theologischen Verstand (V. 5.6).

30,1 Ausspruch. Dieses Wort wird oft von Propheten verwendet (vgl. Sach 9,1; Mal 1,1) und kann aufgrund seines gewichtigen Charakters als ein Wort oder eine Prophezeiung Gottes auch als »Last« übersetzt werden (vgl. Mal 1,1). **Itiel und Ukal.** Vielleicht gab Agur seine Weisheit an seine Lieblingssschüler weiter, so wie Lukas es bei Theophilus tat (Lk 1,1-4; Apg 1,2).

30,2,3 unvernünftiger ... keine Weisheit gelernt. Eine demütige Aussage und das Eingeständnis der Tatsache, dass es außerhalb göttlicher Offenbarung keine echte Weisheit gibt (s. Anm. zu 1,7; 9,10). Das wird durch die Bestrebungen von Hiob (Hi 3,3-26) und Salomo (Pred 3,1-15) veranschaulicht. Agur war weise, weil er zuerst eingestand, nichts zu wissen (1Kor 2,6-16).

30,3 Erkenntnis des Heiligen. Agur wusste, dass er durch menschliche Bemühungen allein keine Weisheit gewinnen konnte. Erkenntnis steht hier mit Gottes Heiligkeit in Verbindung. Vgl. 9,10; 1Kor 8,2.

30,4 Wer ... Was. Diese Fragen können nur durch Gottes Offenbarung beantwortet werden. Ein Mensch kann das »Was« herausfinden, indem er Gottes Schöpferweisheit in der physikalischen Welt und ihre innere Funktionsweise beobachtet; das »Wer« kann er dadurch aber nicht erkennen. Dies kann nur erkannt werden, wenn Gott sich, so wie in der Schrift geschehen, selbst offenbart. Dies ist das Zeugnis und die Schlussfolgerung von Hiob (Hi 42,1-6), Salomo (Pred 12,1-14), Jesaja

⁵ Alle Reden Gottes sind geläutert; er ist ein Schild denen, die ihm vertrauen.

⁶ Tue nichts zu seinen Worten hinzu, damit er dich nicht bestraft und du als Lügner dastehst!

⁷ »Zweierlei erbitte ich mir von dir, das wollest du mir nicht versagen, ehe ich sterbe:

⁸ Falschheit und Lügenwort entferne von mir; Armut und Reichtum gib mir nicht, nähre mich mit dem mir beschiedenen Brot; ⁹ dass ich nicht aus Übersättigung dich verleugne und sage: Wer ist der HERR?, dass ich aber auch nicht aus lauter Armut stehle und mich am Namen meines Gottes vergreife!«

¹⁰ Verleumde keinen Knecht bei seinem Herrn, damit er dich nicht verflucht und du es büßen musst!

¹¹ Es gibt ein Geschlecht, das seinen Vater verflucht

und seine Mutter nicht segnet;

¹² ein Geschlecht, das rein ist in seinen eigenen Augen

und doch von seinem Kot nicht gewaschen ist;

¹³ ein Geschlecht mit was für hohen Augen und erhabenen Augenwimpern!

¹⁴ Ein Geschlecht, dessen Zähne Schwerter und dessen Gebisse Messer sind, um die Elenden aus dem Land wegzufressen und die Armen aus der Mitte der Menschen.

¹⁵ Der Bluteigel hat zwei Töchter:

⁵ Reden Ps 12,7; Schild vgl. 29,25; Ps 18,31; 115,9-11

⁶ 5Mo 4,2; 12,32; Offb 22,18-19

⁷ vgl. 11,23; Ps 27,4

⁸ entferne Ps 119,29; Brot Mt 6,11; 1Tim 6,8

⁹ Übersätt. 5Mo 6,12; Hos 13,6 vgl. Phil 4,11-13; stehle 2Mo 20,15; 3Mo 5,21

¹⁰ 1Sam 22,9-10; 26,19

¹¹ s. 20,20; 3Mo 20,9

¹² Lk 11,39; 18,9-12 vgl. 1Joh 1,8

¹³ s. 21,4

¹⁴ Hi 29,17; Ps 10,8-10; 57,5; Am 8,4; Mi 3,3

¹⁶ Tötenr. 27,20; verschloss. 1Mo 30,1; 1Sam 1,2.10

¹⁷ s. V. 11; 5Mo 21,18-21; 27,16

¹⁸ Drei V. 15.21.29; Am 1,3; begreife Ps 139,6

²⁰ vgl. 7,13-15; 4Mo 5,11-31; Hebr 13,4

²¹ s. V. 18

²² Knecht 19,10; Narren 1Sam 25,2-3.24-25

²³ vgl. 12,4; Mt 19,9

»Gib her, gib her!«

Drei Dinge werden nimmer satt, vier sagen nie: »Es ist genug!«:

¹⁶ Das Totenreich, der verschlossene Mutterleib, die Erde, die vom Wasser nicht satt wird, und das Feuer, das nie spricht: »Es ist genug!«

¹⁷ Ein Auge, das den Vater verspottet und es verachtet, der Mutter zu gehorchen, das werden die Raben am Bach aushacken und die jungen Adler fressen!

¹⁸ Drei Dinge sind mir zu wunderbar, ja, vier begreife ich nicht:

¹⁹ den Weg des Adlers am Himmel, den Weg der Schlange auf einem Felsen, den Weg des Schiffes mitten im Meer, und den Weg des Mannes zu einer Jungfrau.

²⁰ Ebenso unbegreiflich ist mir der Weg einer Ehebrecherin:

Sie isst und wischt ihr Maul und spricht: »Ich habe nichts Böses getan!«

²¹ Unter drei Dingen zittert ein Land, und unter vieren ist es ihm unerträglich:

²² Unter einem Knecht, wenn er zur Königsherrschaft kommt, unter einem schändlichen Narren, wenn er mit Brot gesättigt ist,

²³ unter einer Verschmähten, wenn sie zur Frau genommen wird, und unter einer Magd, wenn sie ihre Herrin beerbt.

(Jes 40,12-17; 46,8-11; 66,18.19) und Paulus (Röm 8,18-39). **der Name seines Sohnes.** Jesus Christus. Vgl. Joh 1,1-18.

30,5,6 Diese Verse bewegen sich von der Unsicherheit menschlicher Spekulationen zu der Gewissheit göttlicher Offenbarung. Agur zitiert David (2Sam 22,31; Ps 18,31).

30,5 geläutert. Wörtl. »bewährt«; weder Fehler noch Irrtum finden sich in ihnen. Vgl. Ps 12,7.

30,6 Tu nichts ... hinzu. Eine kraftvolle Aussage über den inspirierten Charakter des kanonischen Wortes Gottes an Israel. Dem Wort Gottes etwas hinzuzufügen, bedeutet, Gott als den Maßstab der Wahrheit zu leugnen (vgl. 1Mo 2,16.17 mit 3,2.3). S. *Anm. zu 5Mo 4,2; 12,32; Offb 22,18.19.*

30,7-9 Das Gebet eines Menschen, der wirklich auf der Suche nach Weisheit ist. Er wünschte sich vom Herrn ein ehrliches Herz, sowie in Gott Genüge zu haben (Bewahrung vor den Gefahren, die Armut oder Reichtum mit sich brachten). Hätte er zuviel, würde er möglicherweise seine Abhängigkeit von Gott aufgeben (s. *5Mo 8,11-20; 10,15; 18,11*), und wenn er zu wenig hätte, wäre er vielleicht versucht, faul zu sein (6,6-11).

30,9 Wer ist der HERR? Eine Frage, die eine extreme Überheblichkeit preisgibt, wie z.B. auch: »Was ist schon der Allmächtige, dass wir ihm dienen sollten?« (Hi 21,14-16). Vgl. *5Mo 8,10-18; Lk 12,16-21.*

30,11-14 Es gibt ein Geschlecht. Diese Sprüche verurteilen verschiedene Formen unweisen Verhaltens und werden mit diesem geläufigen Ausdruck verbunden, der auf die Tatsache hinweist, dass gewisse Sünden eine ganze Gesellschaft oder Ära durchdringen können.

30,11 S. *Anm. zu 20,20.* Vgl. *2Mo 21,17; Ps 14,5; 24,6.*

30,12 S. *Anm. zu 16,2; 20,9; vgl. Mt 23,23-26.*

30,13 S. *Anm. zu 6,17; 21,4.*

30,14 S. *Anm. zu 14,31.*

30,15.16 Bluteigel ... »Gib her, gib her!« Diese beiden blutsaugenden Töchter des Pferdeblutegels, die vom Blut ihrer Opfer lebten, wurden verwendet, um die Unersättlichkeit eines gierigen Menschen zu veranschaulichen.

30,16 Totenreich ... Feuer. Vier Illustrationen des gierigen Menschen, die ihrem Wesen nach alle Schmarotzer sind und das gierige Herz des Menschen charakterisieren. Vgl. *1Mo 16,2; 20,18; 30,1.*

30,17 Ein Auge, das ... verspottet und es verachtet. Anschaulich stellt dieser Spruch die tragischen Folgen und die Zerstörung dar, welche sich ergeben, wenn man den Respekt und die Autorität der Eltern missachtet. S. *Anm. zu 10,1; 17,21; 29,15.17;* vgl. *2Mo 20,12. Raben ... jungen Adler.* Diese Vögel fressen den unbeerdigten Leichnam eines Kindes, das wegen seiner Rebellion vorzeitig starb. Vgl. *1Sam 17,44; 1Kö 14,11; Jer 16,4; Hes 29,5; 39,7.*

30,18-20 In 4 Analogien, die alle etwas Verborgenes beschreiben, wird Heuchelei dargestellt: 1.) ein Adler hinterlässt am Himmel keine Spur; 2.) eine gleitende Schlange hinterlässt keine Spur auf dem Felsen; 3.) ein Schiff hinterlässt keine Spur auf dem Meer; 4.) ein Mann hinterlässt keine Spur, nachdem er mit einer Jungfrau geschlafen hat. All diese Dinge liegen verborgen und dienen daher zur Illustration der Heuchelei einer Ehebrecherin, die die Beweise ihrer Schande versteckt, während sie ihre Unschuld behauptet.

30,21-23 ein Land zittert. S. *Anm. zu 19,10; 28,3.* Die Gesellschaft ist zutiefst aufgewühlt, wenn hergebrachte Rollenbilder ins Wanken geraten, z.B. wenn Knechte herrschen, Narren reich werden, gehasste Frauen heiraten und Hausmädchen Ehefrauen werden (vgl. *1Mo 16,1-6*).

²⁴ Diese vier sind die Kleinen im Lande,
und doch sind sie überaus weise:
²⁵ Die Ameisen – kein starkes Volk,
aber sie sammeln im Sommer ihre Speise;
²⁶ die Klippdachse – kein mächtiges Volk,
aber sie setzen ihr Haus auf den Felsen;
²⁷ die Heuschrecken – sie haben keinen König,
und doch ziehen sie alle in geordneten Scharen aus;
²⁸ die Eidechse – du kannst sie mit Händen fangen,
und dennoch findet sie sich in den Palästen der
Könige.
²⁹ Diese drei haben einen schönen Gang,
und vier schreiten stattlich einher:
³⁰ Der Löwe, der Held unter den Tieren
– er weicht vor nichts zurück,
³¹ das lendengegürtete [Kriegsross],
der Ziegenbock,
und der König, der mit seinem Heer zieht.

³² Bist du töricht gewesen und stolz, oder hast du
böse Pläne gemacht, so lege die Hand auf den
Mund!
³³ Denn schlägt man die Milch, so gibt es Butter,
und schlägt man die Nase, so gibt es Blut,
und schlägt man den Zorn, so gibt es Streit.

Die Worte Lemuels

31 Worte des Königs Lemuel; die Lehre, die
seine Mutter ihm gab:

²⁴ vgl. Hi 12,7-10
²⁵ 6,6-8; 10,5
²⁶ 3Mo 11,5; Ps 104,18
²⁷ 2Mo 10,13-15; Joel
1,2-4; 2,25
²⁸ 3Mo 11,29-30
³⁰ Löwe 4Mo 23,24;
Offb 5,5
³¹ Kriegr. Hi 39,19-25;
Ziegenbock vgl. Dan
8,5-8; König Pred
8,4; Dan 5,18-19 vgl.
Offb 19,11-16
³² Hi 21,5; 40,3-5 vgl.
Am 5,13
³³ s. 29,22

1 6,20; 2Tim 1,5
2 Gelübde 1Sam 1,11
3 vgl. 20,29; 5Mo
17,17; Neh 13,26
4 1Kö 16,9; Est 1,7-8;
3,15
5 Jes 5,22-23; Am 4,1
6 vgl. Mt 27,34; Mk
15,23
7 vgl. 23,35; Ps 104,15
8 24,11; Hi 29,12
9 Ps 82,3-4; Jes 1,17;
Jer 22,15
10 12,4; 18,22; Pred
7,28

² Was soll ich dir raten, mein Sohn, was, du Sohn
meines Leibes,
ja, was, du Sohn meiner Gelübde?
³ Gib nicht den Frauen deine Kraft preis,
noch deinen Wandel denen, die Könige
verderben!
⁴ Es ziemt sich für Könige nicht, Lemuel,
es ziemt sich für Könige nicht, Wein zu trinken,
noch für Fürsten der Hang zu starkem
Getränk!
⁵ Sie könnten über dem Trinken das
vorgeschriebene Recht vergessen
und die Rechtssache aller geringen Leute
verdrehen.
⁶ Gebt starkes Getränk dem, der zugrunde geht,
und Wein den betrübten Seelen!
⁷ Sie werden über dem Trinken ihre Armut
vergessen
und werden nicht mehr an ihr Elend denken.
⁸ Tue deinen Mund auf für den Stummen,
für das Recht all derer, die dem Untergang
geweiht sind!
⁹ Tue deinen Mund auf, richte recht
und verteidige den Elenden und Armen!

Das Lob der tugendhaften Frau

¹⁰ Eine tugendhafte Frau – wer findet sie?
Sie ist weit mehr wert als [die kostbarsten]
Perlen!

30,24-28 vier sind die Kleinen. Diese Verse beschreiben 4 Geschöpfe, die aufgrund ihres natürlichen Instinkts überleben. Die Weisheit in jedem einzelnen dieser Tiere zeigt die Schönheit des weisen Schöpfers und seiner Schöpfung (vgl. Ps 8,4-10). Sie sind ein Vorbild für den Grundsatz, dass Arbeit, Fleiß, Organisation, Planung und Einfallsreichtum besser sind als Stärke, wodurch angedeutet wird, dass Weisheit höher zu achten ist als Macht.

30,25 Ameisen. Sie überleben durch Planung und Arbeit. S. *Anm.* zu 6,6.

30,26 Klippdachse. Obwohl Klippdachse schwach sind, überleben sie, weil sie fleißig genug sind, in die Felsen zu klettern, um dort Zuflucht zu finden. Vgl. 3Mo 11,5; Ps 104,18.

30,27 Heuschrecken. Sie sichern ihr Überleben durch eine sorgfältige Organisation.

30,28 Spinne. (Aus der LU12). Diese Tierchen zeichnen sich durch Einfallsreichtum aus und krabbeln selbst in die Paläste, wo sie ihre Netze ausbreiten.

30,29-31 drei ... schönen Gang ... vier. Die 3 Tiere und der König repräsentieren eine weise, würdevolle und ordentliche Haltung. Jeder gibt einen kleinen Einblick in die Macht und Weisheit des Schöpfers (vgl. Hi 38,1-42,6) und illustriert die Würde und Sicherheit derer, die eine weise Lebensführung haben.

30,31 Kriegsross. Die Bedeutung des Hebräischen ist unklar. Andere Möglichkeiten sind 1.) ein stolzierender Hahn oder 2.) ein Windhund. Vgl. Hi 39,19-25. **Ziegenbock.** Der Führer der Herde. Vgl. Dan 8,5.

30,32 lege die Hand auf den Mund. Wörtl. »stelle dein Planen und Reden ein« – eine ehrfurchtsvolle Geste, selbstauferlegtes Schweigen. Vgl. Hi 21,5; 29,9; 40,4.

30,33 so gibt es. Das Verb (schlägt) ist in allen drei Fällen dasselbe. Dies sind natürliche Beispiele für Ursache und Wirkung, die zeigen, dass übermäßig großer Zorn zu Konflikten führt.

31,1-31 Dieses Schlusskapitel enthält zwei Gedichte: 1.) der weise König (31,2-9) und 2.) die tugendhafte Frau (31,10-31). Beide entstam-

men der Belehrung der gottesfürchtigen Mutter (V. 1) von König Lemuel, den die alte jüdische Tradition als König Salomo identifizierte.

31,1 Worte. S. *Anm.* zu 30,1. **die Lehre, die seine Mutter ihm gab.** S. 1,8.

31,2-9 Sie richtet sich an den gottesfürchtigen König (V. 2) und sagt ihm, dass sich seine Herrschaft durch Folgendes auszeichnen sollte: 1.) Heiligkeit (V. 3); 2.) Nüchternheit (V. 4-7) und 3.) Barmherzigkeit (V. 8,9). Dieser Abschnitt ist mit kurzen und ersten Warnungen vor Untugenden angefüllt, für die Könige besonders empfänglich sind – Unmoral, Völlerei, ungerechte Herrschaftsausübung und Gleichgültigkeit gegenüber den Bedürftigen.

31,2 mein Sohn. Der Ausdruck wird 3-mal wiederholt, um die ernstliche Liebe des Herzens einer Mutter anzudeuten. **Sohn meiner Gelübde.** Wie Hanna hatte sie ihr Kind dem Herrn geweiht (vgl. 1Sam 1,11.27-28).

31,3 Gib nicht den Frauen deine Kraft. Viele ausländische Frauen zerstörten einen König wie in Salomos Fall (vgl. 5Mo 17,17; 1Kö 11,1-4). S. *Anm.* zu 5,9-11.

31,4,5 S. Anm. zu 20,1; 23,29-35. Berausende Getränke können den Verstand und das Urteilsvermögen schwächen, Überzeugungen verändern oder das Herz irreführen. Sie eignen sich nicht für Regierende, die einen klaren, festen Verstand und ein scharfes Urteilsvermögen benötigen.

31,6,7 Gebt berausendes Getränk. Solch extreme Situationen, die sich möglicherweise auf einen Verbrecher im Todestrakt beziehen oder auf jemanden, der aufgrund einer unheilbaren Krankheit oder tragischer Umstände schreckliche Qualen erleidet, stehen im krassen Gegensatz zum Leben des Königs (vgl. Ps 104,15).

31,8,9 Tue deinen Mund. Setze dich für diejenigen ein, die ihren Fall nicht selbst vertreten können, nämlich jene, die wegen ihrer Schwäche ansonsten zugrunde gehen würden. Die königliche Pflicht war es, die Hillosen in physischen (V. 6) und materiellen (V. 9) Krisen zu unterstützen. Auf diese Weise vermittelte der Monarch Gottes Barmherzigkeit. S. *Anm.* zu 14,21.31.

31,10-31 Dieses Gedicht bietet eine wunderschöne Beschreibung

11 Auf sie verlässt sich das Herz ihres Mannes, und an Gewinn mangelt es ihm nicht.
 12 Sie erweist ihm Gutes und nichts Böses alle Tage ihres Lebens.
 13 Sie kümmert sich um Wolle und Flachs und verarbeitet es mit willigen Händen.
 14 Sie gleicht den Handelsschiffen; aus der Ferne bringt sie ihr Brot herbei.
 15 Bevor der Morgen graut, ist sie schon auf; sie gibt Speise aus für ihr Haus und bestimmt das Tagewerk für ihre Mägde.
 16 Sie trachtet nach einem Acker und erwirbt ihn auch;
 vom Ertrag ihrer Hände pflanzt sie einen Weinberg an.
 17 Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft und stärkt ihre Arme.
 18 Sie sieht, dass ihr Erwerb gedeiht; ihr Licht geht auch bei Nacht nicht aus.
 19 Sie greift nach dem Spinnrocken, und ihre Hände fassen die Spindel.
 20 Sie tut ihre Hand dem Unglücklichen auf

11 2Kö 4,8
 12 1Sam 25,14.23.32
 13 Rt 2,2; Pred 9,10; App 9,39
 15 Morgen vgl. 1Mo 22,3; Jos 6,12; Joh 21,4; Speise Lk 12,42
 16 14,1
 17 Ps 18,33.40
 19 2Mo 35,25-26
 20 Ps 41,2; Eph 4,28; Hebr 13,16
 22 Purpur Hes 27,7; Dan 5,7.29 vgl. Mk 15,17
 23 Toren 12,4; 1Mo 22,17; 5Mo 16,18; Rt 4,1-2
 24 vgl. 5Mo 28,11-12
 25 Mt 6,34
 26 V. 1-2; Eph 4,29; Kol 4,6
 27 Haus vgl. 1Tim 5,14
 28 1Kö 2,13-18; Ps 128,3-4
 30 Jes 40,6-8; 1Pt 1,24; 3,4-5

und reicht ihre Hände dem Armen.
 21 Vor dem Schnee ist ihr nicht bange für ihr Haus, denn ihr ganzes Haus ist in Scharlach gekleidet.
 22 Sie macht sich selbst Decken; Leinen und Purpur ist ihr Gewand.
 23 Ihr Mann ist wohl bekannt in den Toren, wenn er unter den Ältesten des Landes sitzt.
 24 Sie fertigt Hemden und verkauft sie und liefert dem Händler Gürtel.
 25 Kraft und Würde sind ihr Gewand, und sie lacht angesichts des kommenden Tages.
 26 Ihren Mund öffnet sie mit Weisheit, und freundliche Unterweisung ist auf ihrer Zunge.
 27 Sie behält die Vorgänge in ihrem Haus im Auge und isst nie das Brot der Faulheit.
 28 Ihre Söhne wachsen heran und preisen sie glücklich; ihr Mann rühmt sie ebenfalls:
 29 »Viele Töchter haben sich als tugendhaft erwiesen, du aber übertriffst sie alle!«
 30 Anmut ist trügerisch und Schönheit vergeht,

der tugendhaften Frau, verfasst von einer Ehefrau und Mutter (V. 1). Geistliche und praktische Weisheit sowie moralische Tugenden kennzeichnen den Charakter dieser Frau, im Gegensatz zu den unmoralischen Frauen in V. 3. Obgleich die Szene in einem wohlhabenden Haus spielt und von den Gebräuchen im antiken Nahen Osten handelt, können die Grundsätze auf jede Familie angewandt werden. Sie sind wie das Gebet einer jeden Mutter für die zukünftige Ehefrau ihres Sohnes vorgetragen. Jeder der 22 Verse beginnt in fortlaufender Reihenfolge mit den 22 Buchstaben des hebr. Alphabets.

31,10-12 Dieser Teil beschreibt ihre Ehe.

31,10 wer findet sie? Es gibt sie, aber sie ist sehr schwer zu finden. Vgl. 18,22. **tugendhafte.** Tüchtig. S. *Anm. zu 12,4*; vgl. Rt 3,11.

31,11 Auf sie verlässt sich das Herz. Er wacht nicht eifersüchtig über sie oder hält ihre Wertsachen unter Verschluss, so dass sie keinen Zugriff auf sie hat, was damals in misstrauischen Haushalten eine übliche Vorgehensweise war. Sie erweist ihrem Ehemann tadellose Treue, und ihre Sparsamkeit und ihr Fleiß trägt zu seinem Wohlstand bei.

31,13-24 Dieser Teil beschreibt ihr Verhalten.

31,13 Wolle und Flachs. Tüchtige Frauen sammelten Material zur Kleiderherstellung (V. 19).

31,14 Sie gleicht den Handelsschiffen. Tüchtige Frauen würden keine weiten Wege scheuen, um ihren Familien die beste Nahrung geben zu können.

31,15 Bevor der Morgen graut. Um das Essen für ihre Familie jeden Tag vorzubereiten, musste sie vor dem Morgengrauen aufstehen und ihre Arbeit beginnen, die sie gerne verrichtete.

31,16 trachtet nach einem Acker. Bei ihren Ausgaben war sie einfallreich und unternehmerisch.

31,17 Solche Frauen waren nicht schwach, sondern stark durch ihre tugendhafte, kräftige Arbeit.

31,18 ihr Erwerb gedeiht. Die für die Familie erworbene Kleidung, Nahrung und der Wohlstand waren gut und nützlich. **Licht ... Nacht.** Licht ist wortwörtlich zu verstehen (vgl. V. 15). Während des Tages pflanzte sie einen Weinberg (V. 16) und bis in die Nacht hinein wob sie (V. 19). Früh vor der Morgendämmerung stand sie auf, um Nahrung vorzubereiten (V. 15); folglich hatte sie einen Tagesablauf, der vor Sonnenaufgang begann und erst nach Einbruch der Dunkelheit endete. Die Sorge um ihren Haushalt hatte höchste Priorität in ihrem Leben (vgl. Titus 2,5).

31,19 Spinnrocken ... Spindel. Mit diesen Werkzeugen wurde Wolle zur Kleiderherstellung zu Zwirn gesponnen. Vgl. 2Mo 35,25.

31,20-24 Ihre Aktivitäten, die durch die Sorge um ihre Familie motiviert waren, führten zu vielfachem Nutzen für: 1.) die Armen und Bedürftigen (V. 20); 2.) ihren eigenen Haushalt (V. 21); 3.) sich selbst (V. 22); 4.) ihren Ehemann (V. 23) und 5.) die Händler (V. 24).

31,21 Schnee. Schnee deutet auf die Kälte hin, die in den Höhenlagen Palästinas auftrat. Ihre Arbeit kam dem Bedürfnis ihrer Familie nach warmer Kleidung an solchen kalten Orten und Jahreszeiten zuvor.

31,22 Leinen und Purpur. Die Anstrengungen, die sie für andere unternimmt, werden ihr belohnt. Diese leinenen und purpurfarbenen Gewänder sind teure Beweise des Segens, der durch Gottes Gnade zu ihr zurückkommt.

31,23 wohl bekannt in den Toren. Diese Frau leistete einen bedeutenden Beitrag zur gesellschaftlichen Stellung und dem Erfolg ihres Mannes (V. 10-12). Sein häuslicher Komfort förderte seinen Aufstieg zu öffentlichen Ehren. Der gute Ruf eines Mannes beginnt mit seinem Zuhause und somit der Tugendhaftigkeit seiner Ehefrau (vgl. 18,22).

31,24 fertigt ... verkauft sie. Nachdem sie all ihren anderen Verantwortlichkeiten treu nachgekommen war, nahm sie sich Zeit, für den Handel oder von angefertigten Bekleidungsgegenständen.

31,25-27 Dieser Teil betont ihren Charakter.

31,25 Kraft und Würde. Diese Worte beschreiben den Charakter der Frau, die den Herrn fürchtet. Ihre innere Bekleidung zeigt göttliche Weisheit, die ihr die Zuversicht verleiht, der Zukunft mit ihren unerwarteten Herausforderungen entgegenzutreten.

31,26 sie öffnet ihren Mund ... freundliche Unterweisung. Ihre weisen Lehren sind mit Gnade versehen.

31,27 Geschick organisierte sie ihr Zuhause. S. *Anm. zu Titus 2,4.5.* **Brot der Faulheit.** Wörtl. »Augen, die überall hinschauen«; die gleiche Sprachwurzel wird beim Faulen benutzt (vgl. 6,6.9).

31,28.29 Dieser Teil beschreibt ihr Familienleben.

31,28 wachsen heran und preisen sie glücklich. Sie war sehr geachtet, denn sie erhielt das Lob ihrer Familie. S. *Anm. zu 23,25; 29,17.* Es kann keine größere Freude für eine Mutter geben, als die, dass ihre Kinder heranwachsen und ihre Weisheit preisen, welche sie zur Gottesfurcht erzog. S. *Anm. zu 1Tim 2,15.*

31,29.30 du aber übertriffst sie alle. Das war das allerhöchste Lob ihres Ehemannes (V. 28), welches sie sich mehr als verdient hatte. Er benutzte dabei das gleiche Wort für »tugendhaft« wie in V. 10.

31,30.31 Dieser Teil fasst ihr geistliches Leben zusammen.

31,30 Anmut ... Schönheit. Wahre Heiligkeit und Tugend verlangt nach dauerhafter Achtung und Zuneigung, weitaus mehr als Anmut und Schönheit des Gesichts oder der Figur. Vgl. 1Tim 2,9.10; 1Pt 3,1-6. **eine**

aber eine Frau, die den HERRN fürchtet, die wird gelobt werden.

31 Rt 3,11; Ps 128,2-3;
Apg 9,39

31 Gebt ihr von den Früchten ihrer Hände,
und ihre Werke werden sie rühmen in den Toren!

Frau, die den HERRN fürchtet. Die Sprüche enden, wo sie begannen: mit dem Verweis auf die Furcht des Herrn. S. *Anm. zu 1,7*.

31,31 Früchten ... Werke. S. V. 10-29. Obschon sie materiell be-

lohnt wird (V. 22), wird das Lob und der Erfolg, den sie ihrer Familie und der Gesellschaft durch ihre Arbeit erworben hat, ihr Lohn sein. Das Ergebnis all ihrer Anstrengungen ist ihr größter Ruhm.

Der PREDIGER

Titel

Der deutsche Titel des Buches »Prediger« entstammt den gr. und lateinischen Übersetzungen von Salomos Buch. Die LXX verwendete den gr. Ausdruck *Ekklesiastes* als Titel. Er bedeutet »Prediger« und ist von dem Wort *Ekklesia* hergeleitet, was im NT mit »Versammlung« oder »Gemeinde« übersetzt wird. Sowohl die gr. als auch die lateinische Version leiten ihre Titel vom hebr. Titel *Koheleth* ab, der bedeutet »einer, der das Volk ruft oder sammelt«. Er bezieht sich auf die Person, die sich an die Versammlung richtet – den Prediger (vgl. 1,1.2.12; 7,27; 12,8-10). Zusammen mit Ruth, dem Hohelied, Esther und den Klageliedern bildet der Prediger die atl. Bücher des Megillot oder die »fünf Schriftrollen«. Später lasen die Rabbis diese Bücher in der Synagoge zu 5 besonderen Anlässen im Jahr – der Prediger wurde zu Pfingsten gelesen.

Autor und Abfassungszeit

Das autobiographische Profil des Verfassers des Buches weist unverkennbar auf Salomo hin. Dafür gibt es zahlreiche Beweise: 1.) die Titel passen zu Salomo, »des Sohnes Davids, des Königs in Jerusalem« (1,1) und »König über Israel in Jerusalem« (1,12); 2.) die moralische Odyssee des Autors beschreibt Salomos Leben (1Kö 2-11) und 3.) die Rolle dessen, der »das Volk Erkenntnis lehrte« und »viele Sprüche verfasste« (12,9), stimmt mit seinem Leben überein. Dies alles deutet auf Salomo, den Sohn Davids, als Autor hin.

Nachdem Salomo erst einmal als Verfasser feststeht, werden auch Datum und Anlass erkennbar. Salomo schrieb, wahrscheinlich in seinen späteren Jahren (jedoch nicht später als ca. 931 v.Chr.), in erster Linie, um die jungen Menschen in seinem Königreich zu warnen, ohne jedoch andere Personengruppen außen vor zu lassen. Er warnte sie davor, ihr Leben nach menschlicher Weisheit auszurichten; er ermahnte sie, nach der geoffenbarten Weisheit Gottes zu leben (12,9-14).

Hintergrund und Umfeld

Salomos Ruf, außergewöhnliche Weisheit zu besitzen, entspricht dem Profil des Predigerbuches. David erkannte die Weisheit seines Sohnes (1Kö 2,6.9), bevor Gott Salomo ein zusätzliches Maß gab. Nachdem er vom Herrn »ein weises und verständiges Herz« empfangen hatte (1Kö 3,7-12), wurde Salomo für seine große Weisheit berühmt, kluge Entscheidungen zu treffen (1Kö 3,16-28). Ein Ruf, der »allen Königen auf Erden« zu Gehör kam und sie an seinen Hof zog (1Kö 4,34). Zusätzlich verfasste er Lieder und Sprüche (1Kö 4,32; vgl. 12,9) – Tätigkeiten, zu denen nur die geschicktesten Weisen fähig waren. So wie Hiobs Reichtum übertraf Salomos Weisheit die Weisheit »aller Söhne des Ostens« (1Kö 4,30; Hi 1,3).

Das Buch ist für alle brauchbar, die ihm ihr Gehör schenken und ihren Nutzen daraus ziehen möchten, weniger aus Salomos Erfahrungen, als vielmehr aus den Grundsätzen, die er ihnen entnahm. Das Ziel des Buches ist es, einige der wichtigsten Lebensfragen zu beantworten, insbesondere da, wo sie Salomos Erwartungen entgegen zu laufen scheinen. Das hat manche zu der unweisen Annahme geführt, dass der Prediger ein skeptisches Buch ist. Doch trotz eines erstaunlich unweisen Verhaltens und Denkens gab Salomo seinen Glauben an Gott niemals auf (12,13.14).

Historische und lehrmäßige Themen

So wie es bei den meisten Büchern der biblischen Weisheitsliteratur der Fall ist, findet sich auch im Prediger wenig historische Erzählung, mit Ausnahme von Salomos persönlicher Lebensreise. Der weise König studierte das Leben mit hohen Erwartungen, aber beklagte wiederholt die Mängel, die er auf den Fluch zurückführte (1Mo 3,14-19). Der Prediger stellt Salomos schmerzliche Autobiographie dar, der zu einem Großteil seines Lebens Gottes Segnungen zum persönlichen Vergnügen verschwendete, anstatt zur Ehre Gottes einsetzte. Er schrieb, um nachfolgende Generationen vor den gleichen tragischen Irrtümern zu warnen – in ganz ähnlicher Weise wie Paulus die Korinther (vgl. 1Kor 1,18-31; 2,13-16).

Das Schlüsselwort lautet »Nichtigkeit« bzw. »nichtig«, was den sinnlosen Versuch ausdrückt, Erfüllung ohne Gott zu erlangen. Das Wort kommt im Buch 37-mal vor und spricht von den vielen Dingen des Lebens, die schwer zu verstehen sind. Alle irdischen Ziele und Ambitionen erzeugen nur Leere, wenn sie als Ziele an sich selbst verfolgt werden. Wahrscheinlich gab Paulus Salomos Unzufriedenheit wieder, als er schrieb: »Die Schöpfung ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen« (vgl. Salomos »Nichtigkeit«; Röm 8,19-21). Salomos Erfahrung mit den Auswirkungen des Fluchs (s. 1Mo 3,17-19) führte ihn zu der Ansicht, dass das Leben »ein Haschen nach Wind« ist.

Salomo fragte: »Was bleibt dem Menschen von all seiner Mühe ...?« (1,3), eine Frage, die er in 2,24 und 3,9 wiederholte. Diesem Dilemma widmete der weise König einen beträchtlichen Teil des Buches. Die Unmöglichkeit, beides zu entdecken, die innere Funktionsweise von Gottes Schöpfung und Gottes persönliche Vorsehung in Salomos Leben, beunruhigten den König ebenso tief wie Hiob. Aber trotz viel Unbekanntem taucht die Tatsache des Gerichts als große Gewissheit auf. Angesichts dieses göttlichen Gerichts besteht das einzig erfüllte Leben in der richtigen Beziehung zu Gott und seinem Dienst. Jedes andere Leben ist frustrierend und sinnlos.

Ein gutes Gleichgewicht zwischen dem hervorstechenden Thema: »Genieß das Leben«, und dem des »göttlichen Gerichts« bindet den Leser mit dem sicheren Band des Glaubens an den Gott Salomos. Eine Zeit lang litt Salomo unter dem Ungleichgewicht zwischen dem Versuch, das Leben zu genießen, und der Furcht vor dem Gericht Gottes, die ihn auf dem Weg des Gehorsams hielt. Am Ende kam er dahin, die Bedeutung des Gehorsams zu verstehen. Die tragischen Folgen von Salomos persönlicher Erfahrung, gepaart mit der Einsicht einer außergewöhnlichen Weisheit, machen den Prediger zu einem Buch, das alle Gläubigen warnen und im Glauben wachsen lassen kann (vgl. 2,1-26). Das Buch zeigt, dass der Mensch ein reiches Leben führt, der jeden Tag seines Lebens, seine Arbeit und die Befriedigung seiner Grundbedürfnisse als ein Geschenk Gottes betrachtet, und akzeptiert, was immer Gott gibt (vgl. Joh 10,10). Derjenige, der allerdings versucht, ohne Gott glücklich zu werden, wird ein sinnleertes Leben führen, ungeachtet seiner Reichtümer.

Herausforderungen für den Ausleger

Die Erklärung des Autors, dass »alles nichtig ist«, enthält die primäre Aussage des Buches (vgl. 1,2; 12,8). Das Wort, das mit »nichtig« übersetzt ist, wird im Buch in wenigstens dreierlei Hinsicht benutzt. In jedem Fall betrachtet es das Wesen des menschlichen Handelns »unter der Sonne«: 1.) »vergänglich«, was das Dampf ähnliche (vgl. Jak 4,14) oder vorübergehende Wesen des Lebens meint; 2.) »sinnlos« oder »bedeutungslos«, was die Aufmerksamkeit darauf lenkt, dass das Universum unter dem Fluch liegt, sowie auf die lähmenden Auswirkungen auf die irdischen Erfahrungen des Menschen, oder 3.) »unverständlich« oder »rätselhaft«, was an die unbeantwortbaren Fragen des Lebens denken lässt. Salomo stützt sich im Prediger auf alle 3 Bedeutungen.

Während jedesmal der Kontext bestimmt, welche Bedeutung Salomo im Blick hat, so ist »unverständlich« oder »unbegreiflich« die häufigste Bedeutung von *nichtig*, was sich auf Gottes geheime Absichten bezieht. Salomos Schlussfolgerung: »Fürchte Gott und halte seine Gebote« (12,13.14), ist mehr als die Zusammenfassung des Buches; es ist die einzige Hoffnung auf ein gutes Leben und die einzig vernünftige Antwort auf Glauben und Gehorsam gegenüber dem souveränen Gott. In aller Genauigkeit arbeitet er alle Dinge unter der Sonne aus, jedes nach seiner Zeit entsprechend seinem perfekten Plan. Er enthüllt allerdings nur so viel, wie er es in seiner vollkommenen Weisheit für gut befindet und macht alle Menschen für ihr Leben verantwortlich. Jene, die es ablehnen, Gott und sein Wort ernstzunehmen, sind zu einem Leben äußerster Sinnlosigkeit verurteilt.

Gliederung

Das Buch enthält Salomos Untersuchungen und Schlussfolgerungen über das Lebenswerk des Menschen, was seine gesamten Tätigkeiten und dessen potentielle Ergebnisse, einschließlich der begrenzten Befriedigung, miteinander in Beziehung setzt. Die Rolle, die die Weisheit beim Erfolg spielt, taucht immer wieder auf, besonders wenn Salomo anerkennen muss, dass Gott nicht alle Einzelheiten geoffenbart hat. Das führt Salomo zu dem Schluss, dass die wesentlichsten Angelegenheiten des Lebens nach dem Sündenfall Gottes Segnungen beinhalten, die zum Genuss gedacht sind, sowie sein Gericht, auf das sich alle vorbereiten müssen.

Gliederung

- I. Einleitung (1,1-11)
 - A. Titel (1,1)
 - B. Gedicht – Ein geschäftiges Leben, das beschwerlich erscheint (1,2-11)
- II. Salomos Nachforschungen (1,12-6,9)
 - A. Einleitung – Der König und seine Nachforschung (1,12-18)
 - B. Nachforschung über das Streben nach Vergnügen (2,1-11)
 - C. Nachforschung über Weisheit und Torheit (2,12-17)
 - D. Nachforschung über Arbeit und Belohnung (2,18-6,9)
 - 1. Man muss das Erworbene einem anderen überlassen (2,18-26)
 - 2. Man findet nicht den richtigen Zeitpunkt zum Handeln (3,1-4,6)
 - 3. Man muss oftmals alleine arbeiten (4,7-16)
 - 4. Man kann alles Erworbene leicht verlieren (5,1-6,9)
- III. Salomos Schlussfolgerungen (6,10-12,8)
 - A. Einleitung – Das Problem der Unwissenheit (6,10-12)
 - B. Der Mensch kann aufgrund seiner begrenzten Weisheit nicht immer wissen, welcher Weg ihn zum Erfolg führt (7,1-8,17)
 - 1. Über Wohlstand und Not (7,1-14)
 - 2. Über Gerechtigkeit und Bosheit (7,15-24)
 - 3. Über Frauen und Torheit (7,25-29)
 - 4. Über den Weisen und den König (8,1-17)
 - C. Der Mensch weiß nicht, was nach ihm kommt (9,1-11,6)
 - 1. Er weiß, dass er sterben wird (9,1-4)
 - 2. Der Tote besitzt kein Wissen (9,5-10)
 - 3. Er kennt seinen Todestag nicht (9,11.12)
 - 4. Er weiß nicht, was geschehen wird (9,13-10,15)
 - 5. Er weiß nicht, was an Bösem kommen wird (10,16-11,2)
 - 6. Er weiß nicht, was an Gutem kommen wird (11,3-6)
 - D. Der Mensch sollte das Leben genießen, nicht aber die Sünde, da das Gericht auf alle zukommt (11,7-12,8)
- IV. Salomos abschließender Rat (12,9-14)

Der Kreislauf des Lebens unter der Sonne

Ps 90,2-12; Röm 8,20-22

1 Die Worte des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs in Jerusalem:

2 O Nichtigkeit der Nichtigkeiten! spricht der Prediger. O Nichtigkeit der Nichtigkeiten! Alles ist nichtig! **3** Was bleibt dem Menschen von all seiner Mühe, womit er sich abmüht unter der Sonne? **4** Ein Geschlecht geht und ein anderes Geschlecht kommt; die Erde aber bleibt ewiglich! **5** Die Sonne geht auf, und die Sonne geht unter; und sie eilt an ihren Ort, wo sie wieder aufgehen soll. **6** Der Wind weht gegen Süden und wendet sich nach Norden; es weht und wendet sich der Wind, und zu seinen Wendungen kehrt der Wind wieder zurück. **7** Alle Flüsse laufen ins Meer, und das Meer wird doch nicht voll; an den Ort, wohin die Flüsse einmal laufen, laufen sie immer wieder.

8 Alle Worte sind unzulänglich, der Mensch kann es nicht in Worten ausdrücken; das Auge sieht sich nicht satt, und das Ohr hört nie genug.

9 Was [einst] gewesen ist, das wird [wieder] sein, und was [einst] geschehen ist, das wird [wieder] geschehen. Und es gibt nichts Neues unter der

- 1 12,10-11 vgl. 1Kö 11,42
 2 Ps 62,10-11; Röm 8,20
 3 2,11.22; Jes 55,2; Hab 2,13
 4 Geschl. Ri 2,10; Erde Ps 93,1; 104,5
 5 Ps 19,6-7; 113,3
 6 Wind 11,5; Joh 3,8
 7 Ps 104,6-9
 8 satt vgl. 4,8; 6,7; Spr 27,20
 9 wird 2,12; 3,15; Neues vgl. Jes 42,9; 65,17; Offb 21,1-5
 10 Längst 6,10
 11 2,16
 12 Prediger V. 1; 7,27; 12,8-10; König 1Kö 4,1.21
 13 erforsch. 7,25; Spr 2,1-8; 25,2; plagen 3,10 vgl. 1Mo 3,17-18
 14 Sonne 2,11.17.20; nichtig 4,4; Ps 39,6-7
 15 7,13 vgl. Jer 13,23
 16 Herzen 2,1.15; Weisheit Kö 4,29-34; 10,7.23

Sonne. **10** Kann man von irgendetwas sagen: »Siehe, das ist neu«? Längst schon war es in unbekanntenen Zeiten, die vor uns gewesen sind! **11** Man gedenkt eben an das Frühere nicht mehr, und auch an das Spätere, das noch kommen soll, wird man nicht mehr gedenken bei denen, die noch später kommen werden.

Die Nichtigkeit der menschlichen Weisheit

1Kor 1,19-21; 2,6-10

12 Ich, der Prediger, war König über Israel in Jerusalem. **13** Ich richtete mein Herz darauf, mit Weisheit alles zu erforschen und zu ergründen, was unter dem Himmel getan wird. Das ist ein mühseliges Geschäft, das Gott den Menschenkindern gegeben hat, damit sie sich mit ihm plagen sollen.

14 Ich beobachtete alle Werke, die getan werden unter der Sonne, und siehe, es war alles nichtig und ein Haschen nach Wind!

15 Krumme Sachen kann man nicht gerade machen, und die, welche fehlen, kann man nicht zählen.

16 Da redete ich mit meinem Herzen und sprach: Siehe, nun habe ich mir mehr und größere Weisheit angeeignet als alle, die vor mir über Jerusalem herrschten, und mein Herz hat viel Weisheit

1,1 Die Worte. Die Themen dieses Buches bilden die entscheidenden Fragen für Salomos Glauben. Sie ähneln dem Inhalt von Ps 39; 49. **des Predigers.** Der Titel für eine Person, die eine Versammlung zwecks Belehrung zusammenruft. S. Einleitung: Titel.

1,2 Nichtigkeit der Nichtigkeiten. Salomos Art, »die größte Nichtigkeit« auszudrücken. Vgl. die Ausführungen über »Nichtigkeit« in der Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger.

1,3 Was bleibt. Der Vorteil oder Gewinn, den ein Mensch von seiner Arbeit hat. Für Salomo ein sehr wichtiges und mehrfach wiederholtes Wort (vgl. 3,19; 5,9.11.16; 6,7.11; 7,11.12; 10,10). Salomo schaut auf die vergänglichen Momente des Lebens und den scheinbar kleinen Gewinn für die Tätigkeiten des Menschen unter der Sonne. Die einzig dauerhaften Bemühungen sind jene, die Gottes ewigen Absichten dienen. **Mühe.** Mit Mühe ist nicht nur der Lebensunterhalt des Menschen gemeint, sondern alle Aktivitäten in seinem Leben. **unter der Sonne.** Der Ausdruck taucht etwa 30-mal auf, um den Lebensalltag zu beschreiben.

1,4-7 Diese Bilder aus Gottes Schöpfung illustrieren und unterstreichen die sinnlose Wiederholung menschlicher Aktivitäten.

1,4 Geschlecht ... Erde. Die Kernaussage ist der Vergleich von Beständigkeit und Unbeständigkeit ohne »Gewinn« oder »Vorteil«. Der Beobachter sieht das Leben als einen endlosen Kreislauf von Aktivitäten, die in sich selbst keine Sicherheit oder Bedeutung für die menschliche Erfahrung enthalten.

1,8-11 Salomo betrachtet die Auswirkungen wiederholter, bleibender Aktivitäten über viele Generationen in Beziehung zu der kurzen, vergleichsweise unrentablen Tätigkeit eines Menschen, dem es an einer dauerhaften Erfüllung mangelt; er folgert, dass es beschwerlich ist. Eine weitere grausame Tatsache besteht in der Erkenntnis, dass es nichts Neues gibt und man an nichts gedenkt.

1,11 gedenkt ... nicht. Eine schriftliche Aufzeichnung oder irgendein Gegenstand, der als Erinnerung an diese Ereignisse, Menschen und Dinge dient, wird nur von kurzer Dauer sein.

1,12-6,9 Dieser Abschnitt beschreibt Salomos schlecht beratene Suche nach größerer Weisheit.

1,12 König über Israel. S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit.

1,13 Weisheit. Nach typisch hebr. Art benutzt Salomo diesen Begriff in eher praktischer anstatt philosophischer Weise und deutet dadurch

mehr als nur Wissen an. Enthalten ist der Gedanke an die Fähigkeit zu anständigem Verhalten, Erfolg und gesundem Menschenverstand. **mühseliges Geschäft.** Die Suche des Menschen nach Weisheit und Erkenntnis ist gelegentlich schwierig, und dennoch von Gott gewollt (vgl. 2,26; 3,10; 5,16-19; 6,2; 8,11.15; 9,9; 12,11). **Gott.** Sein Bundesname, HERR, wird im Prediger nicht benutzt. »Gott« hingegen wird nahezu 40-mal gefunden. Die Betonung liegt mehr auf Gottes Souveränität in seiner Schöpfung und Vorsehung als auf seiner Bundesbeziehung durch die Erlösung.

1,14 ein Haschen nach Wind. Ein Aspekt der Nichtigkeit des Lebens ist sein vergänglicher Charakter. Wie der Wind kann vieles Wünschenswerte im Leben nicht in der Hand gehalten werden (vgl. 1,14.17; 2,11.17.26; 4,4.6.16; 5,16; 6,9).

1,15 Krumme ... fehlen. Ohne zwangsläufig eine moralische Bedeutung zu enthalten, messen diese Worte die Weisheit an der Fähigkeit, im Leben Probleme lösen zu können. Trotz der größten Anstrengungen des Menschen werden manch krumme Angelegenheiten unbegradigt bleiben.

1,16 Weisheit. Vgl. Einleitung: Hintergrund und Umfeld.

Die »Nichtigkeiten« im Prediger

1. Menschliche Weisheit	2,14-16
2. Menschliche Mühen	2,18-23
3. Menschliche Leistung	2,26
4. Menschliches Leben	3,18-22
5. Menschliche Rivalität	4,4
6. Egoistische Opfer des Menschen	4,7.8
7. Menschliche Macht	4,16
8. Menschliche Habgier	5,10
9. Anhäufen von Reichtümern	6,1-12
10. Menschliche Religiosität	8,10-14

und Wissenschaft gesehen; ¹⁷ und ich richtete mein Herz darauf, die Weisheit zu erkennen, und zu erkennen, was Tollheit und Unverstand sei; aber ich habe auch das als ein Haschen nach Wind erkannt. ¹⁸ Denn wo viel Weisheit ist, da ist auch viel Enttäuschung, und wer sein Wissen mehrt, der mehrt seinen Schmerz.

Die Nichtigkeit der irdischen Freuden

Mt 16,26-27; 1Joh 2,15-17

2 Ich dachte in meinem Herzen: Auf, ich will es mit der Freude versuchen und das Gute genießen! Aber siehe, auch das ist nichtig! ² Vom Lachen sprach ich: Es ist töricht! Und von der Freude: Was bringst sie? ³ Ich nahm mir in meinem Herzen vor, meinen Leib mit Wein zu verwöhnen, doch so, dass mein Herz in Weisheit die Leitung behielte, und mich an die Torheit zu halten, bis ich sähe, was für die Menschenkinder gut zu tun sei in ihren gezählten Lebenstagen unter dem Himmel.

⁴ Ich führte große Unternehmungen durch; ich baute mir Häuser, pflanzte mir Weinberge. ⁵ Ich schuf mir Gärten und Parkanlagen und pflanzte darin Fruchtbäume jeder Art. ⁶ Ich legte mir Wasserteiche an, um daraus den sprossenden Baumwald zu tränken. ⁷ Ich kaufte Knechte und Mägde und hatte auch Gesinde, das in meinem eigenen Haus geboren war; so hatte ich auch größere Rinder- und Schafherden als alle, die vor mir in Jerusalem gewesen waren. ⁸ Ich sammelte mir auch Silber und Gold, Schätze der Könige und Länder; ich verschaffte mir Sänger und Sängerinnen und was zur Wollust der Menschensöhne dient: Frauen über Frauen. ⁹ Und ich wurde größer und reicher als alle, die vor mir in Jerusalem gewesen waren; auch blieb meine Weisheit bei mir.

¹⁰ Und ich versagte meinen Augen nichts von allem, was sie begehrt; ich hielt mein Herz von

¹⁷ Weisheit 2,3.12-13; 7,23-25; Haschen 2,11.17.26; 4,16
¹⁸ Schmerz 2,23; 12,12-14

¹ Herzen V. 15; 1,16; 3,17-18; Freude V. 10.26; 7,14; 8,15 vgl. Ps 100,2; nichtig V. 11.15; 4,4,8; Lk 12,20
² 7,3-6; Spr 14,13; 17,22
³ Wein vgl. Spr 23,31-33; 31,4-5; Weisheit Ps 49,3-4; Menschenk. 6,12; Lebenstagen 5,17 vgl. Ps 139,16
⁴ Häuser 1Kö 7,1,8; Weinberge Hi 8,11 vgl. Jes 5,1
⁵ Ps 107,37 vgl. 1Mo 2,8-9
⁶ Neh 2,14 vgl. Ps 107,35
⁷ Knechte Esr 2,58; Schafherd. vgl. 1Kö 5,3; 1Chr 27,29-31; Hi 1,3; 42,12
⁸ Schätze 1Kö 9,27-28; Frauen 1Kö 11,1-4
⁹ 1Kö 10,7.23; 1Chr 29,25; 2Chr 9,22
¹⁰ 3,22; 5,17-19; 8,15
¹¹ Haschen V. 17; 1,14.17 vgl. 1Joh 2,15-17; Sonne 1,3,9.14; 4,7
¹² Weisheit s. 1,17; 7,25; getan 1,9-10
¹³ Weisheit 7,12; Spr 14,8; Licht 1Joh 1,5 vgl. Joh 3,19-21
¹⁴ Finstern. Hi 5,13-15; Mt 6,23 vgl. Eph 4,18; 5,8; Geschick 3,19; Ps 49,11-13

keiner Freude zurück; denn mein Herz schöpfte Freude aus all meiner Mühe, und das war mein Teil von aller meiner Mühe. ¹¹ Als ich mich aber umsah nach all meinen Werken, die meine Hände gemacht hatten, und nach der Mühe, die ich mir gegeben hatte, um sie zu vollbringen, siehe, da war alles nichtig und ein Haschen nach Wind, und nichts Bleibendes unter der Sonne!

Der Tod rafft den Weisen und den Toren dahin

Ps 49,7-21

¹² Und ich wandte mich zur Betrachtung der Weisheit, der Tollheit und der Torheit. Denn was wird der Mensch tun, der nach dem König kommt? Das, was man längst getan hat! ¹³ Und ich habe eingesehen, dass die Weisheit einen so großen Vorzug vor der Torheit hat wie das Licht vor der Finsternis. ¹⁴ Der Weise hat seine Augen im Kopf; der Tor aber wandelt in der Finsternis. Zugleich erkannte ich jedoch, dass ihnen allen das gleiche Geschick widerfährt.

¹⁵ Da sprach ich in meinem Herzen: Wenn mir doch das gleiche Geschick widerfährt wie dem Toren, warum bin ich denn so überaus weise geworden? Und ich sprach in meinem Herzen: Auch das ist nichtig! ¹⁶ Denn dem Weisen wird ebenso wenig wie dem Toren ein ewiges Andenken zuteil, weil in den künftigen Tagen längst alles vergessen sein wird. Und wie stirbt doch der Weise samt dem Toren dahin!

Arbeit und Erfolg sind nichtig

Lk 12,13-21

¹⁷ Da hasste ich das Leben; denn mir missfiel das Tun, das unter der Sonne geschieht; denn es ist

¹⁵ nichtig V. 11.19.21; 1,14

¹⁶ Andenk. 6,8; vergessen 1,11 vgl. 2Mo 1,6-8; Hi 8,18; stirbt Ps 49,11

¹⁷ hasste Hi 7,15-16; nichtig s. V. 15

1,17 ich richtete mein Herz darauf, ... zu erkennen. Als Salomo sich auf empirische Forschung stützte anstatt auf göttliche Offenbarung, machte er wertlose Erfahrungen.

1,18 Weisheit ... der mehrt ... Schmerz. Das erwartete Ergebnis der Weisheit ist Erfolg. Erfolg wiederum sollte Zufriedenheit zur Folge haben. Aber Salomo kam zu dem Schluss, dass es keine Garantien gab. Das schmerzt denjenigen, der seine Hoffnung allein auf menschliche Leistung setzt.

2,1-11 Auch wenn Vergnügungen nicht unbedingt böse sein müssen, haben sie dennoch ihre Mängel, ganz ähnlich wie menschliche Weisheit. Salomo dachte an seine tragischen Erfahrungen bei dem Versuch, Erfüllung nur im Vergnügen zu finden.

2,1,2 versuchen. Das Forschen und Prüfen war für Salomo entscheidend. Aber es war kein Versuch unter wissenschaftlichen Bedingungen; vielmehr war es ein praktisches Experiment, das zeigen sollte, was geht. Er wollte herausfinden, wohin bestimmte Handlungen führten.

2,3 verwöhnen. In weiteren Nachforschungen auf menschlicher Ebene betonte Salomo die Genügnung des Menschen auf Kosten von Gottes Herrlichkeit.

2,4-8 Vgl. 1Kö 4-10 hinsichtlich einer ausführlicheren Schilderung von Salomos Reichtümern.

2,8 Frauen über Frauen. Dieses hebr. Wort findet sich nur hier im AT. Die Bedeutung ist in einem frühen ägyptischen Brief angedeutet, der

ein ähnliches kanaanitische Wort für »Nebenfrauen« benutzte. Das passt zu Salomos 700 Frauen und 300 Nebenfrauen (1Kö 11,3). Höchstwahrscheinlich ist das Wort mit »Harem« zu übersetzen, was von Salomos vielen Frauen sprechen würde (vgl. 1Kö 11,3).

2,10 mein Teil. Salomos Teil im Leben; das, was ihm seine Aktivitäten und Anstrengungen einbrachten.

2,11 nichts Bleibendes. In diesem Zusammenhang wird »Nichtigkeit« definiert. Die Sinnlosigkeit seiner Arbeit bestand darin, dass Salomo letztlich nichts Dauerhaftes und Zufriedenstellendes vorzuweisen hatte. Weisheit ist keine Garantie, dass jemand Erfüllung findet, selbst in den Dingen nicht, die mit dem vergleichbar sind, was Salomo erreichte. Gott-gegebene Mittel nur für menschliche Leistungen einzusetzen, ist sinnentleert.

2,12-17 Menschliche Weisheit hat einen weiteren entscheidenden Mangel – an der Schwelle des Todes lässt sie beide, den Weisen und den Narr, mit leeren Händen zurück.

2,14 der Tor aber wandelt in der Finsternis. Der törichte Mensch ist nicht jemand, der geistig schwach ist, sondern der in moralischer Hinsicht verdorben ist. Es ist nicht so, dass er nicht weise werden kann, sondern dass er nicht möchte. Er lehnt es ab, Gott kennen zu lernen, zu fürchten und ihm zu gehorchen.

2,17 denn mir missfiel das Tun. Da es keinen bleibenderen Wert besaß als die Torheit eines Narren, betrachtete Salomo selbst den großen Lohn seiner Arbeit als eine Quelle des Schmerzes.

alles nichtig und ein Haschen nach Wind. ¹⁸ Ich hasste auch alle meine Arbeit, womit ich mich abgemüht hatte unter der Sonne, weil ich sie dem Menschen überlassen muss, der nach mir kommt. ¹⁹ Und wer weiß, ob der weise sein wird oder ein Narr? Und doch wird er über all das Macht bekommen, was ich mit Mühe und Weisheit erarbeitet habe unter der Sonne. Auch das ist nichtig!

²⁰ Da wandte ich mich ab und überließ mein Herz der Verzweiflung über all die Mühe, womit ich mich abgemüht hatte unter der Sonne. ²¹ Denn das Vermögen, das einer sich erworben hat mit Weisheit, Verstand und Geschick, das muss er einem anderen als Erbeil abgeben, der sich nicht darum bemüht hat. Auch das ist nichtig und ein großes Unglück! ²² Denn was hat der Mensch von all seiner Mühe und dem Trachten seines Herzens, womit er sich abmüht unter der Sonne? ²³ Denn er plagt sich jeden Tag mit Kummer und Ärger; sogar in der Nacht hat sein Herz keine Ruhe. Auch das ist nichtig!

²⁴ Ist es dann nicht besser für den Menschen, dass er esse und trinke und seine Seele Gutes genießen lasse in seiner Mühsal? Doch habe ich gesehen, dass auch das von der Hand Gottes abhängt. ²⁵ Denn: »Wer kann essen und wer kann genießen ohne mich?« ²⁶ Denn dem Menschen, der vor Ihm wohlgefällig ist, gibt Er Weisheit und Erkenntnis und Freude; aber dem Sünder gibt er die Plage, zu sammeln und zusammenzuscharren, um es dem abzugeben, der Gott wohlgefällig ist. Auch das ist nichtig und ein Haschen nach Wind.

Alles hat seine Zeit

Pred 8,5-8.15-17

3 Alles hat seine bestimmte Stunde, und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit:

² Geborenwerden hat seine Zeit,

und Sterben hat seine Zeit;

Pflanzen hat seine Zeit,

und das Gepflanzte ausreißen hat seine Zeit;

¹⁸ hasste s. V. 17; nach mir V. 12

¹⁹ 3,22; 1Kö 11,43

²⁰ Ps 39,7 vgl. 1Kor 15,16-19

²¹ Vermög. Ps 49,11; Erbteil 2Mo 15,17; 4Mo 34,1-2; Rt 4,5-6

²² V. 11; 1,3; 3,9; Mt 16,26

²³ plagt vgl. Hi 5,7; 14,1; Kummer Ps 90,10; Spr 12,25; Nacht 8,16; Hi 7,3; 30,17-18

²⁴ 3,12-13; 5,17-18; 8,15; 9,7

²⁵ Wer? 1Kö 4,21-23 vgl. Jes 1,19

²⁶ Weisheit 1Kö 4,29; Spr 2,6; Dan 2,21; Jak 1,5; zusammen. Hi 27,16-17; Ps 127,2; Spr 28,8

² Sterben Hi 14,5; Hebr 9,27; Pflanzen Spr 24,27; Jes 28,24-25 vgl. Jer 1,10

³ Heilen Jes 6,10-12; Jer 17,14; Lk 4,18; Bauen 2Chr 2,1; Jer 1,10; 31,28

⁴ Weinen Ps 30,6; 42,4; 137,1; Lachen 1Mo 21,3,6; Ps 126,2; Joh 16,22; Tanzen 2Sam 6,14-16 vgl. Mt 11,17

⁵ schleud. 1Sam 17,49-50; Umarmen Hi 2,6-7; 4,10; enthalten 4Mo 6,23; 15Sam 21,5; 1Kor 9,25

⁶ Suchen Mt 7,7-8; Lk 15,3-10; Wegwerfen Jes 30,22; Hes 20,7

⁷ Schweigen Jes 36,21; Am 5,13; Reden Hi 32,5-10; Spr 25,11; Apg 4,18-20

³ Töten hat seine Zeit, und Heilen hat seine Zeit;

Zerstören hat seine Zeit, und Bauen hat seine Zeit;

⁴ Weinen hat seine Zeit, und Lachen hat seine Zeit;

Klagen hat seine Zeit, und Tanzen hat seine Zeit;

⁵ Steine schleudern hat seine Zeit, und Steine sammeln hat seine Zeit; Umarmen hat seine Zeit, und sich der Umarmung enthalten hat auch seine Zeit;

⁶ Suchen hat seine Zeit, und Verlieren hat seine Zeit; Aufbewahren hat seine Zeit, und Wegwerfen hat seine Zeit;

⁷ Zerreißen hat seine Zeit, und Flicken hat seine Zeit;

Schweigen hat seine Zeit, und Reden hat seine Zeit;

⁸ Lieben hat seine Zeit, und Hassen hat seine Zeit;

Krieg hat seine Zeit, und Frieden hat seine Zeit.

⁹ Was bleibt nun dem Schaffenden von dem, womit er sich abmüht? ¹⁰ Ich habe das mühselige Geschäft gesehen, das Gott den Menschenkindern gegeben hat, damit sie sich damit abplagen. ¹¹ Er hat alles vortrefflich gemacht zu seiner Zeit, auch die Ewigkeit hat er ihnen ins Herz gelegt – nur dass der Mensch das Werk, das Gott getan hat, nicht von Anfang bis zu Ende ergründen kann. ¹² Ich habe erkannt, dass es nichts Besseres unter ihnen gibt, als sich zu freuen und Gutes zu genießen in seinem Leben;

⁸ Lieben 1Mo 24,67; 29,18,20; Hi 1,7; 3,1-5; Hassen Ps 139,21-22; Lk 14,26; Frieden 2Kö 9,22; 1Chr 22,9 vgl. Jes 57,21

⁹ Spr 14,23; 1Kor 15,58

¹⁰ 1,13; 1Mo 3,19

¹¹ gemacht 1Mo 1,31; Mk 7,37; Ewigkeit Jes 40,28 vgl. Röm 1,20; ergründen 8,17; Röm 11,33

¹² V. 22; 9,7; Ps 16,9; Phil 4,4

2,18-22 Vgl. 4,7,8

2,18 hasste auch alle meine Arbeit. Salomo hinterließ das geteilte Königreich Jerobeam und seinem Sohn Rehabeam, beide nutzen ihre Möglichkeiten nicht (1Kö 12-14).

2,21 Erbeil. Die Dinge, die ein Mensch bei seinem Tod zurücklassen muss.

2,24 nicht besser. Trotz der Einschränkungen dieses Lebens (vgl. 3,12.13.22; 5,18.19; 8,15; 9,7) sollten sich die Menschen über die zeitlich begrenzten guten Seiten freuen. **von der Hand Gottes.** Salomos klare Sicht von Gottes Souveränität spendet Trost nach einer ehrlichen Kritik an dem, was das Leben in einer verfluchten Welt mit sich bringt.

2,25 ohne mich. Wörtl. »außerhalb von ihm« (d.h. Gott).

2,26 dem abzugeben, der Gott wohlgefällig ist. Es ist Gottes Vorrecht, den Maßstab festzusetzen – »Gott wohlgefällig«.

3,1-8 seine bestimmte Stunde ... seine Zeit. Gott setzt nicht nur den Maßstab fest und verwehrt und gewährt Erfüllung (2,26), sondern er bestimmt auch die »Stunde« und die »Zeit«. Irdische Beschäftigungen

sind an ihrem Platz und zu ihrer Zeit gut, aber ohne Nutzen, wenn sie das Hauptziel sind (vgl. V. 9.10).

3,9.10 Irdische Beschäftigungen (V. 1-8) sind wertlos, wenn sie für das Wichtigste im Leben gehalten werden, denn das war nie Gottes Absicht.

3,11 alles. Jede Tätigkeit oder jedes Ereignis, für die ein Ausgangs- und Höhepunkt festgelegt werden kann. **vortrefflich.** Passend oder angemessen. Der Ausdruck gibt wieder: »Und Gott sah ... es war sehr gut« (1Mo 1,31). Selbst in einem Universum, auf dem der Fluch liegt, sollte Aktivität nicht sinnlos sein. Ihre Sinnlosigkeit liegt in der unbeständigen Zufriedenheit des Menschen und seinem Versagen, der Weisheit des souveränen Gottes zu vertrauen. **die Ewigkeit hat er ihnen ins Herz gelegt.** Gott schuf die Menschen für seine ewigen Absichten, und nichts kann ihnen in der Zeit nach dem Sündenfall vollkommene Befriedigung schenken.

3,12 sich zu freuen und Gutes zu genießen. Diese Worte erfassen das Ziel der salomonischen Botschaft, die er in 11,9.10 und noch einmal in 12,13.14 wiedergibt und näher ausführt.

¹³ doch wenn irgendein Mensch isst und trinkt und Gutes genießt bei all seiner Mühe, so ist das auch eine Gabe Gottes.

¹⁴ Ich habe erkannt, dass alles, was Gott tut, für ewig ist; man kann nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen; und Gott hat es so gemacht, damit man ihn fürchte. ¹⁵ Was da ist, das ist schon vor Zeiten gewesen, und auch was sein wird, ist schon vor Zeiten gewesen; und Gott sucht das Vergangene wieder hervor.

Gott erinnert den Menschen an seine Vergänglichkeit

¹⁶ Und weiter sah ich unter der Sonne: An der Stätte des Gerichts, da herrschte Ungerechtigkeit; ja, Ungerechtigkeit herrschte an der Stätte des Rechts. ¹⁷ Da sprach ich in meinem Herzen: Gott wird den Gerechten wie den Gottlosen richten; denn er hat dort eine Zeit bestimmt für jedes Vorhaben und für jedes Werk!

¹⁸ Ich sprach in meinem Herzen: Es geschieht wegen der Menschenkinder, damit Gott sie prüfe und damit sie einsehen, dass sie an und für sich

¹³ 5,18; 1Chr 29,12; 1Tim 4,4-5
¹⁴ ewig Ps 33,11; *hinzu-*
zufüg, 5Mo 4,2; Offb
 22,18-19; *fürchte*
 12,13; Ps 64,10; Offb
 15,3-4
¹⁵ 1,9-10
¹⁶ Ps 58,2-3; Jes 1,23;
 59,14; Am 5,12
¹⁷ Mt 16,27; Apg 17,31;
 Röm 2,6-8; 2Kor
 5,10; Offb 20,12
¹⁸ *prüfe* Ps 11,4-5;
 Jer 17,10 vgl. Apg
 17,26-28; *Vieh* vgl.
 2Pt 2,12-13
¹⁹ *Geschick* 2,14-16; Ps
 49,11-13
²⁰ *Ort* 6,6; Hi 30,23;
Staub 1Mo 2,7; 3,19;
 Hi 34,15; Ps 90,3
²¹ *Geist* 12,7 vgl. Lk
 16,22-23; 2Kor 5,1,8;
 Phil 1,23
²² *Werken* 5,5; 9,1;
 12,14 vgl. Ps 90,17;
 Spr 16,3; 31,31; *sein*
wird 6,12; 10,14

[wie das] Vieh sind. ¹⁹ Denn das Geschick der Menschenkinder und das Geschick des Viehs ist ein und dasselbe: die einen sterben so gut wie die anderen, und sie haben alle denselben Odem, und der Mensch hat dem Vieh nichts voraus; denn es ist alles nichtig. ²⁰ Alle gehen an denselben Ort: alles ist aus dem Staub geworden, und alles kehrt auch wieder zum Staub zurück. ²¹ Wer weiß, ob der Geist des Menschen aufwärts steigt, der Geist des Viehs aber abwärts zur Erde fährt?

²² So sah ich denn, dass es nichts Besseres gibt, als dass der Mensch sich freue an seinen Werken; denn das ist sein Teil! Denn wer will ihn dahin bringen, dass er Einsicht in das gewinnt, was nach ihm sein wird?

Die Nichtigkeit des menschlichen Müehens

4 Und so wandte ich mich um und sah alle Be-
 drückungen, die verübt werden unter der
 Sonne; und siehe, da flossen Tränen von Unter-

¹ *Tränen* Hi 24,12; Ps 80,6; Kla 1,2,16; *Tröster* Ps 69,21 vgl. Nah 3,7

3,13 Gutes genießt bei all seiner Mühe. Wenn der Mensch, selbst in einer verfluchten Welt, alles als ein Geschenk seines Schöpfers annimmt, ist er fähig, »Gutes« in all seiner Mühe zu sehen (vgl. 2,24,25; 5,19).

3,14 damit man ihn fürchte. Das Anerkennen von Gottes dauerhaftem und vollkommenem Werk wird zum Nährboden für Ehrfurcht, Anbetung und Sinn. Ohne Gott sind die Werke des Menschen furchtbar unzureichend. Das Thema Gottesfurcht findet sich auch in 5,7; 8,12,13; 12,13.

3,17 Gott wird ... richten; ... eine Zeit bestimmt. Salomos Ausführungen über die »bestimmte Zeit« gipfeln in der Aussage, dass es eine Zeit des Gerichts gibt (vgl. Joh 5,28,29). Gottes Gericht ist ein zentrales Thema der salomonischen Aussage in diesem Buch (vgl. 11,9; 12,14). Auch dort, wo das Wort »Gericht« fehlt, dringt häufig das größere Thema von Gottes Vergeltung durch.

3,18.19 Es geschieht. Das letztendliche Schicksal des Menschen

und des Viehs ist der Tod. Salomo bezieht sich nicht auf das ewige Schicksal, sondern vielmehr auf das, was alles Fleisch auf Erden miteinander gemein hat.

3,20 aus dem Staub ... zum Staub zurück. Eine Anspielung auf 1Mo 3,19, d.h. die ganze lebende Schöpfung wird sterben und beerdigt. Weder der Himmel noch die Hölle sind hier das Thema.

3,21 der Geist. Der Lebensodem oder das physische Leben des Menschen scheint oberflächlich betrachtet, kaum einen Unterschied zu dem eines Tieres aufzuweisen. Tatsächlich unterscheidet sich die menschliche Seele insofern, dass Gott sie für die Ewigkeit gemacht hat (vgl. V. 11).

3,22 nach ihm. Erneut wird der Tod als überschattende Realität dargestellt.

4,1-3 Die Unterdrückung mancher Menschen lässt ihnen den Tod attraktiver erscheinen.

Salomos Reflektionen über das erste Buch Mose

Gegen Ende seines Lebens dachte der reuige König Salomo über das Leben nach dem Sündenfall nach sowie über die sichtbaren Folgen der menschlichen Sünde.

Salomo zog folgende Schlüsse, möglicherweise aus seinem persönlichen Studium von 1. Mose:

1. Gott schuf Himmel und Erde mit ihren Gesetzmäßigkeiten (Pred 1,2-7; 3,1-8; vgl. 1Mo 1,1-31; 8,22).
2. Der Mensch ist vom Staub genommen und wird dorthin zurückkehren (Pred 3,20; 12,7; vgl. 1Mo 2,7; 3,19).
3. Gott hauchte seinen Leben spendenden Atem in den Menschen (Pred 12,7; vgl. 1Mo 2,7).
4. Die Ehe, so wie Gott sie verfügte, ist eine der schönsten Segnungen des Lebens (Pred 9,9; vgl. 1Mo 2,18-25).
5. Das göttliche Gericht ist das Ergebnis des Sündenfalls (Pred 3,14-22; 11,9; 12,14; vgl. 1Mo 2,17; 3,1-19).
6. Die Folge des Fluches, der auf der Schöpfung liegt, ist »Nichtigkeit«, d.h. Sinnlosigkeit (Pred 1,5-8; vgl. 1Mo 3,17-19).
7. Nach dem Sündenfall ist die Arbeit beschwerlich und führt zu wenig Gewinn (Pred 1,3,13; 2,3; 3,9-11; vgl. 1Mo 3,17-19).
8. Nach dem Sündenfall sind alle Geschöpfe dem Tod unterworfen (Pred 8,8; 9,4,5; vgl. 1Mo 2,17; 3,19).
9. Nach dem Sündenfall ist das menschliche Herz vollkommen böse (Pred 7,20; 7,29; 8,11; 9,3; vgl. 1Mo 3,22; 6,5; 8,21).
10. Aus weisen, aber nicht genannten Gründen hält Gott bestimmte Erkenntnisse und Weisheit vor dem Menschen verborgen (Pred 6,12; 8,17; vgl. 1Mo 3,22).

drückten, die keinen Tröster hatten; und weil die Hand ihrer Unterdrücker so stark war, konnte sie niemand trösten. ² Da pries ich die Toten, die längst gestorben sind, glücklicher als die Lebenden, die jetzt noch am Leben sind. ³ Aber besser als beide ist der daran, der noch nicht geboren ist, weil er das böse Treiben, das unter der Sonne geschieht, gar nicht gesehen hat.

⁴ Ich sah auch, dass alle Mühe und alles Gelingen im Geschäft nur den Neid des einen gegen den anderen weckt. Auch das ist nichtig und ein Haschen nach Wind! ⁵ Der Tor faltet seine Hände und verzehrt sein eigenes Fleisch. ⁶ Besser eine Hand voll Ruhe, als beide Fäuste voll Mühsal und Haschen nach Wind.

⁷ Und ich wandte mich um und sah Nichtigkeit unter der Sonne: ⁸ Da steht einer ganz allein, hat weder Sohn noch Bruder, und doch hat all seine Arbeit kein Ende, und er sieht nie Reichtum genug. Für wen mühe ich mich denn ab und enthalte meiner Seele das Beste vor? Auch das ist nichtig und eine üble Mühe.

⁹ Es ist besser, dass man zu zweit ist als allein, denn die beiden haben einen guten Lohn für ihre Mühe. ¹⁰ Denn wenn sie fallen, so hilft der eine dem anderen auf; wehe aber dem, der allein ist, wenn er fällt und kein zweiter da ist, um ihn aufzurichten! ¹¹ Auch wenn zwei beieinander liegen, so wärmen sie sich gegenseitig; aber wie soll einer warm werden, wenn er allein ist? ¹² Und wenn man den einen angreift, so können die beiden Widerstand leisten; und eine dreifache Schnur wird nicht so bald zerrissen.

¹³ Ein armer, aber weiser junger Mann ist besser als ein alter, törichter König, der sich nicht mehr warnen lässt. ¹⁴ Denn aus dem Gefängnis ist er hervorgegangen, um zu herrschen, obschon er im Königreich jenes [anderen] arm geboren wurde. ¹⁵ Ich sah alle Lebenden, die unter der Sonne wandeln, auf der Seite des jungen Mannes, des zweiten, der an die Stelle jenes [anderen] treten sollte. ¹⁶ All das Volk, vor dem er herging, nahm keine Ende; dennoch werden die Nachkommen

2 vgl. 9,4-6; Hi 3,13; 17,13-14
3 6,3-5; Hi 3,11-16 vgl. Lk 23,29
4 Neid 1Mo 4,4-7; 1Sam 18,8; Mt 20,11-15
5 Spr 6,9-11
6 Spr 15,16-17; 16,8; 17,1
7 1,14
8 Reichtum 5,9; Lk 12,15; 1Tim 6,9-10; Für wen? Ps 39,7; Lk 12,20
9 1Mo 2,18; Mk 6,7; Lk 10,1
10 Jes 41,6 vgl. Gal 6,2
11 1Kö 1,1-2
13 1Kö 22,8 vgl. Spr 28,6
14 vgl. 1Mo 41,14; 41,37-44; 1Sam 2,8; Dan 2,21
15 1Kö 1,5 vgl. 1Kö 1,32-40
16 Ende 1Kö 1,40 vgl. 1Kö 1,49; 2,15; Haschen s. 2,17
17 Bewahre 2Mo 3,5; 3Mo 10,3; Jes 1,12; hören Ps 81,9; Mt 7,24; Jak 1,19; Opfer 1Sam 15,22; Spr 15,8; Jes 1,11 vgl. Lk 18,11-14
1 Spr 10,19; Mt 6,7
2 10,12-14; Spr 15,2
3 Gelübde 4Mo 30,2-3; 5Mo 23,21-23; Ps 50,14; 66,13; Jon 2,10
4 Spr 20,25 vgl. Apg 5,4
5 Mund Hi 9,20; Boten Jes 52,7; Mal 2,7; Versehen 3Mo 5,4; verderben Spr 13,3
6 Worte 10,14; fürchte 12,13; Spr 23,17
7 Unterdr. 3,16; 4,1 vgl. 8,9; 1Pt 4,12; Höherer Ps 94,3-10; 95,3; Mt 13,41-42
8 Ackerbau 2Chr 26,10

sich nicht an ihm freuen. Denn auch das ist nichtig und ein Haschen nach Wind!

Die Furcht Gottes im Alltagsleben

5^[4,17] Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Haus Gottes gehst! Sich nahen, um zu hören, ist besser, als wenn die Toren Opfer bringen; denn sie haben keine Erkenntnis, darum tun sie Böses.

¹ Übereile dich nicht mit deinem Mund, und lass dein Herz keine unbesonnenen Worte vor Gott aussprechen; denn Gott ist im Himmel, und du bist auf der Erde; darum sollst du nicht viele Worte machen! ² Denn Träume kommen von viel Geschäftigkeit, und dummes Geschwätz von vielen Reden.

³ Wenn du Gott ein Gelübde ablegst, so versäume nicht, es zu erfüllen; denn er hat kein Wohlgefallen an den Toren; was du gelobt hast, das sollst du auch erfüllen! ⁴ Es ist besser, dass du nichts gelobst, als dass du etwas gelobst und es nicht erfüllst. ⁵ Lass dich durch deinen Mund nicht zur Sünde verführen, und sage nicht vor dem Boten: »Es war ein Versehen!« Warum soll Gott über deine Äußerung erzürnen und das Werk deiner Hände verderben? ⁶ Denn wo man viel träumt, da werden auch viel nichtige Worte gemacht. Du aber fürchte Gott!

⁷ Wenn du Unterdrückung des Armen im Land siehst und Beraubung im Namen von Recht und Gerechtigkeit, so wundere dich nicht darüber. Denn über dem Hohen lauert noch ein Höherer und über ihnen noch Höhere; ⁸ doch ein Vorteil für ein Land ist bei alledem ein König, der dem Ackerbau dient.

Reichtum bringt keine Sicherheit

1Tim 6,6-10.17

⁹ Wer Geld liebt, bekommt vom Geld nicht genug, und wer Reichtum liebt, nicht vom Gewinn. Auch das ist nichtig! ¹⁰ Wo viele Güter sind, da sind auch

9 4,8; 6,7; Hi 31,24-27; Ps 52,9; 62,11; Lk 12,15; 1Tim 6,9-10
10 zehren vgl. 1Kö 4,22-23; Neh 5,17-18

4,3 das böse Treiben. Das irdische Leben kann so entmutigend sein, dass es vorzuziehen ist, überhaupt nicht zu existieren.

4,4 Neid. Fehlende Zufriedenheit im Leben führt manche zu dem Schluss, dass alle anderen es besser haben.

4,5 faltet seine Hände und verzehrt sein eigenes Fleisch. Selbst der Mann, der sich dem Müßiggang hingibt und von dem lebt, was er anderen nimmt, ist gequält und niemals zufrieden (vgl. Jes 9,19; 44,20).

4,7-12 Die Sinnlosigkeit der Arbeit ohne Erfüllung und ohne Erben, der sich an ihrem Wert erfreuen kann, wird hier behandelt (vgl. 2,18-22, eine ergänzende Aussage). Gemeinschaft macht das Leben wertvoller.

4,13-16 Die Popularität von Königen ist Schwankungen unterworfen und von kurzer Dauer.

4,15 des jungen Mannes, des zweiten. Das bezieht sich auf den legitimen Nachfolger des alten Königs, der im Gegensatz zu dem armen jungen Mann steht, der aufgrund seiner Fähigkeiten an die Macht gelangt.

5,1-7 Der Auftakt zur abschließenden Ermahnung des Buches, Gott mit Ehrfurcht zu nahen.

5,1 Haus Gottes. Der von Salomo in Jerusalem erbaute Tempel (vgl. 1Kö 8,15-21). **Himmel ... Erde.** Da Gott im Himmel ist und der Mensch auf der Erde, sind voreilige Versprechen und Worte gegenüber Gott töricht.

5,3,4 gelobst und es nicht erfüllst. An Gott gegebene Versprechen haben eine ernste Bedeutung. Der atl. Hintergrund zu dieser Ermahnung findet sich in 5Mo 23,22-24; Ri 11,35. Ananias und Saphira lernten auf die harte Weise (vgl. Apg 5,1-11).

5,5 Mund nicht zur Sünde verführen. Gelobe nicht etwas, das du aufgrund deines fleischlichen Wunsches wieder brichst. **Boten.** Der Priester im Haus Gottes (vgl. Mal 2,7). Sowohl Priester als auch Propheten werden Boten genannt, die damit beauftragt waren, dem himmlischen König Botschaften zu überbringen (vgl. Jes 6,1-13). Sage ihnen nicht, dass dein gebrochenes Gelübde eine kleine Sache war.

5,6 fürchte Gott. Vgl. 3,14; 8,12,13; 12,13.

5,7,8 Offizielle besaßen einen ungerechten Vorteil, sich Reichtum anzueignen.

5,9 Die Geldliebe gibt sich niemals zufrieden (vgl. 1Tim 6,9,10).

viele, die davon zehren, und was hat ihr Besitzer mehr davon als eine Augenweide? ¹¹ Süß ist der Schlaf des Arbeiters, ob er nun wenig oder viel isst; aber den Reichen lässt seine Übersättigung nicht schlafen.

¹² Es gibt ein böses Übel, das ich gesehen habe unter der Sonne: Reichtum, der von seinem Besitzer zu seinem Schaden aufbewahrt wird. ¹³ Geht solcher Reichtum durch einen Unglücksfall verloren und hat der Betreffende einen Sohn gezeugt, so bleibt diesem gar nichts in der Hand. ¹⁴ So nackt, wie er aus dem Leib seiner Mutter gekommen ist, geht er wieder dahin, und er kann gar nichts für seine Mühe mitnehmen, das er in seiner Hand davontragen könnte.

¹⁵ Das ist auch ein böses Übel, dass er gerade so, wie er gekommen ist, wieder gehen muss; und was bleibt ihm davon, dass er sich um Wind abgemüht hat? ¹⁶ Dazu muss er alle seine Tage [sein Brot] in Finsternis essen und hat viel Ärger, Leiden und Zorn.

¹⁷ Siehe, was ich für gut und für schön ansehe, ist das, dass einer esse und trinke und Gutes genieße bei all seiner Arbeit, womit er sich abmüht unter der Sonne alle Tage seines Lebens, die Gott ihm gibt; denn das ist sein Teil. ¹⁸ Auch wenn Gott irgendeinem Menschen Reichtum und Schätze gibt und ihm gestattet, davon zu genießen und sein Teil zu nehmen und sich zu freuen in seiner Mühe, so ist das eine Gabe Gottes. ¹⁹ Denn er denkt nicht viel an [die Kürze] seiner Lebensstage, weil Gott ihm die Freude seines Herzens gewährt.

Die Unbeständigkeit und Leere des menschlichen Daseins unter der Sonne

Pred 2,21-26; 5,9-11; Ps 39,7

6 Es gibt ein Übel, das ich gesehen habe unter der Sonne, und schwer lastet es auf den Menschen: ² Wenn Gott einem Menschen Reichtum, Schätze und Ehre gibt, so dass ihm gar nichts fehlt, wonach seine Seele begehrt, wenn ihm Gott aber nicht gestattet, davon zu genießen, sondern

- 11 *Schlaf* Ps 4,9; 127,2; Spr 3,24-26 vgl. Jer 51,39,57
- 12 s. V. 9
- 13 Spr 23,4-5; Jak 5,1-3 vgl. Mt 6,19-21
- 14 Hi 1,21; Ps 49,18; 1Tim 6,7
- 15 *Wind* Spr 2,22; 11,29; Hos 12,2
- 16 1Mo 3,17; Hi 5,6-7
- 17 s. 2,24; 3,12-13; 8,15
- 18 s. 3,13; 5Mo 8,18; Ps 112,3
- 19 vgl. 1Mo 41,51; Ps 28,7; 37,16

- 1 *Übel* 5,12,15 vgl. 5Mo 31,17; Est 8,6
- 2 *Ehre* 1Kö 3,13; *nicht* 5Mo 28,30-33; Am 5,11
- 3 *Lebenst.* 5Mo 5,33; *Begräbnis* 2Kö 9,35; Jes 14,18-19; Jer 22,19; 36,30; *Fehlgeburt* vgl. 4,3; Hi 3,11-16
- 4 *Dunkel* Ps 58,9
- 5 Hi 3,10-16
- 6 *Gutes* vgl. 8,13; Ps 34,13; *Ort* 3,20
- 7 *Mund* Spr 16,26; *gesättigt* Jes 55,2; Joh 4,13-14; 6,27
- 8 vgl. 2,14-16; 1Kö 8,39; Ps 73,13-14
- 9 *Augen* 11,9; *Haschen* s. 1,17
- 10 *entstan.* 1,9-11; *rechten* Hi 9,4,32; 13,3,19; 40,2; Jes 45,9
- 11 10,14
- 12 *gut* vgl. 2,3; Mi 6,8; *Schatten* 1Chr 29,15; Ps 144,4; *sagen* 8,7

- 1 *Name* Spr 22,1; *Todes* 4,2 vgl. Offb 14,13
- 2 Ps 90,12; Hebr 9,27

ein Fremder bekommt es zu genießen, so ist das nichtig und ein schweres Leid!

³ Wenn ein Mann hundert Kinder zeugte und viele Jahre lebte – so groß auch die Zahl seiner Lebensstage würde, wenn seine Seele nicht gesättigt wird von dem Guten, und ihm kein Begräbnis zuteil wird, so sage ich: Eine Fehlgeburt ist glücklicher als er!

⁴ Denn sie kam in Nichtigkeit und ging im Dunkel dahin, und ihr Name ist im Dunkel geblieben; ⁵ auch hat sie die Sonne nie gesehen noch gekannt; ihr ist wohler als jenem! ⁶ Und wenn er auch zweitausend Jahre lebte und [dabei] nichts Gutes sähe – geht denn nicht alles dahin an denselben Ort?

⁷ Alle Arbeit des Menschen ist für seinen Mund; die Seele aber wird nicht gesättigt! ⁸ Denn was hat der Weise vor dem Toren voraus, was der Demütige, der weiß, wie man vor den Lebenden wandeln soll?⁹ Besser das, was wir mit den Augen anschauen, als das, wonach die Seele umherschweift. Auch das ist nichtig und Haschen nach Wind.

¹⁰ Was immer entstanden ist, längst wurde es mit Namen genannt! Und es ist bekannt, was ein Mensch ist: er kann nicht rechten mit dem, der mächtiger ist als er; ¹¹ denn wenn er auch viele Worte macht, so sind sie doch ganz nichtig; was hat der Mensch davon?

¹² Denn wer weiß, was für den Menschen gut ist im Leben, während der gezählten Tage seines nichtigen Lebens, die er wie ein Schatten verbringt? Wer will dem Menschen sagen, was nach ihm sein wird unter der Sonne?

Lob der Weisheit und der Besonnenheit

7 Ein guter Name ist besser als wohlriechendes Salböl, und der Tag des Todes [ist besser] als der Tag der Geburt. ² Besser, man geht in das Haus der Trauer als in das Haus des Festgelages; denn dort ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmt es zu Herzen. ³ Kummer ist besser als Lachen; denn wenn das Angesicht traurig ist, so

3 1Sam 1,8-11; Hi 30,28; 42,5-6; Spr 14,13; 2Kor 7,10

5,10 viele, die davon zehren. Das bezieht sich auf die Personen, die von dem reichen Mann abhängig sind.

5,11-16 Irdische Schätze geben keine Sicherheit und haben ihre Nachteile; sie ziehen Sorgen (V. 11) und Schaden nach sich (V. 12). Sie gehen leicht verloren (V. 13) und müssen beim Tod zurückgelassen werden (V. 14). Auch Ärger und Zorn können sie hervorrufen (V. 16).

5,17-19 Im Gegensatz zu der gerade beschriebenen Sorge (V. 11-16) gibt es für die Menschen, die Gott als Quelle des Reichtums ansehen, Freude und Reichtümer und die Fähigkeit, diese zu genießen (s. 2,24).

5,17 für schön. Das gleiche Wort wird in 3,11 mit »vortrefflich« übersetzt. Erneut ermahnt Salomo, die von Gott gegebene Fülle des Lebens zu genießen.

5,18 eine Gabe Gottes. Richtig verstanden bedeutet das, die Befriedigung zu genießen, die seine guten Gaben mit sich bringen.

5,19 er denkt nicht viel an [die Kürze] seiner Lebensstage. Wenn ein Mensch Gottes Güte erkennt, freut er sich und verweilt nicht unnötig bei den Sorgen, die im vorangegangenen Kontext beschrieben wurden.

6,2 Gott ihm aber nicht gestattet, davon zu genießen. Der Herr gibt und nimmt nach seinen eigenen Absichten. Gottes Segnungen

können nicht als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Aber sie sollten mit Dankbarkeit genossen werden, solange Gott sie schenkt.

6,3-6 Wenn jemandem kein Begräbnis zuteil wird, wie im Fall von König Jojakim (Jer 22,18,19), ist das ein Zeichen völliger Respektlosigkeit und Missachtung gegenüber seinem Leben. Ohne Trauernde oder Ehren zu sterben, wurde für etwas Schlimmeres gehalten als eine Totgeburt, auch wenn die Person viele Kinder und ein erfülltes Leben hatte.

6,3 Eine Hyperbel.

6,7-12 Wenn ein Mensch nur für die Dinge seines Bauches arbeitet, wird seine Seele Mangel leiden (V. 7). Dann gibt es am Ende kaum einen Unterschied zwischen dem Weisen und dem Toren (V. 8). Er kennt die Zukunft nicht (V. 9) und muss erkennen, dass allein Gott alles unter seiner Kontrolle hat (V. 10) und dass sein Verständnis von der Gegenwart und Zukunft begrenzt ist (V. 11,12).

7,1 guter Name. Wenn ein Mensch sein Leben so ausgerichtet hat, dass er sich einen guten Ruf erwarb, so kann sein Todestag zu einem Moment der Ehre werden.

7,2-6 Die Hauptaussage dieses kleinen Abschnitts ist, dass aus der Not mehr zu lernen ist als aus dem Wohlleben. Echte Weisheit er-

wird das Herz gebessert. ⁴ Das Herz der Weisen ist im Haus der Trauer; aber das Herz der Narren im Haus der Lustigkeit. ⁵ Es ist besser, auf den Tadel des Weisen zu hören, als dem Gesang der Narren zu lauschen! ⁶ Denn das Lachen des Narren ist wie das Knistern der Dornen unter dem Topf; auch das ist nichtig!

⁷ Denn Bedrückung bringt den Weisen zur Tollheit, und das Bestechungsgeschenk verderbt das Herz.

⁸ Der Ausgang einer Sache ist besser als ihr Anfang; besser ein Langmütiger als ein Hochmütiger. ⁹ Lass dich nicht schnell zum Ärger reizen; denn der Ärger wohnt in der Brust der Toren.

¹⁰ Sprich nicht: »Wie kommt es, dass die früheren Tage besser waren als diese?« Denn nicht aus Weisheit fragst du so!

¹¹ Weisheit ist so gut wie ein Erbbesitz und ein Vorteil für die, welche die Sonne sehen. ¹² Denn die Weisheit gewährt Schutz, und auch das Geld gewährt Schutz; aber der Vorzug der Erkenntnis ist der, dass die Weisheit ihrem Besitzer Leben gibt. ¹³ Betrachte das Werk Gottes! Wer kann gerade machen, was er gekrümmt hat? ¹⁴ Am guten Tag sei guter Dinge, und am bösen Tag bedenke: Auch diesen hat Gott gemacht gleichwie jenen – wie ja der Mensch auch gar nicht herausfinden kann, was nach ihm kommt.

¹⁵ Dies alles habe ich gesehen in den Tagen meiner Nichtigkeit: Da ist ein Gerechter, der umkommt in seiner Gerechtigkeit, und dort ist ein Gottloser, der lange lebt in seiner Bosheit. ¹⁶ Sei nicht allzu gerecht und erzeuge dich nicht übermäßig weise! Warum willst du dich selbst verderben? ¹⁷ Sei aber auch nicht allzu gesetzeslos und sei kein Narr! Warum willst du vor deiner Zeit sterben? ¹⁸ Es ist am besten, du hältst das eine fest und lässt auch das andere nicht aus der Hand; denn wer Gott fürchtet, der entgeht dem allem.

¹⁹ Die Weisheit macht den Weisen stärker als zehn

⁴ Herz Jak 1,27

⁵ besser Ps 141,5; Spr 9,8-9; 15,31-32

⁶ Dornen vgl. Ps 118,12

⁷ Bedrück. vgl. Ps 86,14; 125,3; Bestechu. 2Mo 23,8; 5Mo 16,19 vgl. Spr 15,27; Dan 5,17

⁸ Ausgang Hi 42,12 vgl. Mt 10,22; Jak 5,11; Langmütig. Spr 14,29; 16,19

⁹ Spr 16,32; 25,8; Eph 4,26-27; Jak 1,19

¹⁰ Ri 6,13 vgl. Hi 29,2-4

¹¹ Hi 28,12-19; Spr 3,13-15

¹² Schutz Spr 2,10-12; 4,5-6; Leben Spr 8,35

¹³ Werk Hi 37,14; Ps 111,2; gerade Hi 12,14

¹⁴ 3,4; 6,12; Hi 2,10; Kla 3,37-38

¹⁵ Gerecht. 8,14 vgl.

1Kö 21,13; Gottloser

Hi 21,7-13; Ps 10,3-

6; 73,12

¹⁶ Spr 16,5; Hi 22,3 vgl.

Lk 16,14-15; Röm

12,3

¹⁷ Hi 15,32; Spr 1,32;

10,27

¹⁸ Ps 25,12-14; 34,20;

Mal 3,20

¹⁹ Hi 12,13; Spr 21,22

vgl. Kol 1,9-10

²⁰ 1Kö 8,46; Hi 15,14;

Ps 14,3; Jes 53,6;

Röm 3,23; 1Joh 1,8

²¹ 1Sam 10,27; Jes

29,20-21

²² geflucht Mt 15,19-

20; Jak 3,2,9-10

²³ weise 1Kö 3,11-12

vgl. Röm 1,22; 1Kor

1,18-21

²⁴ Hi 28,12-23; Röm

11,33-36

Mächtige, die in der Stadt sind. ²⁰ Weil kein Mensch auf Erden so gerecht ist, dass er Gutes tut, ohne zu sündigen, ²¹ so höre auch nicht auf alle Worte, die man dir hinterbringt, und nimm sie nicht zu Herzen, damit du nicht deinen eigenen Knecht dir fluchen hörst! ²² Denn wie oft – das weiß dein Herz – hast auch du anderen geflucht!

Die wahre Weisheit ist auf Erden nicht zu finden

²³ Dies alles habe ich mit Weisheit geprüft. Ich sprach: Ich will weise werden! Aber sie blieb fern von mir. ²⁴ Wie weit entfernt ist das, was geschehen ist, und tief, ja, tief verborgen! Wer will es ausfindig machen? ²⁵ Ich wandte mich dazu, und mein Herz war dabei, zu erkennen und zu erforschen und zu fragen nach Weisheit und dem Endergebnis, aber auch kennenzulernen, wie dumm die Gottlosigkeit und wie unsinnig die Narrheit ist. ²⁶ Da fand ich: Bitterer als der Tod ist eine Frau, die Fangnetzen gleicht, deren Herz ein Fallstrick ist und deren Hände Fesseln sind; wer Gott wohlgefällig ist, wird ihr entkommen, aber der Sünder wird von ihr gefangen.

²⁷ Siehe, das habe ich herausgefunden, spricht der Prediger, indem ich eins ums andere prüfte, um zum Endergebnis zu kommen. ²⁸ Was aber meine Seele noch immer sucht, habe ich nicht gefunden; einen Mann habe ich unter tausend gefunden; aber eine Frau habe ich unter diesen allen nicht gefunden! ²⁹ Allein, siehe, das habe ich gefunden, dass Gott den Menschen aufrichtig geschaffen hat; sie aber suchen viele arglistige Machenschaften.

²⁵ Weisheit 1,13-17; 2,12,20; dumm 10,13; Narrheit Spr 13,16-17; 17,12; 26,11

²⁶ Frau Spr 5,3-5; 27,15; Ri 16,4-21; gefangen Spr 22,14

²⁷ Prediger 1,1-2; 12,8-10; prüfte Hi 34,2-4 vgl. 1Th 5,21; 1Joh 4,1

²⁸ Mann Jer 5,1; Frau 1Kö 11,1 vgl. Spr 31,10-31

²⁹ Mensch. 1Mo 1,26-27; Machensch. vgl. V. 25; Jer 10,14; 17,9; Röm 1,21-25

schließt sich aus Lebensprüfungen, auch wenn sich der Prediger wünschte, dass dies nicht der Fall sei, als er schrieb »auch das ist nichtig!« (V. 6).

7,10 die früheren Tage. Inmitten von Problemen und Unzufriedenheit verliert man leicht den Kontakt zur Realität.

7,12 Weisheit gewährt Schutz. Weisheit ist besser als Geld, da sie ein erfülltes Leben schenkt.

7,13 Wer kann gerade machen, was er gekrümmt hat? Der Mensch sollte über Gottes Handeln nachdenken, denn Gott ist souverän und kontrolliert alles unter der Sonne (vgl. 1,15).

7,14 guten Tag ... bösen Tag. Gott verfügt beide Arten von Tagen und hält das Wissen über die Zukunft zurück.

7,15-18 Die Aufmerksamkeit wird hier auf das Wesen der Gerechtigkeit gelegt, was durch die anschließende Aussage deutlich wird: »denn wer Gott fürchtet, der entgeht dem allem« (V. 18).

7,15 umkommt ... lange lebt. Die Tatsache, dass einige Gerechte jung sterben und manch Gottloser ein langes Leben hat, ist rätselhaft (vgl. 8,11,12).

7,16 allzu gerecht ... übermäßig weise. Salomo hatte seine Leser bereits ermahnt, gerecht und weise zu sein (vgl. V. 19). Hier wird vor Selbstgerechtigkeit oder Pharisäertum gewarnt.

7,19 Weisheit macht ... stärker. Die Weisheit besitzt die Fähigkeit, Erfolg im Leben hervorzubringen.

7,20 Gutes tut, ohne zu sündigen. Salomo legte einen starken Nachdruck auf die allgemeinen Auswirkungen der Sünde (vgl. 1Mo 3,1-24) ebenso stellte er die Allgemeingültigkeit persönlicher Übertretungen heraus. Möglicherweise hatte Paulus diese Passage im Sinn, als er Röm 3,10 schrieb.

7,21.22 alle Worte. Halte es anderen nicht nach, was sie dir antan haben, da auch dir viele Worte vergeben werden müssen, die andere verletzt haben.

7,23.24 Ich will weise werden! ... Wer will es ausfindig machen? Der bereits weise König beschließt, noch weiser zu werden. Doch beim weiteren Nachforschen werden die Grenzen der Weisheit offenbar. Einige Dinge bleiben verborgen. Diese Erkenntnis dämpfte seinen Enthusiasmus recht schnell.

7,26 eine Frau. Das ist die Verführerin, vor der Salomo junge Männer in den Sprüchen warnen (Spr 2,16-19; 5,1-14; 6,24-29; 7,1-27). An anderer Stelle preist Salomo die Tugenden der Lebensgefährtin des Mannes (Pred 9,9; vgl. Spr 5,15-23; 31,10-31).

7,27-29 Der empirische Erwerb von Wissen schlägt fehl, da er nur einer von vielen Plänen des Menschen ist, Gerechtigkeit zu suchen. Nur Gott kann den Menschen rechtschaffen machen.

7,29 viele arglistige Machenschaften. Das gleiche Wort ist auch mit »Absicht« übersetzt worden und spiegelt die böse Phantasie aller Menschen seit Adam und Eva wider.

Demut und Gottesfurcht in der Lebensführung

8 Wer ist wie der Weise, und wer versteht die Deutung der Worte? Die Weisheit eines Menschen erleuchtet sein Angesicht, und die Härte seiner Gesichtszüge wird verwandelt.

² Ich [sage]: Befolge den Befehl des Königs, und zwar wegen des vor Gott geleisteten Eides! ³ Lass dich nicht von seinem Angesicht verschrecken und vertritt keine schlechte Sache; denn er tut alles, was er will. ⁴ Denn das Wort des Königs ist mächtig, und wer darf zu ihm sagen: Was machst du?

⁵ Wer das Gebot bewahrt, der will nichts von einer bösen Sache wissen, und das Herz des Weisen weiß um Zeit und Gericht. ⁶ Denn für jedes Vorhaben gibt es eine Zeit und ein Gericht; denn das Böse des Menschen lastet schwer auf ihm. ⁷ Denn er weiß nicht, was geschehen wird; und wer sagt ihm, wie es geschehen wird? ⁸ Kein Mensch hat Macht über den Wind, dass er den Wind zurückhalten könnte; so gebietet auch keiner über den Tag des Todes; auch gibt es im Krieg keine Entlassung, und der Frevel rettet den nicht, der ihn verübt.

⁹ Dies alles habe ich gesehen und mein Herz all dem Treiben gewidmet, das geschieht unter der Sonne, in einer Zeit, da ein Mensch über den anderen herrscht zu seinem Schaden. ¹⁰ Ich sah dann auch, wie Gottlose begraben wurden und [zur Ruhe] eingingen, während solche, die recht gehandelt hatten, den heiligen Ort verlassen mussten und vergessen wurden in der Stadt; auch das ist wichtig!

¹¹ Weil der Richterspruch über die böse Tat nicht rasch vollzogen wird, darum ist das Herz der Menschenkinder davon erfüllt, Böses zu tun. ¹² Wenn auch ein Sünder hundertmal Böses tut und lange lebt, so weiß ich doch, dass es denen gut gehen wird, die Gott fürchten, die sich scheuen vor seinem Angesicht. ¹³ Aber dem Gottlosen wird es nicht gut ergehen, und er wird, dem Schatten

¹ versteht Spr 1,6 vgl.

Dan 2,22; *Angesicht* Spr 4,7-9

² *Befolge* Spr 24,21;

Röm 13,1-5; *Eides* 9,2; 1Kö 2,43 vgl. Mt 14,7-10

³ *nicht* 10,4; *schlechte*

1Kö 1,50-52; Jer 44,15-17

⁴ *mächtig* 2Sam 24,4;

Spr 20,8; Dan 5,18-19; *macht* Hi 9,12;

34,17; 40,8; Dan 4,32

⁵ *Herz* 1Kö 3,9; Spr 14,8; 17,24

⁶ *Zeit* 3,1; *Gericht* 11,9;

Böse 1Mo 6,5-6; Hi 33,16-19; Jer 17,9;

Mt 12,34-35 vgl. Röm 12,17-21

⁷ 3,22; 9,1; Spr 27,1

vgl. Mt 6,34

⁸ *Tag* Hi 14,5-6; Ps 31,16;

89,48-49; *Frevel* 1Mo 6,11-13;

1Kö 2,32-33; Ps 7,17; 73,17-19

⁹ *Schaden* 5,7

¹⁰ Jes 57,1-2; Lk 16,22

¹¹ Ps 10,4-11; 50,21;

64,6-11; Jes 26,10

¹² *Sünder* Hi 35,15; Röm 2,4;

fürchten 7,18;

12,13-14; Ps 112,1-2

¹³ *nicht* Jes 3,11; Mal 3,19;

Schatten Hi 14,2;

verlängern Hi 20,5; Ps 37,1-2;

fürchtet 2Kö 17,25;

Hi 21,7; Röm 2,5-6;

2,14; 7,15

¹⁴ Ps 73,2-9; Mal 3,15

¹⁵ 2,24; 3,12-13; 9,7-9

¹⁶ *Herz* s. 7,25; *Augen* s. 1,8

¹⁷ *Werk* vgl. 7,13;

ergründen Hi 9,10; Ps 73,16;

Röm 11,33

¹ *Hand* 1Chr 29,12-16;

Hi 12,9-10; Jes 62,2-3

gleich, seine Tage nicht verlängern, weil er Gott nicht fürchtet!

¹⁴ Es ist eine Nichtigkeit, die auf Erden geschieht, dass es Gerechte gibt, denen es nach dem Tun der Gottlosen ergeht, und Gottlose, denen es nach dem Tun der Gerechten ergeht. Ich habe gesagt, dass auch das nichtig ist. ¹⁵ Darum habe ich die Freude gepriesen, weil es für den Menschen nichts Besseres gibt unter der Sonne, als zu essen und zu trinken und fröhlich zu sein, dass ihn das begleiten soll bei seiner Mühe alle Tage seines Lebens, die Gott ihm gibt unter der Sonne.

¹⁶ Als ich mein Herz darauf richtete, die Weisheit zu erlernen und das geschäftige Treiben zu betrachten, das sich auf Erden abspielt, so dass einer seinen Augen weder bei Tag noch bei Nacht Schlaf gönnt – ¹⁷ da sah ich an dem ganzen Werk Gottes, dass der Mensch das Werk nicht ergründen kann, das geschieht unter der Sonne; obwohl der Mensch sich Mühe gibt, es zu erforschen, so kann er es nicht ergründen; und wenn auch der Weise behauptet, er verstehe es, so kann er es dennoch nicht ergründen.

Der Mensch hat sein Geschick nicht in der Hand

9 Dies alles habe ich mir zu Herzen genommen, und dies habe ich zu erkennen gesucht, dass die Gerechten und die Weisen und ihre Werke in der Hand Gottes sind. Der Mensch weiß weder um Liebe noch um Hass [im Voraus]; es liegt alles [verborgen] vor ihnen. ² Alles [geschieht] gleicherweise allen. Es kann dem Gerechten dasselbe begegnen wie dem Gottlosen, dem Guten und Reinen wie dem Unreinen, dem, der Opfer darbringt, wie dem, der keine Opfer darbringt; dem Guten wie dem Sünder, dem, der schwört, wie dem, der sich vor dem Eid fürchtet.

³ Das ist das Schlimme bei allem, was unter der Sonne geschieht, dass allen dasselbe begegnet;

² *gleicherw.* 2,14-16; 8,14; Hi 21,22-26; Mt 5,45

³ *dasselbe* 2,14; *Herz* 1Mo 6,5; Jer 17,9; *Toten* s. V. 10; Hi 17,16

8,2.3 vor Gott geleisteten Eides. Das bezieht sich auf Israels Versprechen, dem König Salomo zu dienen (1Chr 29,24).

8,5.6 eine Zeit und ein Gericht. Salomo kehrt zurück zu der Aussage in 3,19 über eine Zeit des Gerichts. Das Wissen, dass Gott eine Zeit des Gerichts festgelegt hat, verleiht dem täglichen Leben ein klares Ziel.

8,7 was ... wie. Gott hat für alles eine Zeit bestimmt, aber der Mensch kennt weder die Zeit noch das Ergebnis. Diese Ungewissheiten können sein Elend verstärken.

8,8 Wind. »Wind« ist wahrscheinlich die bessere Übersetzung des hebr. Wortes, das in der Anmerkung auch mit »Geist« wiedergegeben wird. Der Todestag eines Menschen ist so unvorhersagbar und unkontrollierbar wie der Wind.

8,10 den heiligen Ort. Das bezieht sich auf den Jerusalemer Tempel (vgl. 5,1). **nichtig.** Lektionen, die man aus dem Tod der Gottlosen ziehen sollte, sind schnell vergessen.

8,11 der Richterspruch. Da die göttliche Vergeltung aus Gnade hinausgezögert wird, führt sie zu weiterem Ungehorsam. Diese Verzögerung vermindert jedoch in keiner Weise die Gewissheit eines letzten Gerichts.

8,12.13 die Gott fürchten ... dem Gottlosen. Für den Gottlosen

gibt es keinen wirklichen Vorteil, auch wenn es manchmal so scheint (vgl. 5,7; 12,13.14). Vorübergehende Geduld schließt das ewige Gericht nicht aus.

8,14 Nichtigkeit. Im Allgemeinen belohnt Gott Gehorsam und bestraft Ungehorsam. Salomo hielt die Ausnahmen von diesem Grundsatz für Nichtigkeit oder zumindest für rätselhaft und entmutigend (s. Ps 73).

8,15 Freude. In keiner Weise empfahl Salomo, sich hemmungslos der Sünde hinzugeben, was im Gleichnis Jesu bezüglich des Mannes angedeutet wird, dessen Scheunen voll waren. Dieser Mann hatte seine Sünde möglicherweise zu rechtfertigen versucht, indem er diese Passage anführte (vgl. Lk 12,19). Bei Salomo liegt der Schwerpunkt auf dem Beschluss, das Leben angesichts der ihn umgebenden Ungerechtigkeit zu genießen (s. 2,24).

8,16.17 dem ganzen Werk Gottes. Gottes Werk ist wunderbar, aber manchmal unbegreiflich.

9,1 in der Hand Gottes. Im Endgericht der Gerechten und Gottlosen wird es kein Unrecht geben, weil Gott alle Einzelheiten ihres Lebens kennt.

9,2.3 allen begegnet dasselbe. Gemeint ist der Tod aufgrund der allgemein gültigen Verdorbenheit des Menschen.

daher wird auch das Herz der Menschen voll Bosheit, und Tollheit ist in ihren Herzen ihr Leben lang, und danach geht es zu den Toten.⁴ Denn für jeden, der noch zu den Lebenden gehört, gibt es Hoffnung; denn ein lebendiger Hund ist besser daran als ein toter Löwe.⁵ Denn die Lebendigen wissen, dass sie sterben müssen; aber die Toten wissen gar nichts, und es wird ihnen auch keine Belohnung mehr zuteil; denn man denkt nicht mehr an sie.⁶ Ihre Liebe und ihr Hass wie auch ihr Eifer sind längst vergangen, und sie haben auf ewig keinen Anteil mehr an allem, was unter der Sonne geschieht.

⁷ So geh nun hin, iss mit Freuden dein Brot und trinke deinen Wein mit fröhlichem Herzen, denn Gott hat dein Tun längst gebilligt!⁸ Lass deine Kleider allezeit weiß sein, und lass das Öl nicht fehlen auf deinem Haupt!⁹ Genieße das Leben mit der Frau, die du liebst, alle Tage deines nichtigen Lebens, das er dir unter der Sonne gegeben hat, alle deine nichtigen Tage hindurch; denn das ist dein Anteil in [diesem] Leben und in der Mühe, womit du dich abmühst unter der Sonne.¹⁰ Alles, was deine Hand zu tun vorfindet, das tue mit deiner ganzen Kraft; denn im Totenreich, in das du gehst, gibt es kein Wirken mehr und kein Planen, keine Wissenschaft und keine Weisheit!

¹¹ Und ich wandte mich um und sah unter der Sonne, dass nicht die Schnellen den Wettlauf gewinnen, noch die Starken die Schlacht, dass nicht die Weisen das Brot erlangen, auch nicht die Verständigen den Reichtum, noch die Erfahrenen Gunst, denn sie sind alle von Zeit und Umständen abhängig.¹² Denn auch der Mensch kennt seine Zeit nicht, so wenig wie die Fische, die mit dem tödlichen Netz gefangen werden, und wie die Vögel, die man mit der Schlinge fängt; gleich diesen werden auch die Menschenkinder gefangen zur Zeit des Unheils, wenn es plötzlich über sie kommt.

¹³ Auch das habe ich als Weisheit angesehen unter der Sonne, und sie schien mir groß:¹⁴ Gegen eine kleine Stadt, in der wenig Männer waren, kam ein großer König und belagerte sie und baute große Belagerungstürme gegen sie.¹⁵ Da fand sich in derselben [Stadt] ein armer, aber weiser Mann, der rettete die Stadt durch seine Weisheit, und

- 4 Hi 14,7-12
 5 wissen vgl. 7,2; Hi 30,23 vgl. Hebr 9,27; Toten Hi 14,21; Ps 6,6; Jes 26,14
 6 Hi 3,17-19; Ps 146,4; Jes 38,11
 7 iss mit 8,15; gebilligt vgl. Ps 19,15
 8 weiß Offb 3,4; 7,9; Öl vgl. Ps 23,5; 133,1-2
 9 Frau Spr 5,18-19; Teil s. 2,10; 3,22; 5,17
 10 zu tun 1Sam 10,7; Joh 9,4; 1Kor 15,58 vgl. Kol 3,23; Totenreich Hi 3,17; Jer 38,18
 11 Schnell. Am 2,14-16; Schlacht Ps 33,16; Röm 9,16; Umstände Ps 127,1
 12 8,7-8; Ps 73,19; Lk 12,20; 21,34-35; 1Th 5,3
 14 2Sam 20,15-22
 15 Est 6,1-3
 16 Weisheit 7,19; hört nicht Mk 6,2-3 vgl. App 13,46
 17 Spr 13,14; Jak 3,17-18
 18 Weisheit s. V. 16; Sünder 10,1 vgl. Jos 7,1

- 1 Öl Hag 2,12; wenig Gal 5,9
 2 1Kö 3,12; Spr 15,7
 3 Spr 12,15; 13,16; 18,2
 4 verlasse vgl. 8,3; Gelassenh. 1Sam 25,23-35; Spr 25,15
 5 Übel s. 6,1
 6 Est 3,1; Ps 12,9
 7 Spr 19,10; 30,22
 8 fällt Ps 7,16; 9,16-17; Spr 26,27; beißen vgl. Am 5,19
 9 Gefahr vgl. 5Mo 19,4-6
 10 Axt vgl. Ps 74,5-6; Mt 3,10; Weisheit 9,15-17
 11 Ps 58,5-6 vgl. Jer 8,17

doch gedachte kein Mensch an diesen armen Mann.¹⁶ Da sprach ich: Weisheit ist besser als Stärke; aber die Weisheit des Armen ist verachtet, und man hört nicht auf seine Worte!

¹⁷ Die Worte der Weisen, die man in Ruhe hört, sind besser als das Schreien eines Herrschers unter den Narren.¹⁸ Weisheit ist besser als Kriegsgewalt; aber ein einziger Sünder verdirbt viel Gutes.

Warnung vor der menschlichen Torheit

10 Tote Fliegen bewirken, dass das Öl des Salbenbereiters stinkt und verdirbt; ein wenig Torheit wiegt schwerer als Weisheit und Ehre!

² Der Weise trägt sein Herz auf dem rechten Fleck, der Narr hat es am unrechten Ort.³ Auf welchem Weg der Narr auch gehen mag, es fehlt ihm überall an Verstand, und er sagt jedermann, dass er ein Tor ist.⁴ Wenn der Unmut des Herrschers gegen dich aufsteigt, so verlasse deinen Posten nicht; denn Gelassenheit verhütet große Sünden.

⁵ Es gibt ein Übel, das ich unter der Sonne sah; es gleicht einem Missgriff, der von einem Machthaber begangen wurde:⁶ Die Torheit wird auf große Höhen gestellt, und Reiche müssen unten sitzen; und Reiche mussten unten bleiben;⁷ ich sah Knechte auf Pferden, und Fürsten gingen wie Knechte zu Fuß.

⁸ Wer eine Grube gräbt, fällt selbst hinein; und wer eine Mauer einreißt, den wird eine Schlange beißen.⁹ Wer Steine bricht, verwundet sich daran, und wer Holz spaltet, bringt sich in Gefahr.

¹⁰ Wenn eine Axt stumpf ist und man die Klängen nicht schleift, so muss man umso mehr Kraft anwenden; aber durch Weisheit kommt man zum Gelingen.¹¹ Wenn die Schlange beißt, ehe man sie beschworen hat, so hat der Beschwörer keinen Nutzen von seiner Kunst.¹² Die Worte aus dem Mund eines Weisen sind anmutig, aber die Lippen eines Toren verschlingen ihn selbst;¹³ der Anfang der Worte aus seinem Mund ist Dummheit, und das Ende seiner Rede die schlimmste Tollheit.¹⁴ Auch macht der Tor viele Worte, ob-

- 12 anmutig Spr 10,32; Lk 4,22; Kol 4,6; Lippen Spr 10,8
 13 5,2,6; Spr 13,16; 15,2
 14 viele W. Spr 10,19; sein wird Jak 4,14

9,7 iss ... trinke. S. Anm. zu 2,24.

9,9 der Frau. Vgl. Spr 5,15-19 und das Hohelied.

9,11 Zeit und Umständen. Weisheit kann keinen Erfolg garantieren, da es so viele scheinbar unvorhersehbare Eventualitäten gibt.

9,12 seine Zeit. Die Zeit des Unglücks, insbesondere des Todes (vgl. 11,8, »Tage der Finsternis«; 12,1, »bösen Tagen«).

9,13-15 In diesem Leben widerfährt der Weisheit oftmals nicht die ihr gebührende Achtung.

9,16 Das ist leider wahr, weil ihm Status und Position fehlen.

10,1-20 Salomo führt verschiedene Beispiele von Weisheit an, die er aufgespürt und geprüft hat.

10,2 rechten ... unrecchten. Dieses Sprichwort basiert auf der Annahme, dass die rechte Hand gemeinhin geschickter ist als die linke.

10,3 Narr. S. Anm. zu 2,14. gehen. Eine Person, der Weisheit mangelt, wird das in ihrem täglichen Verhalten zeigen.

10,5 Es ist ein großes und weit reichendes Übel, wenn Führer schlechte Entscheidungen treffen.

10,6,7 Reiche ... Fürsten. Das Leben hält einige seltsame Dinge bereit und ist auf der Erde nicht immer gerecht.

10,8-10 gräbt ... nicht schleift. Im Leben wimmelt es nur so von Gefahren und Ungewissheiten.

10,10 durch Weisheit ... zum Gelingen. Ein wenig Weisheit wird die Mühen des Lebens erleichtern. Obwohl sich die Erfahrungen des Leben oft nicht so herausstellen, wie man es erhoffte, trägt eine weise Lebensführung für gewöhnlich zum Gelingen bei. Das ist eine sehr wichtige Beobachtung, die Salomo bei der Erforschung der Weisheit machte.

10,12-14 Worte. Sowohl in Worten als auch in Taten beweist der Mensch seine Weisheit. Törichte Worte führen zu widrigen Umständen.

gleich kein Mensch weiß, was geschehen ist; und was nach ihm sein wird, wer kann es ihm sagen? ¹⁵ Die Mühe, die der Tor sich gibt, ermüdet ihn; dabei findet er nicht einmal den Weg in die Stadt.

¹⁶ Wehe dir, du Land, dessen König ein Knabe ist und dessen Fürsten schon am Morgen [üppig] speisen! ¹⁷ Wohl dir, du Land, dessen König ein Sohn der Edlen ist und dessen Fürsten zu rechter Zeit speisen, als Männer und nicht als Zecher.

¹⁸ Durch Faulheit senkt sich das Gebälk, und durch lässige Hände tropft das Hausdach. ¹⁹ Zum Vergnügen bereitet man Mahlzeiten, und der Wein erfreut die Lebendigen, und das Geld gewährt alles. ²⁰ Fluche dem König nicht einmal in deinen Gedanken, und verwünsche den Reichen auch nicht in deiner Schlafkammer; denn die Vögel des Himmels tragen den Laut davon, und ein geflügelter [Bote] verkündet das Wort.

Fleiß und Umsicht in der Arbeit

11 ¹ **Sende dein Brot übers Wasser, so wirst du es nach langer Zeit wieder finden;** ² **verteile es an sieben und an acht, denn du weißt nicht, was Schlimmes auf Erden geschehen wird!** ³ **Wenn die Wolken mit Regen erfüllt sind, so ergießen sie sich auf die Erde. Und wenn ein Baum fällt, ob nach Süden oder nach Norden – an dem Ort, wo der Baum fällt, da bleibt er liegen.** ⁴ **Wer auf den Wind achtet, der sät nicht, und wer auf die Wolken sieht, der erntet nicht.** ⁵ **Gleichwie du nicht weißt, was der Weg des Windes ist, noch wie die Gebeine im Bauch der Schwangeren bereitet werden, so kennst du auch das Werk Gottes nicht, der alles wirkt.** ⁶ **Am Morgen säe deinen Samen, und am**

- 15** Mühe 1,3; 3,10; 4,8
- 16** Knabe Jes 3,4,12; Morgen Jes 5,11 vgl. Jer 21,12
- 17** 1Kö 3,3; Spr 31,4-5
- 18** Spr 23,21; 24,30-34
- 19** Wein 2,3; 9,7; Ri 9,13; Ps 104,15; Geld 7,12; Spr 18,11
- 20** Fluche 2Mo 22,28 vgl. Apg 23,4-5; verkündet Lk 12,2-3

- 1** *Sende* vgl. Hi 22,24-25; Jes 32,20; Lk 6,35; 2Kor 9,7-8; *wiederfind.* Spr 11,24; Mt 10,42
- 2** *verteile* 9,10; Spr 3,27; Gal 6,10; *Schlimmes* Ps 41,2 vgl. Lk 16,22-26
- 3** *Regen* Jes 55,10
- 4** Spr 20,4
- 5** *Windes* Joh 3,8; *be-reitet* Ps 139,13-16; *kennst* Hi 26,14; Mk 4,27
- 6** *säe* vgl. Mt 13,3-8; 1Kor 3,6-7; 2Kor 9,6; *weiß nicht* 9,1 vgl. Hag 1,6; 2,18-19
- 7** Spr 15,30; Hi 24,13-17
- 8** Hi 10,20-21; 14,12; Ps 49,19-20
- 9** *Freue* 7,14; Ps 9,3; Phil 4,4; *Wegen* 4Mo 15,39; Ps 32,8; 119,9; *Urteil* 12,14; Spr 1,31; Röm 2,5-11
- 10** *Übel* s. 6,1 vgl. Hi 11,14; 2Kor 7,1; *nichtig* s. 1,14 vgl. 2Tim 2,22

Abend lass deine Hand nicht ruhen; denn du weißt nicht, ob dieses oder jenes gedeihen wird, oder ob beides zugleich gut wird.

Weise Lebensfreude in Gottesfurcht

⁷ Süß ist das Licht, und gut ist's für die Augen, die Sonne zu sehen! ⁸ Denn wenn der Mensch auch viele Jahre lebt, so soll er sich in ihnen allen freuen und soll an die Tage der Finsternis denken, dass es viele sein werden. Alles, was kommt, ist Nichtigkeit!

⁹ Freue dich [nur] in deiner Jugend, junger Mann, und lass dein Herz fröhlich sein in den Tagen deines Jugendalters; wandle in den Wegen deines Herzens und nach dem, was deine Augen sehen – doch sollst du [dabei] wissen, dass dir Gott über dies alles ein Urteil sprechen wird!

¹⁰ Entferne den Unmut aus deinem Herzen und halte das Übel von deinem Leib fern, denn Jugend und dunkles Haar sind nichtig!

Die richtige Zeit an den Schöpfer zu denken

12 ¹ **Und gedenke an deinen Schöpfer in den Tagen deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre herannahen, von denen du sagen wirst: »Sie gefallen mir nicht;**

² **ehe die Sonne und das Licht, der Mond und die Sterne sich verfinstern und die Wolken nach dem Regen wiederkehren;**

³ **zu der Zeit, wenn die Hüter des Hauses zittern und die Starken sich krümmen und die Müllerin-**

- 1** *gedenke* 5Mo 8,18 vgl. Joh 15,20; *Jugend* Ps 71,5; 2Tim 3,14-15; *Jahre* 2Sam 19,35; Ps 71,9
- 2** vgl. 11,7; Hes 32,7-8
- 3** *zittern* Jes 35,3; *trübe* vgl. 1Mo 27,1; 1Sam 3,2; 4,15

10,15 den Weg in die Stadt. Ein Spruch, der die Unfähigkeit hinsichtlich der einfachsten Angelegenheiten beschreibt und sich auch auf geistliche Dinge erstreckt. Wenn ein Narr nicht einmal den Weg in die Stadt findet, wie soll er dann erst zu Gott finden?

10,18 das Gebälk ... das Hausdach. Das ist wahrscheinlich eine Analogie, die das Königreich eines faulen Monarchen darstellt.

10,19 das Geld gewährt alles. Der König aus V. 18 denkt, er könnte alle Probleme seiner ungeschickten Herrschaft durch Steuererhöhung lösen.

11,1 Sende dein Brot. Gehe einen gut überlegten und weisen Schritt vorwärts im Leben, wie ein Landwirt, der seine Saat auf dem feuchten Boden ausstreut und auf ihr Wachstum wartet (vgl. Jes 32,20).

11,2 verteile. Sei großzügig, solange genug vorhanden ist, und mache in der verbleibenden Zeit Freunde, da man nie weiß, wann man ihre Hilfe benötigt.

11,7-12,8 Salomo stellt die Aussage des Buches heraus. Der Tod ist immer nahe und nach ihm kommt Gottes Vergeltung. Freude und Gericht, obwohl seltsame Gefährten, treffen sich in diesem Abschnitt des Buches, aber überraschenderweise siegt das eine nicht über das andere. In einer Welt, die zur Freude geschaffen war, aber durch die Sünde verdorben wurde, stehen Gericht und Freude/Vergnügen in einem Spannungsfeld. Hinter einem Übermaß an Vergnügen steht das Gericht als bedrohliche Kraft; tritt das Gericht zu sehr hervor, leidet die Freude. In der abschließenden Analyse sind sie beide hervorsteckende Lebensthemen, die ihre Lösung in unserer Beziehung zu Gott finden – dem wesentlichen Thema im Leben und in diesem Buch.

11,3-6 Die Welt ist mit Dingen angefüllt, über die der Mensch keine Kontrolle hat, einschließlich der Absichten Gottes. Unerschließbare Fragen haben keinen Nutzen, aber für jene, die eifrig ihre Arbeit tun, besteht Hoffnung.

11,7 Licht. V. 7 und 8 stellen gute und schlechte Zeiten gegenüber (»Finsternis« V. 8). Vgl. 12,1.

11,9 Freue ... Urteil. Die beiden Begriffe scheinen sich gegenseitig aufzuheben. Welche Erklärung gibt es dafür? Genieße das Leben, aber begehe keine Sünde. Zur Ausgewogenheit muss festgehalten werden, dass Freude keine leichtsinnige, sündige Selbstvergessenheit ist. Freude wird im Glauben und Gehorsam erfahren, denn Salomo hat wiederholt dargestellt, dass ein Mensch echte Erfüllung nur als ein Geschenk Gottes erhalten kann.

11,10 nichtig. Genieße die Kindheit und Jugend solange du kannst, denn das Leben ist vergänglich.

12,1 gedenke an deinen Schöpfer ... ehe die bösen Tage. Denke daran, dass du Gott gehörst, deshalb diene ihm am Anfang deiner Jahre und nicht erst an deren Ende, wenn dein Dienst nur noch gering ist.

12,2-6 Um seine Gedanken aus 11,7-12,1 stärker hervorzuheben, benutzt Salomo Bilder von alternden Elementen in einem zerfallenden Haus, aus der Natur und von einem Trauerzug.

12,2 Sonne ... Mond ... Wolken. Die Jugend ist die Zeit des Morgenlichts, das Alter die Zeit der Dämmerung.

12,3 die Hüter des Hauses zittern. Die Hände und Arme, die den Körper schützen wie Wächter einen Palast, fangen im Alter an zu zittern. **Die Starken krümmen sich.** Die Beine, wie zwei stützende Säulen,

nen aufhören zu arbeiten, weil sie zu wenige geworden sind, und wenn trübe werden, die aus dem Fenster schauen;

⁴ wenn die Türen zur Straße hin geschlossen werden und das Klappern der Mühle leiser wird, wenn man aufsteht beim Vogelgezwitzscher und gedämpft werden die Töchter des Gesangs;

⁵ wenn man sich auch vor jeder Anhöhe fürchtet und Schrecknisse auf dem Weg sieht; wenn der Mandelbaum blüht und die Heuschrecke sich mühsam fortschleppt und die Kaper versagt – denn der Mensch geht in sein ewiges Haus, und die Trauernden gehen auf der Gasse umher –; ⁶ ehe die silberne Schnur zerreißt und die goldene Schale zerspringt und der Krug an der Quelle zerbricht und das Schöpfrad zerbrochen in den Brunnen stürzt,

⁷ und der Staub wieder zur Erde zurückkehrt, wie er gewesen ist, und der Geist zurückkehrt zu Gott, der ihn gegeben hat.

⁸ O Nichtigkeit der Nichtigkeiten! spricht der Prediger; alles ist nichtig!

⁴ Mühle Jer 25,10; Offb 18,22

⁵ blüht vgl. Spr 16,31; Jer 1,11-12; ewiges Haus Hi 17,13; Trauernden vgl. 7,4; Jer 9,16-21

⁷ Staub 1Mo 3,19; Hi 34,15; Ps 90,3; Geist Ps 31,6; Lk 23,46; Apg 7,59

⁸ 1,2,14; 2,17; 6,12; Ps 62,10

⁹ lehrte 1Sam 12,23; Esr 7,10,25; Dan 12,3; Mt 4,23; 9,35; Sprüche 1Kö 4,32-34

¹⁰ gefällige Spr 15,2,26; 16,24; Wahrheit Spr 1,1-6 vgl. Joh 1,14,17; 14,6; 17,17

¹¹ Worte Spr 4,1-5; Hebr 4,12-13; einzigen vgl. Ps 23,1; Joh 10,2,11

Die Summe der Weisheit: Gottesfurcht und Gehorsam

⁹ Und über das hinaus, dass der Prediger weise war, lehrte er auch das Volk Erkenntnis und erwoh und erforschte und verfasste viele Sprüche. ¹⁰ Der Prediger suchte gefällige Worte zu finden und die Worte der Wahrheit richtig aufzuzeichnen.

¹¹ Die Worte der Weisen sind wie Treiberstacheln, und wie eingeschlagene Nägel die gesammelten [Ausprüche]; sie sind von einem einzigen Hirten gegeben. ¹² Und über diese hinaus, lass dich warnen, mein Sohn! Des vielen Büchermachens ist kein Ende, und viel Studieren ermüdet den Leib.

¹³ Lasst uns die Summe aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das macht den ganzen Menschen aus. ¹⁴ Denn Gott wird jedes Werk vor ein Gericht bringen, samt allem Verborgenen, es sei gut oder böse.

¹² warnen Hes 3,17-21 vgl. Lk 16,29-31; *Bücherna.* vgl. Joh 20,30-31; 21,25

¹³ Summe 5Mo 4,5-6; 10,12; Ps 112,1; Mi 6,8

¹⁴ Ps 62,12-13; Mt 12,36-37; Röm 2,16; Offb 20,11-12

werden schwächer. **die Müllerinnen.** Zähne. **die Fensterguckerinnen.** Augen.

12,4 die Türen. Lippen, die nicht viel zu sagen haben. **das Klappern der Mühle.** Gemeint ist Appetitlosigkeit, wenn das Geräusch des Kauens abnimmt. **aufsteht beim Vogelgezwitzscher.** Leichter Schlaf. **die Töchter des Gesangs.** Ohr und Stimme, die einst Musik liebten.

12,5 vor jeder Anhöhe fürchtet. Aus Angst zu fallen. **der Mandelbaum blüht.** Ein weißer blühender Baum unter dunklen Bäumen spricht vom Haar. **die Trauernden.** Die Beerdigung ist nahe.

12,6,7 Bilder vom Tod.

12,6 die silberne Schnur zerreißt. Vielleicht stellt das eine Lampe dar, die an einer silbernen Kette herunterhängt; diese zerreißt mit der Zeit und die Lampe zerschmettert am Boden. Einige meinen, dass es sich aufs Rückenmark bezieht. **goldene Schale.** Möglicherweise bezieht es sich auf das Gehirn. **Krug ... Quelle ... Schöpfrad.** Am Brunnen befanden sich Schöpfträder, an denen ein Seil befestigt war, um den Krug zum Wasserschöpfen hinunterzulassen. Vielleicht meint es die Quelle des Blutes, das Herz. **zerreißt ... zerspringt ... zerbricht ... zerbrochen.** All diese Dinge stellen den Tod als tragisch und unwiderrufflich dar.

12,7 Staub ... Geist. Salomo erinnert sich an 1Mo 2,7 und 3,19, als er über das Ende des Alterungsprozesses nachdenkt. **Geist ... der ihn gegeben hat.** Der Weise beendet seine Botschaft mit dem Höhepunkt des menschlichen Lebens. »Der HERR hat gegeben, der HERR hat genommen« (Hi 1,21; 1Tim 6,7).

12,7,8 Dieses düstere Bild vom Alter bestreitet nicht die Wahrheit, dass das Alter für die Gerechten ein Segen sein kann (Spr 16,31), aber es erinnert die jungen Menschen daran, dass sie nicht den Segen eines gottesfürchtigen Alters und eines Lebens im Dienst für Gott genießen wer-

den, wenn sie nicht in ihrer Jugend an ihren Schöpfer denken (V. 1).

12,9-14 Salomos letzte Ratschläge.

12,11 Treiberstacheln ... eingeschlagene Nägel. Zwei Werkzeuge eines Hirten: das eine wurde benutzt, um widerwillige Tiere anzuspornen, das andere, um die zu sichern, die sich andernfalls in Gefahr begeben würden. Beide, Treiberstachel und Nägel, stellen Aspekte angewandter Weisheit dar. **einem einzigen Hirten.** Echte Weisheit hat ihren Ursprung in Gott allein.

12,12 Büchermachens. Bücher, die alle anderen Themen beinhalten außer Gottes geoffenbarte Weisheit, verbreiten nur die Nutzlosigkeit des menschlichen Denkens.

12,13,14 Fürchte Gott. Salomos letzte Aussage zu den Themen dieses Buches, so wie auch zum Leben selbst, konzentriert sich auf die Beziehung des Menschen zu Gott. Alle Sorgen eines Lebens unter der Sonne, mit seinen Freuden und Ungewisheiten, lagen hinter Salomo. Derartige Dinge schienen ihm vergleichsweise bedeutungslos, als sich sein Leben zu Ende neigte. Doch der Tod, war nicht der große Gleichmacher, trotz der Aufmerksamkeit, die er ihm im Prediger widmete. Salomo wusste doch, dass Gericht und Vergeltung auf den Menschen warteten, da Gott alle Taten einer Person ins Gericht bringen wird. Ungläubige werden am großen weißen Thron ihr Gericht empfangen (vgl. Offb 20,11-15), Gläubige hingegen vor dem Richterstuhl Christi erscheinen (vgl. 1Kor 3,10-15; 2Kor 5,9,10). Wenn alles gesagt und getan ist, wird die Gewissheit und Endgültigkeit dem Leben den Sinn geben, nach der Davids oftmals töricht handelnder Sohn suchte. Was immer das Los eines Menschen im Leben sein mag, seine Verantwortung vor Gott, dessen Wege häufig rätselhaft sind, ist sowohl ewiger als auch unwiderrufflicher Natur.

Das HOHELIED

Titel

Die Versionen der gr. Septuaginta (LXX) und lateinischen Vulgata (Vg.) folgen dem Hebr. (dem masoretischen Text) hinsichtlich der wörtl. Übersetzung der ersten Worte in 1,1 – »Lied der Lieder«. In mehreren englischen Bibelübersetzungen findet sich: »Das Lied Salomos«, was eine vollständigere Wiedergabe von 1,1 ist. Der Superlativ: »Lied der Lieder« (vgl. »dem Allerheiligsten« in 2Mo 26,33.34 und »König der Könige« in Offb 19,16), lässt darauf schließen, dass dieses Lied das Beste von Salomos 1.005 musikalischen Werken ist (1Kö 4,32). Das Wort, das mit »Lied« übersetzt wurde, bezieht sich häufig auf Musik, die den Herrn ehrt (vgl. 1Chr 6,31.32; Ps 33,3; 40,3; 144,9).

Autor und Abfassungszeit

Salomo, der das vereinte Königreich 40 Jahre regierte (971-931 v.Chr.), taucht in diesem Buch 7-mal namentlich auf (1,1.5; 3,7.9.11; 8,11.12). Angesichts seiner schriftstellerischen Fähigkeiten, musikalischen Begabung (1Kö 4,32) und dem Verweis auf den Autor in 1,1, könnte dieser Teil der Schrift zu jeder Zeit während Salomos Herrschaft geschrieben worden sein. Die Städte im Norden und Süden, die in Salomos Schilderungen enthalten sind, sowie der beschriebene Zeitraum und die eigentliche Abfassungszeit weisen auf das vereinte Königreich hin, bevor es nach Salomos Herrschaft geteilt wurde. Da bekannt ist, dass dieses Buch aus einem einzigen Lied eines Autors besteht, ist es am besten, es als ein einzelnes Stück poetischer Weisheitsliteratur anzusehen, anstatt einer Reihe von Liebesgedichten ohne gemeinsames Thema und Verfasser.

Hintergrund und Umfeld

Im Mittelpunkt dieses lebensnahen, dramatischen Liebesliedes stehen zwei Menschen. Salomo, dessen Königsherrschaft 5-mal erwähnt wird (1,4.12; 3,9.11; 7,6), ist der »Geliebte«. Die Identität der sulamitischen Jungfrau (7,1) bleibt unklar; höchst wahrscheinlich stammte sie aus Schunem, 5 km nördlich von Jesreel im Süden Galiläas. Einige haben vermutet, dass sie die Tochter des Pharaos war (1Kö 3,1), obgleich das Lied keinen Beweis für diese Annahme liefert. Andere bevorzugen Abischag, die Schunemiterin, die für König David sorgte (1Kö 1,1-4.15). Eine unbekannte Jungfrau aus Schunem, deren Familie möglicherweise von Salomo angestellt wurde (8,11), scheint am wahrscheinlichsten. Sie könnte Salomos erste Frau gewesen sein (Pred 9,9), bevor er sündigte und sich 699 weitere Frauen und 300 Nebenfrauen nahm (1Kö 11,3).

In Nebenrollen erscheinen in diesem Buch mehrere unterschiedliche Gruppen. Erstens fällt die nicht seltene Erwähnung der »Töchter Jerusalems« ins Auge (1,5; 2,7; 3,5; 5,8.16; 8,4), die zu Salomos Haushaltspersonal gezählt haben könnten (vgl. 3,10). Zweitens treten in 3,6-11 Salomos Freunde auf und drittens die Brüder der Sulamit (8,8.9). Die Erklärung in 5,1b war sehr wahrscheinlich der göttliche Segen, der auf der Verbindung des Paares ruhte. Im ganzen Lied finden sich Überschriften, anhand derer der Leser der Handlung folgen kann. Wo mögliche Varianten angebracht erscheinen, sind sie im Kommentar aufgeführt.

Der Rahmen verbindet sowohl Land- als auch Stadtszenen. Einige Abschnitte spielen im Bergland nördlich von Jerusalem, wo Sulamit lebte (7,1) und wo Salomo einen Ruf als Weinbauer und Schafzüchter genoss (Pred 2,4-7). Die Stadtszenen beinhalten die Hochzeit sowie die Zeit danach in Salomos Residenz in Jerusalem (3,6-7,14).

Der erste Frühling findet sich in 2,11-13 und der zweite in 7,13. Wenn man eine chronologische Abfolge ohne Zeitsprünge voraussetzt, behandelt das Lied der Lieder einen Zeitraum von wenigstens einem Jahr, aber wahrscheinlich nicht mehr als zwei Jahre.

Historische und lehrmäßige Themen

Alle 117 Verse im Lied der Lieder wurden von den Juden als Teil ihrer heiligen Schriften anerkannt. Zusammen mit Ruth, Esther, dem Prediger und den Klageliedern gehört das Hohelied zu den atl. Büchern, die das Megillot oder die »fünf Schriftrollen« bilden. Die Juden lasen dieses Lied zum Passahfest und nannten es das »Allerheiligste«. Überraschenderweise erwähnt das Buch Gott nicht ausdrücklich, mit der möglichen Ausnahme in 8,6. Es tauchen keine formalen theologischen Themen im Buch auf. Das NT zitiert das Lied der Lieder an keiner Stelle direkt (ebenso wie das Buch Esther, Obadja und Nahum).

Im Gegensatz zu den beiden verzerrenden Extremen asketischer Enthaltensamkeit und sinnlicher Perversion außerhalb der Ehe erhebt Salomos altes Liebeslied die Reinheit ehelicher Zuneigung und Romantik. Es gleicht anderen Teilen der Schrift, die Gottes Plan für die Ehe darlegen, einschließlich der Schönheit und Heiligkeit

sexueller Intimität zwischen Mann und Frau in der Ehe. Das Lied steht zu Recht in einer Reihe mit anderen klassischen Passagen der Schrift zu diesem Thema, z.B. 1Mo 2,24; Ps 45; Spr 5,15-23; 1Kor 7,1-5; 13,1-8; Eph 5,18-33; Kol 3,18.19; und 1Pt 3,1-7. Hebräer 13,4 erfasst den Kern dieses Liedes: »Die Ehe soll von allen in Ehren gehalten werden und das Ehebett unbefleckt; die Unzüchtigen und Ehebrecher aber wird Gott richten.«

Herausforderungen für den Ausleger

Über die Jahrhunderte wurde dem Lied durch aufgezwungene Auslegungen Gewalt angetan. So wurde von einigen eine »allegorische« Auslegungsmethode angewandt, die besagte, dass dieses Lied keine wirkliche historische Grundlage besitzt, sondern es vielmehr Gottes Liebe für Israel und/oder Christi Liebe für die Gemeinde beschreibt. Der irreführende Gedanke aus der Hymnologie, dass Christus die »Narzisse von Saron« und »eine Lilie der Täler« ist, ist auf diese Methode zurückzuführen (2,1). Die »typologische« Variante gesteht die historische Realität ein, kommt aber zu dem Schluss, dass das Lied im Grunde genommen die Liebe des Bräutigams (Christus) für seine Braut (die Gemeinde) abbildet.

Eine befriedigendere Herangehensweise an das Lied der Lieder besteht darin, es für bare Münze zu nehmen und es in normaler historischer Hinsicht auszulegen, wobei der häufige Gebrauch poetischer Bildersprache als eine Methode zur Beschreibung der Realität zu verstehen ist. Dieses Verständnis beinhaltet, dass Salomo 1.) seine eigene Brautwerbung, 2.) die frühen Tage seiner ersten Ehe und 3.) das Heranreifen des königlichen Paares in guten und in schlechten Tagen wiedergibt. Das Lied der Lieder führt die alten Eherichtlinien aus 1Mo 2,24 weiter aus, und liefert dadurch die geistliche Musik für eine lebenslange eheliche Harmonie. Gott hat es gegeben, um seine Absicht über die Romantik und Schönheit der Ehe zu zeigen, die wertvollste aller menschlichen Beziehungen und die »Gnade des Lebens« (1Pt 3,7).

Gliederung

- I. Die Brautwerbung (1,2 – 3,5)
 - A. Die Erinnerungen der Liebenden (1,2 – 2,7)
 - B. Ausdruck ihrer gegenseitigen Liebe (2,8 – 3,5)
- II. Die Hochzeit (3,6 – 5,1)
 - A. Der königliche Bräutigam (3,6-11)
 - B. Die Hochzeit und die erste gemeinsame Nacht (4,1 – 5,1a)
 - C. Gottes Zustimmung (5,1b)
- III. Die Ehe (5,2 – 8,14)
 - A. Die erste große Unstimmigkeit (5,2 – 6,3)
 - B. Die Wiedervereinigung (6,4 – 8,4)
 - C. Wachstum in der Gnade (8,5-14)

Die innige Liebe des Geliebten zu seiner Braut

1 Das Lied der Lieder, von Salomo.

Sulamit:

² Er küsse mich mit den Küssen seines Mundes!
Denn deine Liebkosungen sind besser als Wein.

³ Lieblich duften deine Salben;
dein Name ist wie ausgegossenes Salböl:
darum lieben dich die Jungfrauen!

⁴ Zieh mich dir nach, so laufen wir!
Der König hat mich in seine Gemächer gebracht;
wir wollen jauchzen und uns freuen an dir,
deine Liebkosungen preisen, mehr als Wein;
mit Recht haben sie dich lieb!

⁵ Schwarz bin ich, aber lieblich,
ihr Töchter Jerusalems,
wie die Zelte Kedars,
wie die Vorhänge Salomos.

⁶ Seht mich nicht an, weil ich so schwärzlich bin,
weil die Sonne mich verbrannt hat!
Die Söhne meiner Mutter zürnten mir,
sie setzten mich zur Hüterin der Weinberge;
[doch] meinen eigenen Weinberg habe ich nicht
gehütet!

1 *Lieder* 1Kö 4,30-32
vgl. Ps 45,1; Jes 5,1;
Salomo 3,9.11; 8,11;
Ps 127,1

2 *Liebkos.* V. 4; 4,10; Ps
4,7-8

3 *duften* Spr 27,9 vgl.
2Kor 2,14-16; *Name*
vgl. Ps 45,18; 72,17;
Spr 22,1

4 *Zieh* Joh 6,44; 12,32;
gebracht Ps 45,16

5 *lieblich* Ps 6,4; 45,12
vgl. 1Joh 3,1; *Töchter*
2,7; 3,5.11; *Kedars*
1Mo 25,13; Ps 120,5;
Jes 42,11; 60,7

6 *Hüterin* 8,11-12

7 *liebt* 3,1-4 vgl. Joh
21,17; *weidest* 1Mo
37,16 vgl. Ps 23,1-2;
Jes 40,11; Joh 10,9

8 *Schönste* 5,9;
6,1.4.10; Ps 45,12

9 *Freundin* 2,2.10.13;
4,7; 6,4

10 *Hals* 4,9; 1Mo 41,42;
Spr 1,9

11 vgl. Hes 16,11-12;
1Pt 3,3-4

12 *Narde* 4,13-14 vgl.
Joh 12,3

⁷ Sage mir doch, du, den meine Seele liebt:
Wo weidest du? Wo hältst du Mittagsrast?
Warum soll ich wie eine Verschleierte sein
bei den Herden deiner Gefährten?

Salomo:

⁸ Ist es dir nicht bekannt,
du Schönste unter den Frauen,
so geh nur hinaus, den Spuren der Schafe nach,
und weide deine Zicklein
bei den Wohnungen der Hirten!

⁹ Einer Stute am Wagen des Pharao
vergleiche ich dich, meine Freundin!

¹⁰ Deine Wangen sind lieblich in den Kettchen,
dein Hals in den Perlenschnüren!

¹¹ Wir wollen dir goldene Kettchen machen
mit silbernen Punkten!

Sulamit:

¹² Solange der König an seiner Tafel war,
gab meine Narde ihren Duft.

¹³ Mein Geliebter ist mir ein Myrrhenbüschel,
das zwischen meinen Brüsten ruht.

13 *Myrrhen.* 4,6.14; Ps 45,9

1,1 S. Einleitung: Titel; Autor und Abfassungszeit.

1,2-3,5 In diesem ersten von 3 Hauptabschnitten des Liedes werden 32 von 39 Verse von Sulamit gesprochen, nur unterbrochen von kurzen Einschüben ihres Geliebten und der Töchter Jerusalems. Während sie die Ankunft ihres Geliebten erwartet, um sie in 3,6ff. zur Hochzeit nach Jerusalem zu nehmen, erinnerte sie sich in diesem Teil höchstwahrscheinlich an vergangene Ereignisse, die mit ihrem Herzenswunsch verbunden waren, den König zu heiraten.

1,2,3 Vier Merkmale von Salomo zogen sie an: 1.) seine Lippen, 2.) seine Liebe, 3.) sein Duft und 4.) sein reiner Lebenswandel. Später erwähnt Salomo die gleichen Kennzeichen an ihr (4,9-11).

1,3 die Jungfrauen. Die Töchter Jerusalems (V. 5).

1,4 so laufen wir. Es ist besser anzunehmen, dass dieser Ausspruch von Sulamit stammte und nicht von den Töchtern Jerusalems. Sie meinte damit: »lass uns eilen/laufen.« **Der König hat mich in seine Gemächer gebracht.** Dies war vielmehr der Wunsch ihres Herzens: »Lass den König mich in seine Gemächer bringen«, als die Beschreibung der Tatsa-

chen. **wir wollen ... deine Liebkosungen preisen.** Die Töchter Jerusalems bestätigten Sulamits Lob aus V. 2.

1,5,6 Schwarz bin ich. Sulamit war besorgt, dass die Sonne (durch die Arbeit im Freien) ihre Gesichtsfarbe ruiniert hatte (vgl. Weinberg 7,13; 8,11).

1,6 meinen eigenen Weinberg. Gemeint ist sie selbst (vgl. 8,12).

1,7 eine Verschleierte. Sie legte Wert auf Reinheit und verzichtete auf den Schleier einer Prostituierten – im Gegensatz zu Tamar (1Mo 38,14-16). Vielmehr würde sie als Hirtin zu einem Hirten gehen.

1,8 Das könnte ein Ausspruch der Töchter Jerusalems gewesen sein. **du Schönste unter den Frauen.** Sulamit empfing das Lob, die Beste zu sein (vgl. 5,9; 6,1). Das erinnert an die Frau aus Spr 31 (V. 29).

1,9 meine Freundin. Der Ausdruck wird insgesamt 9-mal verwendet, hier zum ersten Mal (1,15; 2,2.10.13; 4,1.7; 5,2; 6,4). **Stute.** Von einem vollendeten Reiter wie Salomo benutzt (1Kö 10,26-29), bedeutet dieses Bild ein eindrucksvolles Kompliment für ihre bezaubernde Schönheit.

1,13 Mein Geliebter. Das erste von 24 Vorkommen dieses Begriffs.

Lokalkolorit im Hohelied

1,5	»Zelte Kedars«	nomadische Stammeszelte aus schwarzem Ziegenhaar
1,5	»Vorhänge Salomos«	höchstwahrscheinlich die wunderschönen Vorhänge in Salomos Palast
1,9	»Stute«	ein junges, weibliches Pferd
1,12; 4,13.14	»Narde«	ein aromatisches Öl, das aus indischen Kräutern hergestellt wurde
1,13; 3,6; 4,6.14; 5,1.5.13	»Myrrhenbüschel«	eine aromatische Substanz, die aus der Rinde des Balsambaumes gewonnen wurde und zu einem Parfüm sowohl in flüssiger als auch fester Form verarbeitet wurde
1,14; 4,13	»Büschel der Cyperblume«	ein weitverbreiteter Strauch, dessen weiße Frühlingsblüten einen wohlriechenden Duft abgeben
1,14	»En-Gedi«	eine üppige Oase direkt westlich des Toten Meeres
1,15; 4,1; 5,12	»Augen ... wie Tauben«	wunderschöne, tiefe, rauchgraue Augen der Taube

¹⁴ Mein Geliebter ist mir wie ein Büschel der Cyperblume
in den Weinbergen von En-Gedi!

Salomo:

¹⁵ Siehe, du bist schön, meine Freundin,
siehe, du bist schön;
deine Augen sind [wie] Tauben!

Sulamit:

¹⁶ Siehe, du bist schön, mein Geliebter,
und so lieblich!
Ja, unser Lager ist grün.
¹⁷ Zedern sind die Balken unseres Hauses,
Zypressen unsere Täfelung.

Die Sehnsucht der Braut nach dem Geliebten

2 Ich bin eine Narzisse von Saron,
eine Lilie der Täler.

Salomo:

² Wie eine Lilie unter den Dornen,
so ist meine Freundin unter den Töchtern!

Sulamit:

³ Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des
Waldes,
so ist mein Geliebter unter den Söhnen!
In seinem Schatten saß ich so gern,
und seine Frucht war meinem Gaumen süß.

¹⁴ *Geliebter* V. 13; 2,8-10; 6,1-3; 8,14; *En-Gedi* Jos 15,62; 1Sam 24,1-2

¹⁵ *schön* 4,1; 6,4; 7,7; *Augen* 5,12

¹⁶ s. V. 13-14; 5,10-16

¹⁷ *Zedern* 5,15; 1Kö 6,9.15.18

¹ *Lilie* V. 16; Mt 6,28-29

³ *Geliebter* V. 16-17; 6,3; 7,11; 8,14; Jes 5,1; *Schatten* Ps 36,8; 91,1-2; Hos 14,8

⁴ *Liebe* vgl. Joh 15,9-13; Röm 5,8; Eph 3,19; 5,25

⁵ Ps 5,8; 63,2-9; 84,3
⁶ 8,3 vgl. Jes 66,12
⁷ 3,5; 8,4

⁸ *Stimme* 5,2; 8,13; Joh 3,29

⁹ V. 17; 8,14 vgl. Spr 5,18-19

¹⁰ vgl. 4,8; 7,11

¹¹ Hi 37,6-7; Ps 74,17

¹² vgl. Eph 5,19; Kol 3,16

⁴ Er führte mich ins Weinhaus,
und die Liebe ist sein Banner über mir.

⁵ Stärkt mich mit Rosinenkuchen,
erquickt mich mit Äpfeln;
denn ich bin krank vor Liebe!

⁶ Er lege seine Linke unter mein Haupt
und umarme mich mit seiner Rechten!

⁷ Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems,
bei den Gazellen oder den Hindinnen des Feldes:
Erregt und erweckt nicht die Liebe,
bis es ihr gefällt!

⁸ Da ist die Stimme meines Geliebten!
Siehe, er kommt!

Er springt über die Berge,
er hüpfst über die Hügel!

⁹ Mein Geliebter gleicht einer Gazelle
oder dem jungen Hirsch.

Siehe, da steht er
hinter unserer Mauer,
schaut zum Fenster hinein,
blickt durchs Gitter.

¹⁰ Mein Geliebter beginnt und spricht zu mir:

»Mach dich auf, meine Freundin,
komm her, meine Schöne!

¹¹ Denn siehe, der Winter ist vorüber,
der Regen hat sich auf und davon gemacht;

¹² die Blumen zeigen sich auf dem Land,

1,15 du bist schön. Beteuernde Worte ließen das Feuer dieser Romanze lodern. Er benutzte das Wort »schön« wenigstens 10-mal (1,15; 2,10.13; 4,1.7; 6,4.10; 7,7). **Augen wie Tauben.** Sie erwiderte das Kompliment in 5,12, das von wunderschönen Augen spricht, die eine eben so schöne Persönlichkeit darstellen.

1,16.17 Der Schauplatz dieser Szene ist draußen im Wald.

2,3-6 Diese Szene beschreibt vielmehr Sulamits liebevolle Sehnsucht als ihre tatsächliche Erfahrung.

2,4 Weinhaus. Die Szene geht im Freien weiter. Dieses »Weinhaus« symbolisiert den Weinberg, so wie sich die Balken und Täfelung in 1,17

auf den Wald beziehen. **sein Banner.** Wie eine Militärflagge Standort oder Besitz andeutet, so wehte Salomos Liebe über seiner Geliebten (vgl. 4Mo 1,52; Ps 20,6).

2,7 Ich beschwöre euch. Dieser Refrain, der vor der Hochzeit (3,5) und auch danach wiederholt wird (8,4), drückt ihre Entschlossenheit deutlich aus, vor und während der Ehe ein Leben in Reinheit zu führen. Sie will, dass die Töchter Jerusalems sie in Verantwortung nehmen.

2,11-13 Winter und Regenzeit waren vorüber, Blumen erblühten und die Weinstöcke wuchsen, der Frühling wird als Bild für ihre starke, wachsende Liebe füreinander benutzt.

Lokalkolorit im Hohelied

2,1	»Narzisse von Saron«	wahrscheinlich eine Blume wie ein Krokus, eine Narzisse, Iris oder Osterglocke, die südlich vom Berg Karmel im Tiefland wuchs (Ebene von Saron)
2,1.16	»Lilie der Täler«	möglicherweise eine sechsblättrige Blume, die in den fruchtbaren, wasserreichen Gebieten wuchs
2,3.5; 7,9; 8,5	»Äpfeln«	eine aromatische, süße Frucht
2,5	»Rosinenkuchen«	ein Lebensmittel, das mit religiösen Festen in Verbindung stand und eventuell eine erotische Bedeutung hatte (vgl. 2Sam 6,19; Hos 3,1)
2,7.9.17; 3,5; 8,14	»Gazellen«	ein anmutiges Tier, das zur Familie der Antilopen gehört
2,7; 3,5	»Hindinnen«	ein weiblicher Hirsch
2,9.17; 8,14	»Hirsch«	ein männlicher Hirsch
2,14; 5,2; 6,9	»Tauben«	ein gängiges Symbol der Liebe
2,17	»den zerklüfteten Bergen«	zerklüftete Berge, deren Lage in Israel nicht näher bestimmt wird

die Zeit des Singvogels ist da,
und die Stimme der Tureltauben
lässt sich hören in unserem Land;
¹³ am Feigenbaum röten sich die Frühfeigen,
und die Reben verbreiten Blütenduft;
komm, mach dich auf, meine Freundin;
meine Schöne, komm doch!
¹⁴ Meine Taube in den Felsenklüften,
im Versteck der Felsenwand;
lass mich deine Gestalt sehen,
lass mich deine Stimme hören!
Denn deine Stimme ist süß,
und lieblich ist deine Gestalt.«

¹⁵ Fangt uns die Füchse,
die kleinen Füchse,
welche die Weinberge verderben;
denn unsere Weinberge stehen in Blüte!

¹⁶ Mein Geliebter ist mein,
und ich bin sein,
der unter den Lilien weidet.
¹⁷ Bis der Tag kühl wird
und die Schatten fliehen,
kehre um, mein Geliebter,
sei gleich der Gazelle
oder dem jungen Hirsch
auf den zerklüfteten Bergen!

Die Suche der Braut – Die Herrlichkeit des Geliebten

3 Auf meinem Lager in den Nächten
suchte ich ihn, den meine Seele liebt;

¹³ *Feigenb.* Lk 21,29-30;
komm V. 10; 4,8
¹⁴ *Taube* 5,2; 6,9; *Stimme*
s. V. 8; *lieblich*
1,5; 6,4; 7,7; Spr
5,19
¹⁵ *verderb.* vgl. Ps
17,12; 80,14; Lk
13,31-32; 2Pt 2,1-3
¹⁶ *Geliebter* s. V. 3;
weidet 4,5; 6,3 vgl.
Ps 23,2
¹⁷ *Tag* 4,6

¹ *suchte* Ps 42,2-6; Jes
26,9; *fand* Ps 143,6;
Jes 45,15; Mt 13,17
² 1,7
³ *Wächter* 5,7 vgl. Jes
21,6-8; 21,11-12
⁴ *fand* Spr 8,17; Jes
45,19; Jer 29,13-14;
Mt 7,7; *hielt* vgl. 1Mo
32,26-28; *Mutter* 8,2
⁵ 2,7; 8,4
⁶ *Wüste* 8,5 vgl. Jer
2,2; *Rauchsäul.* vgl.
4,13-14; Ps 45,9
⁷ *Helden* 1Kö 9,22 vgl.
1Chr 11,10
⁸ vgl. Neh 4,9-23; Ps
45,4

ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht.
² »Ich will doch aufstehen und in der Stadt
umherlaufen,
auf den Straßen und Plätzen;
ich will ihn suchen, den meine Seele liebt!«
Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht.
³ Mich fanden die Wächter,
welche die Runde machten in der Stadt:
Habt ihr ihn gesehen, den meine Seele liebt?
⁴ Kaum war ich an ihnen vorübergegangen,
da fand ich ihn, den meine Seele liebt.
Ich hielt ihn fest und ließ ihn nicht mehr los,
bis ich ihn in das Haus meiner Mutter gebracht
hatte,
ins Gemach derer, die mich empfangen hat.

⁵ Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems,
bei den Gazellen oder bei den Hindinnen des
Feldes:
Erregt und erweckt nicht die Liebe,
bis es ihr gefällt!

Die Töchter Jerusalems:

⁶ Wer kommt da von der Wüste herauf?
Es sieht aus wie Rauchsäulen
von brennendem Weihrauch und Myrrhe,
von allerlei Gewürzpulver der Krämer.
⁷ Siehe da, Salomos Sänfte:
sechzig Helden sind rings um sie her,
von den Helden Israels!
⁸ Sie alle sind mit Schwertern bewaffnet,
im Krieg geübt,
jeder hat sein Schwert an der Seite,

2,14 Die von Sulamit zitierten Worte Salomos finden hier ihre Fortsetzung (V. 10-15).

2,15 Fangt uns die Füchse. Das, was sie tatsächlich in den Weinbergen tat, verwandelte Salomo in eine Analogie, die er auf ihre Beziehung anwandte, d.h., dass die Dinge aus ihrer Beziehung entfernt würden, die ihre blühende Liebe verderben konnten. Es könnte auch lauten: »Lass uns ...«.

2,16 Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein. Das drückt deutlich die Unantastbarkeit einer monogamen Beziehung aus, die sich auf gegenseitige Liebe gründet (vgl. 6,3; 7,11).

3,1-4 Als die Hochzeit nahte, nahmen Sulamits Erwartungen zu. Die beste Sichtweise ist es, dies als ihren Traum anzusehen, anstatt als Erinnerung an tatsächliche Ereignisse.

3,1 den meine Seele liebt. Sie wiederholte diesen Ausspruch in jedem der 4 Verse, um ihre ausschließliche Liebe zu Salomo auszudrücken.

3,3 Wächter. Diese erdachte Begegnung ähnelt ihrer realen Erfahrung, die sie später macht (vgl. 5,6-8).

3,4 Sulamit findet Salomo in ihrem Traum und nimmt ihn mit nach Hause – in das Haus ihrer Mutter.

3,5 Wie in 2,7 weiß die Geliebte, dass sie bis zur Hochzeit warten muss, bevor sie Salomo ihre Liebe in ihrer ganzen Fülle schenken kann, deshalb will sie, dass die Töchter Jerusalems sie hinsichtlich sexueller Reinheit in Verantwortung nehmen. Bis zu diesem Punkt wurde Sulamits zunehmende Sehnsucht nach Salomo in zarter, feinfühligere Weise ausgedrückt, verglichen mit den folgenden unverhüllten, offenen Ausdrücken, die für ein verheiratetes Paar völlig angemessen sind (vgl. 4,1ff.).

3,6-5,1 Dieser zweite Hauptabschnitt beschreibt, wie der König zu seiner Braut kommt, ihre Rückkehr nach Jerusalem (3,6-11), ihre Hochzeit (4,1-7) und der Vollzug ihrer Ehe (4,8-5,1). Im Gegensatz zum vorangegangenen Abschnitt spricht hier überwiegend Salomo (15 von 23 Versen).

3,6-11 Dieser Teil stammt von den Töchtern Jerusalems, die auch »Töchter Zions« genannt werden (V. 11); allerdings könnte er auch von Salomos Freunden stammen (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld).

Lokalkolorit im Hohelied

3,6; 4,6.14	»Weihrauch«	Bernsteinharz aus Bäumen, der als Weihrauch und Gewürz verwendet wurde
3,6	»Gewürzpulver«	verschiedene Gewürze
3,7.9	»Sänfte«	eine Sänfte, auf der der König und seine Braut getragen wurden
3,9; 4,8.11.15; 5,15	»Libanon«	ein wunderbares Land mit reichen Naturschätzen, das an der Küste nördlich von Israel lag

damit nichts zu fürchten sei während der Nacht.

⁹ Der König Salomo ließ sich eine Sänfte machen, aus dem Holz des Libanon.

¹⁰ Ihre Säulen ließ er aus Silber machen, ihre Lehne aus Gold, ihren Sitz aus Purpur, das Innere wurde mit Liebe ausgestattet von den Töchtern Jerusalems.

¹¹ Kommt heraus, ihr Töchter Zions, und betrachtet den König Salomo mit dem Kranz, mit dem seine Mutter ihn bekränzt hat an seinem Hochzeitstag, am Tag der Freude seines Herzens!

Die Vorzüge der Braut

Salomo:

4 Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön; deine Augen sind [wie] Tauben hinter deinem Schleier; dein Haar gleicht der Ziegenherde, die vom Bergland Gilead herabwallt.

² Deine Zähne gleichen einer Herde frisch geschorener Schafe, die von der Schwemme kommen, die allesamt Zwillinge tragen, und von denen keines unfruchtbar ist.

³ Deine Lippen sind wie eine Karmesinschnur, und dein Mund ist lieblich; wie Granatapfelhälften sind deine Schläfen hinter deinem Schleier.

¹⁰ Gold vgl. Pred 2,8

¹¹ Tag Jer 32,41; Zeph 3,17; Freude Ps 45,16; Joh 3,29

¹ Freundin V. 7; 1,15; Haar 6,5

² 6,6

³ Lippen V. 11; 5,13; Ps 45,3; Karmesins. vgl. Jos 2,18;; Mund Spr 31,26; Schläfen 6,7

⁴ Turm Da. 7,5; Mi 4,8; Schildern 2Chr 9,15-16

⁵ 7,4; Spr 5,19

⁶ Tag 2,17

⁷ Schön V. 1; 1,15; Makel s. 6,9

⁸ komm Ps 45,11; Hermon s. 5Mo 3,8-9

⁹ Braut V. 10-12; 5,1; Jes 62,5; Zeph 3,17

¹⁰ Liebkos. s. 1,2; Duft 1,3,12; 7,9; Ps 45,9

⁴ Dein Hals gleicht dem Turm Davids, zum Arsenal erbaut, mit tausend Schildern behängt, allen Schilden der Helden.

⁵ Deine beiden Brüste gleichen jungen Gazellen, Gazellenzwillingen, die zwischen den Lilien weiden.

⁶ Bis der Tag kühl wird und die Schatten fliehen, will ich auf den Myrrhenberg gehen und auf den Weihrauchhügel!

⁷ Schön bist du, meine Freundin, in allem, und kein Makel ist an dir!

⁸ Komm mit mir vom Libanon, [meine] Braut, komm mit mir vom Libanon! Steig herab vom Gipfel des Amara, vom Gipfel des Schenir und des Hermon, von den Lagerstätten der Löwen, von den Bergen der Leoparden!

⁹ Du hast mir das Herz geraubt, meine Schwester, [meine] Braut; mit einem einzigen deiner Blicke hast du mir das Herz geraubt, mit einem einzigen Kettchen von deinem Halsschmuck!

¹⁰ Wie schön sind deine Liebkosungen, meine Schwester, [meine] Braut; wie viel besser sind deine Liebkosungen als Wein, und der Duft deiner Salben als alle Wohlgerüche!

4,1-5,1 Bis 3,11 gab es keinen Hinweis auf eine Hochzeit oder Ehe, was nahelegt, dass sich 1,2-3,5 auf die Zeit vor der Ehe bezieht, während 4,1ff. die Hochzeit und ihr anschließendes Liebesleben erwähnt. Verschiedene Gründe unterstützen diese Erklärung: 1.) von einer »Hochzeit« ist nicht vor 3,11 die Rede; 2.) das Wort »Braut« findet sich erst in 4,8, anschließend wird es von 4,8 bis 5,1 insgesamt 6-mal erwähnt, und 3.) vor 4,1 übt sich das Liebespaar in sexueller Enthaltsamkeit (vgl. 2,7; 3,5), jedoch nicht danach im heiligen Bund der Ehe.

4,1-15 V. 1-7 sprach Salomo möglicherweise in der Öffentlichkeit und die weitaus intimeren Worte aus V. 8-15 im privaten Bereich.

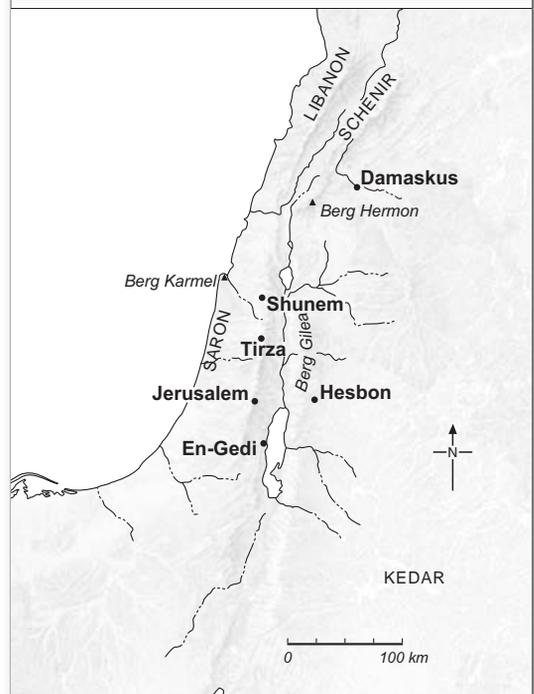
4,1-7 Weitere detaillierte Beschreibungen der Schönheit Sulamits finden sich in 6,4-9 und 7,2-8. Er beginnt V. 1 mit dem gleichen Refrain, mit dem er V. 7 schließt – »du bist schön, meine Freundin«.

4,1,3 Schleier. Nicht der Schleier einer Prostituierten (1,7), sondern der einer Braut.

4,8 vom Libanon. Eine bildhafte Beschreibung der sexuellen Distanz, die das Liebespaar hielt. In V. 12 werden dafür unterschiedliche Illustrationen verwendet wie ein verschlossener Garten, ein verschlossener Born und eine versiegelte Quelle.

4,9 meine Schwester. Im antiken Nahen Osten war dies ein geläufiger Kosename eines Ehemannes für seine Frau, der Innigkeit und Dauerhaftigkeit einer Beziehung ausdrückte (vgl. 4,10.12; 5,1.2).

Geographie im Hohelied



¹¹ Honigseim träufeln deine Lippen, o Braut,
Honig und Milch sind unter deiner Zunge,
und der Duft deiner Kleider
ist wie der Duft des Libanon!

¹² Ein verschlossener Garten
ist meine Schwester, [meine] Braut;
ein verschlossener Born,
eine versiegelte Quelle.

¹³ Deine Schösslinge sind ein Lustgarten von
Granatbäumen
mit herrlicher Frucht,
Cyperblumen mit Narden;

¹⁴ Narden und Safran,
Kalmus und Zimt,
samt allerlei Weihrauchgehölz,
Myrrhe und Aloe
und den edelsten Gewürzen;

¹⁵ eine Gartenquelle,
ein Brunnen lebendigen Wassers,
und Bäche, die vom Libanon fließen!

Sulamit:

¹⁶ Erwache, du Nordwind,
und komm, du Südwind,
durchwehe meinen Garten,
dass sein Balsam träufle!
Mein Geliebter komme in seinen Garten
und esse seine herrliche Frucht!

¹¹ *Honigs.* Spr 16,24;
Duft s. V. 10; *Libanon*
Hos 14,6

¹² *Garten* 5,1; 6,2;
Quelle Spr 5,15-18

¹³ *Granatb.* 7,13 vgl.
8,2; Ps 92,13-15

¹⁴ *Myrrhe* 2Mo 30,23;
Spr 7,17

¹⁵ *Brunnen* Ps 36,9-10;
Jes 44,3; Joh 4,10-
14; 7,38; *Bäche* 5Mo
8,7-8; Ps 110,8

¹⁶ *Südwind* Pred 1,6;
Balsam 5,13 vgl. 2Kor
2,14; *Frucht* 7,14;
Ps 72,16 vgl. Joh
15,8.16; Gal 5,22

¹ *Garten* 8,13; Jes
51,3; *Freunde* Joh
3,29

² *Stimme* s. 2,8; *an-*
klopft Lk 12,35-36;
Offb 3,20; *Taube*
2,14 vgl. 4,7

³ vgl. Lk 11,7

⁵ *öffnen* Lk 12,36

Die Braut auf der Suche nach dem Geliebten

Salomo:

5 Ich komme in meinen Garten,
meine Schwester, [meine] Braut;
ich pflücke meine Myrrhe samt meinem Balsam;
ich esse meine Wabe samt meinem Honig,
ich trinke meinen Wein samt meiner Milch.
Esst, [meine] Freunde,
trinkt und berauscht euch an der Liebe!

Sulamit:

² Ich schlafe, aber mein Herz wacht.
Da ist die Stimme meines Geliebten, der
anklopft!
»Tu mir auf, meine Schwester, meine Freundin,
meine Taube, meine Makellose;
denn mein Haupt ist voll Tau,
meine Locken voll von Tropfen der Nacht!«
³ »Ich habe mein Kleid ausgezogen,
wie sollte ich es [wieder] anziehen?
Ich habe meine Füße gewaschen,
wie sollte ich sie [wieder] besudeln?«
⁴ Aber mein Geliebter streckte seine Hand durch
die Luke;
da geriet mein Herz in Wallung seinetwegen.
⁵ Ich stand auf, um meinem Geliebten zu öffnen;
da troffen meine Hände von Myrrhe

4,15 ein Brunnen lebendigen Wassers. Salomo bezeugte, dass sie nun für seine körperliche Liebe zugänglich war (vgl. Spr 5,15-20), während dies vor der Eheschließung nicht der Fall war (V. 8.12).

4,16 Anschließend beschreibt sich Sulamit als einen geöffneten Garten, der zuvor verschlossen war (4,12). Sie nennt sich »seinen Garten«, was freiwillige sexuelle Hingabe andeutet (vgl. 1Kor 7,3-5).

5,1 ich pflücke. Das Paar vollzog die Ehe (vgl. 1Mo 29,23; 5Mo 22,13-21). **Esst, meine Freunde.** Angesichts der intimen und privaten Natur sexueller Vereinigung scheint es kaum vorstellbar, dass jemand anderes als Gott diese Worte sprach (vgl. Spr 5,21). Gott bestätigt hier, dass die geschlechtliche Liebe zwischen dem Ehemann und seiner Frau heilig und wunderschön ist.

5,2-8,14 Dieser dritte Hauptabschnitt beinhaltet die erste Unstimmigkeit des Paares (5,2-6,3) und ihre Versöhnung (6,4-8,14).

5,2-6,3 Unvermeidbare Disharmonien gibt es selbst in den besten Ehen. In diesem Abschnitt hatten die »kleinen Füchse« aus 2,15 dem Heim ihren Besuch abgestattet.

5,2 Ich schlafe, aber mein Herz wacht. Einige haben angenommen, dass die Geliebte hier ebenso träumt wie in 3,1-4. Allerdings sagt sie, dass »mein Herz wacht«, was andeutet, dass sie noch nicht fest schlief. Wenn man dies für einen Traum hält, bedeutet das, dass der Rest des Buches ein Traum ist; dies ist jedoch höchst unwahrscheinlich. **Tu mir auf.** Es scheint, dass Salomo früher nach Hause kam als erwartet und seiner Braut eine romantische Überraschung bereiten wollte.

5,3 wie sollte ich? Ihre Reaktion auf Salomo.

5,4-6 Als sie völlig erwachte und die Tür öffnete, war Salomo verschwunden.

Lokalkolorit im Hohelied

4,1; 6,5	»Bergland Gilead«	die Hochebene östlich von Galiläa und Samaria
4,4	»Turm Davids«	wahrscheinlich der Turm aus Neh 3,19.25
4,8	»Gipfel des Amana«	der Berg, von dem der Fluss Amana in Syrien entspringt
4,8	»Gipfel des Schenir und des Hermon«	die amoritischen und hebr. Namen für den höchsten Gipfel in Nord-Israel (über 2.800 m., vgl. 5Mo 3,9)
4,10.14.16; 5,1.13; 6,2; 8,14	»Wohlgerüche«	das süß riechende Balsamöl
4,14	»Safran«	die getrockneten, pulverisierten Stempel und Staubgefäße eines kleinen Krokus
4,14	»Kalmus«	ein Wildgras mit Ingwergeruch
4,14	»Zimt«	ein Gewürz, das einer Baumrinde entnommen wurde
4,14	»Aloe«	eine würzige Heilpflanze mit starkem Duft

und meine Finger von feinsten Myrrhe auf dem Griff des Riegels.

⁶ Ich tat meinem Geliebten auf; aber mein Geliebter hatte sich zurückgezogen, war fortgegangen.

Meine Seele ging hinaus, auf sein Wort; ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief ihm, aber er antwortete mir nicht.

⁷ Es fanden mich die Wächter, welche die Runde machen in der Stadt; die schlugen mich wund, sie nahmen mir meinen Schleier weg, die Wächter auf der Mauer.

⁸ Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, wenn ihr meinen Geliebten findet, was sollt ihr ihm berichten? Dass ich krank bin vor Liebe!

Die Töchter Jerusalems:

⁹ Was ist dein Geliebter vor anderen Geliebten, o du Schönste unter den Frauen? Was ist dein Geliebter vor anderen Geliebten, dass du uns so beschwörst?

Sulamit:

¹⁰ Mein Geliebter ist weiß und rot, hervorragend unter Zehntausenden!

¹¹ Sein Haupt ist reines Feingold, seine Locken sind gewellt, schwarz wie ein Rabe.

¹² Seine Augen sind wie Tauben an Wasserbächen, sich badend in Milch, sie sitzen [wie Edelsteine] in ihrer Fassung.

¹³ Seine Wangen sind wie Balsambeete, in denen würzige Pflanzen turmhoch wachsen; seine Lippen wie Lilien,

⁶ Seele Ps 130,6; suchte 3,1; Ps 9,11

⁷ Wächter 3,3 vgl. Jes 62,6; nahmen Lk 6,22; Apg 5,40-41

⁸ Töchter 2,7; 8,4; krank vgl. Ps 42,2-4

⁹ Schönste 1,8; 6,1

¹⁰ hervorr. 2Sam 7,22; Jes 43,10-11; 59,19

¹¹ Haupt vgl. 1Kor 11,3; Eph 1,21-22

¹² Augen 1,15; 4,1

¹³ Lippen 4,3.11; Ps 45,3

¹⁴ goldene vgl. 1,11; 1Chr 29,5; Spr 25,11-12; Kunstwerk vgl. 7,2; 2Chr 9,17; Ps 139,14; Hes 1,26-27

¹⁵ vgl. Ps 92,13; Hes 31,3

¹⁶ 1,2; Ps 45,3

1 Wohin 5,8-9 vgl. Ps 42,4

2 4,16; 5,1 vgl. Pred 2,5

3 2,16 vgl. Joh 17,10

4 Tirza 1Kö 14,17; 15,21.33; 16,6.8; lieblich s. 2,14; Jerusalem Ps 48,2-3; furchtgeb. V. 10

aus denen feinste Myrrhe fließt.

¹⁴ Seine Finger sind wie goldene Stäbchen, mit Tarsisstein besetzt; sein Leib ein Kunstwerk von Elfenbein, mit Saphiren übersät.

¹⁵ Seine Schenkel sind Säulen aus weißem Marmor,

gegründet auf goldene Sockel; seine Gestalt wie der Libanon, auserlesen wie Zedern.

¹⁶ Sein Gaumen ist süß, und alles an ihm ist lieblich.

So ist mein Geliebter, und so ist mein Freund, ihr Töchter Jerusalems!

Die Freude der Wiedervereinigung

Die Töchter Jerusalems:

6 Wohin ist dein Geliebter gegangen, du Schönste unter den Frauen? Wohin hat sich dein Geliebter gewandt? Wir wollen ihn mit dir suchen!

Sulamit:

² Mein Geliebter ist in seinen Garten hinabgegangen, zu den Balsambeeten, um sich in den Gärten zu ergehen und Lilien zu pflücken!

³ Ich bin meines Geliebten, und mein Geliebter ist mein, der unter den Lilien weidet.

Salomo:

⁴ Du bist schön, meine Freundin, wie Tirza, lieblich wie Jerusalem,

5,7 Im Gegensatz zu den Geschehnissen in ihrem Traum (3,3) behandeln die Wächter sie diesmal schlecht. Angesichts der Dunkelheit und der ungewohnten Erscheinung der neuen Braut konnte dies leicht passieren.

5,9 Die weisen Töchter Jerusalems wiederholen ihre Frage zweimal, die die Braut veranlasst, sich in V. 10-16 der wunderbaren Merkmale ihres neuen Ehemannes zu erinnern.

5,10-16 Sie sagt, dass er unter zehntausenden hervorrage, eine andere Ausdrucksweise für: »er ist der Allerbeste.«

6,1 Nachdem sie die Kennzeichen ihres Geliebten, nach dem sie Aus-

schau hielt, genannt hatte (5,9), stellten die Töchter ihr eine zweite Frage: »Wohin ist dein Geliebter gegangen?«

6,2.3 Sie bestätigte ihre ausschließliche Liebe zu Salomo (vgl. 2,16; 7,11) und glaubte, dass er zurück in den Garten gegangen war.

6,4-8,4 Das Paar bearbeitet die Probleme und entfacht seine Liebe neu.

6,4-9 Anscheinend hatten sie sich wieder gefunden und Salomo beteuerte ihr seine Liebe erneut.

6,4 lieblich wie Jerusalem. Die Hauptstadt des Volkes war bekannt als »der Schönheit Vollendung, die Wonne der ganzen Erde« (vgl. Ps 48,2.3; Kla 2,15).

Lokalkolorit im Hohelied

5,14	»Tarsisstein«	möglicherweise ein gelblicher oder grünlicher Stein wie der Topas
5,14	»Saphiren«	der azurblaue Lapislazuli, der im Osten reichlich zu finden war
6,4	»Tirza«	ein Ort, der für seine Schönheit und seine Gärten bekannt war und 11 km nordöstlich von Sichem in Samaria lag
7,1	»den Reigen von Mahanaim«	wörtl. »der Reigen der zwei Lager«, was sich möglicherweise auf einen Reigen unbekanntem Ursprungs bezieht, der in Verbindung mit dem Ort Mahanaim stand (vgl. 1Mo 32,2)

furchtgebietend wie Heerscharen mit
Kriegsbannern!

⁵ Wende deine Augen ab von mir,
denn sie überwältigen mich!

Dein Haar gleicht der Ziegenherde,
die vom Bergland Gilead herabwallt.

⁶ Deine Zähne gleichen einer Herde
Mutterschafe,

die von der Schwemme kommen,
die allesamt Zwillinge tragen,

und von denen keines unfruchtbar ist.

⁷ Wie Granatapfelhälften sind deine Schläfen
hinter deinem Schleier.

⁸ Sechzig Königinnen sind es,
und achtzig Nebenfrauen,

dazu Jungfrauen ohne Zahl;

⁹ [doch] diese Eine ist meine Taube,
meine Makellose;

sie ist die Einzige ihrer Mutter,

sie ist die Auserwählte derer, die sie geboren hat.

Die Töchter sahen sie

und priesen sie glücklich,

die Königinnen und Nebenfrauen

rühmten sie:

¹⁰ Wer ist sie, die hervorglänzt wie das

Morgenrot,

schön wie der Mond,

klar wie die Sonne,

5 4,1

6 4,2

7 4,3

8 Jungfr. Ps 45,15; Mt
25,1-13

9 Taube 5,2; Makellose
4,7; Eph 5,25; 2Pt
3,14; Jud 24-25; Offb
21,9; Auserwähl. Est
2,17; 5,2; priesen
Spr 31,28-29 vgl. Rt
4,11-12

10 furchtg. V. 4

11 7,12-13

12 Volkes vgl. 1Kö 3,8

1 betracht. 2,14; Ma-
hanaim 1Mo 32,2-3;
2Sam 19,32

2 Edlen Ps 45,14;
Künstlerh. s. 5,14

furchtgebietend wie Heerscharen mit
Kriegsbannern?

Sulamit:

¹¹ Zum Nussgarten war ich hinabgegangen,
um die grünen Triebe des Tales zu betrachten,
um zu sehen, ob der Weinstock ausgeschlagen,
ob die Granatbäume Blüten getrieben hätten

¹² – ich wusste nicht, dass mein Verlangen mich
gesetzt hatte

auf die Wagen meines edlen Volkes. –

*Die Schönheit der Braut und ihre Zuneigung zu
dem Geliebten*

Die Töchter Jerusalems:

7 Dreh dich, dreh dich, o Sulamit,
dreh dich, dreh dich, dass wir dich betrachten!

Sulamit:

Was wollt ihr Sulamit betrachten

wie den Reigen von Mahanaim?

Die Töchter Jerusalems:

² Wie schön sind deine Schritte in den Schuhen,

du Tochter eines Edlen!

Die Wölbungen deiner Hüften sind wie ein

Schmuckstück,

6,8,9 Salomo schwingt sich zu neuen Höhen auf, als er seiner Braut
erklärt, dass sie die Beste von allen ist (vgl. 2,2; 4,7; 5,2).

6,8 Königinnen ... Nebenfrauen ... Jungfrauen. Sind Salomos
andere Frauen gemeint? Es gibt keine sprachlichen Hinweise, dass sie
seinem Harem angehörten oder er eine Beziehung zu ihnen hatte. Die
numerische Steigerung von 60 über 80 bis »ohne Zahl« lässt auf den
Gebrauch von verschiedenen Kategorien schließen, die nur dem Effekt
dienen. Salomo erklärt seiner Geliebten, dass sie alle Frauen übertrifft.

6,10 Es ist besser, dies als einen Ausspruch der Töchter Jerusalems
anzusehen, die die dritte und letzte Frage in Folge stellen (vgl. 5,9; 6,1).
Dieses Mal erheben sie Sulamit als eine Frau, die zu den erhabenen
Schönheiten von Gottes Schöpfung zählt.

6,11-13 Dies beinhaltet das größte Auslegungsproblem im ganzen
Buch.

6,11.12 Es ist das Beste, dies als einen Ausspruch des Geliebten zu
verstehen. Salomo gibt zu, dass er, als er sein Zuhause in Eile verließ (vgl.

5,2-6), sich zurück zu seinen landwirtschaftlichen (V. 11) und militäri-
schen (V. 12) Angelegenheiten wandte.

7,1 Dreh dich, dreh dich. Die Töchter Jerusalems winken die Braut
in Wirklichkeit zurück zum Königspalast. **Sulamit.** Eine andere Schreib-
weise für Schunemiterin, d.h. eine Einwohnerin von Schunem, einem Teil
des Landes, das Issaschar erhielt (vgl. Jos 19,18). **Was wollt ihr ... be-
trachten.** Die beste Sichtweise ist, dass dies die Worte des Geliebten
waren. Sie beziehen sich wahrscheinlich auf eine Form ehelichen Tanzes,
der in Verbindung mit der Stadt Mahanaim stand und den niemand an-
deres als Salomo sehen durfte.

7,2-6 Es ist besser diese Worte den Freunden Salomos zuzuschreiben
(vgl. Einleitung: Hintergrund und Umfeld). V. 2 und 6 passen weitaus
besser zu dieser Annahme.

7,2 Tochter eines Edlen. Durch ihre Schönheit und Kleidung er-
scheint sie aus der königlichen Linie zu entstammen, obwohl sie in Wirk-
lichkeit aus bescheidenem Hintergrund kam.

Lokalkolorit im Hohelied

7,5	»den Teichen von Hesbon«	Wasserreservoirs in der moabitischen Stadt Hesbon nahe des heutigen Amman
7,5	»Tor Batrabbim«	möglicherweise der Name eines Tores in Hesbon
7,5	»der Libanonturm«	höchstwahrscheinlich bezieht sich das auf die weiße Farbe des Berges anstatt auf seine Höhe von über 3000 m
7,5	»Damaskus«	Syriens Hauptstadt östlich des Libanongebirges
7,6	»Karmel«	ein bekannter bewaldeter Berg in Nord-Israel
7,14	»Liebesäpfel«	ein durchdringendes wohlriechendes Kraut, das für aphrodisisch gehalten wurde (vgl. 1Mo 30,14)
8,11	»Baal-Hamon«	ein unbekannter Ort im Bergland nördlich von Jerusalem

von Künstlerhand gemacht.

³ Dein Schoß ist wie eine runde Schale,
in der der Mischwein nicht fehlt;
dein Leib ist wie aufgehäuften Weizenkörner,
mit Lilien eingefasst;

⁴ deine beiden Brüste gleichen zwei jungen
Gazellen,
Gazellenzwillingen;

⁵ dein Hals gleicht einem Turm aus Elfenbein,
deine Augen den Teichen von Hesbon am Tor
Batrabbim;
deine Nase ist wie der Libanonturm,
der nach Damaskus schaut.

⁶ Dein Haupt gleicht dem Karmel,
und dein herabhängendes Karmelhaar dem Purpur;
der König ist gefesselt durch deine Locken.

Salomo:

⁷ Wie schön bist du und wie lieblich,
o Liebe voller Wonnen!

⁸ Dieser dein Wuchs ist der Palme gleich,
und deine Brüste den Trauben.

⁹ Ich sprach: Ich will die Palme besteigen
und ihre Zweige erfassen;
dann werden deine Brüste mir sein
wie Trauben des Weinstocks,
und der Duft deiner Nase wie Äpfel,
¹⁰ und dein Gaumen wie der beste Wein –

Sulamit:

... der meinem Geliebten sanft hinuntergleitet,
über die Lippen der Schlafenden rieselt.

¹¹ Ich gehöre meinem Geliebten,
und sein Verlangen steht nach mir!

¹² Komm, mein Geliebter,
wir wollen aufs Feld hinausgehen,
in den Dörfern übernachten;

¹³ wir wollen früh zu den Weinbergen aufbrechen,
nachsehen, ob der Weinstock ausgeschlagen hat,
ob die Blüten sich geöffnet haben,
ob die Granatbäume blühen;
dort will ich dir meine Liebe schenken!

¹⁴ Die Liebesäpfel verbreiten Duft,
und über unseren Türen sind allerlei edle Früchte;
neue und alte
habe ich dir, mein Geliebter, aufbewahrt!

³ Lilien 2,1-16; 6,2 vgl.
Lk 12,27

^{4,5} Hals vgl. 4,4; Hesbon
4Mo 21,26

⁶ Karmel Jes 35,2 vgl.
1Kö 18,19-42

⁷ schön 1,15; 4,7; 6,4;
lieblich s. 2,14; 6,4

⁸ Palme V. 10; Ps
92,13; Brüste V. 4,9;
1,13; 4,5; Jes 66,10;
Hes 16,7-8

⁹ will vgl. 5,1; Jer
32,41; Weinstocks V.
13; 6,14; Ps 128,3;
Jes 5,1; Duft V. 14
vgl. 4,10-11

¹⁰ Gaumen vgl. 5,16

¹¹ gehöre 2,16 vgl. 1Kor
6,19-20; 11,11-12;
Verlangen Ps 45,12

¹² Komm 2,10-13; 4,8

¹³ Weinsto. s. V. 9; Liebe
2,4-5; 7,7; 8,4-7

¹⁴ Liebesä. vgl. V. 9;
1Mo 30,14-16;
Früchte s. 4,16

¹ Bruder vgl. Mt 12,46-
48; Joh 20,17; Hebr
2,11-12

² Mutter vgl. Gal 4,26;
tränken Ps 78,15 vgl.
Mt 10,42; 25,35

³ 2,6; 5Mo 33,27

⁴ 2,7; 3,5

⁵ Wüste s. 3,6; gestützt
Ps 63,9; Mutter vgl.
3,4

⁶ Siegel Jes 49,16; Hag
2,23; 2Tim 2,19; Herz
vgl. 2Mo 28,29-30;
Liebe V. 7 vgl. Joh
15,13; Röm 8,38-39;
Eifer Ps 79,5; Jes
26,11; 59,17; 2Kor
11,2

⁷ Röm 8,35-39; 1Kor
13,1-8

⁹ verschl. 4,12

Die Macht der Liebe

8 Ach, dass du mir wärst wie ein Bruder,
der die Brüste meiner Mutter sog!
Dann dürfte ich dich doch küssen,
wenn ich dich draußen träfe,
ohne dass man mich deshalb verachtete.

² Ich wollte dich führen, dich bringen
ins Haus meiner Mutter;
du würdest mich lehren;
ich würde dich mit Würzwein tränken,
mit meinem Granatapfelmost.

³ Seine Linke sei unter meinem Haupt,
und seine Rechte umfange mich!

⁴ Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems:
Erregt und erweckt nicht die Liebe,
bist es ihr gefällt!

Die Töchter Jerusalems:

⁵ Wer ist sie, die da heraufkommt von der Wüste,
gestützt auf ihren Geliebten?

Salomo:

Unter dem Apfelbaum weckte ich dich auf;
dort litt deine Mutter Wehen für dich,
dort litt sie Wehen, die dich gebar.

⁶ Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz,
wie ein Siegel an deinen Arm!
Denn die Liebe ist stark wie der Tod,
und ihr Eifer unbezwinglich wie das Totenreich;
ihre Glut ist Feuerglut,
eine Flamme des HERRN.

⁷ Große Wasser können die Liebe nicht
auslöschen,
und Ströme sie nicht ertränken.
Wenn einer allen Reichtum seines Hauses um die
Liebe gäbe,
so würde man ihn nur verachten!

Die Töchter Jerusalems:

⁸ Wir haben eine kleine Schwester,
die noch keine Brüste hat.
Was tun wir nun mit unserer Schwester
an dem Tag, da man um sie wirbt?

⁹ Ist sie eine Mauer, so bauen wir
eine silberne Zinne darauf;

7,7-10a Salomo und seine Braut beginnen von Neuem. Er setzt dort an, wo sie in 5,2 aufhörte.

7,10b-8,4 Im Gegensatz zu ihrer Reaktion in 5,3 erwiderte Salomos Geliebte dieses Mal seine Liebe.

7,11 Ich gehöre meinem Geliebten. Zum dritten Mal drückt sie ihre treue Liebe aus (vgl. 2,16; 6,3).

8,1 wie ein Bruder. Dann hätte sie ohne Verlegenheit ihre Zuneigung öffentlich zeigen können.

8,3,4 Es wird sein wie zu der Zeit, als sie miteinander gingen (vgl. 2,6,7). Dieses Mal mussten sie sich beherrschen und auf die Ausübung körperlicher Liebe warten, bis sie die Öffentlichkeit verließen und sich in ihre Privatgemächer zurückzogen.

8,5-14 Diese Schlusszene beschreibt die ursprüngliche »eheliche Verbindung«, in der sie sich gegenseitig ihre Liebe zusichern.

8,5b ich weckte dich auf. In ihrer Ehe war Sulamits Traum nun

Wahrheit geworden. **Mutter.** Hier wird das sechste Mal auf Sulamits Mutter hingewiesen (vgl. 1,6; 3,4; 6,9; 8,1; 8,2). Im Gegensatz dazu wird Salomos Mutter nur einmal erwähnt (vgl. 3,11).

8,6 Siegel. Sulamit ist das Siegel und Salomo würde sie versiegeln. Das stellt ihre öffentlich erklärte Liebe zueinander dar.

8,6,7 Denn die Liebe. Das ist das atl. Pendant zu 1Kor 13,1-8. Vier Eigenschaften der Liebe werden beschrieben: 1.) die Liebe in der Ehe ist unbezwinglich, so wie der Tod für das Leben; 2.) die Liebe ist so intensiv wie die hellste Flamme, vielleicht so hell wie die Herrlichkeit des Herrn; 3.) die Liebe ist unerschütterlich oder unauslöschlich, selbst wenn sie von Schwierigkeiten überflutet wird, und 4.) die Liebe ist von solch unschätzbarem Wert, dass sie nicht erkaufte, sondern nur verschenkt werden kann.

8,8,9 Die Töchter Jerusalems erinnerten jeden daran, dass sie ihre Pflicht taten, indem sie ihre Schwester vor der Ehe rein hielten; wie in der

ist sie aber eine Tür,
so verschließen wir sie
mit einem Zedernbrett!

Sulamit:

¹⁰ Ich bin eine Mauer,
und meine Brüste sind wie Türme;
da wurde ich in seinen Augen
wie eine, die Frieden gefunden hat.

¹¹ Salomo hatte einen Weinberg
bei Baal-Hamon;
er übergab den Weinberg den Hütern,
jeder sollte für seine Frucht tausend Silberlinge
bringen.

10 *Brüste* s. 7,8; *Frieden*
3Mo 26,6; 1Chr 22,9;
Jes 54,12-13

11 *Weinberg* 7,13; *Pred*
2,4; *Jes* 5,1; *übergab*
1Kö 4,1-7 vgl. Mt
21,33-45; *tausend*
vgl. *Jes* 7,23

12 *Hütern* vgl. 1,6; Lk
20,9-19; 1Tim 5,17-
18

13 *Gärten* 4,16; 5,1;
Stimme 2,14 vgl. Jer
7,34

14 2,17; Offb 22,17.20

¹² Mein eigener Weinberg liegt vor mir;
die tausend gehören dir, o Salomo,
und zweihundert den Hütern seiner Frucht!

Salomo:

¹³ Die du in den Gärten wohnst,
die Gefährten lauschen deiner Stimme;
lass mich sie hören!

Sulamit:

¹⁴ Eile dahin, mein Geliebter,
und sei der Gazelle gleich
oder dem jungen Hirsch
auf den Balsambergen!

Einleitung: Hintergrund und Umfeld angedeutet, könnten diese Aufgabe auch die Brüder Sulamits übernommen haben (vgl. die Brüder von Rebekka in 1Mo 24,50-60; Dina in 1Mo 34,13-27; und Tamar in 2Sam 13,1-22). Im NT wird der gleiche Anspruch von Reinheit gelehrt (vgl. 1Th 4,1-8).

8,9 Mauer ... Tür. Die Mauer symbolisiert sexuelle Reinheit, die Tür hingegen Offenheit für Unmoral.

8,10 Mauer. Sie bestätigte, dass sie vor der Ehe das Leben einer

Mauer führte und sich allen Anfechtungen gegen ihre Ehre erfolgreich zur Wehr setzte. Folglich verspürte ihr Ehemann große Freude und Zufriedenheit über ihre moralische Reinheit.

8,11.12 Während Salomo seinen tatsächlichen Weinberg möglicherweise verpachtet hatte, gab sie den Weinberg ihrer Liebe Salomo.

8,13 die Gefährten. Damit könnten gemeint sein 1.) Salomos Hirten-Gefährten (vgl. 1,7), 2.) die Töchter Jerusalems (vgl. 7,1) oder 3.) jene, die die Braut nach Jerusalem eskortierten (vgl. 3,7).

Der Prophet

JESAJA

Titel

Das Buch ist nach seinem Autor benannt, dessen Name »der HERR ist Rettung« bedeutet und den Namen Josua, Elisa und Jesus entspricht. Jesaja wird im NT direkt über 65-mal zitiert und ist somit der mit Abstand am häufigsten zitierte atl. Prophet. Namentlich wird er im NT über 20-mal erwähnt.

Autor und Abfassungszeit

Jesaja, der Sohn des Amoz, diente in Jerusalem und Umgebung als Prophet für Juda, und zwar während der Regierungszeit von 4 Königen Judas, Ussija (er wird in 2Kö »Asarja« genannt), Jotam, Ahas und Hiskia (1,1), von ca. 739 bis 686 v.Chr. Offenbar stammte er aus einer vornehmen Familie, da er ohne Weiteres Zutritt zum König hatte (7,3) und mit einem Priester vertraut war (8,2). Er war verheiratet und hatte zwei Söhne, die symbolische Namen trugen: »Schear-Jaschub« (»ein Überrest wird zurückkehren«, 7,3) und »Maher-schalal-hasch-bas« (»bald kommt Plünderung, eilends Raub«, 8,3). Als er im Todesjahr Ussijas (ca. 739 v.Chr.) von Gott zum Propheten berufen wurde, reagierte er darauf mit freudiger Bereitwilligkeit, obwohl er von Anfang an wusste, dass sein Dienst von vergeblichen Warnungen und Ermahnungen geprägt sein wird (6,9-13). Da er in Jerusalem aufgewachsen war, war er eine passende Wahl eines politischen und geistlichen Ratgebers für die Nation.

Jesaja war Zeitgenosse von Hosea und Micha. Sein Schreibstil ist von unübertroffener Vielseitigkeit im Ausdruck, brillanter Bildersprache und einem reichen Wortschatz. Der Kirchenvater Hieronymus verglich ihn mit Demosthenes, dem legendären griechischen Redner. Sein Wortschatz umfasst 2.186 unterschiedliche Worte; im Vergleich dazu verwendet Hesekiel nur 1.535 verschiedene Wörter, Jeremia 1.653 und die Psalmen 2.170. In 2Chr 32,32 lesen wir, dass er außerdem eine Biographie des Königs Hiskias schrieb. Der Prophet lebte mindestens bis 681 v.Chr., als er den Bericht über Sanheribs Tod schrieb (vgl. 37,38). Die Überlieferung besagt, dass er unter König Manasse hingerichtet wurde (ca. 695-642 v.Chr.), und zwar durch Zersägen mit einer hölzernen Säge (vgl. Hebr 11,37).

Hintergrund und Umfeld

Während der gedeihlichen 52 Jahre der Regierung Ussijas (ca. 790-739 v.Chr.) entwickelte sich Juda zu einem wirtschaftlich und militärisch starken Staat mit einem Handelshafen am Roten Meer und mit Mauern, Türmen und Befestigungsanlagen (2Chr 26,3-5.8-10.13-15). Doch hinsichtlich des geistlichen Zustands war diese Zeit eine Periode des Niedergangs Judas. Ussijas Sturz resultierte aus seinem Versuch, sich der Vorrechte der Priester zu bemächtigen und Weihrauch auf dem Altar aufsteigen zu lassen (2Kö 15,3.4; 2Chr 26,16-19). Er wurde mit Aussatz gerichtet, wovon er nie wieder genes (2Kö 15,5; 2Chr 26,20.21).

Sein Sohn Jotam (ca. 750-731 v.Chr.) musste die Pflichten des Königs bereits vor dem Tod seines Vaters übernehmen. Assyrien begann unter Tiglat-Pileser (ca. 745-727 v.Chr.) als neue internationale Macht aufzusteigen, während Jotam König war (2Kö 15,19). Außerdem zog Juda sich während seiner Regierung den Widerstand Israels und Syriens (»Aram«) im Norden zu (2Kö 15,37). Jotam war ein Baumeister und Kämpfer wie sein Vater, aber die geistliche Verdorbenheit herrschte im Land immer noch vor (2Kö 15,34.35; 2Chr 27,1.2).

Ahas war 25 Jahre alt, als er in Juda zu regieren begann, und er regierte bis zum Alter von 41 Jahren (2Chr 28,1.8; ca. 735-715 v.Chr.). Israel und Syrien bildeten eine Allianz, um sich gegen die zunehmende assyrische Bedrohung vom Osten zu wehren, aber Ahas weigerte sich, Juda in diese Allianz miteinzubinden (2Kö 16,5; Jes 7,6). Deshalb drohten die nördlichen Nachbarn, ihm vom Thron zu stürzen, und so kam es zum Krieg (734 v.Chr.). In seiner Panik ließ Ahas beim assyrischen König Hilfe holen (2Kö 16,7), welcher sich gern darauf einließ und Gasa in Schutt und Asche legte, ganz Galiläa und Gilead in Gefangenschaft führte und schließlich auch Damaskus einnahm (732 v.Chr.). Ahas' Allianz mit Assyrien führte dazu, dass er im Tempel Salomos einen heidnischen Altar aufstellte (2Kö 16,10-16; 2Chr 28,3). Während seiner Regierung (722 v.Chr.) eroberte Assyrien Samaria, die Hauptstadt des Nordreiches, und verschleppte viele der fähigsten Israeliten in Gefangenschaft (2Kö 17,6.24).

Hiskia trat seine Regierung über Juda in Jahre 715 v.Chr. an und regierte 29 Jahre bis ca. 686 v.Chr. (2Kö 18,1.2). Als er König wurde, war eine Reformation höchste Priorität (2Kö 18,4.22; 2Chr 30,1). Die Bedrohung einer assyrischen Invasion zwang Juda, dieser Macht aus dem Osten einen hohen Tribut zuzusagen. Im Jahre 701 v.Chr. wurde Hiskia todkrank, doch er betete und Gott verlängerte in seiner Gnade das Leben Hiskias um 15 weitere Jahre (2Kö 20; Jes 38) bis 686 v.Chr. Der Herrscher von Babylon nutzte diese Gelegenheit der Krankheit und Genesung Hiskias, um ihm Glückwünsche zu überbringen. Damit versuchte er wahrscheinlich gleichzeitig, eine Allianz mit Juda gegen Assyrien zu bilden (2Kö 20,12ff.; Jes 39). Als Assyrien aufgrund innerer Streitigkeiten

schwach wurde, verweigerte Hiskia alle weiteren Tributzahlungen an diese Macht (2Kö 18,7). Im Jahre 701 v.Chr. fiel deshalb Sanherib, der assyrische König, in die Küstenregion Israels ein und marschierte entlang der Südflanke Israels in Richtung Ägypten. Auf dem Weg überfiel er viele jüdische Städte, plünderte sie und verschleppte viel Volk zurück nach Assyrien. Während er Lachis belagerte, sandte er einige Truppen aus, um auch Jerusalem zu belagern (2Kö 18,17-19,8; Jes 36,2-37,8). Diese Exkursion scheiterte jedoch, sodass er bei einem zweiten Versuch Boten nach Jerusalem sandte und die sofortige Ergebung der Stadt forderte (2Kö 19,9ff.; Jes 37,9ff.). Mit Jesajas Ermutigung verweigerte Hiskia die Ergebung und als Sanheribs Truppen einer plötzlichen Katastrophe zum Opfer fielen, kehrte er nach Ninive zurück und bedrohte Juda nie wieder.

Historische und lehrmäßige Themen

Jesaja prophezeite während der Zeit des geteilten Reiches und richtete seine Hauptbotschaft an das Südreich Juda. Er verurteilte den nichtigen Ritualismus seiner Zeit (z.B. 1,10-15) und den Götzendienst, in den so viele aus dem Volk verfallen waren (z.B. 40,18-20). Er sah voraus, dass Juda aufgrund seines Abwendens vom Herrn demnächst in die Babylonische Gefangenschaft geraten sollte (39,6.7).

Sein Prophetenamt wurde dadurch bestätigt, dass sich einiger seiner Prophezeiungen noch zu seinen Lebzeiten erfüllten. Sanheribs Versuch, Jerusalem einzunehmen, scheiterte, genau wie Jesaja es vorausgesagt hatte (37,6.7.36-38). Der Herr heilte Hiskias schlimme Krankheit, so wie Jesaja es angekündigt hatte (38,5; 2Kö 20,7). Lange bevor der Perserkönig Kyrus auf der Bildfläche erschien, erwähnte Jesaja ihn namentlich als denjenigen, der Juda aus der Babylonischen Gefangenschaft befreien sollte (44,28; 45,1). Die Erfüllung seiner Prophezeiungen über das erste Kommen Christi liefern weitere Beglaubigungen für Jesaja (z.B. 7,14). Die durchgängig buchstäbliche Erfüllung seiner bereits eingetroffenen Prophezeiungen vergewissert uns, dass die Prophezeiungen über Christi zweites Kommen ebenfalls buchstäblich in Erfüllung gehen werden.

Mehr als jeder andere Prophet liefert Jesaja Auskunft über den künftigen Tag des Herrn und die Zeit danach. Er schildert zahlreiche Details über Israels künftiges Reich auf Erden, die sonst an keiner anderen Stelle der Bibel zu finden sind. Dazu gehören auch Veränderungen an der Natur, in der Tierwelt, ein besonderer Status von Jerusalem unter den Nationen, die Herrschaft des leidenden Gottesknechts u.v.m.

Mittels einer literarischen Methode, die »prophetisch-perspektivisches Zeichnen« genannt wird, sagte Jesaja künftige Ereignisse voraus, ohne die genaue Abfolge der Ereignisse oder der dazwischenliegenden Zeitintervalle darzustellen. Beispielsweise deutet nichts im Buch Jesaja auf die ausgedehnte Zeitperiode hin, die zwischen den beiden Kommen des Messias liegt. Außerdem unterscheidet er nicht so klar zwischen dem künftigen zeitlichen Reich und dem ewigen Reich wie Johannes in Offb 20,1-10; 21,1-22,5. In Gottes Programm der fortschreitenden Offenbarung wurden die Details dieser Zusammenhänge erst durch ein prophetisches Sprachrohr in späterer Zeit offenbart.

Jesaja ist auch als das »prophetische Evangelium« bekannt, denn Jesaja sprach viel von der Gnade Gottes, die er Israel erweisen würde, insbesondere in den letzten 27 Kapiteln. Das Herzstück ist Jesajas unübertroffenes Kapitel 53, das Christus als das geschlachtete Lamm Gottes darstellt.

Herausforderungen für den Ausleger

Ein so langes und bedeutendes Buch wie Jesaja enthält zahlreiche Herausforderungen für den Ausleger. Die wichtigste davon ist die Frage, ob Jesajas Prophezeiungen buchstäblich erfüllt werden oder nicht, und ob der Herr in seinem Heilsplan das nationale Israel verworfen und dauerhaft durch die Gemeinde ersetzt hat, sodass es für das nationale Israel keine Zukunft gibt.

Hierzu lässt sich sagen: Zahlreiche Schriftstellen in Jesaja belegen die Auffassung, dass Gott das Volk Israel nicht durch ein angebliches »neues Israel« ersetzt hat. Dafür hat Jesaja zu viel über Gottes Treue gegenüber Israel zu sagen, die sich darin erweisen soll, dass er das Volk, das er geschaffen und erwählt hat, nicht verwerfen wird (43,1). Die Nation ist in seine Handflächen eingezeichnet und Jerusalems Mauern sind ihm stets vor Augen (49,16). Er hat sich durch sein eigenes Wort daran gebunden, seine Verheißungen zu erfüllen, dass er das Volk an jenem künftigen Tag zu sich zurückbringen und segnen wird (55,10-12).

Was die Frage nach buchstäblicher Erfüllung betrifft, kann man festhalten, dass bereits viele Prophezeiungen Jesajas buchstäblich erfüllt worden sind, wie im Abschnitt »Historische und lehrmäßige Themen« erklärt wurde. Man hat keine biblische Grundlage zur Behauptung, die noch nicht erfüllten Prophezeiungen würden nicht buchstäblich in Erfüllung gehen. Diese Tatsache widerlegt die Auffassung, dass die Gemeinde einige Verheißungen geerbt habe, die ursprünglich Israel gegeben wurden. Das Reich, das David verheißt wurde, gehört nicht der Gemeinde, sondern Israel. Die künftige hohe Stellung wird Jerusalem nicht im Himmel, sondern auf der Erde einnehmen. Christus wird, wie wir wissen, auf der Erde ebenso persönlich herrschen wie im neuen Himmel und auf der neuen Erde (Offb 22,1.3).

Gliederung

- I. Gericht (1,1 – 35,10)
 - A. Prophezeiungen über Juda und Jerusalem (1,1 – 12,6)
 - 1. Judas soziale Sünden (1,1 – 6,13)
 - 2. Judas politische Verwicklungen (7,1 – 12,6)
 - B. Gerichtsankündigungen und Heil (13,1 – 23,18)
 - 1. Babylon und Assyrien (13,1 – 14,27)
 - 2. Philistää (14,28-32)
 - 3. Moab (15,1 – 16,14)
 - 4. Aram und Israel (17,1-14)
 - 5. Äthiopien (18,1-7)
 - 6. Ägypten (19,1 – 20,6)
 - 7. Babylon – Fortsetzung (21,1-10)
 - 8. Edom (21,11.12)
 - 9. Arabien (21,13-17)
 - 10. Jerusalem (22,1-25)
 - 11. Tyrus (23,1-18)
 - C. Erlösung Israels durch Weltgericht (24,1 – 27,13)
 - 1. Gottes Verwüstung der Erde (24,1-23)
 - 2. Erstes Dankeslied für die Erlösung (25,1-12)
 - 3. Zweites Dankeslied für die Erlösung (26,1-19)
 - 4. Israels Züchtigungen und letztendliches Wohlergehen (26,20 – 27,13)
 - D. Warnungen vor einer Allianz mit Ägypten (28,1 – 35,10)
 - 1. Wehe über die betrunkenen Politiker (28,1-29)
 - 2. Wehe über die religiösen Formalisten (29,1-14)
 - 3. Wehe über jene, die ihre Pläne vor Gott verbergen (29,15-24)
 - 4. Wehe über die pro-ägyptische Partei (30,1-33)
 - 5. Wehe über jene, die auf Pferde und Wagen vertrauen (31,1 – 32,20)
 - 6. Wehe über den assyrischen Verwüster (33,1-24)
 - 7. Ein Aufruf zur Gerechtigkeit an die Nationen, insbesondere Edom (34,1 – 35,10)
- II. Historische Einfügung (36,1-39,8)
 - A. Sanheribs Versuch, Jerusalem einzunehmen (36,1-37,38)
 - B. Hiskias Krankheit und Genesung (38,1-22)
 - C. Babylonische Gesandte nach Jerusalem (39,1-8)
- III. Heil (40,1 – 66,24)
 - A. Befreiung aus der Gefangenschaft (40,1 – 48,22)
 - 1. Trost für die Verbannten in Babylon (40,1-31)
 - 2. Das Ende von Israels Misere (41,1 – 48,22)
 - B. Die Leiden des Knechtes des Herrn (49,1 – 57,21)
 - 1. Der Auftrag des Knechtes (49,1 – 52,12)
 - 2. Die Erlösung durch den leidenden Knecht (52,13 – 53,12)
 - 3. Die Ergebnisse der Erlösung durch den leidenden Knecht (54,1 – 57,21)
 - C. Die künftige Herrlichkeit des Volkes Gottes (58,1 – 66,24)
 - 1. Zwei Arten von Religion (58,1-14)
 - 2. Die Bitte an Israel, sich von ihren Sünden abzuwenden (59,1-19)
 - 3. Künftiger Segen für Zion (59,20 – 61,11)
 - 4. Das Herannahen von Zions Rettung (62,1 – 63,6)
 - 5. Gebet um nationale Rettung (63,7 – 64,12)
 - 6. Die Antwort des Herrn auf Israels Bittgesuch (65,1 – 66,24)

Weissagungen über Juda und Israel

Kapitel 1 – 12

Klage über das abtrünnige Volk

1 Dies ist die Offenbarung, die Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat in den Tagen Ussijas, Jotams, Ahas' und Hiskias, der Könige von Juda:

² Hört, ihr Himmel, nimm zu Ohren, o Erde; denn der HERR hat gesprochen: Ich habe Kinder großgezogen und emporgebracht, sie aber sind von mir abgefallen. ³ Ein Ochse kennt seinen Besitzer, und ein Esel die Krippe seines Herrn, [aber] Israel kennt ihn nicht; mein Volk hat keine Einsicht.

⁴ Wehe der sündigen Nation, denn schuldbeladenen Volk! Same der Übeltäter, verderbte Kinder! Sie haben den HERRN verlassen, haben den Heiligen Israels gelästert, haben sich abgewandt. ⁵ Wohin soll man euch noch schlagen, da ihr doch den Abfall nur noch weiter treibt? Das ganze Haupt ist krank, und das ganze Herz ist wund. ⁶ Von der Fußsohle bis zum Scheitel ist nichts Unversehrtes an ihm, sondern klaffende Wunden und Striemen und frische Verletzungen, die nicht ausgedrückt, noch verbunden, noch mit Öl gelindert sind.

⁷ Euer Land ist verwüstet, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde fressen euer Land vor euren Augen, und es ist verwüstet, wie von Fremden verheert. ⁸ Und die Tochter Zion ist übrig geblieben wie eine Hütte im Weinberg, wie ein Wachthäuschen im Gurkenfeld, wie eine belagerte

1 Offenb. Hes 1,1; 2Kor 12,1; Offb 1,1 vgl. 1Mo 15,1; Dan 1,17; 7,1; Apg 9,10.12; Jesaja 2Kö 19,2; Mt 4,14-16; 15,7-8; Joh 1,23; 12,38-40; Apg 8,27-28; Ussijas 2Chr 26-32

2 Himmel 5Mo 4,26; 32,1; Ps 50,4; gesprochen 40,5-6; Ps 68,34; Am 3,8; Hebr 1,1-2; großgezogen 46,3; abgefallen Neh 9,26; Jer 2,5-13

3 Ps 14,2; Jer 8,7; Hos 2,10

4 verderb. vgl. 30,9; Jer 6,28; verlassen Jer 2,13; gelästert 5,24; 5Mo 32,15; 1Sam 2,30; abgewandt Ps 78,57

5 Jer 5,3; Am 4,6-11

6 Jer 30,13; Nah 3,19 vgl. Lk 10,30-34

7 5Mo 28,33.43.48-52; Kla 5,2

8 Tochter Kla 2,1,8; Hütte Hi 27,18 vgl. Jer 4,17

9 Überrest 4,3; 10,20; Sodom 1Mo 19,24

10 5Mo 32,32; Jer 23,14; Hes 16,48

11 1Sam 15,22; Spr 15,8; Jer 6,20; Am 5,21-22; Mt 9,13

12 2Mo 23,17; Jer 7,9-11

Stadt. ⁹ Hätte uns der HERR der Heerscharen nicht einen geringen Überrest übrig gelassen, so wären wir wie Sodom, gleich wie Gomorra geworden!

Der HERR tadelt den falschen Gottesdienst

Am 5,21-27

¹⁰ Hört das Wort des HERRN, ihr Fürsten von Sodom! Nimm zu Ohren das Gesetz unseres Gottes, du Volk von Gomorra! ¹¹ Was soll mir die Menge eurer Schlachtopfer? spricht der HERR. Ich bin der Brandopfer von Widdern und des Fettes der Mastkälber überdrüssig, und am Blut der Jungtiere, Lämmer und Böcke habe ich kein Gefallen! ¹² Wenn ihr kommt, um vor meinem Angesicht zu erscheinen – wer verlangt dies von euch, dass ihr meine Vorhöfe zertretet? ¹³ Bringt nicht mehr vergebliches Speisopfer! Räucherwerk ist mir ein Gräuel! Neumond und Sabbat, Versammlungen halten: Frevl verbunden mit Festgedränge ertrage ich nicht! ¹⁴ Eure Neumonde und Festzeiten hasst meine Seele; sie sind mir zur Last geworden; ich bin es müde, sie zu ertragen. ¹⁵ Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch, und wenn ihr auch noch so viel betet, höre ich doch nicht, denn eure Hände sind voll Blut!

¹⁶ Wascht, reinigt euch! Tut das Böse, das ihr getan

13 66,3; Spr 21,27 vgl. 4Mo 28,10.14

14 Festzeit. Am 5,21 vgl. 3Mo 23,2

15 höre ... n. Spr 1,28; Jer 14,12; Mi 3,4; Blut 59,2-3

16 reinigt Jer 4,14; Jak 4,8; Böse Ps 34,15; Hes 18,31; Röm 12,9; 1Pt 3,11

1,1 Einleitung: Titel; Autor und Abfassungszeit.

1,2-9 Dieser Abschnitt ist eine Szene am Gerichtshof, wobei der Herr der Ankläger und das Volk Israel der Angeklagte ist. Anstatt auf Gottes große Fürsorge und Hilfe für sie zu reagieren, hat das Volk ihm den liebevollen Gehorsam versagt, der ihm gebührt.

1,2 Himmel ... Erde. Gott wollte, dass Israel ein Segenskanal für die Nationen ist (19,24.25; 42,6; 1Mo 12,2.3), doch stattdessen muss er die Nationen aufrufen, auf Israels beschämenden Zustand zu blicken. **Kinder.** Die lieblichen Nachkommen Abrahams sind trotz ihres Ungehorsams Gottes erwähltes Volk (vgl. 1Mo 18,18.19).

1,3 Ochse ... Esel. Tiere haben anscheinend mehr Verstand als das Volk Gottes, das die Gemeinschaft mit ihm aufgibt.

1,4 Den Heiligen Israels. Das ist Jesajas besonderer Titel für Gott, der in diesem Buch 25-mal vorkommt (1,4; 5,19.24; 10,20; 12,6; 17,7; 29,19; 30,11.12.15; 31,1; 37,23; 41,14.16.20; 43,3.14; 45,11; 47,4; 48,17; 49,7; 54,5; 55,5; 60,9.14), aber nur 6-mal im übrigen AT (2Kö 19,22; Ps 71,22; 78,41; 89,19; Jer 50,29; 51,5). Jesaja verwendete auch den Ausdruck »Heiliger« 4-mal als Titel (10,17; 40,25; 43,15; 49,7) und »Heiliger Jakobs« einmal (29,23). Der Name drückt oft den Gegensatz aus zwischen der Heiligkeit Gottes und der Sündhaftigkeit Israels.

1,5 Wohin ... schlagen? Die Nation lag wegen der Rebellion gegen Gott bereits in Ruinen (V. 7.8), und deshalb war es unvernünftig, weiter zu rebellieren.

1,8 Tochter Zion. Dieser Ausdruck kommt im AT 28-mal vor, 6-mal davon im Buch Jesaja (1,8; 10,32; 16,1; 37,22; 52,2; 62,11). Es ist eine Personifizierung Jerusalems und repräsentiert in diesem Fall ganz Juda.

1,9 Herr der Heerscharen. Jesaja verwendete diesen oder den ähnlichen Titel »HERR, Gott der Heerscharen« 60-mal. Damit beschrieb er Gott als mächtigen Kämpfer, einen Heerführer, der fähig ist, alle Feinde Israels zu besiegen und für das Überleben des Volkes zu sorgen. **Überrest.** Dieses Wort wird manchmal mit »Überlebendek« übersetzt und bezeichnete die Treuen unter den Israeliten. Paulus zitierte diesen Vers, um

zu zeigen, dass es auch zu seiner Zeit weiterhin treue Israeliten gab (Röm 9,29). Ein solcher Überrest wird den Grundstock heimkehrender Israeliten bilden, wenn das Volk bei der Wiederkunft des Messias auf die Erde wiederverammelt wird. S. 10,20.22; Hos 2,1.2. **Sodom ... Gomorra.** Bei der Zerstörung dieser beiden kanaänaischen Städte ließ Gott Schwefel und Feuer auf sie regnen, weil sie so schrecklich sündig waren (1Mo 18,20; 19,24.25.28). Dadurch stehen diese beiden Städte sprichwörtlich für das Höchstmaß an Gottes zeitlichem Gericht über ein Volk (z.B. 13,19; 5Mo 29,22; Jer 23,14; 49,18; 50,40; Am 4,11; Zeph 2,9; Mt 10,15; 2Pt 2,6; Jud 7). Hätte nicht Gottes Gnade eingegriffen, dann hätte er Israel in gleicher Weise gerichtet.

1,10-17 Der Prophet wendete die Namen der sündigen Städte Sodom und Gomorra auf Juda und Jerusalem an, als er ihren leeren Formalismus in der Anbetung brandmarkte. Für Gott waren ihre Aktivitäten, mit denen sie die von Mose vorgeschriebenen Rituale durchführten, gänzlich widerwärtig, weil sie dabei in ihren Freveltaten verharrten.

1,11 überdrüssig ... kein Gefallen. Vgl. 1Sam 15,22.23. Für Gott waren alle Opfer bedeutungslos und sogar verabscheuenswürdig, wenn der Opfernde nicht seinen Gesetzen gehorsam war. Rebellion wird mit der Sünde der Zauberei gleichgesetzt und Eigensinn mit Frevl und Götzendienst.

1,13.14 Neumond und Sabbat, Versammlungen halten ... Festgedränge. Alles Anlässe, die im mosaischen Gesetz vorgeschrieben waren (vgl. 2Mo 12,16; 3Mo 23; 4Mo 10,10; 28,11-29,40; 5Mo 16,1-17).

1,14 hasst meine Seele. Die völlige Abneigung des Herrn gegen heuchlerische Religion kann unmöglich abgestritten werden. Andere Praktiken, die Gott hasst, sind Diebstahl von Tieren zum Brandopfer (61,8), anderen Göttern zu dienen (Jer 44,4), Böses gegen einen Nächsten im Schilde führen und Liebe zu einem falschen Eid (Sach 8,16), Scheidung (Mal 2,16) und den, der Gewalttat liebt (Ps 11,5).

1,16.17 Tut das Böse ... hinweg ... trachtet nach dem Recht.

habt, von meinen Augen hinweg; hört auf, Böses zu tun! ¹⁷ Lernt Gutes tun, trachtet nach dem Recht, bestraft den Gewalttätigen, schafft der Waise Recht, führt den Rechtsstreit für die Witwe! ¹⁸ Kommt doch, wir wollen miteinander rechten! spricht der HERR. Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, sollen sie weiß werden wie der Schnee; wenn sie rot sind wie Karmesin, sollen sie [weiß] wie Wolle werden. ¹⁹ Seid ihr willig und gehorsam, so sollt ihr das Gute des Landes essen; ²⁰ wenn ihr euch aber weigert und widerspenstig seid, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden! Ja, der Mund des HERRN hat es gesprochen.

Gericht und Läuterung für Jerusalem

²¹ Wie ist die treue Stadt zur Hure geworden! Sie war voll Recht; Gerechtigkeit wohnte in ihr, nun aber Mörder! ²² Dein Silber ist zu Schlacken geworden; dein edler Wein ist mit Wasser verfälscht. ²³ Deine Fürsten sind Widerspenstige und Diebesgesellen; sie alle lieben Bestechung und jagen nach Geschenken; der Waise schaffen sie nicht Recht, und die Sache der Witwen kommt nicht vor sie. ²⁴ Darum spricht der Herrscher, der HERR der Heerscharen, der Mächtige Israels: Wehe, ich will mir Genugtuung verschaffen von meinen Feinden und mich rächen an meinen Widersachern; ²⁵ und

¹⁷ *Recht* Spr 21,3; Am 5,15; Mi 6,8; *bestraft* Spr 28,23; 31,8-9; *schafft* Ps 82,3
¹⁸ *rechten* 43,26; *weiß* Ps 51,9; *Offb* 7,14
¹⁹ 3,10; 55,1-3; 3Mo 26,3-12
²⁰ *Schwert* 3Mo 26,25; 1Sam 12,25; *gesprochen* 40,5; Mi 4,4
²¹ *Stadt* V. 26 vgl. 48,2; *Hure* vgl. 23,16; Jer 2,20; *Mörder* 5,7; Mi 3,10
²² *Schlack.* V. 25; Hes 22,18-19 vgl. Ps 119,119; *Wein* Hos 4,18 vgl. 2 Kor 2,17
²³ *Fürsten* Jer 5,5; Hos 9,15; Mi 3,1; *Diebesges.* Spr 29,24; *Geschenken* Mi 3,11; *Waise* Jer 5,28
²⁴ *Mächtige* 49,26; 60,16; *Genugtuung* Hes 5,13
²⁵ V. 23; 4,4; Mal 3,3
²⁶ vgl. V. 21; 2,3; Jer 31,23; Sach 8,3
²⁷ Spr 11,11; Röm 11,26-27
²⁸ Ps 37,38; 73,27; Jer 2,19-20
²⁹ 57,5; 66,17; 2Kö 16,4; Jer 3,6

ich will meine Hand gegen dich wenden und deine Schlacken ausschmelzen wie mit Laugensalz und all dein Blei wegschaffen; ²⁶ und ich werde deine Richter wieder machen, wie sie ursprünglich waren, und deine Ratsherren wie am Anfang; danach wird man dich nennen: »Die Stadt der Gerechtigkeit, die treue Stadt«.

²⁷ Zion wird durch Recht erlöst werden, und seine Bekehrten durch Gerechtigkeit; ²⁸ aber der Zusammenbruch trifft die Übertreter und Sünder alle miteinander, und die den HERRN verlassen, kommen um. ²⁹ Denn sie werden zuschanden wegen der Terebinthen, an denen ihr Lust hattet, und ihr sollt schamrot werden wegen der Gärten, die ihr erwählt habt; ³⁰ denn ihr werdet sein wie eine Terebinthe, deren Laub verwelkt ist, und wie ein Garten, der ohne Wasser ist; ³¹ und der Starke wird zum Werg und sein Tun zum Funken, und beide werden miteinander brennen, so dass niemand löschen kann.

Das zukünftige Königreich in Zion

Mi 4,1-5

2 Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem schaute:

³⁰ Jer 17,5-6

³¹ 66,24; Mal 3,19 vgl. Mt 3,10

¹ schaute vgl. Mi 1,1

Das äußere Indiz für die Nichtigkeit des Ritualismus des Volkes war, dass böse Werke vorhanden waren und gute Werke fehlten.

1,17 Waise ... Witwe. Veranschaulichungen für gute Werke sind gute Taten für solche, die in Not sind (V. 23; 5Mo 10,17.18; 14,29; 24,17.19.20.21; 26,12.13; 27,19; Jak 1,27).

1,18-20 Beim Entfalten seines Aufrufs zur Reinheit in V. 16 vergab der Herr den Schuldigen, die sich nach Vergebung und Gehorsam sehnten. Dieser Abschnitt ist eine Vorschau auf die letzten 27 Kapitel von Jesaja, in denen es mehr um Gnade und Vergebung geht als um Gericht.

1,18 Scharlach ... Karmesin. Diese beiden Farben drücken die Schuld derer aus, deren Hände »voll Blut« sind (V. 15). Triefen von Blut spricht von extremer Freveltat und Verdorbenheit (vgl. 59,3; Hes 9,9.10; 23,37.45). **weiß werden wie der Schnee ... wie Wolle.** Schnee und Wolle sind von Natur aus weiß und beschreiben deshalb etwas Reines und die Aufhebung der Blutschuld (V. 15; vgl. Ps 51,9). Jesaja war ein Prophet der Gnade, aber Vergebung ist nicht bedingungslos, sondern wird bei Buße gewährt, wie V. 19 zeigt.

1,19-20 willig und gehorsam ... weigert und widerspenstig. Der Prophet stellte seine Leser vor dieselbe Wahl wie Gott sie Mose in 5Mo 28 gab: eine Wahl zwischen Segen und Fluch. Sie konnten sich für Buße und Gehorsam entscheiden und die Segnungen des Landes ernten oder sich weigern und fremdländischen Unterdrückern zum Opfer fallen. **essen ... gefressen werden.** Um die gegensätzlichen Ergebnisse zu betonen, beschrieb der Herr beide Schicksale mit demselben hebr. Wort. Entweder würden sie die Früchte des Landes essen, oder sie würden von den erberndenden Mächten aufgezehrt.

1,21-31 Die Verse 21-23 berichten von Jerusalems gegenwärtigem Ungehorsam sowie von Gottes läuterndem Handeln an ihr in V. 24-31.

1,21 Hure. Im AT beschreibt geistliche Hurerei oft den Götzendienst von Gottes Volk (z.B. Jer 2,20; 3,1; Hos 2,4; 3,1; Hes 16,22-37). In diesem Fall beinhaltet Jerusalems Untreue jedoch ein breiteres Spektrum an Unrecht, einschließlich Mord und allgemeiner Verderbnis (V. 21.23).

Recht; Gerechtigkeit. Wie Jesaja prophezeite, waren moralische Verdorbenheit an die Stelle der einstigen Tugenden der Stadt getreten.

1,24 der Herrscher, der HERR der Heerscharen, der Mächtige Israels. Dieser 3-fache Titel Gottes betont seine Rolle als rechtmäßiger Richter über sein sündiges Volk. »Der Mächtige Israels« kommt nur hier in der Bibel vor, obgleich »der Mächtige Jakobs« 5-mal vorkommt (49,26; 60,16; 1Mo 49,24; Ps 132,2.5).

1,25.26 ich will ... ausschmelzen ... ich werde ... wieder machen. Gottes Gericht über sein Volk zielt auf künftige Wiederherstellung ab. Sie wurden später aus der Babylonischen Gefangenschaft wiederhergestellt (Jer 29,10), doch mit dieser Verheißung ist eine größere und dauerhafte Wiederherstellung gemeint. Sie kündigt eine vollständige und dauerhafte Wiederherstellung an, die Jerusalem auf eine Vorrangstellung unter den Nationen erheben wird (Jer 3,17; Hes 5,5; Mi 4,2; Sach 8,22; 14,16). Die einzige derartige Läuterung und Wiederherstellung in der Schrift, ist jene, von der die Rede ist im Zusammenhang mit der künftigen »Zeit der Drangsal Jakobs« (Jer 30,6.7; d.h. Daniels 70. Jahrwoche, vgl. Dan 9,24-27) und dem zweiten Kommen des Messias (Sach 14,4).

1,27 Zion. Dieser Name war ursprünglich eine Bezeichnung für den Hügel Ophel und wurde zu einem Synonym für die ganze Stadt Jerusalem. Jesaja gebraucht ihn stets in dieser Weise. **erlöst ... Bekehrten.** Dieser Überrest von Gläubigen aus der Stadt, die wegen ihrer Sünden Buße tun, erleben ihre Erlösung bei Gottes künftiger Wiederherstellung von Israels Wohlstand (vgl. 59,20).

1,28 Übertreter und Sünder ... die den HERRN verlassen. Gleichzeitig mit dem künftigen Segen für den treuen Überrest wird der Herr die Unbußfertigen dem Untergang ausliefern. Das ist die einzige Möglichkeit, wie Zion rein werden kann.

1,29 Terebinthen ... Gärten. Orte, wo Israel Götzendienst praktizierte. Ironischerweise hat der Herr Israel erwählt, während manche Bewohner Jerusalems die »Gärten« erwählt haben. Wenn Gott sie zur Rechenschaft für ihre rebellische Entscheidung zieht, werden sie beschämt und zuschanden werden.

1,31 brennen ... niemand löschen. Sowohl die Rebellen als auch ihre Werke werden untergehen. Das ist das endgültige Gericht, und nicht lediglich eine weitere Gefangenschaft.

² Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN festgegründet stehen an der Spitze der Berge, und er wird erhaben sein über alle Höhen, und alle Heiden werden zu ihm strömen. ³ Und viele Völker werden hingehen und sagen: »Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, damit er uns belehre über seine Wege und wir auf seinen Pfaden wandeln!« Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem.

⁴ Und er wird Recht sprechen zwischen den Heiden und viele Völker zurechtweisen, so dass sie ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden werden und ihre Speere zu Rebmessern; kein Volk wird gegen das andere das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr erlernen.

⁵ – Komm, o Haus Jakobs, wir wollen wandeln im Licht des HERRN! –

Das kommende Gericht Gottes über allen Hochmut und Götzendienst

⁶ Denn du hast dein Volk verstoßen, das Haus Jakobs; denn voll morgenländischer Zauberei sind sie und Zeichendeuter wie die Philister, und sie haben sich mit fremdem Gesindel verbündet.

⁷ Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll von Rossen, und ihrer Wagen ist kein Ende; ⁸ auch ist ihr Land voll

² Tage 1Mo 49,1; Mi 4,1-4 vgl. Apg 2,17; Berg Ps 68,17; Heiden 60,3-5; Jer 3,17

³ Völker Sach 8,22-23 vgl. Apg 15,14-17; Jerusalem vgl. 1,26; Mi 4,2; Apg 1,8

⁴ sprechen Ps 110,6; Joel 3,11-12; Pflugschar. Mi 4,3 vgl. Joel 3,10; Krieg Ps 46,10; Hos 2,20; Sach 9,10

⁵ vgl. Mi 4,5; Ps 89,16; Eph 5,8

⁶ verstoßen 5Mo 31,17; Zeichend. 5Mo 18,14; Philister 1Sam 6,2; verbündet 2Mo 34,15-16

⁷ 5Mo 17,16-17 vgl. Ps 20,8

⁸ 44,15-19; Jer 2,28; 2Chr 28,2-4; 33,3-7

⁹ beugt 5,15; vergib Jos 24,19 vgl. Mk 3,29; 1Joh 5,16

¹⁰ V. 19,21; Lk 23,30; Offb 6,15-16

¹¹ erniedr. 13,11; Ps 18,28; Mt 23,12; erhaben 6,1; 33,5; 57,15; Ps 46,11

¹² Tag 13,6,9; Jer 46,10; Zeph 1,7,14; erniedrigt s. V. 11; 13,11; Ps 18,28; Mt 23,12

Götzen; das Werk ihrer Hände beten sie an, und das, was ihre Finger gemacht haben.

⁹ Da beugt sich der Mensch [vor den Götzen], da erniedrigt sich der Mann; deshalb vergib es ihnen nicht! ¹⁰ Verkrieche dich in den Felsen und verbirg dich im Staub aus Furcht vor dem HERRN und vor der Herrlichkeit seiner Majestät! ¹¹ Die stolzen Augen der Menschen werden erniedrigt, und der Hochmut der Männer wird gebeugt werden; der HERR aber wird allein erhaben sein an jenem Tag.

¹² Denn es kommt ein Tag [des Gerichts] von dem HERRN der Heerscharen über alles Stolze und Hohe und über alles Erhabene, und es wird erniedrigt werden; ¹³ über alle hohen und erhabenen Zedern Libanons und über alle Eichen Baschans; ¹⁴ über alle hohen Berge und über alle erhabenen Höhen; ¹⁵ über jeden hohen Turm und über jede feste Mauer; ¹⁶ über alle Tarsisschiffe und über alle köstlichen Kleinodien. ¹⁷ Und der Hochmut des Menschen wird gebeugt und der Stolz des Mannes gedemütigt werden; der HERR aber wird allein erhaben sein an jenem Tag. ¹⁸ Und die nichtigen Götzen werden gänzlich verschwinden.

¹³ Zedern 10,33-34; 14,8; Eichen Sach 11,2

¹⁴ 30,25; 40,4

¹⁵ 30,25

¹⁶ 23,1,14; 1Kö 10,22

¹⁷ Ps 46,11; Dan 4,34

¹⁸ Zeph 1-3; Sach 13,2

2,1 – 5,30 Die Kapitel 2-5 bilden einen einzigen zusammenhängenden Diskurs.

2,1-5 Die ersten drei Bilder für Zion (Jerusalem) in diesem Diskurs, die ihre künftige Erhöhung beschreiben.

2,2-4 Das Buch Micha enthält diesen Abschnitt von Jesajas Prophetie fast wortwörtlich (Mi 4,1-3). Das weist darauf hin, dass der jüngere Zeitgenosse Jesajas diese Worte von ihm empfangen hatte. Beide Abschnitte beschreiben prophetisch das Zion des künftigen messianischen Reiches, wenn alle Völker Jerusalem als Hauptstadt der Welt anerkennen werden.

2,2 am Ende der Tage. Das »Ende der Tage« bzw. »die letzten Tage« ist eine Zeitangabe für die künftige messianische Epoche (Hes 38,16; Hos 3,5; Mi 4,1). Das NT wendet diesen Ausdruck auf die Zeitperiode an, die mit dem ersten Kommen Jesu Christi begann (Apg 2,17; 2Tim 3,1; Hebr 1,2; Jak 5,3; 2Pt 3,3). Die Propheten des AT hatten keine klare Erkenntnis über die Zeitspanne zwischen den beiden Kommen des Messias und verbanden diesen Ausdruck daher mit der Wiederkunft des Messias, bei der er sein irdisches Reich aufrichten wird, d.h. das Tausendjährige Reich, von dem in Offb 20,1-10 die Rede ist. **der Berg des Hauses des HERRN.** Damit ist der Berg Zion gemeint, wo der Tempel in Jerusalem stand. Der Begriff kommt noch weitere zweimal im AT vor (2Chr 33,15; Mi 4,1).

2,3 Berg des HERRN. Jesaja nennt den Berg Zion oft den »heiligen Berg« (11,9; 27,13; 56,7; 57,13; 65,11.25; 66,20).

2,4 Schwerter zu Pflugscharen ... Speere zu Rebmessern. Wenn der Messias auf seinem Thron in Jerusalem sitzen wird, dann wird die Welt ununterbrochenen Frieden erleben. Die Menschheitsgeschichte wird weiterhin von Krieg geprägt sein, bis der Friedefürst (9,6) zur Erde zurückkehrt und allen Krieg beendet.

2,6 – 4,1 Nach einem kurzen Blick auf Judas glorreiche Zukunft (2,1-5) wendet sich der Prophet wieder zur gegenwärtigen Situation und geißelt den Götzendienst des Volkes und kündigt das Gericht Gottes an, das dadurch über sie herabgerufen wird.

2,6-9 Jesaja verkündete die Anklage des Herrn gegen das Volk von Jerusalem.

2,6 morgenländischer Zauberei. Karawanen aus dem Osten (»Morgenland«) brachten Einflüsse durch religiösen Aberglauben mit, der Jerusalem und Umgebung erfüllte.

2,8 voll Götzen. Jotam und Ahas, zwei Könige zur Zeit Jesajas, versagten darin, dass sie die Höhen des Götzendienstes nicht aus dem Land entfernten (2Kö 15,35; 16,4).

2,10-22 Dieser Abschnitt beschreibt die Zustände beim künftigen Tag des Herrn. Obgleich einige Elemente dieser Beschreibung auf die Erfahrungen Judas bei der Babylonischen Gefangenschaft zutreffen, kann sich das Gericht in der hier angekündigten Heftigkeit nicht bereits damals erfüllt haben. Die Drangsalzeit vor der Wiederkunft Christi wird die Zeit dieser gerichtlichen Schrecknisse sein.

2,12 ein Tag [des Gerichts] von dem HERRN. Der Ausdruck »Tag des HERRN« (TdH) kommt im AT 19-mal vor (Ob 15; Joel 1,15; 2,1.11; 3,4; 4,14; Am 5,18.20; Jes 2,12; 13,6.9; Zeph 1,7,14; Hes 13,5; 30,3; Sach 14,1; Mal 3,23) und 4-mal im NT (Apg 2,20; 1Th 5,2; 2Th 2,2; 2Pt 3,10). Er beschreibt die Zeit des heftigsten Zornes Gottes. Mit dem TdH kann ein nahe bevorstehendes Gericht gemeint sein (Hes 13,5; 30,3) oder ein weit in der Zukunft liegendes Gericht (Sach 14,1; 2Th 2,2). Die Erfüllung von zwei Bedeutungen des TdH steht jedoch noch aus: 1.) am Ende von Daniels 70. Jahrwoche (s. Joel 4,14; Mal 3,23; 1Th 5,2) und 2.) am Ende des Tausendjährigen Reiches (s. 2Pt 3,10). Der TdH kann mittels Gottes Fügung von Umständen eintreffen (Hes 30,3) oder direkt durch die Hand Gottes (2Pt 3,10). Manchmal ist eine Naherfüllung (Joel 1,15) ein Vorschatten für eine spätere Erfüllung (Joel 4,14); in anderen Fällen sind beide Arten der Erfüllung in einem einzigen Abschnitt enthalten (13,6,9; Zeph 1,7,14). Hier blickt Jesaja auf die ferne Erfüllung am Ende der Drangsalzeit Jakobs (Jer 30,7).

2,13 Zedern Libanons ... Eichen Baschans. Die Zedern und Eichen wurden von atl. Völkern sehr bewundert (Ps 92,13; 104,16; Hes 27,6; 31,3). Doch sogar diese beeindruckenden Kreaturen werden wegen der Rebellion des Menschen zerstört.

2,19 Felshöhlen ... Erdlöcher. Offenbarung 6,12.15.16 verwendet diese Schriftstelle sowie 2,21 und beschreibt damit die Flucht des Men-

¹⁹ Und man wird sich in Felshöhlen und Erdlöcher verkriechen aus Furcht vor dem HERRN und vor der Herrlichkeit seiner Majestät, wenn er sich aufmachen wird, um die Erde zu schrecken. ²⁰ An jenem Tag wird der Mensch seine silbernen Götzen und seine goldenen Götzen, die jeder sich gemacht hat, um sie anzubeten, den Maulwürfen und Fledermäusen hinwerfen, ²¹ um sich zu verkriechen in die Felsspalten und Steinklüfte aus Furcht vor dem HERRN und der Herrlichkeit seiner Majestät, wenn er sich aufmachen wird, um die Erde in Schrecken zu versetzen.

²² So lasst nun ab von dem Menschen, der nur Hauch in seiner Nase hat; denn wofür ist er zu achten?

Gericht über Jerusalem und Juda

3 Denn siehe, der Herrscher, der HERR der Heerscharen, nimmt von Jerusalem und Juda Stab und Stütze weg, jede Stütze an Brot und jede Stütze an Wasser, ² den Helden und den Kriegsmann, den Richter und den Propheten, den Wahrsager und den Ältesten, ³ den Obersten über Fünfzig und den Hochangesehenen, den Ratgeber samt dem Meister in Künsten und den Zauberkundigen.

⁴ Und ich werde ihnen Knaben als Fürsten geben, und Mutwillige sollen über sie herrschen. ⁵ Und die Leute werden sich gegenseitig bedrängen, einer den anderen, jeder seinen Nächsten; der Junge wird frech auftreten gegen den Alten und der Verachtete gegen den Vornehmen. ⁶ Wenn einer dann seinen Bruder im Haus seines Vaters festhalten wird und sagt: »Du hast einen Mantel; sei unser Oberhaupt, und dieser Trümmerhaufen sei unter deiner Hand!«, ⁷ so wird er an jenem Tag schwören und sagen: »Ich kann nicht Wundarzt sein, und in meinem Haus ist weder Brot noch Mantel: macht mich nicht zum Oberhaupt des Volkes!«

⁸ Denn Jerusalem ist gestürzt und Juda gefallen, weil ihre Zungen und ihre Taten gegen den HERRN

¹⁹ *Felshöhl.* s. V. 10; Hos 10,8; Lk 23,30; Offb 6,16; *schrecken* V. 21; 26,21; Ps 2,5
²⁰ vgl. V. 8; 30,22; 31,7
²¹ V. 19; Ps 9,20-21
²² *Mensch.* Ps 146,3-4; Jer 17,5; *Hauch* Hi 34,14; Ps 144,4

1 3Mo 26,26; 2Kö 25,3; Jer 38,9
2 2Kö 24,14-16; 2Chr 28,6; Am 2,3
3 *fünfzig* 2Mo 18,21; 5Mo 1,15; 1Sam 8,12
4 Pred 10,16
5 9,18-19; Mi 7,2-6
6 vgl. Ri 11,6-8
7 Jer 14,19; Hos 5,13
8 5,18-25; Kla 5,16; Hes 8,17; Mi 3,10-12; 1Kor 10,22
9 *Ausdruck* vgl. Jer 3,3; 17,1; *Sodomiter* 1Mo 13,13; 18,20; *verbergen* Phil 3,18-19; 1Tim 5,24; *Schaden* Jer 2,19; Mt 16,26
10 Ps 58,12; Pred 8,12; 1Kor 15,58
11 Spr 1,31; Pred 8,13; Hes 7,3,27; Hos 4,9; Gal 6,7
12 *Mutwill.* s. V. 4; *Führer* Jer 5,31; 23,14-17
13 s. 1,18; Ps 50,1-6; Hos 4,1; Mi 6,1-2
14 *Führern* s. V. 12; *Weinberg* 5,7; Jer 12,10; *geraubt* Jer 5,27; Mi 2,1-2
15 Ps 12,6; 68,6; Kla 3,34-36
16 *stolz* 2,12; Spr 16,5; 21,4
17 V. 24; 47,2-3; Mi 1,9-11; Nah 3,5
18 V. 16; Ri 8,26-27
19 2Mo 32,2
20 *Amulette* vgl. 1Mo 35,4

gerichtet sind, um den Augen seiner Majestät zu trotzen. ⁹ Der Ausdruck ihres Angesichts zeugt gegen sie, und von ihren Sünden sprechen sie offen wie die Sodomiter und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele, denn sie fügen sich selbst Schaden zu! ¹⁰ Sagt den Gerechten, dass es ihnen gut gehen wird; denn sie werden die Frucht ihrer Taten genießen. ¹¹ Wehe dem Gottlosen! Ihm geht es schlecht; denn was er mit seinen Händen getan hat, das wird ihm angetan werden!

¹² Mein Volk wird von Mutwilligen bedrückt, und Frauen beherrschen es. Mein Volk, deine Führer verführen [dich] und haben den Weg verwüstet, den du wandeln sollst.

¹³ Der HERR tritt auf, um zu rechten, und er steht da, um die Völker zu richten. ¹⁴ Der HERR geht ins Gericht mit den Ältesten seines Volkes und mit dessen Führern: Ihr habt den Weinberg kahl gefressen; was ihr dem Armen geraubt habt, ist in euren Häusern! ¹⁵ Warum zertretet ihr mein Volk und unterdrückt die Person der Elenden? spricht der Herrscher, der HERR der Heerscharen.

Die stolzen Töchter Zions

¹⁶ Und der HERR sprach: Weil die Töchter Zions stolz geworden sind und mit emporgerecktem Hals einhergehen und herausfordernde Blicke werfen; weil sie trippelnd einherstolzieren und mit ihren Fußspangen klirren, ¹⁷ deshalb wird der Herr den Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und der HERR wird ihre Scham entblößen.

¹⁸ An jenem Tag wird der Herr die Zierde der Fußspangen, der Stirnbänder und Halbmonde wegnehmen, ¹⁹ die Ohrgehänge, die Armspangen, die Schleier, ²⁰ die Kopfbünde, die Schrittfesseln und die Gürtel, die Riechfläschchen und die Amulette, ²¹ die Fingerringe und die Nasenringe, ²² die Festkleider und die Mäntel, die Überwürfe und die

21 1Mo 24,47; Hes 16,12
22 *Überwürf.* vgl. Rt 3,15

schen vor den Schrecknissen der Drangsalszeit vor Christi persönlicher Wiederkunft auf die Erde. Das zeigt, dass sich diese Prophezeiung während der 70. Jahrwoche Daniels endgültig erfüllen wird.

2,22 lasst nun ab. Damit werden die Leser aufgerufen, statt von anderen Menschen abhängig zu sein, nur auf Gott zu vertrauen, der allein unser Vertrauen verdient.

3,1 – 4,1 Die Anklage des Herrn gegen Jerusalem und das Gericht über das Volk werden fortgesetzt.

3,1 der Herrscher, der HERR der Heerscharen. Gott bezeichnet sich hier mit dem Titel »Adonai« (»Herr«) und mit der imposanten und militärischen Bezeichnung »HERR der Heerscharen« und betont damit seine höchste Autorität und dass er der souveräne Herr über alle ist.

3,1-3 nimmt ... weg ... Zauberkundigen. Gottes Gericht beinhaltet auch die Wegnahme der Führer des Volkes.

3,4,5 Knaben ... Vornehmen. Unerfahrenheit im Regieren sollte zum Verfall führen und zu Verantwortungslosigkeit auf jeder Ebene des nationalen Lebens.

3,6,7 dieser Trümmerhaufen ... Oberhaupt des Volkes. Die anarchischen Zustände werden so schlimm sein, dass niemand eine Autoritätsposition über das Volk annehmen wird.

3,8 Jerusalem ... Juda. Mit dem Fall Jerusalems im Jahre 586 v.Chr. erfüllte sich diese Prophezeiung nur teilweise. Die endgültige Erfüllung wird sich in der Zeit kurz vor der Wiederkunft Christi vollziehen. **gegen den HERRN.** Hier tritt die Wurzel der Probleme Zions zutage: offene Rebellion gegen den Herrn. Das Volk sündigte schamlos und machte keinen Hehl daraus (3,9).

3,12 Mutwilligen ... Frauen. Das sind für Führung ungeeignete Personen, die bildhaft die unkompetenten Führer beschreiben.

3,14 Weinberg. Die Ausbeutung des Weinbergs durch die Führungspersonen entspricht ihren Ungerechtigkeiten beim Regieren der Nation. Eine detaillierte Beschreibung des Volkes Gottes als Weinberg bringt Jesaja in 5,1-7.

3,16 Töchter Zions. Wenn Frauen ihre Schönheit um der Schönheit willen pflegen, spiegeln sie dadurch den moralischen Niedergang ihrer Nation wider und lenken von der Ehre Gottes ab. Anstatt Äußerlichkeiten und Eitelkeiten zu pflegen (V. 16-24), sollten Frauen die Schönheit des inneren Menschen fördern (1Tim 2,9,10; 1Pt 3,3,4). **trippelnd einherstolzieren.** Schmuckkettchen an den Knöcheln erforderten kürzere Schritte und verursachten ein klirperndes Geräusch, das Aufmerksamkeit auf sich zog.

Täschchen; ²³ die Handspiegel und die Hemden, die Hüte und die Schleier. ²⁴ Und es wird geschehen: statt des Wohlgeruchs gibt es Moder, statt des Gürtels einen Strick, statt der gekräuselten Haare eine Glatze, statt des Prunkgewandes einen engen Sack, und ein Brandmal statt der Schönheit.

²⁵ Deine Männer werden durch das Schwert fallen und deine Helden im Krieg. ²⁶ Ja, [Zions] Tore werden klagen und trauern, und sie wird ausgeplündert auf der Erde sitzen.

4 An jenem Tag werden sieben Frauen *einen* Mann ergreifen und sagen: Wir wollen selbst für unser Brot und für unsere Kleider sorgen; lass uns nur deinen Namen tragen, nimm unsere Schmach hinweg!

Der Spross des HERRN wird Zion Rettung und Segen bringen

Jer 23,5-6; Zeph 3,12-15; Jes 33,20-24

² An jenem Tag wird der Spross des HERRN schön und herrlich sein, und die Frucht des Landes wird der Stolz und der Schmuck für die Entkommenen Israels sein. ³ Und es wird geschehen: Jeder übrig Gebliebene in Zion und jeder Übriggebliebene in Jerusalem wird heilig genannt werden, jeder, der zum Leben eingeschrieben ist in Jerusalem.

⁴ Ja, wenn der Herr den Schmutz der Töchter Zions abgewaschen und die Blutschuld Jerusalems aus seiner Mitte hinweggetan hat durch den Geist des Gerichts und den Geist der Vertilgung, ⁵ dann wird der HERR über der ganzen Wohnung des Berges Zion und über seinen Versammlungen bei Tag eine Wolke und Rauch schaffen und den Glanz einer Feuerflamme bei Nacht, denn über der ganzen Herrlichkeit wird ein Schutzdach sein; ⁶ und eine Laubhütte wird zum Schatten vor der Hitze bei Tag sein, und zur Zuflucht und zum Schirm vor Ungewitter und Regen.

23 Handsp. 2Mo 38,8
24 Glatze Am 8,10; Mi 1,16; Sack vgl. 32,11; 1Kö 21,27; Jer 6,26; Brandmal vgl. 1Tim 4,2; Offb 16,9
25 2Chr 28,6; Jer 11,22; Am 9,10
26 Kla 1,4; 2,10

1 Mann 3,25-26 vgl. Sach 8,23; Schmach 54,4; 1Sam 1,6; Lk 1,24-25

2 Spross 11,1-2; Jer 23,5-6; Sach 3,8; 6,12; Frucht Ps 67,7; Hos 2,23-24; Entkomm. 6,13; 37,31-32

3 Übrige. s. 1,9; 6,13; heilig 52,1; 60,21; Zeph 3,13; eingeschr. vgl. Phil 4,3; Offb 3,5; 20,15

4 abgewa. vgl. Apg 22,16; 1Kor 6,11; hinwegget. Hes 22,19-22; Mal 3,2-3

5 Berges vgl. Hebr 12,22-23; Feuerflam. s. 31,9; 2Mo 13,21; Sach 2,9; Schutzdach 31,5

6 25,4

1 Weinberg V. 7; 27,2; Hl 7,11-13; Hos 10,1; fruchtbaren 5Mo 8,7-10

2 säuberte Ps 44,3; bepflanzte Ps 80,9; Jer 2,21; Turm Mt 21,33; schlechte V. 4,7; 1,2-3; 5Mo 32,32

3 Mi 6,2-3; Mk 12,9

4 Neh 9,25-26; Jer 2,4-9; Dan 9,7

5 Neh 9,30; Ps 80,13

6 32,12-13; Hebr 6,8

Israel, der unfruchtbare Weinberg des HERRN

Ps 80,9-17; Jer 2,21; Mt 21,33-44

5 Ich will doch singen von meinem Geliebten, ein Lied meines Freundes von seinem Weinberg!

Mein Geliebter hatte einen Weinberg auf einem fruchtbaren Hügel. ² Und er grub ihn um und säuberte ihn von Steinen und bepflanzte ihn mit edlen Reben. Mitten darin baute er einen Turm und hieb auch eine Kelter darin aus; und er hoffte, dass er [gute] Trauben brächte; aber er trug schlechte.

³ Nun, ihr Bürger von Jerusalem und ihr Männer von Juda, sprecht Recht zwischen mir und meinem Weinberg! ⁴ Was konnte man an meinem Weinberg noch weiter tun, das ich nicht getan habe? Warum hoffte ich, dass er [gute] Trauben brächte, aber er trug nur schlechte?

⁵ Nun will ich euch aber verkünden, was ich mit meinem Weinberg tun will: Ich will seinen Zaun wegschaffen, damit er abgeweidet wird, und die Mauer einreißen, damit er zertreten wird! ⁶ Ich will ihn öde liegen lassen; er soll weder beschnitten noch gehackt werden, und Dornen und Disteln sollen ihn überwuchern. Ich will auch den Wolken gebieten, dass sie keinen Regen auf ihn fallen lassen!

⁷ Das Haus Israel nämlich ist der Weinberg des HERRN der Heerscharen, und die Männer von Juda sind seine Lieblingspflanzung. Und er hoffte auf Rechtspruch, und siehe da – blutiger Rechtsbruch; auf Gerechtigkeit, und siehe da – Geschrei [über Schlechtigkeit].

Weherufe und Gerichtssprüche über Israel

Mi 2,1-5; Am 6

⁸ Wehe denen, die ein Haus ans andere reihen, ein Feld zum anderen fügen, bis kein Platz mehr

7 1,6; 3,14-17; Geschrei vgl. Neh 5,1-5; Jak 5,4

8 Mi 2,2; Hab 2,6,9-12; 1Th 4,6

4,1 sieben Frauen einen Mann. Am Tag des Herrn (s. *Anm.* zu 2,12) wird der Herr gottlose Frauen indirekt richten, indem er die Tötung vieler Männer zulässt, was zu einem Frauenüberschuss führt.

4,2-6 Das dritte Bild Zions erinnert an das erste (2,1-5): die letztendliche Läuterung des Landes und Wohlstand im Land.

4,2 Spross. Dieser messianische Titel kommt außerdem vor in Jer 23,5; 33,15; Sach 3,8; 6,12. Der zugrunde liegende Gedanke des Wachstums bezieht sich auf 2Sam 23,5. Das Leben des Sprosses wird geistliche Frucht tragen (vgl. Joh 15,4,5).

4,3 übrig Gebliebene ... heilig. »Heilig« oder »abgesondert« ist eine andere Beschreibung für den Überrest, der in jener Zeit Gottes Wohlstand erben wird (vgl. 1,9,27; 3,10).

4,4 Geist der Vertilgung. Oder »Geist des Verbrennens«. Für andere Beispiele für Läuterung durch Verbrennen s. 1,25; 6,6,7.

4,5,6 Schutzdach ... Laubhütte. Die künftigen Bewohner von Jerusalem werden beschützt werden durch den Schutz des Herrn, den er über die Herrlichkeit auf dem Berg Zion spannen wird. Das erinnert an Hesekiels Prophezeiung, dass die Schechina in den Tempel zurückkehren wird (Hes 43,2-5).

5,1-30 Die Schlussfolgerung des ausgedehnten Diskurses, der in 2,1 begann, wird gezogen durch den Vergleich des Volkes Gottes mit einem Weinberg, den er pflegte, der aber keine Frucht brachte.

5,1 Geliebter. Der Herr ist der Freund, den Jesaja als sein »Geliebter« bezeichnet. Der Weinberg gehört ihm (5,7).

5,2 [gute] Trauben ... schlechte. Der Besitzer traf jede erdenkliche Vorkehrung, damit der Weinstock gedeihen kann und geschützt ist. Das illustriert die Erwählung Israels durch den Herrn aus seiner reinen Gnade. Er erwartete berechtigterweise einen guten Ertrag aus seiner Investition, aber die Frucht des Weinstocks waren Herlinge, »schlechte Trauben«, die ungenießbar und nur zum Wegwerfen geeignet waren.

5,5 abgeweidet ... zertreten. Als Strafe für seine Untreue wurde Israel verwüstet und für jede Nation offen, die in dieses Land einfallen wollte. So geschah es bei der babylonischen Invasion von 586 v.Chr., und so geschah es seither immer wieder, bis zu Israels nationaler Buße bei der Wiederkehr des Messias.

5,7 Rechtspruch ... Rechtsbruch ... Gerechtigkeit ... Geschrei. Diese dt. Worte geben gut das hebr. Wortspiel wieder.

5,8-23 Der Prophet verkündete 6 Weherufe (Gerichte) über das halsstarrige Volk Israel.

5,8-10 Das erste Wehe richtete sich gegen die Grundbesitzer wegen ihres habgierigen Materialismus.

5,8 ein Haus ans andere ... ein Feld zum anderen. Gott gab den Israeliten das Land mit der Absicht, dass die ursprüngliche Zuteilung zu jeder Sippe bestehen bliebe (3Mo 25,23-25). Zur Zeit von Jesaja hatten

bleibt und ihr allein mitten im Land wohnt! ⁹ Vor meinen Ohren spricht der HERR der Heerscharen: Fürwahr, viele Häuser sollen öde werden, große und schöne unbewohnt! ¹⁰ Denn zeh'n Joch Weinberge werden nur ein Bat geben und ein Homer Samen nur ein Epha erzielen.

¹¹ Wehe denen, die sich früh am Morgen aufmachen, um berauschenden Getränken nachzujagen, und die am Abend lange aufbleiben, bis sie der Wein erhitzt! ¹² Zither und Harfe, Pauke, Flöte und Wein gehören zu ihrem Gelage – aber auf das Tun des HERRN schauen sie nicht, und das Werk seiner Hände sehen sie nicht!

¹³ Darum wandert mein Volk in die Gefangenschaft aus Mangel an Erkenntnis; seine Edlen leiden Hunger, und seine Volksmenge verschmachtet vor Durst. ¹⁴ Darum sperrt das Totenreich seinen Schlund weit auf und hat seinen Rachen über die Maßen weit aufgerissen. Und ihre Pracht fährt hinunter und ihre Menge samt all ihrem Getümmel und wer in ihr frohlockt.

¹⁵ So wird der Mensch gebeugt und der Mann gedemütigt, und die Augen der Hochmütigen sollen erniedrigt werden; ¹⁶ aber der HERR der Heerscharen wird erhaben sein im Gericht, und Gott, der Heilige, wird sich als heilig erweisen in Gerechtigkeit. ¹⁷ Und Lämmer werden weiden auf ihrem Weideplatz und Fremde sich nähren in den verwüsteten Fluren der Fetten.

¹⁸ Wehe denen, die ihre Schuld an Lügenstricken hinter sich herschleppen und die Sünde wie an Wagenseilen, ¹⁹ die sagen: »Er soll doch eilen und sein Werk beschleunigen, damit wir es sehen; der Ratschluss des Heiligen Israels soll doch kommen und eintreten, damit wir ihn kennen lernen!«

²⁰ Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die Finsternis zu Licht und Licht zu Finsternis erklären, die Bitteres süß und Süßes bitter nennen! ²¹ Wehe denen, die in ihren eigenen Au-

⁹ spricht 22,14; Am 3,7; Häuser Am 5,11 Hag 1,10-11

¹¹ V. 22; Spr 20,1; 23,29-30; Pred 10,16

¹² Gelage vgl. Am 6,4-6; Tun Ps 28,5; 106,7,13; Lk 19,44

¹³ 42,22-25; Kla 4,4-5,9; Hos 4,6

¹⁴ Totenr. vgl. Spr 27,20; fährt vgl. Hes 32,18-21

¹⁵ gebeugt 2,9,11,17; Ps 62,10 vgl. Dan 4,27-28; Jak 1,9-11; 1Pt 5,5

¹⁶ Ps 9,17; Hes 28,22; 36,23; Offb 15,4

¹⁷ 7,25; Kla 5,2

¹⁸ Ps 36,2-3; Jer 8,5-9; Zeph 1,12 vgl. Joh 16,2; Apg 26,9-12

¹⁹ Jer 17,15; Am 5,18; 2Pt 3,3-4

²⁰ Böses 1,16; Spr 17,15 vgl. Mt 15,3-6; Finsternis Mt 6,23; Lk 11,35; Bitteres Am 5,7; 6,12 vgl. Jak 3,14-15

²¹ Spr 3,7; Röm 1,22; 11,25; 12,16

²² V. 11; 28,1-3,7; 56,12

²³ 2Mo 23,6-8; Spr 17,23; Mi 3,9-11

²⁴ Feuerz. 1,31; 9,17; Hi 18,16; Nah 1,10; verworfen 3,8; 30,9-13; Jer 6,19

²⁵ Zorn 9,11,16,20; 10,4; 3Mo 26,18; 5Mo 31,17; Berge Jer 4,24; Leichname 34,3; Jer 9,21; Hes 6,5; Am 8,3

²⁶ 7,18-19; 5Mo 28,49; Jer 5,15

gen weise sind, und die sich selbst für verständigt halten! ²² Wehe denen, die Helden sind im Weintrinken und tapfer im Mischen von berauschendem Getränk; ²³ die dem Gottlosen Recht geben um eines Bestechungsgeschenkes willen, aber dem Gerechten seine Gerechtigkeit abspreschen!

²⁴ Darum, wie die Feuerzunge Stoppeln frisst und dürres Gras in der Flamme zusammensinkt, so wird ihre Wurzel wie Moder werden und ihre Blüte wie Staub auffliegen; denn sie haben das Gesetz des HERRN der Heerscharen verworfen und das Wort des Heiligen Israels verachtet.

²⁵ Darum ist auch der Zorn des HERRN gegen sein Volk entbrannt, und er hat seine Hand gegen sie ausgestreckt und hat sie geschlagen, dass die Berge erbeben und ihre Leichname wie Kot auf den Straßen lagen. –

Bei alledem hat sich sein Zorn nicht abgewandt; seine Hand bleibt ausgestreckt.

²⁶ Und er wird für die Heiden in der Ferne ein Kriegsbanner aufrichten und [ein Volk] vom Ende der Erde herbeipeifen; und siehe, es wird schnell und eilends kommen. ²⁷ Unter ihnen ist kein Müder und kein Strauchelnder, keiner schlummert und keiner schläft; keinem geht der Gurt seiner Lenden auf, keinem zerreißt ein Riemen seiner Schuhe. ²⁸ Seine Pfeile sind geschärft und alle seine Bogen gespannt. Die Hufe seiner Rosse sind wie Kieselsteine anzusehen und seine Wagenräder wie ein Sturmwind. ²⁹ Es gibt ein Gebrüll von sich wie eine Löwin, es brüllt wie die Junglöwen; es knurrt und packt die Beute und bringt sie in Sicherheit, und kein Retter ist da. ³⁰ Und es wird über ihr brausen an jenem Tag wie Meeresbrau-

²⁷ kein Joel 2,7-8; Gurt vgl. 11,5; 45,1,5; 1Kö 2,5; Dan 5,6; Eph 6,14

²⁸ Jer 47,3; Nah 2,3-4; 3,2-3

²⁹ Beute 42,22; Jer 2,14-15

³⁰ Meeresbr. Jer 6,23; Finsternis 8,22; Spr 4,19

Immobilienhändler begonnen, Land aufzukaufen und zu großen Ländereien zusammenzufügen (Mi 2,2,9), und die mächtigen Reichen beraubten die Armen durch Gerichtsprozesse des Landes, das rechtmäßig ihnen gehörte (Am 2,6,7).

5,10 ein Bat ... ein Epha. Gott richtete die habgierigen Reichen, indem er die Produktivität ihres Landes auf einen kleinen Bruchteil des normalen Ertrages reduzierte. Ein Bat entsprach etwa 40 Litern. Etwa 36 Liter Getreide war die Ernte aus etwa 360 Liter Saatgut. Solche Erträge bedeuten Hungersnot.

5,11.12 Das zweite Wehe richtet sich an die Trinker, weil sie das Werk des Herrn, d.h. sein Gericht und seine Erlösung, vernachlässigten und sich nur ihrem Vergnügen widmeten.

5,14 Totenreich. Hebr. »Scheol«. In diesem Zusammenhang beschreibt dieser Ausdruck den Tod als ein großes Monster mit weit aufgerissenem Maul und bereit, seine Opfer zu verschlingen. Das war das Schicksal jener, die in der Gefangenschaft umkommen sollten, die Gott sehen würde, um das Volk für seine Sündigkeit zu bestrafen.

5,18.19 Das dritte Wehe richtete sich gegen jene, die dem Herrn trotzten und seinen Propheten verspotteten.

5,19 Er soll doch eilen. Die spottenden Ungläubigen sagten: »Wo bleibt das Gericht, das du angekündigt hast, Jesaja? Bring es zustande!

Wenn wir es sehen, werden wir dir glauben.« Da sie Gott herausforderten, sein Gericht zu beschleunigen, glaubten sie offenbar nicht, dass der Heilige Israels das Volk richten wird. Siehe Jesajas Antwort in der Namensgebung seines Sohnes: »Bald kommt Plünderung, eilends Raub« (8,1; vgl. 5,26).

5,20 die Böses gut und Gutes böse nennen. Das vierte Wehe verurteilt die verdrehte Moral, von der die Nation beherrscht war. Sie stellten alle moralischen Unterschiede völlig auf den Kopf.

5,21 in ihren eigenen Augen weise. Das fünfte Wehe galt der Überheblichkeit des Volkes. »Hochmut kommt vor dem Fall ...« (vgl. Spr 16,18).

5,22.23 dem Gottlosen Recht geben. Das sechste Wehe verurteilt die ungerechten Urteile, die von betrunkenen und bestochenen Richtern gefällt werden.

5,24-30 Die Schlussfolgerung des Diskurses verkündete, dass Gottes handeln und seinen mächtigen Arm gegen Juda senden wird: Das Land wird erobert werden und in Finsternis und Verwüstung zurückbleiben.

5,26 Heiden in der Ferne. Zu den bedeutendsten Nationen, die Gott gegen Israel heraufführen wird, gehören: 1.) Assyrien, welches im Jahre 722 v.Chr. das Nordreich eroberte, und 2.) Babylon, welches seine Invasion in Jerusalem im Jahre 586 v.Chr. vollendete und den Tempel zerstörte.

sen; schaut man aber zur Erde, siehe, so ist da dichte Finsternis; auch das Licht wird durch ihr Gewölke verdunkelt.

Jesaja schaut den HERRN und wird von ihm berufen

6 Im Todesjahr des Königs Ussija sah ich den HERRN sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und seine Säume erfüllten den Tempel. ² Seraphim standen über ihm; jeder von ihnen hatte sechs Flügel: mit zweien bedeckten sie ihr Angesicht, mit zweien bedeckten sie ihre Füße, und mit zweien flogen sie. ³ Und einer rief dem anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen; die ganze Erde ist erfüllt von seiner Herrlichkeit! ⁴ Da erbeben die Pfosten der Schwellen von der Stimme des Rufenden, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt. ⁵ Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe! Denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und wohne unter einem Volk, das unreine Lippen hat; denn meine Augen haben den König, den HERRN der Heerscharen, gesehen! ⁶ Da flog einer der Seraphim zu mir, und er hielt eine glühende Kohle in seiner Hand, die er mit der Zange vom Altar ge-

1 Ussija 1,1; 2Kö 15,1.13; 2Chr 26,23; Thron 1Kö 22,19; Hes 10,1; Joh 12,41; Offb 4,2-6
2 Seraphim V. 6; Flügel vgl. Hes 1,11; 10,21
3 Heilig Offb 4,8; 15,4; Herrlichk. 40,5; 4Mo 14,21-22; Joh 12,41
4 2Mo 40,34-35; 1Kö 8,10-11; Offb 15,8
5 unreinen Hi 42,5-6; Mt 15,18; Lk 5,8; Volk 1,4,16; gesehen Ri 6,22; 13,22
6 flog vgl. Dan 9,21; Altar Offb 8,3-5
7 berührte Jer 1,9; Dan 10,16; Schuld Ps 65,4; Mt 6,12; Tit 2,14 vgl. Joh 2,2
8 fragen vgl. 1Kö 22,20; Apg 22,21; senden 2Mo 4,13; Ri 6,14-15; Hier bin 1Mo 22,1.11; 15am 3,4-10; Apg 9,6; Gal 1,15-17
9 43,8; 44,18 vgl. Lk 8,10

nommen hatte; ⁷ und er berührte meinen Mund [damit] und sprach: Siehe, dies hat deine Lippen berührt; deine Schuld ist von dir genommen und deine Sünde gesühnt!

⁸ Und ich hörte die Stimme des Herrn fragen: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich! ⁹ Und er sprach: Geh und sprich zu diesem Volk: Hört immerfort und versteht nicht, sieht immerzu und erkennt nicht! ¹⁰ Verstocke das Herz dieses Volkes, verstopfe seine Ohren und verklebe seine Augen, damit es mit seinen Augen nicht sieht und mit seinen Ohren nicht hört, und damit sein Herz nicht zur Einsicht kommt und es sich nicht bekehrt und für sich Heilung findet!

¹¹ Und ich fragte: Wie lange, Herr? Er antwortete: Bis die Städte verwüstet liegen, so dass niemand mehr darin wohnt, und die Häuser menschenleer sein werden und das Land in eine Einöde verwandelt ist. ¹² Denn der HERR wird die Menschen weit wegführen, und die Verödung inmitten des Landes

10 29,10; Jer 5,21; Sach 7,11; Apg 28,26-27; Röm 11,8; 2Kor 3,14; 4,4
11 24,6; 3Mo 26,33; Mi 3,12; Lk 19,43-44
12 10,16-23; 2Chr 36,21; Lk 21,24

5,30 Finsternis. Gottes Zorn gegen das Volk sollte alles Licht beseitigen (8,22; 42,7), doch seine verheißene Rettung des Überrestes wird diese Finsternis beim Kommen des Messias schließlich in Licht verwandeln (9,2; 42,16; 58,10; 60,2).

6,1-5 Als Vorbereitung auf die Berufung Jesajas als Prophet, der das bevorstehende Gericht verkünden sollte, gab Gott ihm eine Vision seiner majestätischen Heiligkeit, die so überwältigend war, dass er dadurch völlig am Boden zerstört war und seine eigene Sündhaftigkeit erkannte.

6,1 Todesjahr des Königs Ussija. Nach einer Regierungszeit von 52 Jahren starb Ussija im Jahre 739 v.Chr. an Aussatz (vgl. 2Chr 26,16-23). Jesaja begann in jenem Jahr seinen Dienst als Prophet. Die Prophezeiungen der ersten 5 Kapitel empfing er erst nach dieser Berufung, aber in 6,1 berichtet er von diesem zeitlich früheren Ereignis, um durch die Beschreibung seiner Berufung das zu authentifizieren, was er bereits geschrieben hatte. **sah ich.** Der Prophet nahm die Außenwelt nicht mehr wahr und sah mit seinem inneren Auge, was Gott ihm offenbarte. Diese Erfahrung erinnert an das Erlebnis der prophetischen Vision des Johannes in Offb 4,1-11. **hohen und erhabenen.** Der Thron war sehr hoch, was betont, dass Gott der Allerhöchste ist. **Säume.** Damit ist der Saum oder Besatz des Prachtgewandes des Herrn gemeint. Dieses Gewand füllte den ganzen Tempel aus. **Tempel.** Obgleich Jesaja sich möglicherweise am irdischen Tempel befand, beschreibt dies eine Vision, die über das Irdische hinausgeht. Der Thron Gottes befindet sich im himmlischen Tempel (Offb 4,1-6; 5,1-7; 11,19; 15,5-8).

6,2 Seraphim. Die Seraphim sind eine Ordnung von Engelswesen, die den 4 lebendigen Wesen aus Offb 4,6 ähneln, welche wiederum an die Cherubim in Hes 10,1ff erinnern. **sechs Flügel.** Zwei Flügel bedeckten die Gesichter der Seraphim, weil sie nicht wagten, Gottes Herrlichkeit direkt anzublicken. Zwei andere bedeckten ihre Füße, wodurch sie ihre Niedrigkeit anerkannten, obgleich sie aktiv Gott dienen. Und mit den anderen zweien flogen sie um dem, der auf dem Thron saß, zu dienen. Also dienten 4 Flügel der Anbetung, was die Priorität des Lobpreises betont.

6,3 einer rief dem anderen zu. Die Seraphim redeten untereinander in antiphonischem Lobpreis. **Heilig, heilig, heilig.** Die Hauptbotschaft der 3-fachen Wiederholung von Gottes Heiligkeit (das sog. *trihagion*) ist die Betonung von Gottes Abgesondertheit und Unabhängigkeit von seiner gefallenen Schöpfung, obgleich sie im sekundären Sinne auch beinhaltet, dass Gott 3 Personen umfasst. Siehe Offb 4,8, wo

die 4 lebendigen Wesen das *trihagion* aussprechen. **erfüllt von seiner Herrlichkeit.** Die Erde ist der weltweite Ausdruck seiner unermesslichen Herrlichkeit, Vollkommenheit und seiner Attribute, wie sie in der Schöpfung offenbart werden (s. Röm 1,20). Der gefallene Mensch weigert sich dennoch, ihn als Gott zu verherrlichen (Röm 1,23).

6,4 erbeben ... Rauch. Das Beben und der Rauch symbolisieren Gottes Heiligkeit in ihrer Beziehung zu Zorn und Gericht (vgl. 2Mo 19,16-20; Offb 15,8).

6,5 unreinen Lippen. Wenn die Lippen unrein sind, dann ist auch das Herz unrein. Diese Vision der Heiligkeit Gottes erinnerte den Propheten eindrücklich daran, dass er selber unwürdig ist und Gericht verdient. Hiob (Hi 42,6) und Petrus (Lk 5,8) kamen zu derselben Selbsterkenntnis, als sie mit der Gegenwart des Herrn konfrontiert wurden (vgl. Hes 1,28-2,7; Offb 1,17).

6,6-13 Jesajas Vision hat ihn seine Sünde schmerzlich bewusst gemacht und ihn zerbrochen (vgl. 66,2,5); auf diese Weise hat Gott ihn für seine Reinigung und seinen Auftrag vorbereitet.

6,6 Kohle ... Altar. Die glühende Kohle vom himmlischen Rauchopferaltar (vgl. Offb 8,3-5) symbolisiert Gottes Läuterungswerk. Buße ist schmerzlich.

6,7 von dir genommen ... gesühnt. Hier geht es nicht um Errettung, sondern um geistliche Reinigung für einen besonderen Dienst für den Herrn.

6,8 uns. Dieses Pronomen im Plural beweist zwar nicht die Lehre von der Dreieinigkeit, ist aber ein starker Hinweis darauf (s. 1Mo 1,26). **Hier bin ich, sende mich!** Diese Reaktion zeigte Jesajas demütige Bereitschaft zu vollem Vertrauen. Obwohl er sich seiner Sünde zutiefst bewusst war, stellt er sich zur Verfügung.

6,9,10 versteht nicht ... erkennt nicht. Jesajas Botschaft sollte Gottes Mittel sein, um die Wahrheit vor einem unempfänglichen Volk zu verbergen. Jahrhunderte später sollten die Gleichnisse Jesu demselben Zweck dienen (Mt 13,14.15; Mk 4,12; Lk 8,10; vgl. 29,9.10; 42,18; 43,8; 5Mo 29,3; Joh 12,40; Apg 28,26.27; Röm 11,8).

6,11,12 Wie lange, Herr? Wegen dieser Ablehnung vonseiten seines Volkes fragte der Prophet, wie lange er diese Botschaft göttlichen Gerichts verkünden solle. Gott antwortete, dass die Verkündigung fort-dauern soll, bis die Städte verwüstet sind (V. 11) und das Volk in die Gefangenschaft weggeführt worden ist (V. 12).

wird groß sein.¹³ Und bleibt noch ein Zehntel darin, so fällt auch dieser wiederum der Vertilgung anheim. Aber wie die Terebinthe und die Eiche beim Fällen doch noch ihren Wurzelstock behalten, so bleibt ein heiliger Same als Wurzelstock!

Die Bedrohung Jerusalems und Gottes Aufruf zum Glauben

2Kö 16,1-5

7 Und es geschah zur Zeit des Ahas, des Sohnes Jotams, des Sohnes Ussijas, des Königs von Juda, da zog Rezin, der König von Aram, mit Pekach, dem Sohn Remaljas, dem König von Israel, hinauf zum Krieg gegen Jerusalem; er konnte es aber nicht erobern.² Als nun dem Haus Davids berichtet wurde: »Der Aramäer hat sich in Ephraim niedergelassen!«, da bebte sein Herz und das Herz seines Volkes, wie die Bäume des Waldes vor dem Wind beben.

³ Der HERR aber sprach zu Jesaja: Geh doch hinaus, dem Ahas entgegen, du und dein Sohn Schear-Jaschub, an das Ende der Wasserleitung des oberen Teiches, zur Straße des Walkerfeldes,⁴ und sprich zu ihm: Hüte dich und sei ruhig; fürchte dich nicht, und dein Herz verzage nicht vor diesen zwei rauchenden Feuerbrandstumeln, vor der Zornglut Rezins und der Aramäer und des Sohnes Remaljas!⁵ Weil der Aramäer Böses gegen dich geplant hat [samt] Ephraim und dem Sohn Remaljas, die sagen:⁶ »Wir wollen nach Juda hinaufziehen und es in Schrecken versetzen und es für uns erobern und dort den Sohn Tabeels zum König einsetzen!«,⁷ [deshalb] spricht GOTT,

13 fällt Sach 13,9; Wurzelst. Hi 14,7-9; Same 11,1; 65,8-9; Zeph 3,12,15; Röm 11,1-5

- 1** 2Kö 16,1,5; 2Chr 28,1,5-6
2 Ephraim V. 17; bebte 8,12; 37,27
3 Geh vgl. 2Mo 7,15; Wasserleit. 36,2
4 8,12-13; 30,15; 51,12; Joh 14,1
5 Böses vgl. Ps 7,15
7 8,10; Ps 33,10; Spr 21,30
8 Damaskus 8,4; 17,1,3; Jer 49,23-27
9 Samaria 1Kö 16,24; Glaubt 2Chr 20,20; Röm 11,20
10 2Sam 7,19
11 38,7-8,22; Ri 6,17,36-40 vgl. Mt 16,1
12 2Chr 28,21-22
13 müsst 43,24; 63,10 vgl. Mal 2,17
14 Jungfrau Mt 1,23; Lk 1,27; Sohn 9,5; Mt 1,23; Immanuel 8,8,10; Lk 1,27-28
15 V. 22
16 vgl. 8,4; 2Kö 15,30-31; 16,9
17 abgefall. 1Kö 12,19; Assyrien 8,7-8; 10,5-6; 36,1-2

der Herr: Es soll nicht zustande kommen und nicht geschehen!⁸ Denn Damaskus ist das Haupt von Aram, und Rezin ist das Haupt von Damaskus; und binnen 65 Jahren wird Ephraim zertrümmert sein, so dass es kein Volk mehr ist.⁹ Und das Haupt Ephraims ist Samaria, und das Haupt Samarias ist der Sohn Remaljas. – Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht!

Das Zeichen des HERRN: der verheißene Immanuel Mt 1,18

¹⁰ Weiter redete der HERR zu Ahas und sprach:¹¹ Erbitte ein Zeichen von dem HERRN, deinem Gott; erbitte es in der Tiefe oder droben in der Höhe!¹² Da antwortete Ahas: Ich will nichts erbitten, damit ich den HERRN nicht versuche!

¹³ Darauf sprach [Jesaja]: Höre doch, Haus David! Ist es euch nicht genug, dass ihr Menschen ermüdet, müsst ihr auch meinen Gott ermüden?¹⁴ Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird ihm den Namen Immanuel geben.¹⁵ Dickmilch und Wildhonig wird er essen, bis er versteht, das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen.¹⁶ Denn ehe der Knabe versteht, das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen, wird das Land, vor dessen beiden Königen dir graut, verlassen sein.

Ankündigung einer Invasion durch die Assyrer

¹⁷ Der HERR aber wird über dich, über dein Volk und über das Haus deines Vaters Tage bringen, wie sie niemals gekommen sind, seitdem Ephraim

6,13 bleibt noch ein Zehntel ... bleibt. Obwohl die meisten Gott ablehnen werden, repräsentiert dieses Zehntel, das auch »Wurzelstock« oder »heiliger Same« genannt wird, den treuen Überrest in Israel, der den Kern derer bildet, die hören und Glauben.

7,1,2 Eine erfolglose Invasion Syriens (»Aram«) und Israels (d.h. der 10 Nordstämme) in Juda führte dazu, dass die assyrischen Truppen des Königs Tiglat-Pileser ständig in Israel gegenwärtig waren. Kurz nach der Thronbesteigung von Ahas (ca. 735 v.Chr.), brachte diese Bedrohung der Sicherheit Judas dem König und dem Volk von Juda große Furcht ein. S. 2Chr 28,5-8.17-19.

7,2 Haus Davids. Dieser Ausdruck bezieht sich auf die davidische Dynastie, die im gegenwärtigen König Ahas personifiziert war.

7,3 Schear-Jaschub. Der Name bedeutet »ein Überrest wird zurückkehren«. Die Gegenwart von Jesajas Sohn ist eine Gegenstandslektion über Gottes Treue gegenüber den Gläubigen unter dem Volk.

7,4 fürchte dich nicht. Jesaja verkündet Ahas eine Botschaft der Vergewisserung. Die beiden Könige, die in Juda einfielen, sollten keinen Bestand haben.

7,8 Ephraim zertrümmert. Dieser Stamm repräsentierte alle 10 Nordstämme. Der Prophet sagte den bevorstehenden Untergang der Nordstämme wegen ihres Götzendienstes voraus (vgl. Hos 4,17). In 65 Jahren sollten sie kein Volk mehr sein, erstens durch die Wegführung der meisten von ihnen im Jahre 722 v.Chr. (2Kö 17,6) und zweitens aufgrund der Deportation von ausländischen Siedlern in ihr Land ca. 670 v.Chr. (2Kö 17,24; 2Chr 33,11; Esr 4,2).

7,9 Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht. Vor diese Wahl wurde Ahas gestellt. Er konnte entweder dem Wort des Herrn vertrauen oder in die Hand des Feindes fallen, oder – noch schlimmer – eine endgültige Verhärtung seines Herzens erfahren (6,9,10).

7,11 ein Zeichen. Um Ahas zum Glauben zu ermuntern, bot der

Herr ihm ein Zeichen, aber Ahas täuschte Demut vor und lehnte das Zeichen ab (V. 10).

7,13 Haus Davids. Als er Ahas Ablehnung hörte, erweiterte der Prophet seinen Hörerkreis über Ahas hinaus (s. V. 2), um das ganze ungläubige Haus Davids einzuschließen. Die Nation war schuldig, Gott zu ermüden (1,14).

7,14 ein Zeichen. Da Ahas sich weigerte, ein Zeichen zu erbitten (V. 11,12), wählte der Herr selber sein eigenes Zeichen, dessen Erfüllung erst lange nach Ahas Lebzeiten eintreffen sollte. **die Jungfrau.** Diese Prophezeiung deutete voraus auf die Geburt des Messias durch eine Jungfrau. Das NT zitiert diesen Vers (Mt 1,23). Das hebr. Wort bezeichnet eine unverheiratete Frau und bedeutet tatsächlich »Jungfrau« (1Mo 24,43; Spr 30,19; Hl 1,3; 6,8). Deshalb konnte die Geburt von Jesajas eigenem Sohn (8,3) nicht die volle Erfüllung dieser Prophezeiung sein. Vgl. 1Mo 3,15. **Immanuel.** Dieser Titel, der in Mt 1,23 auf Jesus angewendet wird, bedeutet »Gott mit uns«.

7,15 Dickmilch und Wildhonig. Dickmilch entsteht aus geronnener Milch und ist vergleichbar mit Hüttenkäse. Diese Ernährung weist auf die Nahrungsknappheit hin, die die Zeit prägte, nachdem das Land von ausländischen Invasionen geschwächt worden war.

7,16 das Böse zu verwerfen. Noch bevor der verheißene Sohn Jesajas alt genug war, um moralische Entscheidungen zu treffen, sollten die Könige von Aram und Ephraim durch die Assyrer ihrem Schicksal erliegen.

7,17 über dein Volk ... bringen ... den König von Assyrien. Der Herr benutzte die Assyrer nicht nur, um das Nordreich zu richten, sondern bediente sich ihrer auch, um Ahas Regierung über Juda zu stürzen. Dieses Kommen des assyrischen König war der Anfang vom Ende der Nation und führte schließlich zur babylonischen Gefangenschaft Judas.

Bei Jesu erstem Kommen erfüllte Prophezeiungen Jesajas

Vers	Buchstäbliche Erfüllung	Typologische Erfüllung
7,14	Die jungfräuliche Geburt Jesu (Mt 1,23)	
8,14.15		Ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses (Röm 9,33; 1Pt 2,8)
8,17		Jesu Hoffnung und Vertrauen auf Gott (Hebr 2,13a)
8,18		Der Sohn Gottes und die Söhne Gottes (Hebr 2,13b)
9,1.2		Die Ankunft Jesu in der Gegend von Sebulon und Naphthali (Mt 4,12-16)
9,6a	Die Geburt des Immanuel (Mt 1,23; Lk 1,31-33; 2,7.11)	
11,1	Erneuerung der davidischen Dynastie (Mt 1,6.16; Apg 13,23; Offb 5,5; 22,16)	
12,3		Wasser aus dem Brunnen des Heils (Joh 4,10.14)
25,8		Das Verschlingen des Todes (1Kor 15,54)
28,11		Die Gabe des Sprachenredens als bestätigendes Zeichen für Gottes Boten (1Kor 14,21.22)
28,16	Fleischwerdung Jesu Christi (Mt 21,42)	
29,18; 35,5		Jesu heilt die körperlich Tauben und Blinden (Mt 11,5)
40,3-5	Predigt des Johannes des Täufers (Mt 3,3; Mk 1,3; Lk 3,4-6; Joh 1,23)	
42,1a, 2.3	Christus bei seiner Taufe (Mt 3,16.17) und Verklärung (Mt 17,5) und sein allgemeines Verhalten bei seinem ersten Kommen	
42,6		Christus weitet die Segnungen des Neuen Bundes auf die Gemeinde aus (Hebr 8,6.10-12)
42,7		Jesu heilte körperlich Blinde und brachte Freiheit für die geistlich Gefangenen (Mt 11,5; Lk 4,18)
42,7		Jesu beendete bei seinem ersten Kommen geistliche Finsternis (Mt 4,16)
50,6	Jesu wurde geschlagen und angespien (Mt 26,67; 27,26.30; Mk 14,65; 15,19; Lk 22,63; Joh 18,22)	
50,7	Jesu richtete sein Angesicht entschlossen darauf, nach Jerusalem zu gehen (Lk 9,51)	
53,1	Israel versagte darin, seinen Messias zu erkennen (Joh 12,38)	
53,4		Jesu heilte Kranke als Symbol dafür, dass er Sünden auf sich nehmen wird (Mt 8,16.17)
53,7.8	Philippus identifizierte Jesu als den Einen, über den der Prophet schrieb (Apg 8,32.33)	
53,7	Jesu schwieg in allen Phasen seines Verhörs (Mt 26,63; 27,12-14; Mk 14,61; 15,5; Lk 23,9; Joh 19,9; 1Pt 2,23)	
53,7	Jesu war das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt (Joh 1,29; 1Pt 1,18.19; Offb 5,6)	
53,9	Jesu war völlig unschuldig; keine der Anklagen gegen ihn traf zu (1Pt 2,22)	
53,11	Jesu wurde zwischen zwei Verbrechern gekreuzigt (Lk 22,37)	
54,13		Jesu bezeichnete diejenigen, die bei seinem ersten Kommen zu ihm kamen, als von Gott belehrt (Joh 6,45)
55,3	Jesu Auferstehung war eine Voraussetzung dafür, dass er eines Tages den Thron Davids auf Erden besteigen wird (Apg 13,34)	
61,1.2a		Jesu sah den Dienst seines ersten Kommens als geistliches Gegenstück für seine Befreiung Israels bei seinem zweiten Kommen (Lk 4,18.19)
62,11	Jesu erfüllte die Botschaft an die Tochter Zion bei seinem triumphalen Einzug in Jerusalem (Mt 21,5)	

von Juda abgefallen ist – nämlich den König von Assyrien.

¹⁸ Denn es wird geschehen an jenem Tag, da wird der HERR die Fliege, die an der Mündung der Ströme Ägyptens ist, und die Biene im Land Assyrien herbeifeifen; ¹⁹ und sie werden herbeikommen und sich alle niederlassen in den Schluchten und in den Felsspalten und auf allen Dornhecken und allen Weideplätzen. ²⁰ Zu jener Zeit wird der Herr durch das gemietete Schermesser von jenseits des [Euphrat-]Stromes, nämlich durch den König von Assyrien, das Haupt und das Haar an den Beinen, ja auch den Bart abrasieren. ²¹ An jenem Tag wird es geschehen, dass ein Mann nur eine Kuh und zwei Schafe am Leben erhalten kann, ²² und es wird geschehen, sie werden so viel Milch geben, dass er Dickmilch essen kann; denn Dickmilch und Wildhonig wird dann jeder übrig Gebliebene im Land essen.

²³ Und es wird geschehen an jenem Tag, dass jeder Ort, wo 1 000 Weinstöcke im Wert von 1 000 [Schekel] Silber standen, zu Dornen und Disteln werden wird; ²⁴ man wird [nur] mit Pfeil und Bogen dahin gehen; denn das ganze Land wird zu Dornen und Disteln werden; ²⁵ und keinen der Berge, die man jetzt mit der Hacke behackt, wirst du mehr betreten aus Furcht vor den Dornen und Disteln; man wird das Rindvieh dorthin treiben und sie von Schafen zertreten lassen.

18 Biene 5Mo 1,44; Ps 118,12; Assyrien 36,1; herbeifeif. 5,26
19 10,28-32 vgl. Jer 16,16
20 9,13-14; 10,5-6
21 V. 25; 5,17; 17,2; 37,30 vgl. Jer 39,10
22 V. 15
23 Weinst. vgl. Hl 8,11; Dornen V. 24-25; 5,6; 32,12-13; 1Mo 3,18
24 Bogen 1Mo 27,3
25 vgl. 13,20-22; 17,2

1 schreibe vgl. 30,8; Jer 36,2; Hab 2,2; Offb 1,11.19; Plünderung V. 3; 13,16; 42,24
2 Urija 2Kö 16,10-16
3 Prophetin vgl. Ri 4,4; 2Kö 22,14; Nenne vgl. Hos 1,4-9
4 7,16; 17,3; 2Kö 15,29
5 s. 1,2
6 Siloahs Neh 3,15; Joh 9,7; Rezin 7,1-2 vgl. 31,1
7 s. 7,17; 50,10-11; Jer 2,18
8 10,28-32; 2Kö 18,13; Immanuel 7,14
9 vgl. 54,15; Ps 2,1-5; Jer 46,12

Assyrien, das Werkzeug in Gottes Hand

8 Und der HERR sprach zu mir: Nimm dir eine große Tafel und schreibe darauf mit deutlicher Schrift: »Bald kommt Plünderung, rasch Raub!« ² Und ich will mir glaubwürdige Zeugen bestellen, Urija, den Priester, und Sacharja, den Sohn Jeberechjas! – ³ Und ich nahte mich der Prophetin, und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn. Da sprach der HERR zu mir: Nenne ihn: »Bald kommt Plünderung, rasch Raub!« ⁴ Denn ehe der Knabe wird sagen können: »Mein Vater« und »Meine Mutter«, wird der Reichtum von Damaskus und die Beute Samarias vor dem König von Assyrien hergetragen werden.

⁵ Und der HERR fuhr fort zu mir zu reden und sprach: ⁶ Weil dieses Volk das still fließende Wasser Siloahs verachtet, dagegen Freude hat an Rezin und an dem Sohn Remaljas, ⁷ siehe, so wird der Herr die starken und großen Wasser des Stromes über sie bringen, den König von Assyrien mit seiner ganzen Herrlichkeit. Der wird sich über all seine Flussbetten ergießen und über alle seine Ufer treten; ⁸ und er wird daherfahren über Juda, es überschwemmen und überfluten, bis an den Hals wird er reichen; und die Spanne seiner [Heeres]flügel wird die Breite deines Landes füllen, Immanuel!

⁹ Schließt euch zusammen, ihr Völker – ihr werdet doch zerschmettert! Horcht auf, ihr alle in fernen

7,18-25 Die in diesem Abschnitt prophezeite Verwüstung begann zur Zeit des Ahas und erreichte ihren Höhepunkt, als die Babylonier Juda eroberten. Ihre Folgen erstrecken sich bis in die Zeit der Wiederkunft des Messias, wenn er Israel retten und sein Reich auf der Erde aufrichten wird.

7,18 Fliege ... Biene. Ägypten war voller Fliegen und Assyrien war für seine Bienenzucht bekannt. Diese Insekten repräsentierten die Armen der mächtigen Länder, die der Herr einberufen würde, um in Juda einzufallen und das Volk ins Exil zu führen.

7,19 Schluchten ... Felsspalten. Nicht einmal die unzugänglichen Gegenden des Landes sollten vor den einfallenden Truppen verschont bleiben.

7,20 gemietete Schermesser. Die Assyrer waren die vom Herrn angeheuete Klinge, um den ganzen Leib Judas kahl zu scheren und in Schmach zu bringen (vgl. 1,6).

7,21.22 eine Kuh und zwei Schafe. Die ausländische Invasion sollte die Agrarwirtschaft zu einer Hirtenwirtschaft umwandeln. Für Landwirtschaft würden nicht genügend Menschen im Land bleiben. Das sollte eine Zeit großer Armut werden.

7,23-25 Dornen und Disteln Dieses Unkraut und wuchernde Gewächs war ein Zeichen für Verwüstung, wie bereits in 5,6.

8,1 große Tafel. Jesaja sollte ein großes Plakat zur öffentlichen Aufstellung anfertigen. **Bald kommt Plünderung, eilends Raub!** Hebr. »Maher-schalal-hasch-bas«. »Maher-schalal« forderte die assyrischen Eroberer auf, »schnell zu plündern«, wobei kein Zweifel bestand, wer den Krieg gewinnen würde. »Hasch-bas« ermunterte sie, sich mit dem »Raub zu beeilen«, d.h. die Vorzüge des eroberten Landes schleunigst zu ernten (5,26). Dieses Plakat wiederholte aus anderer Perspektive die Prophezeiungen, die in 7,18-25 soeben beendet worden waren.

8,2 glaubwürdige Zeugen. Nachdem die Prophezeiung erfüllt worden war, bestätigten die anerkannten Führer Urija und Sacharja dem Volk, dass Jesaja diese Prophezeiung an einem bestimmten Datum vor der assyrischen Invasion verkündet hatte. Diese Bestätigung beglaubigte das Wort des Herrn und stützte seine Ehre (5Mo 18,21.22; Jer 28,9).

8,3 Prophetin. Jesajas Gattin wurde Prophetin genannt, weil der Sohn, den sie geboren hatte, eine Prophezeiung der assyrischen Eroberung war.

8,4 ehe der Knabe. Bis zum Beginn der Plünderung Arams und der Nordstämme Israels verblieb nur noch kurze Zeit. Die Assyrer begannen ihre Invasion noch bevor Jesajas Sohn sprechen lernte. Diese prophetische Zeitbestimmung erinnert an eine ähnliche Zeitgrenze in 7,16, dort jedoch lag die Prophezeiung noch in späterer Zeit. Die Erfüllung der naheliegenderen Prophezeiung bestätigte die Prophezeiung für eine fernere Zukunft.

8,6 dieses Volk. Das Volk von Juda (vgl. 6,9), aber im weiteren Sinne vielleicht die ganze Nation Israel. Ahas hatte Assyrien zu Hilfe gerufen, anstatt auf den Herrn zu vertrauen. **Wasser Siloahs.** Das war der Wasserlauf von der Gihon-Quelle außerhalb der Stadtmauer Jerusalems, der in den Teich Siloah innerhalb der Stadt mündete und die Stadt mit Wasser versorgte (s. 7,3). Er symbolisierte, dass sie vom Herrn und seiner Verteidigung der Stadt abhängig waren, wenn sie überleben wollten. Als erste verwarfen die 10 Nordstämme diese Abhängigkeit; später tat König Ahas von Juda im Süden dasselbe.

8,7 Wasser des Stromes. Statt des Wassers von Siloah sollte das Wasser des Euphrat über seine Ufer treten und die ganze Region einschließlich Juda überfluten. Anders gesagt: Der König von Assyrien sollte mit seiner zerstörerischen Verwüstung durch das Land fegen. Obwohl Ahas' Unterwerfung unter die Assyrer für Juda äußerlichen Frieden einbrachte (2Kö 16,7-18), sah Jesaja, dass der Thron Davids in Wirklichkeit nur noch eine leere Farce war.

8,8 Immanuel. Durch den Angriff der Assyrer sollte das Land des Immanuel (7,14) all seiner irdischen Herrlichkeit beraubt werden. Welch eine Schande, dass dieser Immanuel, dem das Land gehört und der es eines Tages regieren wird, es in einem solch verwüsteten Zustand sehen muss!

8,9 zerschmettert. Damit Assyrien und die anderen ausländischen Mächte nicht meinen, sie hätten das Land durch ihre eigene Kraft erobert, erinnerte der Prophet sie, dass sie nur Werkzeuge in der Hand des Herrn waren und letztendlich untergehen werden.

Ländern; rüstet euch – ihr werdet doch zerschmettert; ja, rüstet euch – ihr werdet doch zerschmettert!¹⁰ Schmiedet einen Plan – es wird doch nichts daraus! Verabredet etwas – es wird doch nicht ausgeführt; denn Gott ist mit uns!

Aufruf zur Gottesfurcht und zum geduligen Warten auf den HERRN

¹¹ Denn so hat der HERR zu mir gesprochen, indem er mich fest bei der Hand fasste und mich davor warnte, auf dem Weg dieses Volkes zu gehen:

¹² Nennt nicht alles Verschwörung, was dieses Volk Verschwörung nennt, und vor dem, was es fürchtet, fürchtet euch nicht und erschreckt nicht davor!

¹³ Den HERRN der Heerscharen, den sollt ihr heiligen; er sei eure Furcht und euer Schrecken! ¹⁴ So wird er [euch] zum Heiligtum werden; aber zum Stein des Anstoßes und zum Fels des Strauchelns für die beiden Häuser Israels, zum Fallstrick und zur Schlinge für die Bewohner von Jerusalem, ¹⁵ so dass viele unter ihnen straukeln und fallen und zerbrochen, verstrickt und gefangen werden.

¹⁶ Binde das Zeugnis zusammen, versiegle das Gesetz in meinen Jüngern! ¹⁷ Und ich will warten auf den HERRN, der sein Angesicht verbirgt vor dem Haus Jakobs, und will auf ihn hoffen.

¹⁸ Siehe, ich und die Kinder, die mir der HERR gegeben hat, wir sind Zeichen und Wunder für Israel von dem HERRN der Heerscharen, der auf dem Berg Zion wohnt. ¹⁹ Wenn sie euch aber sagen werden: Befragt die Totenbeschwörer und Wahrsager, die flüstern und murmeln! – [so antwortet ihnen]: Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen,

- ¹⁰ 54,16-17; Joel 4,5-9; Nah 1,9; mit uns 7,14; Ps 46,8; Röm 8,31
¹¹ fasste Jer 20,7; Hes 3,14; gehen vgl. 30,21; Ps 1,1; Jer 10,2-3; Röm 12,2
¹² fürchtet 7,2; 44,8; 51,12
¹³ heiligen 29,23; Furcht Mal 2,5; Lk 12,5; Hebr 12,28
¹⁴ Heiligt. vgl. Ps 46,2; Spr 18,10; Offb 21,22; Anstoßes 1Pt 2,8 vgl. Lk 2,34; 1Kor 1,23
¹⁵ Mt 21,44; Röm 9,32-33
¹⁶ V. 20; Dan 12,4
¹⁷ warten Ps 27,14; Kla 3,26; Hab 2,1-4; Lk 2,25.38; verbirgt 54,8; 64,6; Mi 7,8; hoffen 26,3-4
¹⁸ Kinder Hes 37,21-22; Hos 2,1-3; Zion 12,6; Ps 132,13
¹⁹ 5Mo 18,10-12; 1Sam 28,7; 2Kö 1,3
²⁰ Gesetz Ps 1,3; Mal 3,22; Lk 16,29; 24,44; Morgenrot 58,8; Hos 6,3 vgl. Mal 3,20; 2Pt 1,19
²¹ Spr 19,3; Offb 9,20-21; 16,9
²² Finstern. 5,30; 9,1; Jer 13,16; Am 5,18-20; Jud 13; verstoßen Hi 18,18; Mt 22,13 vgl. 2Kö 15,29

oder soll man die Toten für die Lebendigen befragen?²⁰ »Zum Gesetz und zum Zeugnis!« – wenn sie nicht so sprechen, gibt es für sie kein Morgenrot. ²¹ Und sie werden bedrückt und hungrig [im Land] umherschleichen, und wenn sie Hunger leiden, werden sie in Zorn geraten und werden ihren König und ihren Gott verfluchen. Wenn sie sich dann nach oben wenden²² oder wenn sie auf die Erde sehen, siehe, so ist da Drangsal und Finsternis, beängstigendes Dunkel, und in dichte Finsternis wird es verstoßen.

Verheißung des kommenden Friedefürsten

Mt 4,12-17; Lk 1,31-33

9^[8,23] Doch bleibt nicht im Dunkel [das Land], das bedrängt ist. Wie er in der ersten Zeit das Land Sebulon und das Land Naphtali gering machte, so wird er in der Folgezeit den Weg am See zu Ehren bringen, jenseits des Jordan, das Gebiet der Heiden.

¹ Das Volk, das in der Finsternis wandelt, hat ein großes Licht gesehen; über den Bewohnern des Landes der Todesschatten ist ein Licht aufgeleuchtet. ² Du hast das Volk vermehrt, hast seine Freude groß gemacht; sie werden sich vor dir freuen, wie man sich in der Ernte freut, wie [die Sieger] jubeln, wenn sie Beute verteilen. ³ Denn du hast das Joch zerbrochen, das auf ihm lastete, den

- ²³ nicht V. 17; Ps 30,6; Weg Mt 4,15; Lk 1,78-79
¹ Licht Mt 4,16; Joh 1,4-5; 8,12; Eph 5,8.14
² vermehrt 26,15; Hebr 6,14; Freude Ps 4,8; Lk 2,10; Beute 53,12; Ri 5,30; Ps 119,162
³ 10,26-27; Ri 7,22-25 vgl. Ps 81,7

8,10 Gott ist mit uns. Hebr. »Immanuel«. Der Name des Kindes der Jungfrau (7,14) garantierte den letztendlichen Triumph des treuen Überrests aus Israel.

8,11 fest bei der Hand fasste. Gott inspirierte Jesaja mit unwiderstehlicher Macht, eine Botschaft zu verkünden, die ihn aufgrund ihrer Natur von dem Volk, dem er diente, distanzierte.

8,12 Verschwörung. Viele in Israel hielten Jesaja, Jeremia und andere Propheten für Handlanger des Feindes, die zu einer Politik der Nichtverbündung mit fremden Mächten und völligen Abhängigkeit allein vom Herrn aufforderten (s. Jer 37,13-15).

8,14 Heiligtum ... Stein des Anstoßes. Jesaja fand Ermutigung im Herrn, der sein Heiligtum war, das ihm Schutz vor seinen Anklägern bot. Das NT wendet diesen Vers auf ganz Israel in seiner fortgesetzten Verwerfung Jesu als Messias an (Lk 2,34; Röm 9,32.33; 1Pt 2,8). **beiden Häuser Israels.** Sie werden zerfallen sein, bis der Messias auf die Erde wiederkommt und sie wieder aufrichtet.

8,15 viele unter ihnen straukeln. Ein weitere Voraussage künde- te den Fall Israels an, wozu die Verwerfung des Messias bei seinem ersten Kommen gehörte (Lk 20,18; Röm 9,32; vgl. 28,16).

8,16 meinen Jüngern. Das war Gottes treuer Überrest und außerdem auch Jünger von Jesaja. Sie waren dafür zuständig, seine Prophezeien schriftlich festzuhalten, sodass sie nach der prophezeiten assyrischen Invasion veröffentlicht werden konnten (s. 8,2).

8,17 warten ... hoffen. Hier spricht Jesaja, der lieber auf die Rettung des Herrn warten wollte, von der Befreiung der Nation, die dem treuen Überrest verheißen war (40,31; 49,23). S. Anm. zu Hebr 2,13.

8,18 ich und die Kinder. Im historischen Zusammenhang sind damit Jesaja und seine beiden Söhne gemeint, deren Namen prophetische Bedeutung hatten (d.h. als »Zeichen und Wunder«). S. Anm. zu Hebr 2,13.

8,19 die Toten ... befragen. Die Leute zu Jesajas Zeit kommunizierten mithilfe von Spiritisten mit den Toten wie einst Saul durch das Medium von En Dor (1Sam 28,8-19). Das Gesetz untersagte solche Befragungen strengstens (3Mo 19,26; 5Mo 18,10.11).

8,20 Gesetz ... Zeugnis. S. 8,16. Die Prophezeiungen des Sprachrohrs Gottes, Jesaja, brachten Licht.

8,21.22 Diese Verse zeichnen ein trostloses Bild derer, die enttäuscht, verzweifelt und so ärgerlich waren, dass sie sogar Gott verfluchten, und das alles, weil sie sich weigerten, das als wahr anzunehmen, was Jesajas über die künftigen Drangsal der Nation voraussagte.

8,23 Sebulon ... Naphtali ... Gebiet der Heiden. Sebulon und Naphtali an der Nordgrenze des nordöstlichen Galiläa (das »Gebiet der Heiden«), das westlich des Jordan lag, wurden als erste von der Invasion des assyrischen Königs heimgesucht (2Kö 15,29). Das war der Anfang der finsternen Zeiten für Israel. **zu Ehren bringen.** Zunächst war diese Zeit »im Dunkel«, aber »in der Folgezeit« wollte Gott dieses Dunkel in Ehre verwandeln. Das NT wendet diese Prophezeiung auf Galiläas Ehre beim ersten Kommen Jesu Christi an (Mt 4,12-16). In Mt 4,15.16 wird Jes 8,23; 9,1 direkt zitiert. Letztendlich wird sich dies bei seinem zweiten Kommen erfüllt werden, wenn diese Region vom Joch der ausländischen Unterdrücker befreit wird.

9,1 ein großes Licht ... Licht. Das Kommen des Messias ist gleichbedeutend mit dem Aufstrahlen von Licht, das die Dunkelheit der Gefangenschaft beendet (42,16; 49,6; 58,8; 60,1.19.20).

9,2 das Volk vermehrt. Wiederm bestätigte der Herr seinen Bund mit Abraham, der besagte, dass er dessen leibliche Nachkommen so zahlreich machen wird wie den Sand am Meer (1Mo 22,17).

9,3 das Joch zerbrochen. Der Herr wird das nationale Israel von

Stab auf seiner Schulter, und hast den Stecken seines Treibers zerbrochen wie am Tag Midians.

⁴ Denn jeder Stiefel derer, die gestieftelt einherstapfen im Schlachtgetümmel, und jeder Mantel, der durchs Blut geschleift wurde, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.

⁵ Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst.

⁶ Die Mehrung der Herrschaft und des Friedens wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über seinem Königreich, dass er es gründe und festige mit Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies tun!

Gottes Zorn über das Nordreich von Israel

⁷ Ein Wort hat der Herr gegen Jakob gesandt, und es soll in Israel niederfallen. ⁸ Das ganze Volk soll es erkennen, Ephraim und die Bewohner von Samaria, die im Stolz und Übermut des Herzens sagen: ⁹ Ziegelsteine sind eingestürzt, wir aber wollen mit Quadern aufbauen; Maulbeerbäume wurden abgehauen, wir aber wollen Zedern an ihre Stelle setzen! ¹⁰ Doch der HERR hat die Feinde Rezins ihm überlegen gemacht und seine Gegner aufgestachelt, ¹¹ die Aramäer von vorn und die Philister von hinten, und sie sollen Israel mit vollem Maul fressen. –

Bei alledem hat sich sein Zorn nicht abgewandt; seine Hand bleibt ausgestreckt.

¹² Aber das Volk kehrt nicht um zu dem, der es schlägt, und sie suchen den HERRN der Heerscharen nicht. ¹³ Darum wird der HERR von Israel Haupt und Schwanz abhauen, Palmzweig und Binse an

- 4 10,16-17; 30,33; 66,15-16; 2Th 1,8
 5 geboren Lk 2,11-12; Röm 9,5; Sohn 7,14; Joh 3,16; Gal 4,4; Herrschaft V. 6; Dan 6,27; Sach 6,13; Mt 28,18; Eph 1,22; Wunderbar. vgl. Ri 13,18; Ratgeber Joh 12,46; 1Kor 1,30; Gott Tit 2,13; Hebr 1,8; 1Joh 5,20; Ewig-Vater Mi 5,1 vgl. Joh 14,9; Friedefürst Eph 2,14-17; Kol 1,20
 6 Thron 2Sam 7,16; Dan 2,44; 7,14; Lk 1,32-33; Recht Ps 45,5-8; Jer 23,5-6; Eifer 37,32
 7 55,11 vgl. Mt 24,35
 8 Volk 26,11; Ephraim 7,9; 8,13 vgl. 1Pt 5,5
 9 28,1-2; Hi 15,25; Spr 16,18
 10 Rezins 2Kö 15,29; 16,9
 11 alledem V. 16,20; 5,25; 10,4; Jer 4,8
 12 nicht 30,15; Jer 5,3; Hos 7,10,15; Am 4,6-11; suchen 31,1; Ps 14,2; Zeph 1,6
 13 19,15
 14 Älteste 3,1-2; Hes 8,11-12 vgl. Mt 16,21; Prophet 29,10; Jer 5,13,31; 14,14; Hes 13,1-16; Mt 7,15
 15 3,12; Jer 23,13; Kla 2,14; 2Joh 7
 16 Erbarm. Jer 18,21; Bösewichte Jer 9,5-8; alledem s. V. 11
 17 5,24; 10,17; 33,11-12 vgl. 2Sam 23,6-7

einem Tag. ¹⁴ Der Älteste und Angesehene ist das Haupt, und der Prophet, der Lügen lehrt, ist der Schwanz. ¹⁵ Die Führer dieses Volkes sind Verführer geworden, und die von ihnen Geführten sind verloren. ¹⁶ Darum freut sich auch der Herr nicht über seine auserwählten [Krieger] und hat kein Erbarmen mit seinen Waisen und Witwen; denn sie sind alle Frevler und Bösewichte, und jeder Mund redet Torheit! –

Bei alledem hat sich sein Zorn nicht abgewandt; seine Hand bleibt ausgestreckt.

¹⁷ Denn die Gottlosigkeit brennt wie ein Feuer: Dornen und Disteln frisst sie, und die dichten Wälder zündet sie an, so dass Rauchsäulen emporwirbeln. ¹⁸ Durch den Zorn des HERRN ist das Land wie ausgebrannt und das Volk wie vom Feuer verzehrt; keiner hat Mitleid mit dem anderen.

¹⁹ Man verschlingt zur Rechten und bleibt hungrig, man frisst zur Linken und wird nicht satt; jeder frisst das Fleisch seines eigenen Arms, ²⁰ Manasse den Ephraim und Ephraim den Manasse, und diese beiden fallen über Juda her! –

Bei alledem hat sich sein Zorn nicht abgewandt; seine Hand bleibt ausgestreckt.

10 Wehe den Gesetzgebern, die ungerechte Gesetze erlassen, und den Schreibern, die bedrückende Vorschriften schreiben, ² womit sie die Armen vom Rechtsweg verdrängen und den Unterdrückten meines Volkes ihr Recht rauben,

- 18 Jer 9,4; Mi 7,2-6
 19 49,26; 3Mo 26,26-29; Jer 19,9; Kla 4,10-11
 20 Ephraim vgl. 1Sam 14,20; Mt 24,10; Gal 5,15; alledem s. V. 11
 1 Wehe 5,8,11,18; 5,20,22; Ps 58,2-3; 94,20-21
 2 Armen 5,23; Spr 22,22; Am 2,6; 5,11; Witwen 2Mo 22,22; Mt 23,14

der Knechtschaft in Assyrien, Babylon und unter anderen ausländischen, unterdrückenden Mächten letztendlich befreien.

9,4 verbrannt und vom Feuer verzehrt. Die Welt wird kein Kriegsgerät mehr brauchen, weil auf die Wiederkunft Christi eine Zeit weltweiten Friedens folgen wird.

9,5 Kind ... Sohn. Diese Begriffe beschreiben Immanuel, das Kind der Jungfrau (7,14), ausführlicher. Dieses Kind der Jungfrau wird auch der königliche Sohn Davids sein und das Anrecht auf den Thron Davids haben (9,7; vgl. Mt 1,21; Lk 1,31-33; 2,7,11). **Herrschaft.** Als Erfüllung dieses Verses und von Ps 2,9 wird der Sohn über die Nationen der Welt herrschen (Offb 2,27; 19,15). **Wunderbarer, Ratgeber.** Die übrigen 3 Titel bestehen jeweils aus zwei Worten, deshalb sollte wahrscheinlich jedes Wortpaar einen einzigen Titel bilden: »Wunderbarer Ratgeber«. Im Gegensatz zu Ahas wird dieser König bei seiner Amtsausübung himmlische Weisheit walten lassen (vgl. 2Sam 16,23; 1Kö 3,28). **starker Gott.** Als mächtiger Kämpfer wird der Messias die militärischen Errungenschaften aus 9,3-5 vollbringen (vgl. 10,21; 5Mo 10,17; Neh 9,32). **Ewig-Vater.** Der Messias wird seinem Volk für immer ein Vater sein. Als davidischer König wird er mitleidsvoll für sie sorgen und sie erziehen (40,11; 63,16; 64,8; Ps 68,6,7; 103,13; Spr 3,12). **Friedefürst.** Die Regierung Immanuels wird unter den Nationen der Welt Frieden stiften und bewahren (2,4; 11,6-9; Mi 4,3).

9,6 Thron Davids. Der Sohn der Jungfrau wird der rechtmäßige Thronerbe Davids sein und die Verheißungen des Davidsbundes erben (2Sam 7,12-16; vgl. Ps 89,2-38; Mt 1,1).

9,7 – 10,4 Dieses Gedicht berichtet von großen warnenden Kata-

strophen, die der Herr sandte, die aber von Israel unbeachtet blieben. Derselbe Refrain wird 4-mal wiederholt (9,12,17,21; 10,4) und unterteilt das Gedicht in 4 Strophen.

9,8 Stolz und Übermut. Israels Niedergang war sein Gefühl der Unabhängigkeit, wodurch es meinte, es könne mit allem, was passieren kann, fertig werden (V. 10).

9,10 Feinde Rezins. Die Feinde des aramäischen Königs waren die Assyrer.

9,11 seine Hand bleibt ausgestreckt. Die ausgestreckte Hand wird in einem Maße strafen (vgl. 5,25), wie es das Volk bisher nicht erlebt hatte.

9,15 Führer ... Geführten. Die verschärfte Gottlosigkeit Israels erstreckte sich auf alle Klassen, sogar auf die Waisen und Witwen (V. 17), denen oft besondere Barmherzigkeit gewidmet wurde (1,17).

9,18 keiner ... anderen. Gottes Zorn ließ zu, dass die Gesellschaft durch Gottlosigkeit in Selbsterstörung verfiel. Eine sinnlose gegenseitige Ausbeutung führte zu Anarchie und Verwirrung (V. 20).

9,20 Manasse ... Ephraim ... Juda. Die Nachkommen von Josephs beiden Söhnen (Manasse und Ephraim) hatten sich bereits zuvor in einem Bürgerkrieg gegenseitig bekämpft (s. Ri 12,4) und vereinten sich lediglich in ihrer Feindschaft gegen Juda.

10,1,2 ungerechte Gesetze ... die Armen vom Rechtsweg verdrängen. Der Prophet nennt nun wiederum die Gründe für Gottes Zorn: 1.) Ungerechtigkeit bei der Rechtsprechung und 2.) grobe Behandlung der Bedürftigen.

10,2 Witwen ... Waisen. S. 1,17.

damit die Witwen ihre Beute werden und sie die Waisen plündern können. ³ Was wollt ihr tun am Tag der Rechenschaft und wenn der Sturm hereinbricht, der von ferne kommt? Zu wem wollt ihr um Hilfe fliehen, und wo wollt ihr euren Reichtum lassen? ⁴ Wer sich nicht mit den Gefangenen beugen will, der muss mit den Erschlagenen fallen! – Bei alledem hat sich sein Zorn nicht abgewandt; seine Hand bleibt ausgestreckt.

Gottes Gericht über den Hochmut von Assyrien

⁵ Wehe Assyrien, der Rute meines Zorns, der in seiner Hand den Stock meines Grimms trägt! ⁶ Gegen eine gottlose Nation werde ich ihn senden, und gegen das Volk, dem ich zürne, will ich ihn aufbieten, damit er Beute macht und Raub holt und es zertritt wie Kot auf der Gasse!

⁷ Aber er meint es nicht so, und sein Herz denkt nicht so, sondern er nimmt sich vor, Völker umzubringen und auszurotten, und zwar nicht wenige.

⁸ Denn er spricht: Sind nicht alle meine Feldherren Könige? ⁹ Ist nicht Kalne wie Karkemisch, Hamat wie Arpad, Samaria wie Damaskus? ¹⁰ Wie meine Hand sich der Königreiche der Götzen bemächtigt hat, deren Götterbilder doch mächtiger waren als die von Jerusalem und Samaria, ¹¹ und wie ich es mit Samaria und ihren Götzen gemacht habe, sollte ich es nicht auch mit Jerusalem und ihren Götzenbildern so machen?

¹² Und es wird geschehen: Wenn einst der HERR sein ganzes Werk am Berg Zion und an Jerusalem vollendet hat, so will ich Vergeltung üben an der Frucht des überheblichen Herzens des Königs von Assyrien und an dem Trotz seiner hochfahrenden Augen! ¹³ Denn er sprach: »Durch die Kraft meiner Hand habe ich es vollbracht und durch meine Weisheit; denn ich bin klug; ich verrücke die Grenzen der Völker, und ihre Vorräte plünder ich und stürze wie ein Starker die Thronenden hinab. ¹⁴ Meine Hand hat nach dem Reichtum der Völker gegriffen wie nach einem Vogelnest, und wie man verlassene Eier zusammenrafft, so habe

³ Tag 5,30; Hi 31,14; Jer 5,31; Hos 9,7; Am 4,12; 5,18-20; Offb 6,17; *Reichtum* 2,20,21; Spr 11,4; Zeph 1,18

⁴ *fallen* Jer 15,2 vgl. Jer 43,11; *alledem* s. 9,11

⁵ 7,20 vgl. Jer 51,20; Hab 1,12

⁶ *Volk* 30,9; *Raub* 8,4; 36,1

⁷ *meint* Mi 4,12; *Völker* 36,18-20 vgl. 1Mo 50,20

⁸ 36,8-9; 2Kö 18,24; Hes 26,7

⁹ *Kalne* 1Mo 10,10; Am 6,2; *Karkemisch* 2Chr 35,20; Jer 46,2; *Hamat* 36,18-20;

Samarien 2Kö 17,6; *Damaskus* 2Kö 16,9

¹⁰ V. 14; 2Kö 18,33-35; 2Chr 32,15-16.19

¹¹ 36,18-20; 37,10-13

¹² *vollend.* 46,10-11; 55,11; *Vergeltung* 2,12; 37,33-38; 2Kö 19,36-37; Jer 50,18

¹³ *Weisheit* 5,21; Jer 9,23; Hes 28,1-2; Dan 4,30; *plünder* 37,24-26

¹⁴ Spr 21,6-7; Nah 3,1

¹⁵ 37,23; 45,9; Ps 75,6; Hes 28,9; Röm 9,20

¹⁶ *Schwind.* 2Chr 32,21; Ps 106,15; Apg 12,23; *Feuersglut*

26,11; 30,30-32

¹⁷ 37,36 vgl. 9,17; 66,24; 5Mo 4,24

¹⁸ *ausrott.* V. 33-34; 2Kö 19,28; Jer 21,14; Hes 21,3-4

¹⁹ vgl. 14,12

²⁰ *stützen* 2Chr 28,16; Hos 5,13; 14,3-4; *verlassen* 17,7; 26,4; Jer 3,23

ich die ganze Erde zusammengerafft, und keiner war da, der mit den Flügeln schlug, den Schnabel aufsperrte und piepte!« –

¹⁵ Rühmt sich auch die Axt gegen den, der damit haut? Oder brüstet sich die Säge gegen den, der sie führt? Als ob der Stock den schwänge, der ihn aufhebt, als ob die Rute den erhöbe, der kein Holz ist! ¹⁶ Darum wird der Herrscher, der HERR der Heerscharen, unter die Fetten [Assyriens] die Schwindsucht senden und unter seinen Edlen einen Brand anzünden wie Feuersglut. ¹⁷ Und das Licht Israels wird zum Feuer werden und sein Heiliger zur Flamme; die wird seine Dornen und Disteln an einem einzigen Tag verbrennen und verzehren. ¹⁸ Und er wird die Herrlichkeit seines Waldes und seines Fruchtgartens mit Stumpf und Stiel ausrotten, dass es sein wird, wie wenn ein Kranker dahinsieht; ¹⁹ und der Überrest der Bäume seines Waldes wird zu zählen sein, so dass ein Knabe sie aufschreiben kann.

Ein Überrest von Israel wird gerettet werden

²⁰ Und es wird geschehen: An jenem Tag wird der Überrest Israels und das, was vom Haus Jakobs entkommen ist, sich nicht mehr auf den stützen, der ihn schlägt, sondern er wird sich in Wahrheit auf den HERRN verlassen, auf den Heiligen Israels. ²¹ Ein Überrest wird sich bekehren, der Überrest Jakobs zu dem starken Gott. ²² Denn wenn dein Volk, o Israel, wäre wie der Sand am Meer, so wird doch nur ein Überrest von ihm sich bekehren; denn Vertilgung ist beschlossen, die einherflutet in Gerechtigkeit. ²³ Denn ein Vertilgen, und zwar ein festbeschlossenes, wird der Herrscher, der HERR der Heerscharen, inmitten der ganzen Erde ausführen. ²⁴ Deshalb spricht der Herrscher, der HERR der Heerscharen: Du mein Volk, das in Zion wohnt, fürchte dich nicht vor Assyrien, das dich mit der

²¹ 7,3 vgl. 4,2-3; 37,4.31-32

²² *Überrest* V. 21

²³ *Vertilg.* V. 7; 28,21-22; Dan 9,27

²⁴ *fürchte* 37,6; 51,12; *Ägyptens* 2Mo 1,13-14; 14,9-14

10,3 Tag der Rechenschaft. Die Assyrer fielen als erste im Land ein, ihnen folgten die Babylonier und andere ausländische Mächte.

10,5 Stock meines Grimms. Gott bediente sich Assyriens als Werkzeug des Gerichts über Israel und Juda. Gleiches tat er später mit Babylon beim Gericht über Juda (Hab 1,6).

10,6 gottlose Nation. »Mein Volk« (V. 2), das Volk von Israel und Juda.

10,7 er meint es nicht so. Assyrien erkannte nicht, dass es das Werkzeug in der Hand des Herrn war, sondern dachte, seine Eroberungen würden auf seiner eigenen Kraft beruhen.

10,9 Kalne ... Damaskus. Diese Städte und Gegenden kapitulierten alle vor den einfallenden assyrischen Truppen.

10,10.11 sollte ich es nicht auch ... so machen? Das stolze Assyrien warnte Jerusalem, dass es über diese Stadt ebenso herfallen werde, wie es von Gott als Werkzeug gegen andere Nationen benutzt worden war.

10,12 Vergeltung üben ... Königs von Assyrien. Der Herr kündigt seine Absicht an, das stolze Assyrien zu bestrafen, nachdem er diese Nation zur Bestrafung Jerusalems benutzt hat.

10,13.14 Der Prophet weist den Stolz des assyrischen Königs nach, indem er dessen Prahlerei zitiert (vgl. V. 8-11).

10,15 Axt ... Säge ... Stock ... Rute. Assyrien war nichts weiter als ein Werkzeug des Herrn (V. 5.24) und hatte weder eigene Macht noch Weisheit.

10,16-19 Brand ... Feuersglut ... Feuer ... Flamme ... verbrennen ... verzehren. Als der Herr damit fertig war, Assyrien als sein Werkzeug zu benutzen, machte er der Existenz dieses Reiches ein Ende (s. V. 12).

10,20 Überrest Israels. Vgl. 1,9. Ein kleiner Grundstock des Volkes Gottes, der durch seine souveräne Gnade bewahrt blieb, bildet diesen gerechten Überrest inmitten nationalen Abfalls. Es gab stets die gehorsame Minderheit, die beharrten, gehorchten und Gottes Gesetz weitergaben. Es wird stets einen Überrest geben, weil Gott den Abrahamsbund niemals aufheben wird (vgl. Mi 2,12.13; Röm 9,27; 11,5).

10,22 Sand am Meer. Vgl. 1Mo 22,17.

10,23 ein Vertilgen ... festbeschlossenes. Sie müssen den Zorn Gottes erleiden. S. die Verwendung dieses Verses durch Paulus in Röm 9,28.

Rute schlägt und seinen Stock gegen dich erhebt nach der Weise Ägyptens! ²⁵ Denn nur noch eine ganz kleine Weile, so ist der Grimm vorüber, und mein Zorn [wendet sich] zu ihrer Vernichtung.

²⁶ Und der HERR der Heerscharen wird eine Geißel über ihn schwingen, wie er Midian schlug am Felsen Oreb; und sein Stab wird über dem Meer sein, und zwar wie er ihn einst gegen Ägypten erhob. ²⁷ Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird seine Last von deinen Schultern weichen und sein Joch von deinem Hals; ja, das Joch wird zersprengt werden wegen der Salbung.

²⁸ Er kommt über Ajat, zieht durch Migron, bei Michmas legt er sein Gerät nieder; ²⁹ sie ziehen durch den Engpass: Geba sei unser Nachtquartier! Rama erzittert, das Gibeon Sauls flieht. ³⁰ Schreie laut, du Tochter Gallim! Horche auf, Laischa! Elen-des Anatot! ³¹ Madmena flieht, die Bewohner Gebims suchen Zuflucht. ³² Noch heute wird er sich in Nob aufstellen; er wird seine Hand gegen den Berg der Tochter Zion schwingen, gegen die Höhe von Jerusalem!

³³ Siehe, da haut der Herrscher, der HERR der Heerscharen, die Äste herunter mit furchtbarer Gewalt; die Hochgewachsenen werden abgehauen und die Erhabenen erniedrigt! ³⁴ Und er schlägt den dichten Wald mit dem Eisen nieder, und der Libanon fällt durch einen Mächtigen.

Der Messias und seine Herrschaft

Jer 23,5

11 Und es wird ein Zweig hervorgehen aus dem Stumpf Isais und ein Schössling her-

25 14,25; 31,8-9; 37,36; Ps 30,6

26 *Geißel* 30,30-32; *Midian* 9,3; *Ri* 7,25; *Meer* 2Mo 14,26-28

27 14,25 vgl. *Jer* 30,8
28 *Ajat* vgl. *Jos* 7,2; *Migron* 1Sam 14,2; *Michmas* 1Sam 13,5; 14,5

29 *Engpass* 1Sam 13,23; 14,4; *Geba* 1Sam 14,5; *Rama* *Jos* 18,25; 1Sam 7,17; *Gibeon* 1Sam 14,2

30 *Gallim* 1Sam 25,44; *Anatot* *Neh* 11,32

32 *Nob* 1Sam 21,1; *Jerusalem* 2Chr 32,1-2

33 2,12-13; 2Chr 32,21

34 *nieder v. 18*; *Jer* 22,7; *Nah* 1,12; *Mächtigen* 31,8; 37,36; *Ps* 103,20; 2Th 1,7-8; 2Pt 2,11

1 *Jer* 23,5; *Dan* 11,7; *Offb* 22,16

2 *Geist* 61,1; *Joh* 1,32-34; 4,24; *Weisheit* *Dan* 2,20; 1Kor 2,7; *Kol* 2,3; *Kraft* 40,26; *Jer* 10,12; *Apk* 10,38; 2Kor 12,9; *Erkenntnis* 53,11; 1Kor 2,10; *Furcht* *Spr* 1,7; 14,27

3 vgl. 42,1; *Joh* 2,25

4 *Gerecht.* *Ps* 72,2,4; *Offb* 19,11; *schlagen* *Offb* 2,16; 19,15; *Hauch* 2Th 2,8

5 *Ps* 45,4-5; *Eph* 6,14

vorbrechen aus seinen Wurzeln; ² und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

³ Und er wird sein Wohlgefallen haben an der Furcht des HERRN; er wird nicht nach dem Augenschein richten, noch nach dem Hörensagen Recht sprechen, ⁴ sondern er wird die Armen mit Gerechtigkeit richten und den Elenden im Land ein unparteiisches Urteil sprechen; er wird die Erde mit dem Stab seines Mundes schlagen und den Gesetzlosen mit dem Hauch seiner Lippen töten. ⁵ Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und Wahrheit der Gurt seiner Hüften.

⁶ Da wird der Wolf bei dem Lämmlein wohnen und der Leopard sich bei dem Böcklein niederlegen. Das Kalb, der junge Löwe und das Mastvieh werden beieinander sein, und ein kleiner Knabe wird sie treiben. ⁷ Die Kuh und die Bärin werden miteinander weiden und ihre Jungen zusammen lagern, und der Löwe wird Stroh fressen wie ein Rind. ⁸ Der Säugling wird spielen am Schlupfloch der Natter, und der Entwöhnte seine Hand nach der Höhle der Otter ausstrecken. ⁹ Sie werden nichts Böses tun noch Verderben anrichten auf dem ganzen Berg meines Heiligtums; denn die Erde wird erfüllt sein von der Erkenntnis des HERRN, wie die Wasser den Meeresgrund bedecken.

6 65,25

7 65,25 vgl. 1Mo 1,30

9 *Jer* 2,4; 35,9; 65,25; *Erde* *Hab* 2,14; *Sach* 14,9; *Mal* 1,11

10,25 Grimm. Dieser Grimm betrifft die gesamte Zeit des Exil Israels (26,20; *Dan* 11,36). Hier wird verheißen, dass er mit der Wiederkunft des Messias enden wird (11,1-16).

10,26 Midian ... Ägypten. Jesaja wählte zwei Beispiele aus der Vergangenheit, um die künftige Rettung Israels durch den Herrn zu beschreiben: Gideons Sieg über die Midianiter (*Ri* 7,25) und der Tod der Ägypter, die die Israeliten durch das Rote Meer verfolgten (2Mo 14,16.26.27).

10,27 Last ... Joch. Die Aufhebung dieses Jochs spricht von der künftigen Befreiung Israels von dem Zwang, ausländischen Unterdrückern zu dienen.

10,28-32 Jesaja beschreibt die assyrische Armee, die von Norden her Jerusalem naht. Im Verlauf seiner Vision rücken die genannten Orte immer näher an Jerusalem heran.

10,33 haut ... herunter ... abgehauen ... erniedrigt. Obwohl die assyrische Armee die Mauern Jerusalems erreichte, griff der souveräne Herr, der Herr der Heerscharen, ein und schickte sie mit einer Niederlage fort. Später berichtete Jesaja von der buchstäblichen Erfüllung dieser Prophezeiung (37,24.36-38; vgl. 2Kö 19,35-37; 2Chr 32,21).

10,34 Libanon. Im AT wird Assyrien mit dem Libanon gleichgesetzt (*Hes* 31,3; vgl. 2,13; 37,24).

11,1 Stumpf ... Wurzeln. Mit der Babylonischen Gefangenschaft von 586 v.Chr. schien die davidische Dynastie genauso dezimiert zu sein wie die assyrische Armee. Im Gegensatz zu Letzterer war im Stumpf und in den Wurzeln der davidischen Linie jedoch noch Leben verblieben. Dieses Leben sollte wieder als erneutes Wachstum in Form des Zweiges und des Sprösslings zum Vorschein kommen. **Isais.** Isai war der Vater Davids, und durch seine Abstammungslinie sollte der messianische König kommen (*Rt* 4,22; 1Sam 16,1.12.13). **Schössling.** Ein Titel für den Messias (s. 4,2).

11,2 der Geist des HERRN. So wie der Geist des Herrn auf David kam, als er zum König gesalbt wurde (1Sam 16,13; *Ps* 51,13), so wird er auch

auf dem Nachkommen Davids ruhen, auf Christus, der die Welt regieren wird. **ihm ... Geist ... HERRN.** Dieser Vers nennt alle 3 Personen der heiligen Dreifaltigkeit (s. 6,3). **Weisheit und des Verstandes ... Rats und der Kraft ... Erkenntnis und der Furcht des HERRN.** Das sind vom Heiligen Geist verliehene Eigenschaften, die den Messias befähigen, gerecht und wirkungsvoll zu regieren. Vgl. die »sieben Geister Gottes« in *Offb* 1,4.

11,3 Augenschein ... Hörensagen. Das sind die üblichen Informationsquellen, nach denen ein König urteilt, aber der künftige König wird eine übernatürliche Wahrnehmung haben, die über die üblichen Quellen hinausgeht.

11,4 Armen ... Elenden. Der Messias wird Israels früheren Umgang mit den Benachteiligten umkehren (3,14.15; 10,2). **Stab seines Mundes.** Die Regierung des Sprosses über die Nationen wird vollmächtig sein. Das NT beschreibt die triumphale Rückkehr des kämpfenden Königs mit ganz ähnlichen Ausdrücken (*Offb* 19,15; vgl. 49,2; *Ps* 2,9). **Hauch seiner Lippen.** Das ist ein weiteres Bild dafür, mit welchen Mitteln der Messias körperliche Gewalt ausüben wird. Paulus bezog sich auf dieses Bild, als er die Vernichtung des »Menschen der Gesetzlosigkeit« bei Christi Wiederkunft beschrieb (2Th 2,8).

11,5 Gurt ... Gurt. Der Gürtel, der die losen Gewänder zusammenhält, ist ein Bild dafür, dass der Messias zur Auseinandersetzung bereit ist. Gerechtigkeit und Wahrheit sind seine Vorbereitung. Vgl. *Eph* 6,14.

11,6-9 Es wird Frieden in solchem Ausmaß herrschen, dass jegliche Feindschaft zwischen Menschen, unter Tieren – Raubtieren und anderen – und zwischen Mensch und Tier verschwinden wird. Davon wird das künftige Tausendjährige Reich geprägt sein, in welchem der Friedefürst (9,6) herrschen wird.

11,9 erfüllt sein von der Erkenntnis des HERRN. Jeder wird den Herrn kennen, wenn er wiederkommt, um seinen Neuen Bund mit Israel zu erfüllen (*Jer* 31,34).

¹⁰ Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden die Heidenvölker fragen nach dem Wurzelspross Isais, der als Banner für die Völker da steht; und seine Ruhestätte wird Herrlichkeit sein.

¹¹ Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird der Herr zum zweiten Mal seine Hand ausstrecken, um den Überrest seines Volkes, der übrig geblieben ist, loszukaufen aus Assyrien und aus Ägypten, aus Patros und Kusch und Elam und Sinear, aus Hamat und von den Inseln des Meeres.

¹² Und er wird für die Heidenvölker ein Banner aufrichten und die Verjagten Israels sammeln und die Zerstreuten Judas zusammenbringen von den vier Enden der Erde. ¹³ Und die Eifersucht Ephraims soll weichen, und die Widersacher Judas sollen ausgerottet werden; Ephraim wird Juda nicht mehr beneiden, und Juda wird Ephraim nicht mehr bedrängen; ¹⁴ sondern sie werden den Philistern auf die Schulter fliegen nach Westen und gemeinsam die Söhne des Ostens plündern. Nach Edom und Moab greift ihre Hand, und die Ammoniter gehorchen ihnen. ¹⁵ Auch wird der HERR die ägyptische Meereszunge zerteilen und mit der Glut seines Hauches seine Hand über den Strom schwingen und ihn zu sieben Bächen zerschlagen, so dass man mit Schuhen hindurchgehen kann. ¹⁶ Und es wird eine Straße vorhanden sein für den Überrest seines Volkes, der übrig geblieben ist, von Assyrien her, wie es für Israel eine gab an dem Tag, als es aus dem Land Ägypten hinaufzog.

¹⁰ Wurzel. s. v. 1; Banner 1Mo 49,10; Ps 22,28; Joh 11,52; 12,32; Herrlichk. 60,18-19

¹¹ ausstr. vgl. 2Mo 3,20; 6,6; 5Mo 9,29; loszukauf. Jer 23,7-8; Hes 37,12; Hamat 2Kö 17,24

¹² Banner V. 10; 18,3; Jer 51,12; Verjagten Ps 147,2; Jer 31,10

¹³ Eifers. 7,1-6; Jer 3,18; Hes 37,16-24

¹⁴ Philist. Ob 19; Zeph 2,5-7; Söhne Ri 6,3,33; Jer 49,28; Edom Am 9,12; Moab Jer 48; Ammoniter Jer 49,1-5

¹⁵ Strom 7,20; 8,7; 1Kö 14,15; Ps 137,1

¹⁶ Straße 35,8-10; 49,9-12; wie es 63,11-14; 2Mo 14,22

1 Tag 11,10-11; preise 25,1; Ps 30,5; 118,28; Jer 33,11; Zorn 54,8; Ps 30,6; getröstet 49,13; 52,9; 66,13

2 Heil 62,1.11; Ps 27,1,9; nicht Ps 27,1; 118,6; Röm 8,31;

Kraft 2Mo 15,2; Hab 3,19

3 Quellen Joh 4,14 vgl. Spr 14,27; Joel 4,18

Der Dank der erlösten Israeliten

Jer 31,10-12; Zeph 3,14-15; Ps 98

12 Und an jenem Tag wirst du sagen: Ich preise dich, HERR; denn du warst gegen mich erzürnt; [doch] dein Zorn hat sich gewendet, und du hast mich getröstet! ² Siehe, Gott ist mein Heil; ich will vertrauen und lasse mir nicht grauen; denn Jah, der HERR, ist meine Kraft und mein Lied, und er wurde mir zur Rettung!

³ Und ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils, ⁴ und werdet sagen zu jener Zeit: Dankt dem HERRN, ruft seinen Namen an, verkündigt unter den Völkern seine Taten, erinnert daran, dass sein Name hoch erhaben ist! ⁵ Singt dem HERRN, denn er hat Herrliches getan; das soll bekannt werden auf der ganzen Erde! ⁶ Jauchze und rühme, die du in Zion wohnst; denn der Heilige Israels ist groß in deiner Mitte!

Weissagungen über verschiedene Heidenvölker

Kapitel 13 - 23

Weissagung gegen Babylon

13 Ausspruch über Babel, den Jesaja, der Sohn des Amoz, geschaut hat: ² Richtet ein Kriegsbanner auf einem kahlen Berg auf, ruft

⁴ Dankt Ps 105,1; 118,1; Name Ps 8,2

⁵ Singt 2Mo 15,1; Ps 98,1; Offb 15,3; bekannt 11,9

⁶ 52,8-9; Ps 89,19; Zeph 3,15-17

1 Ausspr. 17,1; Jer 23,33-40

11,10 an jenem Tag. Mit der künftigen Herrschaft des Herrn wird die Zeit weltweiten Friedens anbrechen (s. *Anm. zu 2,12*). **die Heidenvölker fragen.** Die Wurzel Isais wird auch die Nichtjuden anziehen, die im künftigen Reich leben (49,6; 52,10; 60,3; 66,18). Als weitere Bedeutung dieses Verses erkannte Paulus Gottes Dienst an den Heiden während der Gemeindezeit (Röm 15,12).

11,11 zweiten Mal. Die erste Rückkehr Israels in sein Land war aus der ägyptischen Gefangenschaft (2Mo 14,26-29). Die zweite wird aus Israels weltweiter Zerstreung sein (51,9-11; s. *Anm. zu 10,20*).

11,12 vier Enden der Erde. Ein bildhafter Ausdruck für die ganze Welt (Offb 20,8). Der treue Überrest Israels wird aus der weltweiten Zerstreung in sein Land zurückkehren.

11,13 Ephraim ... Juda. Das waren zwei wichtige Teile Israels nach der Reichsspaltung unter Jerobeam (1Kö 12,16-20). Der Name Ephraim repräsentiert die 10 Nordstämme und Juda die zwei Südstämme. Wenn der Messias zurückkehrt, werden sie sich zu dauerhaftem Frieden wiedervereinigen.

11,14 Westen ... Ostens. An jenem Tag wird Israel von aller ausländischen Unterdrückung befreit sein und die vorherrschende politische Macht sein.

11,15 den Strom. So wie der Herr bei der Befreiung aus Ägypten das Rote Meer trocken legte, so wird er in der Zukunft im Zusammenhang mit der endgültigen Rettung seines Volkes den Euphrat austrocknen. S. *Anm. zu Offb 16,12*.

11,16 eine Straße. Jesaja hat viel über einen Weg für den nach Jerusalem zurückkehrenden Überrest zu sagen (35,8,9; 42,16; 43,19; 48,21; 49,11; 57,14; 62,10).

12,1-6 Diese Verse sind zwei kurze Loblieder (V. 1-3,4-6), die das erste Israel bei Anbruch des Tausendjährigen Reiches singen wird. Sie bilden das irdische Gegenstück zum himmlischen Lobpreis in Offb 19,6,7.

12,1 dein Zorn hat sich gewendet. Für den künftigen Überrest, der den stellvertretenden Tod Christi für die Sünden der Gläubigen aner-

kennen wird, ertrug Christus an ihrer Stelle Gottes Zorn. Andernfalls würde der Zorn für sie bestehen bleiben.

12,2 Gott ist mein Heil. Gott wird die Treuen aus Israel sowohl vor ihren politischen Gegnern als auch vor den geistlichen Konsequenzen ihrer Sünden retten. **Jah, der HERR.** Die zweifache Nennung des persönlichen Namens Gottes betont seine Rolle als der, der den Bund bewahrt. **meine Kraft und mein Lied ... Rettung.** Mose und die Israeliten feierten mit einem ähnlichen Lied ihre Rettung vor den Ägyptern (2Mo 15,2; vgl. Ps 118,14).

12,3 Wasser ... Quellen. Die Leser Jesajas dachten zweifellos daran, wie Gott den körperlichen Durst ihrer Vorfahren in der Wüste Sin gestillt hatte (2Mo 17,1-7). Dieselbe Fürsorge wird ihren Nachkommen gelten, wenn der Messias kommt und die Nation rettet (41,17,18; vgl. 30,25; 35,6,7; 43,19; Ps 107,35). Das NT dehnt diese Fürsorge aus auf die Versorgung mit geistlichem Wasser für den Durst der Seele (Joh 4,10,14; 7,37; Offb 7,16,17; 21,6; 22,17).

12,4,5 unter den Völkern ... auf der ganzen Erde. Nach dem künftigen Tag des Herrn wird Israel vor der ganzen Welt die Größe und Majestät des Herrn bezeugen. Das war von Anfang an seine Absicht für sein irdisches Volk.

12,6 die du in Zion wohnst. Im Hebr. wird Zion hier als Frau personifiziert, die aufgerufen wird, aus Freude über die Größe des Herrn zu »jauchzen und zu rühmen«.

13,1 – 23,18 Diese 11 Kapitel umfassen Prophezeiungen über ausländische Nationen, ähnlich den Prophezeiungen in Jer 46-51 und Hes 25-32.

13,1 – 14,27 Im Abschnitt 13,1 – 14,24 geht es insbesondere um Babylon und in V. 25-27 um Assyrien, obgleich Babylon zur Zeit der Prophezeiung noch keine Weltmacht war. Jesaja sah eine Zeit voraus, wenn Babylon die seinerzeit vorherrschende Nation Assyrien stürzen und zur internationalen Macht aufsteigen sollte.

13,1 Ausspruch. Wörtl. »Last«, nämlich im Sinne Jesajas schwer

ihnen laut zu, winkt mit der Hand, dass sie einziehen durch die Tore der Fürsten! ³ Ich habe meinen Geheiligten Befehl erteilt, auch meine Helden berufen zu meinem Zorngericht, meine stolz Frohlockenden.

⁴ Horch! Lärm auf den Bergen wie von einem großen Volk! Horch! Getöse von Königreichen, von versammelten Heidenvölkern! Der HERR der Heer-

2 V. 17; 45,1-2; *Kriegsban.* 18,3; Jer 51,12,27
3 45,4-5; *Helden* Joel 4,11
4 Jer 50,9; 50,41-42
5 *kommen* vgl. 5,26; Jer 50,3; *Zorns* Jer 50,25

scharen mustert ein Kriegsheer! ⁵ Sie kommen aus einem fernen Land, vom Ende des Himmels, der HERR und die Werkzeuge seines Zorns, um das ganze Land zu verderben.

⁶ Heult! Denn der Tag des HERRN ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung von dem Allmächtigen

6 Hes 30,3; Joel 1,15; 2,1-2; Ob 15; Zeph 1,7

lastender Verantwortung, die Botschaft zu übermitteln. Dieser Begriff wird 15 weitere Male im AT in Überschriften wie dieser verwendet (14,28; 15,1; 17,1; 19,1; 21,1.11.13; 22,1; 23,1; Kla 2,14; Nah 1,1; Hab 1,1; Sach 9,1; 12,1; Mal 1,1). **Babel ... Jesaja ... geschaut.** Dieses Kapitel sagte die Zerstörung der Stadt voraus. Sogar während des assyrischen Reiches war Babylon eine beeindruckende Stadt und stand an oberster Stelle der Liste der Feinde Israels, die erobert werden sollten.

13,2 Richtet ein Kriegsbanner auf. Wie bereits in 5,26 berief der Herr fremde Armeen, um Babylon in all ihrer Großartigkeit zu erobern.

13,3 Ich habe ... erteilt ... berufen. Der Herr sprach von seinem Einberufen von Armeen zur Eroberung Babylon. **meinem Zorngericht.** Gott hatte sich von Israel abgewandt (12,1) und sich dieser unterdrückenden fremden Macht zugewendet.

13,4 Der HERR der Heerscharen mustert ein Kriegsheer! Wörtl. »der HERR der Heere mustert das Heer«. S. *Anm zu 1,9*. Ein Vorausblick auf die Wiederkunft des Herrn in der Endzeit, bei der er das letzte Babylon vernichten, seine Feinde in Stücke zerschmettern und ein Königreich über alle Nationen aufrichten wird (Offb 19,11-16).

13,5 vom Ende des Himmels. Der Fall Babylons an die Meder war lediglich ein kurzer Vorgeschmack auf den letztendlichen Fall Babylons durch die weltweiten Streitmächte Gottes (Offb 18,2).

13,6 der Tag des HERRN ist nahe. Diese Prophezeiung blickte über die baldige Eroberung der Stadt durch die Meder hinaus auf einen bedeutenderen Tag des Herrn und kündete die endgültige Zerstörung Babylons durch das persönliche Eingreifen des Messias an. S. *Anm. zu 2,12*.

Gottes Gericht über die Nationen

	Obadja	Amos	Jesaja	Jeremia	Habakuk	Hesekiel
Ammon		1,13-15 Gericht		49,1-6 Gericht; Wiederherstellung		25,1-7 Gericht
Babylon			13,1-14,23 Gericht	50,51 Gericht	2,6-17 Gericht	
Damaskus		1,3-5 Gericht	17,1-3 Gericht; Überrest	49,23-27 Gericht		25,12-14 Gericht
Edom	Gericht	1,11.12 Gericht	21,11.12 Gericht	49,7-22 Gericht		
Ägypten			19 Gericht; Wiederherstellung	46,1-26 Gericht		29-32 Gericht
Moab		2,1-3 Gericht	15,16 Gericht; Überrest	48 Gericht; Wiederherstellung		25,8-11 Gericht
Philistää		1,6-8 Gericht	14,29-32 Gericht	47 Gericht; Überrest		25,15-17 Gericht
Tyrus		1,9.10 Gericht	23 Gericht; Wiederherstellung			26-28 Gericht

gen!⁷ Deshalb werden alle Hände schlaff, und das Herz jedes Sterblichen zerschmilzt.⁸ Sie sind bestürzt; Krämpfe und Wehen ergreifen sie, sie winden sich wie eine Gebärende; einer starrt den anderen an, ihre Angesichter glühen.

⁹ Siehe, der Tag des HERRN kommt, unbarmherzig, mit Grimm und Zornglut, um die Erde zur Wüste zu machen und die Sünder daraus zu vertilgen.

¹⁰ Ja, die Sterne des Himmels und seine Sternbilder werden nicht mehr glänzen; die Sonne wird sich bei ihrem Aufgang verfinstern und der Mond sein Licht nicht leuchten lassen.

¹¹ Und ich werde an der Erde ihre Bosheit heimsuchen und an den Gottlosen ihre Schuld; und ich will die Prahlerei der Übermütigen zum Schweigen bringen und den Hochmut der Gewalttätigen erniedrigen.¹² Ich will den Sterblichen seltener machen als gediegenes Gold, und den Menschen [seltener] als Gold von Ophir.¹³ Darum will ich die Himmel erschüttern, und die Erde soll von ihrer Stelle aufschrecken, vor dem Zorn des HERRN der Heerscharen, und zwar am Tag der Glut seines Zorns.

¹⁴ Und sie werden sein wie verscheuchte Gazellen und wie Schafe, die niemand sammelt; jeder wird sich zu seinem Volk wenden und jeder wird in sein Land fliehen.¹⁵ Wen man aber erwischt, der wird durchbohrt, und wer ergriffen wird, der fällt durchs Schwert.¹⁶ Ihre Kinder werden vor ihren

7 Hes 21,12; Nah 1,6; 2,10-11

8 *Wehen* 21,3-4; 26,17; *Angesichter* Joel 2,6

9 s. V. 6; Jer 51,29; Zeph 1,15; Mal 3,19

10 Hes 32,7; Joel 2,10; Mt 24,29; Offb 8,12

11 *heimsu.* 3,11; Spr 11,21; *Prahlerei* 2,12-17; Jer 50,29-32

12 vgl. 4,1; 10,19; 24,6

13 *erschütt.* 4,1; 4,24; Am 9,5; Hag 2,6; *Zorn* Kla 1,12; Nah 1,4-6

14 47,15; Jer 50,16; 51,9

15 47,9; Jer 50,27.35-37; 51,40

16 *Kinder* Ps 137,9 vgl. Nah 3,10; *geplünd.* Am 3,11; Sach 14,2; *Frauen* 23,12; Kla 5,11

17 *Meder* 21,2; Jer 51,11; Dan 5,28; 6,1

18 V. 16; Hos 10,14; Nah 3,10

19 *Babel* Dan 4,30 vgl. Offb 18,10; *Sodom* 1Mo 19,25 vgl. Jer 50,40; Lk 17,29

20 Jer 50,39.45; 51,25-26

21 14,23; 34,11.14; Jer 50,39; Zeph 2,14

22 5Mo 32,25; Jer 51,33

Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert und ihre Frauen geschändet werden.

¹⁷ Siehe, ich erwecke die Meder gegen sie, die das Silber nicht achten und am Gold kein Gefallen haben.¹⁸ Und ihre Bogen werden junge Männer zu Boden strecken; sie werden sich über die Leibesfrucht nicht erbarmen und kein Mitleid mit den Kindern haben.¹⁹ So wird Babel, die Zierde der Königreiche, der Ruhm, der Stolz der Chaldäer, umgekehrt von Gott wie Sodom und Gomorra.

²⁰ Sie wird nie mehr bewohnt werden und unbesiedelt bleiben von Geschlecht zu Geschlecht. Kein Araber wird dort zelten, und keine Hirten werden [ihre Herden] dort lagern lassen;²¹ sondern Steppentiere werden dort liegen, und ihre Häuser werden voller Eulen sein, und Strauße werden dort hausen und Ziegenböcke herumhüpfen.²² Und wilde Hunde werden heulen in ihren verödeten Palästen und Schakale in den Lustschlössern. Ihre Zeit ist nahe herbeigekommen, und ihre Tage sollen nicht verlängert werden!

Ruhe für Israel nach der Niederlage Babylons

14 Denn der HERR wird sich über Jakob erbarmen und Israel wieder erwählen und sie

¹ *erbarmen* 3Mo 26,42; Ps 102,14; Jer 12,15; *erwählen* Sach 1,17; 2,16; *bringen* Jer 24,6; 29,14; *Fremdling* 19,18-21; Eph 2,12-18

13,7 Herz ... zerschmilzt. Jeglicher Mut sollte sinken (19,1; Hes 21,12; Nah 2,11).

13,8 winden sich wie eine Gebärende. Der Vergleich mit schmerzhaften Geburtswehen ist oft ein Bild für die Beschreibung menschlicher Leiden in der Zeit unmittelbar bevor der letztendlichen Rettung Israels (21,3; 26,17.18; 66,7ff.; Jer 4,31; 13,21; 22,23; Hos 13,13; Mi 4,10; 5,2.3; Mt 24,8; 1Th 5,3). Gewöhnlich bezog es sich auf das Leiden Israels, aber hier schildert es das Elend Babylons.

13,9 die Sünder ... vertilgen. Das geschieht, wenn der Messias zum Gericht über alle Lebenden auf die Erde zurückkehrt. In diesem Fall blickt der Prophet voraus auf das Babylon, das die letztendliche gottlose Weltstadt ist, die mitsamt allen Bewohnern vernichtet werden soll (s. Offb 17,18).

13,10 Sterne ... Sonne ... Mond. Die Bibel nennt kosmische Umwälzungen oft in Verbindung mit der Drangsalzeit, die der Wiederkunft Christi unmittelbar vorausgeht (24,23; Hes 32,7.8; Joel 2,10; 3,3; 4,4; Am 8,9; Mt 24,29; Mk 13,24.25; Lk 21,25; Offb 6,12-14).

13,11 Prahlerei. Dasselbe Sünde des Stolzes, die Israel ins Gericht brachte (5,21; 9,9), wird den Fall Babylons verursachen (47,5.7.8; Offb 18,7).

13,12 seltener. Aufgrund dieser Heimsuchung werden extrem viele Menschen sterben, aber noch nicht alle. Gott wird einen treuen Überrest bewahren.

13,13 die Himmel erschüttern ... die Erde ... aufschrecken. Diese Umwälzungen sind verbunden mit denen aus V. 10 (Joel 2,10; Hag 2,6; Offb 6,12-14; vgl. 2,19.21; 24,1.19.20; 34,4; 51,6).

13,14 Gazellen ... Schafe. Menschen sind für die scheue Gazelle erschreckend, aber für hilflose Schafe sind sie unentbehrlich. Die Babylonier werden den Herrn als ihren Feind kennen lernen und ihn als ihren Hirten verlieren. Sie können nichts anderes tun, als aus dem Land zu fliehen.

13,15.16 durchbohrt ... ergriffen ... zerschmettert ... geplündert ... geschändet. Der Prophet kehrt einen Augenblick zur nahen Zukunft zurück, wenn die Meder all diese grausamen Gewalttaten am eroberten Babylon verüben würden. Weitere brutale Taten s. V. 18.

13,17 Meder. Dieses Volk stammte aus einer Gegend südwestlich vom Kaspischen Meer, nördlich von Persien, östlichen von Assyrien und nordöstlich von Babylon. Später verbündete es sich mit den Babyloniern, um ca. 610 v.Chr. Assyrien zu erobern und später mit den Persern, um Babylon zu Fall zu bringen (539 v.Chr.).

13,19-22 Von der nahen Zukunft wandte Jesaja sich nun wieder zur fernen Zukunft. Diese Prophezeiungen der Verwüstung Babylons werden sich letztendlich erfüllen im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau und der völligen Zerstörung Babylons, wenn Christus wiederkommt (Offb 14,8; 18,2). Jesaja konnte offenbar nicht sehen, dass zwischen Babylons Fall an die Meder und der Zerstörung des letzten Babylon durch Gott viele Jahrhunderte lagen (s. Offb 17,18).

13,19 Sodom und Gomorra. Gott wird das wieder aufgebaute Babylon in derselben übernatürlichen Weise vernichten wie einst diese beiden Städte (1Mo 19,24; Offb 18,8).

13,20 nie mehr bewohnt. Obwohl die Stätte des antiken Babylon nie wieder seine früheren Glanz zurückerlangte, war sie doch niemals gänzlich unbewohnt. Eine Art von Stadt oder Ansiedlung hat dort immer existiert, und somit muss diese Prophezeiung auf eine noch zukünftige Zerstörung hindeuten.

13,21.22 Steppentiere ... Schakale. Das ist die völlige Verwüstung, die in 21,9 erwähnt und in Offb 18,2 weiter beschrieben wird (vgl. 34,11-17; Jer 51,37).

13,22 nahe. Wie bereits in V. 6 bemerkt, sind die Tage Babylons gezählt, wenn die Stadt erst einmal wieder aufzublühen beginnt.

14,1-3 Dieses Kapitel enthält zwar einige Hinweise auf die Freilassung aus der Babylonischen Gefangenschaft, doch sein Hauptthema wird in diesen einleitenden Versen aufgezeigt. Der Prophet betrachtete das letzte Babylon am Ende der Trübsalszeit. Seine Ausdrucksweise charakterisiert die Zustände im Tausendjährigen Reich nach dem Gericht über das letzte Babylon. Die Zerstörung des künftigen Babylon ist untrennbar verbunden mit der Befreiung Israels aus seiner Knechtschaft. Babylon muss untergehen, damit der Herr sein Volk erhöhen kann. Gottes Mitleid für das irdische Israel wird in Kap. 40-46 weiter entfaltet.

zur Ruhe bringen in ihrem Land. Und der Fremdling wird sich ihnen anschließen, und sie werden dem Haus Jakobs anhängen.² Und die Völker werden sich ihrer annehmen und sie an ihren Ort bringen; und das Haus Israel wird sie im Land des HERRN als Knechte und Mägde zum Erbbesitz erhalten; so werden sie die gefangennehmen, deren Gefangene sie gewesen sind, und diejenigen beherrschen, die einst sie bedrängten.

Das Spottlied auf den König von Babel

³ Und es wird geschehen, an dem Tag, an dem der HERR dir Ruhe verschafft von deiner Qual und Unruhe und von dem harten Dienst, der dir auferlegt war, ⁴ da wirst du dieses Spottlied auf den König von Babel anstimmen und sagen:

»Wie hat der Treiber ein Ende genommen, wie hat die Erpressung aufgehört!

⁵ Der HERR hat den Stab der Gesetzlosen zerbrochen, den Herrscherstab der Tyrannen,

⁶ der die Völker im Grimm schlug mit unaufhörlichen Schlägen, der im Zorn Nationen niedertrat mit schonungsloser Verfolgung.

⁷ Jetzt ruht die ganze Erde und ist still; man bricht in Jubel aus.

⁸ Selbst die Zypressen freuen sich über dich, und die Zedern des Libanon, [sie sagen]: Seitdem du darniederliegst,

kommt kein Holzfäller mehr zu uns herauf!

⁹ Das Totenreich drunten gerät in Aufregung wegen dir, in Erwartung deines Kommens;

² bringen 49,22; 60,9; 66,20; Knechte Esr 2,65; beherrschen 60,14 vgl. Jer 49,2

³ Jer 30,10; 50,33-34

⁴ vgl. Hes 32,2; Offb 18,6-8

⁵ 9,3; 49,24-26; Jer 50,23; Offb 18,10

⁶ Jer 50,31-32; 51,20-25

⁷ Jer 51,48; Offb 18,20; 19,1-3

⁹ Totenr. V. 11,15;

5,14; 38,10,18 vgl. Lk 16,22-31

¹⁰ Pred 2,16; Hes 32,21

¹¹ Pracht vgl. Dan 5,1-4,30; Würmer Hi 24,20

¹² herabg. 34,4; Hes 28,17; Sohn vgl. Offb 22,16

¹³ Jer 51,53; Dan 8,10; Hab 2,9

¹⁴ 47,8; Hes 28,2; Dan 11,36; 2Th 2,4

¹⁵ V. 9; 2,12-18; Hes 28,8-10; 32,23 vgl. Mt 11,23

¹⁶ Ps 52,9; 58,12-13

¹⁷ Hab 1,7-11

¹⁸ Haus Hi 3,14

er stört deinetwegen die Schatten auf, alle Anführer der Erde;

er lässt von ihren Thronen aufstehen

alle Könige der Heidenvölker.

¹⁰ Sie alle ergreifen das Wort und sprechen zu dir:

Auch du bist kraftlos geworden wie wir, bist uns gleich geworden!

¹¹ Ins Totenreich hinabgestürzt ist deine Pracht, das Rauschen deiner Harfen; Maden werden dein Lager sein und Würmer deine Decke.

¹² Wie bist du vom Himmel herabgefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte!

Wie bist du zu Boden geschmettert, du Überwältiger der Nationen!

¹³ Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen:

»Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden;

¹⁴ ich will emporfahren auf Wolkenhöhen, dem Allerhöchsten mich gleich machen!

¹⁵ Doch ins Totenreich bist du hinabgestürzt, in die tiefste Grube!

¹⁶ Die dich sehen, schauen dich verwundert an, sie betrachten dich [und sagen]:

»Ist das der Mann, der die Erde erzittern ließ, der Königreiche erschütterte;

¹⁷ der den Erdkreis zur Wüste machte und seine Städte niederriss;

der seine Gefangenen nicht nach Hause entließ?«
¹⁸ Alle Könige der Völker,

14,1 Fremdling. Das sind jüdische Proselyten, die sich im endgültigen irdischen Reich Christi der Nation Israel anschließen.

14,2 die gefangen nehmen, deren Gefangene sie gewesen sind. Ein großer Rollentausch. Anstelle ihrer elendigen Gefangenschaft, die sie während der Trübsal unter dem Antichristen erleiden, werden die Israeliten über jene Nationen herrschen, von denen sie einst beherrscht wurden.

14,3 Ruhe. Hier geht es um das künftige irdische Reich des Messias. Vgl. Apg 3,19-21.

14,4 wirst du dieses Spottlied ... anstimmen. Der Prophet bringt der befreiten Nation das Lied von V. 4-21 bei, mit dem sie den Sturz des Königs von Babel feiern. **König von Babel.** Damit könnte der endgültige Antichrist gemeint sein, der Babylon beherrschen wird, welches die Erde beherrschen wird (vgl. Offb 17,17,18). **hat der Treiber ein Ende genommen.** Die Nation, die dem Volk Gottes das Leben schwer machte, ist untergegangen.

14,6 die Völker im Grimm schlug ... Nationen niedertrat. Bild für die Tyrannei des Königs von Babel.

14,7 ruht die ganze Erde und ist still. Wenn der Tyrann vom Thron gestoßen ist, wird die ganze Welt Frieden haben. Das kann nur im Tausendjährigen Reich sein.

14,9-11 Totenreich ... Totenreich. Hebr. »Scheol«. Diese Könige der Nationen, die bereits im Totenreich sind, bereiten dem König von Babel einen feierlichen Empfang.

14,10 bist uns gleich geworden. Die Könige verspotten den König von Babel und erinnern ihn, dass menschliche Unterschiede unter den Toten bedeutungslos sind.

14,11 Maden. Der Stolz des Menschen weicht, er wird zu einer verwesenden Leiche voller Würmer.

14,12-14 vom Himmel herabgefallen ... dem Allerhöchsten mich gleich machen. Weil Jesus mit V. 12 den Fall Satans beschreibt (Lk 10,18; vgl. Offb 12,8-10), sehen viele in diesen Versen mehr als nur den König von Babel. So wie der Herr den Satan mit seinen Worten an die Schlange ansprach (1Mo 3,14,15), spricht diese inspirierte Totenklage sowohl zum König von Babel als auch zum Teufel, der diesen antrieb. S. Hes 28,12-17, wo eine ähnliche Ausdrucksweise für den König von Tyrus bzw. Satan hinter ihm verwendet wird.

14,12 Himmel. Die Szene wechselt plötzlich von der Unterwelt zum Himmel, um den grenzenlosen Stolz des Königs und des ihn antreibenden Teufels zu betonen. **Glanzstern, Sohn der Morgenröte.** »Glanzstern« heißt in der lat. Bibel »Luzifer«. In der Tradition jener Zeit wurden die Sterne als Repräsentationen von Göttern betrachtet, die untereinander um Vorrangstellungen kämpften.

14,13,14 Ich will. Fünf Wiederholungen von »ich will« betonen die Überheblichkeit des Königs von Babel bzw. Satans, dem er es gleichtut.

14,13 Versammlungsberg. Ein Berg im nördlichen Syrien (Aram), wo sich der regionalen Überlieferung zufolge die kanaanitischen Götter versammelten. Der menschliche König trachtet nach der Königsherrschaft über diese Götter.

14,15 Totenreich ... tiefste Grube. Die, die wie Gott zu sein versuchen, erwartet der Tod (vgl. V. 9,11; 1Mo 3,5,22).

14,16-21 Im letzten Abschnitt der Totenklage geht es um die Schmach des Königs, dessen unbestatteten Leichnam allen zur Schau geboten wird.

14,16 Ist das der Mann ...? Der völlige Rollentausch vom mächtigsten Mann zur absoluten Demütigung wird allgemeine Verwunderung auslösen.

14,18 Alle Könige ... ruhen in Ehren. Der König von Babel ist die

sie ruhen in Ehren,
jeder in seinem Haus;
¹⁹ du aber bist hingeworfen fern von deiner
Grabstätte,

wie ein verabscheuter Schössling,
bedeckt mit Erschlagenen,
vom Schwert Durchbohrten,
die in eine mit Steinen bedeckte Grube
hinabfahren,
wie ein zertretenes Aas.

²⁰ Du wirst nicht mit jenen vereint werden im
Grab,
denn du hast dein Land zugrunde gerichtet,
hast dein Volk erwürgt.

Der Same der Übeltäter wird in Ewigkeit nicht
mehr erwähnt werden! –

²¹ Richtet eine Schlachtbank her für seine
Söhne,
um der Missetat ihrer Väter willen,
damit sie nicht wieder aufkommen und die Erde
in Besitz nehmen

und den Erdkreis voller Städte machen![«]

²² Ich will gegen sie aufstehen, spricht der HERR der
Heerscharen, und von Babel ausrotten Namen und
Überrest, Spross und Schössling! spricht der HERR.

²³ Und ich will es zum Besitztum der Igel machen
und zu Wassersümpfen und will es wegfeigen mit
dem Besen des Verderbens! spricht der HERR der
Heerscharen.

Weissagung gegen Assyrien

²⁴ Der HERR der Heerscharen hat geschworen und
gesagt: Fürwahr, es soll geschehen, wie ich es mir
vorgenommen habe, und es soll zustande kom-
men, wie ich es beschlossen habe: ²⁵ Ich will den
Assyrer zerschmettern in meinem Land, und ich
will ihn zertreten auf meinen Bergen; so wird sein
Joch von ihnen genommen werden und seine Last
von ihren Schultern fallen.

- ¹⁹ vgl. Jer 22,19
²⁰ Hi 18,17; Ps 37,38;
109,13
²¹ 2Mo 20,5; Ps 137,9
²² aufsteh. Ps 12,6;
ausrotten Jer 51,62
²³ s. 13,21-22; 34,11;
Jer 51,37
²⁴ geschwo. Hebr 6,13-
17; vorge nom. V. 27;
46,10; Ps 33,11; Spr
19,21
²⁵ 10,26-27; 2Chr
32,21; Nah 1,13
²⁶ 5,25 vgl. Jer 25,15-
26; Zeph 3,6-8
²⁷ Hi 23,13; Spr 21,30;
Dan 4,34
²⁸ 2Kö 16,20; 2Chr
28,27
²⁹ Philist. 2Chr 28,18;
schlug 2Kö 18,8;
Natter vgl. Spr 23,22;
Pred 10,8; Drache
30,6
³⁰ sicher 2Chr 32,22;
töten vgl. 6,13;
10,20-21
³¹ Jammere vgl. 13,6;
16,7; Norden 20,1;
Jer 1,14; 25,16-20
³² Zions Ps 87,1-3; Zu-
flucht Ps 48,4; Zeph
3,12 vgl. Jak 2,5

- ¹ Ar-Moab 4Mo 21,28;
5Mo 2,9; Kir-Moab
16,7.11; 2Kö 3,25
² Dibon 4Mo 21,30;
Höhen 16,12; Nebo
5Mo 32,49; 34,1;
Glatzen 3Mo 21,5
vgl. Am 8,10
³ Jer 48,37-38; Hes
7,18
⁴ Hesbon 4Mo 32,3-
4; Jer 48,34; Jahaz
4Mo 21,23; Mut Hes
21,12

²⁶ Das ist der Ratschluss, der beschlossen ist über
die ganze Erde, und dies ist die Hand, die ausge-
streckt ist über alle Völker! ²⁷ Denn der HERR der
Heerscharen hat es beschlossen – wer will es ver-
eiteln? Seine Hand ist ausgestreckt – wer will sie
abwenden?

Weissagung gegen das Land der Philister

2Kö 18,8; Hes 25,15-17

²⁸ Im Todesjahr des Königs Ahas ist dieser Aus-
spruch ergangen: ²⁹ Freue dich nicht, ganz Philis-
terland, dass der Stock zerbrochen ist, der dich
schlug! Denn aus der Wurzel der Schlange wird
eine Natter hervorkommen, und deren Frucht
wird ein fliegender, feuriger Drache sein. ³⁰ Und
die Erstgeborenen der Armen werden weiden und
die Geringen sicher wohnen; aber deine Wurzel
will ich durch Hunger töten, und deinen Überrest
wird er umbringen.

³¹ Jammere, o Tor! Schreie, o Stadt! Verzage, ganz
Philisterland! Denn von Norden kommt Rauch
und eine lückenlose Schar! ³² Was wird man den
Boten des Heidenvolkes antworten? Dass der HERR
Zions Grundmauern gelegt hat, und dort werden
die Elenden seines Volkes Zuflucht finden.

Ankündigung des Gerichts über Moab

Hes 25,8-11; Am 2,1-3

15 Ausspruch über Moab:
Über Nacht wird Ar-Moab verwüstet, es ist
vertilgt! Über Nacht wird Kir-Moab verwüstet, es
ist vertilgt! ² Habaith und Dibon steigen zu ihren
Höhen hinauf, um zu weinen; Moab jammert auf
dem Nebo und in Medeba; auf allen seinen Häup-
tern sind Glatzen, und alle Bärte sind abgeschnit-
ten. ³ Auf ihren Gassen sind sie mit Sacktuch um-
gürtet; auf ihren Dächern und Plätzen heult alles
und zerfließt in Tränen. ⁴ Hesbon und Eleale
schreien, bis Jahaz hört man ihre Stimme. Darum

einzigste Ausnahme. Die übrigen Könige wurden mit ehrwürdigen Be-
gräbnissen bedacht.

14,19 zertretenes Aas. In der Antike war das die tiefste Demütig-
ung. S. Anm. zu Pred 6,3-6.

14,20 nicht mehr erwähnt. Weil der König von Babel ein Übeltäter
war, hatte er weder Denkmal noch Nachkommen, um sein Gedächtnis
aufrecht zu erhalten.

14,22 ausrotten. Israel wird einen Überrest haben, Babylon jedoch
nicht, denn so entspricht es der Verheißung des Herrn in V. 22.23. Vgl.
Offb 18,2.21

14,26 Ratschluss, der beschlossen ist. Das Ausmaß dieses Ge-
richts über die ganze Erde verdeutlicht seinen endgültigen Zorn über die
Gottlosen in Israel (5,25; 9,17) und den Nationen (23,11).

14,28 Todesjahr des Königs Ahas. Das Datum ist nicht genau be-
kannt. Ahas starb, als Hiskia seine Regierung antrat, entweder 727 v.Chr.
(2Kö 18,1.9.10) oder 716/15 v.Chr. (2Kö 18,13).

14,29 Philisterland. Israel brauchte nicht zu meinen, eine Allianz
mit den Philistern könne sie vor den Assyrern retten, denn Assyrien
eroberte auch diesen Nachbar Israels. **Stock zerbrochen.** Der Prop-
het beschreibt die Schwäche der Assyrer trotz ihrer Eroberung von
Philistäa.

14,30-32 Armen. Für die Armen von Juda, die auf den Herrn ver-

trauen, wird der Herr eine Zuflucht sein, aber die philistäischen Unter-
drückter sollen von ihrem Schicksal ereilt werden.

14,32 Boten. Das waren die philistäischen Gesandten, die eine Alli-
anz mit Israel knüpfen wollten. In seiner Antwort sah Jesaja den Herrn
als Zions einzige Sicherheit.

15,1-16,14. Aus dem Untergang Moabs lernte Israel, dass es auf
diese Nation nicht mehr vertrauen sollte wie auf irgendeine andere Nati-
on, sondern auf den Herrn.

15,1 Moab. Moab war ein ca. 250 qkm großes Land östlich vom
Toten Meer, südlich vom Bach Arnon, und nördlich vom Bach Sered. **Ar**
... **Kir.** Zwei größere Städte in Moab.

15,2 Dibon. Moab wählte den Tempel des moabitischen Gottes Ke-
mosch – 5 km nördlich des Arnon – als Ort des Weinens, weil dieser Gott
darin versagt hatte, die Nation zu retten. **Nebo ... Medeba.** Nebo ist
der Berg am Nordende des Toten Meeres, wo der Herr Mose hinführte,
um ihm das gelobte Land zu zeigen (5Mo 34,1). Medeba liegt 8 km
südöstlich von Nebo. **Glatzen ... alle Bärte.** Das Scheren von Köpfen
und Bärten drückte Schmach und Demütigung aus (22,12; 3Mo 21,5;
Jer 41,5; 48,37).

15,3 Sacktuch. Das Tragen von Sacktuch kommt in der Bibel 46-mal
als Zeichen der Trauer vor.

15,4 Hesbon ... Eleale ... Jahaz. Die Stadt Hesbon lag 32 km öst-

werden Moabs Bewaffnete laut schreien, der Mut wird ihnen entsinken.

⁵ Von Herzen jammere ich um Moab; sie fliehen bis nach Zoar, nach Eglath-Schelischia; sie steigen weinend die Anhöhe nach Luchit hinauf, auf dem Weg nach Horonaim erheben sie ein erschütterndes Geschrei. ⁶ Denn die Wasser von Nimrim sollen zu Wüsten werden; ja, das Gras ist verdorrt, alles Kraut abgefressen, kein grünes Hälmlchen ist mehr da! ⁷ Darum tragen sie den Rest ihrer Habe, was sie noch retten konnten, über den Weidenbach. ⁸ Ja, das Geschrei geht im ganzen Land Moab um; ihr Wehklagen reicht bis nach Eglaim, bis nach Beer-Elim ihr Geheul. ⁹ Denn die Wasser Dimons sind voll Blut; ja, ich verhänge noch mehr über Dimon: über die entkommenen Moabiter kommt ein Löwe, auch über den Überrest, der noch im Land ist.

16 Schickt ein Lamm dem Beherrscher des Landes, von Sela aus durch die Wüste zu dem Berg der Tochter Zion! ² Denn es wird geschehen: Wie umherflatternde Vögel, wie ein aufgeschlechtetes Nest werden die Töchter Moabs an den Furten des Arnon sein.

³ Gib Rat, triff eine Entscheidung! Mach deinen Schatten am hellen Mittag gleich der dunklen Nacht, verbirg die Verjagten, verrate die Flüchtlinge nicht! ⁴ Lass meine Flüchtlinge bei dir einkehren, Moab; sei ihnen ein Schirm vor dem Verderber! Wenn der Bedrucker nicht mehr da ist,

5 Moab 16,9.11; Jer 48,31; Zoar 1Mo 13,10; 19,22; Jer 48,34; Geschrei V. 8; Jer 48,3-5.34
6 Nimrim 4Mo 32,3.36; Jer 48,34; verdorrt vgl. 16,10
7 tragen vgl. 5,29; Nah 2,12-13
8 Geschrei s. V. 5; Beer-Elim vgl. 4Mo 21,16
9 Dimons vgl. V. 2; Löwe vgl. 2Kö 17,25; Überrest 14,30; 16,14

1 Schickt 2Kö 3,4 vgl. 2Chr 26,8; Sela 2Kö 14,7
2 4Mo 21,13-16; 5Mo 2,36
3 verbirg vgl. Mt 25,35-36; Hebr 13,2-3
4 Flüchtl. V. 3; Ri 12,4 vgl. Lk 10,33
5 2Chr 19,6-7; 26,4-5; 31,20-21; Ps 72,4; 99,4
6 Jer 48,26-30; Zeph 2,9-10
7 15,1.5; 2Kö 3,25
8 4Mo 32,37-38; Jer 48,32-34
9 V. 8
10 vgl. 24,8-9; Jer 48,33
11 V. 7; 15,5; Jer 48,36
12 Höhe 15,2; ausrichten Jer 10,5; 48,13; Hab 2,19

das Zerstören aufgehört hat, die Gewalttätigen von der Erde weggefegt sind, ⁵ dann wird ein Thron in Gnade errichtet werden; und auf ihm wird sitzen in Wahrheit, im Zelt Davids, ein Richter, der nach dem Recht trachtet und die Gerechtigkeit fördert.

⁶ Wir haben gehört von dem Hochmut Moabs, das sehr anmaßend ist, von seinem Übermut, seinem Stolz und seiner Überheblichkeit, seinem leeren Geschwätz. ⁷ Darum werden die Moabiter um Moab heulen, alles wird heulen; um die Traubenkuchen von Kir-Hareset werdet ihr seufzen: Ach, sie sind dahin! ⁸ Denn die Pflanzungen von Hesbon sind verwelkt, der Weinstock von Sibma, dessen edles Gewächs den Adel der Heidentümer überwältigte; sie reichten bis Jaeser, wucherten bis in die Wüste, breiteten ihre Ranken aus, gingen [bis] übers Meer.

⁹ Darum weine ich mit den Weinenden von Jaeser um den Weinstock von Sibma, ich benetze dich, Hesbon und Eleale, mit meinen Tränen; denn über deine Obsternte, über deine ganze Erntezeit, ist das Jauchzen [der Feinde] gefallen. ¹⁰ Freude und Frohlocken sind aus den Obstgärten verschwunden, und in den Weinbergen jubelt und jauchzt man nicht; der Kelterer tritt keinen Wein in den Kufen, das Kelterlied habe ich zum Schweigen gebracht. ¹¹ Darum klagt mein Innerstes um Moab wie eine Laute, und mein Herz um Kir-Hareset. ¹² Und es wird geschehen, wenn Moab erscheint, wenn es sich auf die Höhe bemüht und in

lich vom Nordende des Toten Meeres in einem Gebiet, das sowohl Israel als auch Moab für sich beanspruchten (5Mo 2,32.33). Eleale lag etwa 1,5 km von Hesbon entfernt. Jahaz lag über 16 km südlich von Hesbon.

15,5 Von Herzen jammere ich. Die Prophezeiung drückt ein viel größeres Mitgefühl für Moabs Plage aus als für alle anderen gerichteten Nationen und lässt sogar einen überlebenden Überrest zu (16,11.14). **Eglath-Schelischia ... Luchit ... Horonaim.** Die Lage dieser Städte ist unbekannt.

15,6 Nimrim. Möglicherweise das Wadi Numeira, dessen Austrocknung zusammen mit dem vertrockneten Gras die ausgedehnte Verwüstung von Moab symbolisierte.

15,7 Weidenbach. Wahrscheinlich der Bach Sered; die Flüchtlinge aus Moab mussten ihn überqueren, um nach Edom zu gelangen und ihren Angreifern zu entkommen.

15,8 Eglaim ... Beer-Elim. Die Rufe der Flüchtlinge war vom Norden Edoms (Eglaim) bis zu dessen äußersten Süden (Beer-Elim) zu hören.

15,9 Dimons. Vielleicht eine andere Schreibweise von »Dibon« (vgl. V. 2). Dieses religiöse Zentrum des Heidentums ist ein passender abschließender Vertreter für das ganze Land Moab. **Löwe.** Die Flucht vor den einfallenden Armeen führte nicht in die Sicherheit, sondern in neue Gefahren von den Raubtieren der Wüste.

16,1 Schickt ein Lamm. Diese Handlung drückte Unterwerfung unter einen Oberherrn aus, wie Mesa es bei Omri, dem König Israels, getan hatte (2Kö 3,4). **Sela.** Ein Ort in Edom in der Nähe von Petra (2Kö 14,7), von wo aus Flüchtlinge aus Moab Juda zu Hilfe gesandt wurden. **Berg der Tochter Zion.** Das spricht bildhaft von Jerusalem und seinen Einwohnern.

16,2 Furten des Arnon. Die Flüchtlinge flohen nach Süden, um den Assyriern zu entkommen, die von Norden her in Moab einfielen.

16,3 am hellen Mittag gleich der dunklen Nacht. Moab bat

Juda um Schatten vor der sengenden Mittagssonne, d.h. vor ihren Angreifern.

16,4 meine Flüchtlinge. Wahrscheinlich die Moabiter; der Redende ist eine Personifizierung Moabs. »Moab« definiert, wer die Flüchtlinge waren. **sei ihnen ein Schirm.** Moab bat Juda weiterhin um Zuflucht. **Zerstören aufgehört.** Der Prophet sah den Tag voraus, wenn die Unterdrückung durch die Assyrer nicht mehr bestehen wird.

16,5 Thron ... Zelt Davids. Der davidische König wird eines Tages auf seinem Thron in Zion sitzen (Am 9,11.12) und alle Ungerechtigkeit beenden wie z.B. solche, die von den Assyrern begangen wurden.

16,6 Hochmut Moabs ... sehr anmaßend. Obwohl Moab nur eine kleine Nation war, war sein Stolz wohl bekannt (25,10.11; Jer 48,29.42).

16,7 Kir-Hareset. Wahrscheinlich dieselbe Stadt, die in 15,1 Kir genannt wurde.

16,8 Sibma. Sibma war ein Vorort von Hesbon (vgl. Jer 48,32). **Jaeser ... Meer.** Moabs Weinstöcke wuchsen nicht an Pfählen, sondern rankten am Boden entlang bis zur Nordgrenze Moabs, wo sie sich von der Wüste im Osten bis zum Toten Meer im Westen erstreckten. Vielleicht symbolisiert das den Export von Rosinen und Wein nach Juda.

16,9 weine ich. Jesaja zeigte echtes Mitgefühl wegen der Zerstörung von so reichhaltigen landwirtschaftlichen Ressourcen. Das spiegelt auch die Reaktion des Herrn wider.

16,10 Freude und Frohlocken. Die übliche Erntefeier fand nicht statt.

16,11 mein Innerstes ... mein Herz. Der Prophet und der Herr drückten tiefes Mitgefühl wegen dieses notwendigen Gerichts über Moab aus.

16,12 auf die Höhe bemüht. Moabs Religion hatte gänzlich versagt. Anstatt gerettet zu werden, wurde die Nation von ihren wiederholten Ritualen für ihre nationalen Götter nur ermüdet.

sein Heiligtum geht, um zu beten, so wird es nichts ausrichten!

¹³ Das ist das Wort, das der HERR ehemals über Moab gesprochen hat; ¹⁴ jetzt aber redet der HERR und spricht: In drei Jahren, wie sie der Tagelöhner zählt, wird die große Menge, deren Moab sich rühmt, gering werden, und der Überrest wird winzig klein, ohne Ehre sein.

Weissagung gegen Damaskus

Am 1,3-5; Jer 49,23-27; 2Kö 16,9

17 Ausspruch über Damaskus:

Siehe, Damaskus hört auf, eine Stadt zu sein, und wird zu einer verfallenen Ruine. ² Verlassen sind die Städte von Aroer, den Herden werden sie zuteil; die lagern sich dort, und niemand scheucht sie auf. ³ Aus ist's mit der Festung in Ephraim und mit dem Königtum in Damaskus; und der Überrest von Aram wird der Herrlichkeit der Kinder Israels gleich sein! spricht der HERR der Heerscharen.

⁴ Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird die Herrlichkeit Jakobs armselig sein und das Fett seines Fleisches hinschwinden. ⁵ Es wird gehen, wie wenn der Schnitter Halme zusammenrafft und sein Arm Ähren abmählt, ja, wie wenn einer Ähren liest im Tal Rephaim. ⁶ Es wird nur eine Nachlese von ihnen übrig bleiben, wie beim Abschlagen der Oliven: zwei oder drei reife Oliven oben im Wipfel des Baumes, vier oder fünf in den Zweigen des Fruchtbaums! spricht der HERR, der Gott Israels.

⁷ An jenem Tag wird der Mensch auf den schauen, der ihn gemacht hat, und seine Augen werden auf den Heiligen Israels blicken. ⁸ Und er wird nicht auf die Altäre schauen, das Werk seiner Hände, und wird nicht mehr nach dem blicken, was seine

¹³ ehemals 4Mo 21,26-30; 22-24; 5Mo 23,2-5

¹⁴ spricht vgl. 55,10-11; Tagelöhner 21,16; rühmt vgl. 17,4; Überrest s. 15,9

1 8,4; 2Kö 16,9

2 Aroer Jos 13,25; Herden vgl. Hes 25,5

3 30,30-31; 31,8-9

4 10,16; 2Kö 17,3-6;

Hos 11,6

5 Schnitter Jer 51,33;

Joel 4,13; Rephaim

Jos 15,8

6 24,13 vgl. 2Chr 30,6-7;

Am 3,12

7 vgl. 45,22; 2Chr

30,18-20; Mi 7,7

8 45,20; 2Kö 31,1;

Hos 14,8; Sonnensäul. 2Chr 14,4; 34,4

9 Hos 9,6; 10,14; Mi

6,16; 7,13

10 vergess. vgl. 51,13;

5Mo 6,12; Ps 106,21;

Jer 2,32; Hos 8,14;

nicht vgl. 43,8; 5Mo

32,15

11 pflanzt vgl. Ps 92,14;

Jer 2,21; Ernte vgl.

18,5; 5Mo 28,33;

Hos 9,2; Schmerzes

vgl. 1,6; Jer 8,21

12 8,7-8; Jer 6,23; Offb

17,15

13 schilt 30,30-31; 31,8-9;

Ps 9,6; Spreu 29,5;

40,15; Hi 21,18; Ps

35,5

14 Schreck. 2Kö 19,35;

Ps 37,36; berauben

Jer 30,16; Hes 39,10;

plündern 33,1

Finger gemacht haben, nach den Aschera-Standbildern und Sonnensäulen.

⁹ An jenem Tag werden ihre Festungsstädte wie die verlassen Waldeshöhen und Berggipfel sein, die man [einst] vor den Kindern Israels verließ; und es wird eine Wüste sein. ¹⁰ Denn du hast den Gott deines Heils vergessen und nicht gedacht an den Felsen deiner Stärke; darum pflanzt du liebliche Pflanzungen und besät sie mit fremden Weinranken! ¹¹ An dem Tag, da du sie pflanzt, ziehst du sie groß, und am Morgen, wenn du gesät hast, bringst du sie zum Blühen; die Ernte aber wird dahin sein am Tag der Krankheit und des unheilbaren Schmerzes.

¹² Wehe, ein Toben vieler Völker, die toben wie das Meer, und ein Rauschen von Völkern, die wie mächtige Wasser rauschen! ¹³ Die Völker rauschen gleich den großen Wassern; wenn Er sie aber schilt, so fliehen sie weit davon und werden dahingejagt wie Spreu auf den Bergen vor dem Wind und wie wirbelnder Staub vor dem Sturm. ¹⁴ Siehe, zur Abendzeit ist Schrecken da; ehe es aber Morgen wird, sind sie nicht mehr vorhanden! Das ist das Teil derer, die uns berauben, und das Los derer, die uns plündern.

Botschaft an das Land Kusch (Äthiopien)

18 Wehe dir, du Land des Flügelgeschwirs, das jenseits der Ströme von Kusch liegt, ² das seine Boten aufs Meer entsendet und in Rohrschiffen über die Wasserfläche: Geht hin, ihr schnellen Boten, zu der Nation, die verschleppt und gerupft ist, zu dem Volk, vor dem man sich scheut, seit es besteht, zu der Nation, die immer

1 Ströme Nah 3,8-9; Zeph 3,10

2 Boten 2Kö 19,9; Hes 30,9; Volk 1Mo 10,8-9; 2Chr 12,2-4; 16,8

16,14 In drei Jahren. Moab hatte noch 3 weitere Jahre in »Ehren«, vielleicht bis ca. 715 v.Chr. Dann überfiel der assyrische König Sargon das Land. **der Überrest.** Assyrien sollte Moab nicht vollständig auslöschen. Babel erhielt keine solche Verheißung.

17,1 Damaskus. Die Hauptstadt von Aram (Syrien). Aufgrund ihrer Lage nordöstlich vom Hermon an der wichtigsten Straße zwischen Mesopotamien und Ägypten war sie sehr einflussreich. Ihre Zerstörung durch die Assyrer 732 v.Chr. ist Thema dieses Kapitels.

17,2 Aroer. Das Gebiet von Aram erstreckte sich südlich bis Aroer, das östlich vom Toten Meer am Arnon lag (2Kö 10,32,33).

17,3 Ephraim. Die 10 Nordstämme, die auch »Israel« genannt wurden, sind zusammen mit Aram Gegenstand dieser Aussprüche. Sie bildeten eine Allianz mit Aram, um die Assyrer zu bezwingen, doch viele ihrer Städte fielen dem Feldzug zum Opfer, bei dem auch Aram fiel (s. V. 1). **Überrest von Aram.** Aram sollte nach dem Angriff der Assyrer noch einen Überrest behalten, aber kein Königtum.

17,4 Herrlichkeit Jakobs. Das Verschwinden dieser Herrlichkeit veranschaulichte das Gericht Gottes über die 10 Nordstämme, die Nachkommen Jakobs.

17,5 Tal Rephaim. So wie Erntearbeiter das fruchtbare Tal westlich von Jerusalem kahl schoren, so sollte das Gericht Gottes im Nordreich nichts Fruchtbares übrig lassen.

17,6 zwei oder drei ... vier oder fünf. Gottes Gericht über Ephraim sollte nur kärgliche Reste ihrer ursprünglichen Fülle an Oliven übrig lassen.

17,7 auf den schauen, der ihn gemacht hat. In der Zukunft sollen schwere Gerichte einem Überrest aus Ephraim sein Versagen bewusst machen, dass sie nicht auf den Herrn vertraut haben. Dann werden sie Buße tun.

17,8 Werk seiner Hände. Buße soll zur Trennung von Götzendienst führen, der so lange Zeit die Nation beherrschte (s. 2,6-22; 44,9-18).

17,10 den Gott deines Heils vergessen. Das Versagen, an Gott zu denken, hatte dazu geführt, dass Israel schutzlos war.

17,11 da du sie pflanzt. Der Prophet erinnert seine Leser daran, dass es vergeblich ist zu versuchen, ihre Bedürfnisse ohne die Hilfe des Herrn zu stillen.

17,12 vieler Völker. Der Prophet lenkte seine Aufmerksamkeit nun auf die heranrückenden Truppen der Feinde Judas und verkündete ein »Weh« über sie.

17,13 wenn Er sie aber schilt. Gottes Schelten jagte diese Feinde in die Flucht.

17,14 nicht mehr vorhanden. Als der Morgen kam, war die einfallende Streitmacht verschwunden. Gott beschützt sein Volk.

18,1 Flügelgeschwirs. Das spricht womöglich von Kuschs starker Seeflotte. **Kusch.** Das ist die hebr. Bezeichnung für Äthiopien. Dieses Land lag südlich von Ägypten und umfasste auch die Gegend des heutigen Äthiopien.

18,2 Meer ... Wasserfläche ... Ströme. Offenbar alles Bezeichnungen für den Nil und seine Nebenflüsse.

wieder mit der Messschnur gemessen und von Zertretung heimgesucht wurde, deren Land die Ströme überschwemmt haben.

³ Ihr Bewohner des Erdkreises alle und die ihr auf der Erde wohnt: Wenn das Kriegsbanner auf den Bergen aufgerichtet wird, so schaut hin, und wenn man ins Horn stößt, so horcht auf! ⁴ Denn so hat der HERR zu mir gesprochen: Ich werde ruhig warten und von meiner Wohnstätte aus zuschauen, wie heitere Wärme bei Sonnenschein, wie Taugewölke in der Ernteglut. ⁵ Denn vor der Ernte, wenn die Blüte abfällt und der Blütenstand zur reifen Traube wird, dann schneidet Er die Ranken mit Rebmessern ab, er wird auch die Reben wegnehmen und abhauen. ⁶ Und sie werden allesamt den Raubvögeln der Berge und den Tieren des Feldes überlassen, dass die Raubvögel darauf den Sommer verbringen und alle Tiere des Feldes darauf überwintern.

⁷ In jener Zeit wird dem HERRN der Heerscharen ein Geschenk dargebracht werden: ein Volk, das verschleppt und gerupft ist, [Leute] aus einem Volk, vor dem man sich scheut, seit es besteht, einer Nation, die immer wieder mit der Messschnur gemessen und von Zertretung heimgesucht wurde, deren Land die Ströme überschwemmt haben – hin zu der Wohnstätte des Namens des HERRN, zum Berg Zion.

Gottes Gericht über Ägypten

Jer 46; Hes 29-32

19 Ausspruch über Ägypten:
Siehe, der HERR fährt auf einer schnellen

- 3 alle 1,2; Ps 49,1-2; Kriegsbanner. 5,26; 62,10
4 *gespr.* Am 3,7; Wohnstätte vgl. 26,21; 57,15; 66,1
5 vgl. 10,33-34; 17,11; Hes 17,6-10
6 vgl. 37,36; Hes 32,4-6; 39,17-19
7 *Geschenk* 2Chr 32,23; Ps 68,30 vgl. Jer 45,14; Zeph 3,10; Wohnstätte s. V. 4; 60,6-9
1 *Wolke* 5Mo 33,26; Ps 18,11; 104,3; Götzen 2Mo 12,12; Jer 43,12; 46,25
2 vgl. 3,5; 9,18-20; 2Chr 15,6
3 *zunichte* V. 11-14; 44,25; Hi 5,12-14; *befragen* vgl. 8,19; 47,12
4 20,3-4; Jer 46,25-26; Hes 29,19
5 37,25 vgl. Jer 51,36; Hes 30,12
6 *stinkend* vgl. 2Mo 7,17-21; *Rohr* Hi 8,11,17
8 vgl. 2Mo 7,21; 4Mo 11,5
9 vgl. Spr 7,16; Hes 27,7
10 *Grundpf.* vgl. 24,18; Hes 30,4
11 *Zoan* 30,4; Ps 78,12; Hes 30,14; *Ratschlag* V. 3 vgl. 29,14; Jer 49,7

Wolke einher und kommt nach Ägypten! Da werden die Götzen Ägyptens vor ihm beben, und das Herz wird den Ägyptern im Leibe vergehen. ² Und ich will die Ägypter gegeneinander aufstacheln, dass sie kämpfen werden, ein Bruder gegen den anderen, ein Freund gegen den anderen, Stadt gegen Stadt, Königreich gegen Königreich. ³ Und der Geist der Ägypter wird irren werden in ihrem Inneren, und ich will ihren Plan zunichte machen; dann werden sie die Götzen, die Zauberer, die Totenbeschwörer und die Wahrsager befragen. ⁴ Und ich will die Ägypter in die Hände eines strengen Herrn ausliefern, und ein harter König soll über sie herrschen, spricht der Herrscher, der HERR der Heerscharen.

⁵ Und die Wasser werden sich aus dem Nil verlaufen, und der Strom wird versiegen und vertrocknen. ⁶ Und stinkend werden die Ströme, seicht und trocken die Kanäle Mazors; Rohr und Schilf werden hinwelken. ⁷ Die Auen am Nil, an der Mündung des Nils, und jedes Saatfeld des Nil[tals] werden verdorren, verwehen und nicht mehr sein. ⁸ Die Fischer werden klagen, und trauern werden alle, die die Angel in den Nil werfen; und die das Netz auf dem Wasserspiegel ausbreiten, werden trostlos sein. ⁹ Es werden zuschanden die Leinenweber und die Weißzeugweber; ¹⁰ ja, ihre Grundpfeiler sind zerschlagen, und alle Lohnarbeiter sind in der Seele bekümmert.

¹¹ Nichts als Tore sind die Fürsten von Zoan, die weisen Ratgeber des Pharaos; ihr Ratschlag hat sich als töricht erwiesen. Wie könnt ihr denn zum Pharaos sagen: Ich bin ein Sohn der Weisen, ein

18,3 Ihr Bewohner ... alle ... auf der Erde wohnt. Der Prophet ruft die ganze Menschheit auf, wachsam auf die Zeichen für Gottes Wirken in der Welt zu achten.

18,4 Ich werde ruhig warten. Der Herr wird geduldig bis zur rechten Zeit warten, um in die Geschehnisse der Menschen einzugreifen, bis Sonnenschein und Tau sich zu einem passenden, entscheidenden Augenblick aufgebaut haben.

18,5 abfällt ... wegnehmen und abhauen. Wie ein höchst weiser Obstbauer beschneidet Gott die Ranken und Reben (ein Bild für sein direktes Eingreifen) weder zu früh noch zu spät.

18,6 Raubvögel. Jesaja lässt seine metaphorische Sprache fallen und beschreibt in grotesker Sprache die herabgefallenen Leichen der Opfer des Gerichtes Gottes.

18,7 Wohnstätte des Namens des HERRN. Jerusalem war und bleibt der Ort auf der Erde, den der Herr als seine Wohnstätte erwählt hat (5Mo 12,5). Diese Voraussage Jesajas bezieht sich auf künftige Tributzahlungen, die im messianischen Reich nach Jerusalem gebracht werden.

19,1-4 Uneinigkeit und innere Streitigkeiten wegen Götzendienst werden Ägyptens Größe ein Ende bereiten.

19,1 fährt auf einer schnellen Wolke einher. Wolken sind auch an anderer Stelle Fahrzeuge für den Herrn, mit denen er zum Gericht kommt (Ps 18,11.12; 104,3; Dan 7,13).

19,2 Ägypter gegeneinander. Diese Nation, die für ihre Jahrhunderte langen inneren Streitigkeiten bekannt ist, wird unter dem Gericht Gottes noch Schlimmeres erleben.

19,3 Totenbeschwörer ... Wahrsager. Innerer Streit wird zu Orientierungslosigkeit und Depression führen. Da sie sich an niemand anderen wenden können, befragen die Ägypter Spiritisten. Israeliten aus Jesajas Zeit taten dasselbe (8,19).

19,4 harter König. Ägypten war seit der assyrischen Eroberung von Mitte des 7. Jahrhunderts v. Chr. der Fremdherrschaft unterworfen.

19,5-10 Eine Katastrophe am Nil wird schwere Verwüstungen in Ägypten anrichten.

19,5,6 versiegen und vertrocknen ... trocken. Gott wird eingreifen und die einzige Wasserressource des Landes, den Nil und seine Nebenflüsse, wegnehmen.

19,7 Saatfeld des Nil. Die angeschwemmten Ablagerungen, die bei der Überflutung des Nil zurückblieben, brachten einen reichen landwirtschaftlichen Ertrag ein und ermöglichten Ägypten, Getreide für den Rest der Welt zu exportieren.

19,8 Angel ... werfen ... Netz ... ausbreiten. Der Verlust des wichtigen Nil-Fischhandels bedeutet einen schweren Verlust für die Bevölkerung von Ägypten.

19,9 Leinenweber ... Weißzeugweber. Ägypten war für seine Leinenproduktion aus Flachs berühmt. Sowohl das Wachstum der Pflanzen als auch die Herstellung der Stoffe war vom Wasser abhängig.

19,10 Grundpfeiler. Gott wird die »Grundpfeiler« wegnehmen, von denen die arbeitende Klasse abhängig ist. Das Wort bezieht sich entweder allgemein auf die wirtschaftliche Struktur der Gesellschaft oder konkret auf die Oberklasse, die die Wirtschaft des Landes verwaltete.

19,11-15 Gottes Gericht sollte Ägyptens berühmte Weisheit zunichte machen (vgl. 1Kö 5,10).

19,11 Zoan. Diese bedeutende Stadt im Norden Ägyptens und östlich vom Nildelta war die erste größere Stadt, auf die ein Semit traf, wenn er zum Nil reiste. Diese Stadt war die Hauptstadt des nördlichen Teils von Ägypten, als das Land in zwei Teile zerfiel, und wurde auch »Tanis« genannt.

19,11.12 ihr Ratschlag ... töricht. Welche Weisheit die Experten

Sohn der uralten Könige? ¹² Wo sind denn deine Weisen? Sie sollen dir doch verkünden und erkennen, was der HERR der Heerscharen über Ägypten beschlossen hat! ¹³ Die Fürsten von Zoan sind zu Narren geworden, getäuscht sind die Fürsten von Noph; die Anführer seiner Stämme haben Ägypten irreführt. ¹⁴ Der HERR hat einen Taumelgeist unter sie ausgegossen, so dass sie Ägypten in all seinem Tun irreführen, wie ein Trunkener herumtaumelt in seinem Erbrochenen. ¹⁵ Und für Ägypten wird keine [rettende] Tat mehr übrig bleiben, die Kopf oder Schwanz, Palmzweig oder Binse ausrichten könnten.

¹⁶ An jenem Tag werden die Ägypter wie Weiber sein; sie werden zittern und erschrecken vor dem Erheben der Hand des HERRN der Heerscharen, die er gegen sie erheben wird. ¹⁷ Und das Land Juda wird für die Ägypter ein Schrecken sein; sooft es jemand bei den Ägyptern erwähnt, werden sie erschrecken vor dem Ratschluss des HERRN der Heerscharen, den er über sie beschlossen hat.

¹⁸ Zu jener Zeit werden fünf ägyptische Städte die Sprache Kanaans reden und bei dem HERRN der Heerscharen schwören; eine wird Ir-Heres heißen. ¹⁹ An jenem Tag wird mitten im Land Ägypten ein Altar für den HERRN stehen, und ein Gedenkstein für den HERRN nahe an seiner Grenze; ²⁰ und das wird ein Zeichen und ein Zeugnis sein für den HERRN der Heerscharen im Land Ägypten; denn sie werden zum HERRN schreien

¹² Weisen vgl. 1Kö 4,30; 1Kor 1,20; verkünden 41,22-23; 44,7

¹³ Zoan s. V. 11; Noph Jer 2,16; 44,1; 46,14,19; Hes 30,13 vgl. Hos 9,6

¹⁴ vgl. 29,9-10,14; Hi 12,25

¹⁵ vgl. 9,13-15

¹⁶ Weiber Jer 51,30; Nah 3,13; zittern V. 1; Hand vgl. 11,15

¹⁷ Schreck Jer 25,15,19; 43,8-13; Ratschluss 14,24-27; 20,3-5

¹⁸ schwör. vgl. Neh 10,29; Jer 12,16; Zeph 3,9

¹⁹ Gedenk. s. V. 20

²⁰ Zeugnis vgl. Jos 22,10,26-27,34; 24,27; schreien 2Mo 2,23; Ri 3,9; 1Sam 12,8 vgl. Röm 10,12

²¹ erkenn. 11,9; 1Kö 8,43; dienen 60,9-10; Ps 22,31; Mal 1,11; 2Pt 2,9-10

²² heilen vgl. 5Mo 32,39; Jer 17,14; Hos 6,1

²³ vgl. 11,16; Mi 7,12

²⁴ Israel 1Mo 12,3; Sach 8,13,20-23

²⁵ Gesegnet Joh 11,52; Röm 9,24-26; Eph 3,6

wegen ihrer Bedrücker, und er wird ihnen einen Retter senden, der wird kämpfen und sie erretten.

²¹ Und der HERR wird sich den Ägyptern zu erkennen geben, und die Ägypter werden an jenem Tag den HERRN erkennen; sie werden [ihm] mit Schlachtopfern und Speisopfern dienen, sie werden dem HERRN Gelübde ablegen und sie auch erfüllen. ²² So wird der HERR die Ägypter schlagen, wird sie schlagen und [dann] heilen, und sie werden sich zum HERRN wenden, und er wird sich von ihnen erbitten lassen und sie heilen.

²³ An jenem Tag wird von Ägypten eine gebahnte Straße nach Assyrien gehen; der Assyrier wird nach Ägypten und der Ägypter nach Assyrien kommen, und die Ägypter werden mit den Assyriern [dem HERRN] dienen. ²⁴ An jenem Tag wird sich Israel als drittes zu Ägypten und Assyrien gesellen und inmitten der Erde ein Segen sein, ²⁵ denn der HERR der Heerscharen segnet es, indem er sagen wird: Gesegnet bist du, Ägypten, mein Volk, und du, Assyrien, das Werk meiner Hände, und du, Israel, mein Erbe!

Weissagung gegen Ägypten und Kusch

20 In dem Jahr, als der Tartan nach Asdod kam, als ihn Sargon, der König von Assyrien, sandte und er gegen Asdod kämpfte und es

1 Tartan 2Kö 18,17; Asdod 1Sam 5,1; 2Chr 26,6

Ägyptens vorher auch immer gehabt haben mögen, waren sie dieser Krise hilflos ausgeliefert, weil sie nichts vom Gericht des Herrn wussten, das über dieses Land kommen sollte.

19,13 Noph. Ein anderer Name für Memphis, der einstigen Hauptstadt von Nordägypten. Die Führer dieser Stadt waren in Verwirrung und hatten keine wahre Perspektive für einen Ausweg aus der Krise Ägyptens. **Anführer seiner Stämme.** Wörtl. »Ecksteine«. Wenn die Ecksteine einer Gesellschaft einer Illusion erliegen, können sie nichts anderes tun, als ihr Volk in die Irre führen.

19,14,15 einen Taumelgeist unter sie ausgegossen. Der Herr hat eine Benommenheit ausgelöst, die zu einem vollständigen Verlust der Produktivität führte, als die Invasion kam.

19,16-24 Jesaja wendet sich nun von Ägyptens gerade in V. 1-15 beschriebener Notlage ab und fährt damit fort, Ägyptens letztendliche Umkehr zum wahren Gott zu beschreiben. Sie wird »an jenem Tag« (V. 16) geschehen, womit die Zeit der millenialen Herrschaft Christi gemeint ist. Diese Eigenschaften gelten für Ägypten bis jetzt noch nicht.

19,16 Weiber ... zittern und erschrecken. Gottes Gericht wird das mächtige Ägypten so lähmen, dass die Nation erkennt, dass sie schutz- und hilflos ist.

19,17 Juda ... für die Ägypter ein Schrecken. Anstatt dass Juda Ägypten fürchtet, wird das Umgekehrte der Fall sein. Gottes große Macht, die er zugunsten von Israel einsetzt, wird dies bewirken (vgl. 2Mo 10,7; 12,33). Das wird bei Christi Wiederkunft geschehen.

19,18 fünf ägyptische Städte. Menschlich gesprochen war die Wahrscheinlichkeit, dass sich auch nur eine einzige ägyptische Stadt zum Herrn wendet, äußerst gering, aber göttlich gesagt, werden es 5-mal so viele sein. **Sprache Kanaans.** Ägypten wird die Sprache Judas sprechen. Sie werden nicht nur Juda fürchten (V. 17), sondern sich auch zu Judas Gottesdienst bekehren. **bei dem HERRN der Heerscharen schwören.** Ägypten wird sich »an jenem Tag« in dramatischer Weise zu Gott wenden. Diese Prophezeiung kündigt die persönliche Herrschaft des

davidischen Königs auf Erden an. **Ir-Heres.** D.h. »Stadt der Zerstörung«, es war aber wahrscheinlicher die »Stadt der Sonne«, d.h. Heliopolis, die Heimatstadt des ägyptischen Sonnengottes (s. »Bet-Semesch« in Jer 43,12,13).

19,19 Altar ... Gedenkstein. Diese Gegenstände sprechen bildhaft von der Bekehrung Ägyptens zum Herrn »an jenem Tag« der Herrschaft des Messias auf der Erde (vgl. 1Mo 28,22).

19,20 Retter. Gott wird für Ägypten handeln, so wie er es früher zur Rettung Israels tat (Ri 2,18; 3,9,15; 6,7-9; 10,11,12).

19,21 Ägypter werden an jenem Tag den HERRN erkennen. Das künftige Königreich wird eine Zeit sein, in der jeder den Herrn kennt, weil der Neue Bund vorherrschen wird (Jer 31,31-34; Hebr 8,11; vgl. 11,9; Hab 2,14).

19,22 schlagen und dann heilen. So wie Eltern ein Kind zwecks Besserung züchtigen, so hat der Herr an Ägypten gehandelt und wird er handeln (vgl. Hos 6,1).

19,23 von Ägypten eine gebahnte Straße nach Assyrien. »An jenem Tag« der Herrschaft Christi werden zwei große einander bekriegende Nationen aus Jesajas Zeit dauerhaften Frieden miteinander haben (27,13; vgl. 2,2-4).

19,24 inmitten der Erde ein Segen. Israel wird »an jenem Tag« das werden, wozu Gott es bestimmt hat – als Segen für den Rest der Welt (1Mo 12,3; 42,6; im Gegensatz zu 1,2).

19,25 mein Volk ... das Werk meiner Hände. An anderer Stelle verwendet die Schrift diese Attribute nur für Israel (10,24; 29,23; 43,6,7; 45,11; 60,21; 64,8; Ps 100,3; 110,3; 138,8; Jer 11,4; Hos 2,1; 2,23). Im künftigen Reich soll Israel Gottes Werkzeug sein, um andere Nationen in seinen Pferch zu ziehen.

20,1 Tartan. Dieser hebr. Begriff ist wahrscheinlich kein richtiger Name, sondern ein Titel für einen Befehlshaber der assyrischen Armee. **Sargon ... Asdod.** Asdod war eine der 5 größten Städte Philistäas, die alle südwestlich von Jerusalem lagen. Sargon wird nur hier in der Bibel

einnahm, ² zu jener Zeit hatte der HERR durch Jesaja, den Sohn des Amoz, so gesprochen: Geh, lege das Sacktuch ab von deinen Hüften und zieh die Sandalen aus von deinen Füßen! Und er machte es so, ging entblößt und barfuß.

³ Da sprach der HERR: Gleichwie mein Knecht Jesaja drei Jahre lang entblößt und barfuß einhergegangen ist, als Zeichen und Warnung für Ägypten und Kusch, ⁴ so wird der König von Assyrien die gefangenen Ägypter und die zur Verbannung bestimmten Kuschiter, Knaben und Greise, entblößt und barfuß und mit entblößtem Gesäß wegführen, zur Schande Ägyptens.

⁵ Da werden dann diejenigen verzagen und zuschanden werden, die sich auf Kusch verlieben und sich mit Ägypten brüsteten. ⁶ Und die Bewohner dieses Küstenlandes werden an jenem Tag sagen: Siehe, so steht es mit unserer Zuflucht, zu der wir geflohen sind um Hilfe und Rettung vor dem König von Assyrien! Wie wollen wir nun entkommen?

Weissagung über den Fall von Babylon

Jes 13-14; Jer 50-51; Dan 5

21 Ausspruch über die Wüste des Meeres: Wie Stürme im Negev daherbrausen, so kommt es daher aus der Wüste, aus dem schrecklichen Land! ² Ein hartes Gesicht wurde mir gezeigt: Der Räuber raubt, der Zerstörer zerstört. Zieht heran, ihr Elamiter! Belagert sie, ihr Meder! Denn alles von ihr verursachte Seufzen will ich stillen. ³ Darum sind meine Lenden voll Schmerz; Wehen

2 Sacktuch 15,3; 2Kö 19,1; Offb 11,3; entblößt 1Sam 19,24; Mi 1,8.11 vgl. Joh 21,7
3 18 vgl. Jer 13,1; Hes 14,8
4 vgl. 2Sam 10,4-5; Jer 13,22.26
5 30,3-7; 2Kö 18,21; Hes 29,6-7
6 Zuflucht 31,1-3; entkommen vgl. Lk 21,36; Hebr 2,3
1 vgl. 17,12; Jer 51,1; 51,12.42
2 Zerstörer 33,1; Hab 3,2; Elamiter 11,11; 22,6; Jer 49,34; Dan 8,2; Meder s. 13,17; stillen 14,4-7
3 Schmerz vgl. 16,11; Jer 20,8-9; Gebärend. 13,8; Jer 50,43
4 vgl. Dan 5,1-5
5 trinkt Jer 51,39; salbt 2Sam 1,21
6 vgl. 2Sam 18,24; 2Kö 9,17-20; Hab 2,1-2
7 V. 9
8 Löwe Ps 10,9; 17,12; Nächte 21,11; Ps 127,1
9 Babel Jer 51,8; Götter 46,1-2; Jer 50,2; 51,44.47
10 zerdro. 28,28; Jer 51,33; gehört 28,22; Jer 23,28; Hes 3,17-19; Am 3,7-8

haben mich ergriffen, gleich den Wehen einer Gebärenden; ich krümme mich vor dem, was ich hören muss, bin erschrocken von dem, was ich sehen muss. ⁴ Mein Herz schlägt wild; Schauer hat mich überfallen; die Dämmerung, die mir lieb ist, hat er mir in Schrecken verwandelt.

⁵ Man deckt den Tisch, man breitet die Polster aus, man isst und trinkt – »Auf, ihr Fürsten, salbt den Schild!« ⁶ Denn so hat der Herr zu mir gesprochen: Geh, stelle den Späher auf; er soll berichten, was er sieht, ⁷ und sieht er Reiter, Pferdegespanne, Reiter auf Eseln und Reiter auf Kamelen, so beobachte er scharf, mit größter Aufmerksamkeit! ⁸ Und er schrie [wie] ein Löwe: »Herr, ich stehe unablässig auf der Warte bei Tag, und auf meinem Posten alle Nächte!« ⁹ Und sieh, da kommt ein Zug Männer, ein Pferdegespann –« Und er begann und sprach: »Gefallen, gefallen ist Babel, und alle Bilder ihrer Götter hat er zu Boden geschmettert!«

¹⁰ O mein zerdrochenes [Volk], du Sohn meiner Tenne! Was ich von dem HERRN der Heerscharen, dem Gott Israels, gehört habe, das verkündige ich euch!

Weissagungen über Edom und Arabien

Jer 49,7-22.28-33; Ob 1

¹¹ Ausspruch über Duma: Aus Seir ruft man mir zu: Wächter, ist die Nacht

11 Duma Jos 15,52; Seir 1Mo 32,3; Hes 35,2-5; Wächter Hes 33,7; Hab 2,1

erwähnt und war Sargon II., der König von Assyrien von ca. 722-705 v.Chr. **einnahm**. Die Assyrer nahmen Asdod im Jahre 711 v.Chr. gefangen und versetzten die Ägypter in solche Angst, dass sie sich zurückzogen und somit Juda eine Lektion erteilten, wie töricht es ist, sich auf eine fremde Macht wie Ägypten als Schutz zu verlassen.

20,2 zu jener Zeit. Jesaja begann seine Gegenstandslektion 3 Jahre (V. 3) vor seiner Rede in V. 3-6, die er kurz vor dem assyrischen Angriff im Jahre 711 v.Chr. hielt. **Sacktuch**. Diese Aufmachung drückte Jesajas Trauer aus (1Mo 37,34; 2Kö 6,30) oder war ein Zeichen für sein Prophetenamt (2Kö 1,8; Mt 3,4). **entblößt und barfuß**. Der Herr befahl ihm, seine ganze Oberbekleidung abzulegen. Diese Handlung sollte Schmach und Demütigung ausdrücken.

20,3 mein Knecht. Dieser Titel platziert Jesaja in eine auserlesene Gruppe, zu denen u.a. gehören: Abraham (1Mo 26,24); Mose (4Mo 12,7,8; Jos 1,2,7; 2Kö 21,8; Mal 3,22); Kaleb (4Mo 14,24); David (2Sam 13,8; 7,5,8; 1Kö 11,32.34.36.38; 14,8; 2Kö 19,34; 20,6; 1Chr 17,4,7; Ps 89,4; Jes 37,35; Jer 33,21.22.26; Hes 34,23.24; Hes 37,24.25); Hiob (Hi 1,8; 2,3; 42,7,8); Eljakim (22,20); der Knecht des Herrn (42,1; 49,5.6.7; 52,13; 53,11; Sach 3,8; Mt 12,18); Israel (41,8,9; 42,19; 43,10; 44,1.2.21.26; 44,21; 45,4; 48,20; 50,10; Jer 30,10; 46,27.28; Hes 28,25; 37,25); Nebukadnezar (Jer 25,9; 27,6; 43,10); Serubbabel (Hag 2,23); und die Jünger Jesu (Joh 12,26). **Zeichen und Warnung**. Das Jesaja nackt und barfuß auftrat, symbolisierte die bevorstehende Verwüstung und Schande über Ägypten und Äthiopien durch die Hände der Assyrer (vgl. 19,4).

20,4 gefangenen ... Verbannung. Esarhaddon, der König von Assyrien, erfüllte diese Prophezeiung im Jahre 671 v.Chr. (vgl. 37,38; 2Kö 19,37; Esr 4,2). Das mächtige Ägypten war alles andere als vertrauenswürdig und wird in Schmach und Schande untergehen.

20,6 Wie wollen wir nun entkommen? »Wir« bezieht sich auf das Volk Juda. Vertrauen auf Ägypten hat sich als fehl am Platze erwiesen. Gibt es irgendeine angemessene Quelle für Hilfe?

21,1 Wüste des Meeres. Der Prophet bezeichnete damit eine Gegend im südlichen Babylon nahe des Persischen Golfes, die für ihre Fruchtbarkeit bekannt ist. **Wie Stürme im Negev daherbrausen**. Der Vergleich geht auf die plötzlichen Stürme zurück, die aus dem Negev kommen und über Israel hinwegfegen. So plötzlich wird Babylon gestürzt.

21,2 Perser ... Meder. Die Elamiter (hier mit »Perser« übersetzt) und Meder gehörten zur persischen Armee, die im Jahre 539 v.Chr. Babylon schlug.

21,3,4 Schmerz; Wehen ... Schauer ... Schrecken. Die Schwere der Gewalt, die Jesaja prophezeien musste, verursachte ihm heftige Gefühlsregungen.

21,5 isst und trinkt ... salbt den Schild! Dieser Teil des Ausspruchs erinnerte an das Fest Belsazars in Daniel 5, als inmitten der Feierlichkeiten der Aufruf kam, den angreifenden Feind, der in die Stadt einfiel, zu bekämpfen.

21,6 stelle den Späher auf. Jesaja stationierte einen Wächter auf der Stadtmauer.

21,7 Reiter ... Reiter ... Reiter. Jesaja hörte, wie der Wächter vor einer herannahenden Streitmacht warnte.

21,8 er schrie [wie] ein Löwe. Der Wächter, den Jesaja aufgestellt hatte (V. 6), setzte seinen Bericht fort.

21,9 Gefallen, gefallen ist Babel! Der Wächter verkündete das tragische Ende des mächtigen Babylon, welches anfänglich 689 v.Chr. an die Assyrer fiel und später, 539 v.Chr., an die Perser. Doch Jesajas Voraussage blickte voraus auf den letztendlichen Fall des großen Feindes Gottes, was dadurch bestätigt wird, dass Johannes diesen Vers in Offb 14,8; 18,2 zitiert (vgl. Jer 50,2; 51,8.49).

21,10 mein zerdrochenes [Volk], du Sohn meiner Tenne! Das gewaltsame Dreschen von Getreide beschrieb Babylons Unterdrückung von Israel, und das resultierende Korn war Israels Befreiung durch Gott. Diese kurze Botschaft brachte dem Volk Gottes Hoffnung.

21,11 Duma. Diese Oase in Nordanabien befand sich an der Kreuzung

bald vorbei? Wächter, ist die Nacht bald vorbei?

¹² Der Wächter spricht: Der Morgen ist angebrochen, und doch ist es noch Nacht! Wenn ihr fragen wollt, so fragt; kommt bald wieder!

¹³ Ausspruch über Arabien:

In der Wildnis von Arabien müsst ihr übernachten, ihr Karawanen der Dedaniter! ¹⁴ Bringt dem Durstigen Wasser entgegen, ihr Bewohner des Landes Tema! Geht dem Flüchtling entgegen mit Brot für ihn! ¹⁵ Denn vor den Schwertern sind sie geflohen, vor dem gezückten Schwert, vor dem gespannten Bogen und vor der Gewalt des Krieges.

¹⁶ Denn so hat der Herr zu mir gesprochen: Noch ein Jahr, wie die Jahre eines Tagelöhners, so ist alle Herrlichkeit Kedars dahin; ¹⁷ und von den tapferen Bogenschützen Kedars wird nur eine geringe Zahl übrig bleiben! Ja, der HERR, der Gott Israels, hat geredet.

Das kommende Gericht über Jerusalem

22 Weissagung über das Tal der Offenbarung:

Was ist denn mit dir, dass alle deine Leute auf die Dächer steigen, ² du vom Getümmel erfüllte, lärmende Stadt, du jauchzende Stadt? Deine Erschlagenen sind weder vom Schwert durchbohrt, noch im Kampf gefallen! ³ Alle deine Anführer sind miteinander geflohen, wurden gefesselt, ohne einen Bogenschuss abzugeben; dein ganzes Aufgebot ist miteinander in Gefangenschaft geraten; schon von ferne sind sie geflohen! ⁴ Deshalb sage ich:

¹² Morgen Ps 130,6; Röm 13,12; Nacht 34,9-11; Hes 35,14; Ob 10; kommt Hes 33,11

¹³ Arabien Jer 25,24; Dedaniter 1Mo 25,3; Jer 49,8

¹⁴ Tema 1Chr 1,30; Hi 6,19; Brot vgl. Mt 25,34-36; Lk 10,36-37

¹⁵ Gewalt vgl. 10,2; Jer 51,46; Hes 22,7 vgl. Mt 11,12

¹⁶ Tagelö. 16,14; Kedars 60,7; Jer 49,28; Hes 27,21

¹⁷ Bogens. 1Mo 21,20; Am 2,15; übrigbleib. 17,6; geredet vgl. 1,20; 22,25; 4Mo 23,19; Sach 1,6

¹ Offenb. vgl. Jer 14,14; 23,25-27; Hes 7,26; Dächer Jer 19,13; 32,29; Zeph 1,5

² jauchz. V. 12-13; 32,12-14 vgl. 23,7; Schwert 3Mo 26,25; Kla 4,9-10

³ 2Kö 25,4-7; Jer 39,4-5; Hes 12,12

⁴ weinen Jer 9,1; 13,17; Kla 3,48 vgl. Mt 26,75; trösten Jer 31,15; Mt 2,18

Schau weg von mir, denn ich muss bitterlich weinen; gebt euch keine Mühe, mich zu trösten über den Untergang der Tochter meines Volkes!

⁵ Denn es [kommt] ein Tag der Bestürzung, der Zertretung und Verwirrung von dem Herrscher, dem HERRN der Heerscharen, im Tal der Offenbarung; man reißt die Mauer ein, und Geschrei hallt gegen den Berg. ⁶ Die Elamiter tragen den Köcher, neben bemannten Streitwagen kommen Reiter daher, Kir entblößt den Schild. ⁷ Und es wird geschehen: Deine schönen Täler werden voller Streitwagen sein, und die Reiter nehmen Stellung ein gegen das Tor.

⁸ Und er nimmt den Schutz Judas weg. Aber du schaut an jenem Tag auf die Waffen des Zeughauses. ⁹ Und ihr seht nach den Rissen [in der Mauer] der Stadt Davids – denn es sind viele –, und die Wasser des unteren Teiches sammelt ihr. ¹⁰ Ihr zählt auch die Häuser Jerusalems und brecht Häuser ab, um die Mauer zu befestigen. ¹¹ Und ihr legt ein Sammelbecken an zwischen den beiden Mauern für die Wasser des alten Teiches – aber ihr schaut nicht auf den, der dies getan hat, und seht nicht nach dem, der es seit langem bereitet hat!

⁵ Tag vgl. 37,3; Joel 2,2; Zeph 1,14 bis 2,3; Offenbar. s. v. 1; Mi 3,6-7; Mauer Jer 39,2; Kla 2,2,8

⁶ Elamiter vgl. Jer 49,35; Kir 2Kö 16,9

⁷ Jer 32,2; 39,1-3; Hes 4,2-3; 6,3

⁸ 1Kö 10,17

⁹ 2Kö 20,20; 2Chr 32,4-6,30

¹⁰ brecht Jer 33,4

¹¹ Sammel. 7,3; 36,2; 2Kö 20,20; getan vgl. 37,26; Kla 3,37-38

von zwei wichtigen Straßen: der Ost-West-Route vom Persischen Golf nach Petra sowie der Nord-Süd-Route zwischen Rotem Meer und Tadmor. Sie lag etwa 500 km südlich von Jerusalem. **Seir.** Ein anderer Name für Edom. Es lag südlich vom Toten Meer und war die Heimat der Nachkommen Esaus. Von dort wird eine Frage an Jesaja gerichtet. **ist die Nacht bald vorbei?** Wie lange sollte die assyrische Unterdrückung andauern?

21,12 Morgen ... Nacht. Der Prophet verheißt eine kurzzeitige Befreiung von der assyrischen Unterdrückung, fügt aber schnell hinzu, dass die Bedrohung durch die babylonische Vorherrschaft bald darauf folgen sollte.

21,13 Wildnis. Wörtl. »Dickicht«, damit ist ein Gewächs in Arabien gemeint. **Dedaniter.** Dedan lag an der Straße zum Roten Meer knapp 500 km südöstlich von Duma im Nordwesten der arabischen Wüste.

21,14 Tema. Tema lag an der Route zum Roten Meer etwa 350 km südöstlich von Duma im Nordwesten der arabischen Wüste. **Wasser ... Brot.** Der Prophet deutete an, dass die Flüchtlinge vor der assyrischen Armee Nahrung brauchen.

21,15 sind sie geflohen. Das Innere Arabiens war ein Zufluchtsort für Flüchtlinge, die vor der raffinierten Streitmacht der Assyrer flohen.

21,16 Kedar. Kedar ist ein Gebiet im Nordwesten der arabischen Wüste. **ist alle Herrlichkeit Kedars dahin.** Diese Prophezeiung sagt die Eroberung der Region durch den babylonischen König Nebukadnezar voraus (Jer 49,28).

22,1 Tal der Offenbarung. Damit ist Israel gemeint, da Gott sich Jerusalem oft in Visionen offenbarte. Die unbußfertigen Bewohner Jerusalems zeigten jedoch einen ausgeprägten Mangel an Vision durch ihr Vergessen der Zerstörung, die ihnen bevorstand. **Was ist denn mit dir ...?** Der Prophet tadelte das Volk, weil sie wilde Partys feierten, während sie wegen ihrer Sünden in tiefer Buße sein sollten. Offenbar ahnte er einen Zustand voraus, der in Verbindung mit Jerusalems Fall an die Babylonier im Jahre 586 v.Chr. zustande kam. Doch ähnliche Raubzüge durch

die Assyrer, die entweder 711 oder 701 v.Chr. stattfanden und vor denen der Herr die Stadt gerettet hatte, hatten beim Volk lärmendes Festgetümmel ausgelöst.

22,2 Schwert ... Kampf. Als die Babylonier die Stadt belagerten, starben ihre Bewohner an Hunger oder Krankheiten.

22,3 Anführer sind miteinander geflohen. Anstatt die Stadt pflichtgemäß zu verteidigen, flohen die Führer, um ihren eigenen Hals zu retten und wurden dabei gefangen genommen (2Kö 25,4-7).

22,4 bitterlich weinen. Jesajas Schmerz war tief. Er konnte an den Feierlichkeiten nicht teilnehmen, weil er sah, wie real die geistlichen Nöte waren.

22,5 Tag ... HERRN der Heerscharen. Als die Stadt früher schon einmal kurz vor ihrem Fall stand, hatte Schrecken unter den Bewohnern geherrscht. So sollte es wiederum geschehen, dann sollte kein Platz mehr für Belustigung sein.

22,6 Elamiter ... Kir. Diese Länder hatten Repräsentanten in der assyrischen Armee, die Jerusalem belagerte.

22,7 schönen Täler. Täler in und um Jerusalem werden voll feindlicher Truppen sein.

22,8 Zeughauses. Wörtl. »Waldhaus«. Dieses Gebäude wurde von Salomo aus Zedern gebaut (1Kö 7,2-6) und beherbergte das Waffenarsenal (1Kö 10,17) und andere Wertgegenstände (2Chr 9,20; Jes 39,2).

22,9 Stadt Davids. Ein Name Jerusalems (2SAm 5,6,7,9). **S. Anm. zu 29,1. unteren Teiches.** Der Teich Siloah lieferte das Wasser für die Stadt. Hiskias langer unterirdischer Kanal speiste den Teich aus der Gihon-Quelle.

22,10 die Mauer zu befestigen. Hiskia reparierte die beschädigte Mauer (2Chr 32,5), aber vertraute dabei auf Gott. Sein Glaube steht im Gegensatz zu dem des Volkes, das Jesaja hier anspricht (V. 11b).

22,11 alten Teiches. Damit ist die Gihon-Quelle gemeint, die der Prophet manchmal als »oberen Teich« bezeichnet (7,3; 36,2; vgl. 2Kö 18,17). **schaut nicht auf den, der dies getan hat.** Es wurden nur rein

¹² Und an jenem Tag ermahnt der Herrscher, der HERR der Heerscharen, zum Weinen und Klagen, zum Kahlscheren des Hauptes und zum Umgürten des Sacktuches – ¹³ doch siehe, da ist Jubel und Vergnügen, Ochsen schlachten und Schafeschächten, Fleisch essen und Wein trinken: »Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!«
¹⁴ Doch der HERR der Heerscharen hat sich meinem Ohr geöffnet: Wahrlich, diese Missetat soll euch nicht vergeben werden, bis ihr sterbt! spricht der Herrscher, der HERR der Heerscharen.

Gerichtswort über Schebna – Erhöhung des Eljakim

¹⁵ So hat der Herrscher, der HERR der Heerscharen, gesprochen: Geh hinein zu diesem Verwalter, zu Schebna, der über den Palast gesetzt ist [und sprich]: ¹⁶ Was hast du hier, und wen hast du hier, dass du dir hier ein Grab aushaut? Du, der sich hoch oben sein Grab aushaut, sich eine Wohnung in den Felsen hineinmeißelt?
¹⁷ Siehe, der HERR wird dich weit wegschleudern, Mann! Und er wird dich fest packen, ¹⁸ dich fest zusammenwickeln wie einen Knäuel und dich wie einen Ball in ein weites und breites Land schleudern! Dort wirst du sterben, und dorthin kommen deine prächtigen Wagen, du Schande für das Haus deines Herrn!¹⁹ Ich will dich aus deinem Amt stoßen, und man wird dich von deiner Stellung herabstürzen.

¹² 37,1-2; Joel 1,13; Mi 1,16
¹³ Vergnüg. V. 2; Wein 5,11-12; 56,12; Lk 21,34; trinken 1Kor 15,32
¹⁴ geöffnet. vgl. V. 1.5; 5,9; Mi 3,8; nicht 5,13-14; 4Mo 32,23; Mk 3,29; Hebr 10,26-27; spricht Ps 33,9
¹⁵ Schebna 36,3; 37,2; über vgl. 1Kö 18,3; 2Chr 26,21
¹⁶ vgl. Hi 3,13-14; Pred 6,3-4
¹⁷ vgl. Jer 10,18
¹⁸ Am 7,17
¹⁹ Ps 75,6-8; Hes 17,24; Lk 1,52
²⁰ 36,3.11; 37,2; 2Kö 18,18.37
²¹ Gürtel vgl. Est 8,2.15; Vater vgl. 1Mo 45,8
²² Schlüssel 9,5; Mt 16,18-19; Offb 1,18; zuschließ. Hi 12,14; Offb 3,7
²³ Ort vgl. 1Mo 47,11-12; Ehrenthrone vgl. 1Mo 45,9-13; Hi 36,7; Lk 22,29-30
²⁴ hängen Dan 6,1-4
²⁵ geredet s. 1,2; 16,13-14; 4Mo 23,19; Ps 146,3-4

¹ Tarsiss. 2,16; 60,9; Hes 27,12.25; Kittäer 1Mo 10,4; Hes 27,6

²⁰ Und es wird geschehen an jenem Tag, da werde ich meinen Knecht Eljakim, den Sohn Hilkijas, berufen, ²¹ und ich werde ihn mit deinem Gewand bekleiden und mit deinem Gürtel fest umgürten und deine Vollmacht in seine Hand legen. Er wird den Bürgern von Jerusalem und dem Haus Juda ein Vater sein. ²² Ich will ihm auch den Schlüssel des Hauses Davids auf seine Schulter legen, so dass, wenn er öffnet, niemand zuschließen kann, und wenn er zuschließt, niemand aufschließen kann. ²³ Und ich will ihn als Pflock einschlagen an einem festen Ort, und er soll ein Ehrenthrone für das Haus seines Vaters werden, ²⁴ so dass die ganze Herrlichkeit seines Vaterhauses sich an ihm hängen wird, die Sprösslinge und die Abkömmlinge, alle kleinen Gefäße, von den Tonschalen bis zu allen Krügen.

²⁵ An jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, wird der Pflock, der an dem festen Ort eingeschlagen war, weichen; ja, er wird abgehauen werden und fallen, und die Last, die daran hängt, wird zugrunde gehen; denn der HERR hat [es] geredet.

Der Fall von Tyrus

Jer 25,22; Hes 26-28; Am 1,9-10; Sach 9,2-4

23 Ausspruch über Tyrus: Jammert, ihr Tarsisschiffe! Denn [Tyrus] ist zerstört, ohne Häuser und ohne Einfahrt [für Schiffe]. Aus dem Land der Kittäer ist es ihnen bekannt geworden.

äußerliche Vorbereitungen auf die Verteidigung der Stadt getroffen. Das Volk widmete dem Urheber der Stadt, des Teiches oder der gegenwärtigen Krise keinen Gedanken (vgl. 31,1), doch gegen ihn waren ihre materiellen Verteidigungsanlagen nutzlos.

22,12.13 Sacktuches ... Jubel und Vergnügen. Angesichts der drohenden Krise, die echte Buße erforderte, reagierte das Volk mit Heiterkeit und Ausgelassenheit. Man vergleiche diese Gesinnung mit der berechtigten Freude des Volkes Gottes in 35,10; 51,11.

22,13 Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot! Paulus zitiert diese Philosophie in 1Kor 15,32: Wenn es keine Auferstehung gibt, kommt es nur auf den Spaß in diesem Leben an. Diese Einstellung missachtet Gottes ewige Werte völlig.

22,14 nicht vergeben. Die Voraussage des Herrn über das Ergebnis von Jesajas Dienst (6,9,10) wurde erfüllt.

22,15 Schebna, der über den Palast gesetzt ist. Dieser Mann war möglicherweise ägyptischer Abstammung und nach dem König die zweite Autorität im Land. Andere Schriftstellen im AT bezeichnen Schebna als »Schreiber« (36,22; 37,2; 2Kö 18,37; 19,2). Das war seine Position nachdem er, wie von Jesaja prophezeit, von seinem hohen Posten abgesetzt worden war (s. V. 19).

22,16 ein Grab aushaut. Schebna arrangierte den Bau einer Grabstätte für sich in der Art eines Ehrengrabs für Könige. Dabei hätte er sich um die geistlichen Dinge in Juda kümmern sollen. Der Prophet verurteilt seine Überheblichkeit.

22,17 Mann. Oder »mächtiger Mann«. Jesaja meinte damit Schebnas glorreiches Selbstbild.

22,18 breites Land ... sterben ... Schande. Schebna sollte alles andere als ein Ehrenbegräbnis in Jerusalem bekommen, sondern stattdessen einen schmachvollen Tod in einem fremden Land sterben.

22,19 aus deinem Amt stoßen. Wegen seiner Überheblichkeit wurde Schebna etwas später unter Hiskia, aber noch vor 701 v.Chr., vom Minister zum Schreiber degradiert (36,1.2).

22,20 meinen Knecht Eljakim. Eljakim, der Nachfolger Schebnas als führender Minister, wurde mit dem Titel »mein Knecht« hoch geehrt (s. Anm. zu 20,3).

22,21 Juda ein Vater. Der Minister hatte unter der Aufsicht des Königs höchste Autorität.

22,22 Schlüssel des Hauses Davids. Diese Vollmacht, Zugang zum König zu gewähren oder zu verweigern, zeigte, wie sehr der König Eljakim vertraute. Jesus wendete diesen Ausdruck auf sich selbst an als denjenigen, der darüber bestimmt, wer Zutritt in sein künftiges davidisches Reich bekommt (Offb 3,7).

22,23 ein Ehrenthrone. Der »Thron« symbolisierte die Ehre, die Eljakim seiner Familie einbringen sollte.

22,24 an ihn hängen. Jesaja greift nochmals das Bild des Pflocks auf (V. 23) und sagt voraus, wie Eljakims Nachkommen ihn benutzen werden, um eigene Ehre zu erlangen.

22,25 Pflock ... weichen. Nach einer Zeit treuen Dienstes versagte und fiel Eljakim und mit ihm alle, die an ihm »hingen«.

23,1 Tyrus. Eine phönizische Hafenstadt am Mittelmeer, etwa 55 km nördlich vom Karmel und 45 km westlich vom Hermon. Tyrus lieferte das Bauholz für den Tempel Salomos (1Kö 5,15.21-26) und Matrosen für seine Flotte (1Kö 9,26.27). **Tarsisschiffe.** Tarsis lag wahrscheinlich in Spanien, deshalb waren »Tarsisschiffe« große Handelsfrachter, die zu langen Reisen auf offenem Meer bis Tyrus geeignet waren. Das AT erwähnt sie häufig (2,16; 60,9; 1Kö 10,22; 22,48; Ps 48,8; Hes 27,25; Jon 1,3). **zerstört.** Tyrus wurde von Jesajas Zeit bis 332 v.Chr. 5-mal belagert. Erst bei der letzten dieser Attacken (332 v.Chr. durch Alexander dem Großen) wurde Tyrus völlig dem Erdboden gleichgemacht und unterworfen. Hesekil prophezeite diese Zerstörung in Hes 26,3-27,36. **ohne Häuser und ohne Einfahrt.** Nach ihrer langen, schwierigen und erschöpfenden Reise fanden die Seeleute beim Erreichen ihres Ziels Tyrus nicht mehr den gewohnten Hafen der Ruhe vor. **Kittäer.** D.h. Zyperer. Bei Ankunft an dieser östlichen Mittelmeerinsel erfuhren die Seeleute vom Untergang von Tyrus.

² Schweigt, ihr Bewohner der Küste! Die zidonischen Kaufleute, die das Meer befahren, haben dich erfüllt, ³ und auf großen Wassern war die Saat des Sihor, die Ernte des Niltales, ihr Einkommen, und sie war der Markt der Nationen.

⁴ Schäme dich, Zidon; denn das Meer, die Meeresteste spricht: »Ich habe keine Wehen gehabt, noch geboren, noch junge Männer großgezogen, noch Jungfrauen auferzogen!« ⁵ Wie bei der Nachricht über Ägypten, so werden sie sich auch [vor Schrecken] winden bei der Nachricht über Tyrus. ⁶ Fahrt hinüber nach Tarsis, jammert, ihr Bewohner der Küste! ⁷ Ist das nicht eure freudeneiche Stadt, deren Ursprung in uralter Vorzeit liegt, deren Füße sie in ferne [Länder] trugen, damit sie sich dort ansiedelten?

⁸ Wer hat dieses über Tyrus beschlossen, die Kronenspenderin, deren Kaufleute Fürsten und deren Händler die Vornehmen der Erde waren? ⁹ Der HERR der Heerscharen hat es beschlossen, um den Stolz all ihrer Pracht zu entweihen und alle Vornehmen der Welt verächtlich zu machen.

¹⁰ Überflute dein Land, wie es beim Nil geschieht, du Tochter Tarsis; es ist keine Werft mehr da! ¹¹ Er hat seine Hand über das Meer ausgestreckt, er hat Königreiche erschüttert; der HERR hat über Kanaan Befehl gegeben, dass seine Festungen zerstört werden sollen. ¹² Und er hat gesagt: Du sollst dich künftig nicht mehr freuen, du geschändete Jungfrau, Tochter Zidon! Nach Kittim mache dich auf, fahre hinüber! Auch dort wird man dir keine Ruhe lassen!

¹³ Siehe, das Land der Chaldäer, dieses Volk, das nicht war – Assyrien hat es den Wüstenbewoh-

² Schweigt 41,1; Kaufleute V. 8; Hes 27,3-9 vgl. 27,22-25

³ Saat vgl. 1Mo 41,57; Markt Hes 27,33

⁴ Zidon V. 12; Hes 27,8; Mt 11,21

⁵ Hes 26,15-21; 28,12,19

⁶ Fahrt V. 10,12; jammert V. 1-2; 16,7

⁷ freudendr. V. 12; Hes 26,13; Ursprung 1Mo 10,19; Jos 11,8

⁸ Kaufleute s. V. 2; Offb 18,23

⁹ 2,12; 40,22-23; Dan 4,34

¹⁰ keine V. 14 vgl. Hi 12,21; Kla 1,6

¹¹ Hand 14,26; Kanaan vgl. Zeph 2,5

¹² geschän. Hes 28,7; Kittim vgl. V. 1; Hes 27,6; Ruhe vgl. Jer 45,3; Kla 1,3

¹³ Assyrien vgl. 10,5; 27,13

¹⁴ V. 1,6; Hes 27,25-30

¹⁵ 70 Jahre Jer 25,9-11 vgl. 29,10; Hure vgl. Spr 5,3; Hos 2,15

¹⁶ vgl. Spr 7,10-12; Jer 30,14

¹⁷ 70 Jahre s. V. 15; Königreich. s. V. 3 vgl. Offb 17,2

¹⁸ vgl. 18,7; Esr 3,7; Ps 45,13; Sach 14,20-21

¹ 32,13-14; Hes 6,14

² Kla 4,16; Hes 7,12-13; Hos 4,9 vgl. Röm 3,22-23

nern zugewiesen –, sie haben ihre Belagerungstürme errichtet, seine Paläste bloßgelegt, es zu Trümmerhaufen gemacht. ¹⁴ Jammert, ihr Tarsisschiffe, denn eure Zuflucht ist zerstört! ¹⁵ Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird Tyrus für 70 Jahre in Vergessenheit geraten, solange ein König regieren kann. Am Ende von 70 Jahren aber wird es Tyrus ergehen, wie es in dem Lied von der Hure heißt: ¹⁶ »Nimm die Laute, ziehe in der Stadt herum, du vergessene Hure! Spiele gut, singe viel, dass man wieder an dich denkt!«

¹⁷ Denn es wird geschehen am Ende der 70 Jahre, da wird der HERR Tyrus heimsuchen, und sie wird wieder zu ihrem Hurenlohn kommen und wird mit allen Königreichen der Erde, die auf der Erde [ansässig] sind, Hurerei treiben. ¹⁸ Aber ihr Erwerb und Hurenlohn wird dem HERRN geweiht werden; er wird nicht angesammelt noch aufgespeichert, sondern ihr Erwerb wird für die sein, die vor dem Angesicht des HERRN wohnen, damit sie essen bis zur Sättigung und stattlich bekleidet sind.

Gericht und Wiederherstellung für das Land Israel
Kapitel 24 – 27

Das Gericht über das Land Israel und die Könige der Erde

24 Siehe, der HERR wird das Land entvölkern und verwüsten, er wird sein Angesicht entstellen und seine Bewohner zerstreuen. ² Dann wird der Priester sein wie das Volk, der Herr wie sein Knecht, die Frau wie ihre Magd, der Verkäufer wie der Käufer, der Verleiher wie der, der borgt,

23,2 zidonischen. Zidon war neben Tyrus der andere wichtige phönizische Hafen. Hier repräsentiert Zidon den Rest Phöniziens und bringt die Reaktion des Landes auf den Fall von Tyrus zum Ausdruck.

23,3 Sihor ... Niltales. Die Phönizier transportierten viel Getreide aus Ägypten – das hier von Sihor repräsentiert wird – mit ihren Schiffen. Außerdem kauften und verkauften sie viel Handelsware von Ägypten.

23,4 Wehen ... geboren. Jesaja sprach häufig von Unfruchtbarkeit, Wehen und Geburt (7,14; 8,3; 9,6; 26,16-18; 37,3; 44,3-5; 45,10,11; 47,8; 49,21; 54,1-3; 66,9). Hier beschreibt das Bild Tyrus, die »Meeresfestek«, das seinen desolaten Zustand bejammert.

23,7 in uralter Vorzeit. Tyrus war eine sehr alte Stadt, deren Ursprung 2 Jahrtausende vor Christus zurückgeht. in **ferne [Länder] ... ansiedelten.** Die Flüchtlinge von Tyrus durchreisten den ganzen Mittelmeerraum (s. V. 1). Auch sie beklagten den Fall der Stadt.

23,8 Kronenspenderin ... Fürsten ... Vornehmen. Tyrus hatte ein äußerst hohes internationales Prestige.

23,9 den Stolz all ihrer Pracht. Das war der Grund, weshalb der Herr der Heerscharen Tyrus stürzte – ihre Überheblichkeit aufgrund des hohen Ansehens der Stadt. Sie waren so töricht, auf menschliche Ehre zu vertrauen.

23,10 ist keine Werft mehr da. Oder »keine Kraft«. Der Ausspruch lud die Kolonien von Tyrus ein, die Gelegenheit des Falls der Stadt zu ihrem Vorteil zu nutzen.

23,11 der Herr hat über Kanaan Befehl gegeben. Der Herr hat den Sturz Kanaans veranlasst, wozu auch Tyrus und Zidon gehörten.

23,12 Jungfrau, Tochter Zidon. Eine Stadt, die einst für ihre Frische und Fröhlichkeit bekannt war (vgl. V. 7), wird wie eine verbrauchte alte Frau werden, die zusammensucht, was übrig geblieben ist. Gott

bediente sich der Assyrer, um sie zu zerschmettern (vgl. im Gegensatz dazu die Jungfrau und Tochter Zion in 37,22).

23,13 Chaldäer ... Assyrien. Das Beispiel der Chaldäer, ein anderer Name für die Babylonier, erinnerte Tyrus an seine Hoffnungslosigkeit gegenüber Assyrien. Assyrien verwüstete Babylon im Jahre 689 v.Chr.

23,15 70 Jahre. Tyrus sollte nicht für immer zerstört sein. Ein kleines Dorf verblieb bis heute an der Stätte der alten Stadt. Die Bedeutung der 70 Jahre ist unklar.

23,15,16 Lied von der Hure ... vergessene ... an dich denkst. Huren sangen, um Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, die in der Antike nicht so schwer zu gewinnen war. Die Bewohner von Tyrus wurden aufgefordert, wie solche Huren Lieder zu singen, um auf ihre einstige Blüte aufmerksam zu machen.

23,17 der HERR Tyrus heimsuchen. Mit Gottes Hilfe sollte die Stadt umkehren.

23,18 dem HERRN geweiht. Sogar der sündige Erwerb von Tyrus sollte Juda unterstützen, so wie Judas Kolonien einst Tyrus unterstützt hatten.

24,1 – 27,13 Diese 4 Kapitel loben Gott für seinen künftigen Sieg über alle Feinde und für die endgültige Befreiung Israels am Tag des Herrn. Die Gerichte in diesem Kapitel (24) betreffen die künftige Drangsalzeit, die auch in Offb 6ff beschrieben ist.

24,1 entvölkern ... verwüsten ... entstellen ... zerstreuen. Der Prophet verallgemeinert und erweitert die Zerstörung, über die er konkreter in Kap. 13-23 geschrieben hatte. Der Herr sucht die ganze Erde schwerer heim als beim Turmbau zu Babel oder bei der Sintflut.

24,2 Priester ... Volk ... Gläubiger ... Schuldner. Weder Rang, Reichtum noch Macht können vor dem Gericht Gottes retten.

der Gläubiger wie der Schuldner.³ Das Land wird gänzlich entvölkert und ausgeplündert werden; ja, der HERR hat dieses Wort gesprochen!

⁴ Es trauert und welkt das Land; der Erdkreis verschmachtet und verwelkt; es verschmachten die Hohen des Volkes im Land.⁵ Denn das Land lieg entweiht unter ihren Bewohnern; denn sie haben die Gesetze übertreten, die Satzungen abgeändert, den ewigen Bund gebrochen!⁶ Darum hat der Fluch das Land verzehrt, und die darin wohnen, müssen es büßen; darum sind die Bewohner des Landes von der Glut verzehrt, und nur wenige Menschen sind übrig geblieben.

⁷ Der Most trauert, der Weinstock verschmachtet; es seufzen alle, die sich von Herzen gefreut hatten.

⁸ Der Jubel der Paukenschläger ist vorbei; das Geschrei der Frohlockenden ist verstummt, und die Freude des Lautenspiels hat ein Ende.⁹ Man singt nicht mehr beim Weintrinken; wer noch Rauschtrank zu sich nimmt, dem schmeckt es bitter.

¹⁰ Die verödete Stadt ist zerstört; jedes Haus ist verschlossen, so dass niemand hineinkommt.

¹¹ Man klagt um den Wein auf den Gassen; alle Freude ist untergegangen, alle Wonne des Landes dahin.¹² Nur Verwüstung bleibt in der Stadt zurück, und das Tor wurde in Trümmer geschlagen.

¹³ Ja, so wird es geschehen im Land und unter den Leuten, wie wenn man Oliven abklopft, oder wie bei der Nachlese, wenn die Weinernte zu Ende ist.

¹⁴ Jene [übrig Gebliebenen] aber werden ihre Stimme erheben und frohlocken; sie jubeln auf dem Meer über die Majestät des HERRN.¹⁵ Darum rühmt den HERRN in den Ländern des Sonnenaufgangs, [preist] den Namen des HERRN, des Gottes

- 3 14,27; Ps 33,9-11
 4 33,9; Jer 4,28; Hos 4,3; Nah 2,10-11
 5 3Mo 18,30; Jos 23,16; Jer 11,10-11; 22,9
 6 Fluch 5Mo 28,15-20; 29,22-28; Dan 9,11; übriggebl. s. 1,9; 2Kö 24,14
 7 32,10-14; Hos 9,1-2; Joel 1,10-12
 8 Jer 7,34 vgl. Hes 26,13; Offb 18,22
 9 vgl. Am 6,5-7; 8,10
 10 25,2; 26,5; 27,10; Mi 3,12
 11 Freude V. 7-9; Jer 16,9; 48,33; Joel 1,12
 12 32,14; Jer 9,11 vgl. 51,58; Kla 2,9
 13 17,4-6; Jer 44,28
 14 Jer 51,10; Sach 10,9; Offb 18,20
 15 Sonnena. vgl. 2Mo 10,23; Inseln 42,10-12; Zeph 2,11
 16 Gerech. 4,2; 28,5-6; 51,1; Wehe mir! 6,5; 21,2-4; 33,1
 17 Grube 38,18; Ps 55,24; 88,7; Jer 48,43-44
 18 Grube s. V. 17; Grundfesten 5Mo 32,22; Ps 18,8
 19 Erde 2,21; 51,6; 2Pt 3,7,10; Offb 7,2
 20 Erde Jer 4,23-24; Missetat vgl. Ps 38,5; fällt vgl. 21,9; 14,22-23

Israels, auf den Inseln des Meeres!¹⁶ Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erde: Herrlichkeit dem Gerechten! – Ich aber sprach: Ich vergehe, ich vergehe! Wehe mir! Räuber rauben, ja, räuberisch rauben die Räuber!

¹⁷ Grauen, Grube und Garn kommen über dich, du Bewohner der Erde!¹⁸ Und es wird geschehen, wer vor der grauerregenden Stimme flieht, der wird in die Grube fallen, wer aber aus der Grube heraufsteigt, wird im Garn gefangen werden; denn die Fenster der Höhe werden sich öffnen und die Grundfesten der Erde erbeben.¹⁹ Die Erde wird krachend zerbersten, die Erde wird reißen und bersten, die Erde wird hin- und herschwanken.²⁰ Die Erde wird hin- und hertaumeln wie ein Betrunkener und schaukeln wie eine Hängematte; ihre Missetat lastet schwer auf ihr; sie fällt und steht nicht wieder auf.

²¹ Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird der HERR das Heer der Höhe in der Höhe heimsuchen und die Könige der Erde auf Erden;²² die werden eingesperrt, wie man Gefangene in die Grube einsperrt, und im Kerker werden sie eingeschlossen; aber nach vielen Jahren werden sie heimgesucht werden.²³ Da wird der Mond erröten und die Sonne schamrot werden; denn der HERR der Heerscharen herrscht dann als König auf dem Berg Zion und in Jerusalem, und vor seinen Ältesten ist Herrlichkeit.

- 21 Heer vgl. 40,26; 5Mo 4,19; 2Pt 2,4-6; Offb 12,7-9; Könige Ps 76,13; Hes 39,1-5; Offb 19,19-21
 22 2Pt 2,4; Offb 20,1-3
 23 Mond 13,10; Hes 32,7; Joel 3,4; herrscht 52,7; Dan 7,27; Mi 4,7; Zeph 3,15; Herrlichk. Offb 19,4-6

24,3 der HERR hat ... gesprochen. Jesaja betont mit diesem oder einem ähnlichen Ausdruck 9-mal die Gewissheit seiner Voraussagen (1,20; 21,17; 22,25; 25,8; 37,22; 38,7; 38,15; 40,5; 58,14).

24,4 die Hohen des Volkes. Der Prophet lenkte die Aufmerksamkeit wieder darauf, dass Hochmut der Grund für das Gericht Gottes ist (vgl. 23,9).

24,5 ewigen Bund. Damit ist wahrscheinlich der Abrahamsbund gemeint, der oft als »ewig« bezeichnet wird (vgl. 1Mo 17,7.13.19; 1Chr 16,15.17; Ps 105,8.10; 111,5.9) und Hingabe an Gottes Moralgesetz sowie Rettung durch Glauben an ihn beinhaltete.

24,6 wenige ... übrig geblieben. Dieser heidnische Überrest unterscheidet sich vom Überrest Israels. Wahrscheinlich wird er sich bei der Wiederkunft des Messias Israel zur Unterstützung anschließen.

24,7-9 seufzen alle, die sich von Herzen gefreut hatten. Der künftige Tag des Gerichts wird alle Freuden an natürlichen Dingen beenden. Vgl. Offb 18,22.

24,10 jedes Haus. Häuser boten normalerweise Schutz vor äußeren Schäden, aber hier wurden sie unzugänglich.

24,13 Oliven abklopft. Dasselbe Bild sprach in 17,6 von Magerkeit beim Gericht über Ephraim.

24,14 ihre Stimme erheben und frohlocken. Die Lieder des gottesfürchtigen Überrestes (vgl. V. 6), mit denen er Gottes gerechtes Gericht feiert, ersetzen die Trinklieder (vgl. V. 9).

24,15 rühmt den HERRN. Dieser Aufruf beruft alle Völker der Welt, dem Herrn das zuzuschreiben, was ihm gebührt.

24,16 Herrlichkeit dem Gerechten! Mit dem »Gerechten« ist Gott gemeint. Ich aber. Jesaja konnte in diesen Jubel über die Herrlichkeit Gottes noch nicht einstimmen, weil er noch über die Trübsal und Verderbnis in der Welt nachdachte, bevor letztendlich Gottes Sieg gefeiert wird.

24,17.18 Grube und Garn. Das Bild eines Tieres, gefangen in einer von Menschen aufgestellten Falle, symbolisiert oft das Prinzip, dass das Leben eine Abfolge von unausweichlichen Fallen ist (2Sam 22,6; Hi 18,8-10; 22,10; Ps 18,6; 64,5; 106,36; 124,7; Jer 48,43.44; Kla 3,47; Am 5,19).

24,18 Fenster der Höhe. Zur Zeit Noahs übte Gott Gericht durch eine Flut (1Mo 7,11). Er wird wiederum vom Himmel her Gericht senden, jedoch nicht in Form einer Sintflut. Vgl. Offb 6,13.14; 8,3-13; 16,1-21. **Grundfesten der Erde.** Unvergleichlich heftige Erdbeben werden während und nach der Erfüllung von Daniels Prophezie der 70 Jahrwochen die künftige Heimsuchung kennzeichnen (s. *Anm. zu 13,13*; vgl. Mt 24,7; Offb 6,12.14; 8,5; 11,19; 16,18).

24,20 Betrunkener ... Hängematte. Zwei weitere Vergleiche beschreiben den letztlichen Zusammenbruch des vermeintlich stabilen und zuverlässigen Planeten Erde: ein torkelnder Betrunkener und eine leichte Hängematte.

24,21 das Heer der Höhe ... Könige. Auf dem Höhepunkt des Tages des Herrn wird er die rebellierenden Mächte schlagen, sowohl Geistwesen (Eph 6,12) als auch Menschen. S. *Anm. zu 2,12*.

24,22 in die Grube einsperrt. Das NT lehrt mehr über gefallene Engel, die vor ihrem endgültigen Schicksal im Feuersee bereits gefangen gehalten werden (2Pt 2,4; Jud 6; Offb 9,2.3.11; 11,7; 17,8; 20,1-10). Gleiches gilt für die ungläubigen Menschen (Lk 16,19-31; Offb 20,11-15).

24,23 Mond erröten ... Sonne schamrot. Im ewigen Zustand nach Christi Tausendjähriger Herrschaft wird die Herrlichkeit Gottes und des Lammes Sonne und Mond als Lichtquellen ersetzten (Offb 21,23). **herrscht ... in Jerusalem.** In Offb 11,15-17; 19,6.16 (vgl. Lk 1,31-33), bestätigt Johannes diese eindeutige Prophezeiung, dass der Messias künftige auf der Erde in Jerusalem herrschen wird.

Lob Gottes angesichts der Segnungen des messianischen Friedensreiches

Ps 9

25 O HERR, du bist mein Gott; dich will ich erheben! Ich lobe deinen Namen, denn du hast Wunder getan; deine Ratschlüsse von alters her sind zuverlässig und wahrhaftig! ² Denn du hast die Stadt zum Steinhaufen gemacht, die feste Burg zum Trümmerhaufen, den Palast der Fremden zu einer untergegangenen Stadt; ewiglich wird sie nicht mehr aufgebaut werden.

³ Darum ehrt dich auch ein mächtiges Volk, die Städte gewalttätiger Nationen fürchten dich; ⁴ denn du bist dem Schwachen eine Zuflucht geworden, eine Zuflucht dem Armen in seiner Not, ein Schirm vor dem Wolkenbruch, ein Schatten vor der Hitze, als der Zornhauch der Tyrannen wie ein Unwetter gegen eine Wand [daherkam]. ⁵ Wie die Sonnenglut in einer dürren Gegend, so dämpfst du das Toben der Fremden; wie die Sonnenglut durch den Schatten einer Wolke, so legt sich der Triumphgesang der Tyrannen.

⁶ Und der HERR der Heerscharen wird auf diesem Berg allen Völkern ein Mahl von fetten Speisen bereiten, ein Mahl von alten Weinen, von fetten, markigen Speisen, von alten, geläuterten Weinen.

⁷ Und er wird auf diesem Berg die Schleierhülle wegnehmen, die alle Völker verhüllt, und die Decke, womit alle Nationen bedeckt sind. ⁸ Er wird den Tod auf ewig verschlingen. Und GOTT, der Herr, wird die Tränen abwischen von allen Angesichtern und die Schmach seines Volkes hinwegnehmen von der ganzen Erde. Ja, der HERR hat [es] gesprochen.

- 1 Gott Ps 31,15; 118,28; *erheben* 2Mo 15,2-3; Ps 7,18; *Wunder* 28,29; 5Mo 7,19; 1Chr 16,24; Ps 40,6; 107,8; *Ratschlüsse* 46,10-11; Ps 33,11; Spr 19,21
 2 13,20; 24,10-12; Jer 51,37
 3 Ps 66,2-3; Hes 38,23; 39,21-22
 4 *Zuflucht* 4,6; 14,32; 26,1-8; 32,2; Ps 9,10; Jer 16,19; *Unwetter* Ps 55,9; 93,3-4
 5 13,11; 49,25; Ps 105,14,39
 6 Spr 9,2,5; Mt 22,1-10; Offb 19,7,9
 7 *Berg* Hebr 12,22-24; *Decke* Lk 2,30-32; 2Kor 3,14-18
 8 *Tod* Hos 13,14; 1Kor 15,55; Offb 20,14; *Tränen* Offb 7,17; 21,4; *Schmach* 60,15; 1Mo 30,23 vgl. Jes 1,4; *gesprochen* s. 21,17; 24,3
 9 *gehört* Ps 33,20-22; *fröhlich* 41,16; 61,10; Ps 68,4; 1Pt 1,8
 10 *Berg* V. 7; 2,2; Mi 4,1; *Moab* 16,6-7; Mi 7,10; Zeph 2,9-10
 11 *Hochmut* 16,6; Jer 49,16; Ob 3-4
 12 26,5 vgl. Jer 51,58,64
 1 *Lied* vgl. 12,1; 2Mo 15,1; Ps 28,7; *Stadt* 60,18; Ps 48,3-4; Zeph 3,16-17

⁹ Und an jenem Tag wird man sagen: Seht, das ist unser Gott, auf den wir gehofft haben, dass er uns rette; das ist der HERR, auf den wir hofften; nun lasst uns frohlocken und fröhlich sein in seiner Rettung!

¹⁰ Denn die Hand des HERRN wird auf diesem Berg ruhen; Moab aber wird unter ihm zertreten werden, wie Stroh in der Mistlache ausbreiten wird.

¹¹ Und sollte es auch seine Hände ausbreiten, wie ein Schwimmer sie ausbreitet, um zu schwimmen, so wird Er seinen Hochmut erniedrigen trotz der Kunstgriffe seiner Hände. ¹² Deine festen, hohen Mauern wird er niederwerfen, abreißen und zu Boden stoßen, in den Staub.

Loblied der Erlösten zur Verherrlichung Gottes

26 An jenem Tag wird dieses Lied im Land Juda gesungen werden:

»Wir haben eine feste Stadt; Errettung setzt er als Mauern und als Schutzwehr. ² Öffnet die Tore, damit ein gerechtes Volk einzieht, das Treue bewahrt! ³ Einem festen Herzen bewahrt du den Frieden, den Frieden, weil es auf dich vertraut. ⁴ Vertraut auf den HERRN allezeit, denn Jah, der HERR, ist ein Fels der Ewigkeiten! ⁵ Denn er hat erniedrigt die Bewohner der Höhe, die hochragende Stadt; er hat sie niedergeworfen, er hat sie zu Boden gestürzt, hat sie herabgestoßen bis in den Staub,

- 2 Ps 118,19; Offb 21,27
 3 *Frieden* 32,17-18; 48,18; 57,19 vgl. Eph 2,14-18; *vertraut* vgl. 50,10
 4 *Vertraut* V. 3; Ps 37,5-6; 62,9; *Fels* 51,1; 5Mo 32,4; Ps 90,1-2 vgl. Mt 16,18; 1Kor 10,4
 5 Jer 50,31-32 vgl. Ob 3-4

25,1 Wunder ... deine Ratschlüsse von alters her. Auf Gottes letztes Gericht über die Welt (Kap. 24) lobte Jesaja Gott dafür, dass er sein Handeln lange vor dessen Ausführung geplant hat.

25,2 untergegangenen Stadt ... nicht mehr aufgebaut. Der Prophet sagte nicht, welche Stadt er meinte, doch aus dem Zusammenhang geht hervor, dass es sich um eine Prophezeiung über Babylons endgültige Zerstörung handelt (21,9; vgl. Jer 51,37; Offb 18).

25,3 mächtiges Volk ... gewalttätiger Nationen. Wenn Christus auf der Erde regiert, werden ihn Nationen aus aller Welt verherrlichen und fürchten (s. 24,14-16).

25,4 Schwachen ... Armen. Ein weiterer Indikator dafür, dass Gott der Verherrlichung würdig ist, ist seine Fürsorge für die Unterdrückten (vgl. 11,4; 14,32).

25,4,5 Wolkenbruch ... Hitze. Zwei klimatische Extreme des Wetters in Juda illustrieren, wie Gott die Armen und Bedürftigen beschützt.

25,6 diesem Berg. In seinem Reich wird der Herr den treuen Überrest zu einem Gastmahl auf den Berg einladen (s. *Anm.* zu 1,27; 2,2).

25,7 Schleierhülle ... Decke. Gott wird den Teilnehmern seines Gastmahls ihre Leichentücher abnehmen.

25,8 Tod ... verschlingen. Gott wird den Tod verschlingen, welcher selber als Verschlinger der Menschen fungierte (5,14; Spr 1,12). Paulus weist darauf hin, dass diese Verheißung in der Auferstehung der Gläubigen erfüllt ist (1Kor 15,54). **Tränen abwischen.** Gott, der Herr, wird alle Trübsal in Verbindung mit dem Tod aufheben (vgl. 65,19). Die Offenbarung spielt zweimal auf den zärtlichen Unterton dieses Verses an – einmal in 7,17, um die Wonne der Erlösten im Himmel zu beschreiben, und einmal in 21,4 als Illustration für die idealen Zustände im neuen Jerusalem. **Schmach ... hinwegnehmen.** Israel wird nicht

mehr der Schwanz, sondern das Haupt der Nationen sein (5Mo 28,13).

25,9 auf den wir gehofft haben. Auf Gott zu hoffen erfordert höchstes Vertrauen auf ihn; man darf nicht ungeduldig werden, wenn sein Zeitplan der letztendlichen Errettung von unseren Erwartungen abweicht (vgl. 26,8; 33,2; 40,31).

25,10 Moab. Moab repräsentiert die übrigen Nationen, wie an anderer Stelle Edom (34,5-15; 63,1-6; Ob 1-9).

25,12 festen, hohen Mauern. Moabitische Städte hatten hochgradig befestigte und hohe Mauern. Selbst diese werden dem Gericht Gottes nicht trotzen können.

26,1-4 Der Erlöste Überrest wird Gott Loblieder singen auf ihre unbezwingbare Stadt Jerusalem.

26,1 feste Stadt. Im Gegensatz zur typischen, dem Untergang geweihten Stadt der Verwüstung (24,10; 25,2; 26,5), hat Gott eine künftige Ehrenstadt, das milleniale Jerusalem (Sach 14,11).

26,2 Öffnet die Tore. Jesaja schaut das künftige Jerusalem, in das nur das gerechte Israel einziehen darf. Der Erlöste Überrest aus anderen Nationen wird regelmäßig zur Anbetung dorthin kommen (Sach 14,16-19).

26,3 Frieden ... auf dich vertraut. Eine gefestigte Veranlagung des Vertrauens auf den Herrn bringt einen Frieden ein, den die Gottlosen nie erfahren können (48,22; 57,21). Ein solches Vertrauen ist unvereinbar mit Wankelmüt (Jak 1,6-8) und dem Dienen zweier Herren (Mt 6,24).

26,4 Fels der Ewigkeiten. Eine Felsklippe, wo der Vertrauensselige Schutz vor Angriffen findet (vgl. 12,2).

26,5,6 Bewohner der Höhe ... Elenden. Die Überheblichen bewohnen die hochragende Stadt während ihres Umsturzes; die Demüti-

⁶ dass sie der Fuß zertrete, die Füße der Elenden, die Tritte der Schwachen.«

⁷ Der Pfad des Gerechten ist gerade; geradeaus bahnst du den Weg des Gerechten. ⁸ Auch auf dem Weg deiner Gerichte, HERR, harteten wir auf dich; auf deinen Namen und dein Gedenken war das Verlangen der Seele gerichtet. ⁹ Meine Seele verlangte nach dir in der Nacht, ja, mein Geist in mir suchte dich; denn sobald deine Gerichte die Erde treffen, lernen die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit. ¹⁰ Wird dem Gottlosen Gnade erwiesen, so lernt er nicht Gerechtigkeit; in dem Land, wo Ordnung herrscht, handelt er verkehrt und sieht nicht die Majestät des HERRN.

¹¹ HERR, deine Hand ist erhoben; sie wollen es nicht sehen! Sie werden es aber sehen und sich schämen müssen. Der Eifer für das Volk, das Zornesfeuer wird deine Feinde verzehren. ¹² Uns aber, HERR, wirst du Frieden schaffen; denn auch alle unsere Werke hast du für uns vollbracht. ¹³ O HERR, unser Gott, andere Herren als du herrschten über uns; aber [künftig] gedenken wir allein an dich, an deinen Namen! ¹⁴ Tote werden nicht wieder lebendig; Schatten stehen nicht wieder auf; darum hast du sie heimgesucht und ausgerottet und jede Erinnerung an sie ausgetilgt.

¹⁵ Du hast, o HERR, zum Volk hinzugetan, du hast das Volk vermehrt; du hast dich herrlich erwiesen, du hast alle Grenzen des Landes erweitert. ¹⁶ HERR, in der Drangsal suchten sie dich; sie flehten leise in der Bedrängnis, als deine Züchtigung sie traf. ¹⁷ Wie eine Schwangere, die dem Gebären nahe ist, sich windet und vor Schmerzen schreit in ihren Wehen, so waren auch wir, HERR, vor deinem

⁶ vgl. 25,10; Mal 3,21
⁷ Pfad Spr 4,18; 12,28; Ps 27,11; *geradeaus* Ps 37,23; Spr 15,19
⁸ Gerichte Ps 94,15; *Verlangen* Ps 42,2; 77,2-3
⁹ suchte Ps 27,8; Gerichte Ps 58,12
¹⁰ *begnad.* Pred 8,11; Röm 2,4; Offb 2,21; *verkehrt* Hos 11,7
¹¹ *wollen* Ps 28,5; Jer 5,3; *schämen* Hes 16,61.63; 36,32; *Zornesfeuer* Mal 3,19
¹² *Frieden* 4Mo 6,26; Joh 14,27; *vollbracht* Röm 8,3-4; Gal 2,20; Phil 2,13
¹³ *herrscht.* 2Chr 12,8; Ps 66,12; 129,1-3 vgl. Joh 8,33; *gedenken* 62,6; 63,7; Zeph 3,9; Joh 6,44
¹⁴ *lebendig* Hi 7,9-10; *Erinnerung* Hi 18,17; Ps 9,6-7
¹⁵ *hinzug.* Jer 30,19; *herrlich* V. 11; 40,5; *Grenzen* Hes 47,13
¹⁶ *suchten* V. 9; 55,6; Ps 107,19-22; Hos 5,15
¹⁷ 21,3; Jer 4,31
¹⁸ 37,3; 2Kö 19,3
¹⁹ Hes 37,12; Dan 12,2; Hos 6,2; Joh 5,25
²⁰ 2Mo 12,22; Ps 30,6; 57,2
²¹ *ausgehen* Ps 12,6; Mi 1,3; *heimzusu.* Ps 96,13; Jud 14-15; *Blut* 1Mo 4,10; Hes 24,7-8

Angesicht: ¹⁸ Wir waren schwanger, wanden uns [in Schmerzen] und gebaren gleichsam Wind; wir konnten dem Land nicht Rettung verschaffen, und es wurden keine Erdenbewohner geboren.

¹⁹ Aber deine Toten werden leben, [auch] mein Leichnam; sie werden auferstehen! Wacht auf und jubelt, ihr Bewohner des Staubes! Denn dein Tau ist ein Morgentau, und die Erde wird die Toten wiedergeben.

²⁰ So geh nun, mein Volk, in deine Kammern und schließe die Tür hinter dir zu! Verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergegangen ist! ²¹ Denn siehe, der HERR wird von seinem Ort ausgehen, um die Bosheit der Erdenbewohner an ihnen heimzusuchen; und die Erde wird das auf ihr vergossene Blut offenbaren und die auf ihr Erschlagenen nicht länger verbergen.

Ankündigung der Wiederherstellung Israels

27 An jenem Tag wird der HERR mit seinem harten, großen und starken Schwert den Leviathan heimsuchen, die flüchtige Schlange, und den Leviathan, die gewundene Schlange, und er wird das Ungeheuer töten, das im Meer ist. ² An jenem Tag [wird man sagen]: Ein Weinberg von feurigen Weinen! Besingt ihn! ³ Ich, der HERR, behüte ihn und bewässere ihn zu jeder Zeit; ich bewache ihn Tag und Nacht, damit sich niemand an ihm vergreift. ⁴ Zorn habe ich keinen. Wenn ich

¹ Schwert vgl. 34,5-6; 5Mo 32,42; Offb 19,15; *Leviathan* Hi 40,25; Ps 74,14; Jer 51,34; *Ungeheuer* vgl. 51,9; Ps 74,13; Hes 29,3

² 5,1; Ps 80,8-9; Mt 21,33

³ behüte 5Mo 33,29; Ps 121,4-6; 125,2; bewässere 44,3; Jer 17,8

⁴ Zorn vgl. 26,20; Jer 29,10-11; 1Th 5,9; *Dornen* vgl. 10,17

gen bewohnen die feste Stadt (V. 1) bei ihrer Erhöhung (vgl. Jak 1,9,10; 1Pt 5,5).

26,7 gerade ... bahnst. Das hebr. Wort für »bahnen« bedeutet auch »eben«. In einem hügeligen Land gewundener Straßen sprach Jesaja hier von einem geraden und ebenen Weg für die Füße des Armen und Bedürftigen (vgl. 40,3,4; 42,16; 45,13).

26,8 harteten wir auf dich. Der künftige Überrest offenbart den Schlüssel für seine Erlösung – seine völlige Abhängigkeit vom Herrn, und nicht von menschlich ausgedachten Strategien.

26,9 in der Nacht. Die Frommen sehnen sich allezeit nach Gott. **Gerichte ... lernen ... Gerechtigkeit.** Gottes strafende Hand tut Sündern Gutes, indem sie sie zur Buße führt.

26,10 lernt er nicht Gerechtigkeit. Gott erweist auch anderen Sündern seine Liebe und Barmherzigkeit, aber sie kehren ihm den Rücken zu.

26,11 sie wollen es nicht sehen ... werden es aber sehen. Die Gottlosen, die blind sind für Gottes Autorität und drohendes Gericht über sie, werden zu ihrer eigenen Schande Gottes Erbarmen mit seinem Volk Israel erkennen.

26,12 wirst du Frieden schaffen. Obwohl Israels unmittelbare Zukunft düster aussieht, ist Jesaja sehr zuversichtlich, dass es der Nation letztendlich gut gehen wird.

26,13 andere Herren als du. In Israels Geschichte gab es viele Zeiten der Fremdherrschaft wie z.B. durch Ägypten und Assyrien.

26,14 stehen nicht wieder auf. Diese fremden Herrschermächte gehören der Vergangenheit an; sie werden nie wieder auf der Weltbühne auftreten.

26,15 hast das Volk vermehrt. Mit der prophetischen Gewissheit

aus Perspektive der künftigen Wiederherstellung Israels sah Jesaja die Erweiterung von Israels Grenzen bereits als feststehende Tatsache an.

26,16 Bedrängnis ... Züchtigung. Die schweren Erfahrungen aus Israels Geschichte trieben das Volk dazu, Gott um Hilfe anzuflehen.

26,17,18 Schwangere ... Gebären nahe. Israels turbulente Geschichte wird mit einer Schwangeren in Geburtswehen verglichen.

26,18 nicht Rettung verschaffen. Alle Mühen der Nation waren vergeblich, weil sie nicht vom Herrn abhängig waren.

26,19 Toten werden leben. Das spricht von der Auferstehung von ganz Israel, um am künftigen großen Gastmahl teilzunehmen (vgl. Hes 37). Daniel 12,2 spricht von der Auferstehung individueller Gläubiger des AT.

26,20 einen kleinen Augenblick. Israels letzte Wiederherstellung stand noch nicht unmittelbar bevor. Deshalb musste es in der Stille für diese Wiederherstellung weiterbeten, bis die Zeit des Zornes Gottes vorüber ist.

26,21 Blut offenbaren. Die durch ihre Unterdrücker umgebrachten Unschuldigen werden wieder zum Leben erstehen (vgl. V. 19) und gegen ihre Mörder zeugen.

27,1 Leviathan. S. Anm. zu Hi 40,25.

27,2-6 Dieser Weinberg des Herr steht im krassen Gegensatz zum Weinberg in 5,1-7. Er enttäuschte den Weingärtner nicht, sondern brachte reiche Frucht (V. 6).

27,2 Weinberg. In Vers 6 wird dieser Weinberg als Israel identifiziert.

27,3 bewache ihn Tag und Nacht. Gott wird für das künftige wiedergestellte Israel vollkommen sorgen.

27,4 Zorn habe ich keinen. Die Zeit für Israels Bestrafung durch Gott wird vergehen. **Dornen und Disteln ... verbrennen.** D.h. die Feinde seines Volkes.

aber Dornen und Disteln darin fände, so würde ich im Kampf darauf losgehen und sie allesamt verbrennen! ⁵ Es sei denn, dass man Schutz bei mir suchte, dass man Frieden mit mir machte, ja, Frieden machte mit mir.

⁶ In zukünftigen Zeiten wird Jakob Wurzel schlagen, Israel wird blühen und grünen, und sie werden den ganzen Erdkreis mit Früchten füllen.

⁷ Hat Er es auch geschlagen, wie er die schlug, welche ihm Schläge versetzten? Oder wurde es hingemordet, wie seine Mörder ermordet worden sind? ⁸ Mit Maßen, durch Verbannung, hast du es gestraft; Er hat es durch seinen heftigen Sturm fortgetrieben am Tag des Ostwinds. ⁹ Darum wird Jakob Schuld dadurch gesühnt. Und das wird die volle Frucht der Hinwegnahme seiner Sünde sein, dass er alle Altarsteine gleich zerschlagenen Kalksteinen macht und keine Aschera-Standbilder und Sonnensäulen mehr aufrichtet.

¹⁰ Denn die feste Stadt ist einsam geworden, eine verworfene und verlassene Wohnung, wie die Steppe. Kälber weiden und lagern sich dort und fressen ihre Büsche ab. ¹¹ Wenn deren Zweige verdorren, werden sie abgebrochen. Frauen kommen und zünden sie an. Denn es ist ein unverständiges Volk; darum erbarmt sich der nicht über sie, welcher sie gemacht hat, und der sie gebildet hat, wird sie nicht begnadigen.

¹² Und es wird geschehen an jenem Tag, dass der HERR ein Dreschen veranstalten wird von den Fluten des [Euphrat-]Stromes an bis zum Bach Ägyptens, und ihr sollt gesammelt werden, ihr Kinder Israels, eins ums andere. ¹³ Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird das große Schophorn geblasen werden; da werden heimkommen die Verlorenen aus dem Land Assyrien und die Vertriebenen aus dem Land Ägypten; und sie wer-

5 Ps 85,9; 2Kor 5,19-21; Kol 1,20-21

6 37,21; Hos 14,5-8; Röm 11,12

7 Jer 30,11; 50,33-40; Hos 11,8-9

8 57,16; Kla 3,31-32

9 *gesühnt* 4,4-5; 40,5; Jer 31,34; Hes 24,13; *Aschera-St.* 17,8;

30,22; Hes 11,18

10 21,10; 24,10; Jer 50,39

11 *zünden* vgl. 10,17; Hes 15,6-8; *unverst.*

st. vgl. 1,3; 44,19; 47,10; *erbarmt* vgl.

57,16; 1Mo 6,7; Jer 51,7-9

12 *Euph.-S.* s. 7,20; 1Mo 15,18; *gesammelt*

5Mo 30,3-4; Jer 3,14; Am 9,9

13 *Schoph.* vgl. 18,3; Mt 24,31; Offb 11,15;

heimkomm. Hos 11,11; Sach 10,10; *anbeten* Esr 3,1-6; Jer 31,6,12

1 *Wehe* 17,3-4; *Krone*

V. 3 vgl. 7,9; *Trunkenbol.* Hos 7,5; Am 4,1;

6,4-6; *Blume* V. 4

2 8,7-8; 10,6; Nah 1,8

3 *Krone* s. V. 1 vgl. Hes 21,30-31

4 *Blume* vgl. 2Kö 17,5-6; Hos 9,11; *Frühfeige*

Nah 3,12

5 *Überrest* 37,31-35 vgl. 2Chr 32,23

den den HERRN anbeten auf dem heiligen Berg in Jerusalem.

Warnende Weissagungen über Israel (Ephraim) und Juda

Kapitel 28 – 35

Gerichtswort über die sorglosen Führer von Israel und Juda

28 Wehe der stolzen Krone der Trunkenbolde Ephraims, der welken Blume seines herrlichen Schmucks oben über dem fetten Tal der vom Wein Überwältigten! ² Siehe, der Herr hat einen Starken und Gewaltigen [bereit]; wie ein Hagelwetter, wie ein verderbenbringender Sturm, wie ein Wolkenbruch mit mächtiger Wasserflut reißt er zu Boden mit Macht. ³ Mit Füßen wird zertreten die stolze Krone der Trunkenbolde Ephraims; ⁴ und der welken Blume seines herrlichen Schmucks auf dem Gipfel über dem fetten Tal wird es ergehen wie einer Frühfeige vor der Obsternte: Wer sie erblickt, der verschlingt sie, sobald er sie in der Hand hält.

⁵ An jenem Tag wird der HERR der Heerscharen für den Überrest seines Volkes eine herrliche Krone und ein prächtiger Kranz sein, ⁶ und für den, der zu Gericht sitzt, ein Geist des Rechts, und eine Stärke denen, die den Angriff vom Tor abwehren. ⁷ Aber auch diese taumeln vom Wein und schwanken vom Rauschtrank: Priester und Prophet sind vom Rauschtrank berauscht, vom Wein benebelt, sie taumeln vom Rauschtrank; sie torkeln beim Weissagen, schwanken beim Rechtsentscheid.

6 Geist 11,2-5 vgl. 2Chr 31,20; Spr 8,15; Stärke 12,2-6

7 5,11-12.22-23; 56,10-12; Spr 20,1; Hos 4,11.15; Mi 2,11 vgl. 3Mo 10,9-11

27,5 Frieden mit mir machte. Die Feinde Israels sollen Frieden mit Gott schließen.

27,6 den ganzen Erdkreis mit Früchten füllen. Im künftigen Reich des Messias wird das wiederhergestellte Israel mit ihm mitherrschen und die Erde mit der Frucht der Gerechtigkeit und des Friedens erfüllen.

27,7 geschlagen, wie er die schlug. Gott hat sein Handeln an Israel gezügelt, jedoch nicht an denen, die er zur Züchtung Israels benutzte. Sein Mitleid für die anderen Nationen ist zu Ende.

27,8 fortgetrieben. Der Herr sandte Juda in Gefangenschaft, um die Nation zum Vertrauen auf ihn aufzuwecken.

27,9 Schuld ... gesühnt. Jakob sühnte seine Schuld, indem er Strafe von Gott erlitt.

27,10 feste Stadt. Die Stadt symbolisierte Judas Unterdrücker (vgl. 24,10; 25,2; 26,5).

27,11 erbarmt sich ... nicht über sie. Im Gegensatz zu seinem Handeln mit Israel sucht der Schöpfer die Feinde Israels mit einem tödlichen Schlag heim.

27,12 gesammelt werden ... eins ums andere. Nach dem Gericht über die Feinde Israels am Ende der 70. Jahrwoche Daniels wird der treue Überrest der Israeliten in sein Land zurückkehren (Mt 24,31).

27,13 den HERRN anbeten ... in Jerusalem. Der Prophet wiederholt eines seiner großen Themen: die künftige Anbetung des wiederverammelten Israel auf dem Berg Zion (24,23; 25,6.7.10).

28,1 Wehe. Der vordergründige Gedanke bei diesem Wort ist die

drohende Katastrophe. **Krone.** Die Mauern Samarias waren die »Krone« eines wunderschönen Hügels, der ein saftiges Tal überragte, das sich bis zur Mittelmeerküste erstreckte. **Ephraim.** Das Nordreich Israel war an die Assyrer gefallen. Das war für Jerusalem unter ähnlichen Umständen eine Lektion, über Allianzen mit fremden Mächten zu lernen. **vom Wein Überwältigten.** Vor dem Sturz herrschte in Ephraim ein ausschweifender Lebensstil (V. 3.7; Am 4,1; 6,1.6).

28,2 Wolkenbruch mit mächtiger Wasserflut. Jesaja bediente sich einer gewaltigen Bildersprache, um seine Leser angesichts des Schreckens einer drohenden assyrischen Invasion aus ihrer Lethargie zu wecken.

28,4 Frühfeige vor der Obsternte. Feigen, die vor der Spätsommerernte gepflückt wurden, wurden sofort verzehrt. Ebenso rasch sollte die assyrische Eroberung von Ephraim vonstatten gehen.

28,5 Überrest seines Volkes. Abermals verkündete Jesaja die Lehre von einem treuen Überrest am Tag des Herrn (vgl. 10,20-22; 11,11.16; 37,31.32; 46,3). **herrliche Krone.** Die wahre Krone wird die trügerische »stolze Krone« ersetzen (V. 1).

28,6 Geist des Rechts. An jenem Tag der Herrschaft des Messias wird der bevollmächtigende Heilige Geist vorherrschen und der Welt Gerechtigkeit bringen (vgl. 11,2).

28,7 Priester ... Prophet ... berauscht. Trunkenheit hat sogar die geistlichen Führer der Nation befallen, was zu fälscher geistlicher Leitung des Volkes führte.

28,8 besudelt ... bis auf den letzten Platz. Wenn die Führer sich im Dreck suhlen, welche Hoffnung hat dann das Volk noch?

⁸ Ja, alle Tische sind besudelt mit Erbrochenem und Kot bis auf den letzten Platz.

⁹ Wem soll man Erkenntnis beibringen, wem die Botschaft erläutern? Denen, die von der Milch entwöhnt, von den Brüsten abgesetzt sind? ¹⁰ Weil sie sagen: »Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift; Satzung auf Satzung, Satzung auf Satzung, hier ein wenig, da ein wenig«, ¹¹ so wird auch Er zu diesem Volk mit stammelnden Lippen und in fremder Sprache reden, ¹² Er, der zu ihnen gesagt hatte: »Das ist die Ruhe! Erquickt den Müden! Und das ist die Erquickung«, aber sie wollten nicht hören. ¹³ Und so soll auch ihnen das Wort des HERRN werden: »Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift; Satzung auf Satzung, Satzung auf Satzung, hier ein wenig, da ein wenig« – damit sie hingehen und rücklings fallen, zerbrochen und verstrickt und gefangen werden.

Die frevlerischen Herrscher in Jerusalem und der kostbare Eckstein

Röm 9,30-33; 1Pt 2,4-8

¹⁴ Darum hört das Wort des HERRN, ihr Spötter, die ihr über dieses Volk herrscht, das in Jerusalem ist! ¹⁵ Weil ihr sprecht: »Wir haben einen Bund mit dem Tod geschlossen und einen Vertrag mit dem Totenreich gemacht; wenn die überschwemmende Flut daherkommt, wird sie nicht zu uns gelangen; denn wir haben Lüge zu unserer Zuflucht gemacht und in Betrug uns geborgen!« – ¹⁶ dar-

8 Spr 26,11; Jer 48,26

9 Jer 6,10; 1Kor 2,14; 2Kor 3,14

10 V. 13

11 vgl. 5Mo 28,49; Jer 5,15

12 Ruhe 32,17; 58,6-9; Jer

6,16; 17,21-22; nicht Jer

11,1-10; Sach 7,9-12

13 6,9-10; 8,14-15; Hos

6,5

14 Spötter V. 22; 29,20;

herrscht vgl. 1,23

15 Tod V. 18; Ps 49,10 vgl.

Spr 8,36; Lüge 59,13;

Spr 21,6; 29,12

16 Ps 118,22; Mt 21,42;

ApG 4,11; 1Kor 3,11;

1Pt 2,6

17 Recht 42,1-4; 51,4;

wegreißen Ps 52,7-9;

Hes 13,10-16

18 Tod V. 15; Ps 49,11; Flut

Mt 7,27

19 Jer 4,5-13; Hab 3,16; Lk

21,25-26

20 10,3; 59,5-6

21 Perazim 2Sam 5,20; Gi-

beon Jos 10,10-13; 1Chr

14,16; Werk 29,14; Hi

5,9

22 Spott 2Chr 36,16; Spr

1,22-26; Gal 6,7; gehört

21,10 vgl. Joh 5,30;

Vertilgung 10,22-23;

Jer 25,11; Dan 9,27; Lk

21,24

23 1,2; Ps 81,8; 85,8-9; Jer

22,29; Mt 13,9

um, so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich lege in Zion einen Stein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, der aufs festeste gegründet ist: wer glaubt, der flieht nicht!

¹⁷ Und ich will das Recht zur Richtschnur machen und die Gerechtigkeit zur Waage; der Hagel wird eure Lügenzuflucht wegweißen, und die Wasser sollen euer Versteck wegschwemmen. ¹⁸ Und euer Bund mit dem Tod wird außer Kraft gesetzt, und euer Vertrag mit dem Totenreich hat keinen Bestand. Wenn die überschwemmende Flut daherfährt, so werdet ihr von ihr zermalmt werden; ¹⁹ sooft sie daherfährt, wird sie euch erfassen; ja, sie wird jeden Morgen daherkommen, bei Tag und bei Nacht; und es wird schon lauter Schrecken sein, die Botschaft zu hören! ²⁰ Denn das Bett wird so kurz sein, dass man sich nicht darauf ausstrecken kann, und die Decke so schmal, dass man sich nicht in sie einwickeln kann.

²¹ Denn der HERR wird aufstehen wie auf dem Berg Perazim und wird beben vor Zorn wie im Tal von Gibeon, um sein Werk, ja, sein fremdartiges Werk auszuführen, und seine Arbeit, ja, seine unerhörte Arbeit zu vollbringen. ²² Und nun treibt keinen Spott, dass eure Fesseln nicht fester gemacht werden; denn ich habe von dem Herrscher, dem HERRN der Heerscharen, gehört, dass Vertilgung und Strafgericht über das ganze Land beschlossen ist.

²³ Horcht auf und hört meine Stimme! Gebt Acht

28,9 von der Milch entwöhnt. Die betrunkenen Führer verübten es Jesaja und den anderen Propheten, wenn diese sie wie Kleinkinder behandelten und sie an die Grundwahrheiten von Recht und Unrecht errinerten.

28,10 Vorschrift auf Vorschrift ... hier ein wenig, da ein wenig. Das ist die spöttische, sarkastische Antwort der Betrunkenen auf den korrigierenden Rat des Propheten. Wörtlich transkribiert lautet das Hebräische »zaw la zaw, zaw la zaw, kaw la kaw, kaw la kaw«. Diese Nachahmung des Geplappers eines Kleinkindes machte Jesajas Verkündigung lächerlich.

28,11 in fremder Sprache. Da die Trunkenbolde nicht auf den Propheten Gottes hörten, antwortete Gott ihnen mit der Voraussage ihrer Unterjochung unter assyrische Fronherren, die ihnen Arbeitsanweisungen in Fremdsprachen erteilten. Das NT enthüllt eine zusätzliche Bedeutung dieses Verses: Er kündigt an, dass Gottes die übernatürliche Gabe des Sprachenredens als beglaubigendes Zeichen für seine ntl. Boten benutzt wird (s. *Anm.* zu 1Kor 14,21.22; vgl. 5Mo 28,49; Jer 5,15; 2Kor 12,12).

28,12 die Ruhe ... Erquickung ... nicht hören. Gott bot ihnen in einfacher Sprache, die sie verstehen konnten, Errettung von ihren Unterdrückern an, aber sie wollten nicht hören.

28,13 Vorschrift auf Vorschrift ... hier ein wenig. Angesichts ihrer Ablehnung imitierte der Herr den Spott der Trinker in Form von Geplapper, das sie nicht verstehen konnten (s. V. 10).

28,14 Darum. Angesichts der Tragödien, die über Ephraim gekommen waren (V. 1-13), hatten es die spöttischen Führer in Jerusalem nötig, einen anderen Kurs einzuschlagen und nicht mehr von fremden Mächten Errettung zu erhoffen.

28,15 einen Bund mit dem Tod. Die spöttischen Führer in Jerusalem hatten eine Vereinbarung mit Ägypten getroffen, sich gegenseitig vor den Assyrern zu verteidigen. **überschwemmende Flut.** Mit den kombinierten Bildern eines überflutenden Flusses und einer Peitsche prahlte das Volk, dass sie für Invasionen durch fremde Mächte unbesieg-

bar seien. **Lüge ... Betrug.** Jerusalems Führer erlagen um der Sicherheit willen dem Pragmatismus. Ohne es direkt zuzugeben, nahmen sie Zuflucht bei Lug und Trug.

28,16 bewährten Stein ... aufs Festeste gegründet. Der Herr zeigt den Gegensatz auf zwischen der einzig sicheren Zuflucht und der falschen Zuflucht des Vertrauens auf fremde Mächte (V. 15). Das war eine direkte Prophezeiung des Kommens des Messias (Mt 21,42; Mk 12,10; Lk 20,17; ApG 4,11; Röm 9,33; Eph 2,20; 1Pt 2,6-8; vgl. 8,14.15; Ps 118,22). **flieht nicht.** Das griechische AT interpretiert dieses Hebr. Verb für »eilen« im Sinne von »beschämen«. Das liefert die Grundlage für das Zitat dieses Verses im NT (Röm 9,33; 10,11; 1Pt 2,6).

28,17 Recht zur Richtschnur. Wenn der Messias in seinem Reich herrscht, wird das Rechtssystem im krassen Gegensatz stehen zu der Lügenzuflucht, auf die sich die Führer Jerusalems einließen (s. V. 15).

28,18 Vertrag mit dem Totenreich. Das Vertrauen auf fremde Retter wird gänzlich scheitern (s. V. 15).

28,19 jeden Morgen. Die Assyrer plünderten immer wieder die Umgegend von Jerusalem und verursachten dadurch großen Schrecken unter den Bewohnern der Stadt.

28,20 Bett ... so kurz ... Decke so schmal. Ein sprichwörtlicher Ausdruck über kurze Betten und schmale Decken, der Jerusalem verdeutlicht, dass fremde Bedürfnisse unzulängliche Vorbereitungen für die Verteidigung der Stadt sind.

28,21 Berg Perazim ... Tal von Gibeon. So wie der Herr die Philister am Berg Perazim schlug (2Sam 5,19.20; 1Chr 14,10.11) und die Kanaaniter im Tal von Gibeon (Jos 10,6-11), so wird er mit jedem Verfahren, der ihn verspottet, sogar mit den Jerusalemern.

28,22 Vertilgung ... beschlossen. Gott hat etwas Ungewöhnliches beschlossen (V. 21): die Vertilgung seines eigenen gottlosen Volkes. Doch wenn sie Buße tun, könnten sie entkommen.

28,23 Horcht auf. Das Gleichnis vom Ackersmann unterstrich die Lektionen der Gerichtsandrohungen in V. 18-22. So wie der Ackersmann seine schwierige Arbeit tut und alles zur rechten Zeit und im rechten

und hört meine Rede!²⁴ Pflügt der Ackersmann den ganzen Tag, um zu säen? Zieht er Furchen und eggt er auf seinem Acker [den ganzen Tag]?²⁵ Ist's nicht so: Wenn er ihn geebnet hat, so streut er Dill aus und sät Kümmel, wirft Weizen in Reihen und Gerste auf das abgesteckte Feld und Spelt an seinen Rand?²⁶ Und dieses Vorgehen lehrte ihn sein Gott; er unterwies ihn,²⁷ dass er den Dill nicht mit dem Dreschwagen drischt und das Wagenrad nicht über den Kümmel führt; sondern Dill wird mit dem Stab ausgeklopft und Kümmel mit dem Stock.²⁸ Wird Brotkorn etwa zermalm? Nein, er drischt es nicht unaufhörlich aus; selbst wenn er sein Wagenrad und seine Pferde darüberjagt, so zermalmt er es nicht.²⁹ Auch dies geht aus von dem HERRN der Heerscharen; denn sein Rat ist wunderbar, und er führt es herrlich hinaus.

Weheruf über Jerusalem

29 Wehe dir, Ariel, Ariel, du Stadt, wo David lagerte! Zählt noch ein Jahr zu diesem hinzu, die Feste mögen ihren Kreislauf vollenden!² Dann will ich Ariel bedrängen, dass Traurigkeit und Klage entstehen; und er wird mir zum rechten Gottesaltar werden.³ Denn ich will dich ringsum belagern und dich mit einem Belagerungswall einschließen und Bollwerke gegen dich aufrichten.⁴ Dann wirst du erniedrigt, von der Erde aus reden, und aus dem Staub werden deine

²⁴ vgl. Hos 10,11-12
²⁶ Hi 32,8; 35,11
²⁷ vgl. 41,15
²⁸ zermal. Jer 10,24; 30,11; nicht 8,17; Ps 30,6; Mi 7,9
²⁹ geht 41,20; Ps 118,23; Rat 40,12-14; Ps 92,6; Jer 32,19; Röm 11,33
1 Ariel V. 2,7; Stadt 37,25; 2Sam 5,9; Ps 122,5 vgl. Ps 2,6; Jahr 32,10; Feste vgl. 1,14; 3Mo 23,4-37
2 Klage 33,7-9; Hes 24,2-14; Gottesaltar vgl. Hes 43,15-16
3 36,2 vgl. 1,8
4 vgl. 36,22; 37,1-3
5 17,13-14; 37,36 vgl. Offb 18,10
6 Herr vgl. 28,29; 2Mo 8,15,19; Feuerflam. 30,30-31; 31,9
7 Menge V. 5; 17,12-13 vgl. Hes 39,11; Offb 20,8-9; bedrängen V. 2
8 41,11-12; 2Chr 32,21; Hi 20,8; Ps 73,20
9 staunt Jer 2,12; erblindet 6,9-10; trunken 51,21 vgl. 28,7
10 Mi 3,6; Joh 9,39 vgl. 2Kor 4,4
11 versieg. Dan 12,4,9; Offb 5,1,5; Lies das! vgl. Mt 11,25; Apg 8,30-31; 2Kor 3,14

Worte gedämpft ertönen. Deine Stimme wird wie die eines Totengeistes aus der Erde kommen und deine Rede aus dem Staub heraus flüstern.

⁵ Aber wie feiner Staub wird die Menge deiner Feinde sein und wie zerstiebende Spreu die Menge der Tyrannen, und das plötzlich, in einem Augenblick.⁶ Vom HERRN der Heerscharen wirst du heimgesucht werden mit Donner und Erdbeben und mit großem Krachen, Sturmwind und Ungewitter und mit verzehrenden Feuerflammen.⁷ Und wie ein Traum, wie ein Nachtgesicht wird die Menge aller Völker sein, die gegen Ariel zu Felde ziehen, und alle, die gegen ihn und seine Festung Krieg führen und ihn bedrängen.⁸ Und es wird geschehen: Wie der Hungerige träumt, er esse, und wenn er erwacht, ist sein Verlangen ungestillt; oder wie der Durstige träumt, er trinke, und wenn er erwacht, so ist er matt und seine Seele lechzt – so wird es der Menge der Heiden ergehen, die Krieg führen gegen den Berg Zion!

⁹ Stutzt und staunt, lasst euch verblenden und erblindet! Sie sind trunken, aber nicht vom Wein; sie schwanken, aber nicht vom Rauschtrank.¹⁰ Denn der HERR hat über euch einen Geist tiefen Schlafes ausgegossen, und er hat eure Augen, die Propheten, verschlossen und eure Häupter, die Seher, verhüllt.

¹¹ Darum ist alle Offenbarung für euch geworden wie die Worte eines versiegelten Buches. Wenn man dieses einem gibt, der lesen kann, und zu ihm

Maß, so passt Gott seine Mittel an seine Zwecke an: jetzt Erbarmen, dann Gericht; baldige Strafe oder spätere. Er beabsichtigte nicht, sein Volk zu vernichten, genauso wenig wie der Ackersmann beim Dreschen oder Pflügen beabsichtigt, sein Getreide zu vernichten.

28,24 Pflügt ... den ganzen Tag ... Zieht er Furchen. Kein normaler Ackersmann pflügt und gräbt den Boden endlos um. Er sät auch, so wie es angemessenem ist.

28,25 streut ... sät ... wirft. Wenn der Boden zubereitet ist, platziert der Ackersmann behutsam die Saat.

28,26 lehrte ihn sein Gott. Intelligenter Ackerbau ist ein von Gott gegebener Instinkt.

28,27,28 Der von Gott gegebene Verstand bestimmt die Art und Weise des Dreschens von verschiedenen Getreidesorten.

28,29 führt es herrlich hinaus. Wenn Gottes Weg im natürlichen Bereich des Ackerbaus der Beste ist, warum verhartete Jerusalem in der Weigerung, seine geistliche Führung anzunehmen?

29,1 Ariel. Dieses Wort bedeutet »Löwe Gottes«, was sich auf die Stärke der Stadt bezieht. Eine weitere Bedeutung ist vielleicht »Feuerstelle Gottes«, was sich auf den Ort bezieht, wo der Altar Gottes ständig brennt. Die Verse 7,8 zeigen, dass es sich um einen Namen für Jerusalem handelt und dieses Kapitel blickt voraus auf die Invasion in Jerusalem wegen des Unglaubens. **wo David lagerte.** David nannte Jerusalem »die Stadt Davids« (22,9; 2Sam 5,7,9; vgl. 2Sam 6,10.12.16; 1Kö 2,10; 3,1; 8,1; 9,24; 14,31; 15,8; 2Kö 8,24; 9,28; 12,21; 14,20; 15,7.38; 16,20; 1Chr 11,5,7; 13,13; 15,1.29; 2Chr 5,2; 8,11; 12,16; 14,1; 16,14; 21,1.20; 24,16.25; 27,9; 32,5.30; 33,14; Neh 3,15; 12,37; Lk 2,4.11). **Feste.** Jerusalems Zyklus von religiösen Zeremonien war für Gott bedeutungslos.

29,3 Belagerungswall einschließen. Gott belagerte Jerusalem mittels seiner Werkzeuge: zuerst durch die Assyrer (701 v.Chr.), dann durch die Babylonier (586 v.Chr.).

29,4 von der Erde aus reden ... aus dem Staub. Jerusalem wird wie ein Gefangener sein, in den Staub gedemütigt. Ihre Stimme wird aus der Erde ertönen wie der Geist eines Mediums, so wie man sich die

Stimme von Toten vorstellte. Das passte zu ihren Sünden der Totenbeschwörung.

29,5-8 Zu Gottes Zeit werden nach der Bestrafung Jerusalems diejenigen, die gegen die Stadt kämpften, selber unter das Gericht Gottes fallen.

29,5 plötzlich, in einem Augenblick. Gott wird Israels Feinde sehr plötzlich schlagen, so wie er die Assyrer im Jahre 701 v.Chr. von Jerusalem vertrieb.

29,6 Donner und Erdbeben und mit großem Krachen. Diese Ausdrücke deuten hin auf die von Unwettererscheinungen begleitete Theophanie, die das Ende der Siegel-, Posaunen- und Schalengerichte in der Offenbarung markiert (Offb 8,5; 11,19; 16,18).

29,7 Traum. Die ganze Bedrohung der Stadt durch feindliche Nationen wird verschwinden wie ein Alptraum nach dem Erwachen.

29,8 ungestillt ... lechzt. Jerusalems Angreifer werden sich selbst täuschen wie ein Träumender, der in seiner Illusion meint zu essen und zu trinken, aber nach dem Aufwachen merkt, dass er immer noch hungrig und durstig ist.

29,9-14 Der Prophet greift wieder das Thema der Blindheit von stur mechanischer Religion auf.

29,9 erblindet ... trunken. Die Blindheit und Trunkenheit stammte daher, dass das Volk unfähig war, Jesajas Botschaft zu begreifen, dass sie nicht Ägypten, sondern Gott vertrauen sollten.

29,10 Geist tiefen Schlafes. Weil Israel sich anfänglich weigerte, auf seinen wahren Propheten zu hören, hat seine Hörfähigkeit nachgelassen. Gott gab sie als Gericht ihrer eigenen Herzenshärte preis. Paulus wendete diesen Vers insbesondere auf die allgemeine Blindheit Israels während des Gemeindegalters an (Röm 11,8). **Propheten ... Seher.** Falsche Propheten und Seher haben ihre Zuhörer mit ihren falschen Prophezeiungen verblendet.

29,11 der lesen kann. Diejenigen, die lesen gelernt hatten, konnten dies nicht lesen, weil sie ihre geistliche Wahrnehmung aufgegeben hatten (vgl. 6,9.10; Mt 13,10-17).

sagt: Lies das!, so antwortet er: Ich kann nicht, weil es versiegelt ist! ¹² Wenn man aber das Buch einem gibt, der nicht lesen kann, und zu ihm sagt: Lies das!, so spricht er: Ich kann nicht lesen!

¹³ Weiter spricht der Herr: Weil sich dieses Volk mit seinem Mund mir naht und mich mit seinen Lippen ehrt, während es doch sein Herz fern von mir hält und ihre Furcht vor mir nur angelerntes Menschengebot ist, ¹⁴ siehe, so will auch ich künftig mit diesem Volk wundersam, ja überaus wundersam und verwunderlich umgehen; und die Weisheit seiner Weisen soll zunichte werden und der Verstand seiner Verständigen unauffindbar sein.

¹⁵ Wehe denen, die [ihren] Plan vor dem HERRN tief verbergen, damit ihre Werke im Finstern geschehen, die sprechen: Wer sieht uns, oder wer kennt uns? ¹⁶ O eure Verkehrtheit! Soll denn der Töpfer dem Ton gleichgeachtet werden oder das Werk von seinem Meister sagen: »Er hat mich nicht gemacht«? Oder soll das Geschöpf von seinem Schöpfer sagen: »Er versteht es nicht«?

Verheißung der künftigen Rettung für Israel

¹⁷ Geht es doch nur noch eine kleine Weile, so wird der Libanon in einen Baumgarten verwandelt und der Karmel für einen Wald gehalten werden. ¹⁸ An jenem Tag werden die Tauben die Worte des Buches hören, und die Augen der Blinden werden aus Dunkel und Finsternis heraus sehen. ¹⁹ Und die Elenden werden wieder Freude am HERRN haben, und die Armen unter den Menschen werden frohlocken über den Heiligen Israels.

²⁰ Denn der Tyrann hat ein Ende, und der Spötter

¹² *Buch* vgl. 34,16; 2Mo 24,7; Neh 8,8; Joh 20,30-31

¹³ *Herz* 30,11; 42,25; Jer 5,23; Hes 14,3-5; Mt 15,8-9; *Menscheng.* Spr 30,6; Mk 7,6-13; Kol 2,20-23

¹⁴ *verwun.* 28,21; Apg 13,41; *Weisheit* Jer 8,9; 49,7; 1Kor 1,18-21

¹⁵ *Wehe* 30,1; *Finstern* Hi 34,22; Hes 8,12; Joh 3,19-20; *Wer sieht* Ps 64,6; 94,7

¹⁶ *Töpfer* 45,9-10; Jer 18,1-10; Röm 9,20-21; *Geschöpf* Ps 94,8-9

¹⁷ 32,15 vgl. Lk 1,52-53

¹⁸ 35,5; 42,16; Lk 7,22; Apg 26,18

¹⁹ 41,17-20; 61,1; Ps 22,27; Zeph 3,14-18; Mt 5,3-4; Jak 2,5

²⁰ 28,14; Ps 92,10; Jer 15,21; Mal 3,19

²¹ *schuldig* 5,20-23; Spr 28,17; *Schlingen* Jer 18,18; 26,2-8; Am 5,10-12

²² *Abraham* 41,8; 51,1-2; Jos 24,3; Lk 1,54-55; *zuschanden* 45,17; 54,4; 61,7

verschwindet, und alle sollen ausgerottet werden, die auf Unrecht lauern, ²¹ die einen Menschen auf bloße Anklage hin schuldig sprechen und demjenigen Schlingen legen, der im Tor Recht spricht, und den Gerechten aus nichtigen Gründen verdrängen.

²² Darum, so spricht der HERR zum Haus Jakobs, er, der Abraham erlöst hat: Nun soll Jakob nicht mehr zuschanden werden, und nun soll sein Angesicht nicht mehr erleichen. ²³ Denn wenn er, wenn seine Kinder das Werk meiner Hände in ihrer Mitte sehen, so werden sie meinen Namen heiligen; sie werden den Heiligen Jakobs heiligen und den Gott Israels fürchten; ²⁴ und die, welche in ihrem Geist irren, werden Einsicht bekommen, und die Murrenden werden Belehrung annehmen.

Weheruf über das abtrünnige Volk

Jer 17,5

30 Wehe den widerspenstigen Kindern, spricht der HERR, welche Pläne ausführen, die nicht von mir stammen, und Trankopfer ausgießen ohne meinen Geist, und so Sünde auf Sünde häufen, ² die sich aufmachen, um nach Ägypten zu ziehen – aber mich fragen sie nicht um Rat –, um sich unter den Schutz des Pharao zu flüchten und Zuflucht zu suchen im Schatten Ägyptens!

²³ *Werk* 5,12; 53,10; Ps 46,9; 145,9-10; *heiligen* 8,13; Mt 6,9; *Heiligen* v. 19; 10,20; 17,7; 41,14,20; *Gott* 5Mo 5,29; Ps 34,8-9; Mal 3,16; *Offb* 15,4; 19,5

²² v. 18; Jer 31,34; 2Kor 3,16

¹ *Wehe* 1,4-5; 5,21; 31,1 vgl. Jer 2,13; *Kindern* 1,2; Hes 2,3-4

² *Ägypten* 36,6; Jer 2,18; Hes 32,2-5; *fragen* 4Mo 27,21; Jos 9,14; 2Sam 5,19; 1Kö 22,7

29,12 der nicht lesen kann. Der Ungebildete hatte zwei Gründe, weshalb er den Inhalt des Buches nicht kannte: 1.) Das Buch war versiegelt, und 2.) er konnte es nicht lesen, selbst wenn es nicht versiegelt gewesen wäre. Es ist bedauerlich, wenn niemand imstande ist, Gottes reichhaltige Offenbarung aufzunehmen.

29,13 Herz fern von mir. Leerer Ritualismus bringt nicht in die Nähe Gottes. Jesus beschrieb mit diesem Vers das Judentum seiner Zeit (Mt 15,7-9; Mk 7,6,7).

29,14 Weisheit ... zunichte ... Verstand ... unauffindbar. Das Prinzip, nach menschlicher Weisheit zu greifen anstatt zur Weisheit Gottes, war die geistliche Seuche Jerusalems. Dasselbe Prinzip galt für den Niedergang der griechischen Welt zur Zeit von Paulus (1Kor 1,19).

29,15 vor dem HERRN tief verbergen. Der Prophet meinte damit wahrscheinlich einen Geheimplan der Führer, sich mit Ägypten zu verbünden, um die Assyrer zu bezwingen. Der Herr hatte einen anderen Rat gegeben, und deshalb verbargen sie ihre Strategie vor ihm.

29,16 Er hat mich nicht gemacht. Wenn der Mensch selber Pläne macht ohne Gott, verwirft er damit Gott als seinen Schöpfer. Paulus erklärt, dass dies auch ein Infragestellen der Souveränität Gottes ist (Röm 9,19-21). Meint der Ton, er sei dem Töpfer ebenbürtig?

29,17 Baumgarten ... Wald. In der Zukunft wird ein Rollentausch zwischen den Mächtigen und den Schwachen stattfinden, wenn Gott eingreift und Jerusalem segnet. Die moralische Veränderung in der jüdischen Nation wird so groß sein, wie wenn der üblicherweise bewaldete Libanon in ein Feld und die Felder in einen Wald verwandelt werden.

29,18 die Tauben ... hören ... Blinden ... sehen. Dann wird Israel nicht mehr geistlich blind sein. Jesus verleiht diesen Worten eine zusätzliche Bedeutung und wendet sie an auf seinen Dienst des körperlichen Heilens von Tauben und Blinden (Mt 11,5; vgl. 35,5).

29,19,20 Freude ... ausgerottet. In der künftigen messianischen Zeit wird der Status umgekehrt sein. Die Unterdrückten werden Freude statt Not haben, und die Vorherrschaft der Unterdrückten wird zu Ende sein.

29,21 schuldig sprechen ... verdrängen. Wer politische und juristische Autorität hat, wird diese Macht nicht länger zur Unterdrückung missbrauchen.

29,22 Abraham erlöst. Gott rettete Abraham aus seinem heidnischen Hintergrund, als er ihn von jenseits des Euphrat ins Land Kanaan brachte (Jos 24,2,3). Paulus erörtert dieses Thema in Röm 4,1-22. **nicht mehr zuschanden.** Israel hat in seiner Geschichte oft Schmach erlitten, aber mit der persönlichen Gegenwart des Messias wird sich das ändern (45,17; 49,23; 50,7; 54,4). Nach der Errettung Israels in der Endzeit werden die Kinder Jakobs ihre Vorväter nicht länger wegen ihrer Bosheit in Verlegenheit bringen.

29,23 heiligen ... heiligen ... fürchten. Jakobs Nachkommen werden über die starke Rettung des Herrn staunen und ihn als absolut besonders achten, als den, der des höchsten Respekts würdig ist. Gott wird Israel reinigen (vgl. 54,13,14).

29,24 irren ... Murrenden. Mit ihrer neuen Achtung vor Gott werden die einst Widerspenstigen geistliche Wahrnehmungsfähigkeit erlangen.

30,1 nicht von mir ... ohne meinen Geist. Hiskias Ratgeber nötigten ihn, nicht bei Gott, sondern bei den Ägyptern Hilfe vor den einfallenden Assyrern zu suchen. Jesaja tadelt dieses Vertrauen auf Ägypten anstatt auf Gott, der solche Allianzen verboten hatte.

30,2 mich fragen sie nicht um Rat. Sie hatten darin versagt, dass sie nicht bei Gottes Propheten Rat gesucht hatten. **Ägypten ... Pharao ... Ägypten.** Der Herr hatte Israel davor gewarnt, nach Ägypten umzu-

³ Aber der Schutz des Pharaos wird euch zur Schande werden und die Zuflucht unter dem Schatten Ägyptens zur Schmach. ⁴ Denn ihre Fürsten sind in Zoan gewesen und ihre Boten bis nach Hanes gekommen. ⁵ Aber sie müssen doch alle zuschanden werden wegen eines Volkes, das ihnen nichts nützt, das ihnen weder Hilfe noch Vorteil bringt, sondern Schande und Spott!

⁶ Ausspruch über die Tiere des Südens: Durch ein bedrängtes und geängstigtes Land, woher die Löwin kommt und der Löwe, die Otter und der fliegende Drache, schleppen sie auf dem Rücken der Esel ihren Reichtum und auf dem Höcker der Kamele ihre Schätze zu einem Volk, das nichts nützt! ⁷ Denn Ägypten ist Dunst und hilft gar nichts. Darum habe ich es genannt: Das stillstizende Ungetüm.

⁸ Geh du nun hin und schreibe ihnen das auf eine Tafel und verzeichne es in ein Buch; und es soll bleiben für einen zukünftigen Tag, für immer, bis in Ewigkeit, ⁹ nämlich: Es ist ein widerspenstiges Volk, lügenhafte Söhne, die das Gesetz des HERRN nicht hören wollen; ¹⁰ die zu den Sehern sagen: »Ihr sollt nicht sehen!« und zu den Schauenden: »Schaut uns nicht das Richtige, sondern sagt uns angenehme Dinge und schaut uns Täuschungen! ¹¹ Verlasst den Weg, biegt ab von dem Pfad, lasst uns mit dem Heiligen Israels in Ruhe!«

¹² Darum, so spricht der Heilige Israels: Weil ihr dieses Wort verwerft und euch auf Gewalttätigkeit und Verdrehung verlasst und euch darauf stützt, ¹³ darum wird euch diese Sünde sein wie ein Bruchstück, das herunterfallen will, das heraustritt aus einer hohen Mauer, die plötzlich, unversehens einstürzt; ¹⁴ und er wird sie zerbrechen,

³ 20,5; Jer 2,36
⁴ Zoan 19,11; 4Mo 13,22; Ps 78,11-13
⁵ s. V. 3; 20,5-6; 31,1-3
⁶ Drache 14,29 vgl. 5Mo 8,15; schleppen Hos 12,2; nichts Ps 146,3; Jer 17,5; Hes 29,6-7
⁷ nichts s. V. 6; Spr 25,19; Hos 5,13; Ungetüm vgl. Jer 46,17
⁸ schreibe 8,1; Jer 36,2; Hab 2,2; immer vgl. Ps 78,5-8; Mt 24,35; 2Pt 2,2
⁹ widersp. V. 1; 5Mo 32,20; hören Ps 81,12-13; Spr 28,9; Jer 7,28
¹⁰ Sehern vgl. 1Kö 22,8; Jer 11,21; Am 2,12; 7,13-16; angenehme 1Kö 22,10-14; 2Tim 4,3-4; Täuschung. Mi 2,11
¹¹ vgl. 29,13; Hi 21,14; Joh 15,22-24; Röm 1,28; 8,5-8; Eph 4,18
¹² verwerft 28,15; Jer 13,25 vgl. Mk 7,8-13
¹³ Spr 29,1; Hes 13,10-15
¹⁴ zerbrech. Jer 19,11; Ps 2,9; schonungslos. Jer 13,14; Hes 8,18
¹⁵ Ruhe 7,4; 50,10; 2Mo 14,13-14; 2Chr 32,7; Mi 7,7; nicht gew. Mt 23,37
¹⁶ 2Kö 25,5; Ps 33,17; Kla 4,19
¹⁷ fliehen 5Mo 28,25; 32,30; Überrest vgl. 1,8-9

wie man ein Töpfergeschirr zerbricht, das schonungslos in Stücke geschlagen wird, so dass man unter seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, mit der man Glut vom Herd holen oder Wasser aus einem Tümpel schöpfen könnte.

¹⁵ Denn so spricht GOTT, der Herr, der Heilige Israels: Durch Umkehr und Ruhe könnt ihr gerettet werden, im Stillesein und im Vertrauen läge eure Stärke. Aber ihr habt nicht gewollt, ¹⁶ sondern ihr sagt: »Nein, wir wollen auf Rossen dahinfliegen!« – darum werdet ihr auch dahinfliehen; »Wir wollen schnell davonreiten!« – darum werden eure Verfolger noch schneller sein! ¹⁷ Tausend [von euch] werden fliehen vor dem Drohen eines Einzigen; ja, wenn euch fünf bedrohen, so werdet ihr alle fliehen, bis euer Überrest geworden ist wie ein Mastbaum auf dem Gipfel eines Berges und wie ein Banner auf einem Hügel.

Zukunftsverheißungen für Israel

Ps 30,6

¹⁸ Darum wartet der HERR, damit er euch begnadigen kann, und darum ist er hoch erhaben, damit er sich über euch erbarmen kann, denn der HERR ist ein Gott des Rechts; wohl allen, die auf ihn harren!

¹⁹ Denn du Volk, das in Zion wohnen wird, in Jerusalem, du sollst nicht mehr weinen; er wird dir gewiss Gnade erweisen, wenn du [um Hilfe] rufst; sobald er es hört, antwortet er dir! ²⁰ Der Herr hat euch zwar Brot der Drangsal zu essen und Wasser der Trübsal zu trinken gegeben; aber dein Lehrer wird sich nicht länger verborgen halten, sondern

¹⁸ begnad. 57,16-18; Jer 31,20; Hes 33,11; Rechts 26,7; harren 40,31; Ps 37,44; Spr 16,20; Jer 17,7

¹⁹ weinen 25,8; 65,19; antwortet 59,1; 65,24; Jer 29,12

²⁰ Brot vgl. 51,14; 5Mo 8,3; Ps 40,18; sehen 33,17; 52,10

kehren (5Mo 17,16). Nun warnt er sie vor einer Allianz mit Ägypten (31,1). Man beachte den ähnlichen Rat des assyrischen Rabschake während der Belagerung Jerusalems (36,9).

30,3 Schande ... Schmach. Die Assyrer hatten bereits die ägyptische Armee nur 160 km vor der Grenze nach Ägypten geschlagen.

30,4 Zoan ... Hanes. Judas Gesandte waren von Zoan im Nordosten Ägyptens bis Hanes 80 km südlich von Memphis vorgedrungen.

30,6 bedrängtes und geängstigtes Land ... Höcker der Kamele. Jesaja schilderte eine reiche Karawane, die auf ihrem Weg nach Ägypten langsam durch die gefährvolle Wildnis trottete, um Hilfe zu erwerben.

30,7 hilft gar nichts ... Das stillstizende Ungetüm. Ägypten war nicht bereit zu helfen, und so nannte der Prophet das mächtige Ägypten »Rahab« (hier mit »Ungetüm« übersetzt), was Hebr. ist und »Stärke« oder »mächtig sitzen« bedeutet. Ägypten wird in Ps 87,4; 89,11 »Rahab« genannt.

30,8 für einen zukünftigen Tag. Der Herr trug Jesaja auf, ein bleibendes schriftliches Dokument anzufertigen, damit künftige Generationen lernen, wie töricht Israel war, auf Ägypten anstatt auf den Herrn zu vertrauen.

30,9 widerspenstiges Volk, lügenhafte Söhne. Der Widerwille des Volkes, dem Herrn zu gehorchen, erforderte es, dass ihre Missetaten schriftlich festgehalten wurden.

30,10,11 schaut uns Täuschungen ... biegt ab von dem Pfad. Jesajas Zuhörer waren es leid, einen Rat zu hören, der entgegen dem Weg war, den sie gern gehen wollten, und so wollten sie, dass er seine Botschaft ändert und ihnen anpasst.

30,12-14 Da das Volk sich entschied, nicht auf das Wort des Propheten des Herrn zu hören, werden sie vom Gericht des Herrn hören.

30,12 dieses Wort. Das bezieht sich auf die Anweisungen des Herrn durch Jesaja.

30,13,14 hohen Mauer ... Töpfergeschirr. Zwei Vergleiche schilderten das kommende plötzliche Unheil, das die Rebellen ereilen sollte: eine hohe Mauer, die plötzlich einstürzt, und ein Tongefäß, das fallen gelassen wird und in viele Einzelteile zerbricht.

30,15 Ruhe ... Vertrauen. Die israelitischen Rebellen verweigerten den wahren Weg des Heils und der Kraft, nämlich im Herrn zu ruhen und auf ihn zu vertrauen.

30,16 Rossen ... schnell davon reiten. Das Volk setzte sein Vertrauen auf die Pferde Ägyptens anstatt auf den Herrn. Kein Pferd konnte sie vor ihren von Gott verordneten Unterdrückern retten (vgl. 5Mo 17,16; Ps 33,17; 147,10).

30,17 Tausend ... eines einzigen. Ähnliche Zahlen an anderer Stelle beschreiben Israels Siege (3Mo 26,36; Jos 23,10) und Niederlagen (5Mo 32,30).

30,18 wartet der HERR. Da Juda nicht auf die Rettung des Herrn wartete (25,9; 26,8; 33,2; vgl. 30,15), muss er damit warten, gnädig zu der Nation zu sein.

30,19 in Zion wohnen ... in Jerusalem. Der Prophet wies ausdrücklich auf ein Ergebnis der Gnade Gottes gegenüber Israel hin – das Überleben der Stadt Jerusalem als Zentrum ihres Lebensbereichs (65,9; Hes 37,25,28).

30,20 deine Augen werden ... sehen. Nach ihrer Zeit des Gerichts

deine Augen werden deinen Lehrer sehen; ²¹ und deine Ohren werden das Wort hören, das hinter dir her so spricht: »Dies ist der Weg, den geht!«, wenn ihr zur Rechten oder zur Linken abbiegen wollt. ²² Und ihr werdet den Überzug eurer silbernen Götzen und die goldene Bekleidung eurer gegossenen Bilder entweihen; du wirst sie wegwerfen wie etwas Unreines und zu ihnen sagen: Hinaus!

²³ Und Er wird Regen spenden für deine Saat, mit der du den Acker besäest, so dass das Brotgetreide, der Ertrag des Ackers, saftig und nahrhaft wird; dein Vieh wird zu jener Zeit auf weiter Aue weiden. ²⁴ Die Rinder und Esel, die das Feld bearbeiten, werden gesalzenes Mengfutter fressen, das mit der Worfchaufel und mit der Gabel geworft ist. ²⁵ Auf allen hohen Bergen und auf allen erhabenen Hügeln wird es Bäche geben, Wasserströme am Tag der großen Schlacht, wenn die Türme fallen werden.

²⁶ Und das Licht des Mondes wird dem Licht der Sonne gleichen, das Licht der Sonne aber wird siebenmal stärker sein, wie das Licht von sieben Tagen, an dem Tag, da der HERR den Bruch seines Volkes verbinden und die ihm geschlagene Wunde heilen wird.

Ankündigung des Gerichts über Assyrien

²⁷ Siehe, der Name des HERRN kommt von ferne! Sein Zorn brennt, mächtiger Rauch steigt auf; seine Lippen sind voll Grimm und seine Zunge wie ein verzehrendes Feuer, ²⁸ und sein Atem ist wie ein überschwemmender Wasserstrom, der bis an den Hals reicht, dass er die Nichtigkeit der Heiden durch das Sieb erweise und an die Kinnbacken der Völker den irreführenden Zaum lege.

²¹ 1Sam 12,23 vgl. 5Mo 5,32; Jer 6,16

²² 2,20-21; 27,9; 31,7; 5Mo 7,25; 2Chr 31,1; 34,3-4

²³ Regen 3Mo 26,3-5; Jer 10,13; Hes 34,26; Joel 2,23; Sach 10,1; Ertrag 5Mo 28,5; 2Chr 32,28; Vieh 5Mo 28,4; 30,9

²⁴ Rinder vgl. Hi 1,3; 42,12

²⁵ Wasserst. Joel 4,18; Schlacht Joel 4,13-14; Türme 2,15

²⁶ Licht vgl. 9,1; 60,1.19-20; Offb 21,23; heilen 57,18; Jer 30,17; 33,6; Hes 6,1; Mal 3,20

²⁷ Name 56,6-7 vgl. Mal 1,11; Feuer 10,16-17; 29,6; Joel 2,3; Zeph 3,8

²⁸ 17,13; 29,5-6; 37,29

²⁹ singen Ps 42,9; 81,2-6 vgl. Mt 26,30; hinaufzieh. Ps 42,5; 84,8; 122,1; Fels 17,10; 26,4; 5Mo 32,4; 2Sam 23,3

³⁰ Stimme 42,13; Ps 29,3-9; Arm s. 52,10; 59,16; 63,12; Hagelst. Jos 10,11; Ps 18,14; Hes 13,13

³¹ 10,24-26; 37,36

³² V. 31 vgl. 14,27; 2Chr 32,7-8; Pauken- 2Mo 15,20-21

³³ 5Mo 4,24; Mt 25,41; Offb 19,20

¹ Wehe 30,1-2.16; Heiligen 17,7; suchen s. 9,12

²⁹ Ihr aber werdet singen wie in der Nacht, da man sich für ein Fest heiligt, und ihr werdet von Herzen fröhlich sein wie die, welche unter Flötenspiel hinaufziehen, um auf den Berg des HERRN zu kommen, zu dem Fels Israels.

³⁰ Der HERR wird seine majestätische Stimme hören lassen und seinen niederfahrenden Arm sehen lassen, mit Zornesbrausen und verzehrenden Feuerflammen, Wolkenbruch, Platzregen und Hagelsteinen. ³¹ Da wird der Assyrer von der Stimme des HERRN zerschmettert werden, wenn er ihn mit der Rute schlägt. ³² Und jeder Hieb des [für ihn] bestimmten Stockes, den der HERR auf ihn herabsausen lässt, wird unter Pauken- und Harfenspiel erfolgen, und in Kämpfen mit geschwungenem Arm wird er gegen ihn angehen. ³³ Denn die Feuerstelle ist längst bereit, auch für den König ist sie hergerichtet; man hat ihren Scheiterhaufen tief und weit gemacht; Feuer und Holz ist genug vorhanden; wie ein Schwefelstrom wird der Atem des HERRN ihn anzünden.

Das Volk soll auf die Hilfe des HERRN vertrauen, nicht auf Ägypten

31 Wehe denen, die nach Ägypten hinabziehen, um Hilfe [zu suchen], und sich auf Pferde verlassen und auf Streitwagen vertrauen, weil es so viele sind, und auf Reiter, weil sie sehr stark sind, aber auf den Heiligen Israels nicht schauen und den HERRN nicht suchen! ² Aber auch er ist weise und führt Unheil herbei, und er nimmt seine Worte nicht zurück; sondern er

² weise Hi 12,13; Unheil Kla 3,37-38; Worte 4Mo 23,19; Jer 44,29; Hilfe 20,4-6

wegen ihres Ungehorsams wird Gott die Augen Israels für die Klarheit der Botschaft seines Propheten öffnen (29,24).

30,21 das Wort ... das hinter dir her. Die Lehrer werden nahe sein und die Schüler aufmerksam auf die Propheten des Herrn hören, ganz im Gegensatz zur früheren Unempfänglichkeit (29,10,11).

30,22 wegwerfen. Die babylonische Gefangenschaft befreite Israel von seinem Götzendienst, und so erfüllte sich diese Prophezeiung.

30,23-25 Im zukünftigen messianischen Reich werden Landwirtschaft, Viehwirtschaft, Nahrungsproduktion und Wasserressourcen florieren. Der Prophet sagte die Erlösung der Natur voraus (vgl. Röm 8,19-21).

30,25 Türme fallen. Mächtige Nationen, die Israel unterdrücken, werden fallen (im Gegensatz zu 29,17).

30,26 Licht des Mondes ... Licht der Sonne. Die Wohltaten der natürlichen Himmelskörper werden viel intensiver sein. Die Steigerung ihrer Lichtintensität wird sich zu Gunsten des Volkes auswirken (60,19,20), und nicht zu ihrem Schaden wie in Offb 16,8,9.

30,27-33 Nach der Verheißung von Judas Erlösung (V. 19-26) verheiß Jesaja die Zerstörung Assyriens.

30,27 der Name des HERRN. Bei seinem Namen geht es insbesondere um seinen offenbaren Charakter als souveräner Herr und Retter (5Mo 12,5).

30,27,28 kommt von ferne ... überschwemmender Wasserstrom. Der Herr wird seine Feinde überraschen wie ein heftiges Unwetter mit einhergehender Überschwemmung, um sie zu überwältigen.

30,29 singen ... Fest heiligt. Während Gottes Gericht die Assyrer

verheerte, schwelgte das Volk von Jerusalem in einer freudigen Feier wie bei einem ihrer Feste, vielleicht dem Passahfest.

30,30,31 Assyrer ... zerschmettert werden. Auf lange Sicht werden alle Feinde des Volkes Gottes dem göttlichen Sturm- und Flutgericht zum Opfer fallen, aber insbesondere galt das hier für Assyrien (V. 27,28).

30,32 Stockes ... Pauken- und Harfenspiel. Mit jedem Schlag des strafenden Stockes gegen die Assyrer steigert sich die Festfreude in Jerusalem.

30,33 Feuerstelle. Oder »Gräuelstelle«, wörtl. *tophet*. Das götzendienerische Israel hatte in diesem Tal südlich von Jerusalem Menschen verbrannt. Dieses Tal wurde auch manchmal Tal Hinnom genannt (2Kö 23,10; s. *Anm.* zu Jer 19,6). Später wurde es als Gehenna bekannt. Es war der Müllplatz der Stadt, wobei dort ständig Feuer brannten, was die Hölle symbolisierte. Die Niederlage sollte so vollständig sein, dass das Feuer ständig brennt.

31,1 Pferde ... Streitwagen. Ägypten hatte zahlreiche Pferde und Streitwagen (1Kö 10,28,29). Seine flache Topographie eignete sich gut für Wagenkämpfe. Für Israel waren sie nützlich zur Verteidigung gegen die assyrische Kavallerie. **den HERRN nicht suchen.** Besonders schlimm an Israels Hilfesuche bei Ägypten war, dass sie sich dabei vom Herrn abwandten.

31,2 auch er ist weise. In sarkastischer Weise entgegnete Jesaja den unweisen königlichen Beratern, die zum Vertrauen auf Ägypten geraten hatten. **nimmt seine Worte nicht zurück.** Die implizierte Ausnahme ist natürlich, wenn die sündige Nation Buße tut, wie es bei Nineve der Fall war (Jon 3,5-10).

steht auf gegen das Haus der Bösen und gegen die Hilfe der Übeltäter. ³ Denn die Ägypter sind Menschen und nicht Gott, und ihre Pferde sind Fleisch und nicht Geist; der HERR braucht nur seine Hand auszustrecken, so wird der Helfer straucheln, und der, dem geholfen werden sollte, wird fallen, so dass sie alle miteinander umkommen.

⁴ Denn so hat der HERR zu mir gesprochen: Wie der Löwe und der junge Löwe über seiner Beute knurrt, wenn man gegen ihn die ganze Menge der Hirten zusammenruft, und vor ihrem Geschrei nicht erschrickt, noch vor ihrer Menge sich duckt, so wird auch der HERR der Heerscharen herabkommen, um auf dem Berg Zion und auf dessen Höhe zu kämpfen. ⁵ Wie flatternde Vögel [ihre Jungen], so wird der HERR der Heerscharen Jerusalem beschützen, beschirmen und erretten, verschonen und befreien.

⁶ Kehrt um, ihr Kinder Israels, zu Ihm, von dem ihr so weit abgewichen seid! ⁷ Denn an jenem Tag wird jedermann seine silbernen und goldenen Götzen wegwerfen, die eure Hände gemacht haben, so dass es euch zur Sünde wurde.

⁸ Und der Assyrer wird fallen durchs Schwert, doch nicht das eines Mannes; ein Schwert wird ihn fressen, aber nicht das eines Menschen; und er wird vor dem Schwert fliehen, und seine jungen Krieger sollen zu Zwangsarbeitern werden. ⁹ Sein Fels wird vor Furcht vergehen, und seine Fürsten werden vor dem Kriegsbanner erschrecken, spricht der HERR, der in Zion sein Feuer hat und in Jerusalem seinen Feuerherd.

³ Menschen Ps 146,3-4; Fleisch 2Chr 32,8; Hand s. 30,32; fallen 20,4-6; umkommen 60,12 vgl. Lk 13,3,5

⁴ Löwe Hos 11,10; Am 3,4,8; kämpfen 12,6; 30,30-32; 42,13

⁵ Jungen 5Mo 32,11; Mt 23,37; erretten 38,6; Spr 21,31; befreien 35,4; 37,35; 2Mo 12,13

⁶ Jer 31,12,22; Hos 14,2-3; Joel 2,12-13; Sach 1,3

⁷ Sünde 2,20; 1Kö 14,16; 2Kö 3,3; Hos 8,11

⁸ Schwert 27,1; 37,36; fliehen 37,37; 2Chr 32,21

⁹ erschre. 30,31; Feuerherd 4,5; 10,16-17; 30,33; Sach 2,9

¹ 28,6; 2Kö 18,1-3; Ps 45,7-8; Jer 23,5-6; Sach 9,9

² Schutz vgl. 4,6; 25,4; Wasserbä. 43,20 vgl. Joh 7,38

³ s. 29,18,24; Mt 13,16; Mk 7,37

⁴ Einsicht vgl. 6,10; 29,24; Zunge Apg 2,4-12; 4,13

⁵ 5,20; Ps 15,4

Das kommende Friedensreich des Messias

32 Siehe, ein König wird in Gerechtigkeit regieren, und Fürsten werden gemäß dem Recht herrschen; ² und ein Mann wird sein wie ein Bergungsort vor dem Wind und wie ein Schutz vor dem Unwetter, wie Wasserbäche in einer dürrer Gegend, wie der Schatten eines mächtigen Felsens in einem erschöpften Land. ³ Und die Augen der Sehenden werden nicht mehr zugeklebt sein, und die Ohren der Hörenden werden aufhören; ⁴ und das Herz der Unbesonnenen wird Einsicht gewinnen, und die Zunge der Stammelnden wird geläufig und verständlich reden.

⁵ Der gemeine Mensch wird dann nicht mehr ein Edler heißen, und der Betrüger wird nicht mehr vornehm genannt werden. ⁶ Denn der gemeine Mensch redet Gemeinheit, und sein Herz bereitet Böses vor, indem er ruchlos handelt und Irreführendes ausspricht über den HERRN, indem er die hungrige Seele leer lässt und dem Durstigen das Trinken verwehrt. ⁷ Und der Betrüger wendet schlimme Mittel an; er hat böse Anschläge im Sinn, um die Elenden durch erlogene Reden zugrunde zu richten, auch wenn der Arme sein Recht beweist. ⁸ Aber der Edle hat Edles im Sinn, und er steht auch zu dem, was edel ist.

⁹ Kommt, ihr unbekümmerten Frauen, hört auf

⁶ gemeine Spr 15,2; Pred 10,12-13; Mt 12,34; Böses Ps 36,4-5; Mi 2,1; ruchlos 59,13; Ps 94,4-7; Spr 12,2; hungrige Mi 3,1-3; Mt 25,42-43

⁷ Anschläge Ps 58,3; Mi 2,1; Arme 5,23; Ps 82,2

⁸ 2Chr 31,20; Ps 132,2-5; Spr 11,24; Apg 9,36-39

⁹ unbeküm. Am 6,1-6; verneht 28,23; Ps 49,2-3

31,3 Fleisch und nicht Geist. Hiskia entschied sich beispielsweise, sich auf den Herrn zu verlassen und nicht auf den Arm aus Fleisch (2Chr 32,8).

31,4 nicht erschrickt, noch ... sich duckt. Wenn der Herr Jerusalem verteidigt ist er wie ein starker, entschlossener Löwe, der sich nicht vor den gegen ihn einberufenen Hirten fürchtet.

31,5 flatternde Vögel. Der Herr ist wie ein schwirrender Muttervogel mit einer starken Bindung an seine Jungen, der bereit ist, alles Notwendige zu ihrem Schutz zu tun.

31,6 Kehrt um ... zu Ihm. Angesichts des gnädigen Handelns Gottes mit ihnen, rief der Prophet das rebellierende Israel zur Buße (V. 4,5; vgl. Jer 30,18,19).

31,7 Götzen wegwerfen. Die offensichtliche Hilf- und Nutzlosigkeit der Götzen, die sich nicht selber retten konnten.

31,8 Assyrer wird fallen. Die Niederlage Assyriens durch übermenschliche Mittel traf auf diese Prophezeiung sehr gut zu (s. 37,36,37), aber andere fremde Unterdrücker erleiden viel später in der Geschichte Israels dasselbe Schicksal, nämlich während der Zeit der Drangsal Jakobs (vgl. Jer 30,7).

31,9 in Zion sein Feuer ... in Jerusalem seinen Feuerherd. Obwohl in Jesajas naher Zukunft als auch in ferner Zeit war Jerusalem Gottes Zentrum, von wo aus er Gericht über andere Nationen brachte. Gott selbst ist das Feuer, das alle Feinde erwartet, die Jerusalem angreifen.

32,1 ein König ... Fürsten. Im Gegensatz zu bereits bekannten schlechten Führungspersonen (z.B. 28,14,15; 29,15) wandte sich der Prophet an den messianischen König und seine Regierungsgehilfen beim künftigen Tag der Gerechtigkeit. Das werden die Apostel sein (Lk 22,30) und die Gläubigen (1Kor 6,2; 2Tim 2,12; Offb 2,26,27; 3,21).

32,2 Schatten ... Land. Im Tausendjährigen Reich Christi werden Führer Schutz bieten wie »der Schatten eines mächtigen Felsens in einem erschöpften Land«, anstatt das Wohlergehen des Volkes zu bedrohen.

32,3 Augen ... nicht ... zugeklebt ... Ohren ... aufhören. Eine künftige Generation von Israeliten wird erleben, dass ihre Wahrnehmungsfähigkeit im Gegensatz zur Generation zu Jesajas Zeit wiederhergestellt ist (6,9,10; vgl. 29,18,24; 30,20).

32,4 Stammelnden. Die Stammelnden waren ehemalige Trinker, die in ihrem betrunkenen Zustand der Stumpfsinnigkeit Unsinn von sich gaben (28,7,8; 29,9).

32,5 gemeine Mensch ... Edler ... Betrüger ... vornehm. Im künftigen irdischen Reich, das Jesaja sah, werden falsche Würdigungen von Leiterschaftsqualitäten unmöglich sein, weil jeder klar sehen und reden wird.

32,6-8 gemeine Mensch ... Edle. Ein Widerwille, sich um Bedürftige zu kümmern, kennzeichnet den Charakter von gemeinen Menschen, aber der Wohltäter (»Edler«) sorgt in Abhängigkeit von Gott für den Armen. Diese Eigenschaften werden im kommenden Zeitalter für alle offensichtlich sein.

32,9-14 Der Prophet warnt die Frauen von Juda vor Selbstzufriedenheit (vgl. 3,16-4,1). Gottes letztendlicher Segen für ihre Nation bot keine Ausrede dafür, so weiterzumachen wie bisher, d.h. von Ägypten abhängig zu sein anstatt von Gott.

32,9 unbekümmerten ... sorglosen. »Unbekümmert« ist die Übersetzung des Wortes, das in V. 18 mit »sicher« übersetzt ist, wo auch »sorglos« wieder vorkommt. Der Unterschied zwischen dem schlechten Zustand hier und dem guten in V. 18 besteht im Gegenstand des Vertrauens: Ägypten oder Gott. Sorglosigkeit und Sicherheit aufgrund des Vertrauens auf Gott sind angebracht.

meine Stimme! Ihr sorglosen Töchter, vernehmt meine Rede!¹⁰ Über Jahr und Tag werdet ihr zittern, ihr Sorglosen! Denn aus ist's mit der Weinlese, und die Obsternte wird nicht kommen.

¹¹ Erschreckt, ihr Unbekümmerten, und erzittert, ihr Sorglosen! Entblößt euch, zieht euch aus, und legt [Sacktuch] um die Lenden!¹² Sie werden sich an die Brust schlagen wegen der lieblichen Felder, wegen des fruchtbaren Weinstocks,¹³ wegen der Äcker meines Volkes, die in Dornen und Disteln aufgehen, ja, wegen all der Häuser voll Freuden in der fröhlichen Stadt!

¹⁴ Denn der Palast ist aufgegeben und die lärmende Stadt verlassen, Ophel und Wachturm sollen zu Höhlen werden für immer, eine Wonne für den Wildesel, eine Weide für die Herden – ¹⁵ solange, bis der Geist aus der Höhe über uns ausgegossen wird. Dann wird die Wüste zum Fruchtgarten, und der Fruchtgarten wird wie Wald geachtet werden.

¹⁶ Und das Recht wird sich in der Wüste niederlassen, und die Gerechtigkeit im Fruchtgarten wohnen; ¹⁷ und das Werk der Gerechtigkeit wird Friede sein, und der Ertrag der Gerechtigkeit Ruhe und Sicherheit auf ewig.¹⁸ Und mein Volk wird in Wohnorten des Friedens wohnen, in sicheren Wohnungen und an sorglosen Ruheorten.

¹⁹ Aber hageln muss es [zuvor], dass der Wald zusammenbricht und die Stadt tief erniedrigt wird.²⁰ Wohl euch, die ihr an allen Wassern säet und eure Rinder und Esel frei umherschweifen lasst!

Jerusalems Not und Rettung

33 Wehe dir, du Verwüster, der doch selbst nicht verwüstet worden ist, du Räuber,

- 10 *Jahr* 29,1; *Weinlese* 24,7.11 vgl. *Zeph* 1,13
 11 *Erschre*. *Jak* 5,1-5; *Sacktuch* *Jer* 4,8; 6,26
 12 *schlagen* *Lk* 23,48; *Weinstocks* 16,9
 13 *Dornen* 7,23; *Hos* 9,6; 10,8; *Stadt* 22,2
 14 *lärmend*. 24,10.12; *Mi* 3,12; *Ophel* *Neh* 3,27 vgl. *Mi* 4,8
 15 *Geist* 44,3; *Hes* 37,9-10; *Joel* 2,28; *Fruchtgart.* vgl. 29,17; 35,1-2
 16 *Recht* *V.* 1; 42,1-4; 51,4
 17 *Friede* *Ps* 72,7; *Jak* 3,18; *Ruhe* 14,3; 63,14; *Jer* 31,2 vgl. *Mi* 4,4
 18 *Jer* 23,5-6; *Hes* 34,25-28 vgl. *Hebr* 4,9-10
 19 *hageln* *30*,30; *Wald* 10,33-34; *erniedrigt* 26,5; *1Sam* 2,7
 20 *sät* 30,23; *Pred* 11,1; *Rinder* 30,24

- 1 *Nah* 2,10; *Hab* 2,8; *Mt* 7,2 vgl. *Ob* 15
 2 *hoffen* 8,17; *Ps* 33,22; *Rettung* *Ps* 46,2.6
 3 17,13; *Ps* 68,2-3
 4 *2Chr* 20,25; *Joel* 2,3
 5 *erhaben* *Ps* 97,9; *Gerechtigk.* 1.26-27; *Jer* 23,5-6
 6 *sichere* 32,17-18; *Weisheit* *Spr* 3,13-26; *Furcht* *Ps* 34,10; *Spr* 14,26

den man doch nicht beraubt hat! Wenn du dein Verwüsten vollendet hast, sollst auch du verwüstet werden; wenn du deinen Raub erlangt hast, wird man dich berauben!

² HERR, sei uns gnädig; wir hoffen auf dich! Sei du jeden Morgen unser Arm, ja, sei du unsere Rettung zur Zeit der Drangsal!³ Die Völker werden fliehen vor dem donnernden Tosen, und die Heiden werden sich zerstreuen, wenn du dich erhebst.⁴ Da wird man eure Beute wegraffen, wie die Heuschrecken wegraffen; wie die Käfer rennen, so rennt man darauf los.

⁵ Der HERR ist erhaben; ja, er wohnt in der Höhe; er hat Zion mit Recht und Gerechtigkeit erfüllt.⁶ Und du wirst sichere Zeiten haben, eine Fülle von Heil, Weisheit und Erkenntnis; die Furcht des HERRN, die wird [Zions] Schatz sein.

⁷ Siehe, ihre Helden schreien draußen, die Friedensboten weinen bitterlich.⁸ Die Straßen sind verödet, der Wanderer zieht nicht hindurch. Man hat den Bund gebrochen, die Städte misshandelt, den Sterblichen verachtet!⁹ Das Land trauert, es schwindet dahin; der Libanon schämt sich, er welkt dahin; Saron ist einer Wüste gleich, Baschan und Karmel schütteln ihr Laub ab.

¹⁰ Nun will ich mich aufmachen, spricht der HERR, jetzt will ich mich erheben, jetzt will ich mich aufrichten!¹¹ Ihr geht schwanger mit Heu, ihr werdet Stroh gebären; ihr blast ein Feuer an, das euch

- 7 36,22; 2Kö 18,37; 19,1-3
 8 verödet *Ri* 5,6; *Städte* 10,9; 36,1
 9 *Land* 24,4; *Libanon* 35,2; 37,24; *Baschan* *Mi* 7,14; *Nah* 1,4
 10 30,18; *Ps* 12,6
 11 *schwäng.* vgl. 59,4; *Ps* 7,15; *Hos* 8,7; *Feuer* 9,17; 10,16

32,10 Jahr und Tag. Vielleicht eine Zeitangabe, wann die assyrische Armee kommen und das Land ausplündern würde. Der Prophet warnte davor, wie Gottes bevorstehendes Gericht die landwirtschaftliche Produktion lahm legen würde.

32,11.12 Erschreckt ... an die Brust schlagen. Die gegenwärtige Zufriedenheit mit dem Stand der Dinge wird in Kürze einer ganz anderen Gefühlslage Platz machen.

32,13 Dornen und Disteln. Ohne Einklang mit Gott wurde das Land des Volkes Gottes genauso desolat wie irgendein anderes gottverlassenes Land (1,7; 5,6; 7,23).

32,14 lärmende Stadt. Auch Jerusalem sollte durch das reinigende Gericht des Herrn über die Nation verwüstet werden (Lk 21,24).

32,15-20 Das verheißene Reich mit seiner Fruchtbarkeit, seinem Frieden und seiner Sicherheit sollte letztendlich zu Israel kommen.

32,15 der Geist ... ausgegossen. Die Ausgießung des Geistes Gottes sollte das Land produktiv und fruchtbar machen (Joel 3,1-4,1).

32,16 Recht ... Gerechtigkeit. Edle geistliche Werte sollen die künftige messianische Herrschaft bestimmen.

32,18 mein Volk ... Friedens ... sicheren ... sorglosen. Das Volk Israel wird sich dauerhafter Sicherheit erfreuen, wenn der Messias persönlich anwesend ist und den Frieden sichert.

32,19 die Stadt tief erniedrigt. Jerusalem muss erst Demut lernen, bevor die prophezeiten idealen Zustände Wirklichkeit werden können.

32,20 Wohl. Wie bei den Seligpreisungen Christi (Mt 5,3-12), verkündete Jesaja die Glückseligkeit derer, die an der künftigen Herrlichkeit des Reiches Christi teilhaben.

33,1 Verwüster. Das bezieht sich zwar unmittelbar auf Assyrien

(2Kö 18,13-16; 19,32-37), doch die Prophezeiung blickt über Assyrien hinaus auf jede Macht, die sich gegen Israel richtet.

33,2 wir hoffen auf dich. Das hatte Israel zuvor verweigert (30,15; 31,6), aber es hat Buße getan (25,9; 26,8; 33,2).

33,3,4 So wie Sanherib plötzlich floh (vgl. *37,37*; *2Chr* 32,21), so werden sich die Nationen vor dem Herrn zerstreuen und ihre Beute zurückerlangen.

33,6 Furcht des HERRN. Dieselben vom Heiligen Geist verliehenen Merkmale des Messias (11,2) werden seinem Volk zuteil, wenn er wiederkommt.

33,7-9 Jesaja wendete sich nun von der Vision der künftigen Herrlichkeit zur katastrophalen Gegenwart. Jerusalems Situation war hoffnungslos, als die assyrische Armee im Jahre 701 v.Chr. die Stadt umzingelte und im Begriff war, sie zu stürmen.

33,7 Helden ... Friedensboten. Sowohl Soldaten als auch Diplomaten waren in ihren Versuchen gescheitert, die Angreifer abzuwehren.

33,8 Straßen sind verödet. Der Feind, der die Stadt umzingelte, hatte Jerusalem von jeglichem Verkehr und Handeln mit der Außenwelt abgeschnitten.

33,9 Libanon ... Saron ... Baschan ... Karmel. Der Feind hatte Orte geplündert, die für ihre üppige Fruchtbarkeit bekannt waren.

33,10 Nun will ich mich aufmachen. Als die Macht des Unterdrückers ihren Gipfel erreicht hatte, war die Zeit für den Herrn gekommen, sich mächtig zu erweisen und die Feinde, in diesem Fall die assyrischen Truppen, zu richten.

33,11 Heu ... Stroh. Diese Bezeichnungen für Assyrien bestätigen, dass der Verwüster nun verwüstet wird (V. 1).

selbst verzehren wird!¹² Die Völker sollen zu Kalk verbrannt werden; wie abgehaueene Dornen sollen sie im Feuer verbrennen.

¹³ Hört, ihr Fernen, was ich tue, und ihr Nahen, erkennt meine Stärke!¹⁴ Die Sünder in Zion sind erschrocken, Zittern hat die Heuchler ergriffen: »Wer von uns kann bei einem verzehrenden Feuer wohnen? Wer von uns kann bei der ewigen Glut bleiben?« – ¹⁵ Wer in Gerechtigkeit wandelt und aufrichtig redet; wer es verschmäht, durch Bedrückung Gewinn zu machen; wer sich mit seinen Händen wehrt, ein Bestechungsgeschenk anzunehmen; wer seine Ohren verstopft, um nicht von Blutvergießen zu hören; wer seine Augen verschließt, um Böses nicht mit anzusehen – ¹⁶ der wird auf Höhen wohnen, Felsenfesten sind seine Burg; sein Brot wird ihm gegeben, sein Wasser versiegt nie.

¹⁷ Deine Augen werden den König in seiner Schönheit schauen; du wirst das Land erweitert sehen. ¹⁸ Dein Herz wird an die Schreckenszeit zurückdenken: »Wo ist nun, der [den Tribut] zählte? wo, der [das Gold] abwo? wo, der die Türme zählte?« ¹⁹ Da wirst du das freche Volk nicht mehr sehen, das Volk mit der dunklen Rede, die man nicht verstehen kann, mit der stammelnden Sprache ohne Sinn.

²⁰ Schau Zion an, die Stadt unserer Festversammlungen! Deine Augen werden Jerusalem sehen als eine sichere Wohnstätte, als ein Zelt, das nicht mehr wandert, dessen Pflöcke nie mehr herausgezogen werden und von dessen Seilen keines je losgerissen wird. ²¹ Denn dort wird der HERR in seiner Majestät bei uns sein, an einem Ort der Flüsse, der breiten Ströme; gegen ihn wird keine Ruderflotte kommen und kein mächtiges Schiff sich herüberwagen. ²² Denn der HERR ist unser

¹² *verbran.* 1,31; Am 2,1; Dornen 9,17-18; 27,4; 2Sam 23,6-7

¹³ *Fernen* 49,1; 52,10 vgl. Apg 2,5-11; *Nahen* 57,19; Ps 148,14

¹⁴ *Sünder* 28,14-22; *Feuer* 66,24; Ps 11,6; *Nah* 1,6; Hebr 12,29

¹⁵ *Gerecht.* Ps 15,2; *Bestechung.* 5Mo 16,19; Ps 15,5; *Augen* Ps 119,37; *Spr* 1,10-16

¹⁶ *Höhen* 5Mo 33,29; *Burg* Ps 62,7-8; *Spr* 18,10; *Brot* 30,20; Ps 34,10; 37,25

¹⁷ *Augen* 6,5; 1Kor 13,12; *König* V. 22; 2Chr 32,22-23; *Land* 26,15 vgl. 5Mo 34,1

¹⁸ 37,1-6; 2Chr 32,7; 2Kö 18,17

¹⁹ *nicht* 37,36-38; *Sprache* 28,11 vgl. 36,11

²⁰ *Zion* 2,3; 52,1; Ps 48,3.12-15; *Jerusalem* 31,5; 44,26; Ps 122,1-4; *Wohnstätte* 4,5-6; 32,18; Ps 46,6

²¹ 12,6; Ps 125,2; *Sach* 2,9

²² *Richter* 2,4; 11,4; Ps 50,6; *Gesetzgeber* Ps 147,19; *Jak* 4,12; *König* 24,23; Ps 89,19; *retten* 12,2; 25,9

²³ *ausget.* V. 1.4; Ps 68,13; *Lahmen* vgl. 35,6

²⁴ *schwach* Jer 33,6; *Offb* 21,4; *vergeben* Jer 50,20; *Mi* 7,18-19

¹ Ps 49,2; *Jer* 22,29; *Mi* 6,1

Richter, der HERR ist unser Gesetzgeber, der HERR ist unser König; er wird uns retten!

²³ Deine Tuae sind locker geworden, dass sie weder ihren Mastbaum festhalten noch das Segel ausbreiten können! Dann wird Raub in Menge ausgeteilt werden, so dass auch die Lahmen Beute machen. ²⁴ Und kein Einwohner wird sagen: »Ich bin schwach!« Dem Volk, das darin wohnt, wird die Sünde vergeben sein.

Das künftige Strafgericht über die Heidenvölker, besonders über Edom

34 Kommt herzu, ihr Heiden, um zu hören, und ihr Völker, horcht auf! Es höre die Erde und was sie erfüllt, der Erdkreis und alles, was ihm entsprosst! ² Denn der HERR ist zornig über alle Völker und ergrimmt über ihr ganzes Heer. Er hat über ihnen den Bann verhängt und sie zur Schlachtung dahingegeben. ³ Ihre Erschlagenen sollen hingeworfen werden und der Gestank ihrer Leichname aufsteigen, und die Berge werden von ihrem Blut triefen.

⁴ Das gesamte Heer des Himmels wird vergehen, und die Himmel werden zusammengerollt wie eine Buchrolle, und all ihr Heer wird herabfallen, wie das Laub am Weinstock herabfällt und wie die verdorrte [Frucht] des Feigenbaums. ⁵ Denn mein Schwert ist trunken geworden im Himmel; siehe, es wird herabfahren auf Edom, zum Gericht über das Volk, das ich mit dem Bann belegt habe.

² *zornig* Jer 25,15-16; Hes 36,5; *Zeph* 3,8; *Bann* vgl. 5Mo 7,2; *Jos* 11,20

³ *Erschlag.* Hes 32,4-6 vgl. *Joel* 2,20; *Blut* V. 7; Hes 32,5-6; *Offb* 14,20

⁴ *Hes* 32,7-8; *Joel* 4,15; *Mt* 24,29; *Offb* 6,13; *Himmel* Hebr 1,12; *Offb* 6,14

⁵ *Schwert* Jer 46,10; *Edom* Hes 25,14; *Ob* 18; *Mal* 1,3-4

33,12 Kalk ... Dornen. Verbrannter Kalkstein wurde zu Staub; und Dornsträucher verbrannten rasch.

33,13 Fernen ... Nahen. Wenn Gott die letzten Feinde Israels niederzwingt, wird seine Macht weltweit anerkannt werden.

33,14 erschrocken; Zittern. Wenn Sünder (falsche Bekenner unter den Erwählten) die Macht Gott begreifen, werden sie von Furcht ergriffen (Apg 5,11; Hebr 12,29).

33,15 Gerechtigkeit ... aufrichtig. Die einzigen Überlebenden in der Gegenwart der Macht Gottes werden Gerechte sein (Ps 15,1-5; 24,3.4).

33,16 Felsenfesten ... Brot ... Wasser. Wer mit Gott im Reinen ist, wird völlige Sicherheit und Überfluss haben (32,15.17.18).

33,17 König in seiner Schönheit. Die Prophezeiung blickt weiter als bis zu Hiskia in seinem Sacktuch, der von seinem Feind unterdrückt wurde, nämlich auf den Messias in seiner Schönheit. Ihn in seiner Herrlichkeit zu sehen ist ein weiterer Lohn für den Gerechten. Die baldige Rettung vor Sanherib war ein Vorgeschmack auf das viel spätere Wunder, wenn der Messias auf seinem Thron sitzen wird.

33,18.19 An jenem künftigen Tag wird das Volk Gottes sich an frühere Notzeiten unter Fremdherrschaft erinnern.

33,20 ein Zelt, das nicht mehr wandert. Im Tausendjährigen Reich wird Gottes Gegenwart dauerhaft im wiederhergestellten Jerusalem wohnen.

33,21 Flüsse ... breiten Ströme. Gott wird breite Flüsse und Ströme als Bollwerke der Stadt einführen.

33,22 er wird uns retten. Es wird ausdrücklich gesagt, dass nicht die umgebenden Nationen, sondern Gott Israel retten wird.

33,23 Tuae sind locker geworden. Aus eigener Kraft war Jerusalem so hilf- und wehlos wie ein Schiff, dass seiner Tuae beraubt ist und deshalb nicht segeln kann.

33,23 die Lahmen Beute machen. Die schwache Stadt schlägt die Angreifer, weil der Herr sie dazu befähigt.

33,24 Ich bin schwach ... Sünde vergeben. Wenn Christus wiederkommt und seine Herrschaft antritt, wird Jerusalem von allen natürlichen und geistlichen Problemen befreit sein.

34,1 Kommt herzu. Jesaja lud die Nationen ein, herbeizukommen, um das Gerichtsurteil Gottes gegen sie zu hören.

34,3 der Gestank. Wenn Leichen längere Zeit unbestattet bleiben, war und ist das schmachvoll und ekelhaft (s. 14,19).

34,4 Himmel werden zusammengerollt. Nicht einmal die Himmel werden der Auswirkung des Zornes Gottes entkommen. Offenbarung 6,14 bestätigt, dass diese Prophezeiung künftig während Daniels 70. Jahrwoche erfüllt werden wird (s. 2,19; 13,10).

34,5 Edom. Der Prophet wählt Edom als repräsentatives Beispiel für alle anderen Nationen (vgl. 63,1; 1Mo 25,23; 4Mo 20,14-21; Hes 35,1-15; Ob 1-14; Mal 1,2.3; vgl. 25,10). **Volk ... mit dem Bann belegt.** Wörtl. »geweihtes Volk«. Der negative Unterton dieses Ausdrucks geht auf ihre unfreiwillige Weihe an Gott zurück.

⁶ Das Schwert des HERRN ist voll Blut; es trieft von Fett, vom Blut der Lämmer und Böcke, vom Nierenfett der Widder; denn der HERR hält ein Schlachtopfer in Bozra und ein großes Schlachten im Land Edom. ⁷ Da werden die Büffel mit ihnen fallen und die Jungstiere mit den starken Stieren; ihr Land wird mit Blut getränkt und ihr Boden mit Fett gedüngt.

⁸ Denn es ist ein Tag der Rache des HERRN, ein Jahr der Vergeltung für die Sache Zions. ⁹ Da sollen [Edoms] Bäche in Pech verwandelt werden und ihr Staub in Schwefel; ja, ihr Land wird zu brennendem Pech. ¹⁰ Tag und Nacht erlischt es nicht, ewig wird sein Rauch aufsteigen; es wird öde liegen von Geschlecht zu Geschlecht, und niemand wird mehr hindurchziehen ewiglich. ¹¹ Und der Pelikan und der Igel werden es einnehmen, und die Eule und der Rabe werden darin wohnen; die Messschnur der Verwüstung wird Er darüber spannen und das Richtblei der Verödung.

¹² Von ihrem alten Adel wird keiner mehr da sein, um das Königtum auszurufen, und alle ihre Fürsten sind dahin. ¹³ In ihren Palästen werden Dornen wachsen, Nesseln und Disteln in ihren befestigten Städten; sie werden den Schakalen zur Wohnung dienen, zum Gehege den Straußen.

¹⁴ Wüstentiere und Schakale werden einander begegnen und ein Ziegenbock dem anderen zurufen; ja, dort wird die Lilith sich niederlassen und eine Ruhestätte für sich finden. ¹⁵ Dort wird die Pfeilschlange nisten und Eier legen, sie ausbrüten und [ihre Jungen] sammeln unter ihrem Schatten, dort werden auch die Geier zusammenkommen, jeder zu seinem Gesellen.

6 V. 5; 63,1-4; Jer

49,13; Ob 8-9

7 Jungstiere Jer 50,11,27

8 Rache Jer 46,10; 51,11; Offb 18,20

9 vgl. 5Mo 29,23; Lk 17,29

10 Hes 21,3-4; 25,13

11 Pelikan vgl. 14,23; Zeph 2,14; Offb 18,2; spannen 2Kö 21,13; Kla 2,8; Am 7,7-9

12 Königt. 3,6-8 vgl. Ob 8

13 Dornen vgl. 32,13-14; Schakalen 13,21; Jer 49,33; 51,37

14 vgl. 13,22; Jer 50,39

15 vgl. Hi 39,8

16 Buch 30,8; Jos 1,8; 2Pt 1,19-21; Mund 40,5; 4Mo 23,19; Lk 21,33; Geist Joel 3,1; Sach 4,6; 12,10 vgl. Joh 16,13-15

17 Jos 18,8-10; Ps 78,55

1 51,3; 52,9-10; Hes 36,8,35

2 32,15 vgl. Ps 96,12; Hos 14,5-7; Herrlichk. 40,5; 60,1; Ps 27,4; Joh 11,40

3 Sach 8,13; Hebr 12,12-13

4 fürchtet 41,10,13; 43,1; Zeph 3,16; Joh 16,33; Seht 40,9; Rache 34,8; 61,2; Rom 12,19; retten 25,9; 46,13; Lk 1,68

5 s. 29,18; 42,7; Mt

11,3-5

¹⁶ Forscht nach im Buch des HERRN und lest es! Nicht eines von alledem wird fehlen; zu keinem Wort wird man die Erfüllung vermissen; denn mein Mund ist's, der es befohlen, und sein Geist ist's, der sie gesammelt hat. ¹⁷ Und Er selbst hat ihnen das Los geworfen, und seine Hand hat es ihnen mit der Messschnur zugeteilt. Sie werden es ewig besitzen und darin wohnen von Geschlecht zu Geschlecht.

Die Freude der Erlösten Israels über die Rettung des HERRN

35 Die Wüste und Einöde wird sich freuen, und die Steppe wird frohlocken und blühen wie ein Narzissenfeld. ² Sie wird lieblich blühen und frohlocken, ja, es wird Frohlocken und Jubel geben; denn die Herrlichkeit des Libanon wird ihr gegeben, die Pracht des Karmel und der Saron[-Ebene]. Sie werden die Herrlichkeit des HERRN sehen, die Pracht unseres Gottes.

³ Stärkt die schlaff gewordenen Hände und macht fest die strachelnden Knie; ⁴ sagt zu denen, die ein verzagtes Herz haben: Seid tapfer und fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Die Rache kommt, die Vergeltung Gottes; er selbst kommt und wird euch retten!

⁵ Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden; ⁶ dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen lobsingen; denn es werden Wasser in der Wüste hervorbrechen und

6 Lahme Joh 5,8-9; Apg 3,2-9; 14,8-10; Stummen s. 32,4; Mt 9,32-33; 15,31; Wasser 41,18; 44,3; Ps 107,35

34,6.7 Lämmer und Böcke ... Widder ... Jungstiere ... starken Stieren. Da die Nationen weder Buße getan noch Gottes geforderten Sündopfern gehorcht hatten, wurden sie selbst zum Sühnopfer für ihre eigenen Sünden.

34,6 Bozra. Eine bedeutende Stadt in Edom etwa 35 km südöstlich vom Südende des Toten Meeres.

34,8 Tag der Rache des HERRN. S. Anm. zu 2,10-22. Gottes Tag der Rache an Edom (63,4) wird auch für die übrigen Nationen ein Tag der Rache Gottes sein (59,17,18; 61,2).

34,9.10 Gottes Gericht wird die Nationen auf einen Zustand dauerhafter vulkanischer Auswürfe verwandeln.

34,9 Schwefel ... brennendem Pech. 1Mo 19,24.28 beschreibt Sodom mit ähnlichen Ausdrücken (vgl. 30,33; 5Mo 29,22; Ps 11,6; Jer 49,18; Hes 38,22).

34,10 ewig wird sein Rauch aufsteigen. Die Offenbarung sagt dieses Schicksal für das letzte Babylon voraus, das große endzeitliche Weltreich (Offb 14,10.11; 18,18; 19,3).

34,11-15 Verschiedene Formen aus der Tier- und Vogelwelt symbolisieren den entvölkerten Zustand, in welchen die Nationen nach dem Gericht Gottes über sie fallen werden (13,21.22; 14,23).

34,11.13 Pelikan ... Eule ... Rabe ... Straußen. Diese unreinen Vögel waren ein Zeichen der Verwüstung und Einöde. Ein ähnlicher Symbolismus beschreibt den Endstatus des künftigen Babylon (Offb 18,2; vgl. 13,21; Jer 50,39; Zeph 2,13.14).

34,16 mein Mund ist's, der es befohlen. Die Prophezeiungen gegen die Nation in V. 1-15 waren genauso gewiss wie Gottes souveräner Befehl durch seinen Propheten.

34,17 mit der Messschnur zugeteilt. Gott hat Edom so aufgeteilt wie einst Kanaan (4Mo 26,55.56; Jos 18,4-6) und es den wilden Tieren von V. 11-15 zugeteilt.

35,1-4 Im Gegensatz zum luxuriösen Edom, das zur Wüste werden soll (34,1-17), soll die ganze Welt während der Herrschaft des Messias auf der Erde ein florierender Garten werden. Das wird die Schwachen ermuntern.

35,1 Wüste ... wie ein Narzissenfeld. Im messianischen Zeitalter werden sich dramatische Veränderung im Land vollziehen (s. 30,23-25; 32,15-20).

35,2 Libanon ... Karmel und der Saron. Gebiete am Meer, die für ihre landwirtschaftliche Fruchtbarkeit bekannt sind. **Sie werden ... sehen.** Israel wird anerkennen, dass die neue Fruchtbarkeit der Erde vom Herrn stammt und ihm dafür die gebührende Ehre geben.

35,3 schlaff gewordenen Hände ... strachelnden Knie. Die künftige Änderung der internationalen Rolle Israels dient zur Ermutigung der Entmutigten unter dem Volk. Der Schreiber des Hebräerbriefes verlieh diesem Vers eine weitere Anwendung, um das Ausharren unter den Christen zu stärken, die wegen ihres Glaubens verfolgt wurden (Hebr 12,12).

35,4 Vergeltung ... euch retten. Die Rache Gottes (34,8) wird das Mittel sein, mit dem er sein lange unterdrücktes Volk Israel erlöst.

35,5 Augen ... aufgetan ... Ohren ... geöffnet. Der geistliche Zustand der Zielgruppe von Jesajas Dienst wird umgekehrt werden (s. 29,18; 32,3).

35,6 Lahme ... lobsingen. Gottes Wiederherstellung im Tausendjährigen Reich wird auch die körperliche Genesung der Kranken mit ein-

Ströme in der Einöde.⁷ Der glutheiße Boden wird zum Teich und das dürre Land zu Wasserquellen. Wo zuvor die Schakale wohnten und lagerten, wird ein Gehege für Rohr und Schilf sein.

⁸ Und eine Straße wird dort sein und ein Weg; man wird ihn den heiligen Weg nennen; kein Unreiner wird auf ihm gehen, sondern er ist für sie; die auf dem Weg wandeln, selbst Einfältige, werden nicht irregen. ⁹ Dort wird es keinen Löwen geben, und kein Raubtier wird zu ihm herankommen oder dort angetroffen werden, sondern die Losgekauften werden darauf gehen. ¹⁰ Und die Erlösten des HERRN werden zurückkehren und nach Zion kommen mit Jauchzen. Ewige Freude wird über ihrem Haupt sein; Wonne und Freude werden sie erlangen, aber Kummer und Seufzen werden entfliehen!

Die Belagerung und Rettung Jerusalems unter König Hiskia
Kapitel 36 – 39

Sanheribs Feldzug gegen Jerusalem
2Chr 32,9-16

36 Und es geschah im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, da zog Sanherib, der König von Assyrien, gegen alle festen Städte Judas her-

7 43,19-20; 44,3-4
8 Weg Jer 6,16; Joh 14,6; Unreiner 52,1; Joel 4,17; Offb 21,27; Einfältige Ps 116,6; Lk 10,21
9 Raubtier Hes 34,25; Losgekauft. 51,10; 62,10-12
10 Erlösten 51,11 vgl. Ps 126,1-3; Freude Jer 31,13; Kummer 25,8; 65,19; Offb 7,17; 21,4

1 2Kö 18,13 vgl. Jes 7,17-20; 8,7-8
2 Rabschake v. 4; 2Kö 18,17-25; Wasserleit. 7,3; 2Kö 20,20
3 Eljakim 22,20; Schebna 22,15
4 10,8-15 vgl. 1Sam 17,10,42-43
5 Rat 2Kö 18,20 vgl. Spr 24,5-6
6 2Kö 18,21; Jer 2,36
7 Herr 2Kö 18,22; 2Chr 32,7-8; Höhen vgl. 2Chr 30,14; 31,1
8 s. 2Kö 18,23
9 geringsten 10,8; 2Kö 18,24; Reiter vgl. 30,16-17

auf und nahm sie ein.² Und der König von Assyrien sandte den Rabschake mit einer großen Heeresmacht von Lachis nach Jerusalem gegen den König Hiskia; und der [Rabschake] stellte sich bei der Wasserleitung des oberen Teiches an der Straße des Walkerfeldes auf.³ Da gingen zu ihm hinaus Eljakim, der Sohn Hilkijas, der über den Palast gesetzt war, und Schebna, der Schreiber, und Joach, der Sohn Asaphs, der Kanzleischreiber.

⁴ Und der Rabschake sprach zu ihnen: Sagt doch dem Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyrien: Was ist das für eine Stütze, auf die du vertraust? ⁵ Ich erkläre es für leeres Geschwätz, wenn du sagst, du hättest Rat und Macht zum Krieg! Auf wen vertraust du denn, dass du dich gegen mich auflehnt hast? ⁶ Siehe, du vertraust auf jenen geknickten Rohrstab, auf Ägypten, der jedem, der sich darauf stützt, in die Hand fährt und sie durchbohrt! So ist der Pharao, der König von Ägypten, für alle, die auf ihn vertrauen. ⁷ Wenn du aber zu mir sagen wolltest: »Wir vertrauen auf den HERRN, unseren Gott« – ist das nicht der, dessen Höhen und Altäre Hiskia beseitigt hat, indem er zu Juda und Jerusalem sagte: [Nur] vor diesem Altar sollt ihr anbeten?

⁸ Lass dich doch jetzt einmal ein mit meinem Herrn, dem König von Assyrien: Ich will dir 2 000

schließen. Jesu erstes Kommen gab einen Vorgeschmack auf diesen künftigen Tag (Mt 11,5; 12,22; Mk 7,37; Lk 7,21; Apg 3,8).

35,6,7 Ströme in der Einöde ... Wasserquellen. Wasser war und ist ein kostbares Gut in Israel (41,18). Im Millennium wird es keine Wasserknappheit geben.

35,7 Schakale wohnten. Die felsigen Klippen, die normalerweise von Schakalen bewohnt werden (34,13), werden zu saftigen Weiden werden.

35,8 heiligen Weg. Das bezieht sich auf den Weg, der die Erlösten zurück nach Jerusalem führt, zum Thron des Messias, sowohl buchstäblich als auch geistlich. Christus selbst ist der Anführer auf diesem Weg, der in 40,3 der »Weg des HERRN« genannt wird.

35,9 Löwen ... Raubtier. Die Reise auf diesem Weg der Heiligkeit wird von keinen wilden Tiere bedroht werden. **die Losgekauften.** Sie werden in Kap. 1-39 nur selten erwähnt (1,27; 29,22), denn dort geht es um Gericht; Begriffe der Erlösung sind häufiger in Kap. 40-66.

35,10 die Erlösten ... entfliehen. S. 51,11, wo diese Worte nochmals vorkommen. Am Tag der Wiederherstellung Israels wird überall Freude statt Traurigkeit herrschen.

36,1 – 39,8 Diese 4 Kapitel wiederholen fast wörtlich 2Kö 18,13 – 20,19 (vgl. 2Chr 32,1-23). S. auch die Anm. in 2Kö. Jesaja nahm diesen Stoff auf, um die Hinweise auf Assyrien besser verständlich zu machen. Höchstwahrscheinlich ist Jesaja der Autor dieses Abschnitts, da 2Chr 32,32 besagt, dass Jesaja auch die »Taten Hiskias« schrieb. Diese Kapitel bilden den Übergang, der den ersten Teil der Prophezeiungen Jesajas abschließen. Die Kapitel 36,37 sind die historische Vervollendung von Kap. 1-35 – Jerusalems Rettung vor Assyrien – und Kap. 38,39 liefern die historische Grundlage für Kap. 40-66 – eine Vorausschau auf die babyylonische Gefangenschaft.

36,1 vierzehnten Jahr des Königs Hiskia. Da Sanherib Jerusalem im Jahre 701 v.Chr. angriff, begann Hiskias Regierungszeit demzufolge 715 v.Chr. Aber da 2Kö 18,1 besagt, dass er die Regierung im dritten Jahr von Hosea antrat, d.h. ca. 729 v.Chr., diente Hiskia als Co-Regent mit Ahas (ca. 729-716 v.Chr.), bevor er als Alleinherrscher den Thron bestieg. Bei den späteren Königen von Israel war es üblich, dass sie ihre Söhne noch zu Lebzeiten in eine Regierungspartnerschaft aufnahmen.

Sanherib. Der König von Assyrien (ca. 705 bis 681 v.Chr.). **festen Städte.** Die Entdeckung der antiken *Annalen des Sanherib* offenbart, welche Städte er auf seinem Feldzug von Sidon nach Süden entlang der Mittelmeerküste eroberte.

36,2 Rabschake. Der Sprecher der 3 höchsten Offiziere Sanheribs. Er repräsentierte den König in dieser Situation vor Jerusalem (s. 2Kö 18,17). **großen Heeresmacht.** Das war eine Teil der Hauptarmee (37,36), mit dem Sanherib hoffte, Juda zu täuschen und in Unterwerfung zu bringen. **Lachis.** Eine Stadt etwa 40 km südwestlich von Jerusalem. Sanherib eroberte diese Stadt am Ende seines Feldzuges, als der die Botschafter aussandte. **Wasserleitung des oberen Teiches.** Jesaja hatte sich mit Ahas an derselben Stelle getroffen und ihn erfolglos davon abzubringen versucht, auf fremde Mächte zu vertrauen (7,3).

36,3 Eljakim ... Schebna. S. Anm. zu 22,19-22. **Joach ... der Kanzleischreiber.** Er hatte den Posten eines Vermittlers zwischen König und Volk.

36,4-10 Der Rabschake vertrat eine zweifache Logik: 1.) Ägypten war unfähig, Jerusalem zu retten (V. 4-6.8.9), und 2.) der Herr hatte die Assyrer berufen, Juda zu zerstören (V. 7.10).

36,4 große König, der König von Assyrien. Der selbstverleihe Titel des assyrischen Königs. Im Gegensatz dazu ließ der Rabschake schamlos jeden Titel für Hiskia aus (V. 4.14.15.16).

36,5 leeres Geschwätz. Im Krieg galten Worte nichts. Anders gesagt: Juda war wehrlos.

36,6 geknickten Rohrstab ... Ägypten. Der assyrische Rat erinnerte stark an den von Jesaja (19,14-16; 30,7; 31,3).

36,7 dessen Höhen und Altäre. Der Rabschake dachte irrtümlicherweise, Hiskias Reformen, d.h. die Abschaffung der Götzen (2Kö 18,4; 2Chr 31,1), habe die Möglichkeit genommen, den Herrn anzubeten. **diesem Altar.** Dass der Tempel Salomos das Zentrum jeglichen Gottesdienstes sein sollte, war dem polytheistischen Assyrer völlig fremd.

36,8,9 Der Rabschake verspottete und verniedlichte Judas beste Verteidigungen, und das sogar, obwohl sie Hilfe von Ägypten erwarteten.

Pferde geben, wenn du die Reiter dazu stellen kannst!⁹ Wie wolltest du denn einem der geringsten Statthalter von den Knechten meines Herrn widerstehen? Doch du vertraust ja auf Ägypten, wegen der Streitwagen und Reiter!¹⁰ Nun aber – bin ich etwa ohne den Befehl des HERRN gegen dieses Land heraufgezogen, um es zu verderben? Der HERR selbst hat zu mir gesprochen: Ziehe hinauf in dieses Land und verderbe es!

¹¹ Da sprachen Eljakim, Schebna und Joach zu dem Rabschake: Rede doch mit deinen Knechten aramäisch, denn wir verstehen es, und rede nicht judäisch mit uns vor den Ohren des Volkes, das auf der Mauer ist!¹² Da antwortete der Rabschake: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir gesandt, damit ich diese Worte rede, und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, um mit euch ihren Kot zu essen und ihren Harn zu trinken?

¹³ Und der Rabschake trat vor und rief mit lauter Stimme auf judäisch und sprach: Hört die Worte des großen Königs, des Königs von Assyrien!¹⁴ So spricht der König: Lasst euch von Hiskia nicht verführen, denn er kann euch nicht erretten!¹⁵ Lasst euch von Hiskia auch nicht auf den HERRN verströten, wenn er sagt: »Der HERR wird uns gewiss erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden.«!

¹⁶ Hört nicht auf Hiskia! Denn so spricht der König von Assyrien: Macht Frieden mit mir und kommt zu mir heraus, so soll jedermann von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen und das Wasser seines Brunnens trinken,¹⁷ bis ich komme und euch in ein Land führe, das eurem Land gleich ist, ein Land voll Korn und Most, ein Land voll Brot und Weinbergen.

¹⁰ vgl. 10,5; 1Kö 13,18
¹¹ aramä. 2Kö 18,26
vgl. Esr 4,7; Dan 2,4
¹² 2Kö 18,27
¹³ judäisch 2Chr 32,18;
großen V. 4 vgl. Ps
31,19; 52,5-6; Jer
27,5-11

¹⁴ verführ. vgl. 37,10-
13; Eph 5,6; 2Th 2,3

¹⁵ Herr 37,10,23; 2Kö
18,30

¹⁶ Weinst. 1Kö 4,25;
Sach 3,10

¹⁷ führe 2Kö 17,6;
18,32

¹⁸ verführ. V. 14-15;
37,10; Hat etwa
37,12-13; 37,17-18;
Ps 115,2-8; Dan 3,15

¹⁹ 37,11-13; 2Kö 18,33-
34; Dan 3,15

²⁰ 37,18-20; 37,23-29;
45 16-17 vgl. 2Mo
5,2; Hi 40,9-12; Ps
73,9

²¹ 2Kö 18,36 vgl. 2Mo
14,13-14; Am 5,13

²² V. 3.11; 37,1-2; 2Kö
18,37

¹ Hiskia 2Kö 19,1; Haus
V. 14 vgl. 2Chr 6,21;
7,15-16

² vgl. 36,3,22; 2Kö
22,12-14

³ Not 2Kö 19,3; Gebä-
ren 26,17-18; 66,9

⁴ König V. 32; ver-
höhnen V. 23-24;
36,18-20; 2Kö 19,4;
Überrest 6,13

¹⁸ Lasst euch von Hiskia nicht verführen, wenn er spricht: »Der HERR wird uns erretten!« Hat etwa irgendeiner von den Göttern der Heidenvölker sein Land aus der Hand des Königs von Assyrien erretten können?¹⁹ Wo sind die Götter von Hamat und Arpad? Wo sind die Götter von Sepharwajim? Haben sie etwa Samaria aus meiner Hand errettet?

²⁰ Wen gibt es unter allen Göttern dieser Länder, der sein Land aus meiner Hand errettet hätte, dass der HERR Jerusalem aus meiner Hand erretten sollte?

²¹ Sie schwiegen aber still und antworteten ihm nicht ein Wort; denn der König hatte das Gebot erlassen und gesagt: Antwortet ihm nichts!²² Darauf kamen Eljakim, der Sohn Hilkias, der über den Palast gesetzt war, und Schebna, der Schreiber, und Joach, der Sohn Asaphs, der Kanzleischreiber, mit zerrissenen Kleidern zu Hiskia und berichteten ihm die Worte des Rabschake.

Hiskia sucht Jesajas Fürbitte. Der HERR wendet die Belagerung ab
2Kö 19,1-13

37 Und es geschah, als der König Hiskia dies hörte, da zerriss er seine Kleider, hüllte sich in Sacktuch und ging in das Haus des HERRN.² Und er sandte Eljakim, der über den Palast gesetzt war, und Schebna, den Schreiber, samt den Ältesten der Priester in Sacktuch gehüllt zu dem Propheten Jesaja, dem Sohn des Amoz.³ Und sie sprachen zu ihm: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Not und der Züchtigung und ein Tag der Schmach; denn die Kinder sind bis zum Durchbruch gekommen, aber da ist keine Kraft zum Gebären!⁴ Vielleicht wird der HERR, dein Gott, die Worte des Rabschake hören, den sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, um den lebendigen Gott zu verhöhnen, und

36,10 Der HERR selbst hat zu mir gesprochen. Die prahlerische Behauptung des Rabschake, er sei vom Gott Judas zu dieser Mission bevollmächtigt, war vielleicht ein Trick, um eine Ergebung zu erzielen, aber sie passt zu Jesajas Prophezeiung, dass der Assyrer Gottes Werkzeug sein werde, um sein Volk zu züchtigen (8,7,8; 10,5,6). Die Assyrer hatten das vielleicht von Partisanen erfahren oder wussten es nicht, aber Juda war es bekannt.

36,11 aramäisch ... judäisch. Hiskias Vertreter waren sich des Alarms bewusst, der durch die Vorstellung ausgelöst wurde, dass der Herr auf Seite der Assyrer sei, und baten den Rabschake, von Hebräisch zu Aramäisch zu wechseln, der Diplomatensprache, damit das Volk auf der Mauer ihn nicht verstand und nicht erschreckt wurde.

36,12 Männern ... auf der Mauer. Der ausländische Gesandte setzte seine Bemühungen fort, die Moral der Stadt zu zermürben, indem er von den Schrecknissen der Hungersnot sprach, die eine lange Belagerung mit sich brachte.

36,13-17 Der Rabschake sprach länger und lauter und erklärte, Hiskia könne die Stadt nicht retten, aber der große König, der König von Assyrien, könne dem Volk Überfluss verschaffen (V. 16,17).

36,16 Macht Frieden mit mir. Wörtl. »Macht einen Segen mit mir.« Der Offizier lud das Volk ein, einen Bund mit Assyrien zu schließen und sich zu ergeben.

36,17 in ein Land führe. Der Rabschake machte keinen Hehl aus Assyriens wohl bekannter Praxis, eroberte Völker in ferne Länder zu verschleppen.

36,18-20 In den Augen des Rabschake war der Herr einer von vielen Göttern, die von den Nationen angebetet wurden, die die Assyrer erobert hatten (vgl. 10,8-11).

36,21 schwiegen aber still. Hiskia hatte offenbar das Ultimatum der Assyrer vorausgeahnt und seinen Vertretern und den Männern auf der Mauer gesagt, nicht zu antworten.

36,22 zerrissenen Kleidern. In einem Zustand der Trauer und schockiert über die Gotteslästerung, die sie gehört zu haben meinten, erstatteten die Vertreter des Königs ihm Bericht.

37,1 zerriss ... Sacktuch. Eine Reaktion, die Hiskias Trauer, Buße und Zerknirschung symbolisierte. Die Nation musste Buße tun und der König musste dabei mit gutem Beispiel vorangehen. **Haus des HERRN.** Gott bezeichnete den Tempel als sein »Gebetshaus« (56,7; Mt 21,13; Mk 11,17; Lk 19,46), deshalb war der Tempel der angemessene Ort, wo Sünden bekannt und Vergebung erbeten werden sollte (vgl. Ps 73,16,17).

37,2 Ältesten der Priester. Ältere religiöse Führungspersonen in Israel.

37,3 keine Kraft zum Gebären. Hiskia verglich sein Dilemma mit einer Mutter in Wehen, die unfähig ist ihr Kind zu gebären. Jerusalem musste geboren werden, aber er war hilflos und konnte es nicht zustande bringen.

37,4 den lebendigen Gott zu verhöhnen. Hiskia erfuhr, dass der Rabschake den Herrn herabgewürdigt hatte, indem er ihn mit anderen Göttern verglich und stellte den Unterschied heraus zwischen dem le-

wird die Worte bestrafen, die der HERR, dein Gott, gehört hat. So lege doch Fürbitte ein für den Überrest, der noch vorhanden ist!

⁵ Als nun die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaja kamen, ⁶ da sprach Jesaja zu ihnen: So sollt ihr zu eurem Herrn sprechen: So spricht der HERR: »Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehört hast, mit denen die Knechte des Königs von Assyrien mich gelästert haben! ⁷ Siehe, ich will ihm einen Geist eingeben, dass er ein Gerücht hören und wieder in sein Land ziehen wird; und ich will ihn in seinem Land durch das Schwert fällen!«

⁸ Als nun der Rabschake zurückkehrte, fand er den König von Assyrien im Kampf gegen Libna; denn er hatte gehört, dass er von Lachis abgezogen war.

⁹ Da hörte [Sanherib] von Tirhaka, dem König von Kusch, sagen: Er ist ausgezogen, um gegen dich zu kämpfen! Als er das hörte, sandte er Boten zu Hiskia und sprach: ¹⁰ So sollt ihr zu Hiskia, dem König von Juda, sprechen: Lass dich von deinem Gott, auf den du vertraust, nicht verführen, indem du sprichst: »Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden!« ¹¹ Siehe, du hast gehört, was die Könige von Assyrien allen Ländern angetan haben, wie sie den Bann an ihnen vollstreckt haben; und *du* solltest errettet werden? ¹² Haben die Götter der Heidenvölker etwa die errettet, welche meine Väter vernichtet haben, nämlich Gosan, Haran, Rezeph und die Söhne Edens, die in Telassar waren? ¹³ Wo ist der König von Hamat und der König von Arpad und der König der Stadt Sepharwajm, von Hena und Iwa?

Hiskias Gebet und die Antwort des HERRN

2Kö 19,14-37; 2Chr 32,20-21

¹⁴ Als nun Hiskia den Brief aus der Hand der Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf

5 *Knechte* s. V. 2
6 41,10-14; 51,7-8.12; 2Kö 19,6-7; 2Chr 20,15-17
7 V. 29.34.37; 31,8-9
8 2Kö 19,8
9 *hörte* vgl. V. 7; 1Sam 23,27-28
10 vgl. 36,4,7; Mt 27,43
11 V. 18-19; 2Kö 17,4-6
12 36,20; 2Kö 18,35
13 2Kö 19,13
14 2Kö 19,14 vgl. 1Kö 8,28; Esr 9,5
15 *betete* 1Sam 7,8-9; Dan 9,3-4; Phil 4,6-7; Jak 5,13
16 6,1-3; Ps 46,8; 80,2
17 *neige* 2Kö 19,16; Dan 9,17-19; *höre* V. 4 vgl. 2Sam 16,12; Ps 89,51-52
18 2Kö 15,29
19 *Götter* 10,9-11 vgl. 44,9-11; Ps 115,4-8
20 *erkennen* 42,8; 2Mo 9,16; 1Kö 8,43.59-60; Ps 46,11
21 *gebetet* 38,5; Spr 15,29; Dan 9,23; Lk 18,1; Jak 5,16
22 *Wort* 2Kö 19,21; *verachtet* vgl. Hes 16,57; *Tochter* 1,8; 10,32; 62,11
23 10,15 vgl. 2Mo 5,2; Hi 15,25-26; Ps 74,18.22-23
24 *verhöhnt* vgl. 2Mo 15,9; *Libanon* vgl. Sach 11,1

in das Haus des HERRN; und Hiskia breitete ihn aus vor dem HERRN. ¹⁵ Und Hiskia betete vor dem HERRN und sprach: ¹⁶ O HERR der Heerscharen, du Gott Israels, der du über den Cherubim thronst, du allein bist Gott über alle Königreiche der Erde! *Du* hast den Himmel und die Erde gemacht.

¹⁷ HERR, neige dein Ohr und höre! Tue deine Augen auf, o HERR, und sieh! Ja, höre alle Worte Sanheribs, der hierher gesandt hat, um den lebendigen Gott zu verhöhnen!

¹⁸ Es ist wahr, HERR, die Könige von Assyrien haben alle Länder [der Heidenvölker] und ihr Gebiet verwüstet, ¹⁹ und sie haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren keine Götter, sondern Werke von Menschenhand, Holz und Stein, und so konnten sie sie vernichten. ²⁰ Nun aber, HERR, unser Gott, errette uns aus seiner Hand, damit alle Königreiche der Erde erkennen, dass du der HERR bist, du allein!

²¹ Da sandte Jesaja, der Sohn des Amoz, zu Hiskia und ließ ihm sagen: So spricht der HERR, der Gott Israels: Was du wegen Sanheribs, des Königs von Assyrien, zu mir gebetet hast – ²² nun, dies ist das Wort, das der HERR gegen ihn geredet hat: »Es verachtet dich, es spottet über dich die Jungfrau, die Tochter Zion; die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt über dich. ²³ Wen hast du verhöhnt und gelästert? Und gegen wen hast du deine Stimme erhoben und deine Augen [stolz] emporgerichtet? Gegen den Heiligen Israels!

²⁴ Du hast durch deine Knechte den Herrn verhöhnt und gesagt: »Mit der Menge meiner Streitwagen bin ich auf die Gipfel der Berge gestiegen, auf das äußerste Ende des Libanon. Und ich will seine hohen Zedernbäume abhauen und seine auserlesenen Zypressen, und will auf seine äußerste Höhe kommen, in den Wald seines Lust-

bendigen Gott und den leblosen und hilflosen Götzen (40,18-20; 46,5-7). **Überrest, der noch vorhanden ist.** Nur Jerusalem verblieb noch unerobert. Hiskia bat Jesajas, für die Stadt zu beten.

37,6 Fürchte dich nicht. Dieselbe Zusicherung hatte Jesaja Ahas gegeben (7,4).

37,7 Geist. Der Herr verhiess, Sanherib so geneigt zu machen, dass er Jerusalem unverrichteter Dinge verlässt und heimkehrt.

37,8 Libna. Nachdem Sanherib Lachis erobert hatte, marschierte er zu dieser kleinere Stadt nördlich von Lachis weiter.

37,9 Tirhaka, dem König von Äthiopien. Tirhaka wurde erst 11 Jahre nach der Belagerung von 701 v.Chr. König von Äthiopien (und Ägypten), deshalb sagt Jesaja mit dem Begriff »König« seinen künftigen Titel voraus. In diesem Moment war er jedoch eine Bedrohung für Sanherib von Süden, die ihn veranlasste, Jerusalem in Norden nochmals aufzurufen, sich zu ergeben.

37,10-13 Der König von Assyrien sandte Boten, um die im Ultimatum des Rabschake genannten Argumente von 36,4-19 zusammenzufassen.

37,10 verführen. Der Vorwurf der Verführung richtete sich zuerst gegen Hiskia (36,14) und dann gegen den Herrn.

37,11-13 Diese Drohung wiederholt die Hauptaussage von 36,18-20.

37,12 Die hier erwähnten eroberten Städte lagen zwischen Tigris und Euphrat in Mesopotamien.

37,13 Das sind Städte von Aram, die kürzlich an die Assyrer gefallen waren.

37,14 Haus des HERRN. Der gottesfürchtige Hiskia kehrte pflichtgemäß ins Haus des Herrn zurück (vgl. V. 1), im Gegensatz zu Ahab, der sich in einer ähnlichen Krise sogar weigerte, ein Zeichen vom Herrn zu erbitten (7,11.12).

37,16 der du ... thronst ... den Himmel und die Erde. Grundlage für Hiskias Bitte war Gottes Rolle als souveräner Herr und Schöpfer des Universums, und nicht etwa Judas Würdigkeit, gerettet zu werden.

37,17 höre ... sieh ... höre. Im Gegensatz zu den Göttern anderer Nationen (Ps 115,4-7), hört und sieht der Gott Israels alles.

37,18.19 Hiskia widerlegte die assyrische Theorie, dass der Herr nicht anders sei als die Götter der anderen Nationen, die ihre Anbeter nicht retten können.

37,20 du allein. Hiskia nannte bei seiner Bitte um Errettung für Jerusalem die höchste Motivation überhaupt: dass die Welt erkennen möge, dass der Herr allein Gott ist (vgl. Dan 9,16-19).

37,21 Jesaja, der Sohn des Amoz. Sofort nach Beendigung von Hiskias Gebet bekam Jesaja eine Antwort vom Herrn.

37,22 spottet über dich. Jerusalem wird als Jungfrau beschrieben, die einem Vergewaltiger hilflos ausgeliefert ist, aber das »letzte Lachen« über Sanherib hat.

37,23 verhöhnt und gelästert. Der Herr hörte Sanheribs Verhöhnung auf ihn (37,17).

37,24.25 Sogar die Knechte Sanheribs hatten geprahlt, Assyrien sei unaufhaltsam.

gartens.²⁵ Ich habe Wasser gegraben und ausge-trunken und trockne mit meinen Fußsohlen alle Ströme Ägyptens aus!.

²⁶ Hast du aber nicht gehört, dass ich dies längst vorbereitet und seit den Tagen der Vorzeit beschlossen habe? Nun aber habe ich es kommen lassen, dass du feste Städte zu öden Steinhaufen verwüestet hast.²⁷ Und ihre Einwohner waren machtlos; sie erschranken und wurden zuschanden; sie wurden wie das Gras auf dem Feld und wie grünes Kraut, wie Gras auf den Dächern und wie Korn, das versengt wurde, ehe es aufgeschossen ist.

²⁸ Ich weiß um deinen Wohnsitz und um dein Aus- und Einziehen, und dass du gegen mich tobst.²⁹ Weil du denn gegen mich tobst und dein Übermut mir zu Ohren gekommen ist, so will ich dir meinen Ring in die Nase legen und meinen Zaum in dein Maul, und ich will dich auf dem Weg wieder zurückführen, auf dem du gekommen bist!«

³⁰ Und das soll dir zum Zeichen sein: In diesem Jahr werdet ihr Brachwuchs essen und im zweiten Jahr, was von selbst wachsen wird; im dritten Jahr aber sollt ihr säen und ernten und Weinberge pflanzen und deren Früchte essen!³¹ Und was vom Haus Juda entkommen und übrig geblieben ist, wird wieder nach unten Wurzeln schlagen und nach oben Frucht tragen;³² denn von Jerusalem wird ein Überrest ausgehen und Entkommene

²⁵ vgl. 10,13-14
²⁶ 2Kö 19,25; Ps 76,11; Am 3,6 vgl. Apg 2,23; 4,27-28
²⁷ 33,8-9; 40,6-8
²⁸ weiß Ps 139,2-11; Spr 5,21; 15,3
²⁹ Ring 2Kö 19,28; Hes 38,4; Zaum 30,28; Ps 32,9
³⁰ 2Kö 19,29
³¹ übriggeb. V. 32; 1,9; 6,13; 10,20-22; Frucht 27,6; 65,21
³² Eifer 9,6; 26,11; 2Kö 19,31; Joel 2,18; Sach 1,14
³³ 10,32-34; 2Kö 19,32
³⁴ V. 29
³⁵ 31,5; 38,6; 48,9-11; 5Mo 32,39-42
³⁶ 2Kö 19,35 vgl. Ps 34,8-9
³⁷ Sanherib V. 17; 36,1; 2Kö 19,36
³⁸ V. 7 vgl. 14,9-12; 2Kö 19,37

¹ todkrank 5Mo 32,39; 2Kö 20,1; Jesaja 1,1; 37,21; 39,3; Bestelle vgl. 2Sam 17,23; Pred 9,10

vom Berg Zion. Der Eifer des HERRN der Heerscha-ren wird dies tun!

³³ Darum, so spricht der HERR über den König von Assyrien: Er soll nicht in diese Stadt hineinkommen und keinen Pfeil hineinschießen und mit keinem Schild gegen sie anrücken und keinen Wall gegen sie aufwerfen.³⁴ Auf dem Weg, auf dem er gekommen ist, soll er wieder zurückkehren; aber in diese Stadt soll er nicht eindringen; der HERR sagt es!³⁵ Denn ich will diese Stadt beschirmen, um sie zu erretten um meinetwillen und um meines Knechtes David willen!

³⁶ Und der Engel des HERRN ging aus und erschlug im Lager der Assyrer 185 000 Mann. Und als man am Morgen früh aufstand, siehe, da waren diese alle tot, lauter Leichen.³⁷ Da brach Sanherib, der König von Assyrien, auf und zog fort, und er kehrte heim und blieb in Ninive.³⁸ Und es geschah, als er im Haus seines Gottes Nisroch anbetete, da erschlugen ihn seine Söhne Adrammelech und Sarezer, mit dem Schwert; und sie entkamen in das Land Ararat. Und sein Sohn Esarhaddon wurde König an seiner Stelle.

Hiskias Krankheit und Genesung

2Kö 20,1-11; 2Chr 32,24

38 In jenen Tagen wurde Hiskia todkrank. Da kam der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz, zu ihm und sprach zu ihm: So spricht der

37,26 habe ich es kommen lassen. Gott korrigierte Sanheribs Eitelkeit; er hatte nichts aus eigener Kraft erobert, sondern war lediglich ein Werkzeug in der Hand des Herrn.

37,27 sie erschranken. Assyrien hatte bei seinen Eroberungen Völker völlig überwältigt.

37,28 gegen mich tobst. Dass Sanherib nicht erkannte, dass er nur ein Werkzeug in der Hand des Herrn war, war schlimm, aber dass er Gott herabwürdigte, war viel schlimmer.

37,29 Ring in die Nase ... Zaum in dein Maul. Als der Herr Sanherib richtete, behandelte er ihn wie ein störrisches Tier mit einem Ring in der Nase bzw. einem Zaum im Maul. Einige antike Quellen weisen darauf hin, dass Kriegsgefangene vor einem König hergeführt wurden und dazu an einer Schnur aufgereiht waren, die an einem Haken oder Ring durch Oberlippe und Nase befestigt war. In dieser Weise wurde er in sein eigenes Land zurückgeführt.

37,30 Zeichen. Die zwei Jahre, während der sie sich vom Wachstum der Früchte ernährten, waren die zwei Jahre, in welchen Sanherib sie belagerte (vgl. 32,10). Er verließ Jerusalem sofort nach der Befreiung (37,37), und im dritten Jahr konnte das verbliebene Volk wieder Landwirtschaft betreiben.

37,31.32 übrig geblieben ... Überrest. Der Überrest der Überlebenden in Jerusalem hatte Nachkommen, die das Land wieder füllten (1,9.27; 3,10; 4,3; 6,13; 8,16.17; 10,20.22; 11,12.16; 26,1-4.8; 27,12; 28,5; 37,4).

37,32 Eifer des HERRN der Heerschaaren. Dieselbe Bestätigung für Gottes Verheißung in 9,7 versicherte die künftige Aufrichtung des mesianischen Reiches. Die Errettung vor Sanherib zur Zeit von Hiskia war ein Vorgeschmack auf die buchstäbliche, letztendliche Wiederherstellung Israels.

37,33 soll nicht ... hineinkommen ... Wall ... aufwerfen. Gott verheißt, dass die Assyrer nicht einmal eine natürliche Bedrohung für Jerusalem sein werden. Sie rückten nahe heran, aber konnten die Stadt niemals wirklich einnehmen.

37,34 soll er wieder zurückkehren. Im Gegensatz zu seiner Ankunft in Juda als überheblicher, unbesiegbarer Monarch kehrte er nach Assyrien zurück als geschlagener, deprimierter »Oldie«. In seinen eigenen *Annalen* behauptet er, Jerusalem nicht erobert, sondern nur »den Mund gestopft« zu haben.

37,35 um meinetwillen. Da Sanherib direkt die Treue des Herrn gegenüber seinem Wort in Frage gestellt hatte (V. 10), stand bei diesem Wettstreit mit dem Assyrer die Treue Gottes auf dem Spiel (vgl. Hes 36,22.23). **um meines Knechtes David willen.** Gott verbürgte sich, Davids Nachkommenschaft auf seinem Thron zu erhalten (2Sam 7,16; vgl. 9,6.7; 11,1; 55,3).

37,36 der Engel des HERRN. Hier verwendet Jesaja zum einzigen Mal diesen Titel, der ansonsten häufig im AT vorkommt und eine Bezeichnung für den Herrn selbst ist. Zur Identifikation s. *Anm.* zu 2Mo 3,2. **erschlug.** Auch säkulare Berichte erwähnen dieses massive Blutbad unter den assyrischen Truppen, ohne natürlich seinen übernatürlichen Ursprung zu erwähnen (vgl. 2Mo 12,12.29).

37,37 Ninive. Die Hauptstadt von Assyrien.

37,38 Haus seines Gottes. Der Ort, wo Sanherib starb (ca. 681 v.Chr.) erinnert an die Ohnmacht seines Gottes Nisroch im Gegensatz zur Allmacht von Hiskias Gott. **erschlugen ihn.** Sanheribs erbärmlicher Tod geschah 20 Jahre nach seiner Konfrontation mit dem Herrn bezüglich des Schicksals von Jerusalem. **Ararat.** Ein Bergland nördlich von Israel und westlich von Assyrien (vgl. 1Mo 8,4; 2Kö 19,37; Jer 51,27). **Esarhaddon.** Der Nachfolger von Sanherib (ca. 681-669 v.Chr.).

38,1 In jenen Tagen ... todkrank. Hiskia wurde vor der assyrischen Belagerung Jerusalems krank, wie in Kap. 36.37 beschrieben ist. Jesaja platzierte die Geschichte von dieser Krankheit hier zusammen mit Kap. 39 als Einleitung zu Kap. 40-66. S. *Anm.* zu 2Kö 20,1. **Bestelle dein Haus.** Eine Anweisung, die Hiskia aufforderte, seiner Familie sein Testament zu unterbreiten (vgl. 2Sam 17,23; 1Kö 2,1-9). **du sollst sterben und nicht am Leben bleiben.** Diese Ankündigung klang endgültig,

HERR: Bestelle dein Haus; denn du sollst sterben und nicht am Leben bleiben! ² Da wandte Hiskia sein Angesicht gegen die Wand und betete zum HERRN, ³ und er sprach: Ach, HERR, gedenke doch daran, dass ich in Wahrheit und mit ganzem Herzen vor dir gewandelt bin und getan habe, was gut ist in deinen Augen! Und Hiskia weinte sehr.

⁴ Da erging das Wort des HERRN folgendermaßen an Jesaja: ⁵ Geh hin und sage zu Hiskia: So spricht der HERR, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet erhört und deine Tränen angesehen. Siehe, ich will zu deinen Lebenstagen noch 15 Jahre hinzufügen; ⁶ und ich will dich und diese Stadt aus der Hand des Königs von Assyrien erretten; und ich will diese Stadt beschirmen.

⁷ Und das sei dir das Zeichen von dem HERRN, dass der HERR das Wort erfüllen wird, das er gesprochen hat: ⁸ Siehe, ich lasse den Schatten an der Sonnenuhr des Ahas um zehn Stufen zurückkehren, [nämlich um so viel], wie die Sonne ihn bereits an der Sonnenuhr hatte abwärts gehen lassen! So ging die Sonne an der Sonnenuhr um zehn Stufen zurück, die sie abwärts gegangen war.

⁹ Eine Aufzeichnung Hiskias, des Königs von Juda, als er krank gewesen und von seiner Krankheit wieder genesen war:

¹⁰ Ich sprach: In meinen besten Jahren muss ich zu den Toren des Totenreichs eingehen! Ich bin des Rests meiner Jahre beraubt. ¹¹ Ich sprach: Ich werde den HERRN nicht mehr sehen, den HERRN im Land der Lebendigen; bei den Abgeschiedenen werde ich keinen Menschen mehr erblicken.

¹² Meine Wohnung wird abgebrochen und wie ein Hirtenzelt von mir weggeführt. Ich habe mein Leben ausgewoben wie ein Weber; er wird mich vom

² betete vgl. 1Kö 8,30; Ps 50,15; 91,15-16

³ gedenke Neh 14,22,31; Hebr 6,10; ganzem vgl. Jos 22,5; 1Sam 12,20; 1Kö 15,14; Ps 101,2; 119,80; weinte Esr 10,1; Neh 1,4

⁴ vgl. 1,1; 2,1; 2Kö 20,5

⁵ erhört Ps 34,5-7; Lk 1,13; 1Joh 5,14; Tränen vgl. Mk 9,24; Lk 7,38; Offb 7,17; Lebenstagen vgl. Hi 14,5; Ps 116,15; App 27,24

⁶ 37,35; 2Chr 32,22

⁷ Zeichen V. 22; 7,11-14; 37,30; 2Chr 32,24

⁸ Sonne Jos 10,12-14 vgl. 2Kö 20,9-11

⁹ Aufzeich. vgl. 5Mo 32,1; Ps 18,1

¹⁰ Hi 7,7; 17,11

¹¹ Ps 27,13; 31,23; Pred 9,5-6

¹² vgl. Hi 7,6; 9,25-26; 14,1-2; Ps 90,3

¹³ lag da vgl. Hi 16,12-16; Ps 39,10; 40,4; Löwen Hi 10,16; Hos 5,14; Gebeine Ps 32,3-4; 51,10; Ende V. 12; Hi 6,11; Ps 39,5

¹⁴ Taube 59,11; Hes 7,16; Nah 2,8; Augen Ps 121,1; 123,1-2

¹⁵ redete Ps 116,1-8; vorsichtig Ps 101,2; Spr 1,4; Eph 5,14; Bekümmer. Ps 119,67 vgl. Neh 8,10-11

Kettgarn abschneiden. Ehe der Tag zur Nacht wird, machst du ein Ende mit mir!

¹³ Ich lag da bis zum Morgen [und dachte]: Einem Löwen gleich, so wird er mir alle meine Gebeine zermahlen. Ehe der Tag zur Nacht wird, machst du ein Ende mit mir! ¹⁴ Ich zwitscherte wie eine Schwalbe, wie eine Drossel, und gurrte wie eine Taube. Meine Augen blickten schmachend zur Höhe: Ach, Herr, ich bin bedrängt; tritt als Bürge für mich ein! ¹⁵ Was [anderes] sollte ich sagen? Er aber redete zu mir und führte es auch aus! Ich will nun mein Leben lang vorsichtig wandeln wegen dieser Bekümmernis meiner Seele.

¹⁶ O Herr, dadurch lebt man, und in all diesem besteht das Leben meines Geistes! So wirst du mich gesund machen und aufleben lassen. ¹⁷ Siehe, zum Frieden diente mir bitteres Leid; *du* hast ja meine Seele liebevoll umfassen und sie aus der Grube des Verderbens herausgezogen; denn du hast alle meine Sünden hinter deinen Rücken geworfen!

¹⁸ Denn das Totenreich kann dich nicht loben, noch der Tod dich preisen; und die in die Grube fahren, können nicht auf deine Treue hoffen;

¹⁹ sondern der Lebendige, ja, der Lebendige lobt dich, wie ich es heute tue. Der Vater erzählt den Kindern von deiner Treue.

²⁰ HERR! Dafür, dass du mich gerettet hast, wollen wir alle Tage unseres Lebens unser Saitenspiel erklingen lassen im Haus des HERRN!

16 Ps 30,3-4; 36,8-10; 71,20; Hos 6,2

17 Leid Ps 119,75; Hebr 12,11; 1Pt 4,19; Sünden Ps 103,3-4

18 Totenr. Ps 6,6; 30,10; 88,11-12; 115,17; Pred 9,10

19 lobt Ps 119,175; 146,2; Vater 5Mo 4,9; 6,6-7; Ps 78,3-7

20 12,2; Ps 145,1-2; 150,4; Hab 3,19

aber Hiskia wusste, dass Gott bereit war, sein Bittgesuch zu hören (vgl. 2Mo 32,7-14).

38,2,3 betete ... weinte sehr. S. Anm. zu 2Kö 20,2,3.

38,3 ganzem Herzen. Hiskia basierte seine implizite Bitte um ein verlängertes Leben auf sein ungeteilten Wunsch, dem Herrn zu gefallen.

38,5 15 Jahre. Die sofortige (2Kö 20,4) Antwort des Herrn gewährte dem König seine Bitte. Dass eine Prophezeiung so schnell revidiert wurde, beunruhigte Jesaja nicht so wie es später bei Jona der Fall war (Jon 4,2,3). Jesaja ähnelte in dieser Hinsicht Nathan (2Sam 7,3-6).

38,6 Ich will dich und diese Stadt ... von erretten. Die Errettung, die im vorigen Kapitel beschrieben wurde.

38,7,8 Zeichen ... um zehn Stufen zurückkehren. Hier wird zum ersten Mal ein Gerät zur Zeitmessung in der Bibel erwähnt. Nach 2Kö 20,8-14 erbat Hiskia dieses Zeichen als Bestätigung für die Verheißung des Herrn, ihn zu heilen.

38,9 Aufzeichnung Hiskias. Als Antwort auf seine Heilung schrieb Hiskia diesen Bericht von seiner hilflosen Situation angesichts des Todes (V. 10-14) und erzählte von Gottes Reaktion auf seinen Zustand (V. 15-20). Dieses Gedicht fehlt im parallelen Abschnitt in 2Kö.

38,10 In meinen besten Jahren. Der König war wahrscheinlich in den Dreißigern oder Vierzigern, als er krank wurde.

38,11 Ich werde den HERRN nicht mehr sehen. Hiskia befürchtete, dass der Tod seine Gemeinschaft mit dem Herrn beenden würde. Im Hebr. steht für »Herr« eine Wiederholung der Kurzform des Namens Jahwe (also »Jahk«, »Jah«). S. 12,2; 26,4 zu weiteren solchen Wiederholungen.

38,12 Hirtenzelt ... Weber. Zwei Vergleiche mit vergänglichen Waren veranschaulichen, wie der Tod in einem Augenblick das wegnimmt, was so dauerhaft erschien.

38,14 gurrte ... tritt als Bürge für mich ein! In seiner Hilflosigkeit flehte Hiskia Gott an, ihn vor dem drohenden Tod zu retten.

38,15 führte es auch aus. Der König hatte völlige Zuversicht in Gott.

38,16 mich gesund machen und aufleben lassen. Dass der König überlebte, war Gottes Errungenschaft.

38,17 meine Sünden hinter deinen Rücken geworfen. Hiskia merkte, dass seine Krankheit irgendwie mit seiner Sündigkeit zu tun hatte. Um von ersterer frei zu werden, musste er auch letztere loswerden.

38,18 können nicht ... hoffen. Hiskia hatte die Auferstehung der Gläubigen nur unvollständig verstanden. Aber er lag richtig in seiner Erkenntnis, dass der Tod jede Möglichkeit beendete, Gott auf der Erde in Gegenwart von Menschen zu loben und anzubeten.

38,19 Vater ... Kindern. Das Wort über die Treue Gottes wurde von Generation zu Generation weitergegeben (5Mo 4,9; 6,7; Ps 78,3,4). Wenn Hiskia zu dieser Zeit noch keinen Erben hatte, war er aus anderen Gründen darüber frustriert, dass er vorzeitig sterben sollte.

38,20 Saitenspiel ... im Haus des HERRN. Hiskia war so von Dankbarkeit gegenüber Gott überwältigt, dass er sich gezwungen sah, diesen Dank wähen seiner 15 verbleibenden Jahre auf Erden dementsprechend zum Ausdruck zu bringen.

²¹ Denn Jesaja hatte gesagt: Man bringe eine Feigenmasse und streiche sie ihm als Salbe auf das Geschwür, so wird er gesund werden! ²² Da hatte Hiskia gefragt: Welches ist das Zeichen, dass ich in das Haus des HERRN hinaufgehen werde?

Gesandte aus Babel kommen zu Hiskia

2Kö 20,12-19; 2Chr 32,25-26

39 Zu jener Zeit sandte Merodach-Baladan, der Sohn Baladans, der König von Babel, einen Brief und Geschenke an Hiskia, denn er hatte gehört, dass er krank gewesen und wieder zu Kräften gekommen war. ² Und Hiskia freute sich über sie und zeigte ihnen sein Schatzhaus, das Silber und das Gold und die Spezereien und das kostbare Öl, und sein ganzes Zeughaus, samt allem, was sich in seinen Schatzkammern vorfand. Es gab nichts in seinem Haus und im ganzen Bereich seiner Herrschaft, das Hiskia ihnen nicht gezeigt hätte.

³ Da kam der Prophet Jesaja zum König Hiskia und fragte ihn: Was haben diese Männer gesagt? Und woher sind sie zu dir gekommen? Und Hiskia antwortete: Sie sind aus einem fernen Land zu mir gekommen, aus Babel! ⁴ Er aber fragte: Was haben sie in deinem Haus gesehen? Und Hiskia antwortete: Sie haben alles gesehen, was in meinem Haus ist; es gibt nichts in meinen Schatzkammern, was ich ihnen nicht gezeigt hätte!

21 2Kö 20,7
22 2Kö 20,8 vgl. Ps 118,18-19; 122,1

1 2Kö 20,12 vgl. 1Chr 19,1-2; 2Chr 32,23
2 1Kor 4,7
3 Jesaja 1,1; 38,1,5; fernen 5Mo 28,49; Jos 9,6,9
5 Höre 28,14; 66,5; Jer 7,2
6 2Kö 20,17; Jer 20,5
7 Königs 2Kö 20,18; 24,12; Hes 17,12-13
8 Wort vgl. Jer 15,16; Lk 11,28; Offb 1,3; Friede 2Kö 20,19 vgl. 2Chr 34,28

1 35,4; 49,13; 51,3.12; Sach 1,13 vgl. Lk 2,25

2 Frondienst vgl. 14,3; 3Mo 25,10; Schuld Jer 50,20; Mi 7,18-20; Zweifaches 51,17; Röm 5,20 vgl. 2Mo 22,4-9; Jer 16,18

3 Mal 3,1.23-24; Lk 1,16-17.76

⁵ Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre das Wort des HERRN der Heerscharen: ⁶ Siehe, es kommt die Zeit, da alles, was in deinem Haus ist, und was deine Väter bis zu diesem Tag gesammelt haben, nach Babel weggebracht werden wird; es wird nichts übrig bleiben! spricht der HERR. ⁷ Und von deinen Söhnen, die von dir abstammen werden, die du zeugen wirst, wird man welche nehmen, und sie werden Kämmerer sein im Palast des Königs von Babel!

⁸ Da sprach Hiskia zu Jesaja: Das Wort des HERRN, das du geredet hast, ist gut! Denn, sprach er, es wird ja doch Friede und Sicherheit sein zu meinen Lebzeiten!

Der HERR tröstet sein Volk und verheißt ihm

Errettung

Kapitel 40 – 48

Die gute Botschaft von der Erlösung

Lk 3,4-6; Jes 62,10-11

40 Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. ² Redet zum Herzen Jerusalems und ruft ihr zu, dass ihr Frondienst vollendet, dass ihre Schuld abgetragen ist; denn sie hat von der Hand des HERRN Zweifaches empfangen für alle ihre Sünden.

³ Eine Stimme ruft: In der Wüste bereitet den

38,21.22 Diese zwei Verse liefern Hintergrundinformationen über den Bericht in V. 1-8.

38,21 Salbe auf das Geschwür. Das war die Medizin zur Heilung der Krankheit des Königs (2Kö 20,7).

38,22 Zeichen. Hiskias Bitte erklärte, warum der Herr ihm durch ein Zeichen bestätigte, dass er geheilt werden würde (V. 7; vgl. 2Kö 20,8). **das Haus des HERRN.** Hiskia ging zum Tempel (V. 20), so wie Jesaja ihn aufgefordert hatte (2Kö 20,5,8).

39,1 Zu jener Zeit. Direkt nach Hiskias Krankheit und Genesung. **Merodach-Baladan.** S. Ann. zu 2Kö 20,12.

39,2 Hiskia freute sich. Der Text sagt nichts dazu, ob er sich über die Schmeichelei freute, oder aus dem Wunsch heraus, Hilfe vor der zunehmenden assyrischen Bedrohung zu bekommen. Vgl. »schenkte ihnen Gehör« in 2Kö 20,13. **Schatzhaus ... Schatzkammern.** Zweifellos um seine Besucher zu beeindruckung zu versuchen (2Chr 32,25) zeigte Hiskia alles, was er zu einer Allianz gegen die Assyrer beitragen konnte.

39,3 kam der Prophet Jesaja. Gottes Sprecher kam ohne Einladung, um den König zur Rede zu stellen, wie es oft geschah (z.B. 7,3; 2Sam 12,1; 1Kö 13,1; 18,16.17).

39,5.6 Wort des HERRN ... nach Babel weggebracht. Jesaja sagte die Babylonische Gefangenschaft voraus, die über ein Jahrhundert später eintreffen sollte (586 v.Chr.). Das war eine weitere Prophezeiung, die in allen angekündigten Details erfüllt wurde.

39,6 nichts übrigbleiben. Hiskias Sünde, seinen Reichtum vor den Besuchern vorzuführen, war ein Schuss, der nach hinten los ging, obgleich diese Sünde nur symptomatisch war für den letztendlichen Grund für die Gefangenschaft. Die Hauptursache war die korrupte Leiterschaft von Manasse, Hiskias Sohn (2Kö 21,11-15).

39,7 Söhnen, die von dir abstammen. Für einen König ohne Erben war das sowohl eine gute Nachricht (nämlich, dass er eines Tages einen Sohn haben würde) als auch eine schlechte (nämlich, dass seine Söhne in die Gefangenschaft gehen müssen). S. 2Kö 24,12-16; 2Chr 33,11; Dan 1,3.4.6 zur Erfüllung dieser Prophezeiung.

39,8 Das Wort des HERRN ... ist gut. Eine überraschende Antwort auf die negative Prophezeiung von V. 5-7! Vielleicht erkannte er damit

Jesaja als Gottes treuen Boten an. **Friede und Sicherheit sein zu meinen Lebzeiten.** Hiskia reagierte vielleicht eigennützig oder suchte vielleicht dem düsteren Schicksal seiner Nachkommen etwas Positives abzugewinnen.

40,1 – 66,24 Die Prophezeiungen von Kap. 1-39 richteten sich an das Volk von Juda in seiner Situation zur Zeit des Wirkens Jesajas (739 v.Chr. bis ca. 686 v.Chr.). Die Prophezeiungen von Kap. 40-66 richteten sich an das Volk von Juda, als sei die angekündigte Babylonische Gefangenschaft (39,5-7) bereits gegenwärtige Realität, obwohl diese Gefangenschaft erst 605-586 v.Chr. begann. Die Aussage »Keinen Frieden, spricht der HERR, gibt es für die Gottlosen!« (48,22; 57,21) unterteilt diesen Abschnitt in drei Abschnitte: Kap. 40-48, Kap. 49-57 und Kap. 58-66.

40,1-48,22 In diesem Abschnitt geht es um die Hoffnung und den Trost einer gesegneten Zukunft nach dem Gericht Gottes der bevorstehenden Babylonischen Gefangenschaft.

40,1.2 Tröstet, tröstet. Diese Prophezeiung richtet sich an die Propheten Gottes und weist sie an, ein Thema besonders zu betonen: den Trost an ein verbanntes Volk in einem fremden Land viele Hundert Kilometer von ihrer Heimatstadt Jerusalem. Gott hat gute Pläne reichen Segens für Israel in der Zukunft, weil es sein Bundesvolk ist, das niemals endgültig verworfen werden wird (vgl. Röm 11,2).

40,2 Schuld abgetragen ... Zweifaches empfangen für alle ihre Sünden. Gerausame Ermordung und Verschleppung durch die Babylonier reichte als Zahlung für vergangene Sünden aus; deshalb wird Israel eines Tages nach der Zerstreung in alle Welt in Frieden in sein Land zurückkehren, und zwar in die Herrlichkeit des messianischen Reiches.

40,3-5 Eine prophetische Ermahnung forderte Israel auf, sich auf die Offenbarung der Herrlichkeit des Herrn bei Ankunft des Messias vorzubereiten. Die Bibel zeigt Johannes den Täufer als denjenigen, der diese Rolle erfüllt (Mt 3,3; Mk 1,3; Lk 3,4-6; Joh 1,23). Gleicherweise zeigt sie den künftigen Vorläufer des Messias, der wahrscheinlich Elia sein wird, der Christi Wiederkunft vorbereitet (Mal 3,1.23.24).

40,3.4 bereitet den Weg. Der Überrest Israels konnte Hindernis-

Weg des HERRN, ebnet in der Steppe eine Straße unserem Gott! ⁴ Jedes Tal soll erhöht und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden; was uneben ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, zur Ebene! ⁵ Und die Herrlichkeit des HERRN wird sich offenbaren, und alles Fleisch miteinander wird sie sehen; denn der Mund des HERRN hat es geredet.

⁶ Es spricht eine Stimme: Verkündige! Und er sprach: Was soll ich verkündigen? »Alles Fleisch ist Gras und alle seine Anmut wie die Blume des Feldes! ⁷ Das Gras wird dürr, die Blume fällt ab; denn der Hauch des HERRN hat sie angeweht. Wahrhaftig, das Volk ist Gras! ⁸ Das Gras ist verdorrt, die Blume ist abgefallen; aber das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit!«

⁹ Steige auf einen hohen Berg, o Zion, die du frohe Botschaft verkündigst! Erhebe deine Stimme mit Macht, o Jerusalem, die du frohe Botschaft verkündigst; erhebe sie, fürchte dich nicht; sage den Städten Judas: Seht, da ist euer Gott! ¹⁰ Siehe, Gott, der Herr, kommt mit Macht, und sein Arm wird herrschen für ihn; siehe, sein Lohn ist bei ihm, und was er sich erworben hat, geht vor ihm her. ¹¹ Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte; die Lämmer wird er in seinen Arm nehmen und im Bausch seines Gewandes tragen; die Mutter-schafe wird er sorgsam führen.

4 42,16; 45,2

5 *Herrlichk.* 35,2 vgl.

Joh 1,14; *sehen*

41,20; *Mund* 1,20;

55,11; 58,14; Mi 4,4

6 *Verkünd.* 4Mo 23,12;

1Kö 22,14; Jer 23,28;

Joh 5,30; *Gras* Ps

90,4-6; 103,15-16

7 1Pt 1,24

8 *Wort* Ps 119,89; *Sach*

1,5-6; *Mt* 24,35

9 *Gott* 12,2; 25,9; 35,4;

52,7-8

10 *Macht* 49,24-26; *Ps*

110,1-2; *Arm* 51,5,9;

Lohn 62,11; *Ps* 98,9;

62,13; *Offb* 22,12

11 *Hes* 34,12-16; *Joh*

10,11-16; *Hebr*

13,20; 1Pt 2,25; *Offb*

7,17 vgl. *Mt* 11,28-30

12 *Hi* 38,4-5; *Spr* 30,4

13 *Hi* 21,22; *Röm* 11,34;

1Kor 2,16

14 *Wen?* *Hi* 36,23; *Ps*

147,5; *Rechts* 33,22;

1Mo 18,25; *Ps* 7,12

15 *V. 22*; *Ps* 62,10; *Dan*

4,32

16 *Ps* 50,10 vgl. *Mi* 6,6-7

17 *s. V. 15* vgl. *Hi* 25,6

18 *V. 25*; 46,5; *5Mo*

4,15-19; *Ps* 89,7,9;

App 17,29

Die Macht und Herrlichkeit Gottes

Röm 11,33-36; Jer 10,6-16

¹² Wer hat die Wasser mit der hohlen Hand gemessen? Wer hat den Himmel mit der Spanne abgegrenzt und den Staub der Erde in ein Maß gefasst? Wer hat die Berge mit der Waage gewogen und die Hügel mit Waagschalen? ¹³ Wer hat den Geist des HERRN ergründet, und wer hat ihn als Ratgeber unterwiesen? ¹⁴ Wen hat Er um Rat gefragt, dass der Ihn verständig machte und Ihm den Weg des Rechts wies, dass er Ihn Erkenntnis lehrte und Ihm den Weg der Einsicht zeigte?

¹⁵ Siehe, die Völker sind wie ein Tropfen am Eimer; wie ein Stäubchen in den Waagschalen sind sie geachtet; siehe, er hebt die Inseln auf wie ein Staubkörnchen! ¹⁶ Der Libanon reicht nicht hin zum Brennholz, und sein Wild genügt nicht zum Brandopfer. ¹⁷ Alle Völker sind wie nichts vor ihm; sie gelten ihm weniger als nichts, ja, als Nichtigkeit gelten sie ihm! ¹⁸ Wem wollt ihr denn Gott vergleichen? Oder was für ein Ebenbild wollt ihr ihm an die Seite stellen? ¹⁹ Das Götzenbild? Das hat der Künstler gegossen, und der Goldschmied überzieht es mit Gold und lötet silberne Kettchen daran. ²⁰ Wer aber zu arm ist, wählt als Weihege-

19 41,7; 44,10-12; 46,6-7; *Ps* 135,15

20 vgl. 1Sam 5,2-4; Jer 10,3-5

se auf dem Weg des kommenden Messias entfernen, indem diese Israelliten über ihre Sünden Buße taten. Johannes der Täufer erinnerte seine Zuhörer, dass dies notwendig ist (Mt 3,2), ebenso wie Jesus selbst (Mt 4,17; Mk 1,15). Diese Verse deuten auf den damaligen orientalischen Brauch hin, dass Monarchen auf Reisen Boten voraussandten, um Hindernisse aus dem Weg zu räumen, Gehwege zu schaffen, ebene Straßen, Hügel und Täler zu ebnen (vgl. 45,1.2). Johannes hatte die Aufgabe, das Volk für die Ankunft des Messias bereit zu machen.

40,5 Herrlichkeit des HERRN wird sich offenbaren. Im künftigen messianischen Reich ist Jerusalems Elend zu Ende und wird von der Herrlichkeit des Herrn ersetzt; deshalb wird die Stadt Trost empfangen (V. 2) und jeder wird die glorreiche Rettung Gottes sehen (vgl. 52,10; Hab 2,14; Offb 21,23; vgl. 11,9). **der Mund des HERRN hat es geredet.** Die gleiche Bestätigung findet sich in 1,20; 58,14; 62,2.

40,6-8 Alles Fleisch ... Blume ist abgefallen. Jesaja beschrieb, wie vergänglich das menschliche Leben ist: heute dort, morgen fort. Die Menschen vergehen wie Pflanzen unter der heißen Brise des trockenen Ostwinds. Jakobus lehrte anhand dieser Illustration, wie töricht es ist, auf materiellen Wohlstand zu vertrauen (Jak 1,10.11). Petrus veranschaulichte damit die vergängliche Natur alles dessen, was mit der Menschheit zu tun hat (1Pt 1,24.25).

40,8 das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit. Die Beständigkeit des Wortes Gottes garantiert, dass es keinerlei Abweichungen vom Plan Gottes geben wird (55,11). Er hat verheißen, dass Jerusalem gerettet wird (V. 2), und zwar bei seinem Kommen (V. 3-5). Deshalb muss es so geschehen (vgl. Mt 5,18; Lk 16,17).

40,9 Zion ... frohe Botschaft ... Jerusalem ... frohe Botschaft. Wie ein Bote auf einem Berg, der von allen gesehen und gehört wird, so forderte der Prophet die Stadt auf, den anderen Städten Judas laut die frohe Botschaft von Gottes Gegenwart zu verkünden (vgl. 2,3). **Seht, da ist euer Gott!** Zur Wiederherstellung von Israel in seinem Land gehört auch, dass Gott nach vielen Jahrhunderten wieder in Jerusalem gegenwärtig ist (Hes 43,1-7; Offb 21,22.23; vgl. Hes 11,22.23).

40,10 Gott, der Herr, kommt mit Macht. Bei seiner Wiederkunft kommt Christus mit Macht, um seine Feinde zu besiegen und das verstreute Israel im Land zu versammeln (Mt 24,31; Offb 19,11-21).

40,11 sein Arm. Ein Bild für Gottes Allmacht. Derselbe Arm, der in seiner Macht im Gericht die Juden über die ganze Erde zerstreut, wird auch Israels Unterdrücker besiegen (V. 10) und seine Herde zärtlich ernähren und leiten (Ps 23,1.2; Jer 31,10; Hes 34,11-16; Mi 2,12).

40,12-14 Durch eine Reihe von Fragen mit der impliziten Antwort »nein« betont der Prophet die Allmacht und Allwissenheit Gottes, des Gottes, dessen Ankunft Israel den in V. 1-11 angekündigten Trost bringen wird.

40,12 Wer hat ... gemessen ... mit Waagschalen? Allein Gott hat die Macht, das natürliche Universum und die Erde in vollkommener Ausgewogenheit zu erschaffen und Berge und Meere perfekt auszubalancieren, sodass sich die Erde in vollkommener Weise im Raum bewegt. Dieses erstaunliche Gleichgewicht unseres Planeten wird als Wissenschaft der Isostasie bezeichnet.

40,13.14 den Geist des HERRN ergründet. Jesaja wies auf die unvergleichliche Weisheit Gottes hin. Paulus spielte auf diesen Vers an im Zusammenhang mit Gottes Weisheit in seinem Handeln mit Juden und Heiden (Röm 11,34) und mit Gottes Verleihung von Weisheit an den geistlichen Gläubigen (1Kor 2,16).

40,15-17 Da die umgebenden Nationen, die Israel unterdrückten, im Vergleich zur Größe und Macht des Herrn völlig unbedeutend waren, konnten sie nicht verhindern, dass sein Ratschluss zustande kommt. Dass er Israel erretten wird, stand fest.

40,16 Brennholz ... Brandopfer. Gott ist so groß und verdient so viel Anbetung, dass sogar die riesigen Holz- und Tierrressourcen des Libanon nicht ausreichen, um ihm gebührend viele Opfer zu bringen.

40,18-20 Der Prophet zeigte in sarkastischer Weise auf, wie vergeblich es ist zu versuchen, die Unermesslichkeit Gottes – seine Macht, Weisheit und Mittel – in Form selbstgemachter Götzen zu erfassen, so verziert, beständig und unbeweglich sie auch sein mögen.

40,21-31 Jesaja pries Gott als Schöpfer, auf den die Juden ihr ganzes Vertrauen setzen sollten.

schenk ein Holz, das nicht fault, und sucht sich einen Schnitzer, der ein Götzenbild herstellen kann, das nicht wackelt. –

²¹ Wisst ihr es nicht? Hört ihr es nicht? Ist es euch nicht von Anfang an verkündigt worden? Habt ihr nicht Einsicht erlangt in die Grundlegung der Erde? ²² Er ist es, der über dem Kreis der Erde thront und vor dem ihre Bewohner wie Heuschrecken sind; der den Himmel ausbreitet wie einen Schleier und ihn ausspannt wie ein Zelt zum Wohnen; ²³ der die Fürsten zunichte macht, die Richter der Erde in Nichtigkeit verwandelt – ²⁴ kaum sind sie gepflanzt, kaum sind sie gesät, kaum hat ihr Stamm in der Erde Wurzeln getrieben, da haucht er sie an, und sie verdorren, und ein Sturmwind trägt sie wie Stoppeln hinweg. ²⁵ Mit wem wollt ihr mich denn vergleichen, dem ich gleich sein soll? spricht der Heilige.

²⁶ Hebt eure Augen auf zur Höhe und seht: Wer hat diese erschaffen? Er, der ihr Heer abgezählt herausführt, er ruft sie alle mit Namen. So groß ist seine Macht und so stark ist er, dass nicht eines vermisst wird.

²⁷ Warum sprichst du denn, Jakob, und sagst du, Israel: Mein Weg ist verborgen vor dem HERRN, und mein Recht entgeht meinem Gott? ²⁸ Weißt du es denn nicht, hast du es denn nicht gehört? Der ewige Gott, der HERR, der die Enden der Erde

²¹ Apg 14,17; Röm 1,19-23,28
²² 44,24; Hi 9,8; 26,7; Ps 104,2; Jer 10,12
²³ Hi 12,17-21; 34,19-20
²⁴ s. 17,13; Jer 23,19
²⁵ s. V. 18; 2Mo 15,11
²⁶ Höhe 45,12; Ps 19,2; 33,6; Namen Ps 147,4-5
²⁷ 49,14; Ps 31,23; 77,8-10 vgl. Mk 4,38
²⁸ ewige 1Mo 21,33; Jer 10,10; Mal 3,6; geschaffen Jer 32,17; unerschöpf. Röm 11,33
²⁹ 1Sam 2,4; Ps 29,11; 2Kor 12,9
³⁰ Ps 39,6; Pred 9,11
³¹ harren vgl. 30,15.18; Ps 92,14-15; 103,5; wandeln 2,3,5; Ps 26,3; 89,16-18
¹ schweig. Sach 2,13; Kraft vgl. Hi 38,3; rechten V. 21; 43,26
² erweckt V. 25; 45,13; 46,11; gibt Esr 1,2; Bogen Ps 46,10
⁴ bewirkt V. 20; 28,29; Erste 43,10; 44,6; 48,12; Offb 1,17; 22,13
⁵ Enden 2Mo 15,14; Ps 65,9; 67,8

geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unerschöpflich. ²⁹ Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. ³⁰ Knaben werden müde und matt, und junge Männer straucheln und fallen; ³¹ aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Trost für Israel – Nichtigkeit der Götzendiener

41 Hört mir schweigend zu, ihr Inseln, und die Völker mögen neue Kraft gewinnen! Sie sollen herzukommen, dann mögen sie reden; wir wollen zusammenkommen, um miteinander zu rechten!

² Wer hat vom Aufgang her den erweckt, dem Gerechtigkeit begegnet auf Schritt und Tritt? Wer gibt Völker vor ihm hin und unterwirft ihm Könige? Sein Schwert macht sie wie Staub, sein Bogen wie verwehte Stoppeln. ³ Er verfolgt sie, zieht wohlhalten einen Weg, den er mit seinen Füßen nie zuvor betrat. ⁴ Wer hat es bewirkt und ausgeführt? Er, der die Geschlechter gerufen hat von Anbeginn: Ich, der HERR, der ich der Erste bin und auch bei den Letzten noch derselbe!

⁵ Die Inseln schauen und schauern, die Enden der Welt erschrecken; sie nähern sich und kommen

40,21 verkündigt ... Einsicht erlangt. Während der ganzen Weltgeschichte hatten die Menschen durch besondere Offenbarungen Gottes erfahren, dass nicht Götzen, sondern der Herr alle Dinge erschaffen hat. Das hatten sie auch aus der natürlichen Offenbarung erkannt, wenn ihr Verstand die Schöpfung betrachtete (vgl. Röm 1,20).

40,22 über dem Kreis der Erde thront. Das Wort »Kreis« kann auf die Kugelform der Erde angewendet werden, über welcher Gott thront. Das impliziert, dass Gott seine Schöpfung kontinuierlich trägt und erhält (Kol 1,17; Hebr 1,3). Wenn Gott herniederschaut, sehen die Menschen für ihn, der den Himmel des Universums ausgebreitet hat, wie Insekten aus.

40,23 Fürsten ... Richter. Gott bestimmt nach seinem Willen über menschliche Führungspersonen (34,12; Hi 12,17-21; Ps 107,40; Dan 2,21). Vers 24 erklärt, wie plötzlich Gott sie wegnehmen kann.

40,25 vergleichen ... gleich sein. Israel war so töricht, dass es einen solchen souveränen, allmächtigen Herrn mit den Göttern ihrer babylonischen Fronherren verglich (s. V. 18).

40,26 diese erschaffen. Anstatt die Sterne zu verehren (47,13; 5Mo 4,19; Jer 7,18; 8,2; 44,17) hätte Israel in ihnen Hinweise auf Gottes Schöpfermacht sehen sollen (Ps 19,2). So unzählbar die Sterne auch sind, kennt und benennt er doch jeden einzelnen. Kein einziger Stern läuft in die Irre, sondern alle werden von den Kräften gehalten, mit denen er das Universum ausgestattet hat, um sie in ihrer Bahn und an ihrem Ort zu halten.

40,27-31 Der Prophet wendete die tröstenden Wahrheiten von V. 1-26 über Gott an auf Israels Situation in Babylon während der bevorstehenden Gefangenschaft.

40,27 Warum sprichst du ...? Angesichts dessen, wer Gott ist, wie konnte sein verbanntes Volk da denken, dass er es vergessen habe oder nicht um ihren Zustand wüsste?

40,28 wird nicht müde noch matt. Gott war nicht zu schwach, um für sein Volk zu handeln, noch war Müdigkeit ein Hindernis für den Schöpfer, um für sein Volk zu sorgen (vgl. V. 29.30). Obwohl sogar die Jungen und Starken ermüden und fallen, passiert dies dem Alten an Tagen niemals. **unerschöpflich.** Für den menschlichen Verstand ist nicht

völlig nachvollziehbar, auf welche Weise Gott in seiner Weisheit seine Verheißungen erfüllt, Israel zu erretten. In Gottes Plan der künftigen Wiederherstellung Israels sah Paulus ein weiteres Beispiel für diese Wahrheit (Röm 11,33; s. Jes 40,13).

40,31 auf den HERRN harren. S. 8,17; 49,23. Es ist ein allgemeines Prinzip, dass geduldige, betende Gläubige in ihren Prüfungen von Gott mit Kraft gesegnet werden (vgl. 2Kor 12,8-10). Der Herr erwartete auch von seinem Volk, dass es geduldig sein und sein Kommen in Herrlichkeit erwarten sollte. Dann wollte er endlich die Verheißungen der nationalen Errettung erfüllen, und dann sollte das gläubige Israel stärker werden als jemals zuvor.

41,1 Inseln. Die Küstenlandstriche und Inseln des Mittelmeers repräsentierten die Nationen. **neue Kraft gewinnen.** Die Nationen, die sich weigerten, auf den Herrn zu warten, wurden von ihm herausgefordert, still zu staunen und sich dann auf zu machen, um ihre Kraft zu erneuern (vgl. 40,31). Das bedeutet, dass sie ihre besten Argumente sammeln sollten, um ihre Rechtssache vor dem Herrn geltend zu machen.

41,2 vom Aufgang her. Der Herr salbte Kyrus den Großen, den König von Persien, um seinen gerechten Willen auszuführen, indem er im Jahre 539 v.Chr. Babylon eroberte und einigen verbannten Juden erlaubte, nach Jerusalem zurückzukehren (vgl. 41,25; 44,28; 45,1). Er gründete das Persische Reich und regierte etwa von 550 bis 530 v.Chr.

41,3 verfolgt ... mit seinen Füßen nie zuvor betrat. Kyrus eroberte mit Leichtigkeit Gebiete, die er nie zuvor betreten hatte.

41,4 Erste ... Letzten. Er existierte vor aller Zeit und wird auch nach der Weltgeschichte weiterexistieren (vgl. 44,6; 48,12; Offb 1,17; 2,8; 22,13). **derselbe.** Diese beiden hebr. Wörter kann nach auch übersetzen mit »der Ich-Bin« (s. also 42,8; 43,10.13; 46,4). Das ist ein messianischer Titel, den Jesus oft als ausdrückliches Zeugnis für seine Gottheit anwendete (z.B. Mk 13,6; 14,62; Lk 21,8; Joh 8,28.58; 13,19). Der Titel stammt ursprünglich von der Selbstoffenbarung des Herrn gegenüber Mose in 2Mo 3,14.

41,5-7 Als die Nationen den Gesalbten des Herrn, Kyrus, heranrücken sahen, wandten sie sich nicht zum Herrn, sondern wandten sich

herzu. ⁶ Da hilft einer dem anderen und spricht zu seinem Bruder: Sei getrost! ⁷ Der Künstler ermutigt den Goldschmied; der, welcher mit dem Hammer glättet, [ermutigt] den, der auf den Amboss schlägt, indem er von der Lötung sagt: Sie ist gut! Und er befestigt es mit Nägeln, damit es nicht wackelt.

⁸ Du aber, Israel, mein Knecht, Jakob, mein Auserwählter, du Same Abrahams, meines Freundes, ⁹ den ich von den Enden der Erde ergriffen und aus ihren entferntesten Winkeln berufen habe, und zu dem ich gesprochen habe: Du bist mein Knecht, ich habe dich auserwählt und nicht verworfen – ¹⁰ fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; sei nicht ängstlich, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ja, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit!

¹¹ Siehe, beschämt und zuschanden werden alle, die gegen dich erzürnt sind; es werden zunichte und kommen um die Männer, die gegen dich kämpfen. ¹² Du wirst sie suchen, aber nicht finden, die Leute, die mit dir streiten; wie nichts und gar nichts werden die Männer, die gegen dich Krieg führen. ¹³ Denn ich, der HERR, dein Gott, ergreife deine rechte Hand und sage dir: Fürchte dich nicht; ich helfe dir!

¹⁴ So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, du Häuflein Israel; denn ich helfe dir, spricht der HERR, und dein Erlöser ist der Heilige Israels.

¹⁵ Siehe, ich mache dich zu einem neuen, scharf schneidenden Dreschwagen, mit Doppelschneiden versehen: du wirst Berge zerdreschen und zermahlen und Hügel der Spreu gleichmachen; ¹⁶ du wirst sie wofeln, und der Wind wird sie zerstreuen; und der Sturmwind wird sie zerstreuen;

⁶ *getrost* vgl. 35,4
⁷ 40,19-20; 44,12-16; 46,6-7; Jer 10,3-5
⁸ *Auserw.* 44,1-2; 5Mo 7,6; Ps 33,12; *Same* 51,1-2; 2Chr 20,7 vgl. Apg 13,26; Gal 3,6-9
⁹ *berufen* Jos 24,2-3; Neh 9,7; *Knecht* 42,1; 52,13; 1Mo 26,24; 5Mo 9,27; *verworfen* 1Sam 12,22; Kla 3,31-32; Röm 11,2-29
¹⁰ *ich bin* 8,10; 43,5; 5Mo 31,6,8; Ps 46,1,8; *Gott* Ps 33,12; *stärke* 40,29; 5Mo 33,29; Ps 86,17; 138,7
¹¹ *beschäm.* V. 29 vgl. 45,24; Apg 13,8-11; *zunichte* 54,17
¹² 54,15; 60,12; Zeph 3,19
¹³ V. 10; Ps 63,9; 118,7
¹⁴ *Würml.* Hi 25,6; *Häuflein* 10,20-21; *Erlöser* 43,3.11.14; 45,21
¹⁵ *Mi* 4,13 vgl. 2Kor 10,4-5
¹⁶ *wofeln* Jer 15,7; 51,2; Mt 3,12; *fröhlich* 29,19; 61,10; *rühmen* 24,14-15; 60,19; Ps 109,30
¹⁷ *Elenden* vgl. 55,1; Ps 9,19; Mt 5,6; *verlassen* Ps 94,14; Hebr 13,5
¹⁸ 35,6-7; 43,19; 44,3
¹⁹ 51,3; 55,13 vgl. Hes 17,22-24; 47,12
²⁰ V. 4; 43,7-13; Ps 109,27

en; du aber wirst fröhlich sein in dem HERRN und dich des Heiligen Israels rühmen.

¹⁷ Die Elenden und Armen suchen Wasser und finden keines; ihre Zunge verdorrt vor Durst. Ich, der HERR, will sie eröhnen; ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen. ¹⁸ Ich lasse Ströme hervorbrennen auf kahlen Höhen und Quellen inmitten der Täler; ich mache die Wüste zum Wasserteich und dürres Erdreich zu Wasserquellen. ¹⁹ Ich setze Zedern, Akazien, Myrten und Ölbäume in der Wüste; ich pflanze Wacholderbäume, Platanen und Zypressen miteinander in der Steppe; ²⁰ damit alle miteinander es sehen und erkennen und es sich zu Herzen nehmen und ermessen, dass die Hand des HERRN dies gemacht, dass der Heilige Israels es geschaffen hat.

²¹ Bringt eure Rechtssache vor, spricht der HERR; schafft eure stärksten Gründe herbei! spricht der König Jakobs. ²² Sie mögen sie herbeischaffen und uns verkünden, was sich ereignen wird! Das Frühere, was ist es? Verkündet es, so wollen wir es bedenken und dessen Ausgang erkennen! Oder lasst uns hören, was kommen wird, ²³ verkündet, was künftig geschehen wird, so werden wir erkennen, dass ihr Götter seid! Ja, tut doch etwas Gutes oder Böses, so werden wir uns verwundert anschauen und es miteinander betrachten! ²⁴ Siehe, ihr seid gar nichts, und euer Tun ist nichtig; verabscheuungswürdig ist, wer euch erwählt!

²¹ *Bringt* vgl. 1,18; 33,22

²² 43,9-12; 45,21

²³ *künftig* vgl. 42,8-9; 46,10; Joh 13,19; *tut* vgl. 1Kö 18,24,29; Jer 10,5

²⁴ *nichts* 44,9; Ps 115,4-8; 1Kor 8,4; *verabscheu.* 5Mo 7,25-26

stattdessen aneinander, um Hilfe zu suchen, und machten noch mehr Götzen. S. 40,18-20, wo Jesaja die Götzen und ihre Hersteller beschreibt.

41,8 Israel, mein Knecht. Die Treuen aus der Nation werden mit einem gemeinsamen Ehrentitel bezeichnet: als Knecht des Herrn (s. *Anm.* zu 20,3). Als Gottes Knecht standen sie im krassen Gegensatz zu den anderen Nationen (V. 5-7). Vgl. Israel als Knecht in 42,18-25. **Abrahams, meines Freundes.** »Freund« ist ein noch höherer Titel als »Knecht« (Joh 15,14.15; vgl. 2Chr 20,7; Jak 2,23) und spricht von noch größerer Treue.

41,9 von den Enden der Erde ergriffen. In der Endzeit wird Gott Israel aus seiner weltweiten Zerstreuung sammeln, wie er es aus Ägypten und Babylon sammelte, denn Israel ist Gottes erwählte Nation (vgl. 45,4; Am 3,2).

41,10 fürchte dich nicht. Israel brauchte Gottes zerstörerisches Gericht nicht zu fürchten, wie es die anderen Nationen zu fürchten hatten (V. 5.13.14; 43,1.5), denn er ist ihr Gott und hält seine Verheißung, die Nation wiederherzustellen.

41,11-13 Durch die Hilfe des Herrn sollten die Feinde Israels geschwächt werden und verschwinden (60,12; Sach 12,3), während Israel von Gott gestärkt wurde.

41,14 Würmlein. Damit ist die Geringschätzung Israels durch die gottlosen Nationen gemeint; derselbe Ausdruck wird auch für den Messias am Kreuz verwendet (Ps 22,7). **dein Erlöser ist der Heilige Israels.** Das hebr. Wort für »Erlöser« bezieht sich auf einen nahen Verwandten, der die Gelegenheit und Verantwortung hat, etwas zurückzukaufen, was ein Verwandter verloren hat (s. *Anm.* zu Rt 2,20). Der Begriff kommt noch 5 weitere Male im Zusammenhang mit dem Titel

»Heiliger Israels« vor (S. *Anm.* zu 43,14; 47,4; 48,17; 49,7; 54,5). Wie der Herr sein Volk mit dem Blut des Passahlammes von der Knechtschaft aus Ägypten loskaufte, so wird er es durch das Blut des wahren Lammes Jesus Christus aus dem weltweiten Exil erlösen, wenn sie im Glauben zu ihm umkehren (vgl. Sach 12,10-13,1).

41,15.16 Berge ... Hügel. Bildhafte Repräsentationen fremder Nationen, die Israel im messianischen Reich zu Nichts zermürben wird, wenn der Herr Jesus sich als König in Jerusalem auf den Thron setzt.

41,17.18 Elenden und Armen. In seinem erniedrigten Zustand als Gefangener fremder Nationen wird Israel als durstig auf Segen und Freude beschrieben. Im künftigen Reich des Messias wird das Land Israel gut bewässert sein (vgl. 12,2.3; 35,6.7; 43,19-20; 44,3.4; 48,20-21). Das ist ein realer natürlicher Segen, der hier jedoch die geistliche Erquickung symbolisiert, die Israel im Tausendjährigen Reich genießen wird.

41,19 Myrten und Ölbäume ... Wacholderbäume ... Zypressen. Üppige Vegetation wird das Land bereichern, wenn Gott seine Schöpfung erlöst (35,1.2.7; Röm 8,19-21).

41,22.23 was sich ereignen wird ... was künftig geschehen wird. Gott forderte die Götzen heraus, ihre Kompetenz zu beweisen, indem sie künftige Ereignisse voraussagen, wie der Herr es beim »Früheren« getan hat, d.h. beim Erwecken des Kyros (V. 2), der Vertreibung der Assyrer von Jerusalem (Kap. 36.37) und der Heilung Hiskias (Kap. 38).

41,23 Gutes oder Böses. Gott forderte die Götzen auf, Errettung oder Gericht zu verkünden und auszuführen, so wie er es getan hatte.

41,24 gar nichts ... nichtig. Die Götzen waren nicht das, wofür die Menschen sie ausgaben, denn sie konnten weder die Zukunft voraussagen, noch konnten sie richten oder erretten. Sie waren nutzlos (44,9; Ps 115,2-8; 1Kor 8,4; 10,19; Gal 4,8).

²⁵ Ich habe einen von Norden her erweckt, und er ist von Sonnenaufgang her gekommen – einer, der meinen Namen anruft. Er wird über Fürsten kommen wie über Lehm und wird sie zertreten wie ein Töpfer den Ton. ²⁶ Wer hat das von Anbeginn verkündigt, dass wir es wüssten, und wer im Voraus, dass wir sagen könnten: Er hat recht? Aber da ist ja keiner, der es verkündete, ja, keiner, der es hören ließe, ja, niemand, der Worte von euch vernähme! ²⁷ Ich habe als Erster zu Zion gesagt: »Seht, seht, da sind sie!«, und Jerusalem gebe ich einen Freudenboten. ²⁸ Denn ich sehe mich um, aber da ist niemand, und unter diesen ist kein Ratgeber, den ich fragen könnte und der mir Antwort gäbe. ²⁹ Siehe, sie alle sind trügerisch; ihre Werke sind nichtig; ihre gegossenen Bilder sind ein leerer Wahn!

Der Messias, der Knecht des HERRN

42 Siehe, das ist mein Knecht, auf den ich mich verlassen kann, mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt; er wird das Recht zu den Heiden hinaustragen. ² Er wird nicht schreien und kein Aufhebens machen, noch seine Stimme auf der Gasse hören lassen. ³ Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glim-

25 V. 2; 2Chr 36,23
26 vgl. V. 22-23; 44,7-9; Hab 2,18-20
27 V. 4; 40,9; 44,28; Esr 1,1-2
28 vgl. 47,15; 63,5; Dan 2,10-11; 5,8
29 V. 24; 44,9-20; Jon 2,9; Sach 10,2

1 *Knecht* s. 41,8; 49,3-6; Sach 3,8; *Auserwählt*. vgl. Ps 89,4,20; Lk 23,35; *Wohlgefallen*. Mt 3,17; 12,18; 17,5; *Geist* 11,2; 61,1; Mt 3,16; Joh 3,34; *Heiden* s. 2,4
2 vgl. 53,7; Sach 9,9; Mt 12,19
3 *nicht* vgl. Mt 11,28; *Recht* 11,3-4
4 *Recht* 28,17; 51,4; 1Mo 49,10; Jer 9,23; Zeph 2,11
5 *Himmel* 40,22; 45,12; Sach 12,1; *Odem* Hes 37,5-8; Apg 17,25

menden Docht wird er nicht auslöschen; wahrheitsgetreu wird er das Recht hervorbringen. ⁴ Er wird nicht ermatten und nicht zusammenbrechen, bis er auf Erden das Recht gegründet hat, und die Inseln werden auf seine Lehre warten.

⁵ So spricht Gott, der HERR, der die Himmel erschuf und ausspannte und die Erde ausbreitete samt ihrem Gewächs, der dem Volk auf ihr Odem gibt und Geist denen, die darauf wandeln: ⁶ Ich, der HERR, habe dich berufen in Gerechtigkeit und ergreife dich bei deiner Hand; und ich will dich behüten und dich zum Bund für das Volk setzen, zum Licht für die Heiden; ⁷ dass du die Augen der Blinden öffnest, die Gebundenen aus dem Gefängnis führst und aus dem Kerker die, welche in der Finsternis sitzen.

⁸ Ich bin der HERR, das ist mein Name; und ich will meine Ehre keinem anderen geben, noch meinen Ruhm den Götzen! ⁹ Siehe, das Frühere ist eingetroffen, und Neues verkündige ich; ehe es eintritt, lasse ich es euch hören.

6 *berufen* 49,1-3; *Gerechtigt*. Lk 1,68-75; *Bund* Hebr 8,6-13; *Heiden* s. 49,6; Lk 2,32; Apg 28,28
7 s. 29,18; Lk 4,18; Joh 8,31-36; Kol 1,13; Hebr 2,15
8 *Herr* 2Mo 3,15; Ps 83,19; *keinem* 48,11; 5Mo 4,24
9 41,22; 1Pt 1,10-12

41,25 von Norden ... von Sonnenaufgang. Cyrus, der König von Persien, das östlich von Babylon lag, rückte von Norden her an Babylon heran, wo er vor der Eroberung Babylons bereits Medien erobert hatte. **meinen Namen anruft.** Das wurde offenbar erfüllt durch den Erlass des Cyrus in Esr 1,1-4.

41,26 niemand. Kein Wahrsager hat jemals in ähnlicher Weise wie der Herr künftige Geschehnisse vorausgesagt.

41,27-29 Götzen waren hilflos und konnten weder eine »frohe Botschaft« von künftigen Ereignissen verkünden (V. 27) noch dem Volk raten (V. 28) und waren somit nutzlos.

42,1-9 Dies ist das erste von 4 messianischen Knechtliedern (vgl. 49,1-13; 50,4-11; 52,13-53,12). Sie sprechen von der Sanftmut und weltweiten Mission des Knechtes. Die Verse 1-3 werden in Mt 12,18-20 auf Jesu Christi erstes Kommen angewendet.

42,1 mein Knecht. Auch andere verdienen den Titel »mein Knecht« (s. *Anm.* zu 20,3), doch dieser persönliche Knecht des Herrn ist der Messias, der erwählt war (Lk 9,35; 1Pt 1,20; Offb 13,8), weil der Herr Freude an ihm hat (Mt 3,17; 17,5) und seinen Geist auf ihn legt (11,2; 59,21; Mt 3,16; Lk 4,18). **Recht zu den Heiden.** Bei seinem zweiten Kommen wird Christus über ein Reich herrschen, in welchem weltweite Gerechtigkeit herrscht. Das Tausendjährige Reich ist nicht allein für Israel, obgleich der Messias auf dem Thron Davids in Jerusalem regieren und Israel sein glorreiches Volk sein wird. Alle Nationen der Welt werden die Gerechtigkeit des Messias-Königs erfahren.

42,2 nicht schreien ... auf der Gasse. Das stille und unterwürfige Verhalten Christi bei seinem ersten Kommen erfüllte diese Prophezeiung (Mt 11,28-30; 1Pt 2,23).

42,3 geknickte Rohr ... glimmenden Docht. Der Knecht tröstet und ermuntert die Schwachen und Unterdrückten. Vgl. 40,11; 50,4; 61,1 und s. *Anm.* zu Mt 12,18-20.

42,4 auf Erden das Recht. Jesaja blickte über das erste Kommen Christi hinaus auf sein zweites Kommen. Jesus erfüllt V. 1a.2.3 bei seinem ersten Kommen und wird V. 1b.4 bei seiner Wiederkunft erfüllen, wenn er die Erde in vollkommener Gerechtigkeit mit »eisernem Stab« regiert (Ps 2,8,9; Offb 2,27).

42,5 So spricht Gott, der HERR, der ... erschuf ... die darauf

wandeln. Hier spricht Gott mit dem »dich« in V. 6 direkt den Messias an. Gottes Rolle als Schöpfer des Universums (vgl. 40,21,22) ist die sichere Grundlage dafür, dass sein Wille durch seinen Knecht, den Messias, erfüllt wird.

42,6 Ich, der HERR. Von 41,13 an identifiziert sich der Herr oft selbst (41,13; 42,6,8; 43,3.11.15; 45,5.6.7.18; 48,17; 49,23; 51,15). Sein persönlicher Name ist der, den er Mose offenbarte als besonderes Symbol für die einzigartige Beziehung zu Israel (2Mo 3,15; 6,3). Hier garantiert dieser Bundesname seinen Dienst durch seinen Messias-Knecht. **Bund für das Volk.** Der Knecht ist in dem Sinne ein Bund, dass er den Segen des Heils für das Gottesvolk Israel personifiziert und ihm bringt. Er ist der Mittler eines besseren Bundes als der Bund mit Mose, d.h. des Neuen Bundes (Jer 31,31-34; Hebr 8,6.10-12). S. *Anm.* zu 49,8. **Licht für die Heiden.** Simeon sah bei Christi erstem Kommen, dass sich dies zu erfüllen begann (Lk 2,32). Christus kam als der Messias Israels, doch als Retter der Welt, als der er sich an einem Brunnen in Samaria einer nicht jüdischen Ehebrecherin offenbarte (vgl. Joh 4,25.26) und als der er seinen Jüngern befahl, das Evangelium des Heils allen Menschen in der Welt zu verkünden (Mt 28,19.20). Die Gemeinde, die hauptsächlich aus Heiden besteht, die in den Baumstamm des Segens eingepropft wurden (vgl. Röm 9,24-30; 11,11-24), erfüllt gewiss diese Verheißung, ebenso wie das künftige irdische Reich sie erfüllt, wenn der Knecht Israel dazu gebrauchen wird, alle Nationen der Erde zu erleuchten (49,6; vgl. 19,24).

42,7 Augen der Blinden öffnest ... Gebundenen aus dem Gefängnis führst. Jesus erfüllte diese Voraussagen (9,1.2; Mt 4,13-16), als er sie während seiner Fleischwerdung auf seine Wunder der Krankenheilungen und Befreiung von geistlicher Knechtschaft anwendete (Mt 11,5; Lk 4,18). Unter der millenialen Regierung des Knechts auf Erden wird Israels geistliche Blindheit durch geistliche Wahrnehmung ersetzt werden und seine Gefangenen werden Freiheit erlangen (29,18; 32,3; 35,5; 61,1).

42,9 das Frühere ... Neues. Das »Frühere« sind bereits erfüllte oder sich gerade erfüllende Prophezeiungen Jesajas (vgl. 41,22). Das »Neue« bezieht sich auf die künftigen Errungenschaften des Herrn durch seinen Messias-Knecht, wenn er wiederkommt.

Das machtvolle Eingreifen des HERRN gegen seine Feinde

¹⁰ Singt dem HERRN ein neues Lied, [besingt] seinen Ruhm vom Ende der Erde, die ihr das Meer befahrt und alles, was es erfüllt, ihr Inseln und ihre Bewohner! ¹¹ Die Steppe mit ihren Städten soll ihre Stimme erheben, die Dörfer, in denen Kedar wohnt; die Bewohner von Sela sollen frohlocken und von den hohen Bergen herab frohlocken! ¹² Sie sollen dem HERRN die Ehre geben und seinen Ruhm auf den Inseln verkündigen!

¹³ Der HERR wird ausziehen wie ein Held, wie ein Kriegermann den Eifer anfachen; er wird einen Schlachtruf, ja, ein Kriegsgeschrei erheben; er wird sich gegen seine Feinde als Held erweisen. ¹⁴ Sehr lange habe ich geschwiegen, bin still gewesen und habe mich zurückgehalten; aber jetzt will ich schreien wie eine Gebärende und schnauben und schnaufen zugleich. ¹⁵ Ich will Berge und Hügel öde machen und all ihr Gras verdorren lassen; ich will Wasserflüsse in Inseln verwandeln und Seen austrocknen.

¹⁶ Ich will die Blinden auf einem Weg führen, den sie nicht kennen, und auf Pfaden leiten, die ihnen unbekannt sind; ich werde die Finsternis vor ihnen zum Licht machen und das Hügelige zur Ebene. Diese Worte werde ich erfüllen und nicht davon lassen. ¹⁷ Es sollen zurückweichen und tief beschämt werden, die auf Götzen vertrauen und zu gegossenen Bildern sagen: Ihr seid unsere Götter!

¹⁰ Singt Ps 96,1; Inseln V. 4; 24,15; Ps 97,1; Röm 15,9-11
¹¹ Kedar 60,7; Sela 16,1; hohen Ps 72,16
¹² s. V. 10; 11,9-10; 60,9
¹³ 30,30; 31,4; 59,17 vgl. Ps 78,65-66
¹⁴ geschwie. Ps 50,21
¹⁵ Ps 107,33-34
¹⁶ Pfaden 26,7; Spr 4,18; Jer 31,8-9; Hügelige 40,4; lassen s. 41,17; Esr 9,9
¹⁷ beschäm. 1,29; 44,11; Ps 97,7
¹⁸ 6,10; 43,8
¹⁹ Hes 12,2; Mt 15,14; Joh 9,39-41
²⁰ 6,9; Hes 33,32
²¹ 5Mo 4,6-8; Ps 19,8-12; 119,18
²² V. 24; 24,3; 5Mo 28,33; Jes 51,34
²³ 5Mo 32,29
²⁴ Wer? Ri 2,14; Ps 106,40-43; gehorsam Ps 81,12; Mt 23,37
²⁵ Zorns 5Mo 32,22; Herzen vgl. 6,10; 9,12

¹ geschaff. V. 7,15; Ps 100,3; erlöst 44,6,22-23; 63,9; Namen 1Mo 35,10; Joh 10,3; bist mein 5Mo 7,6-8; Hl 2,16; Hes 16,8

Israel ist blind und taub für die Züchtigung und das Reden Gottes

Mt 13,9-15; Joh 9,39-41

¹⁸ Hört, ihr Tauben, und ihr Blinden, schaut her, um zu sehen! ¹⁹ Wer ist blind, wenn nicht mein Knecht, oder so taub wie mein Bote, den ich sende? Wer ist so blind wie der Vertraute und so blind wie der Knecht des HERRN? ²⁰ Du hast viel gesehen und es doch nicht beachtet; die Ohren hat er aufgetan und doch nicht gehört.

²¹ Es gefiel dem HERRN um seiner Gerechtigkeit willen, das Gesetz groß und herrlich zu machen.

²² Und doch ist es ein beraubtes und ausgeplündertes Volk; sie sind alle in Löchern gefangen, und in Gefängnissen versteckt; sie wurden zum Raub, und niemand rettet; sie wurden zur Beute, und niemand sagt: Gib zurück!

²³ Wer ist aber unter euch, der auf dieses hört, der Acht gibt und es künftig beachtet? ²⁴ Wer übergab Jakob zum Raub und Israel den Plünderern? Ist's nicht der HERR, gegen den wir gesündigt haben? Und sie wollten nicht auf seinen Wegen wandeln, und seinem Gesetz waren sie nicht gehorsam. ²⁵ Darum hat Er über ihn die Glut seines Zorns ausgegossen und die Gewalt des Krieges; und [seine Zornglut] hat ihn überall angezündet, aber er ist nicht zur Erkenntnis gekommen, und sie hat ihn in Brand gesteckt, aber er nimmt es nicht zu Herzen.

Der HERR ist der Erlöser Israels

43 Und nun, so spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich gebildet

42,10 neues Lied ... seinen Ruhm. Dieses »neue Lied«, das nie zuvor gesungen wurde und ausgelöst wird durch neue Manifestationen der Gnade Gottes, wird zu den neuen Zuständen passen, die durch das Erlösungswerk des Knechtes im Reich geschaffen werden, wofür ihm die Erdenbewohner außerdem »Ruhm singen« werden. Vgl. 2,2; 26,1; Offb 4,11; 5,9.

42,11 Kedar ... Sela. S. 16,1 und 21,16.

42,13 Held ... Kriegermann. Als mächtiger Krieger wird der Herr durch seinen Knecht wirken, um alle Feinde zu besiegen (40,10; vgl. 9,7; 37,32; 59,17).

42,14 geschwiegen ... still gewesen und habe mich enthalten. Von Beginn der Schöpfung an bleibt Gott still, bis die Zeit reif war, um ins Leben der Menschen einzugreifen. Er stand der Bosheit in der Welt nicht gleichgültig gegenüber, sondern wird seinen Diener in »der Fülle der Zeit« senden (Gal 4,4).

42,15 öde machen ... verdorren ... austrocknen. Gottes Gericht durch seinen Knecht wird Verwüstung über die Erde bringen (vgl. Offb 6-19). Die anschließende Umkehrung davon wird sein Segen durch denselben Messias im Tausendjährigen Reich sein (s. 35,1-4; 41,18).

42,16 Ich will ... führen ... leiten ... machen ... erfüllen. Gottes Souveränität wird für alle offensichtlich sein, wenn er die Blinden auf zuvor unbekanntem Weg führt (vgl. 2Mo 13,21.22). Die geistlich Blinden (9,1,2) werden den Weg sehen (s. 42,7). Vgl. Eph 5,8.

42,17 Götzen ... gegossenen Bildern. Gott wird die Götzendie ner gänzlich verwerfen (vgl. 2Mo 32,4).

42,18-24 Der Herr warf Israel, seinem Knecht, Untreue vor. Bei diesem wichtigen Vergleich werden positive Eigenschaften des Knechtes (42,1-7) auf eine einzelne Person, den Messias, personifiziert, doch Ausdrücke des Tadels (42,18.19.22-24) werden in der Nation Israel personifiziert.

42,18-20 Tauben ... Blinden. Obwohl Israel »mein Knecht« (V. 19; 41,8; 44,21) und »mein Bote« genannt wird und die Wahrheit vollkommen präsentiert bekam, unterstrich Jesajas Auftrag als Prophet, dass Israel geistlich taub und blind war (6,9,10; vgl. 22,14; 29,11; 32,3). Es war taub für die Stimme Gottes und blind für die geistliche Realität und Pflicht.

42,21 um seiner Gerechtigkeit willen. Obwohl Israel taub, blind und von mangelhafter Gerechtigkeit war (V. 24), wird Gott seine Prinzipien der Gerechtigkeit aufrecht erhalten. Vgl. 59,14-17.

42,22 beraubtes und ausgeplündertes ... gefangen ... versteckt. Im Exil und in der Zerstreuung war Israel wie eine Karawane in der Wüste: gnadenlos von Banditen angegriffen und in Höhlen oder Kerkern gefangen, sodass kein menschlicher Retter sie wiederherstellen konnte (vgl. 63,5).

42,24 Ist's nicht der HERR. Das Babylonische Exil und die weltweite Zerstreuung des Volkes war eine Strafe von Gott für ihre Rebellion gegen ihn (30,15; 57,17; 65,2).

42,25 Glut seines Zorns. Der Fall Jerusalems an Babylon im Jahre 586 v.Chr. resultierte nicht aus der Stärke Babylons. Vielmehr musste Israel den Zorn Gottes schmecken, weil es nicht auf den Herrn geachtet hatte (1,3; 5,13; 29,13; 47,7; 51,1; Hos 7,9). **angezündet.** Nebukadnezar, der König von Babylon, eroberte Jerusalem und legte es in Schutt und Asche (2Kö 25,8,9).

43,1 geschaffen ... gebildet. Die einzige Erklärung dafür, dass die Nation Israel weiterexistiert, ist Gottes souveräne Gnade, aufgrund der er die Nation aus dem Nichts geschaffen hat (vgl. 5Mo 7,6-11) und erhält. Da es Gottes Schöpfungswerk war, konnte das Volk Trost in dem Wissen finden, dass nichts und niemand es zerstören kann, nicht einmal seine eigene Bosheit (vgl. 43,18-25; Röm 11,1.2.25-27). **Jakob ... Israel.** Diese zweifache Bezeichnung (vgl. 1Mo 32,29) für Gottes erwählte Nation

hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. ² Wenn du durchs Wasser gehst, so will ich bei dir sein, und wenn durch Ströme, so sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du durchs Feuer gehst, sollst du nicht versengt werden, und die Flamme soll dich nicht verbrennen.

³ Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Erretter! Ich habe Ägypten hingegeben als Lösegeld für dich, Kusch und Saba an deiner Stelle. ⁴ Darum, weil du kostbar bist in meinen Augen [und] wertgeachtet, und ich dich lieb habe, so gebe ich Menschen für dich hin und Völker für dein Leben.

⁵ So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir. Ich will deinen Samen vom Osten herführen und dich vom Westen her sammeln. ⁶ Ich will zum Norden sagen: Gib her! und zum Süden: Halte nicht zurück! Bringe meine Söhne aus der Ferne herbei und meine Töchter vom Ende der Welt, ⁷ einen jeden, der mit meinem Namen genannt ist und den ich zu meiner Ehre geschaffen habe, den ich gebildet und gemacht habe.

⁸ Bringe hervor das blinde Volk, das doch Augen hat, und die Tauben, die doch Ohren haben! ⁹ Alle Heidenvölker mögen zusammenkommen und die

- ² Wenn Hi 5,19; Ps 34,19-20; Wasser Ps 66,12; Feuer Dan 3,25-27
³ Erretter V. 11; 63,8; Ägypten 45,14; Lösegeld vgl. 4Mo 3,46,49; Spr 21,18
⁴ kostbar 5Mo 4,35-38; 26,19; 1Sam 26,21; lieb Jer 31,3; Hos 11,1
⁵ fürchte 41,10; sammeln 5Mo 30,3; Ps 107,2-3; Jer 32,37-39
⁶ 27,13; Jer 3,18; Hes 36,24
⁷ Namen Jer 14,9; 15,16; Dan 9,19; geschaffen V. 1; Eph 2,10
⁸ 42,18-20; Jer 5,21; Hes 12,2
⁹ vereinigt. vgl. Ps 50,5; Lass 41,21-22
¹⁰ Zeugen 42,1; 44,8; 55,4; Joh 18,37; Offb 1,5; erkenne 41,20; Hos 6,3; Gott V. 11; 41,4; 44,6; Ps 90,2
¹¹ Hos 13,4; Apg 4,12

Nationen sich vereinigen! Wer unter ihnen kann dies verkündigen und uns Früheres hören lassen? Lass sie ihre Zeugen stellen und sich rechtfertigen; dann wird man es hören und sagen: Es ist wahr!

¹⁰ Ihr seid meine Zeugen, spricht der HERR, und mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr erkennt und mir glaubt und einseht, dass *ich* es bin; vor mir ist kein Gott gebildet worden, und nach mir wird es keinen geben.

¹¹ Ich, ich bin der HERR, und außer mir gibt es keinen Erretter. ¹² Ich habe verkündigt, gerettet und von mir hören lassen und bin nicht fremd unter euch; und ihr seid meine Zeugen, spricht der HERR, dass ich Gott bin. ¹³ Auch fernerhin bin ich derselbe, und niemand kann aus meiner Hand erretten. Ich wirke – wer will es abwenden?

Der HERR wird Israel retten trotz dessen Untreue

¹⁴ So spricht der HERR, euer Erlöser, der Heilige Israels: Um euretwillen habe ich nach Babel geschickt und habe sie alle als Flüchtlinge hinuntergejagt, auch die Chaldäer in den Schiffen ihrer

- ¹² fremd 5Mo 32,12; Zeugen V. 10; 44,8; Apg 1,8; Gott 5Mo 32,39
¹³ niemand Dan 4,31-32; wer? 14,27; Dan 4,34
¹⁴ Erlöser V. 1.3; Babel Jer 51,2-5

wird 21-mal von Jesaja verwendet, 16-mal davon in den Kap. 40-49 (9,8; 10,20; 14,1; 27,6; 29,23; 40,27; 41,8,14; 42,24; 43,1,22,28; 44,1,21,23; 45,4; 46,3; 48,1,12; 49,5,6). Das spricht von der besonderen Verbundenheit des Herrn zu den natürlichen Nachkommen Abrahams. **Fürchte dich nicht.** Der Herr wiederholte sein Wort und linderte Israels Furcht (35,4; 41,10,13,14; vgl. 7,4). **erlöst.** Gottes wird sein Volk nicht eher vollständig aus dem Exil erlöst haben, bis sein Knecht wiederkommt, um im Land Israel über den treuen Überrest, der an Jesus Christus geglaubt hat, zu regieren (vgl. Sach 12,10-13,1; Röm 11,25-27; Offb 11,13). Die begrenzte Rückkehr aus Babylon war nur ein Typus für die endgültige Rückkehr. S. *Anm.* zu 43,14.

43,2 Wasser ... Ströme ... Feuer ... Flamme. Diese Begriffe stehen für die vielen Gefahren, mit denen die Israeliten im Lauf der Jahrhunderte konfrontiert wurden und denen sie bis zur endgültigen Erlösung des Volkes ausgesetzt sein werden, aber der Herr verheißt der Nation, dass sie all diese Gefahren überleben wird. Der Durchzug der Generation unter Mose und Josua durchs Meer (2Mo 14,21,22) und durch den Jordan (Jos 3,14-17) und die Bewahrung von Schadrach, Mesach und Abed-Nego im Feuerofen sind Beispiele für Gottes Fürsorge für Israel.

43,3 dein Erretter. Gott ist in seinem Wesen ein Retter (V. 11; 45,21), sowohl zeitlich als auch ewig (s. *Anm.* zu 1Tim 4,10; vgl. Titus 1,3; 2,10; 3,4). Gott rettete Israel aus Ägypten und wird es aus Babylon und allen künftigen Verbannungen retten und es zur geistlichen Rettung führen (Sach 12,10-13,1; Röm 11,25-27). **Kusch.** S. 18,1. **Saba.** Entweder ein Land in Südarabien oder jenseits des Roten Meers in Nordostafrika in der Nähe Äthiopiens. Ägypten, Kusch (Äthiopien) und Saba wurden ein stellvertretender Ersatz, sodass Gott Israel verschonen konnte. Die Bewohner von Saba werden auch »Sabäer« genannt (vgl. 45,14).

43,5,6 Osten ... Westen ... Norden ... Süden ... Ende der Welt. Der Herr wird den treuen Überrest seines Volkes aus seiner weltweiten Zerstreuung ins Land Israel versammeln, wenn er das messianische Reich auf der Erde aufrichtet (vgl. 11,12).

43,7 mit meinem Namen genannt ... zu meiner Ehre geschaffen. Der treue Überrest Israels wird den Namen des Herrn tragen und einem hauptsächlichen Zweck dienen: um ihn zu verherrlichen (44,23).

43,8 blinde Volk, das doch Augen hat, und die Tauben, die doch Ohren haben. Dem wiederhergestellten Israel (V. 5-7) ist geistli-

ches Augenlicht und Gehör gegeben (29,18; im Gegensatz zu 42,18,19).

43,9 ihre Zeugen. Wer unter den götzendienerschen Wahrsagern konnte Cyrus voraussagen, der Israel aus Babylon retten sollte, oder irgendwelche Prophezeiungen nennen, die bereits erfüllt wurden? Die Götter der Nationen waren offensichtlich unfähig, »Früheres« treffend zu offenbaren (41,21-23), wie es der Herr getan hatte. Somit hatten die Nationen keine Zeugen, die bestätigten, dass ihre Götter Wahrheit prophezeien konnten.

43,10 Ihr seid meine Zeugen ... mein Knecht. Israels Gott sagte immer wieder detailliert die Zukunft voraus und befähigte Israel, seine Wahrheit akkurat zu bezeugen (V. 13) und somit für die Wahrheit zu zeugen, dass er der einzige ewige, lebendige Gott ist. Als solche Zeugen werden sie wieder im Tausendjährigen Reich dienen (vgl. Joel 3,1-5).

43,12 verkündigt, gerettet und von mir hören lassen. Wie bei der Rettung aus Ägypten (2Mo 3,4) erklärte Gott im Voraus, wie er Israel aus der Gefangenschaft befreien wollte. Darauf folgten die tatsächlichen Ereignisse des Rettungsvorgangs, gefolgt von der Verkündigung dieser Rettung durch Erinnerung daran. Aufgrund dieser Allwissenheit und Allmacht Gottes bezeugte das Volk den wahren und einzig lebendigen Gott.

43,13 fernerhin. Gott existierte und manifestierte seinen Willen und Ratschluss bereits vor dem ersten Schöpfungstag, als die Zeit begann, und während aller Phasen der Weltgeschichte. **niemand ... meiner Hand.** Die hebr. Worte hinter diesem Satz entsprechen dem vergleichbaren Satz in 5Mo 32,39. Gottes Handeln ist unumkehrbar und kann niemals als Enttäuschung enden.

43,14 Erlöser, der Heilige Israels. Der erste Titel charakterisiert die Rolle des Herrn in der Errettung seines Volkes in Kap. 40-66 (41,14; 43,14; 44,6,24; 47,4; 48,17; 49,7,26; 54,5,8; 59,20; 60,16; 63,16). Der zweite Titel repräsentiert seine Heiligkeit im ganzen Buch (s. *Anm.* zu 7,4). Bei der Durchführung der Erlösung Israel bewahrt der Knecht des Herrn die Heiligkeit Gottes. **Chaldäer in den Schiffen.** Als Gott einen Eroberer gegen Babylon sandte (nämlich Cyrus, 45,1), bot die stolze babylonische Flotte für die Babylonier das Mittel zur Flucht aus dem Land. Babylon konnte vom Persischen Golf über Tigris und Euphrat per Schiff erreicht werden.

Jubelrufe; ¹⁵ ich, der HERR, bin euer Heiliger, der Schöpfer Israels, euer König.

¹⁶ So spricht der HERR, der einen Weg im Meer bahnt und einen Pfad in mächtigen Wassern, ¹⁷ der Wagen und Rosse ausziehen lässt, Heer und Macht – da liegen sie miteinander, stehen nicht mehr auf; sie sind erloschen, wie ein Docht verglommen: ¹⁸ Gedenkt nicht mehr an das Frühere und achtet nicht auf das Vergangene! ¹⁹ Siehe, ich will etwas Neues tun, jetzt wird es hervorsprossen; solltet ihr es nicht wissen? Ich will einen Weg in der Wüste bereiten und Ströme in der Einöde.

²⁰ Die Tiere des Feldes werden mich preisen, die Schakale und Strauße, weil ich Wasser gegeben habe in der Wüste und Ströme in der Einöde, um mein Volk zu tränken, mein auserwähltes, ²¹ das Volk, das ich mir gebildet habe, damit sie meinen Ruhm verkündigen.

²² Und doch hast du, Jakob, nicht mich angerufen, noch hast du dich um mich bemüht, Israel! ²³ Du hast mir deine Brandopferschafe nicht dargebracht und mich nicht mit deinen Schlachtopfern geehrt. Ich habe dir nicht zu schaffen gemacht mit Speisopfern, ich habe dich mit Weihrauchspenden nicht ermüdet. ²⁴ Du hast mir nicht Gewürzrohr um Geld gekauft und mit dem Fett deiner Schlachtopfer mich nicht getränkt; aber du hast mir zu schaffen gemacht mit deinen Sünden und mir Mühe gemacht mit deinen Missetaten!

²⁵ Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen, und an deine Sünden will ich nie mehr ge-

denken! ²⁶ *V. 3; 41,21; Ps 89,19*

¹⁶ *2Mo 14,16-22; Jos 3,14-16; Ps 77,20*

¹⁷ *2Mo 14,23-28; Ps 106,11*

¹⁸ *65,17-18 vgl. 2Kor 5,17; Phil 3,13*

¹⁹ *Neues 42,9; 48,6; 65,17; 66,22; Offb 21,5; Weg 35,8*

²⁰ *tränken 41,17-18; 48,21; Jer 31,9; Joh 4,10,14*

²¹ *Ps 102,19; Zeph 3,20; 1Pt 2,9*

²² *angef. 64,6; Dan 9,13; noch vgl. 4Mo 21,4-5; Mal 1,13*

²³ *Am 5,25; Sach 7,5-6; Mal 3,8*

²⁴ *schaffen vgl. 7,13; Ps 95,10; Mal 2,17*

²⁵ *tilge 44,22; Jer 50,20 vgl. Apg 3,19; meinetwill. Ps 25,7,11;*

Hes 36,22; nie mehr Jer 31,34; Hebr 10,17

²⁶ *rechten 1,18; 41,1; Hi 13,3; rechtfert. Hi 40,8; Ps 143,2*

²⁷ *Vater 1Mo 17,5-6; Hes 16,3; Lehrer Jer 8,8-10*

²⁸ *Vorsteh. Jer 52,24-27; Kla 2,2,6,20; Schmah. Ps 79,4; Jer 24,9; Dan 9,11-12*

1 s. 41,8-9; 5Mo 7,6-8

denken! ²⁶ *Erinnere mich, wir wollen miteinander rechten; zähle [doch] auf, womit du dich rechtfertigen willst! ²⁷ Dein erster Vater hat gesündigt, und deine Lehrer haben mir die Treue gebrochen; ²⁸ darum habe ich die Vorsteher des Heiligtums entweiht und Jakob dem Bann preisgegeben und Israel den Schmähungen.*

Der HERR wird seinen Geist auf Israel ausgießen

Hes 36,24-30; Joel 3,1-5; Sach 2,10-11

44 So höre nun, mein Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählt habe! ² So spricht der HERR, der dich gemacht und von Mutterleib an gebildet hat, der dir hilft: Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du, Jeschurun, den ich erwählt habe! ³ Denn ich werde Wasser auf das Durstige gießen und Ströme auf das Dürre; ich werde meinen Geist auf deinen Samen ausgießen und meinen Segen auf deine Sprösslinge, ⁴ und sie sollen hervorsprossen zwischen dem Gras wie Weiden an den Wasserbächen. ⁵ Dieser wird sagen: »Ich gehöre dem HERRN!«, und jener wird [sich] nach dem Namen Jakobs nennen; ein anderer wird sich mit seiner Hand dem HERRN verschreiben und [sich] den Ehrennamen »Israel« geben.

2 gebildet V. 24; 43,1.7.21; hilft 46,3-4; Ps 28,9; Fürchte 41,10,13

3 Wasser s. 35,7; Geist 59,21; Hes 36,26-27; Joel 3,1; Apg 2,16-18; Segen 1Mo 28,3-4; 2Sam 7,29; Apg 3,26

4 58,11 vgl. Ps 1,3

5 2,3 vgl. Apg 15,14; Eph 2,11-22

43,15 euer König. Der Herr war von Anfang an König über Israel, aber das Volk wollte stattdessen einen Menschen als König (1Sam 8,4-7). Bei der Wiederherstellung wird er wieder in der Person seines Messias-Knechtes auf dem Thron sitzen (Lk 1,31-33; vgl. 6,1; 41,21).

43,16.17 Meer ... mächtigen Wassern ... Wagen und Rosse. Um die größere künftige Errettung zu verwissern, die er durch seinen Knecht bringen wird, erinnerte der Herr die Leser Jesajas daran, wie er ihre Vorfahren aus Ägypten gerettet hatte (2Mo 14,16.21.26-28; Jos 3,13).

43,18.19 Frühere ... Vergangene ... Neues. Frühere Errettungen der Nation werden zur Bedeutungslosigkeit verblasen im Vergleich zur künftigen Rettung, die der Herr seinem Volk bereiten wird (42,9; 48,6; Jer 16,14-15).

43,19.20 Ströme ... Wasser ... Ströme. Im künftigen Reich des Messias werden die unfruchtbaren Orte Israels gut bewässert sein (41,18) und dem erwählten Volk Gottes Erfrischung bieten (43,1).

43,21 meinen Ruhm verkündigen. In der messianischen Zeit wird Israel dem Herrn letztendlich die Ehre geben, die ihm gebührt (vgl. im Gegensatz dazu Jer 13,11).

43,22-24 Obwohl der Herr Israel erwählt hat, hat Israel seine ganze Geschichte über den Herrn nicht erwählt. Stattdessen hat es ihn mit seinen Übeltaten und seinem leeren Ritualismus ermüdet (1,11-15).

43,25 Ich, ich tilge ... deine Sünden will ich nie mehr gedenken. Dieser Vers ist wahrscheinlich der Gipfel der Gnade im AT. Trotz Israels völliger Unwürdigkeit hat der Herr in seiner Gnade einen Weg erlassen, wie er seinem Volk seine Sünde vergeben und ihm Gerechtigkeit zurechnen kann (s. *Anm. zu 61,10*), ohne Kompromisse an seiner Heiligkeit zu machen. Das wird er durch das Werk seines Knechtes vollbringen (53,6). Trotz des Versagens Israels wird es immer das erwählte Volk Gottes sein.

43,26 zähle [alles] auf. Gott gibt dem Volk die Möglichkeit, vor Gericht zu treten und seinen Fall vorzutragen. Das wirkungsvollste Plädoyer ist, nicht auf persönliches Anrecht zu bestehen, sondern die eige-

nen Sünden zu bekennen und Buße zu tun, und somit um Gnade und Vergebung zu bitten. Diese basieren auf Gottes gnädiger Verheißung in V. 25 und auf dem Werk, das Jesus Christus am Kreuz vollbracht hat (vgl. 55,6,7; Röm 3,21-26).

43,27 erster Vater ... deine Lehrer. Wegen Sünden sogar von den angesehensten Patriarchen – den Vorfahren des jüdischen Volkes – wie Abraham, hatten sie keinen Anspruch auf persönlichen Verdienst (z.B. 1Mo 12,11-13; 20,2). Sogar solche geehrten Mittler («Lehrer») zwischen Gott und Israel wie die Priester brauchten Reinigung von Sünden (6,5-7).

43,28 Jakob dem Bann preisgegeben und Israel den Schmähungen. Auch wenn Gott dem Volk im messianischen Zeitalter vergeben wird, muss es in der Zwischenzeit dennoch leiden.

44,1-5 Unter dem Schatten weiterer bevorstehender Strafen (43,26-28) sprach der Prophet von überströmendem Segen, welcher der Nation im Millennium zuteil werden soll.

44,1.2 mein Knecht ... den ich erwählt habe ... dich gemacht ... gebildet hat. Gott hat seinen Knecht Israel erwählt, ewig sein eigen zu sein (43,1.21.25) und das Volk brauchte keine Verwerfung zu befürchten.

44,2 Jeschurun. Ein Ehrenname Israels, dessen Wurzel »gerecht« oder »gerade« bedeutet, im Gegensatz zur Wurzel von »Jakob«, die »Fersenhalter« oder »Betrüger« bedeutet (vgl. 5Mo 32,15).

44,3 Wasser ... Ströme. Der ausgedehnte Segen im natürlichen Bereich wird im künftigen Reich der Nation zu Gute kommen (43,19.20); diese Segnungen symbolisieren jedoch auch die geistliche Erfrischung durch den Heiligen Geist und durch Gott selbst (32,15; Joel 3,1.2).

44,5 Ich gehöre dem HERRN ... Namen Jakobs ... dem HERRN ... Ehrennamen »Israel«. Im künftigen goldenen Zeitalter Israels, wird es gleichbedeutend sein, dem Herrn zu gehören und zu Gottes erwähltem Volk zu gehören, und es wird ein Ehrentitel sein, den man ohne Furcht froh ist zu tragen.

Der HERR allein ist Gott – die Torheit des Götzendienstes

⁶ So spricht der HERR, der König Israels, und sein Erlöser, der HERR der Heerscharen: Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir gibt es keinen Gott. ⁷ Und wer ruft wie ich und verkündigt und tut es mir gleich, seit der Zeit, da ich ein ewiges Volk eingesetzt habe? Und was bevorsteht und was kommen wird, das sollen sie doch ankündigen! ⁸ Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht! Habe ich es dir nicht schon längst verkündigt und dir angekündigt? Ihr seid meine Zeugen! Gibt es einen Gott außer mir? Nein, es gibt sonst keinen Fels, ich weiß keinen!

⁹ Alle Götzenmacher sind nichtig, und ihre Lieblinge nützen nichts; ihre eigenen Zeugen sehen nichts und erkennen nichts, so dass sie zuschanden werden. ¹⁰ Wer hat je einen Gott gemacht und ein Götzenbild gegossen, ohne einen Nutzen davon zu erwarten? ¹¹ Siehe, alle, die mit ihm Gemeinschaft haben, werden zuschanden, und seine Werkmeister sind auch nur Menschen. Mögen sie alle sich vereinigen und zusammenstehen – sie müssen doch erschrecken und miteinander zuschanden werden!

¹² Der Kunstschmied hat einen Meißel und arbeitet in der Glut und bildet es mit Hämmern und fertigt es mit der Kraft seines Armes; dabei leidet er Hunger, bis er kraftlos wird, und trinkt kein Wasser, bis er ermattet ist. ¹³ Der Holzschnitzer spannt die Messschnur aus, er zeichnet es ab mit dem Stift, bearbeitet es mit Schnitzmessern und umreißt es mit dem Zirkel; und er macht es nach dem Bildnis eines Mannes, nach der Schönheit des Menschen, damit es in einem Haus wohne. ¹⁴ Er fällt sich Zedern und nimmt eine Steineiche oder eine Eiche und wählt sie sich aus unter den Bäumen des Waldes. Er pflanzt eine Pinie, und der

- ⁶ Erlöser 33,22; 43,1.14; Erste s. 41,4; 48,12; Offb 1,8.17; 22,13; Gott 5Mo 6,4; 32,39
⁷ verkünd. 43,9-12; Volk vgl. 1Mo 17,7; 5Mo 32,6-9; bevorsteht 41,22-23
⁸ Fürchtet 41,10.13; Gott 43,10; Fels 26,4; 5Mo 32,4.18
⁹ nichtig 41,29; Ps 115,4-8; zuschanden s. 42,17; 45,16; Jer 2,26-28; 10,14-15
¹⁰ Jer 10,5; Hab 2,18 vgl. 1Kor 8,4
¹¹ zuschan. s. V. 9; vereinigen 41,5-7; Ri 6,29-32; Dan 3,1-30; Apg 19,24-34
¹² 40,19; 41,6-7; 2Mo 32,4-8; Jer 10,3-5
¹³ 5Mo 4,16; 27,15; Röm 1,23
¹⁴ Eiche 40,20; Regen Mt 5,45
¹⁵ V. 10; 45,20; Ri 2,19; 2Chr 25,14; Offb 9,20
¹⁶ 47,14
¹⁷ 36,19-20; 37,38; 46,7; Jer 2,26-28
¹⁸ versteh. 45,20; verklebt Jer 5,21 vgl. 2Th 2,11-12
¹⁹ Herzen 46,7,8; Hes 40,4; Hos 7,2
²⁰ Jer 5,21; Röm 1,21; 2Th 2,11
²¹ Bedenke 5Mo 24,9; Offb 2,5; Knecht s. V. 1; Ps 116,16; nicht 40,27; Röm 11,27-29

Regen macht sie groß. ¹⁵ Das dient dann dem Menschen als Brennstoff; und er nimmt davon und wärmt sich damit; er heizt ein, um damit Brot zu backen; davon macht er auch einen Gott und betet ihn an; er verfertigt sich ein Bild und fällt davor nieder! ¹⁶ Den einen Teil verbrennt er im Feuer, bei dem anderen isst er Fleisch; er brät einen Braten und sättigt sich; er wärmt sich auch daran und spricht: »Ah, ich habe mich erwärmt, ich spüre das Feuer!« ¹⁷ Aus dem Rest aber macht er einen Gott, sein Götzenbild. Er kniet davor nieder, verehrt es und fleht zu ihm und spricht: »Errette mich, denn du bist mein Gott!«

¹⁸ Sie erkennen und verstehen es nicht, denn er hat ihre Augen verklebt, dass sie nicht sehen, und ihre Herzen, dass sie nichts verstehen. ¹⁹ Keiner nimmt es sich zu Herzen; da ist weder Einsicht noch Verstand, dass man bei sich sagte: Ich habe den einen Teil mit Feuer verbrannt und über seiner Glut Brot gebacken, Fleisch gebraten und gegessen – und aus dem Übrigen sollte ich nun einen Gräuel machen? Sollte ich vor einem Holzklotz niederfallen? ²⁰ Wer der Asche nachgeht, den hat ein betrogenes Herz verführt; er rettet seine Seele nicht und denkt nicht: Es ist ja Betrug in meiner Rechten!

Der HERR schenkt Vergebung für Israel – Ankündigung der Rückkehr nach Jerusalem unter Cyrus

²¹ Bedenke dies, Jakob, und du, Israel; denn du bist mein Knecht! Ich habe dich gebildet, du bist mein Knecht; o Israel, du wirst nicht von mir vergessen werden! ²² Ich tilge deine Übertretungen wie einen Nebel und deine Sünden wie eine Wolke. Kehre um zu mir, denn ich habe dich erlöst!

- ²² tilge 43,25; Ps 103,12; Jer 50,20; Kehre um Jer 3,12-14; Hos 14,2-3; erlöst 43,1; 48,20; Ps 107,1-2; Jer 31,11 vgl. Tit 2,14

44,6 König ... Erlöser ... HERR der Heerscharen ... Erste ... Letzte. Der Herr identifizierte sich als Israels König (43,15), Erlöser (43,14), Kriegsheld (1,9) und Ewiger (41,4; vgl. 48,12). In einer direkten Bestätigung seiner Gottheit nannte sich Jesus der Erste und der Letzte (vgl. Offb 1,17; 2,8; 22,13). **außer mir gibt es keinen Gott.** Gottes ausschließlicher Anspruch auf Gottheit bereitete eine weitere Herausforderung an falsche Götter vor, die nun in V. 7-20 folgt (vgl. 43,10).

44,7 verkündigt ... sollen sie doch ankündigen. Wenn Götzen ankündigen können »was bevorsteht und was kommen wird«, dann sollen sie es so präzise voraussagen wie der Herr. Da die Juden Voraussagen über die Zukunft hatten, seit Gott sie als sein Volk erwählt hatte, waren sie geeignet, seine Zeugen zu sein (V. 8).

44,9-11 zuschanden ... zuschanden ... zuschanden. Die Handwerker, die Götzen anfertigten, waren nur Menschen und konnten nichts herstellen, was besser oder größer als der Mensch war. Sie und andere, die auf Götzen vertrauten, hatten reichlich Grund, sich zu fürchten und sich für eine solche Torheit zu schämen (d.h. »zuschande werden«, V. 11; contra. V. 8).

44,12-19 Menschliche Arbeiter investieren all ihre Kraft in die Herstellung eines schönen Götzen, aber das Beste, was sie zustande bekamen, war das Gleichnis eines Menschen (5Mo 4,15-18; Röm 1,23) und das konnte ihre Kraft nicht erneuern. Aber wer auf den Herrn harret, bekommt neue Kraft (40,28-31). Dieselben von Menschen kultivierten Bäu-

me, die als Brennholz verwendet wurden, um Wärme und Energie zum Kochen zu liefern, wurden auch als Material zur Herstellung von Götzen verwendet, die die Menschen anbeteten und denen sie ihre Gebete und sich selbst weihen. Nichts könnte törichter sein als ein Stück Holz als Gottheit anzubeten, während man dasselbe in einem Feuer verbrennt, um Wärme zu erzeugen. Götzenhersteller können nicht begreifen, wie unsinnig es ist, Götter aus Material anzufertigen, das zu den simpelsten häuslichen Zwecken verwendet wurde. Vgl. 6,9.10; 5Mo 27,15.

44,20 betrogenes Herz ... Betrug. Wie das Essen von Asche ohne Nährwert, so ist Götzendienst Betrug, der dem Sünder nichts als nur Gericht einbringt (vgl. Spr 15,14; Hos 12,2).

44,22 tilge ... deine Sünden. Hier wird das Werk der souveränen Gnade Gottes zugunsten von Israel nochmals zugesichert (43,25). Gott hatte ihre Sünden ausgetilgt, die in seinem Buch zu ihren Ungunsten verzeichnet waren (vgl. Offb 20,12). Wie jemand etwas vor ihm Liegendes nicht sehen kann, weil es von einem »dichten Nebel« umhüllt ist, so löschte Gott die Sünden seiner Erlösten aus. **Kehre um zu mir.** Gott hatte sogar zeitlich vor dem Kreuz schon für die Erlösung gesorgt, allerdings allein auf Grundlage des Werkes am Kreuz. Für den, der von seiner Sünde zu Gott umkehrt gibt es Erlösung (da das Lösegeld für den Sünder durch das Opfer Christi bezahlt wurde). Der Herr ruft sein Volk zur Buße auf, damit sie die verheißene Erlösung empfangen (vgl. Neh 1,9; Jer 4,1; 24,7; Joel 2,12; Sach 1,3; Mal 3,7; Mt 3,2; 4,17; Röm 3,25.26; Hebr 9,15).

²³ Frohlockt, ihr Himmel; denn der HERR hat es vollbracht! Jauchzt, ihr Tiefen der Erde! Brecht in Jubel aus, ihr Berge und Wälder samt allen Bäumen, die darin sind! Denn der HERR hat Jakob erlöst, und an Israel verherrlicht er sich.

²⁴ So spricht der HERR, dein Erlöser, der dich von Mutterleib an gebildet hat: Ich bin der HERR, der alles vollbringt – ich habe die Himmel ausgespannt, ich allein, und die Erde ausgebreitet durch mich selbst –, ²⁵ der die Zeichen der Schwätzer vereitelt und die Wahrsager zu Narren macht; der die Weisen zum Widerruf zwingt und ihr Wissen zur Torheit macht; ²⁶ der aber das Wort seines Knechtes bestätigt und den Ratschluss ausführt, den seine Boten verkündeten; der zu Jerusalem spricht: »Werde [wieder] bewohnt!« und zu den Städten Judas: »Werdet [wieder] gebaut! Und ihre Trümmer richte ich wieder auf,« ²⁷ der zur Meerestiefe spricht: »Versiege! Und deine Ströme werde ich trockenlegen!« ²⁸ der von Kyrus spricht: »Er ist mein Hirte, und er wird all meinen Willen ausführen und zu Jerusalem sagen: Werde gebaut! und zum Tempel: Werde gegründet!«

Gott sendet Kyrus

45 So spricht der HERR zu Kyrus, seinem Gesalbten, dessen rechte Hand ich ergriffen habe, um Völker vor ihm niederzuwerfen und die Lenden der Könige zu entgürten, um Türen vor seinem Angesicht aufzutun und Tore, damit sie

²³ Frohlock. 49,13; Ps 69,35; Jer 51,48; Herr vgl. 1Kö 8,60; Ps 102,16; Mal 1,11; verherrl. 46,13; 52,10; Ps 102,17

²⁴ Erlöser s. V. 6; gebildet s. V. 2; ich allein s. 42,5; Jer 10,12

²⁵ Hi 5,12-13; Jer 50,36; 1Kor 1,18-25

²⁶ bestätigt vgl. Jer 28,9; Sach 1,6; 2Pt 1,19; Werde 65,21; Ps 102,14-17; Jer 30,18

²⁷ 11,15; Ps 74,15; Jer 50,38; Sach 10,11

²⁸ 45,1,4; Esr 1,1-4

¹ Kyrus 44,28; 2Chr 36,22-23; ergriffen vgl. Spr 21,1; niederzuw. 41,2,25; Dan 5,25-28; aufzutun vgl. 22,22; Offb 3,7

² Hügelige vgl. 42,16; Riegel Ps 107,16; Jer 51,30

³ Schätze vgl. Jer 51,13; Namen V. 4; 44,28 vgl. 2Mo 33,12,17

⁴ Israels Jer 31,3 vgl. 1Joh 4,10; Namen s. V. 3; kanntest vgl. 1Sam 3,7-10

nicht geschlossen bleiben: ² Ich selbst will vor dir herziehen und das Hügelige eben machen; ich will eherne Türen zerbrechen und eiserne Riegel zerschlagen; ³ und ich will dir verborgene Schätze geben und versteckte Reichtümer, damit du erkennst, dass ich, der HERR, es bin, der dich bei deinem Namen gerufen hat, der Gott Israels. ⁴ Um Jakobs, meines Knechtes, und Israels, meines Auserwählten willen habe ich dich bei deinem Namen gerufen; und ich habe dir einen Ehrentnamen gegeben, ohne dass du mich kanntest.

Der HERR ist der einzige Gott

⁵ Ich bin der HERR und sonst ist keiner; denn außer mir gibt es keinen Gott. Ich habe dich gegürtet, ohne dass du mich kanntest, ⁶ damit vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang erkannt werde, dass gar keiner ist außer mir. Ich bin der HERR, und sonst ist keiner, ⁷ der ich das Licht mache und die Finsternis schaffe; der ich Frieden gebe und Unheil schaffe. Ich, der HERR, vollbringe dies alles.

⁸ Träufelt, ihr Himmel, von oben herab, und ihr Wolken, regnet Gerechtigkeit! Die Erde tue sich auf, und es sprosse Heil hervor, und Gerechtigkeit wachse zugleich! Ich, der HERR, habe es geschaffen.

⁵ Gott V. 18,21-22; 44,6; gegürtet vgl. Ps 18,33,40

⁶ 37,20; 44,6; Ps 83,19; Hes 38,23; Mal 1,11

⁷ Licht Ps 74,16; Am 4,13; Unheil 1Sam 2,7; Kla 3,38; Am 3,6

⁸ Gerech. 61,11; Ps 72,3; Heil Ps 85,10; geschaffen 44,14

⁹ hadert 50,8 vgl. 4Mo 20,13; Ton 29,16; Jer 18,6; Röm 9,20-21

44,23 Himmel ... allen Bäumen ... Jakob erlöst. Die nationale Erlösung Israels bei der Wiederkunft Christi umfasst auch die Erlösung der ganzen Natur (Röm 8,19-22), und deshalb ruft der Prophet die ganze Schöpfung zum Jubel auf.

44,25 Schwätzer ... Wahrsager. Falsche Propheten müssen die Folgen ihres trügerischen Rates erleiden (47,12-14; 5Mo 13,2-6; Jos 13,22; Jer 27,9; 29,8; 50,36; Mi 3,7).

44,26 seines Knechtes ... seine Boten. Im Gegensatz zum Wort der falschen Propheten, das der Herr vereitelt (V. 25), bestätigt er das Wort seiner wahren Propheten, zu denen Jesaja gehörte (Sach 1,6). Insbesondere bestätigte Gott das Wort des Messias, der vollendeten Verkörperung aller Propheten und Boten Gottes (Mal 3,1; Mt 21,34.36.37). **Trümmer richte ich wieder auf.** Jerusalem fiel im Jahre 586 v.Chr., als die Babylonier im Land einfielen. Gott verhiß, den Wohlstand des Landes wiederherzustellen. Einen Vorgeschmack auf die Wiederherstellung gab es nach 70 Jahren mithilfe der Perser (41,2), aber die größere Wiederherstellung wird im Reich des Messias verwirklicht werden.

44,27 Versiege! Der Herr führte seine Macht vor Augen, als er das Meer und den Jordan trockenlegte, um sein Volk aus Ägypten zu retten (43,2).

44,28 Kyrus ... mein Hirte. Diese Prophezeiung wurde ausgesprochen anderthalb Jahrhunderte bevor Kyrus als König von Persien auftrat. Sie sagte voraus, dass Gott sich des persischen Königs bedienen wird, um den treuen Überrest Israels zurück ins Land zu versammeln. In seiner Rolle war Kyrus ein Bild für den Knecht des Herrn, der die Schafe Israels bei ihrer endgültigen Sammlung hüten wird (Mi 5,3). Der Titel »Hirte« wird sowohl auf Könige als auch auf Führer des Volkes Gottes angewendet (2Sam 5,2; Jer 3,15). In Apg 13,22 vergleicht Paulus David mit dem Maßstab des Gehorsams des Kyrus. **Jerusalem ... Tempel.** 538 v.Chr. verordnete Kyrus den Wiederaufbau des Tempels (Esr 1,1,2; 6,3) und erfüllte somit Jesajas Prophezeiung. Die zurückkehrenden Juden vollendeten 516 v.Chr. ihre Arbeit (Esr 6,15).

45,1 seinem Gesalbten. Dieses Wort ist im Hebr. die Wurzel für den Begriff »Messias« und wird in Ps 2,2 und Dan 9,25,26 für den messianischen Erlöser-König verwendet, bezieht sich hier jedoch auf Kyrus als den König, der durch Gottes Vorsehung für Gottes Zwecke ausgesondert wurde. Obwohl dieser persische Monarch nicht den Herrn anbetete, spielte er eine ungewöhnliche Rolle als Hirte Israels (44,28) und Gottes gesalbter Richter über die Nationen.

45,1,2 Türen ... Tore ... eherne Türen. Damit sind wahrscheinlich die vielen Tore in der Stadtmauer Babylons gemeint, die Kyrus relativ leicht bezwang. Die inneren Tore, die vom Fluss in die Stadt führten, wurden offen gelassen, ebenso wie die Türen des Palastes. Der griechische Geschichtsschreiber Herodot berichtet, dass sie Gefangene nahmen, während sie zum Palast im Stadtzentrum vormarschierten.

45,3 damit du erkennst. Gott wollte, dass Kyrus sich bewusst ist, dass der Gott der Juden ihm diese siegreichen Eroberungen einbrachte. Der jüdische Geschichtsschreiber Josephus berichtet, dass Daniel Kyrus mit der Prophetie Jesajas beeinflusste und der König Kyrus wusste, dass der Gott Israels mit ihm war.

45,4 Um Jakobs ... ohne dass du mich kanntest. Um seines Knechtes Israels willen erweckte der Herr den Kyrus und rief ihn beim Namen, obwohl Kyrus keine persönliche Beziehung zu ihm hatte. Irgendwann wurde sich Kyrus sicherlich bewusst, dass der wahre Gott souverän über die Geschehnisse der Menschen herrscht, vielleicht durch den Einfluss Daniels (vgl. Esr 1,1-4).

45,6 vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang. Dieser Ausdruck, der »die ganze Erde« bedeutet, weist darauf hin, dass aufgrund der letztendlichen Völkerversammlung Israels (auf die die Errungenschaften des Kyrus ein Vorgeschmack waren) die ganze Welt wissen wird, dass allein der Herr Gott ist (vgl. 43,10; 44,6).

45,8 Gerechtigkeit ... Heil ... Gerechtigkeit. Letztendlich wird der Herr dafür sorgen, dass auf der ganzen Erde Gerechtigkeit und Güte herrscht, so wie er es Israel verheißen hat (V. 13; Hos 10,12).

⁹ Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert, eine Scherbe unter irdenen Scherben! Spricht wohl der Ton zu seinem Töpfer: »Was machst du?« – oder dein Werk: »Er hat keine Hände?« ¹⁰ Wehe dem, der zum Vater spricht: »Warum zeugst du?« und zur Frau: »Warum gebierst du?«

¹¹ So spricht der HERR, der Heilige Israels und sein Schöpfer: Wegen der Zukunft befragt mich; meine Kinder und das Werk meiner Hände lasst mir anbefohlen sein! ¹² Ich habe die Erde gemacht und den Menschen darauf erschaffen; ich habe mit meinen Händen die Himmel ausgespannt und gebiete all ihrem Heer. ¹³ Ich habe ihn erweckt in Gerechtigkeit und will alle seine Wege ebnen. Er wird meine Stadt bauen und meine Weggeführten loslassen, und zwar weder um Geld noch um Gaben, spricht der HERR der Heerscharen.

Der HERR rettet Israel und bietet auch den Heiden sein Heil an

¹⁴ So hat der HERR gesprochen: Der Erwerb Ägyptens und der Gewinn Kuschs und die Sabäer, Leute von hohem Wuchs, werden zu dir hinüberkommen und dir gehören; dir werden sie nachfolgen und in Fesseln gehen; vor dir werden sie niederfallen und zu dir flehen: »Nur bei dir ist Gott, und sonst gibt es gar keinen anderen Gott!«

¹⁵ Fürwahr, du bist ein Gott, der sich verborgen hält, du Gott Israels, du Erretter! ¹⁶ Es sollen beschämt und zuschanden werden, es sollen sich allesamt mit Schande davonmachen, die Götzen anfertigen! ¹⁷ Israel aber wird durch den HERRN errettet mit einer ewigen Errettung. Ihr sollt nicht beschämt noch zuschanden werden in alle Ewigkeiten!

10 Mal 1,6
11 Schöpfer 43,1; Pred 12,1; Hebr 11,9-10; Kinder 64,7; 5Mo 14,1
12 s. 40,22-26; 1Mo 1,1; Jer 32,17
13 V. 2; 41,2; 44,28
14 Ägyptens s. 43,3; niederfallen 60,14 vgl. Phil 2,9-11; Gott V. 5-6; 61,9; Sach 8,23
15 verborg. vgl. V. 19; Hi 23,3; Ps 115,2; Mt 11,25; Erretter s. 43,3
16 44,9-11
17 errettet 51,6,8; Ps 98,3; Lk 1,68-70; Röm 11,26-29; Hebr 5,9; zuschand. vgl. V. 16; Joel 2,26
18 Herr V. 5-6; Schöpfer V. 12; Ps 115,16
19 Verborg. 48,16; 5Mo 30,11-14; vergeblich Ps 9,11; 27,8-9; Jer 29,13; Kla 3,25; richtig 1Sam 12,23; Ps 19,9; Hos 14,10
20 Entkom. vgl. 19,22; Jer 49,6,39; Götzen vgl. 41,29; 44,9-10; 44,17-20
21 Verkünd. 41,22-23; angekünd. 41,1-4; Gott 43,11-12
22 55,6-7; Ps 22,28; Joh 3,14-16; Apg 17,30; Gott s. V. 21
23 geschwo. 1Mo 22,16; Hebr 6,13; Wort 4Mo 23,19; jedes Knie Ps 22,29-30; Phil 2,10-11

¹⁸ Denn so spricht der HERR, der Schöpfer der Himmel – Er ist Gott –, der die Erde gebildet und bereitet hat – Er hat sie gegründet; nicht als Einöde hat er sie geschaffen, sondern um bewohnt zu sein hat er sie gebildet – Ich bin der HERR, und sonst gibt es keinen! ¹⁹ Ich habe nicht im Verborgenen geredet, in einem dunklen Winkel der Erde; ich habe zu dem Samen Jakobs nicht gesagt: Sucht mich vergeblich! Ich, der HERR, rede, was recht ist, und verkündige, was richtig ist.

²⁰ Versammelt euch, kommt, tretet miteinander herzu, ihr Entkommenen unter den Heiden! Sie haben keine Erkenntnis, die das Holz ihres Götzen tragen und zu einem Gott beten, der nicht retten kann. ²¹ Verkündet's, bringt es vor; ja, sie mögen sich miteinander beraten! Wer hat dies vorzeiten verlauten lassen? Oder wer hat es von Anfang her angekündigt? War ich es nicht, der HERR, außer dem es keinen anderen Gott gibt, der gerechte Gott und Erretter? Außer mir gibt es keinen!

²² Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, all ihr Enden der Erde; denn ich bin Gott und keiner sonst! ²³ Ich habe bei mir selbst geschworen, aus meinem Mund ist Gerechtigkeit hervorgegangen, ein Wort, das nicht zurückgenommen wird: Ja, mir soll sich jedes Knie beugen und jede Zunge schwören! ²⁴ Nur in dem HERRN, wird man von mir sagen, habe ich Gerechtigkeit und Stärke! Zu ihm wird man kommen; aber beschämt werden alle, die sich gegen ihn auflehnten. ²⁵ In dem HERRN wird gerechtfertigt werden und sich rühmen der ganze Same Israels.

²⁴ Gerecht. Jer 23,5-6; beschämt 41,11
²⁵ Apg 13,39; Röm 2,29; 8,30-31; Gal 3,29

45,9.10 Wehe ... Wehe. Die Bilder vom Töpfer und seinem Ton sowie von Eltern und Kind verdeutlichen, wie absurd es ist, mit Gott über seine Zukunftspläne zu hadern. Damit ging Jesaja im Voraus auf die Einwände der Juden ein, 1.) gegen ihre Gefangenschaft und Wiederherstellung durch einen heidnischen König, und 2.) letztlich gegen Gottes souveränen Plan, Heiden wie Juden weltweit zu erlösen (vgl. Röm 9,20-24).

45,11 Wegen der Zukunft befragt mich. Der Herr befiehlt Israel, sich bei ihm zu erkundigen, was er in der Zukunft für die Nation tun wird, denn er wird es offenbaren.

45,12.13 Ich habe die Erde gemacht ... Er wird meine Stadt bauen. Als allmächtiger Schöpfer kann Gott die Nation wie verheißen durch Kyrus retten.

45,14 Ägyptens ... Kuschs ... Sabäer. Drei Länder im Süden (vgl. 43,3) illustrieren die weltweite Unterwerfung unter Israel, die während des messianischen Reiches vorherrschen wird. **Nur bei dir ist Gott.** Alle Nationen werden anerkennen, dass der eine wahre Gottes unter seinem Volk Israel gegenwärtig ist (49,23; 60,14). Paulus sah in diesen Worten einen weit reichenderen Sinn, als er die Korinther aufforderte, bei ihren Zusammenkünften lieber zu weissagen als in Zungen zu reden. Das führte dazu, dass Besucher bei ihnen die Gegenwart Gottes anerkannten (1Kor 14,25).

45,15 der sich verborgen hält. Die gegenwärtige Situation verbarg Gottes Absichten der Gnade gegen Israel, d.h. dass sie schließlich Buße tun werden und er sie wieder versammelt und Jerusalem zum Zentrum der Aufmerksamkeit der Welt machen wird (vgl. 8,17; 54,8; 57,17; Ps 44,25).

45,16.17 Israel ... errettet. Götzendiener werden desillusioniert,

weil ihre Götter nicht retten können, aber Israel wird ewige Rettung im Herrn finden (44,9-11; Röm 11,25-27).

45,19 nicht im Verborgenen geredet. Im Gegensatz zu den mysteriösen Äußerungen falscher Götter (8,19; 29,4) sind Gottes Offenbarungen durch seine wahren Propheten offenkundig und zugänglich.

45,21 Wer hat dies vorzeiten verlauten lassen? Der Beweis des Herrn, dass er der einzig wahre Gott ist, ist unwiderlegbar; nur er sagte die Gefangenschaft Judas voraus und die Befreiung daraus, sowie weitere künftige Ereignisse, die gemäß seiner Voraussage eintrafen.

45,21 keinen anderen Gott ... keinen! Der Herr bestätigte die Wahrheit, die Mose in 5Mo 4,35 (vgl. 43,10; 44,6; 45,6) ausgedrückt hatte. Der Schriftgelehrte, der Jesus nach dem größten Gebot fragte, zitierte dasselbe Prinzip in Übereinstimmung mit Jesu Antwort auf seine Frage (Mk 12,32).

45,22 gerettet, all ihr Enden der Erde. Wenn der Messias auf seinem Thron in Jerusalem sitzt, werden alle Völker seine zeitliche Rettung in Form der natürlichen Segnungen der millenialen Erde genießen und werden die Möglichkeit geistlicher Errettung haben (49,6).

45,23 jedes Knie beugen. Im messianischen Reich werden alle Nationen den einen wahren Gott Israels anbeten. Eine weitere Bedeutung, die im NT bestätigt wird, wendet diesen Vers auf die Verantwortung des Gläubigen gegenüber Gott an, wenn er ihre Werke bewerten wird (Röm 14,11). Paulus schreibt diesen Worten eine weitere Bedeutung zu und bezieht sie auf die künftige weltweite Anerkennung, dass »Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters« (Phil 2,10,11).

45,25 der ganze Same Israels. Allein die natürliche Abstammung von Abraham kann nicht rechtfertigen. Nur der treue Überrest Israels

Das Ende der Götzen Babylons

Jer 50,2; 10,1-15

46 Bel krümmt sich; Nebo ist zusammengebrochen; ihre Bilder sind den Tieren und dem Vieh aufgeladen; eure Prozessionsbilder sind ihnen zur schweren Last geworden, eine Bürde für das erschöpfte Vieh. ² Sie sind miteinander zusammengebrochen und niedergesunken und konnten die Last nicht retten; sie selbst mussten in die Gefangenschaft gehen.

³ Hört auf mich, o du Haus Jakob, und der ganze Überrest vom Haus Israel; ihr, die ihr vom Mutterleib an [mir] aufgeladen, von Geburt an [von mir] getragen worden seid: ⁴ Bis in [euer] Greisenalter bin ich derselbe, und bis zu [eurem] Ergrauen will ich euch tragen. Ich habe es getan, und ich will auch fernerhin [euch] heben, tragen und erretten.

⁵ Wem wollt ihr mich nachbilden und vergleichen, und wem mich ähnlich machen, dass wir uns gleichen sollten? ⁶ Da schütteln sie Gold aus dem Beutel und wiegen Silber mit der Waage ab, sie bezahlen einen Goldschmied, damit er ihnen daraus einen Gott macht, vor dem sie niederfallen, ja den sie anbeten. ⁷ Sie nehmen ihn auf die Schulter, tragen ihn und stellen ihn an seinen Ort; da steht er und rührt sich nicht von der Stelle; ja, man schreit zu ihm, aber er antwortet nicht; er rettet niemand aus seiner Not. ⁸ Bedenkt das und erweist euch als Männer und nehmt es euch zu Herzen, ihr Übertreter!

⁹ Gedenkt an die Anfänge von der Urzeit her, dass Ich Gott bin und keiner sonst; ein Gott, dem keiner zu vergleichen ist. ¹⁰ Ich verkündige von Anfang an das Ende, und von der Vorzeit her, was noch nicht geschehen ist. Ich sage: Mein Rat-

- 1 Bel 21,9; Jer 50,2; 51,44-47
 2 Last 13,1 vgl. 2Sam 5,21; Jer 48,7
 3 Überrest s. 4,3; 10,20-21; getragen 63,9; 2Mo 19,4; 5Mo 1,31; Ps 22,10
 4 Greisenä. Ps 71,18; 103,4-5; derselbe Ps 48,15; Mal 3,6; Röm 11,29; erretten 19,20; Jer 15,21
 5 40,18,25; 2Mo 15,11
 6 44,12-19; Hos 8,2-8; Hab 2,18-20 vgl. Apg 17,29
 7 45,20; Jer 2,28; 10,5
 8 Bedenkt 44,21; erweist vgl. 59,16; 1Kor 16,13; nehmt 44,19 vgl. Lk 15,17
 9 Anfänge 41,4; 2Mo 12,2; Jer 6,16; Gott 45,5-6; 2Mo 15,11
 10 verkünd. 41,26-27; Apg 15,18; noch nicht Ps 33,11; Spr 19,21; Dan 4,34
 11 Mann 41,2,25; 45,13; vollbringen Hi 23,13; Röm 4,21; Phil 2,13
 12 Hört 1,2,10; 28,14; Herz 6,10; Apg 7,51; Gerechtigk. vgl. 5,7; 48,1; 59,15 vgl. Röm 10,3
 13 Gerecht. 51,5; Röm 1,17; 3,21; Rettung 45,17,21; warten Hab 2,3; Zion 1,27; 52,1-2; 62,11; Ps 87,1-3; Herrlichk. 44,23; 60,9

schluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, werde ich vollbringen. ¹¹ Ich berufe von Osten her einen Adler und aus fernen Ländern den Mann meines Ratschlusses. Ja, ich habe es gesagt, ich führe es auch herbei; ich habe es geplant, und ich vollbringe es auch. ¹² Hört mir zu, die ihr ein stolzes Herz habt und fern von der Gerechtigkeit seid! ¹³ Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht; sie ist nicht fern, und meine Rettung lässt nicht auf sich warten. Ich will in Zion Rettung geben und für Israel meine Herrlichkeit.

Babylons Fall

47 Setze herab und setze dich in den Staub, o Jungfrau, Tochter Babel! Setze dich auf die Erde, ohne Thron, du Tochter der Chaldäer! Denn man wird dich nicht mehr die Verwöhnte und Verzärtelte nennen. ² Nimm die Mühle hervor und mahle Mehl; nimm deinen Schleier ab und hebe die Schleppe auf; entblöße die Schenkel, wate durch die Flüsse. ³ Deine Blöße soll enthüllt und deine Schande gesehen werden; ich will Rache nehmen und keinen Menschen schonen!

⁴ Unser Erlöser – sein Name ist HERR der Heerscharen, der Heilige Israels!

⁵ Setze dich schweigend hin und geh in die Finsternis, du Tochter der Chaldäer! Denn man wird dich nicht mehr »Beherrscherin der Königreiche« nennen.

- 1 Setze 3,26 vgl. Jer 48,18; Verzärtelte V. 8
 2 Mühle 2Mo 11,5; Mt 24,41; entblöße vgl. 20,4; 2Sam 6,20-22
 3 Schande Jer 13,26; Nah 3,5-6; Rache 35,4; Jer 50,28; Röm 12,19
 4 43,3,14-15; Jer 31,10-11; 50,34
 5 Finsternis 1Sam 2,9; Mt 22,13; Jud 13; Beherrscher. vgl. 13,19; Dan 2,44

wird errettet (V. 17; Röm 11,25-27). »Gerechtfertigt« bedeutet, als gerecht erklärt werden und behandelt zu werden, als sei man nicht sündig, sondern heilig. Das geschieht durch die Anwendung von Christi Gerechtigkeit auf den Gläubigen (vgl. 61,10; 2Kor 5,21).

46,1 Bel ... Nebo. Zwei Hauptgötter in Babylon. »Bek ist eine andere Schreibweise für »Baak«, dem phönizischen Hauptgott Babylons. Dass »Nebo« verbreitet angebetet wurde, wird daraus deutlich, dass bedeutende Namen daraus gebildet wurden: Nebukadnezar, Nabopolassar und Nebusaradan.

46,2 in die Gefangenschaft gehen. Als Cyrus kam wurden sogar die Götter ins Exil weggeführt. Diese Götzen konnten sich selber nicht davor retten, auf den Rücken von Lasttieren gelegt und abtransportiert zu werden; geschweige denn, dass sie das Volk erretten konnten, welches sie anbetete.

46,3,4 der ganze Überrest vom Haus Israel. Der Gott Israels ist nicht hilflos wie Götzen. In seiner Kraft hat er das hilflose Israel erhalten und wird es weiterhin unter allen Umständen erhalten. In V. 4 verwendet der Herr 5-mal das Personalpronomen der 1. Person und betont damit seine persönliche Aktivität in der Errettung Israel.

46,5-8 Aufgrund ihres menschlichen Ursprungs und ihrer völligen Ohnmacht können die Götzen unmöglich mit dem Gott Israels verglichen werden (40,18-20). In V. 8 ruft der Prophet die Leser auf, die Ohnmacht der Götzen zu bedenken, die sie in Übertretung des Gesetzes Gottes verehren.

46,9 Gedenkt an die Anfänge von der Urzeit her. Die Leser sollen sich erinnern: 1.) an die ganze Geschichte bereits erfüllter Prophezei-

ungen, sowie 2.) an Errettungen durch Gottes Wunderwirken wie z.B. aus Ägypten, und 3.) gnädige Segnungen, die Israel erfahren hatte. All das bietet reichlich Beweismaterial, dass er allein Gott ist.

46,11 aus fernen Ländern den Mann. Dieser Mann war Cyrus, den Gott berief, Babylon zu erobern und einen Überrest Israels heimzuschicken und so die 70 Jahre Gefangenschaft anderthalb Jahrhunderte nach Niederschreibung dieser Prophezeiung Jesajas zu beenden (44,28; 45,1).

46,13 Gerechtigkeit ... Zion Rettung. Zu Gottes verordneter Zeit wird die Rettung Israels Realität werden und im gerechten Reich des Messias münden (61,3; 62,11; Joel 4,17; Sach 12,10-13,1; Röm 11,25-27).

47,1-3 o Jungfrau, Tochter Babel. Der Prophet beschrieb Babylon in dem Sinne als Jungfrau, dass sie nie zuvor erobert worden war. Babylon saß wie eine königliche Jungfrau im Staub und erfuhr eine völlige Demütigung. Der »Thron« war fort, weggenommen durch die Macht der Perser, und das Reich erholte sich nie wieder davon, dass es seiner Macht, seines Volkes und seines Namens beraubt wurde. Die einstige königliche Jungfrau wird als Sklavin beschrieben, die gezwungen wird, ihre königlichen Kleider einzutauschen gegen Arbeitskleidung: Sie muss ihr Kleid heben, um durchs das Wasser des Flusses zu waten, den sie bei ihrem Dienst überqueren muss. Solche Pflichten oblagen im Orient den Frauen niederen Ranges, und so war dies ein treffendes Bild für Babylons Fall in die Erniedrigung.

47,5 Beherrscherin der Königreiche. Dieser Titel setzt die Analogie von V. 1 fort und spricht von der erhöhten Position, aus welcher Ba-

⁶ Ich war über mein Volk so erzürnt, dass ich mein Erbteil entweihte und in deine Gewalt gab; du aber hast ihnen keine Barmherzigkeit erwiesen, [selbst] auf den Greis hast du ein schweres Joch gelegt. ⁷ Und du hast gedacht: »Ich werde ewiglich Gebieterin sein«, und hast dir dies nicht zu Herzen genommen und nicht bedacht, was danach kommen würde.

⁸ Nun aber höre, du Üppige, die sorglos thront, die in ihrem Herzen spricht: »Ich bin's und sonst niemand! Ich werde nicht als Witwe dasitzen, noch erleben, wie mir die Kinder geraubt werden!« ⁹ Dennoch wird dir beides begegnen in einem Augenblick, an *einem* Tag: die Kinder werden dir geraubt, und Witwe wirst du sein; mit großer Macht werden sie über dich kommen trotz der Menge deiner Zaubereien und der großen Anzahl deiner Beschwörungen. ¹⁰ Denn du vertrautest auf deine Bosheit und sprachst: »Niemand sieht mich!« Deine Weisheit und dein Wissen haben dich verführt, dass du bei dir selbst gedacht hast: »Ich bin's und sonst niemand!« ¹¹ Darum wird ein Unglück über dich kommen, das du nicht wegzaubern kannst; und ein Verderben wird dich überfallen, das du nicht abzuwenden vermagst; plötzlich wird eine Verwüstung über dich kommen, von der du nichts ahnst.

¹² Tritt doch auf mit deinen Beschwörungen und mit der Menge deiner Zaubereien, mit denen du dich abgemüht hast von Jugend auf! Vielleicht vermagst du zu helfen; vielleicht kannst du Schrecken einflößen. ¹³ Du bist müde geworden von

⁶ erzürnt 2Kö 23,26; Kla 5,22; Sach 1,12; Gewalt 2Chr 36,16-20; Barmherz. 5Mo 28,50; Kla 4,16

⁷ Gebieter: V. 5 vgl. Offb 18,7; danach 5Mo 32,29

⁸ s. V. 7; Jer 50,31; Zeph 2,15

⁹ begegnen 13,16; Dan 5,30; Offb 18,8; Zaubereien V. 12-13 vgl. Dan 5,7; Nah 3,4; Offb 18,23

¹⁰ Bosheit 28,15; Pred 8,8; Jer 2,19; Niemand 29,15; Ps 94,7; Weisheit Hes 28,2-7; 1Kor 3,19; Ich bin's s. V. 8 vgl. Dan 4,25-27

¹¹ Jer 51,38-43; Dan 5,25-30; 1Th 5,3; Offb 18,10

¹² vgl. 19,3,12; 2Mo 9,11; Dan 5,7-9

¹³ 44,25; Dan 2,2,10

¹⁴ Stoppeln vgl. Nah 1,10; Mal 3,19; Seele Mt 10,28; 16,25-27

¹⁵ 13,14 vgl. 45,21; Jer 50,16

¹ Israel 45,25; 46,3; 51,1; Ps 68,27; Röm 9,6; schwört Jer 5,2; Zeph 1,5; Wahrheit 59,14; Jer 9,2; Dan 9,13 vgl. Joh 4,24

² Stadt 52,1; Dan 9,24; stützen Mi 3,11; Röm 2,17; Herr 51,15

³ s. 46,9-10; Jos 21,45; 23,14-15

der Menge deiner Beratungen. So lass sie doch herzutreten und dich retten, die den Himmel einteilen, die Sternseher, die jeden Neumond ankündigen, was über dich kommen soll! ¹⁴ Siehe, sie sind geworden wie Stoppeln, die das Feuer verbrannt hat; sie werden ihre Seele nicht vor der Gewalt der Flammen erretten; denn es wird keine Kohlenglut sein, an der man sich wärmen, und kein Ofen, an dem man sitzen könnte. ¹⁵ So sind die für dich geworden, um die du dich bemüht hast, sie, mit denen du Handel getrieben hast von Jugend auf: jeder von ihnen irrt auf seinem eigenen Weg davon, und keiner hilft dir!

Der HERR mahnt Israel, auf sein Reden zu hören

48 Hört dies, ihr vom Haus Jakob, die ihr mit dem Namen Israel benannt und aus den Wassern Judas entsprungen seid; die ihr bei dem Namen des HERRN schwört und euch zu dem Gott Israels bekennt, aber nicht in Wahrheit noch in Gerechtigkeit! ² Denn sie nennen sich nach der heiligen Stadt und stützen sich auf den Gott Israels, dessen Name »HERR der Heerscharen« ist.

³ Das Frühere habe ich längst schon verkündigt; aus meinem Mund ist es hervorgegangen, und ich habe es bekannt gemacht. Plötzlich habe ich es ausgeführt, und es ist eingetroffen. ⁴ Weil ich wusste, dass du hart bist und dein Nacken eine eiserne Sehne und deine Stirn ehern ist, ⁵ so habe ich es

⁴ 2Mo 33,3,5; 5Mo 31,27; Neh 9,16-17; Jer 5,3; 7,26

⁵ Mein 42,8-9

bylon fallen sollte. Sie war die Herrin der Welt, aber später wurde sie zur Sklavin (vgl. V. 7), erniedrigt aufgrund von Stolz und falscher Sicherheit (V. 8).

47,6 keine Barmherzigkeit erwiesen. Obwohl Gott Israel mit der Gefangenschaft strafte, war Babylons grausame Unterdrückung der gefangenen Israeliten der Grund für den Sturz des Reiches. Vgl. Jer 50,17,18; 51,33-40; Sach 1,15.

47,7-9 In Offb 18,7.8.10.16.19 spielt Johannes auf diese Verse an, während er den Sturz Babylons kurz vor Christi Wiederkunft beschreibt. Vgl. »ewiglich Gebieterin« mit 18,7, »nicht als Witwe« mit 18,7 und »an einem Tag« mit 18,8.

47,8 sonst niemand. Dieser Gipfel des Stolzes Babylons war eine Lästerung des wahren Gottes, denn damit maßte sie sich schamlos Göttlichkeit an (V. 10; vgl. 44,6).

47,9 in einem Augenblick, an einem Tag. Babylon verfiel nicht langsam, sondern fiel aus ihrem Stand als wohlhabende Herrin, uneroberbare Jungfrau und stolze, unbesiegbare Mutter vieler in den Stand einer erniedrigten Sklavin im Staub, die ihren Thron, ihre Kinder und ihr ganzes Leben verloren hatte. Das geschah in einer einzigen Nacht, plötzlich und unerwartet, als Kyrus und die persische Armee in die Stadt einfielen (vgl. Dan 5,28,30). **Kinder werden dir geraubt, und Witwe wirst du sein.** Babylon verlor seine Einwohner, von denen unter Kyrus viele getötet oder verschleppt wurden. Diese Prophezeiung wurde nochmals erfüllt, als Babylon gegen Darius revoltierte; und um die Belagerung länger aushalten zu können, wählte jeder Mann eine Frau aus seiner Familie und erdrosselte die Übrigen, um Lebensmittelvorräte zu sparen. Darius pfählte 3.000 Auführer.

47,10 Sünder meinen törichterweise, sie seien sicher und es gäbe niemanden, der sie richtet. Vgl. Ps 10,11; 94,7.

47,11 Unglück ... Verderben ... Verwüstung. Die Perser initiierten

unter Kyrus plötzlich (vgl. V. 9) die Heimsuchung, die letztendlich Babylon auslöschte. Sie wird gipfeln in Zusammenhang mit der Zerstörung eines wiedererstandenen Babylon, der Weltzentrale des Bösen, bei der Wiederkunft Christi (51,8; Offb 18,2-24).

47,12 Beschwörungen ... Zaubereien. Die magischen Praktiken von Babylon, die als Hilfe gegen Feinde dienen sollten (s.a. V. 9), werden auch das künftige Babylon charakterisieren (Offb 18,23).

47,13 dich retten ... die Sterngucker. Babylon vertraute stark auf Astrologen, die nach Sternkonstellationen Ausschau hielten, Konjunktionen von Himmelskörpern beobachteten, dem Geburtsmonat hohe Bedeutung beimaßen und die anhand der Bewegung der Sterne die Zukunft voraussagten (Dan 2,2,10). Der Prophet stellt sarkastisch heraus, wie vergeblich ein solches Vertrauen ist. Diese antike Verführung ist auch heute noch populär und findet durch Horoskope weite Verbreitung.

47,14 nicht ... erretten. Die Astrologen konnten sich nicht selber erretten, geschweige denn die Babylonier, die sich auf sie verließen, oder irgendjemanden sonst. Das Feuer Gottes, das kommen sollte, war kein Feuer, das sie wärmen, sondern verzehren sollte.

47,15 keiner hilft dir. Wenn das Gericht kommt, werden die Astrologen, die das Volk aufsuchte und bezahlte, unfähig sich oder andere zu retten nach Hause laufen.

48,1,2 bei dem Namen des HERRN schwört ... nicht in Wahrheit. Sie waren dem Namen nach Israeliten, aber ihre Herzen waren fern von Gott. Diese Heuchelei war während der ganzen Geschichte Israels üblich, sogar zur Zeit des Herrn Jesus. Vgl. Mt 23,3,13-39.

48,3-5 Der Herr sagte Ereignisse voraus, die so eintrafen, wie er sie voraussagte (41,2-4; 46,10). Somit konnte das Volk diese Ereignisse nicht anderen Göttern zuschreiben.

48,3 Das Frühere. S. Anm. zu 46,9.

dir damals angekündigt; ehe es geschah, habe ich es dich hören lassen, damit du nicht sagen könntest: »Mein Götze hat es gemacht, und mein geschnitztes oder gegossenes Bild hat es befohlen.«

⁶ Du hast es gehört, betrachte es alles! Wollt ihr es nun nicht eingestehen? Von nun an lasse ich dich Neues hören und Verborgenes, was du nicht wusstest. ⁷ Jetzt erst ist es geschaffen worden und nicht schon früher; und vor dem heutigen Tag hast du nichts davon gehört, damit du nicht sagen könntest: Siehe, ich habe es gewusst! ⁸ Du hast es weder gehört noch gewusst, noch war jemals dein Ohr geöffnet; denn ich wusste, dass du völlig treulos bist und von Mutterleib an ein Übertreter genannt worden bist.

⁹ Um meines Namens willen bin ich langmütig, und um meiner Ehre willen halte ich mich zurück, dir zugute, um dich nicht auszurotten. ¹⁰ Siehe, ich habe dich geläutert, aber nicht im Silber[schmelzofen]; im Schmelzofen des Elends habe ich dich geprüft. ¹¹ Um meinewillen, um meinewillen will ich es vollbringen! Denn wie würde ich sonst gelästert! Und ich will meine Ehre keinem anderen geben.

¹² Höre auf mich, Jakob, und du, Israel, mein Berufener! Ich bin es, ich bin der Erste, und ich bin auch der Letzte! ¹³ Ja, meine Hand hat die Erde gegründet und meine Rechte die Himmel ausgepant. Sobald ich ihnen zurufe, stehen sie allesamt da.

¹⁴ Versammelt euch, ihr alle, und hört! Wer unter

⁶ betrachte 44,21; 46,8; Neues 42,9 vgl. 4Mo 16,30; Am 3,6
⁷ V. 5

⁸ Ohr 6,9-10; Jer 5,21; 6,10; treulos 5Mo 31,16-21.29; Übertreter 5Mo 9,7.24; Hos 6,7 vgl. Mt 15,3

⁹ V. 11; 2Mo 34,6; Ps 79,9; 106,8; Hes 20,9; Mal 3,6
¹⁰ vgl. 5Mo 4,20; Ps 66,10; 1Pt 4,12

¹¹ meinew. V. 9; 43,25; gelästert 37,4.23; 52,5; Ps 10,3.13; Ehre 42,8; Dan 7,13-14

¹² s. 41,4; 44,1.6; 5Mo 32,39; Offb 1,8.17-18; 2,8; 22,13
¹³ 40,12.22.26; Ps 119,89-91; 147,4; 148,5-6

¹⁴ verkünd. 41,22; Er 44,28; 45,1-3
¹⁵ berufen vgl. 5Mo 31,14; Jos 1,1-2; Jer 1,5

¹⁶ Anfang 37,26; 41,26 vgl. Joh 1,1-3; Verborgenen. 45,19 vgl. Joh 18,20; Geist 11,1-2; 61,1

¹⁷ Herr 43,14; lehrt 2,3; 54,13; Hi 36,22; Zeph 3,5; leitet 30,21; Ps 25,8.9-12; 32,8

ihnen hat dies verkündigt? Er, den der HERR lieb hat, er wird sein Wohlgefallen an Babel vollstrecken, und die Chaldäer seinen Arm fühlen lassen. ¹⁵ Ich selbst habe es gesagt, ich habe ihn auch berufen und ihn hergebracht, und sein Weg wird gelingen.

¹⁶ Naht euch zu mir und hört dieses! Ich habe von Anfang an nicht im Verborgenen geredet. Seitdem es geschehen ist, bin ich da; und nun hat mich GOTT, der Herr, und sein Geist gesandt. ¹⁷ So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt, was dir nützlich ist, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst. ¹⁸ O dass du doch auf meine Gebote geachtet hättest! Dann wäre dein Friede wie ein Wasserstrom gewesen und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen. ¹⁹ Dein Same wäre wie der Sand, und die Sprösslinge deines Leibes wie seine Körner; sein Name würde weder ausgerottet noch vertilgt werden vor meinem Angesicht.

²⁰ Zieht aus von Babel, flieht von den Chaldäern mit jubelnder Stimme! Verkündigt dies, lasst es hören! Breitet es aus bis an das Ende der Erde und sagt: Der HERR hat seinen Knecht Jakob erlöst! ²¹ Sie litten keinen Durst, als er sie durch die Wüsten

¹⁸ Gebote Neh 9,13; Ps 119,47.127; Friede 54,13; 66,12; Ps 119,165

¹⁹ Same 1Mo 22,17; Name 56,5; 5Mo 9,14; Offb 3,5

²⁰ Zieht Jer 50,8; 51,6.45; Offb 18,4; erlöst 43,1.4; 44,23; Jer 31,10-11

²¹ 43,19-20; 2Mo 17,6; 4Mo 20,11

48,6 Neues. Von hier an haben die Prophezeiungen über das erste und zweite Kommen des Messias und über die Wiederherstellung Israels eine neue Besonderheit. Babylon wird zum Babylon der Offenbarung (V. 20) und Gott gebraucht Jesaja zur Übermittlung von Wahrheiten über das messianische Reich auf Erden und über die neuen Himmel und die neue Erde, die darauf folgen werden (z.B. 11,1-5; 65,17). Vers 7 weist darauf hin, dass Gott diese Dinge über die Zukunft noch nie zuvor offenbart hatte.

48,9 Um meines Namens willen. Das Volk Israel hatte keinen Verdienst, um Gottes Gunst ihnen gegenüber auszulösen (V. 8). Sie verdienen Zorn und Tod, aber seine Gnade gegen sie beruhte auf seinem Wunsch, verherrlicht zu werden und auf seinem Wunsch, die Integrität seines Namens zu offenbaren.

48,10.11 geläutert ... geprüft. Seit Jesajas Zeit umfassten Israels Prüfungen die Babylonische Gefangenschaft und die gegenwärtige weltweite Zerstreuung aus ihrem Land; im Gegensatz zu im Schmelzofen geläuterten Silber ist die Läuterung Israels noch nicht vollständig, und dieses Volk ist noch nicht geläutert. Doch Gott setzt die Drangsals fort, bis das Volk geläutert ist, damit sein Name nicht durch den Untergang Israels schlecht gemacht wird. Die Nation wird geläutert sein (vgl. Sach 13,1). Gottes Plan ist so angelegt, dass die Rettung Israels nicht Menschen oder von Menschen gemachten Götzen zugeschrieben wird, sondern ihm allein (42,8; vgl. Röm 11,25-27.33-36). Die Widersacher Gottes werden nie berechtigte Gründe bekommen, um Gott und sein Werk zu verunglimpfen.

48,14.15 Er ... er ... seinen Arm ... ihn ... ihn ... sein Weg. Ab V. 6 begann der Prophet über »Neues« zu schreiben. »Babylon« ist das letzte Babylon von Offb 18, und das Werkzeug des Gerichtes Gottes ist der Messias. Das Personalpronomen bezieht sich auf Jesus Christus, den der Herr salben wird, um bei seinem zweiten Kommen das letzte Babylon zu schlagen und Israel in sein Land und Reich zu führen. Dass hier nicht

Kyrus gemeint ist, wird auch deutlich aus der Aussage: »den der HERR lieb hat«, die zu stark ist, um auf den heidnischen König angewendet zu werden – wohl aber für Gottes geliebten Sohn, den Herrn Jesus, gilt.

48,16 mich ... gesandt. Hier sprach nicht der Prophet, sondern der Messias, der Knecht des Herrn, der von Gott, dem Herrn, und dem Heiligen Geist gesendet wird zur endgültigen Wiederversammlung Israels und Aufrichtung des messianischen Reiches, das in 61,1-7 beschrieben ist.

48,17-19 Die Züchtigungen Israels durch den Erlöser und Heiligen Israels dienen der Erziehung (42,18-43,13; vgl. Hebr 12,10). Eines Tages werden sie aufhören, wenn Israel auf die Gebote des Herrn hört und Gottes Strafen sich zu Wohlergehen wandeln. Eine künftige Generation wird so handeln und die Erfrischung genießen, die ihnen ein beständiger Strom des Friedens und der Gerechtigkeit Gottes bringt, der sich über sie ergießt wie das uner müdliche Meer (65,18).

48,19 wie der Sand ... wie seine Körner. Wegen Israels Ungehorsam ist Gottes Verheißung an Abraham, seine Nachkommen zahlreich zu machen (1Mo 22,17), bis jetzt noch nicht endgültig erfüllt. Obwohl die Nation während der Babylonischen Gefangenschaft und während der Zerstreuung bis 1948 n.Chr. zeitweilig beiseite gesetzt war und in der künftigen Drangsalszeit Jakobs tödliche Angriffe erleiden wird (vgl. Jer 30,7), wird Gott seinen Verheißungen treu sein.

48,20 Zieht aus von Babel. Die weltweite Verkündigung der Errettung zeigt zusammen mit der Aussage, »Der HERR hat ... Jakob erlöst«, dass hier nicht die spärliche Rückkehr von 50.000 Juden aus dem historischen Babylon gemeint ist, während der die meisten Juden in diesem heidnischen Land verblieben, sondern die endgültige Erlösung der Nation, wie Sacharja es in Sach 12,10-13,1 verkündete und Paulus in Röm 11,1.2.25-27. Ein erlöstes Israel wird sich völlig vom letzten Babylon und dessen gottlosen System absondern und die Gnade des Herrn gegenüber der Nation verkünden. Johannes wiederholt diesen Befehl in Offb 18,4.

48,21 Sie litten keinen Durst. Jesaja verweist darauf, wie Gott auf

führte, Wasser ließ er ihnen aus dem Felsen rinnen; er spaltete den Fels, da floß Wasser heraus! –
 22 Keinen Frieden, spricht der HERR, gibt es für die Gottlosen!

Der Messias, der verworfene und leidende Knecht des HERRN
 Kapitel 49 – 57

Der Messias offenbart sich als der Knecht des HERRN
 Jes 61,1-4

49 Hört auf mich, ihr Inseln, und gebt Acht, ihr Völker in der Ferne! Der HERR hat mich von Mutterleib an berufen und meinen Namen von Mutterschoß an bekannt gemacht. ² Er hat meinen Mund gemacht wie ein scharfes Schwert; er hat mich im Schatten seiner Hand geborgen und mich zu einem geschärften Pfeil gemacht; er hat mich in seinem Köcher versteckt. ³ Und er sprach zu mir: Du bist mein Knecht, bist Israel, durch den ich mich verherrliche. ⁴ Ich aber hatte gedacht: Ich habe mich vergeblich abgemüht und meine Kraft umsonst und nutzlos verbraucht! Doch steht mein Recht bei dem HERRN und mein Lohn bei meinem Gott.

22 57,20-21
 1 *Inseln* 41,1; *Mutterleib* Jer 1,5; Ps 139,16; Mt 1,20-23; Lk 1,31; Gal 1,15
 2 *Schwert* 11,4; Hebr 4,12; *Offb* 1,16; *Schatten* 51,16; *Pfeil* 5,26; 2Kö 13,17; Ps 45,6
 3 *Knecht* 42,1; *verherrl.* 43,21; 60,21
 4 *vergebl.* Mt 23,37; Joh 1,11; *Recht* vgl. 40,27; 53,10-12; Joh 17,4-5
 5 *Mutterl.* s. V. 1; *Israel* Mt 15,24; *gעהirt* Joh 5,22-23; 8,29,50; 2Pt 1,17; *Stärke* 12,2; 40,29; *Apg* 10,38
 6 s. 42,6; Ps 2,8; Lk 2,32; Mk 16,15
 7 *Veracht.* 53,3; Ps 22,7; Mt 26,67; *Apg* 3,14-15; Joh 3,19; *niederfallen* Ps 72,11; Dan 7,13-14; *res* Ps 89,34-38; 1Kor 1,9; *ausgewählt* V. 1

⁵ Und nun spricht der HERR, der mich von Mutterleib an zu seinem Knecht gebildet hat, um Jakob zu ihm zurückzubringen – Israel aber wurde nicht gesammelt, und doch wurde ich geehrt in den Augen des HERRN, und mein Gott war meine Stärke –,
⁶ ja, er spricht: »Es ist zu gering, dass du mein Knecht bist, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die Bewahrten aus Israel wiederzubringen; sondern ich habe dich auch zum Licht für die Heiden gesetzt, damit du mein Heil seist bis an das Ende der Erde!«

Der HERR redet zu seinem Knecht

⁷ So spricht der HERR, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu dem von jedermann Verachteten, zu dem Abscheu der Nation, zu dem Knecht der Herrschenden: Könige werden es sehen und aufstehen und Fürsten anbetend niederfallen um des HERRN willen, der treu ist, um des Heiligen Israels willen, der dich auserwählt hat. ⁸ So spricht der HERR: Zur angenehmen Zeit habe ich dich erhört und am Tag des Heils dir geholfen; und ich will dich behüten und dich dem Volk zum Bund geben, damit du dem

8 *angeneh.* 61,2; 2Kor 6,2; *Bund* 42,6; *aufhilfst* 51,3; 61,4

wunderbare Weise für die Generation unter Mose sorgte, nachdem er sie aus Ägypten gerettet hatte (2Mo 17,6; vgl. Jes 41,17.18). Das ist eine Illustration dafür, wie er für das Erlöste Israel sorgen wird, wenn sie dem letzten Weltreich Babylon entfliehen werden.

48,22 Keinen Frieden ... für die Gottlosen. Vgl. 57,21. Nicht jeder Israelit wird sich des Heils des Herrn erfreuen können, sondern nur der treue Überrest, der sich von seinen bösen Wegen abgewandt hat. Der Gottlose wird weggläubert werden, bevor das Friedensreich aufgerichtet wird (vgl. Sach 13,7-9).

49,1 – 57,21 Dieser Abschnitt beschreibt den prophetischen und priesterlichen Dienst des Messias bzw. Knechts des Herrn, seine Zurüstung für diese Aufgabe, sein Leiden und seine Erniedrigung und seine letztendliche Erhöhung. Das Wort »Knecht« kommt in diesem Abschnitt etwa 20-mal vor. Es preist Jesus Christ als das Lamm Gottes, das getötet wurde, um die Erwählten Gottes zu erlösen.

49,1-13 Das zweite von 4 Knechtliedern (vgl. 42,1-9; 50,4-11; 52,13-53,12). Dieses Lied spricht vom Sendungsauftrag des Knechts und seines geistlichen Erfolges.

49,1 von Mutterleib ... von Mutterschoß an. Die ganze Welt, einschließlich der Heiden (»Inseln«; »Völker in der Ferne«) ist aufgerufen, zwei wichtige Dinge zu erkennen: 1.) Der Messias bzw. Knecht wird ein Mensch sein und wie jeder andere von einer Frau geboren werden, jedoch jungfräulich (vgl. 7,14; Lk 1,30-33), und 2.) wird er eine Einzelperson sein im Gegensatz zu einer personifizierten Gruppe wie z.B. das Volk Israel, das ebenfalls »Knecht des Herrn« genannt wurde (41,8,9; 42,19; 43,10; 44,1.2.21.26; 45,4; 48,20; 50,10).

49,2 meinen Mund gemacht wie ein scharfes Schwert. Der Herr hat seinem Knecht Macht gegeben, wirksam zu sprechen und dadurch seine Feinde zu besiegen (11,4; vgl. Ps 2,9; Offb 1,16; 2,12.16; 19,15). Sein Wort ist immer wirksam (55,11; Eph 6,17; Hebr 4,12) **versteckt.** Bevor der Messias auftrat war er bei Gott verborgen und bereit, zum genau richtigen Augenblick hervorgeholt zu werden (vgl. Gal 4,4,5).

49,3 Du bist mein Knecht, bist Israel. Dass der Herr hier den Namen Israel für den Messias verwendet (42,1; 49,5.6.7; 52,13; 53,11), ist dadurch zu erklären, dass eine enge Beziehung zwischen der Nation und ihrem König besteht.

49,4 vergeblich ... umsonst und nutzlos. Bei seinem ersten Kommen erfuhr der Knecht die Ablehnung durch sein Volk. Manchen mag es

vorgekommen sein, als sei seine Mission gescheitert, weil er verworfen wurde und durch Leiden ging (vgl. Joh 1,9-11). Die beiden letzten Knechtlieder betonen ebenfalls das Leiden des Knechts (50,4-11; 52,13-53,12). Doch trotz der Ablehnung durch die Menschen drückt der Knecht seine starke Gewissheit aus, dass er Gottes Werk vollführt und mit vollem Erfolg belohnt wird.

49,5 zurückzubringen ... gesammelt. Die Mission des Knechts beinhaltet die Priorität, Israel zum Herrn zurückzubringen. Vgl. Mt 10,5,6; 15,24; Röm 1,16; 11,25-27. Das wird er bei seiner Wiederkunft vollenden (vgl. Sach 12,10-13,1).

49,6 die Stämme Jakobs aufzurichten ... mein Heil ... bis an das Ende der Erde. Das Ziel des Knechts ist das Heil und die Wiederherstellung Israels, damit die Bundesverheißungen erfüllt werden. Doch er beschränkt sich nicht auf Israel, sondern dient auch als Licht, das das Heil zu den Heiden bringt. Israel hatte stets den Auftrag, die Nationen zu Gott zu bringen (19,24; 42,6). Diesen Auftrag wird es sehr effektiv ausführen, nämlich in der Drangsalzeit nach der Bekehrung der 144.000 Zeugen (Offb 7,1-10; 14,1-5) und wenn es nach der Rückkehr des Knechts auf die Erde wieder in seinem Land versammelt ist. Vgl. 9,2; 11,10; 42,6; 45,22; Lk 2,32. Paulus wendete diesen Vers an auf seinen Dienst an den Heiden, den er bei seiner ersten Missionsreise ausübte (Apg 13,47).

49,7 von jedermann Verachteten ... Abscheu der Nation. Das bezieht sich auf die erniedrigende Behandlung des Knechts bei seinem ersten Kommen. Dieses Thema wird von Jesaja betont (50,6-9; 52,14.15; 53,3). Der Ausdruck »Nation« wird kollektiv verwendet für alle, die ihn ablehnen, insbesondere Heiden. Sie sind die Herrscher, Könige und Fürsten, von denen gesagt wird, dass sie eines Tages bei der Wiederkunft des Knechts hochachtungsvoll mit ihm umgehen werden. Einstige Unterdrücker werden sich wegen der Errettung Israels vor ihm niederwerfen wie in 52,15.

49,8 angenehmen Zeit ... Tag des Heils. Der Messias wird beschrieben, als bitte er um die Gnade Gottes für Sünder. Gott gibt seine huldreiche Antwort in einer Zeit der Gnade (vgl. 61,1), wenn der Tag des Heils zur Welt kommt (vgl. Gal 4,4,5; Hebr 4,7). Zur von ihm bestimmten Zeit in der Zukunft wird der Herr durch seinen Knecht Israel endgültig erretten. Paulus wendete diese Worte an auf seinen Dienst der Verkündigung des Evangeliums von der Gnade Gottes gegenüber allen Völkern (2Kor 6,2). **dem Volk zum Bund.** S. *Anm.* zu 42,6. Wenn der Herr Isra-

Land wieder aufhilfst und die verwüsteten Erbteile wieder als Erbesitz austeilst; ⁹ damit du zu den Gefangenen sagst: »Geht hinaus!« und zu denen in der Finsternis: »Kommt hervor!« Sie werden an den Straßen weiden und auf allen kahlen Hügeln ihre Weide haben. ¹⁰ Sie werden weder hungern noch dürsten; keine trügerische Wasserspiegelung noch Sonne wird sie blenden; denn ihr Erbarmer wird sie führen und zu den Wasserquellen leiten.

¹¹ Ich werde alle meine Berge zum Weg machen, und meine Straßen sollen erhöht werden. ¹² Siehe, diese werden von ferne kommen und jene dort von Norden und von Westen, und diese aus dem Land der Sinim.

¹³ Jubelt, ihr Himmel, und frohlocke, du Erde! Brecht in Jubel aus, ihr Berge, denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich über seine Elenden!

Der HERR verheißt Zion sein Erbarmen und seine Rettung

¹⁴ Zion sprach: »Der HERR hat mich verlassen, und der Herrscher hat mich vergessen.« ¹⁵ Kann auch eine Frau ihr Kindlein vergessen, dass sie sich nicht erbarmt über ihren leiblichen Sohn? Selbst wenn sie [ihn] vergessen sollte – ich will dich nicht vergessen! ¹⁶ Siehe, in meine Hände habe ich dich eingezeichnet; deine Mauern sind allezeit vor mir.

¹⁷ Deine Söhne eilen herbei; aber die dich zerstört und verwüstet haben, werden sich davonmachen!

¹⁸ Erhebe deine Augen ringsumher und sieh: alle diese versammeln sich, sie kommen zu dir. So wahr ich lebe, spricht der HERR, du wirst sie alle wie einen Schmuck anlegen und wirst sie als Gürtel umbinden, wie eine Braut es tut.

¹⁹ Denn dein Land, das öde, verwüstet und zerstört liegt, das wird nun für dich zu eng sein we-

9 *Gefang.* 42,7; *Sach* 9,11-12; *Weide* Ps 23,2; *Hes* 34,13; *Joh* 10,9

10 *Ps* 22,27; 121,6; *Jer* 31,9; *Offb* 7,16-17

11 *57,14; 62,10*

12 *11,10-12; 43,5-7; Mt* 8,11; *Lk* 13,29

13 *s. 44,23; 51,3; 66,13-14; Jer* 31,13

14 *Herr* 40,27; *Kla* 5,20,22; *Röm* 11,1-2

15 *54,10; Jer* 31,20; *Röm* 11,29; *erbarmt* 1Kö 3,26

16 *2Mo* 13,9; 28,29; *Hi* 8,6

17 *Söhne* 60,4,9; *Esr* 1,5; *verwüstet* *Hes* 28,24

18 *Erhebe* 60,4; *1Mo* 13,14; *alle diese* V. 12,22; 43,5-6; 66,12-13,20; *Braut* 61,10; *Ps* 45,10; *Offb* 21,2,9

19 *zu eng* *Hes* 36,10; *Sach* 2,4; 10,10; *entfernen* V. 17

20 *V. 19; 54,1-2; 60,4-5*

21 *5Mo* 28,41; *Jer* 31,16-17; *Kla* 1,1,4-5

22 *11,10-12; 60,4,9; Ps* 67,4-6 *vgl. Lk* 13,29

23 *Wärter* 60,10-11; *niederfallen* 60,14; *Ps* 45,6; *harren* 30,18; *Kla* 3,25-26; *Röm* 10,11

24 *V. 25; Jer* 27,6-8; *Mt* 12,29

25 *genomm.* 51,14; *Lk* 11,22; *Kol* 1,13-14; *kämpfen* 41,11-12; *5Mo* 33,27; *erretten* *Jer* 31,10-11

gen der [vielen] Bewohner, und die dich verschlingen wollten, werden sich entfernen. ²⁰ Und die Söhne, die dir [einst] geraubt wurden, werden noch vor deinen Ohren sagen: Dieser Ort ist mir zu eng, gib mir Raum, dass ich wohnen kann!

²¹ Dann wirst du bei dir selbst denken: Wer hat mir denn diese geboren, mir, der Kinderlosen und Unfruchtbaren, verbannt und verstoßen? Und wer hat mir diese großgezogen? Siehe, ich war ja allein übrig geblieben; wo waren denn diese?

²² So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden hin erheben und für die Völker mein Banner aufrichten; und sie werden dir deine Söhne im Gewandtausch herbringen, und deine Töchter werden auf der Schulter herbeigebracht werden. ²³ Und Könige sollen deine Wärter sein, und ihre Fürstinnen deine Ammen. Sie werden vor dir niederfallen, das Angesicht zur Erde gewandt, und werden den Staub deiner Füße lecken; und du sollst erkennen, dass ich der HERR bin: die auf mich harren, werden nicht zuschanden werden.

²⁴ Kann wohl einem Starken die Beute genommen werden? Und können rechtmäßig Gefangene entfliehen? ²⁵ Ja, so spricht der HERR: Auch die Gefangenen des Starken sollen ihm genommen werden, und die Beute des Tyrannen soll entfliehen; denn nun werde *ich* mit dem kämpfen, der gegen dich kämpft, und *ich* werde deine Kinder erretten. ²⁶ Ich will deine Bedrücker mit ihrem eigenen Fleisch speisen, und sie sollen trunken werden von ihrem eigenen Blut wie von Most. Und alles Fleisch soll erkennen, dass ich, der HERR, dein Erretter bin und dein Erlöser, der Starke Jakobs.

26 *Blut* *vgl. Hes* 18,13; *Offb* 16,6; *erkennen* 60,16; *Ps* 98,2-3; *Hes* 36,36; *Starke* *vgl. 60,16; 1Mo* 49,24; *Ps* 132,2,5

el rettet und sammelt, wird es ins Land zurückkehren, in das Josua ihre Vorfahren nach ihrem Auszug aus Ägypten brachte, nun jedoch wieder hergestellt und glorreich (44,26; Jos 13,1-8).

49,9-10 Gefangenen ... Finsternis ... weiden ... Weide. Beim zweiten Kommen des Messias wird sich Israels Zustand der Gefangenschaft und Unterdrückung wandeln zu Zufriedenheit und Wohlergehen wie bei einer gut genährten, beschützten und getränkten Schafherde. Dieser idealen Zustände wird sich der treue Überrest erfreuen, der in sein Reich nach Israel zurückkehrt. Johannes offenbart, dass dieser Zustand ein Vorgeschmack auf den Himmel ist (*Offb* 7,16.17).

49,12 von ferne kommen. Israel wird aus einem weltweiten Exil gesammelt werden (43,5,6), sogar von so fernen Orten wie Sinim, was wahrscheinlich ein antiker Name für China war.

49,13 *Vgl. Offb* 12,12.

49,14 Dieser Vers ist eine Zusammenfassung der Geschichte der Wehklage der Nation während ihrer langen Leidenszeit. Die Verse 15-23 folgen mit Worten der Gewissheit als Antwort auf die Verzagtheit.

49,16 Hier spricht der Herr von dem jüdischen Brauch, der vielleicht aus *2Mo* 13,9 abgeleitet wurde, als Zeichen der Weihe in ihre Hände ein Symbol für ihre Stadt und ihren Tempel einzuritzen (*vgl. Hi* 8,6).

49,17,18 Deine Söhne ... umbinden. Wenn die Zerstörer fort sind, werden Zions Söhne zurückkehren und die Stadt schmücken. Israel wird am Ende das Mittel zur Bekehrung der Nationen sein (*vgl. Röm* 11,11.12.15).

49,19-21 Wenn der treue Überrest errettet und gesammelt ist und

durch das Zeugnis der Juden Heiden im Reich zum Glauben kommen, wird das milleniale Jerusalem nicht groß genug sein, um alle Bewohner aufzunehmen.

49,22 Heiden ... deine Söhne ... herbringen ... deine Töchter. Diese Verheißung wird buchstäblich erfüllt werden, wenn die Nationen der Welt dem treuen Überrest Israels in sein Land verhefen (14,2; 43,6; 60,4; 66,20). Zu Beginn des Reiches, wenn diese Wiederversammlung stattfindet, werden alle Heiden an Jesus Christus Gläubige sein, die am Tag des Herrn durch Glauben dem Zorn des Lammes entkommen sind und so ins Reich eingingen (*s. Anm. zu Mt* 25,31-46). Nationen und Führungspersonen, die einst Israel unterdrückten, werden sich vor dem erlösten Bundesvolk Gottes demütigen, und Israel wird erkennen, dass Harren auf den Herrn nicht enttäuscht wird (8,17; 40,31).

49,24 Beute genommen ... Gefangene entfliehen. Wie in V. 14 spricht Jesaja wieder von Zion und beschreibt ihre Verzagtheit wegen ihrer Gefangenschaft und ihre Verwunderung über die Rettung. Der Herr antwortet in V. 25.26 wieder mit ermutigenden Worten.

49,25,26 mit ihrem eigenen Fleisch speisen ... trunken werden von ihrem eigenen Blut. Starke Ausdrücke gegen die Feinde Israels vergewissern das Volk seiner letztendlichen Befreiung aus dem Exil. Der Engel des Wassers benutzt diese Ausdrücke bei seinem Jubel über das dritte Schalengericht in *Offb* 16,6. Die Vernichtung der Feinde Israels, die in der Drangsalszeit von Satan angeführt werden (*vgl. Offb* 12,15.16), erfüllt diese Verheißung.

49,26 alles Fleisch soll erkennen. Gottes Errettung Israels wird so

Vorhaltungen des HERRN an Israel

Jer 3,6-8

50 So spricht der HERR: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, mit dem ich sie verstoßen habe? Oder welchem von meinen Gläubigern habe ich euch verkauft? Siehe, ihr seid um eurer Sünden willen verkauft worden, und um eurer Übertretungen willen ist eure Mutter verstoßen worden. ² Warum war kein Mensch da, als ich kam, antwortete niemand, als ich rief? Ist etwa meine Hand zu kurz, um zu erlösen, oder ist bei mir keine Kraft, um zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten trockne ich das Meer aus; ich mache Ströme zur Wüste, dass ihre Fische vor Wassermangel faulen und vor Durst sterben! ³ Ich kleide den Himmel in Schwarz und bedecke ihn mit Sacktuch.

Der Knecht des HERRN wird angegriffen, aber Gott steht ihm bei

⁴ GOTT, der Herr, hat mir die Zunge eines Jüngers gegeben, damit ich den Müden mit einem Wort zu erquickem wisse. Er weckt Morgen für Morgen, ja, er weckt mir das Ohr, damit ich höre wie Jünger [hören]. ⁵ GOTT, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet; und ich habe mich nicht widersetzt und bin nicht zurückgewichen. ⁶ Meinen Rücken bot ich denen dar, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. ⁷ Aber GOTT, der Herr, wird mir helfen, darum muss ich mich nicht schämen; darum machte ich mein Angesicht wie einen Kieselstein, denn ich wusste, dass ich nicht zuschanden würde. ⁸ Der mich rechtfertigt, ist nahe; wer will mit mir rechten? Lasst uns miteinander hintreten! Wer will gegen mich Anklage erheben? Er trete her zu mir! ⁹ Siehe, GOTT, der Herr,

- 1 *Scheidebr.* 5Mo 24,1-4; Jer 3,8 vgl. Hos 2,4; *verkauft* 52,3 vgl. 2Kö 4,1; Mt 18,25; *Übertret.* 59,2 vgl. Ps 32,5
 2 *antwort.* 64,6; 65,12; 66,4; 2Chr 36,16; Spr 1,24; Jer 7,13; *Hand* 59,1; 66,14; 4Mo 11,23; *trockne* 2Mo 14,21; Jos 3,16; Ps 106,9; 107,33; Nah 1,4
 3 2Mo 10,21; Am 4,13 vgl. Mt 27,45; *Offb* 6,12
 4 *Zunge* Ps 49,4; Mt 13,54; Joh 7,16.46; *erquickem* Mt 11,28; *höre* 55,2; Mt 7,24; Lk 10,39
 5 *Ohr* Ps 40,6-8; *nicht* Mt 26,39; Joh 4,34; Phil 2,8; Hebr 10,5-10
 6 Mt 26,67; 27,28-30; Mk 14,65; Lk 22,63-65; Hebr 12,2
 7 *helfen* 49,5,8; Joh 8,29; *Angesicht* Hes 3,8-9; *zuschanden* vgl. 54,4; Röm 9,33
 8 *rechtfert.* Apg 2,36; Röm 1,4; 1Tim 3,16
 9 *schuldigt* Joh 8,46 vgl. Röm 8,31-34; *Kleid* Ps 102,27; *Motte* 51,8
 10 *fürchtet* Ps 147,11; Mal 3,16; *Knechtes* 42,1; *vertraue* 8,17; 30,18; Ps 23,4; Kla 3,25-26; Mi 7,8; Nah 1,7
 11 65,13-15 vgl. Pred 12,1; Jer 17,4; Hes 20,39; Joh 8,24

steht mir bei – wer will mich für schuldig erklären? Siehe, sie werden alle zerfallen wie ein Kleid; die Motte wird sie fressen.

¹⁰ Wer unter euch fürchtet den HERRN? Wer gehorcht der Stimme seines Knechtes? Wenn er im Finstern wandelt und ihm kein Licht scheint, so vertraue er auf den Namen des HERRN und halte sich an seinen Gott! ¹¹ Habt aber Acht, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet und euch mit feurigen Pfeilen wappnet! Geht hin in die Flamme eures eigenen Feuers und in die feurigen Pfeile, die ihr angezündet habt! Dieses widerfährt euch von meiner Hand, dass ihr am Ort der Qual liegen müsst.

Der HERR tröstet die gottesfürchtigen Israeliten und verheißt ihnen Hilfe

51 Hört auf mich, ihr, die ihr der Gerechtigkeit nachjagt, ihr, die ihr den HERRN sucht! Seht auf den Felsen, aus dem ihr gehauen, und auf den Brunnenschacht, aus dem ihr gegraben seid! ² Seht auf Abraham, euren Vater, und auf Sarah, die euch geboren hat; denn als Einzelnen habe ich ihn berufen und ihn gesegnet und gemehrt. ³ Denn der HERR tröstet Zion; er tröstet alle ihre Trümmer und macht ihre Wüsten wie Eden und ihre Steppe wie den Garten des HERRN. Freude und Wonne, Danklied und Lobgesang wird darin gefunden werden.

⁴ So achte nun auf mich, mein Volk, und ihr, meine Leute, leiht mir eure Ohren; denn ein Gesetz wird von mir ausgehen, und mein Recht will ich

- 1 *Gerecht.* Spr 15,9; Mt 5,6; Röm 9,30-33; *sucht* 55,6; 2Chr 15,2; Jer 29,13; *Felsen* 26,4; 5Mo 32,4; 1Kor 10,4
 2 1Mo 15,4; 17,15-16; 20,1-2; 5Mo 26,5; Neh 9,7; Hebr 11,8-12
 3 *tröstet* 40,1-2; 49,13; 52,9; Ps 102,14; *Garten* 35,1-3; Hes 36,35; *Freude* Jer 33,11
 4 *achte* vgl. 49,1; *Recht* 42,1-4; Joh 1,1,7; *Licht* 42,4 vgl. Joh 8,12

dramatisch sein, dass die Welt erkennen wird, dass der Herr, der Retter, der Erlöser, der Mächtige Israels der wahre Gott ist (11,9; 45,6; Hes 39,7; Hab 2,14).

50,1 Scheidebrief eurer Mutter ... meinen Gläubigern. Obgleich die Leiden Judas die notwendige Folge von Sünde waren, gab es keinen Scheidebrief oder Verkauf an Gläubiger, weil Zion stets nur zeitweilig vom Herrn getrennt war. Gott gab dem nicht davidischen Nordreich tatsächlich einen Scheidebrief (s. *Anm. zu Jer 3,8*). Die bedingungslosen Verheißungen des Davidsbundes (2Sam 7) schlossen eine solche Scheidung für Juda jedoch aus, obgleich es zeitweilig von Gott getrennt sein sollte (vgl. 54,6,7).

50,2 Warum ...? Gott fragte, warum niemand bereit war, ihm zu glauben und zu gehören, und das sogar nachdem alle seine Rettermacht in Ägypten gesehen hatten, als er das Rote Meer spaltete (2Mo 14,21), den Jordan trocken legte (Jos 4,23) und die Fische Ägyptens tötete (2Mo 7,18-21). Die Rettermacht des Herrn war unbestreitbar (59,1). Er bewies sie durch seine Rettung aus Ägypten (43,16,17; 44,27; 46,9; 48,3,21).

50,4-11 Das dritte von 4 Knechtsliedern (vgl. 42,1-9; 49,1-13; 52,13-53,12) und der Monolog des Messias über seine Vervollkommnung durch Gehorsam (V. 4,5) und Leiden (V. 6). Johannes schreibt viel darüber, dass Jesus Gott gehorsam war, indem er seinen Willen erfüllte (vgl. Joh 5,19,36; 6,38; 7,16,29; 12,49,50). Vgl. Phil 2,8; Hebr 5,8; 10,7.

50,6 Meinen Rücken ... meine Wangen ... mein Angesicht. Der Knecht blieb gehorsam, obwohl er durch höchst niederträchtige Behandlung zur Gegenwehr provoziert wurde. Jesus erfüllte diese Prophe-

zeiung, indem er dem Willen des Vaters unterwürdig blieb (Mt 26,67; 27,26,30; Mk 14,65; 15,19; Lk 22,63; Joh 18,22).

50,7 mein Angesicht wie einen Kieselstein. Er war sich der Hilfe Gottes so gewiss, dass er unnachgiebig entschlossen war, trotz aller Drangsale, die ihm bevorstanden, unbeirrbar zu bleiben (vgl. Hes 3,8,9). Jesus zeigte diese Entschlossenheit, indem er sein Angesicht darauf richtete, nach Jerusalem zu gehen, um gekreuzigt zu werden (Lk 9,51).

50,8,9 So sehr er auch misshandelt, verspottet und verworfen wurde, hat der Knecht doch volle Gewissheit der Hilfe Gottes und lud deshalb einen Widersacher ein, heranzutreten.

50,10,11 Ein Aufruf an die Unbekehrten, zu glauben und gerettet zu werden, sowie eine Warnung, dass diejenigen, die der moralischen und geistlichen Finsternis entkommen wollen, indem sie ihr eigenes Feuer anzünden (menschliche Religion, Werkergerechtigkeit) in ewiger Pein enden werden.

51,1,2 Der Prophet sichert der Nation die Rettung zu, indem er auf Gottes früheren Bund mit Abraham verweist (1Mo 12,3). Ursprünglich war Abraham nur ein einziger Mensch, aber Gott vermehrte seine Nachkommen, wie er verheißend hatte (1Mo 13,16; 15,5; 17,5; 22,17).

51,3 Trümmer ... Wüsten ... Eden ... Garten des HERRN. Derselbe Gott, dessen Macht seine Verheißungen an Abraham erfüllte, wird Israels Verwüstung in ein Paradies verwandeln. Das gilt sowohl national als auch geistlich und führt dazu, dass Freudes- und Dankeslieder vom Volk erklingen.

51,4 Gesetz ... Recht ... Licht der Völker. Durch die Herrschaft